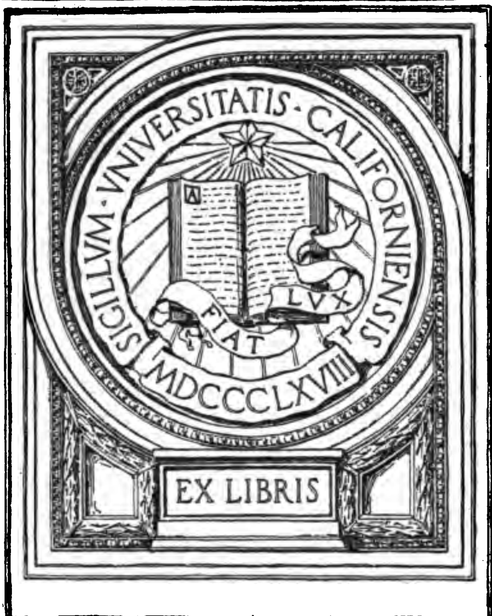



SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

Lautlehre des Pontischen

VERFASST UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. D. E. OECONOMIDES
PROFESSOR AN DER ΠΑΤΡΙΑΡΧΙΚΗ ΜΕΓΑΛΗ ΤΟΥ ΓΕΝΟΥΣ ΣΧΟΛΗ
IN KONSTANTINOPEL

LEIPZIG
A. DEICHERT'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG NACHF.
(GEORG BÖHME)
1908.

Sather

DEM ANDENKEN

DES UNVERGESSLICHEN

ZANNI STEFANOVICH

IN GRÖSSTER DANKBARKEIT

DER VERFASSER

Einleitung.

Unter Pontisch verstehe ich eine Reihe von Idiomen der an den Küsten des Schwarzen Meeres und landeinwärts wohnenden Griechen; denn alle sprechen einen und denselben Dialekt, jedoch mit einigen geringen Abweichungen. Bei einer genauen Untersuchung des Pontischen wird man ersehen, dass es, wie überhaupt das Neugriechische, eine weitere Entwickelung des Altgriechischen ist, jedoch mit so bedeutenden Abweichungen, dass selbst die anderen Neugriechen einen Pontier kaum verstehen können. Durch Vorstellung, Einschub und Entfaltung von Vocalen, häufige Umstellung, paragogische Vocale, Consonanten und Silben, Consonantenentfaltung, Synkope, Elision, Verstümmelung, Häufung von Deminutiven, Ausfall von Vocalen und Consonanten, Abfall von einzelnen Lauten und ganzen Silben, Assimilation und Lautwandel haben sich die Wörter so sehr verändert, dass sie bei Vergleichung mit den altgriechischen fast nicht mehr erkennbar sind; dabei spielt die Analogie eine grosse Rolle. Daraus erklärt sich, wie schwer es selbst bei genauer Prüfung in einzelnen Fällen ist, ein abschliessendes Urteil zu gewinnen; sogar einheimische Gelehrte haben viele Wörter lautlich nicht erklären können und daher manche kühne Etymologien aufgestellt. Natürlich noch schlimmer ist dies bei Fremden, die sich, ohne auch das

Türkische zu verstehen, welches einen grossen Einfluss[1] auf das Pontische geübt hat, mit diesem beschäftigt haben. Die Grundlage zum Verständnis einer Sprache ist sicherlich die Aufstellung von Lautgesetzen (natürlich mit Rücksicht auf das Chronologische), nach denen sich dieselbe entwickelt hat und die Untersuchung des Einflusses von Seiten anderer Sprachen; beides ist aber für unseren Dialekt noch von niemandem geschehen. Die meisten haben sich begnügt, entweder Glossare aufzustellen, oder eine Formenlehre zu geben. Daher unterzog ich mich der nicht leichten Aufgabe, eine Lautlehre des Pontischen aufzustellen, zumal da ich aus *Ἀργυρόπολις* (einer sehr kleinen, 72 englische Meilen landeinwärts und südwestlich von Trapezunt gelegenen Stadt) gebürtig bin, und mich schon lange mit dem Studium meiner Muttersprache und überhaupt des Pontischen beschäftigt habe. Zu diesem Zwecke habe ich zwei in Trapezunt ehemals erschienene Zeitschriften (*Εὔξεινος Πόντος* 1880—82 und *Ἀστὴρ τοῦ Πόντου* 1884—86) studiert, welche auch einen reichen Sprachstoff unseres Dialekts enthalten. Weiter übermittelte mir mein Landsmann und guter Freund *Ἰ. Παρχαρίδης*[2] ein Vocabular des Ophitischen, wie des Trapezuntischen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle danke[3]. Was besonders das Interesse zum Studium des Pontischen erregt, ist,

---

[1] Da viele aus dem Türkischen entlehnte oder von demselben beeinflusste Wörter nicht interessant sind, so habe ich sie übergangen. Nicht selten werden auch halbtürkische und halbgriechische Wörter gebraucht, z. B. *χουjάσκουμαι* (ich erzürne), in *Ὄφις*, wird von dem türk. Worte „chuj“ mit griech. Verbalendung gebildet; mit Unrecht ist also das Wort von M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 205 Anm.) mit dem sonst üblichen *χολἄσκουμαι* zusammengestellt.

[2] Von demselben rührt auch das von M. Deffner in dem von ihm herausgegebenen Archiv für mittel- und neugriechische Philologie (1880) veröffentlichte Glossar des Ophitischen her.

[3] Ebenso dankbar bin ich meinem Freund *Ἀ. Ἀντωνακόπουλος*, der mir sprachliches Material aus *Ἀμισὸς* und *Οἰνόη* übermittelte.

dass dieser Dialekt trotz aller Umwandlungen, die er erlitten hat, die Aufbewahrung sehr altertümlicher Wörter, Laute und Formen zeigt. Wir besitzen fast keine Inschrift[1] und keine Urkunde unseres einheimischen Dialekts; denn mit dem Sturze des Kaisertums von Trapezunt ist alles zerstört und vernichtet worden; gewiss von da ab steigerte sich besonders der Verfall des pontischen Dialekts und das beweist einerseits die verhältnismässig reinere Sprache der aus jener Zeit erhaltenen Volkslieder und anderseits das Idiom derjenigen Ophiten, die im 17. Jahrh. zur mohamedanischen Religion übergetreten sind und noch heute das Griechische in manchen Beziehungen reiner als die übrigen Pontier sprechen (vgl. *Σ. Ἰωαννίδου ἱστορία Τραπεζοῦντος* S. 257—58). Obwohl unser Dialekt verschiedene Elemente enthält, so kann man doch mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der ursprüngliche Kern desselben das Ionische war; das beweist die noch hinreichende Anzahl der Ionismen. Wenn das Tsakonische Reste von dorischen Formen und Lauten aufweist, so zeigt das Pontische übrig gebliebene ionische. Am nächsten verwandt mit dem Pontischen ist das heutige Kyprische und in zweiter Linie das Kappadokische.

Ich möchte noch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass manche altertümliche Worte, welche schriftlich nicht erhalten sind[2], sich im Munde des Volkes, nicht nur in unserem Dialekt, sondern überhaupt im Neugriechischen durch Jahrhunderte fortgepflanzt haben. Es wäre daher wünschenswert, dass derartige Sprachreste aus dem Altertum auch in die Wörterbücher vollständig aufgenommen würden; denn manche

---

[1] Eine von *Ἀ. Κεραμεὺς* aufgefundene Inschrift in unserem Dialekt aus dem Jahre 1306 ist mir unzugänglich geblieben.

[2] Ich verweise auf die Wörter *ʼπουχνίζʼ* [s. § 19, 1)] d. i. *ἐπαχνίζει*, *μαλαγουδἄζω* (s. § 60) d. i. *μαγδαλιάζω* u. s. w.

jetzt noch dunkle Stellen im Altgriechischen würden sich dann leichter verstehen lassen[1].

Aber auch zum wissenschaftlichen Studium des Neugriech. überhaupt bietet das Pontische einen wesentlichen Beitrag; denn manches findet sich in diesem Dialekt nach dem altgriechischen Muster regelmässiger und reiner als im übrigen Neugr. und einige Wörter dieses letzten, die etymologisch und lautlich unklar und unerklärbar scheinen, können durch die entsprechenden im Pontischen ganz gut erklärt werden; vgl. aus dem Pontischen die Formen *ἐρημία, κλεψία, φωτία, χαρτία, ᾠβόν, ὠτί(ν), ὀψάρ(ν), βάψον, δεῖξον, ᾿ξαπλοῦμαι, φορτοῦμαι, ὀξίδ(ν), ὀφίδ(ν), ὀφρίδ᾿(ν), ὀμάτ(ν), ζωμί(ν), χωδών᾿, ρωθών᾿* u. s. w. mit den sonst im Neugr. überhaupt üblichen *ἐρημιά, κλεψιά, φωτιά, χαρτιά, αὐγό, αὐτί᾿, ᾿ψάρι, βάψε, δεῖξε, ᾿ξαπλώνουμαι, φορτώνουμαι, ᾿ξίδι᾿, ᾿φίδι᾿, ᾿φρύδι᾿, ᾿μάτι᾿, ζουμί᾿, χουδούνι᾿, ρουθούνι᾿* u. s. w.; vgl. auch das Wort *ἰ-ἐτ᾿ς* (pont.), was in Kappadokien *ἀ-β-οὐτ᾿ς* und *ha-β-οὐτ᾿ς* heisst, mit dem allgemein im Neugr. üblichen *ἔτσι* (nicht *ἔτσι*). Und wenn dabei im Pontischen und im übrigen Neugr. viele Wörter und Formen ganz ähnlich erhalten sind, so ist das auch ein guter Beweis, dass ebenso unser Dialekt, obwohl ihm von Anfang an das Ionische die Grundlage gewesen ist, grösstenteils von der *Κοινὴ* herrührt.

Konstantinopel im April 1907.

D. E. Oeconomides.

---

[1] Es genügt hier auf Koraës zu verweisen, der in *Ἄτ.* II. S. 10 nachweist, dass die Kritiker nicht eingesehen haben, dass das Wort *ἄγνωστοι* (im Hesychius' *ὀνοδέστεροι· ἄγνωστοι*) die Bedeutung von *ἀνόητος* hat. Derselbe Gelehrte hat richtig bemerkt, dass Henr. Stephanus das Wort *καλόποδας* (in dem Schol. zu Arist. Vögel V. 722) missverstand (s. *Ἄτ.* I. 117), wie auch der Übersetzer und Herausgeber des Theophanes Nonnos das Wort *λεπτοκαροθάσιον* (s. *Ἄτ.* II. 157).

Inhaltsverzeichnis.

Cap. I. Die Vocale und Diphthonge.

Cap. II. Die Consonanten.

Cap. III. Sonstige Lautveränderungen.

Benutzte Werke.

G. Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie[5], Leipzig 1879.

M. Deffner, Neograeca (Curtius Stud. IV, 233—322).

„ Sitzungsber. der Akad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 192ff.

Ducangius, Glossarium mediae et infimae Graecitatis (Lugduni 1688).

K. Foy, Lautsystem der griech. Vulgärsprache, Leipzig 1879.

„ Griechische Vokalstudien (Bezzenbergers Beiträge 12. 1887).

Em. Legrand, Bibliothèque grecque vulgaire, vol. I (1880) u. vol. II u. III.

„ Digenis Akritas, épopée byzantine du dixième siècle.

G. Meyer, Griechische Grammatik[2], Leipzig 1886.

Mullach, Grammatik der griechischen Vulgärsprache.

Arnoldus Passow, Popularia carmina Graeciae recentioris 1860.

Ed. Sievers, Grundzüge der Phonetik, Leipzig 1881.

G. Wagner, Carmina graeca medii aevi 1874.

„ *Ἀλφάβητος τῆς Ἀγάπης*, Leipzig 1879.

H. B. Rumpelt, Das natürliche System der Sprachlaute . . Halle 1869.

Σ. Ἰωαννίδης: Ἱστορία καὶ στατιστικὴ Τραπεζοῦντος καὶ τῆς περὶ ταύτην χώρας, ὡς καὶ τὰ περὶ τῆς ἐνταῦθα Ἑλλην. γλώσσης (*Κωνσταντινούπολ.* 1870).

Κ. Κοντοποίλου, Ἀθανασία τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης (*ἐν Ἀθήναις* 1884).

Κ. Σ. Κόντου, Γλωσσικαὶ παρατηρήσεις (*ἐν Ἀθήναις* 1882).

Α. Κοραῆς: Ἄτακτα.

Μαυροφρύδης: Δοκίμιον ἱστορίας τῆς Ἑλλ. γλώσσης. Ἐν Σμύρνῃ 1871.

Ι. Πρωτόδικος: Ἰδιωτικὰ τῆς νεωτέρας Ἑλληνικῆς γλώσσης. Ἐν Σμύρνῃ 1866.

Σάθα, Μεσαιωνικὴ βιβλιοθήκη τόμ I. *καὶ* II.

Δ. Α. Σακελλάριος: Τὰ Κυπριακά, τόμ III. *Ἐν Ἀθήναις* 1868.

Archiv für mittel- und neugriechische Philologie, herausgegeben von Dr. M. Deffner, Athen 1880.

Ἀθήναιον, σύγγραμμα περιοδικόν· ἔτος Ι′, τόμος 10. *Ἀθήνησιν* 1881.

Ἀστὴρ τοῦ Πόντου, περιοδικὸν σύγγραμμα· ἐν Τραπεζοῦντι 1884—86.

Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρείας τῆς Ἑλλάδος, τόμ. I. (1883—84).

Εὔξεινος Πόντος, σύγγραμμα περιοδικόν· ἐν Τραπεζοῦντι 1880—82.

Kuhn's Zeitschrift XI und XXVII.

Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος, σύγγραμμα περιοδικόν· τόμ. ή, 1873—74, *τόμ. θ′,* 1874—75, *καὶ τόμ. ιδ′,* 1884.

Πλάτων, σύγγραμμα περιοδικὸν παιδαγωγικὸν καὶ φιλολογικόν· τόμ. Ε′, τεῦχ. Ι′, ΙΑ′ καὶ ΙΒ′ (1883), *τόμ. ΣΤ′, τεῦχ. Γ′ καὶ Δ′* (1884), *τόμ. ΣΤ′ τεῦχ. Ζ′ καὶ Η′* (1884), *τόμ. Ζ′, τεῦχ. Θ′ καὶ Ι′, ΙΑ′. καὶ ΙΒ′* (1885), *τόμ. Η′. τεῦχ. Θ′ καὶ Ι′* (1886). *ἐν Ἀθήναις*[1].

Rivista di filol. IV (1875) S. 255—86.

[1] Die Fortsetzung in den nachfolgenden Bänden blieb mir unzugänglich.

Abkürzungen.

Ἀθήν. = *Ἀθήναιον, σύγγρ. περιοδικόν.*
Ἀμσ. = *Ἀμισός.*
Α. Π. = *Ἀστὴρ τοῦ Πόντου.*
Chald. = Chaldia (d. i. *Χαλδία*).
Dig. Akr. = Digenis Akritas.
Dem. Zen. = Demetrius Zenus.
Ε. Π. = *Εὔξεινος Πόντος.*
Ζσν. = *Ζησινόν*, ein Dorf in *Ὄφις.*
Keras. = Kerasunt.
Κρμν. = *Κρώμνη*, ein nordöstlich von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf.
Κρσ. = *Κερασοῦς.*
Νικοπ., *Νκπλ.* = *Νικόπολις* (in Kappadokien).
N. pr. = Nomen proprium.
Οἰν. = *Οἰνόη* (s. S. 4 Anm. 1).
Oph., *Ὀφ.* = *Ὄφις* (s. Deffner, Archiv S. 187, Anmerk.).
Πλάτ. = *Πλάτων, σύγγρ. περιοδ.*
Σούρμ., *Σρμ.* = *Σούρμενα* (s. *ἱστορ. Τραπεζ.* 258).
Σρχ. = *Σαράχω*, ein Dorf in *Ὄφις.*
Τρπζ. = *Τραπεζοῦς.*
Τρπλ. = *Τρίπολις* (s. S. 4 Anm. 2).
vlggr. = vulgärgriechisch.
Χλδ. = *Χαλδία*, eine südlich von Trapezunt gelegene Provinz.

I. Lautbestand.

Wie die beigefügte Tafel ersehen lässt, besitzt das Pontische ausser den bekannten Lauten des Alt- und Neugriechischen auch eine Anzahl von solchen, welche beiden fehlen.

1. System der Vocale und Diphthonge.

I. Vocale.

Es sind zu unterscheiden:

1) harte Vocale: *α*, *ο*, *ω*, ŭ.

2) weiche Vocale: *α̈*, *ε*, *η*, *ι*, *ö* (resp. *ω̈*), *υ*, *υ̋*.

Alle diese, ausgenommen ŭ, *α̈*, *ö* (resp. *ω̈*) finden sich im gemeinen Neugriechischen mit ganz ähnlicher Aussprache.

II. Diphthonge.

Diphthonge sind: *αι*, *αυ*, *α̈υ*, *ει*, *ευ*, *ηυ*, *οι*, *ου*, *υι*, welche ganz ähnlich wie in den anderen neugriechischen Dialekten ausgesprochen werden; nur *α̈υ*, welches, soviel ich weiss, allein im Pont. vorkommt, wird äw gesprochen.

2. Die Consonanten.

		Explosivae		nasales	Affricatae		Fricativae		liquidae
		tonlos	tönend		tonlos	tönend	tonlos	tönend	
1	velares	κ	κ̇	γ (γ), γ (κ̇), γ (κ)	ξ ξ̇, (ξ'χ̇)		χ h	γ	
2	palatales	κ̑	κ̑̇	γ (γ), γ (κ̇), γ (κ), γ (ξ)	τσ̇ k̇, ξ̌	τ̇σ̇, (τ̇'χ̇) k̇ (γ)k̇, (γ)γ̇	χ̑	γ̑ j	
3	cacuminales						σ̇ χ̇	ζ̇	
4	alveolares	τ	δ̇ τ̇	ν	τσ (κ́, τ́, ξ́, ζ́, σ́)		σ	ζ	λ ϱ
5	interdentales						θ	δ	
6	labiales	π	β̇ π̇	μ	ψ ψ̇, (ψ'χ̇)		φ	β	

II. Aussprache der Laute.†

a) Aussprache der Vocale und Diphthonge.

1. Vocale.	2. Diphthonge.
α = a	*αι** = e
ο = o	*αυ* = aw, af**
*ω** = o	*α̈υ* = äw
ŭ = slav. ŭ	*ει** = i
α̈ = deutsches ä	*ευ* = ew, ef**
ε = e	*ηυ* = iw
*η** = i	*οι** = i
ι = i	*ου* = u
ö, *ω̈* } = deutsches ö	*υι** = i
υ = i	
ύ̋ = ü	

b) Aussprache der Consonanten.

ϰ velar. = k	*ϰ̇* velar. = g
ϰ̑ palat. = k̑	*ϰ̑̇* palat. = g̑

---

† vgl. *Ἀστὴρ τοῦ Πόντου* I. (1885) S. 27.

* Wie überhaupt das Neugriechische, so kennt auch das Pontische keine Quantitätsunterschiede; demnach wird *ω* wie o gesprochen, *αι* wie e, und *η*, *ει*, *οι*, *υι* wie i.

** vgl. § 13.

ḱ = tsch*, Sanskrit ca
k̇ = dsch*, Sanskrit ja
ϰ́ = z*
ν = n
γ(γ) velar. = ṅ(g), resp. ṅ(g̑)
γ(γ) palat. = ṅ̑(g̑), resp. ṅ̑(g)
γ(ϰ) velar. = ṅ(k), resp. ṅ(k̑)
γ(ϰ) palat. = ṅ̑(k), resp. ṅ̑(k)
γ(ϰ̇) velar. = ṅ(g), resp. ṅ(g̑)
γ(ϰ̇) palat. = ṅ̑(g̑), resp. ṅ̑(g)
(γ)k̇ = (ṅ)dsch*
(γ)γ̇ = (ṅ)dsch*
γ velar. = ʒ[1]
γ̑ palat. = j
j = j
χ velar. = ach-Laut
χ̑ palat. = ich-Laut
χ̇ = sch*
h = h
ξ = x
ξ́ = z*
ξ̇ = ksch*
ξ'χ̇ = ksch*
ξ̌ = tsch*
θ = hartes englisches th
δ = weiches englisches th

δ̇ = d*
τ = t
τ̇ = d*
τ́ = z*
τσ = z
τσ̇ = tsch
τ̇σ̇ = dsch
τ̇'χ = dsch*
σ = s (scharf)
σ́ = z*
σ̇ = sch*
ζ = s zwischen Vocalen
ζ́ = z*
ζ̇ = j (französisch)*
π = p
π̇ = b*
μ = m
ψ = ps
ψ̇ = psch*
ψ'χ̇ = psch*
φ = f
β = w
β̇ = b*
λ = l
ϱ = r

* wenn ein Laut tsch, dsch, z, ksch, d, sch, j (französisch), psch, b, aus einem griechischen Laut hervorgegangen ist, habe ich denselben transscribiert durch den entsprechenden griechischen Buchstaben.

Cap. I.

Die Vocale und Diphthonge.

I. Vocale.

a) Harte Vocale.

§ 1.

α

α steht

1) für altgr. *ᾰ, ᾱ*: *μῆλα, τά, ὥρα, ἡ* Stunde, Uhr, *εἰκόνα, ἡ* Bild, *ἀνοίγω, ἅψον* zünde an, mache Feuer u. s. w.

2) für *ε*: *ἀγκαλῶ* (d. i. *ἐγκαλῶ*), *ἀλάτ'* (st. *ἐλάτιον*) d. i. *ἐλάτη, ἀλαχτόριν* (st. *ἀλεκτόριον*) in *Οἰνόη*[1], *ἀπιτάχκουμαι* (*ἐπιτάσσομαι*[2]) ich stehe zu jemandes Diensten.

3) für *η* sowohl im Auslaut der Femina der 1. Decl.[3], als auch im Inlaut überhaupt: *ἀθάλα* (d. i. *αἰθάλη*), *βολονοθήκα* (*Τρπζ.*) Nadelbüchse, *δαπάνα* (*Ὄφ.*) Reisebedarf, *δούλα, ἡ* (für *δούλη*) Dienstmädchen, *ἐμόλασεν* (*Οἰν.*) für *ἐμόλησεν*[4] er liess, *ἔδαξεν* (für *ἔδηξεν*), *ἔξαψεν* (st. *ἐξῆψεν*) er glühte, er liess glühen, *κορώνα* Krähe, *κοτύλα* (d. i. *κοτύλη*)[5], *παλαμύδα, ἡ* (d. i. *πηλαμὺς*), *τούφα* (d. i. *τύφη*) Dampf, *Φροσύνα*[6] (d. i.

---

[1] d. i. eine Stadt am schwarzen Meere (s. *ἱστορ. Τρπζ.* S. 204).

[2] vgl. *ἐπιταγούμενον* (in *Τρίπολις*, einer westlich von Trapezunt gelegenen Stadt) d. i. *ἐπιτασσόμενον*, ein Kind, welches zu jemandes Diensten steht.

[3] da ich bei solchen Formen keinen Dorismus annehmen kann, so vermute ich, dass der Ausgang -*ας* im Acc. Plur. dahin führte, dass auch der Sing. in die auf -*α* (statt -*η*) auslautende Form übergetreten ist.

[4] Indic. Präs. *μολῶ* (ich lasse) ist aus dem italien. amolare entlehnt; der Aorist *ἐμόλασεν* ist vielleicht nach Analogie von *ἐγέλασε* gebildet.

[5] das Wort bedeutet die Höhlung im Nacken.

[6] hinzuzufügen ist auch das surmenitische *σχ̑έπα, ἡ* st. *σκέπη*; vgl. „*Δωροθέα*“ in einer ion. Inschr. bei Cauer 520.

Εὐφροσύνη) Rufname, *ψαλαφῶ*[1] (st. *ψηλαφῶ* in Ophis) ich verlange.

4) für *ι*: *λαχμάζω* (d. i. *λιχμάζω*) ich keuche, *τσακέλ'* (d. i. *δικέλλιον* = *δίκελλα*).

5) für *ο*: *ἄντα* (in *Ὄφ.* und *Σούρμ.* s. *Α. Π.* S. 361) d. i. *ὅταν*, *ἀνομάζω* (*Ὄφ.*) ich erwähne, *ἀπόθε* (*Ὄφ.* s. *Α. Π.* S. 103) st. *ὁπόθι*, *ἁρμάθ'* (*Τρπζ.*) st. *ἁρμάθιον* d. i. *ὁρμαθός*, *ζαρκάδ'* (*Χλδ.*) st. *ζορκάδιον* d. i. *δορκὰς* (vgl. *ζορκὰς* und *ζὸρξ* altgr.) *ἁμὸν* und *ἅμο* (*Ὄφ.*), *ἅμον* und *ἁμὸν* (*Χλδ.*, *Τρπζ.*) st. *ὁμὸν* = wie; vgl. *ὁμόν· ἐν τῷ αὐτῷ, ὅμοιον*, Hes.; verkehrt ist also die Schreibung *ἆμο* (Deffn. Arch. S. 214) und *ἆμον* (A. Pass. Pop. carm. Gr. recent.); in *Σούρμενα* sagt man *ὅμο*.

6) für *υ*[2]: *θαγατέρα, ἡ*[3] Tochter, *φουσκαλίδ'* (st. *φυσκυλίδιον* aus *φύσκη*) Magendarm, Blase.

7) für *ᾰ* (= *εια*) im Worte *εὐτάγω* (*Χλδ.*) = *εὐτᾰγω* (*Τρπζ.*) d. i. *εὐθειάω* [s. § 5, 6)].

8) für *αι* in den Wörtern: *ἀθάλα*[4] (altgr. *αἰθάλη*), *ἀθέρα, ἡ* Hitze, Röte eines Geschwüres oder einer eiternden Wunde.

9) für *αυ*: *ἀτὸς*[5] (st. *αὐτὸς*) er, *ἀτοῦ* (für *αὐτοῦ*) dort, *μάρσα* (st. *μαύρεσσα* Fem. von *μαῦρος* schwarz[6]) arme Frau, *σταλί'ν* (st. *σταυλίον*), *Ἀγουστέσ'* (st. *Αὐγουστήσιον*) das im August geborene Kind.

§ 2.

ο

ο steht

1) für altgr. *ο*: *μωρόν, τὸ* das kleine Kind, *ἄχαρος* unglücklich, arm, *πόνος, ὁ* Schmerz, *ἀκουῶ* u. s. w.

---

[1] vgl. *Στίχοι Γραμματ. Μιχ. Γλυκᾶ* (ed. Em. Legrand, vol. I.) V. 330 „*μὴ ψηλαφᾷς τὸ αἴτιον.*"

[2] vgl. das altgr. *καλινδεῖσθαι* für *κυλινδεῖσθαι*.

[3] der Accus. Singul. führte schon früh dahin, dass man den Nomin. Sing. in die 1. Declin. übertrug; so finden wir bereits im Jahre 1034 „*λέα μοναχὴ θυγατέρα . . .*" (Trinchera S. 33.).

[4] vgl. *Ριμάδα περὶ Βελισαρίου* (ed. G. Wagner) V. 450 „*εἰ μήπου νᾶναι μεθυστὴς καὶ πέσῃ 'ς τὴν ἀθάλη.*"

[5] vgl. *ἑατόν, ἀτοῦ* auf böot. Inschrift (*Ἀθήν.* 9. S. 370).

[6] s. § 66 II, 2) Anm.

2) für *α* (welches sehr verschieden ist): *κάρδομαν* (st. *κάρδαμον*), *κοχλάζω* (st. *καχλάζω*)[1], *μομᾶν, τὸ* (st. *μαμμᾶν*) Brot (in der Kindersprache), *ὅρομαν τὸ* (statt *ὅραμα*) Traum[2].

3) für *ε*: *ἀ-πορ'γ͡ελῶ*[3] (st. *περ(ι)γελῶ*) ich äffe nach, ich spotte, *δροπάν'* (st. *δρεπάνιον*) in *Ζσν.*, *λοχοῦσα* (d. i. *λεχὼ*) Wöchnerin, *ὀξυπόλ'τος* (st. *ἐξυπόλυτος*) barfuss, *πορ'πατῶ*[4] (st. *περιπατῶ*) ich gehe, ich laufe.

4) für *η*: *θοκάρ'*[5] (st. *θηκάριον*) Scheide, *πανοῦρ'* (st. *πανηγύριον*[6]) Fest, Messe.

5) für *ι* in *ἀροθυμῶ*[7] ich sehne mich nach, *ἀροθυμία, ἡ*.

6) für *ö* resp. *ὤ* (siehe § 61, I. Anm. und IV. Anm).

7) für *υ*: *βούτορον*[8], *τὸ* (d. i. *βούτυρος*) in *Χλδ.*, *γλοφώνω* (st. *γλυφώνω*, d. i. *γλυφόω, γλύφω*) ich höle aus, *θομάρ'* (st. *θυμάριον*, d. i. *θύμος*) eine Art von Pflanzen mit breiten essbaren Blättern.

8) für *ου* nur in *ἀκ'λοθῶ* (d. i. *ἀκολουθῶ*)[9], so viel ich weiss.

9) für *ευ* im Worte *ζογάρ'* (*Ὄφ.*) st. *ζευγάριον* Paar[10].

---

[1] daneben auch *κοχλακ͡ίζω*.

[2] erwähnenswert ist auch die Pluralform *εἴδοτα* neben *εἴδατα* (vgl. Theocr. XV, V. 115. ed. H. Fritzsche) Sachen, und das Wort *βοβάκαν, τὸ* (neben *βοβάν*, in *Τρπλ.* und *Οἰν.* *βαβάκαν, βαβάκ͡ι'ν* und *βαβὰν*) Kind, welches mit *βάβαξ* zusammenzustellen ist und nicht mit dem franz. bébé (*Κοντόπουλ.* S. 183.)

[3] vgl. das oenoische *περ'γ͡ελῶ*.

[4] in *Ὄφ.* *παρ'πατῶ.* vgl. W. Wagner. *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης* 4, 2 „*ὅταν πορπατῇς*“, 52, 1 „*πορπατεῖ*“, 52, 5 „*πορπατῶ*“.

[5] in *Χλδ.* heisst es *θεκάρ'*.

[6] aus dem 7. Jahrh. (s. Mullach griech. Gramm. S. 38).

[7] vgl. gemeingriech. *ἀραθυμῶ*; daraus ist wahrscheinlich unser *ἀροθυμῶ* entstanden mit Verdumpfung des zweiten *α* zu *ο* und nicht direkt von *ἀριθυμῶ*.

[8] die Form *βούτορον* kann man vielleicht auch dadurch erklären, dass man zuerst *βούτ'ρον* aus *βούτυρον* entstanden sein und dann ein *ο* zwischen *τ'ρ* sich entwickeln lässt. Die Form *γλοφώνω* ist wahrscheinlich durch vocalische Assimilation aus *γλυφώνω* entstanden.

[9] vgl. *Διήγ ἐξαίρ. Βελθ. τοῦ Ρωμ.* (ed. Em. Legr.) V. 297 „*οὐ θέλεις ν' ἀκλουθήσῃς.*“

[10] vgl. § 56, IV.

§ 3.

ω

ω wird wie *ο* gesprochen und steht

1) für altgr. *ω*: *χωρίον* Dorf, *ζωμί'ν, τὸ* (d. i. *ζωμίον*) Sauce, *ὥρχ'σα* (d. i. *ὥρχισα*), *'μέρωμαν, τὸ* (d. i. *ἡμέρωμα*) Tagesanbruch u. s. w.

2) für *ε* (= *η*) im trapezuntischen *ἀνημάρτωτος*[1] (*Χλδ. ἀνημάρτετος*) d. i. *ἀναμάρτητος*.

Anm. Das Wort *μασωτέρ', τὸ* (= Backenzahn) ist wahrscheinlich durch den Präs. Ind. *μασῶ* beeinflusst; denn sonst erwartete man *μασετέρ'* mit *ε* (= *η*) und nicht *ω*.

3) geht auf *ö* (aus *εω, ιω* resp. *υω* entstanden) zurück; siehe § 61, I, IV und VII Anmerkungen.

§ 4.

ŭ (= slav. ŭ).

ŭ ist ein Laut, dessen Aussprache zwischen i und u schwankt, und welcher meistens in den aus dem Türkischen entlehnten Wörtern vorkommt: *ἀποτσŭχαλίζω*[2] (*Ὄφ.*) d. i. *ἀποδιχαλίζω* ich spalte, ich mache auseinander, *βακŭτ* (in *Ὄφ*; ebenso im Türk.) Zeit, *κŭνὰπ* (türk.) Schnur, *κŭσκαν-εύκουμαι* (*κŭσκανμὰκ* türk.) ich beneide, *τσŭρτσŭρίζω*[3] (vgl. § 73) ich zische, *χŭζάρ* (türk.) Drechslerbank.

b) weiche Vocale.

§ 5.

ä

ä, gesprochen wie das deutsche ä, steht

1) für *α*

I., wenn ein anderer Vocal folgt: *ἅäσμαν, τὸ* (d. i. *ἁγίασμα*) Weihwasser, *ἁäσμὸς* (d. i. *ἁγιασμὸς*), *ἅες* und *ἅöς* (d. i. *ἅγιος*) heilig.

---

[1] hier muss man entweder eine Verbalform *ἁμαρτῶ* (woraus das *ἀνημάρτωτος* entstehen konnte) oder eine Assimilation des *ε* (= *η*) zum *ο* der nachfolgenden Silbe annehmen; erklärt man sich für das erstere, so muss man das *η* (für *α*) als eine Nachbildung nach dem in *Χλδ.* üblichen *ἀνημάρτετος* [s. § 7, I, 1)] betrachten; vgl. auch *ἀνημέρετος* für *ἀνημέρωτος*.

[2] in *Χλδ.* heisst es *ἀποτσοχαλίζω*.

[3] das ist wohl ein *ὀνοματοποιητόν*.

II., wenn ihm ein *βρ* vorangeht[1] oder nachfolgt, doch nur in folgenden Wörtern, so viel ich weiss: *βρἄβύλἄ* (st. *βραβύλια* d. i. *βράβυλα*), *Ἀβρἄμίνα* die Frau von *Ἀβραάμ*, *Ἀβρἄμπς* (st. *Ἀβραάμ'ς* d. i. *Ἀβραάμης*[2] = *Ἀβραὰμ*).

III., wenn ihm ein *δ* vorangeht (jedoch nicht immer): *γάjδἄρος*[3] (st. *γάδαρος* = *κόβαρος* bei Hesych.) Esel, *δἄκρον*[4] (*δάκρυον*), *δἄπάνα, ἡ* (*Τρπζ.*) Reisebedarf *'δἄργυρη*[5], *ἡ* (d. i. *ὑδράργυρος* Quecksilber), *δἄσκαλος* (st. *δάσκαλος* d. i. *διδάσκαλος*), *Δἄφούντα*[6], *ἡ* (d. i. *Δαφνοῦς* ein Stadtviertel in Trapezunt).

IV., wenn ihm vorangeht *λ, μ, ν, ρ* (vgl. § 14) oder *τ* (doch nicht immer): *ἀ-παλἄμἄ*[7] und *παλἄμἄ* (d. i. *παλάμη*), *μἄερας* (d. i. *μάγειρος*), *πινἄκ'*[8] (st. *πινάκιον*) Schüssel, *πινἄκίδ'* (st. *πινακίδιον*), *τινἄζω* (st. *τινάσσω*), *ἀμοίρἄγον* ungeteilt, *πειρἄζω* (*Τρπζ.*) ich necke, schade, *τυρἄννία, jορτἄζω* (*Τρπζ.*) d. i. *ἑορτάζω, τἄτἄς* (*Χλδ.*)[9] Vater.

V., wenn ihm ein *ν* nachfolgt (doch selten): *κλιβἄν',*[2] *τὸ* (st. *κλιβάνιον* d. i. *κλίβανος*) *Χλδ.*; in Saracho (einem Dorfe in Ophis) spricht man *τὸ κλιβάνι'ν*; *καπιτἄνος*[1] (*Τρπζ.*) capitaine.

2) für *ε* in den Wörtern: *λἄκάνα* (d. i. *λεκάνη*[10]), *'νερἄσκουμαι* (st. *ἀναρέσκομαι*) es ekelt mich.

3) für *ε* (= *η*): *ἀγκάλἄ* (d. i. *ἀγκάλη*), *αὐλἄ, ἡ* (*Ἀμσ.*) für

---

[1] hierher gehört auch der Aorist Imperat. *εὕρἄ* (d. i. *εὕρα* = *εὑρὲ*), *εὑρἄτε-ν* (d. i. *εὑρᾶτε* = *εὕρετε*); vgl. § 68, III. Ausn. 6) Note.

[2] vgl. § 76 1).

[3] vgl. §§ 47, 3) I., 52, 1), 77, 2).

[4] vgl. § 61, VII.

[5] vgl. § 78, II, 12) und 68, I, 1).

[6] vgl. § 78, II, 8) III.

[7] vgl. § 58, I.

[8] in Ophis *πινάκ'*. vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδ. πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* . . . .) V. 109 „*τὸ πινάκιν.*“ Das Wort bedeutet bei uns immer hölzerne Schüssel.

[9] in *Νικόπολις* sagt man *ταττᾶς*. *Κοραῆς* (*Ἄτ.* IV, 2. Teil S. 590) sieht in dem Worte *τατᾶς* das homerische *τέττα*. vgl. *Κοντόπουλ. Ἀθανασ. Ὁμ.* S. 175—176, *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II, S. 314, V. 28 und Konstantinopol. hell. philol. Syllog. 8. (1873/4) S. 480.

[10] auf *Κύπρος* sagt man *λακάνη* und in *Ολν. λακάνα*.

αὐλή, ἀδελφοσύνᾶ[1] Brüderschaft, *ἀνάγκᾶ* Not, *ἐλεημοσύνᾶ, ζέστᾶ, κακωσύνᾶ* Boshaftigkeit.

4) für *αια, εα: παλᾶ* (st. *παλαιὰ*), *ἔχ' κ' ἔρτᾶλλ' εἶνας* (d. i. *ἔχει καὶ ἔρται ἄλλο εἶνας* für *ἔχει καὶ ἔρχεται ἄλλος εἶνας* es kommt noch einer)[2], *ἐννᾶκόσᾶ* (st. *ἐννεακόσια*), *ὄρνᾶ* (st. *ὄρνεα*), *ἐλᾶτᾶς παίζωμε* (d. i. *ἐλᾶτε ἂς παίζωμεν*) lasst uns spielen, *πουλήσ'τᾶτο* (d. i. *πουλήσατε ἀτο* für *πωλήσατε αὐτό*).

5) für *ι: ἀπασκᾶνὸν* (st. *ἀ-πασχινὸν* von *Πάσχα*[3] Ostern) alle Speisen im Gegensatz zu den Fastenspeisen, *κουρ'φᾶτσέας* (st. *κουρ'φισίας* von *κορυφή*) der Prahler.

6) für *ια, εια, ηα, οια, υα* (ersteres entsteht bisweilen aus *εα*): *ἀδᾶκλυστον* nicht ausgewaschen, *ἀνήθᾶ, τὰ* (d. i. *ἀνήθια*) die Dille, *βυζαλίστρᾶ* die säugende, *δᾶβαίνω, δᾶβολος, θυμᾶζω* (d. i. *θυμιάζω*) ich räuchere mit Weihrauch, *ἐγλᾶζω* (d. i. *ἐκλιάζομαι*) ich gleite aus, *κορδυλᾶζω*[4] ich knote zusammen, *κώμᾶ, τὰ* Hütten, *προσωνυμᾶζω* ich benenne zu, *σελενᾶζω* ich bin mondsüchtig, *συνορθᾶζω* ich mache zurecht (das Zimmer), *Φυτᾶνος* (st. *Φυτιάνος*) Rufname, *δελᾶζω* (st. *δελεάζω*)[5] ich verwickele, ich stelle jemandem den Fuss, *ὡρᾶζω* (st. *ὡρεάζω* d. i. *ὡρέω*) ich bewache, beobachte, gebe Acht; *γενᾶτες* (st. *γενειάτης*) bärtig, *εὐτᾶγω* (st. *εὐθειάω*)[6] ich beschäftige mich, ich befinde mich (gut oder schlecht); *μᾶγαπᾷς* (für *μὴ ἀγαπᾷς* du sollst nicht lieben), *μᾶνοί'ς* (für *μὴ ἀνοί'ης* d. i. *μὴ ἀνοίγης*), *ἔννᾶ* (st. *ἔννοια*) Sorge, *ὁμᾶζᾶτον*[7] er ist ihm ähnlich; *δᾶκρᾶ*

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ῥήματα κόρης καὶ νέου* Vers 7 „*ὄνταν ὁ σκύλος καὶ λαγὸς κάμνουν ἀδελφοσύνη.*"

[2] erwähnenswert ist auch das Wort *νᾶτεύω* (d. i. *νεατεύω*) ich brache.

[3] Lehnwort aus dem Hebräischen; vgl. § 58, I. Die Formen *ἀπασκᾶνὸν* und *κουρ'φᾶτσέας* sind jedenfalls durch die Mittelstufen *ἀπασκενόν, κουρφετσέας* entstanden.

[4] vgl. „*κορδύλη*", Schol. Arist. Nub. 10 und Suidas.

[5] Aor. *ἐδελίασα* (*Χλδ*). und nicht *ἐδέλᾶσα*; so auch *ὡρίασα*. In Trapezunt jedoch sagt man *ἐδελᾶσα, ὡρᾶσα* u. s. w.

[6] vgl. § 23, I. 5), und 75. II. Aus dem Jahre 1015 finde ich (bei Trinchera S. 16) „*ἵνα . . . εὐθηαστὴ η εκλησία.*"

[7] das ist von *ὁμᾶζ' ἀτον* (s. § 62, X.,) = *ὁμοιάζω αὐτον* (ich sehe ihm ähnlich) zu unterscheiden; so sagt man auch *χουλαίνᾶτα* (d. i. *χλιαίνει αὐτὰ*), *χωρίζᾶτεν* (d. i. *χωρίζει αὐτὴν* er trennt sie) u. s. w. zum

(d. i. *δάκρυα*), *μάλόν, τὸ* (d. i. *μυαλὸς*) Gehirn, *Ράκ'* (st. *Ρυάκιον*) ein Dorf in Chaldia.

7) für *ιαι* nur in: *ἀδάριστον* (st. *ἀδιαίριστον*) unverteilt, *δάρίζω* (st. *διαιρίζω*) ich verteile.

8) für *ιε* nur in: *ἐδάβε*[1] (*Ὄφ.*) st. *ἐδιέβε*, d. i. *διέβη, δάρμένεμαν* (*διερμήνευμα*)[2] Rat, *δάρμενευτὴς* (*διερμηνευτὴς*) Ratgeber, *δάρμενεύω* ich rate.

9) für *οι* nur in *μελαχράνὸς* (d. i. *μελαχροινός*).

10) für *υε* nur in *κράρὸν* (d. i. *κρυερὸν*) kalt.

11) für *υο* nur in *γαράφύλλ'* (st. *καρυοφύλλιον*) Würznelke[3].

§ 6.

ε

ε, gesprochen wie im Altgriechischen, steht

1) in der Regel für altgr. ε: *ἕναν* eins, *ἔλεεν* (d. i. *ἔλεγεν*), *'πέ* (st. *εἰπὲ*) sage, *θολωμένον* (für *τεθολωμένον*) u. s. w.

2) für α: *ἐγάπ'* (*Κρμν.*) st. *ἀγάπη*, *ἐγκάλά* (*Κρμν.*) st. *ἀγκάλη*, *μαρεμένος*[4] (st. *μαραμμένος*, d. i. *μεμαραμμένος*), *ρεφάν'* (st. *ραφάνιον*, d. i. *ράφανος*), *τέσσερα* (st. *τέσσαρα*)[5], *χαλερὸς* (*Ὄφ.*) schlaff.

3) für ä nur in *ἐδέβεν* (d. i. *διέβη*) *Χλδ.*; s. oben auf dieser Seite unter 8).

Unterschied von *χουλαίν' ἀτα* (d. i. *χλιαίνω αὐτὰ*), *χωρίζ' ἀτεν* (d. i. *χωρίζω αὐτὴν*); so auch *χαρίζάτο* (d. i. *χαρίζει αὐτὸ*) er schenkt es, *μαλάζάτα* (d. i. *μαλάζει αὐτὰ* für *μαλάσσει αὐτὰ*), er greift es an, fasst es an; *δένά* (d. i. *δένει ἀ* für *δένει ἀτο* er bindet es) u. s. w. zum Unterschied von *χαρίζ' ἀτο* ich schenke es, *μαλάζ' ἀτα, δέν' ἀ* ich binde es u. s. w.

[1] in *Χλδ.* sagt man *ἐδέβεν* [s. § 6, 3)] und in Oenoë *ἐδῆβεν*.

[2] vgl. § 70, I. b) 1).

[3] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον* V. 349—50 „*γαρόφαλα ἥμισὸ ξάγι.*"

[4] nach Analogie von *τιμεμένος* (d. i. *τιμημένος* für *τετιμημένος*), *χαρεμένος* (d. i. *κεχαρημένος*) u. s. w. Wenn man in Oenoë *βαστάξετε* (für *βαστάξατε* haltet, haltet euch), *σφάξετε* (für *σφάξατε*) u. s. w. sagt, so sind diese Formen in Anschluss an die 2. Plur. Imperat. Präs. gebildet.

[5] dagegen sagt man *τεσσάρ'* (d. i. *τεσσάροι* für *τέσσαρες*), *τεσσάρων, τεσσάρτς* (d. i. *τεσσάρους* = *τέσσαρας*), *σαρακοστὴ* (st. *τεσσαρακοστὴ*); s. Bezzenbergers Beitr. 12. S. 51—56.

4) für *η* (welches in den meisten Fällen unbetont ist[1])

I., beim temporalen Augment immer[2]: *ἔγκα* (st. *ἤνεγκα* d. i. *ἤνεγκον*), *ἔκουες* (d. i. *ἤκουες*), *ἔκ'σεν* (d. i. *ἤκουσεν*), *ἔπλωσεν* (Aor. von *ἁπλώνω*) er streckte aus, *ἔλεθα* (d. i. *ἤλεθον*), *ἔρθες* [d. i. *ἦλθες*, s. § 55, 2)], *ἔσαν* (d. i. *ἦσαν*), *ἔρπαξεν* (*Τρπζ. Χλδ. Οἰν. Ἀμσ. Ὄφ.*) st. *ἥρπαξεν*, *ἐσφάλιξεν* (*Οἰν.*) st. *ἠσφάλισεν* er machte zu, *εὔγισεν* (von *αὐγίζω* = ich mache glänzend).

II., beim activen und passiven Aorist der Verba contracta: *ἐβόεσεν* (*βοῶ*), *ἐκοιμέθετεν* (d. i. *ἐκοιμήθητε*), *ἐλάλεσαμε*[3] (d. i. *ἐλαλήσαμεν*) wir luden ein, *ἐρώτεσεν* (d. i. *ἠρώτησεν*), *ἐτιμέθα* (d. i. *ἐτιμήθην*), *ἐφοέθεν* (d. i. *ἐφοβήθη*).

III., im Imperativ Aor. Act. und Pass.: *ἀκ'λοθέσ'τεν* (st. *ἀκολουθήσατε*), *ἀκόνεσον*[4] (d. i. *ἀκόνησον*), *ἀρνέθετε* (st. *ἀρνήθητι*), *μετρεθέσ'τεν* (st. *μετρηθή-σα-τε*[5] d. i. *μετρήθητε*), *ὀρωτέσ'τατον* (d. i. *ἐρωτήσατε αὐτόν*), *τερέσ'τεν* (d. i. *τερέσατε* = *τηρήσατε*) schaut.

---

[1] s. § 6, 4) IV, V, VI, IX, XIII, XIV, XV.; vgl. auch G. Meyer gr. Gram.[2] S. 89.

[2] Ausgenommen sind: *ἥμαρτα* (d. i. *ἥμαρτον*), *ηὗρα, -ες, -εν* u. s. w. st. *εὗρον, -ες, -εν* u. s. w., wie man in *Κρσ.* (s. A. *Π.* 171) sagt, *ἐπῆ(γ)εν* er ging, *ἐπῆρεν* (*Κρσ.* s. A. *Π.* S. 138, und *Οἰν.*) *ἐφῆκεν* (*Τρπζ.* A. *Π.* S. 187). So sagt man in *Νικόπ.* *ἤκ'σεν* (A. *Π.* S. 170), *ἤγκεν* (st. *ἤνεγκεν*), *ἐσήγκεν*, und in Oenoë *ἤκουσεν*, *ἤρτεν* [d. i. *ἦρθεν* st. *ἦλθεν*, s. § 55, 2)], *ἦσαν-ε* (d. i. *ἦσαν*), *ἦτο-ν* (*Χλδ. Τρπζ.* *ἔτον*) es war. — Auch im Kyprischen finden wir *ε* an Stelle des temporalen Augments, welchen Laut G. Meyer (Rivista die filol. S. 255) und G. Chatzidakis (*Ἀθήναιον* 10. S. 109) mit Unrecht für einen Übergang des *α* in *ε* halten. Wenn ersterer unter anderen auch *κατεβαίνω* anführt, so ist das meines Erachtens in Anlehnung an *κατέβαινον* und nicht aus *καταβαίνω* entstanden.

[3] in *Οἰν.* aber sagt man *ἐλάλησεν*, *ἐπόνησεν* er fühlte Schmerzen, *ἐρώτησεν*, *ἐθέλησε* (d. i. *ἠθέλησε*) *ἐπορ'πάτησανε* (d. i. *περιεπάτησαν*) sie gingen, *ἐφύσησε*, *ἐφοβῆθεν* (d. i. *ἐφοβήθη*) u. s. w. und allgemein pontisch *ὤκνησα*, *ἐκελάjδησα*.

[4] das Oenoische, wie überhaupt das Neugr., bildet den activen Aorist im Imperativ auf *-ε*, z. B. *ἄκουσε*, *φόρησε* ziehe an, *θάψε*, *τρέξε* u. s. w.

[5] merkwürdig ist solche Bildung des Aor. Pass. im Imperat., welche gewiss auf eine auf *-θησα* ausgehende, heutzutage aber nicht mehr existierende, Aoristform im Indicat. (* *ἐμετρήθησα* für *ἐμετρήθην*) zurückweist; vgl. „*ἐπινοήθησέ τους*“ bei *Ἀλέξ. Κομν.* nach *Μαυροφρύδης* (S. 175).

IV., im Particip Perfecti Passivi: ἀκονεμένον (ἀκονῶ) gewetzt, μαθεμένος (st. μεμαθημένος)[1] gewöhnt, μετρεμένος (st. μεμετρημένος), τιμεμένος (st. τετιμημένος), χαρεμένος[2] (für χαρημένος = κεχαρημένος) freudig.

V., bei Substantiven und Adjectiven auf -ηρόν, -ηρός: ἁλατερόν, τὸ Salzgefäss, βουτερερὸν (Τρπζ.) Buttertopf, ζωμερὸν saftig, καματερὸς arbeitsam, πονερὸς listig, λυγ̑ερὴ (st. λυγηρὴ) s. § 7, I, 2).

VI., bei Substantiven auf -ησία, welche von Adjectiven auf -ητος abgeleitet sind: ἀνοεσία (von ἀνόετος), κακοκ̑υβερνεσία (von κακοκυβέρνετος) unglückliches Leben.

VII., im folgenden Adjectiv auf -ήσιμος: ἀγαπέσιμος liebenswürdig.

VIII., bei Wörtern auf -ήσιον[3]: ἀλεπέσ̈ἄ (st. ἀλεπήσια von ἀλεπὸς Fuchs) Verstellungen, μεγαλέσ᾽ (Τρπζ.) st. μεγαλήσιον

---

[1] vgl. § 73. vgl. auch W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 26, 9. μαθημένος."

[2] mit Unrecht wird das Wort von Kind (Kuhns Zeitschrift XI. S. 124) als aus χαρούμενος entstanden betrachtet. Übrigens ist noch zu bemerken, dass Kind in seinem Aufsatz über das Trapezuntische (Kuhns Zeitschrift XI. S. 124 ff.) manches missverstanden und infolge dessen viele Fehler begangen hat; so glaubte er z. B. (S. 124), dass die vulgärgriech. Form σηκόνομαι auch im Trapezuntischen üblich ist, während man statt dessen immer σ'κοῦμαι sagt; ferner (S. 126) nahm er eine Umwandlung des δ in γ im Verbum δίγω an, während ich das γ als eine nach dem Ausfall des zwischen ι und ω stehenden zweiten δ entwickelte irrationalis spirans betrachte; dann (S. 126 und 127) liess er sich von den Formen ἅμον und ἁμόν, σύρκουμαι, κόφκουμαι irre führen und stellte andere nicht existierende, wie ἅμος oder ἁμὸς, σύρκω, κόφκω auf; auf S. 129 schreibt er ᾱ̔μον für ἅμον; auf S. 130 verwechselt er den Genetiv Singul. ζυγονί' (d. i. ζυγονίου) mit dem Nominativ; ebenda schreibt er χαμαιλιῶνας statt χαμελιώνας, weil er nicht wusste, dass hier das Adjectivum χαμελὸς (d. i. χαμηλὸς) und nicht das Adverb. χαμαὶ zu Grunde liegt.

[3] M. Deffner (Archiv S. 259) denkt bei solchen Substantiven auf -ήσιον an die lateinische Bildung auf -ensis; das ist aber unmöglich; denn sonst müsste entweder das ν vor σ beibehalten oder zwischen beiden ein τ eingeschoben werden, z. B. κόνσουλας, ὁ (Χλδ.), d. i. consul neben κόντσουλας [s. § 35, 8)] γράντσ', τὸ (Τρπζ.) d. i. γράντσιον für γράνσιον (vgl. γράνω ich trage Kleider ab) Lumpen, γλυκάντσ', d. i. γλυκάνσιον (aus γλύκανσις) süsslich.

eine Art von Trauben, *μωρέσä* (st. *μωρήσια* von *μωρὸς*) Dummheiten, *συνοικέσιον*[1] (d. i. *συνοικήσιον*), *τὸ* Heiratserlaubnis von Seite der Geistlichkeit.

IX., bei den Verbaladjectiven auf *-ητος* und den von ihnen weiter gebildeten auf *-ικός*: *ἀμέτρετος, ἀνευλόετος* (d. i. *ἀνευλόγητος*) unfähig, ungeschickt, *ἀνεφέλετος* (*Χλδ.*) d. i. *ἀνωφέλητος* nutzlos, *ἀπολέμετος, ἀτίμετος* sehr kostbar, *βοετὸς* das Geschrei, *φυσετὸς* (von *φυσῶ*) Sturmwind, *ἐλεημονετικὸς* barmherzig, *ὑπομονετικὸς* geduldig.

X., bei den Verbalsubstantiven auf *-ημα*: *ἀγάπεμαν*[2], *τὸ* das Lieben, *ἀγρύπνεμαν* Schlaflosigkeit, *βοήθεμαν, βρόντεμαν* (für *βρόντημα*[3]), *μάθεμαν, ὄκνεμαν* Faulheit, *τέρεμαν* Blick, Pflege, *ψυχομάχεμαν* das in den letzten Zügen Liegen.

XI., vor *ρ*[4] namentlich in Wörtern auf *-τήριον* und *-τηρα* (Fem.): *ἀργαστέρ'* (d. i. *ἐργαστήριον*) Laden, *ἄκλερος*[5] ohne Erben, arm, elend, *ἀλμεχτέρ'*[6], *τὸ* (d. i. *ἀμελκτήριον*) Melkgefäss, *κ̑ερί'ν* (st. *κηρίον*) Kerze, *λαϊστέρα, ἡ* (st. *λαϊστὴρ* von *λαΐζω* ich schüttele, bewege) eine Art von Hängematte, *λεγμετέρ', τὸ* (st. *λικμητήριον*) Mass, *νυστέρ'* (in *Τρπζ.*)[7], d. i. *νυστήριον* Schröpfinstrument, *πλερώνω* (st. *πληρώνω*, d. i. *πληρόω*) ich bezahle, *σίδερον, τὸ*[8] Eisen, *σουριχτέρα, ἡ* (d. i. *συρικτὴρ* Pfeife) in Trapezunt, *τερῶ* ich schaue, pflege, *ξαγκλιστέρα, ἡ*[9] Spritze (als Spielzeug), *ὑλιστέρ'* (st. *ὑλιστήριον*) Seihetuch, *χέρος* (*χῆρος*), *φυσσωτέρ', τὸ* Blasebalg.

Ausgenommen sind folgende, grösstenteils kirchliche Wör-

---

[1] in diesem Worte, wie auch in dem Worte *ἐγκόλπιον* (= Amulett), ist die Deminutivendung unverstümmelt erhalten; beide stammen aus der kirchlichen Sprache.

[2] vgl. § 69, II, 3).

[3] das Wort *βρόντημα* kommt schon bei *Αἰσχυλ. Προμ.* 993 vor.

[4] vgl. § 6, 4) V.

[5] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 268. V. 24 „*πτωχὸς καὶ ἄκλερος.*"

[6] in Ophis *ἀλμεχτερό, τό.*

[7] in *Χλδ.* „*νäζτάρ'*" wie im Türkischen.

[8] schon bei Herod. 7, 65 findet sich auch die neutrale Form.

[9] vgl. § 21, I. und 34, 2).

ter: *ζευτήρᾶ*[1] (d. i. *ζευκτήρια*)[2], *κοιμητήρ'* (st. *κοιμητήριον*) das Grab, *κολαστήρια* die Marter, Hölle, *μαναστήρ'* (st. *μοναστήριον*) Kloster, *μυστήριον, ποτήρ'* (st. *ποτήριον*), *ψαλτήρ'* (st. *ψαλτήριον*) das Psalmenbuch, *δᾶστήρα, ἡ* und *ἰδᾶστήρα*[3] (von *διάζομαι* altgr.) Spinne, *ἱδρωτήρα, ἡ* Hitzblütchen, *νιφτήρα, ἡ* (d. i. *νιπτὴρ*), *Σωτήρα, ἡ* N. pr., *Φωστήρα, ἡ* N. pr., *χωνευτήρα, ἡ* Magen.

XII., in einigen Femininen auf *-η*: *ἀβούτε*[4] (st. *ἀβούτη* d. i. *αὕτη*) diese, *ἀκεῖνε* jene, *δεξαμένε* die Pate, *Ἑλένε, νύφε* (d. i. *νύμφη*)[5], *ὠμοπλάτε.*

XIII., bei masc. Substantiven auf *-της*, wenn sie den Accent auf der vorletzten Silbe tragen, und auf *-ίτης*: *ἀργάτης* (d. i. *ἐργάτης*), *Γαλᾶνίτες* der Einwohner von dem Dorfe *Γαλίανα, ἡ*, *Ἱμερίτες* der Einwohner von *Ἵμερα* (einem Dorfe in *Χλδ.*), *Κρωμέτες* (st. *Κρωμνίτης*)[6] der Einwohner von *Κρώμ'* (d. i. *Κρώμνη*), einem Dorfe in *Χλδ.*, *μακαρίτες, πολίτες, ράφτες* (d. i. *ράπτης*), *φεγγίτες* Lichtloch (im Dache), *ψάλτες.*

Anmerk. Hierher gehören auch einige Feminina auf *-τε* (= *τη*), hervorgegangen aus den Masculinen auf *-τες* (= *της*): *λυχναροστάτε, ἡ* (st. *λυχναροστάτης*) Lampenständer, *σταμνοστάτε, ἡ* (st. *σταμνοστάτης*) der für den Krug bestimmte Platz, *σύρτε, ἡ* (st. *σύρτης*) Riegel, *χαμελέτε, ἡ* (st. *χαμελέτες* d. i. *ἀμυλίτης*)[7] Mühle.

XIV., bei Femininen auf *-ότης*: *ἀδελφότε* (st. *ἀδελφότης*[8]) Brüderschaft, *παιδότε* (st. *παιδιότης*), *παλληκαρότε* Heldenmut.

---

[1] vgl. § 78, II, 6).

[2] dazu kommt das Wort *κλωστήρ', τὸ* (in *Οἰνόη*) st. *κλωστήριον*, d. i. *κλωστήρ.*

[3] solche Feminina sind nicht aus dem Accus. Sing., sondern aus dem Nomin. Singul. der Mascul. durch Anfügung der Femininendung *-α* gebildet; demnach ist auch *ἡ φτείρα* (aus *φθείρ*) zu schreiben und nicht *η φτεῖρα.*

[4] vgl. § 75, I, und 58, I.

[5] vgl. § 78, II, 7).

[6] vgl. § 78, II, 8) III.

[7] vgl. § 6, 13) und 74, 6). In *Ὀφ.* und *Οἰν.* sagt man *ὁ χαμελέτες.*

[8] vgl. § 78, III, 2) II.

XV., bei Ortsnamen auf *-ηνός*: *Ἀδυσσενὸς* der Einwohner von *Ἄδυσσα* (einem Dorf in Chaldia), *Ἀρδασσενὸς* der Einwohner von *Ἄρδασσα* (Hauptdorf in Mesochaldion), *Ἀτρενὸς* der Einwohner von *Ἄτρα, Σιδενὸς* der Einwohner von *Σίδε* [s. § 35, 7)].

XVI., vielfach bei anderen Wörtern im Inlaut: *αγνέσἄ ἀδέλφἄ* (*Χλδ.*) d. i. *γνήσια ἀδέλφια* [s. § 58, I u. 42, 2)], *ἄσ̂κεμος*[1] (d. i. *ἄσχημος*) hässlich, *βέχω* (st. *βήχω* d. i. *βήσσω*)[2] ich huste, *γαλενίζω* ich beruhige, besänftige, *Ἕλλενας, ὁ* (d. i. *Ἕλλην*), *ἑμεῖς*[3], *ἑμέτερα*[4], *ἑμπσὸς* (*Τρπζ.*)[5], d. i. *ἡμισὸς*[6] halb, *ἑφέκα* (d. i. *ἀφῆκα*), *ζελεύω, ζεμία* der Schaden, *θελ'κὸν* (d. i. *θηλυκὸν*), *θεμών'* (st. *θημώνιον*) Getreidehaufen, *λενός, κλεθρί'ν* (st. *κληθρίον* d. i. *κλήθρα*), *κλέμαν* (d. i. *κλῆμα*), *κνέθω, κνέσκουμαι*[7] (d. i. *κνήσκομαι* = *κνήθομαι*), *κρενί'ν* (st. *κρηνίον*) Wasserröhre, *μαθέτρἄ* (d. i. *μαθήτρια*), *μενύγω* (d. i. *μηνύω*)[8], *μνέσκουμαι* (st. *μνήσκομαι*), *νεστεία* Fasten, *πεγάδ'*[9] (st. *πηγάδιον*) Quelle, *πελό, ὁ*[10] (*Ζσν.*) d. i. *πηλός, πλεθύνω* ich wachse, ich quelle auf, *σέπουμαι* (d. i. *σήπομαι*), *σπέλöν* (d. i. *σπήλαιον*), *'στέκω* (d. i. *ἑστήκω*) ich stehe[11], *συνέλ'κος*[12] (st. *συνέλικος* d. i. *συνῆλιξ*) gleichalterig, *χαμελὸς* niedrig.

5) für *ει* namentlich vor *ρ*: *ἀκ̂εκὰ*[13] (in *Σρμ. ἐκεῖκὰ* s. *Α. Π.* S. 362) st. *ἐκεῖ κάτω,* doch in der Bedeutung „dort, dort-

---

[1] vgl. G. Wagner *πουλόλογος* V. 462 „*ἄσκημον.*"

[2] in Ophis *βέζω.*

[3] *εμῆς* (neben *ημῆς*) findet sich schon im Jahre 1015 (s. Trinchera S. 16).

[4] in *Olv* sagt man *'μέτερα.* Bei Trinchera S. 162 liest man „*τὸ ἐμέτερον*" (aus d. J. 1140).

[5] vgl. § 76, 1). [6] iv *Olv.* heisst es *'μισός.*

[7] in *Olv.* heisst es *κνήσκομαι.* [8] vgl. § 75, II.

[9] vgl. „*εἰς τὸ πηγάδιον τὸ βρυτὸν*" (aus dem Jahre 1019) bei Trinchera S. 19 und „*εἰς το οὔμυριτον πιγὰδιον*" (aus dem Jahre 1093) ebenda S. 74.

[10] vgl. § 78, III, 2) III.

[11] vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 49, 1 „*στέκω.*"

[12] dagegen sagt man *ἡλικία;* vgl. *παιδάρια συνήλικα*" Chron. Pasch. S. 122.

[13] doch sagt man *ἀκ̂εῖ* (d. i. *ἐκεῖ*) dort. Die Vertretung des *ει* durch *ε* hängt damit zusammen, dass das Pontische überhaupt die Neigung hat, den i-Laut in den e-Laut übergehen zu lassen; s. § 6, 4), 5), 11), 13) u. 14).

hin“, Ἐρείν' (Κρμ.) st. Εἰρήνη N. pr., μάερας (st. μάγερας vlggr. d. i. μάγειρος), ὄνερον (Τρπζ.) Traum, σπέρω (neben σπείρω).

6) für ι (welches in der Mehrzahl der Fälle betont ist):

I., bei Femininen auf -ία: ἀξιναρέα (von ἀξινάριον) ein Schlag mit der Axt, γενεμασέα (von γέννημα) Sprössling, γλυκασέα Süssigkeit, γωνέα (d. i. γωνία)[1] Οἰν., ἐμποδέα Zipfel, κρωπέα ein Schlag mit dem Beil, μακελλέα ein Schlag mit der Hacke, μαχαιρέα[2] ein Stich mit dem Messer, 'νυχέα (von ὄνυξ) eine Schmarre vom Kratzen, ξυλέα (d. i. ξυλία) ein Schlag, παραποταμέα[3] die Gegend am Ufer eines Flusses, ραβδέα[4] ein Schlag mit dem Stock, στουρακέα (von στύραξ) ein Schlag mit einer Stange, χαμελασέα niedrig gelegener Ort. Hierher gehören auch Formen, die nur in dem Acc. Sing. mit der Verbalform βρωμᾷ oder ὀκυλάζ' (d. i. σκυλάζει) u. μυρίζ' (d. i. μυρίζει = es riecht) vorkommen, z. B. 'ψαρ'λαδέαν βρωμᾷ es riecht nach Fischöl, ἀγγουρέαν (d. i. ἀγγουρίαν) μυρίζ' es riecht nach Gurke, ἀποθαμενέαν (d. i. ἀποθαμενίαν) es riecht nach Leiche, βουτουρέαν μυρίζ' es riecht nach Butter, κρομυδέαν, μηλέαν, τυρέαν μυρίζ' es riecht nach Zwiebel, nach Apfel, nach Käse, σκατέαν ὀκυλάζ' (= ὄζει σκατός).

II., bei Masculinen auf -ίας: δαιμονέας von Dämonen, vom Teufel geplagt, ξενιτέας der in der Fremde weilt, ὀκνέας faul, υβριστέας der gern schimpft, ὑπνέας schläfrig, φτειρέας (st. φθειρίας) von Läusen wimmelnd.

III., bei den Derivativen auf -ινιος, -ινιον: ἀχουρένεν und ἀχυρένεν (st. ἀχυρ-ιν-ιον) von Stroh gemacht, λιθαρένὃς (st. λιθαρ-ιν-ιος, d. i. λίθινος), ξυλένεν[5] (st. ξυλίνιον d. i. ξύλινον)

---

[1] ἕναν γωνέαν (d. i. μίαν γωνίαν) in Chaldia bedeutet einen grossen Stein.

[2] vgl. Em. Legr. vol. II. Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπανοῦ V. 331 „αἱ μαχαιρίαι.“

[3] in Ὄφις heisst es ποταμία.

[4] vgl. Em. Legr. Διγενὴς Ἀκρίτας, S. 42. V. 471 „καὶ ραβδέαν τὸν ἔκρουσεν.“

[5] vgl. S. 19, V. 1—3 und Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 310, V. 15 „ξυλένον“ und S. 340, V. 7 „σιδερένον.“ Den Ausgang -ένὃς hält E. Κούσης (s. Πλάτων, 1884, τόμ. Ζ', S. 58) für eine corrupte Form des Ausgangs -ινος; das ist aber unmöglich und zwar wegen der Betonung

χαλκωματένεν (st. *χαλκωματ-ιν-ιον* d. i. *χαλκοῦν*), *χορταρένεν* (st. *χορταρ-ιν-ιον*) von Heu gemacht.

IV., bei Ortsnamen auf *-ίτης* nebst deren Derivativen auf *-ικος*: *Κανέτες* (st. *Κανίτης*) der Einwohner von *Κάνιον*[1], *Κανέτ'κον* (st. *Κανίτικον*), *Λιβερέτες* (st. *Λιβηρίτης*) der Einwohner von *Λιβερά*[2], *Σταυρέτες* der Einwohner von *Σταυρί'ν*[3].

Anm. Da bei diesen das *η* der Endung *-ίτης* von Anfang an als *ε* gesprochen wurde, so konnte auch das *ι* der vorhergehenden Silbe sich leicht zu dem e-Laut assimilieren.

V., bei adjectivischen Femininen auf *-ισσα*: *ἁγνέσσα* (m. *ἁγνὸς*) sonderbar, *ἄσκεμεσσα*[4] (m. *ἄσκεμος*) hässlich, *γνωστικέσσα* verständig, *ζωντανέσσα* lebendig, lebend, *καλέσσα* (m. *καλὸς*) gütig, *μικρέσσα* klein, *παλαιέσσα* (m. *παλαιὸς*) alt, veraltet, *σπλαχνικέσσα* (m. *σπλαχνικὸς* st. *εὐσπλαγχνικὸς*)[5] barmherzig, u. s. w.

VI., im Auslaut der Endung *-θητι* des Imperativ. Aor. Passivi: *γαμέθετε* (d. i. *γαμήθητι*)[6], *κοιμέθετε* (d. i. *κοιμήθητι*), *φοβέθετε* und *φοέθετε* (d. i. *φοβήθητι*)[7] u. s. w.

VII., auch bei anderen Wörtern nicht nur im Inlaut, sondern auch im Anlaut und Auslaut: *κατενίζω* (st. *κατινίζω*, eine

---

des *-ένὄς*, *-ένεν*; vielmehr sind solche Formen in folgender Weise zu erklären: man fügte zu dem Ausgang *-ινος* noch die Endung *-ιος* hinzu, und, nachdem die letzte durch die Mittelstufe *-ὄς* zu *-ες* wurde, konnte auch das *ι* im *-ιν(ο)* durch vocalische Assimilation in *ε* übergehen; vgl. W. Wagner, *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης*, 25, 4 „*σιδερένιον*“, 43, 2 „*ὡς πύργος σιδερένος.*“

[1] so wird *Ἀργυρόπολις*, die Hauptstadt von *Χαλδία*, beigenannt und zwar von dem Flusse *Κάνις*.

[2] d. i. ein südlich von Trapezunt gelegenes Dorf.

[3] d. i. ein nördlich von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf.

[4] vgl. § 79, I, 4) Anmerk. Lautet das Mascul. auf *-ής* (resp. *-ῆς*), so bleibt die Endung *-ισσα* unverändert z. B. *ἐμπαθὴς* leidend, Fem. *ἐμπαθίσσα*, *ζαβαλλῆς* (von dem Türk. *ζαβαλλοῦ*) arm, Fem. *ζαβαλλίσσα* u. s. w. Auf *-ισσα* lautet auch *συντέχνισσα*, *ἡ* (in *Χλδ.* auch *συντέχ' σα*) Fem. von *ὁ σύντεχνον* (d. i. *ὁ σύντεχνος*) Gevatter.

[5] vgl. § 68, I, 2). [6] ein niedriger Ausdruck.

[7] da in solchen Formen das vorhergehende *η* als *ε* gesprochen wird, so ist es erklärlich, dass auch das *ι* in der Endung *-θητι* durch vocalische Assimilation sich in *ε* verwandeln konnte.

weitere Bildung des altgr. *ἰνέω*) ich wasche aus, *κερκέλ'* (st. *κρικύλιον*) Brezel, *κυπαρέσσ'* (st. *κυπαρίσσιον*) Cypresse, *μαξελάρι'ν* (*Οἰν.*) st. *μαξιλάριον*[1] (*Χλδ. Τρπζ. μαξιλάρ'*) Kissen, *μελεσσίδ'* (st. *μελισσίδιον*) Biene, *ρενίζω* (st. *ρινίζω* d. i. *ρινέω*) ich feile, *'ρεχάν'* (st. *ὀριγάνιον* = *ὀρίγανον*), *στωμέκ'* (st. *στωμίκιον* d. i. *στῶμιξ* bei Hesych.) in *Ὄφις*, *χαλέκι'*, *τὸ* (*Οἰν.*) st. *χαλίκιον* d. i. *χάλιξ*, *ἐγδί'ν* (st. *ἰγδίον*) Mörser, *Ἐγνάτιων* (d. i. *Ἰγνάτιων* für *Ἰγνάτιος*), *ἀπόθε* (st. *ὁπόθι* wo) in *Ὄφις*; s. *Α. Π.* S. 103.

7) für *ἄ* (= *εια*, *ια*): *χρέσκουμαι*[2] (st. *χρειάσκομαι*) ich bedarf, *δέβα* (st. *διάβα* = *διάβηθι*) gehe, *δεβαίνω* (*Κρμ.*), *δεβάτες* (d. i. *διαβάτης*), *Κερεκῆ*[3] (d. i. *Κυριακὴ*) Sonntag.

8) für *ö* (= *αιο*, *εο*, *ιο*, *υο*) oder *ώ̈* (= *εω*, *ειω*, *ιω*, *υω*): *σπέλεν* d. i. *σπήλαιον*, *νέγαμος* (d. i. *νεόγαμος*), *Νέφυτος* (d. i. *Νεόφυτος*), *δέδ'* (*Ὀφ.*) d. i. *διόδιον* Unfall, Unglück, *πρέν'* (st. *πρένιον* d. i. *πριόνιον*) Säge, *ἅε-Νικόλας*[4] (*Χλδ.*) aus *ἅϊο-Νικόλας* für *ἅγιο-Νικόλαος* der heilige Nikolaus, *'δέσμι'ν*[5] (d. i. *ἡδυόσμιον*) Gartenminze; *χρεμένος* (st. *χρεωμένος* d. i. *κεχρεωμένος*) der in Schulden steckt, *χρεφειλέτες* (d. i. *χρεωφειλέτης*) Schuldner, *τελένω* (st. *τελειώνω* d. i. *τελειῶ*)[6] ich mache etwas fertig, ich bin mit etwas fertig, *ἀπιδέξετος* (d. i. *ἀνεπιδεξίωτος*) unfähig, ungeschickt, *δέχω* (*Τρπζ.* s. *Α. Π.* S. 18, 7) st. *διώχω* d. i. *διώκω*, *καλετερίζω* (aus *καλλώ̈τερίζω* d. i. *καλλιωτερίζω*)[7] es geht mir besser, *Παναέτες* (st. *Παναγιώτης*), *στρατέτες* (st. *στρατιώτης*), *ἐπεκρέθεν* (d. i. *ἀπεκρυώθη*) es wurde kalt.

---

[1] vgl. maxila.

[2] es kommt auch die Form *χρειάσκουμαι* vor; unhaltbar ist daher die Annahme von *E. Κούσης* (s. *Πλάτ. τόμ. Η'.* 1885, S. 272), das Wort sei aus *χράομαι* entstanden.

[3] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II, S. 397, V. 4 „*δὲν θέλει διαβῆν ἡ Κερικῆ.*“

[4] in *Οἰν.* sagt man *ἅγι-Νικόλας*, *ἅγι-Δημήτρης* (d. i. *ἅγιος Δημήτριος*) u. s. w.

[5] in *Χλδ.* sagt man *'δέσμ'*, *τό*.

[6] Pass. *τελεῖμαι*, *-εῖσαι*, *-εῖται* u. s. w.

[7] aus dem Comparat. *κάλλιον* wurde *καλλι-ώτερον* weiter gebildet und daraus *καλλιωτερίζω*, *καλετερίζω*, welches nur von Kranken gesagt wird.

Hierher gehören auch alle Derivative auf *-ένεν* st. *-ένöν* (= *-ιν-ιον*) z. B. *σιδερένεν* (in *Τρπζ.* *σιδερένöν* *A. Π.* S. 266) st. *σιδηρίν-ιον* eisern u. s. w. [s. § 6, 6), III].

9) für *ο*: *ἄλεγον* (*Τρπλ.*) st. *ἄλογον*[1] Pferd, *ἄλες εἷς* (st. *ἄλλος εἷς*) noch ein anderer, *ἄστρεν* (*Κρμ.*), *ἔριξη* (st. *ὄρεξη* d. i. *ὄρεξις*), *ἐλίγον* und *ἐλίον* (*Τρπζ.*) wenig, *ἐπίσ'* (*Ὄφ.*) und *ἐπίσὸν* (*Oἰν.*) st. *ὀπίσω* altgr., *ὄνεμαν* (*Τρπζ.*) Namen, *πεντικὸς* (*Χλδ.*).

Anm. Isoliert steht *ε* für *ει* im Aorist *ἔμενα* (d. i. *ἔμεινα* ich habe übernachtet) in dem Sprichwort: *'ς σὴγ χαμελέτεν ἔμενα τὰ γ̑ένä μ' ἐλευρώθαν,* und in dem Rufnamen *'Ερεἰν'* (*Κρμ.*) d. i. *Εἰρήνη*; vgl. *„σίγνον χειρὸς ἑρήνης θυγατρὸς αὐτῆς"* (aus dem Jahre 1154) bei Trinchera S. 196.

10) für *ευ* nur in *ἐξέρω* (st. *ἐξεύρω*)[2] ich weiss.

11) für *οι* nur in *'κοδέσπενα* (st. *οἰκοδέσποινα*) eine gute Hausfrau, *'κοδεσπενεύκουμαι* (d. i. *οἰκοδεσποινεύομαι*), und *ἀνεχτόκαρδος*[3] (*Oἰν.*) d. i. *ἀνοικτόκαρδος* freisinnig, freimütig.

12) für *υ* (st. *ου*) nur in *ἀέτ'ς* (d. i. *ἀ-οὕτως* = *οὕτως*)[4].

13) für *υ*: *ἀπολέκω* (d. i. *ἀπολύγω*[5] = *ἀπολύω*)[6] ich lasse, *ἀχερών'* (st. *ἀχυρώνιον* d. i. *ἀχυρὼν*), *βούτερον, τὸ* (*Τρπζ.*) Butter, *Δουέjς* (st. *Διουύσης* d. i. *Διονύσιος*)[7], *θελέκα, ἡ* (*Χλδ.*) st. *θηλύκα* Knopfloch, *λεχνάρι'* (*Oἰν.*) st. *λυχνάριον, μερμήκα, ἡ*[8] (*Τρπζ.*) Ameise, *μερμηκῶ* (*Τρπζ.*) einschlafen (von Armen und Füssen), *μερσίν'* (st. *μυρσίνιον* d. i. *μυρσίνη*), *ὁλόερα* (st. *ὁλόγυρα*) rings umher, *ὀξέα* (st. *ὀξύα*; s. Lob. Phryn. 301), *συγ-*

---

[1] in Saracho *ἄλεον*. Da bei allen Beispielen hier eine Liquida (vor oder nach dem e-Laut) in Betracht kommt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass das ursprüngliche *o* unter dem Einfluss derselben sich zuerst in *ö* und dann in *ε* verwandelte [vgl. § 9, 3)].

[2] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἑτέρα ἱστορία τῶν κατὰ τὴν Οὐγγροβλαχίαν τελεσθέντων* Vers 1523 *„κάμε νὰ τὸ ἠξέρῃς."*

[3] sonst heisst es im Pontischen *ἀνοιχτόκαρδος*.

[4] vgl. *ἀβούτ'ς* in *Νκπλ.* [5] so spricht man in Ophis.

[6] von dem Aor. *ἐπέλεκα* (d. i. *ἀπέλυκα* = *ἀπέλυσα*) wurde das Präs. *ἀπολέκω* gebildet; vgl. G. Wagner *Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ ἑρμηνεῖαι ἔτι καὶ ἀφηγήσεις Κυροῦ Στεφάνου τοῦ Σαχλήκη* Vers 511 *„ἐπόλυκε."*

[7] vgl. § 61, IV. Anmerk. und 49, 4).

[8] in *Χλδ.* sagt man *μυρμήκα, μυρμηκῶ*.

κρέβω (st. *συγκρύβω* d. i. *συγκρύπτω*) ich bedecke das Feuer mit Asche, damit es nicht ausgeht, *χαμελετάρτς*[1] (st. *ἀμυλιτάριος*) Müller.

14) für *υι* nur im ophitischen *ὀρχ̑έα* d. i. *ὀργυιά*.

15) für *ω*: *ἄθρεπος* (*Σρχ.*)[2] Mensch, *ἀλεπὸς* (st. *ἀλωπὸς*) Fuchs, *ἀνέτερον* (st. *ἀνώτερον*) ausser, *ἀνεφέλ'* (*Κρμ. Α. Π. Β'.* S. 24) st. *ἀνωφέλιον* unnütz, *ἀνημέρετος* st. *ἀνημέρωτος* (= *ἀνήμερος*) wild, *διέχω* (*Κρμ.*) st. *διώκω*, *ἐδέκα*[3] (st. *ἔδωκα*) ich gab, *θέπεκας* (st. *θώπηκος* d. i. *θὼς*) Schakal, *καθέτερον* (st. *κατώτερον*) niedriger, *Μελεθρεῖον* (st. *Μυλωθρεῖον*)[4], *μουσκ̑ενάρ'* (st. *μοσχωνάριον*) ein Stall für Kälber, *σερεύω* (st. *σωρεύω*) ich häufe, stelle zusammen (von Wunden „eitern"), *τρέματα*[5] (*Χλδ.*) für *τρώματα* Wunden.

§ 7.

η

η entspricht einem altgr. *η*: *χολή, ἡ, μήνας, ὁ* Monat, *ἥλος, ὁ* st. *ἥλιος, χρῆμαν, τὸ* Geld u.s.w.

Es findet sich ferner *η*

I., für *α*:

1) in den Verbaladjectiven: *ἀνήκουστον*[6] unerhört, *ἀνημάρτετος* unfehlbar.

2) in den substantivierten Adjectiven: *Λαμπρὴ* Ostern, *λυγ̑ερὴ*[7] (st. *λυγηρὰ*) die Geliebte.

---

[1] vgl. § 6, 4) XIII und 74, 6).

[2] vgl. § 78, II, 8) I. In *Olv.* sagt man *ἄθρωπος*.

[3] in *Olv.* sagt man *ἐδῶκα*.

[4] ein unweit Trapezunt gelegenes Dorf.

[5] das Wort kommt nur in der Verwünschung vor: *jaίματα καὶ τρέματα νὰ 'ντιαν ἀπέσ', ισ'* mögen die Speisen in deinem Inneren sich zu Blut und Wunden verwandeln.

[6] sowohl dies Wort wie auch das *ἀνημάρτετος* verdanken jedenfalls ihr *η* den Aoristformen *ἤκουσα* (*Olv.*) und *ἥμαρτα* — die Form *ἀνήκουστος* ist übrigens auch im Ngr. überhaupt üblich — oder sind in Anschluss an die 3. Sing. Perf. Pass. *ἤκουσται, ἡμάρτεται* (= *ἡμάρτηται*) des Altgr. gebildet.

[7] vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 4, 11 „*ἡ λυγερὴ*" und 50, 4. Em. Legr. vol. II. *Ῥήματα κόρης καὶ νέου* V. 34 „*'ς τῆς λυγερῆς τὴν χάρι.*"

II., für *ε*:

1) in den Verben *ἀνηβάζω* (d. i. *ἀναβιβάζω*)[1], *ἐδῆβεν* (*Olv.*) für *ἐδέβεν* (*Χλδ.*) d. i. *ἐδιέβη* statt *διέβη* [s. § 5, 8) u. 6, 3)], *κατηβάζω* (d. i. *καταβιβάζω* = ich bringe herunter, werde vom Schlag gerührt.

2) in der Aoristform *ἐπαρακάλησε* (*Olv.*) d. i. *ἐπαρακάλεσεν* (*Τρπζ. Χλδ. Ἀμσ.*) für *παρεκάλεσεν* er bat.

§ 8.

ι

ι steht

1) für altgr. *ῑ, ῐ*: *ἄψιμον, τὸ* Feuer, *χάρισμαν, τὸ* Geschenk, *ἁλίζω* ich salze, *ἱερέας, ὁ* Priester, *τιμεμένος* (d. i. *τετιμημένος*) u. s. w.

2) für *ε* (unbetont) in manchen Wörtern und besonders in der Verbalend. — *σθε*: *ἔριξη* (d. i. *ὄρεξις*), *ἀνιμίδα, ἡ* (st. *ἀνεμίδα*) Garnwinde, *ἀπόψι* (*Olv.*) für *ἀπόψε*[2] heute Abend, *ἰντέρ'* (st. *ἐντέριον* d. i. *ἔντερον*), *κιφάλ'* (st. *κεφάλιον*), *πιπέρ'*[3] (st. *πεπέριον* d. i. *πέπερι*), *τάδι τι* (*Κρμ. Α. Π.* S. 569) = *τόδε τι*, *ἐένουστι-ν* [d. i. *ἐγένεσθε*, s. § 69, II, 2)], *ἐφοοῦστι-ν* d. i. *ἐφοβεῖσθε*, *κεῖστι-ν* [st. *κεῖσθε*, s. § 69, II, 2)], *φοοῦστι-ν*[4] (d. i. *φοοῦστε* st. *φοβεῖσθε*).

1. Anm. Die Form *ἀπιδἄβαίνω* (st. *ἀποδιαβαίνω*) ich entferne mich, ich verschwinde in der Ferne (*ἀπιδέβα με* = lass mich in Ruhe), ist wahrscheinlich durch die Mittelstufe *ἀπεδἄβαίνω* in Anschluss an den Aor. *ἐπεδέβα* entstanden; man sagt auch *κακόστιχος* (für *κακόστοχος* schwer begreifend) in

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. II. S. 158, V. 250 „*ἀνηβάζει.*“ Gewiss sind solche Formen in Anschluss an die Aoristformen *ἀνῆβεν* (*Χλδ. ἐνῆβεν* für *ἀνέβη*),“ *κατῆβεν* (*Χλδ. ἐκατῆβεν* für *κατέβη*), gebildet; und so sind auch *ἀνηβαίνω* (d. i. *ἀναβαίνω*), *κατηβαίνω* (d. i. *καταβαίνω*) zu erklären. Allgemein üblich sind im Ngr. die Formen *ἀνεβαίνω, κατεβαίνω*, gebildet nach *ἀνέβαινον, κατέβαινον*.

[2] das Wort ist allgemein üblich im Neugriechischen; s. § 68, III, Anm.

[3] vgl. das lat. piper.

[4] in *Olv.* sagt man *φοβᾶστι-ν-ε*.

Anlehnung an *ἔξηχος* leicht begreifend. Das Adjectivum *ὀλίμαυρος* (st. *ὁλόμαυρος*) ganz schwarz lässt sich nicht anders erklären als durch die Mittelstufen *ὁλὄμαυρος* (s. S. 19 Note 1), *ὁλέμαυρος*.

2. Anm. Mit *ι* sind die Passivformen der Verben auf *-ίζω* zu schreiben, z. B. *ξυρί(γ)ουμαι*[1] ich lasse mich rasieren, *ποτίεται* (st. *ποτίζεται*), *χτενί(γ)ουμαι* (st. *κτενίζομαι*), *ψυλί(γ)ουμαι* (st. *ψυλλίζομαι*) ich flohe mich, lause mich, wahrscheinlich auch die Passiven der Zeitwörter auf *-ισκοῦμαι* z. B. *γε-*

---

[1] da der passive Aorist aller auf *-ζω* ausgehenden Verba auf *-γα* endet, so ist das *γ* im Ind. Praes. Pass. als eine Übertragung aus der Aoristform und nicht als Stellvertreter eines verloren gegangenen *ζ* anzusehen; da man im Aorist Pass. sagt *ἐθερίγα* (= *ἐθερίσθην*), *ἐχτενίγα* (= *ἐκτενίσθην*), *ἐχωρίγα* (= *ἐχωρίσθην*), *ἐσπογγίγα* (= *ἐσφογγίσθην*), *ἐξύγα* (= *ἐξύσθην*) u. s. w., so sagt man auch im Praes. Ind. Pass. *θερί(γ)ουμαι* (und nicht *θερίζομαι*), *χτενί(γ)ουμαι* (und nicht *χτενίζομαι*), *σπογγί(γ)ουμαι*, *ξύ(γ)ουμαι* u. s. w. Ebenso sind die Praesensformen *σκεπά(γ)ουμαι*, *δελά̈(γ)ουμαι*, *ἀχπαρά(γ)ουμαι*, *στοιβά(γ)ουμαι*, *τινά̈(γ)ουμαι* u. s. w. zurückzuführen auf die Aoristformen *ἐσκεπάγα* (= *ἐσκεπάσθην*), *ἐδελά̈γα* (= *ἐδελεάσθην*), *ἐχπαράγα* (= *ἐξεσπαράχθην* ich fürchtete mich), *ἐστοιβάγα* (= *ἐστοιβάχθην*) *ἐτινά̈γα* (= *ἐτινάχθην*) u. s. w. und diese wieder als Analogiebildungen von solchen Aoristen anzusehen, die in der That auf *-γα* (statt *-γην*) ausgehen (z. B. *ἐσπάγα* = *ἐσφάγην*, Praes. Ind. *σπάγουμαι*; *ἐλάγα* = *ἠλλάγην*, Praes. Ind. *ἀλάγουμαι*; *ἐσμίγα* = *ἐσμίγην*, Praes. Ind. *σμίγουμαι*; *ἐρπάγα* = *ἡρπάγην*, Praes. Ind. *ἁρπάγουμαι* u. s. w. Endlich ist zu beachten, dass auch andere Verba, die nicht auf *-ζω* ausgehen, von obigen beeinflusst sind z. B. *ἐρύγα* (= *ἐρρύην*) Aor. Pass. von *ρύ(γ)ουμαι* (= *ρύομαι*), *ἐνελύγα* (= *ἀνελύθην*) Aor. Pass. von *ἀναλύ(γ)ουμαι*, *ἐνεπάγα* (= *ἀνεπαύθην*) Aor. Pass. von *ἀναπά(γ)ουμαι* (= *ἀναπαύομαι*) und *ἀναπέουμαι*; vgl. Osann. Syll. Inscrip. S. 433 „*ἀναπάεται*" und „*ἀνεπάην*" bei *Χοιροβοσκὸς* (s. *Κόντος: Γλωσσ. παρατ.* S. 476). So sind auch *τυλίγομαι* (bei Prodromus I. V. 371), *φυλάγω*, *τινάγω* Rückbildungen aus *ἐτυλίγα* (pontisch), *ἐφυλάγα* (pontisch), *ἐτινάγα* (pontisch *ἐτινά̈γα*) und nicht Analogiebildungen nach *ψέγω*, *σμίγω*, *στέργω*, *ἀνοίγω*, wie G. Chatzidakis (Kuhns Ztschr. XXVII S. 75) annimmt. G. Meyer gr. Gr. S. 218 Anmerk. betrachtet *φυλάγω* als ein nachgeborenes Präsens zu *ἐφύλαξα*; meines Erachtens aber ist das secundär gebildet, nachdem man nach dem Pass. Aor. *ἐφυλάγα* das Pass. *φυλάγομαι* (pontisch *φυλάγουμαι*) gesagt hatte. Ein nachgeborenes Praesens zeigt auch *κατακάων* Arist. Nub. 406.

νισκοῦμαι (st. *γεννίσκομαι* = *γεννῶμαι*), *πατισκοῦμαι* = *πατοῦμαι*, *τιμισκοῦμαι* = *τιμῶμαι*.

3. Anm. Das *ι* in *ὄξικέσ'* (d. i. *ἔξω καὶ ἔσω*) draussen ist jedenfalls nach dem Ausfall des *ω* in *ὄξωκέσ'* entstanden, und erst dann veranlasste es die Umwandlung des *ξ* in *ξ̇* (s. § 33).

§ 9.

ö (resp. *ῶ̈*)

Geht dem o ein e- oder i-Laut voran, so entsteht aus der Zusammenschmelzung beider der ö-Laut

1) aus eo (= *αιο, αιω, εο, εω*): *ἔρχουμὄντάμαν* (d. i. *ἔρχουμαι ὀντάμαν* für *ἔρχομαι ἐν τῷ ἅμα*) ich komme mit, *σπέλöν* (d. i. *σπήλαιον*), *παλῶ̈νω* (st. *παλαιώνω*) ich veralte, *κάτιλöς*[1] (st. *κάτιλε(γ)ος* d. i. *κάτι λογῆς* gemeinngr.) irgendwie beschaffen, *χρῶ̈στες* (d. i. *χρεώστης*), *χρῶ̈φειλέτες* (d. i. *χρεωφειλέτης*), *ἀφρῶ̈* (*Οἰν.*) st. *ἀφρέω*, wenn nicht aus *ἀφριῶ* entstanden.

2) aus io (= *ειο, ειω, ηο, ιο, ιω, υιο, υο, υω*): *καπηλὄ̃ς, ὁ* (d. i. *καπηλεῖον*) die Schenke, das Wirtshaus, *τελῶ̈νω*[2] (st. *τελειώνω*) ich führe zu Ende, *μö̀νοματίjς* (für *μὴ ὀνοματίζῃς* d. i. *μὴ ὀνοματίζῃς*) du sollst nicht erwähnen, *ἄγρöς* (*Τρπζ.*)[3] st. *ἄγριος*, *ἅöς* (*Τρπζ.*)[4] st. *ἅγιος*, *ἁψιμένöν* (*Τρπζ.*)[5] st. *ἁψιμίνιον* feuerig, *κιτρινῶ̈* (st. *κιτρινιῶ*)[6] ich werde blass, *'μωδῶ̈* (st. *αἱμωδιῶ*) stumpf werden (von Zähnen), *τρῶ̈ν μηνῶν* (d. i. *τριῶν μηνῶν*), *φτειρῶ̈* (st. *φτειριῶ* = *φθειριῶ*), *παραö̃ς* (st. *παρα-υιὸς*) der Bediente, *δάκρöν*[7] und *δά̈κρöν* (*Τρπζ.*) d. i. *δάκρυον*, *δä̈κρῶ̈νω* (st. *δακρυώνω* = *δακρυόω*), *δῶ̈ν ἡμερῶν* (st. *δυῶν*[8] *ἡμερῶν*), *λῶ̈νω* (*Τρπζ.*)[9] d. i. *λυώνω* = ich schmelze, löse auf.

---

[1] in *Τρπζ.*; dagegen *κάτιλεγος* in *Χλδ.*

[2] in *Τρπζ.*; dagegen *τελένω* in *Χλδ.*

[3] in *Χλδ.* sagt man *ἄγρες*. [4] *ἅες* in *Χλδ.*

[5] *ἁψιματένεν* in *Χλδ.*

[6] solche Zeitwörter des Trapezuntischen auf *-ῶ̈* gehen im Chald. auf *-ῶ* aus; also in *Χλδ.* sagt man *κιτρινῶ*, *'μωδῶ*, *φτειρῶ* u. s. w.

[7] *δά̈κρον* in *Χλδ.*

[8] vgl. „*δυῶν τριγύων*" Herakl. Taf. *Β'*. 21, „*δυῶν χοινίκων*" (ebenda *Β'*. 36).

[9] *λένω* in *Χλδ.*

3) aus ο (im Trapezuntischen), wenn diesem eine Liquida oder ein betonter e-Laut vorangeht: *κόχλöς*[1] Schnecke, *νöτος* (st. *νότος*) die Nässe, *τέλöς*[2], *γονέöς, ὁ* (altgr. *γονεὺς*)[3], *μεσαῖöς, νέöς, παλαῖöς* alt, *πλέöν* mehr.

§ 10.

υ

Geschwächt zu *υ*[4] ist wahrscheinlich der *ου*-Laut des Artikels: *τῦ* (= *τοῦ* und *τῶν*), *τὺ* [in *Τρπζ.* *τὺ* und *Οἰν.* *τοὺ* s. § 35, 9)] = *τοὺς* und der *ου*-Laut in *ἀβύτος* (= *ἀβοῦτος* für *οὗτος*), *ἀὔκος* und *ἀὔτικος*; s. § 68, II, 3). Der Artikel *τῶν* ist überhaupt verloren gegangen; statt dessen gebraucht man die Singularform *τῦ* (vor Vocalen *τ'*), z. B. *τῦ παιδίων* d. i. *τοῦ παιδίων* statt *τῶν παιδίων, τ' αἰιδίων,* d. i. *τοῦ αἰγιδίων* statt *τῶν αἰγιδίων* der Ziege u. s. w. wie im Singular *τῦ παιδί'* (d. i. *τοῦ παιδίου*), *τ' αἰιδί'* (= *τοῦ αἰγιδίου*).

§ 11.

ῦ

Der *ύ*-Laut, wie ü gesprochen, kommt vor

1) in Lehnwörtern aus dem Türkischen: *χ̑ύμέν, τὸ* Hoffnung, *τοχ̑ύσεύω*[5] ich streite.

2) statt *υ* z. B. *ἀχύρä* (*Τρπζ.*)[6] st. *ἀχίρια* = *ἄχυρα, ξ̇ύράφ'* (*Τρπζ.*) st. *ξυράφιον* = *ξυρός, ξ̇ύραφίζω* ich rasiere.

---

[1] *κόχλος* in *Χλδ.* [2] *τέλος* in *Χλδ.*

[3] *γονέος* in *Χλδ.* u. s. w.

[4] Nach *'Ελ. Κούσης* (vgl. *Πλάτ. τόμ. Ε', τεῦχ. Γ', ΙΑ', ΙΒ'*, 408 vom Jahre 1883) hört man in manchen Dörfern einen ü-Laut im Genetiv des Artikels *τοῦ*. Mit Sicherheit kann man annehmen, dass das in Trapezunt und sonst im Neugriechischen übliche *μάνυ μάνυ* (gespr. mani mani) in der Bedeutung „sehr schnell," nichts anders als das lateinische manu manu ist (vgl. sub manu = schnell); also auch hier haben wir eine Schwächung des u in i. Durch Schwächung des *ου* in *υ* lässt sich auch die Form *ἀποξυγκοῦμαι* (*Τρπζ.*) erklären, da man in *Χλδ.* noch *ἀποξουγκοῦμαι* (= ich dehne mich) für *ἀπεξογκοῦμαι* sagt.

[5] aus dem Stamme des türkischen dögüschmek (streiten) mit der Endung *-εύω*.

[6] in *Χλδ.* dagegen sagt man *ἀχύρä, ξυράφ', ξυραφίζω*.

II. Diphthonge.

Die Diphthonge werden auch im Pontischen wie im Neugriechischen überhaupt monophthongisch gesprochen und entsprechen in der Regel den altgriechischen.

§ 12.

I, *αι* (= ε).

Über den Diphthong *αι* ist hier nur das zu bemerken, dass die von manchen vertretene Ansicht, als stehe *αι* für *α* in den gemeingriechischen Wörtern *καταιβατὸν*[1] (schr. *κατεβατὸν*[2]) Seite, *ἀναιβάζω, καταιβάζω* (schr. *ἀνεβάζω*[2], *κατεβάζω*[2]), verkehrt ist.

§ 13.

II, *αυ* (= aw, af).

1) Vor den Vocalen und den weichen Consonanten *β, γ, δ, ζ, λ, μ, ν, ϱ* wird das *υ* des Diphthonges *αυ* wie *β* (= w), sonst wie *φ* (= f) gesprochen. Dasselbe gilt auch für *ευ*.

2) es findet sich *αυ* statt *ευ* in den Wörtern: *ἄναυ-α* (= *ἄνευ*)[3] ausser, *αὐτενὸς* (*Τϱπζ.*) st. *εὐθηνὸς*[4] billig, *αὐτύχολος* (st. *εὐθύχολος*) jähzornig.

§ 14.

III, *ἄυ* (= äw).

Dieser Diphthong entspricht einem *αυ* und steht nur nach einem *λ* oder *ν* [vgl. § 5, 1) IV.] in den Wörtern: *σ̇υλἄὑϱ'* (st. *συϱαύλιον*[5]) Flöte, *Τ̇σιγγἄνἄῦα* (Femin. von *Τ̇σιγγἄνἄς*[6] d. i. *Ἀθιγγανὸς*) Zigeunerin.

§ 15.

IV, *ει* (gespr. i).

ει steht für *ε* in dem ophit. *ἀγγουϱοείλικο, τὸ* (st. *ἀγγουϱοέλικον*) Gurkenranke.

---

[1] vgl. Hesych., *σελίς, πτυχίον, καταβατὸν βιβλίον.*

[2] vgl. S. 11, Note 2. [3] vgl. § 69, I. 1). [4] *εὐτενὸς* in *Χλδ.*

[5] das Wort findet sich bei Dugangius; dasselbe lautet *σιλιαύϱα* und *σιϱαύλα* bei Somavera; vgl. „*σουϱαῦλα*" A. Passow, Popul. carm. Gr. recentior. 524, 15.

[6] vgl. *τ̇σιγγἄνὲ* im Türk.

Anm. Die passiven Präsensformen der Verba contracta auf -εω und -αω (letztere werden oft im Act. nach den ersteren gebildet) wie ἀγαπίουμαι[1] (= ἀγαπῶμαι), ἀρνίουμαι (= ἀρνοῦμαι), μισίεται (Olv.) = μισεῖται, πουλίουμαι (= πωλοῦμαι) neben πουλισκοῦμαι ich werde verkauft, τερίουμαι (= τηροῦμαι) ich pflege mich, χτυπίουμαι (= κτυποῦμαι) ich werde geschlagen u. s. w. werden von manchen mit ει geschrieben; ich ziehe aber vor, dieselben mit ι zu schreiben, weil ich sie für Analogiebildungen nach den Passivformen der Verba auf -ίζω ansehe (s. S. 22, Note 1); und dies scheint wahrscheinlicher zu sein, da die Activformen derselben lauten ἀγαπῶ, μισῶ, πουλῶ, τερῶ, χτυπῶ und nicht ἀγαπείω, μισείω, πουλείω, τερείω, χτυπείω.

§ 16.

V, ευ (= ew, ef).

Über die Aussprache von ευ s. § 13, 1) und über die Verdumpfung desselben zu ο § 56, IV.

§ 17.

VI, ηυ (= iw).

Dieser Diphthong, als iw gesprochen, kommt nur im Aorist von εὑρήκω (= εὑρίσκω) vor: ηὗρα, ηὗρες u. s. w. neben εὗρα, εὗρες u. s. w.

§ 18.

VII, οι (= i).

Über οι, welches als i gesprochen wird, s. §§ 6, 11), 61, VI.

§ 19.

VIII, ου (= u).

ου (vorwiegend unbetont mit Ausnahme einiger einzelnen Wörter und der auf -ούδ' ausgehenden) als u gesprochen steht

[1] auch andere schreiben solche Formen (die von den gleich lautenden Passivformen der Verba auf -ίζω s. S. 22, 2. Anmerk. zu unterscheiden sind) mit ι; vgl. G. Wagner Ἀλεξάνδρου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικὸν V. 468 „ὠφελιέσαι", und Em. Legrand vol. II. Vorrede XVII „πουλίεται."

1) für *α*: *'πουχνίζ'* (d. i. *ἐπαχνίζει*)[1] er spriesst hervor (vom Flaumbart).

2) für *ε*: *ἐβόσκουτουν* (*Τρπζ.*)[2] d. i. *ἐβόσκετο, ἀπογλουπίζω* (d. i. *ἀπ-εκ-λεπίζω*) ich schäle ab, *ἐκλώσκουτον* (*Χλδ.*)[3] d. i. *ἐκλώσκετο* (von *κλώσκουμαι* Passiv zu *κλώθω*) er drehte sich um, er kehrte zurück, *σκοῦλος* (st. *σκέλος*)[4].

3) für *η*: *ἄζουλο* (*Ὄφ.*) d. i. *ἄζηλον* Gott behüte dich (gegen den bösen Blick), *σούκ'*[5] (st. *σήκου* Imperativ von *σ'κοῦμαι* d. i. *σηκοῦμαι* in *Olv.*) stehe auf, *σουμάδ'* (st. *σημάδιον*) Verlobung, *σουσάμ'* (st. *σησάμιον* = *σήσαμος*)[5], *φασούλ'* (st. *φασήλιον* = *φάσηλος*)[6] Bohne.

Anm. Aus Fällen wie *σούκ'* u. *σ'κοῦ* könnte man schliessen, dass die unter der Tonlosigkeit geschwächte erste Silbe von *σηκοῦ* mit dem Klange des folgenden Vocals gesprochen wurde, und dass dieser sich dann auch in *σούκ'* festsetzte. Bei den übrigen Wörtern *ἄζουλο, σουμάδ', σουσάμ', φασούλ'* kann man mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass das *η* in denselben erst durch den Übergang desselben in einen ŭ-Laut sich zu *ου* verwandeln konnte.

4) für *ι*: *ἀρκούδ'*[7] (st. *ἀρκίδιον* = *ἀρκτίδιον*) Bär, *κουνδέα, ἡ* (d. i. *κνιδέα* = *κνίδη*), *λουτούδ'* (st. *λωτίδιον*), *λαγούδ'* (st. *λαγίδιον*), *λυκούδ'* (st. *λυκίδιον*), *παιγνούδᾰ, τὰ* (*Olv.*) st.

---

[1] vgl. das altgr. *ἐπαχνίδιος*.

[2] *ἐβόσκουντον* in *Χλδ.* Das *ου* in solchen Imperfectformen ist gewiss von dem Präs. Indic. Act. übernommen: da man *βόσκουμαι* (für *βόσκομαι*) sagte, so sprach man auch *ἐβόσκουμ'νε* (= *ἐβοσκόμην*), *ἐβόσκουντον, ἐβόσκουνταν* u. s. w.

[3] vgl. § 69, II 1) Anmerk.

[4] K. Foy (Lautsyst. der griech. Vulgärspr. S. 75) irrt, wenn er das Wort auf *κῶλος*, lat. cullus, zurückführt.

[5] man sagt auch *σ'κοῦ* (d. i. *σηκοῦ* st. *σήκου* in *Olv.* und sonst im Neugr.)

[6] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον* V. 352. „*σουσάμιν*“ und V. 94 „*φασούλιν.*“

[7] solche Formen auf *-ούδ(ιον)* st. *-ίδιον* sind wahrscheinlich dadurch zu erklären, dass sie in Anschluss an Wörter wie *ἀλεπούδ'* (d. i. *ἀλεπούδιον* aus *ἀλεπού* = *ἀλεπώ* für *ἀλεπός*; s. S. 31. Anmerk.) u. s. w. gebildet sind.

παιγνίδια, κούτρινον (*Χλδ.*), *μαστουχῖζω* (st. *μαστιχίζω*)[1] ich schnalze, *ποντικούδ'*[2] (st. *ποντικίδιον*) *Τρπζ.*, *τρουυλίζω* (st. *τριγυρίζω*) ich ringe um, *σουχνίζ'*[3] (d. i. *κνισσίζει* von *κνίσσα*) es riecht verbrannt (von Speisen), *φτουλίζω* (d. i. *πτιλίζω*)[4] ich rupfe die Federn aus.

5) für *ο* (welches mit Ausnahme von *μοῦσκον, οὖλεν, οὖμπαν, οὖπον, οὖτσου* S. 29, II. unbetont ist):

I., in allen Passivformen der Verba[5] im Präs. und Imperf. *αναπά(γ)ουμαι* und *αναπέουμαι* d. i. *αναπαύομαι, αλμέγκουμαι* ich werde gemolken, *αποξυπολύ(γ)ουμαι*[6] (d. i. *απ-εξ-υπολύομαι*) ich ziehe mir die Schuhe aus, *γενίουμαι* (= *γεννῶμαι*), *δουλεύκουμαι* (= *δουλεύομαι*) ich werde bearbeitet, *δειλαίνουμαι* (= *δειλαίνομαι* bei Luk. *ὠκύπ.* 153. *δειλαίνω* bei *Ἀριστ. Ἠθ. Νικ.* 2, 6, 19), *εένουμ'νε* (st. *εενόμην-ε* = *εγενόμην*), *εΐνουμ'νε* (st. *εϊνόμην-ε* d. i. *εγινόμην*), *εντρέπουμαι* ich schäme mich, *έρχουμαι, ζώσκουνταν* (aus *ζώσκονταστιν* d. i. *ζώσκονται* = *ζώννυνται*), *κάθουμαι* (st. *κάθομαι*[7] = *κάθημαι*), *λαΐσκουμαι* (= *λεΐζομαι* altgr.)[8] ich bewege mich, ich werde geschüttelt, *'νεβράχκουμαι* (d. i. *αναβράχ-κουμαι* = *αναβρέχομαι*) ich werde benetzt, *ορκῖσκουμαι* (= *ορκίζομαι*), *πορεύκουμαι* (= *πορεύομαι*) ich lebe, ich habe meinen Unterhalt, *'ρέχκουμαι* (= *ορέγομαι*) es gefällt mir, *σέπουμαι* (d. i. *σήπομαι*), *τάχκουμαι* (= *τάσσομαι*) ich widme mich einem Heiligen, *τυρἄννί(γ)ουμαι*[9] (= *τυραννίζομαι*) ich quäle mich, *φαίνουμαι, χολἄσκουμαι* (st.

---

[1] vgl. § 26, II, 3).

[2] in *Χλδ.* sagt man *πεντικούδ'*.

[3] vgl. § 35, 8) und 67. [4] vgl. § 57. I.

[5] vgl. § 56. V.; eine Ausnahme macht die 1. Sing. Indic. Praes. im Oenoischen; denn in *Οἰνόη* sagt man *σέπομαι, γίνομαι, κνήσκομαι* (d. i. *κνήθομαι* in *Χλδ.* *κνέσκουμαι*), *λούσκομαι, χολἄσκομαι* u. s. w.

[6] vgl. Em. Legr. *Διγενὴς Ἀκρίτας* S. 104, V. 1238 „*γοργὸν ἐξυπολύθη.*"

[7] vgl. G. Wagner *Διήγησις πολυπαθοῦς Ἀπολλωνίου τοῦ Τύρου* V. 769 „*κάθομαι*", und *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 49, 1.

[8] act. *λαΐζω*; in *Κοτύωρα* (heute Ordu; s. *Ἰωαννίδης* 208) sagt man *λεΐζω*.

[9] vgl. S. 22, 2. Anm.

χολιάσκομαι) ich werde zornig, χρειάσκουμαι neben χρέσκουμαι ich bedarf, ʼψέσκουμαι (st. ἑψήσκομαι) ich werde gekocht.

Anm. Bei den Kerasuntiern steht ου statt ο auch in der Verbalendung -ομεν, z. B. παρατρώγουμ' (st. παρατρώγομεν, wir essen zu viel) u. s. w.; s. *Α. Π.* S. 135—139.

II., vielfach in anderen Wörtern: βουτάνά, τὰ (*Olv.*) d. i. βοτάνια Arzneien, (γ)ούςπουτα[1] (d. i. ὥς ποτε = ἕως ποτὲ) bis, solange, ἐπουκαϰέσ' (Oph. st. ἀπὸ κάτω καὶ ἔσω) unten, von unten, ἔσουν (Τρπζ.)[2] st. ἔσο-ν d. i. ἦσο du warst, ζουρκάδ' (st. ζορκάδιον = δορκάδιον, δορκάς), κουμβὶ'ν (st. κομβίον)[3] Knopf, μουχτερὸς (st. μοχθηρὸς)[4] Schwein, μουσκάρ' (st. μοσχάριον), μοῦσκον, τὸ (= Moschus), οὖλεν (st. ὅλον[5]), οὕμπαν (st. ὅπου ἄν) irgend wo, οὕπου (st. ὅπου) *Olv.*, οὕτσου (*Olv.*) d. i. ὅστις irgend einer, παρήκουος (st. παρήκοος; vgl. ὑπήκοος) ungehorsam, πουδὲν (*Χλδ.*, *Olv.*) und πουθὲν (statt ποθὲν)[6] *Τρπζ.* irgendwo, irgendwohin, σκούλ' (st. σκόλλυον = σκόλλυς), σκουμβρί'ν (st. σκομβρίον = σκόμβρος), σπουγγίζω (Τρπζ. st. σφογγίζω)[7] ich stäube, kehre ab, ʼχτουπίζω (st. ἐκτοπίζω)[8] ich rupfe aus.

6) für υ: ἄγκουρα (*Olv.*) st. ἄγκυρα, ἀχούρ' (st. ἀχύριον; vgl. Taf. Her. 139, 140, 143) Viehstall, βούτεμαν (st. βύθημα) das Untertauchen, δρουβάν'[9] (neben ρδουβάν' st. δρυάγγ' = ἀγγεῖον ἐκ δρυὸς) ein langes Butterfass, welches an Schnüren hängt

---

[1] in *Olv.* sagt man ὥς πουτα. [2] ἔσ'ν-ε in *Χλδ.*

[3] vgl. Em. Legr. *Διγενὴς Ἀκρίτας* S. 82, V. 1000 „*καὶ τὰ κομπία ἔστραπτον.*"

[4] ich kann die Ansicht Deffners (Archiv S. 267) nicht billigen, der dieses Wort aus μυκτηρὸ ableitet; denn es findet sich neben μουχτερὸ auch μοχθηρὸ bei G. Wagner Carm. gr. med. aevi 155 und 156 und bei *Πτωχοπρόδρομος Α*, 215 (ed. *Κοραῆς*).

[5] so sagt man im *Οἰνόη* wie sonst im Neugriechischen.

[6] vgl. Em. Legr. vol. I. *Ἐξήγησις τοῦ θαυμαστοῦ Ἠμπερίου* V. 151 „*ἄλλον δὲν ἔχομεν ποθὲν 'ς τὸν κόσμον.*

[7] σπογγίζω in *Χλδ.*

[8] vgl. § 39, 3) V. M. Deffner irrt, wenn er (Arch. S. 277) das Wort auf ein *ἐκστυπίζω zurückführt.

[9] s. § 75, I.; vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 114 „*δρουβανιστὸν ὀξύγαλαν.*"

und so bewegt wird, *ζούμωτρον* (*Χλδ.*)[1] Backtrog, θρουμούλᾶ (auch *ρθουμούλᾶ* st. θρυμμύλια) Brodkrumen, *καμπουρώνω* (st. *καμπυλώνω*) ich werde krumm, *κλουγξίζω* (st. *λυγξίζω* von *λύγξ*)[2] ich habe den Schlucken, *κουρούμβ'* (st. *κορύμβιον* d. i. *κόρυμβος*), *μαρουκοῦμαι* (st. *μηρυκῶμαι*), *μουρμουρίζω* (st. *μορμυρίζω*), *μουρούνα*[3] (d. i. *μύραινα*), *μουστάκ'* (st. *μυστάκιον* d. i. *μύσταξ*), *ξουρίζω* (*Τρπζ.*) st. *ξυρίζω*[4] ich rasiere, *ρεφούλ'*[5] (st. *βρεφύλιον*), *ρουφίζω* (= *ρυφέω* ion.), *σανδούκ'* (st. *σανδύκιον*)[6] Koffer, *στουλάρ'* (st. *στυλάριον* d. h. *στύλος*), *στουράκ'* (st. *στυράκιον*; vgl. Thuc. II. 4) Stange, *στουπεῖν*[7] (st. *στυπεῖον*) Werg, *σουρίζω* (*Τρπζ.*) st. *συρίζω*[8] ich pfeife, *τουκάν'* (st. *τυκάνιον* d. i. *τυκάνη*), *τουμβῖν*[9] (st. *τυμβίον*) Erdhaufen, *τούφα, ἡ* (st. *τύφη*; vgl. *τῦφος*) Dampf, *κούνα, ἡ* (st. *κύνα*) Hündin, *φουρνῖν* (st. *φρυνίον* d. i. *φρῦνος*), *φούσκα, ἡ* (st. *φύσκα* = *φύσκη*)[10] Blase, *φουστἄλίζ'* (st. *φυσταλίζει*),[11] *φτερούλ'* (st. *πτερύλιον*).

7) für *ω*: *ἄγουρος* (st. *ἄγωρος*[12] d. i. *ἄωρος*) Herr, Mann, *γουρνύουμαι* (*Τρπζ.*) st. *ὠρνύομαι* d. i. *ὠρύομαι*, *γοὺς* neben *οὓς* d. i. *ὣς* aus *ὥς* (= *ἕως* entstanden), *ἔξου* (in Oph. Keras. und Oenoë s. *Α. Π.* 136) draussen, *ἔξουθε* (*Ὄφ.*) st. *ἔξωθεν*,

---

[1] *ζύμωτρον* in *Τρπζ.*; so sagt man *ζουμώνω* in *Χλδ.* und *ζυμώνω* in *Τρπζ. Οἰν.* u. anderswo statt des altgriech. *ζυμόω*.

[2] vgl. § 33 und 74, 4).

[3] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. i. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τον αὐτὸν* V. 195a „*μουρούνας*."

[4] *ξουρίζω* in Ophis. [5] vgl. § 78, I, 1).

[6] vgl. *σάνδυξ* bei Hesych.

[7] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 152, V. 7 „*καὶ στουπὶν*."

[8] *σουρίζω* in *Χλδ.*

[9] vgl. „*εἰς τὴν μεγάλην τύνπαν*" (aus dem Jahre 1053) bei Trinchera S. 50.

[10] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον* V. 68 „*χοίρου φοῦσκαν*."

[11] das Wort kommt im Trapezuntischen vor und bedeutet: es wird vom Winde weggetragen (Mehl und dergl.).

[12] so sagt man in Ophis; vgl. § 75. II. und Mull. gr. Gram. S. 140. Em. Leg. *Διγενὴς Ἀκρίτας* S. 8. V. 85 „*ἀγούρους*." In *Οἰν.* spricht man *ἄγ'ρος*.

ἐπίσου (*Olv.*) d. i. *ὀπίσω*[1], *ζουμερὸν* (st. *ζωμηρὸν*) saftig, *κοιμοῦμαι*[2] (st. *κοιμῶμαι*), *λουτούδ'* (st. *λωτίδιον*, Dem. von *λωτὸς*), *πουλῶ*[3] (st. *πωλῶ*) ich verkaufe, *οὔ!* (st. *ὤ!*), *πουρνὰ* (von *πρωϊνά, πρωjνά, πρωνά, προυνά, πουρνὰ*) morgen, *τιμοῦμεν* (d. i. *τιμῶμεν*), *σουν* (enklitisch st. *σων*) euer, *ζουμίζω* (d. i. *ζωμίζω*)[4] ich ringe aus, *'ψουνίζω* (st. *ὀψωνίζω*).

Anm. Hierher gehören auch Feminina auf *-οὺ* (st. *-ὼ*): *ἀλεπού* (*Olv.*) st. *ἀλεπὼ*[5] Fuchs, *βρωμοὺ* (st. *βρωμὼ*) ekelhaft (von Frauen), *γλωσσοὺ* (st. *γλωσσὼ*) Schwätzerin, keckig, *γυρευοὺ* Bettlerin u. s. w. und das adverbiale *καταλαχοὺ* (st. *κατὰ λαχὼ*) zufällig.

8) für u in Wörtern, die dem Lateinischen oder Italienischen entlehnt sind, wie z. B.: *ἀκουμπίζω* (accumbo)[6] ich lehne mich an, *βούκα* (bucca)[7] der Bissen, *βούλα* (bulla) Siegel, *γούλα* (gula) Hals, *γούρνα* (urna)[8], *δουκάλ'* (st. *δουκάλιον* gewiss aus duco) Zügel, *κόνσουλας, ὁ* (consul), *κουκούλ'* (st. *κουκκούλιον*) der Kokon des Seidenwurms, ein Lichtloch im Dache, *κουμούλ'* (st. *κουμούλιον, τὸ* d. i. cumulus) Haufen, *κουρσεύω* (vgl. cursus) ich plündere, *λουστρώνω* (vgl. lustrare) ich wichse, mache glänzend, *μουλάρ*[9] (st. *μουλάριον* d. i. mula), *σουβλί'ν* und *σουγλί'ν* (subula)[10], *σούγουρος* (ital. sicuro) sparsam, *φούρκα* (forca) Sturm, *φουρτούνα* (fortuna) Sturm (von der See).

---

[1] in *Χλδ.* und *Τρπζ.* sagt man *ὀπίσ'* [s. § 68, III 7)].

[2] vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 49, 1 „*κοιμοῦμαι.*"

[3] schon im Jahre 1005 finde ich „*πουλεῖν*" (s. Trinchera S. 13).

[4] vgl. § 35, 3).

[5] sonst sagt man *ἀλεπός;* vgl. die altsmyrnäischen Accusativformen *Ἀρτεμοῦν, Μητροῦν, Δημοῦν* (Curt. Erläuterungen S. 54 ff.).

[6] vgl. Em. Legr. *Διγενὴς Ἀκρίτας* S. 180. V. 2190 „*ἠκούμβησεν.*"

[7] vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* V. 203 „*βούκκας.*"

[8] so ist das Wort auch in Makedonien gebräuchlich; auf *Κύπρος* aber sagt man *βούρνα* (s. K. Foy Lauts. S. 20); vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 150, V. 1810 „*Χαλκογοῦρναν*" und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 185. V. 20 „*μία γούρνα μαρμαρένη.*"

[9] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 56, V. 671 „*μουλάρια*" und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* I. S. 55, V. 29 „*μουλαρίων.*"

[10] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῖ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 59 „*καὶ τὸ σουγλίν.*" s. § 47, 1).

9) für *ει* in *'νουδίζω* (d. i. *ὀνειδίζω*) ich werfe jemandem etwas vor.

10) für *υι*: *μετρού(γ)α* (= *μητρυιὰ*), *πατρούγας* (= *πατρυιὸς*)[1].

11) für *αι* im Worte *μουρούνα, ἡ* wenn es aus *μυραίνα* (für *μύραινα*) entstanden ist.

§ 20.

IX, *υι* (= i).

Über diesen Diphthong s. § 49, II, 10); sonst kommt er nur im Worte *μυΐα* vor.

Cap. II.

Die Consonanten.

I. Explosivae.

a) tonlose.

Über die tonlosen Explosivlaute ist zu bemerken, dass sie im Pontischen, wie auch im Neugr. überhaupt, meistens so gesprochen werden, dass sie vielmehr tönend als tonlos erscheinen.

§ 21.

I. Velaris *κ*.

Die Velaris *κ* wird bisweilen vor *α, ο,* u, immer aber vor *λ, ν, ρ* gesprochen und entspricht dem altgr. *κ*, z. B. *κακκᾶν, τὸ* (in der Kindersprache) kacken, *κοπροθέκα, ἡ* (= *κοπρὼν*), *κουρεύω, κλειδωστέρ', τὸ* (d. i. *κλειδωστήριον*) Schloss, *ὀκνία, ἡ* Faulheit, *κρἀρ', τὸ* (d. i. *κριάριον* = *κριός*), *μικρέσσα* kleine u. s. w.

Im Worte *ξ̌αγκλίζω* [d. i. *ἐξαντλίζω* ich spritze (von Wasser)] steht *κ* für *τ*.

---

[1] vgl. § 47 Anmerk.

§ 22.

II. Palatalis κ̑.

Die Palatalis κ̑ wird bisweilen wie das altgr. κ vor ä-, e- und i-Lauten gesprochen (z. B. πινάκ̑ä, τὰ d. i. πινάκια, κ̑ενώνω d. i. κενόω, κ̑οιμοῦμαι ich schlafe, κ̑υλίζω ich wälze) und steht:

1) für ch in dem ebenso im Türkischen vorkommenden Worte μάκ̑ενα (lat. machina) Maschine.

2) für τ nur im Tripolitischen κ̑ελέκ̑ι'ν, τὸ (d. i. κ̑ελέκ̑ιον st. κελέτιον = κελήτιον), so viel ich weiss.

3) für χ nur im Worte 'κ̑ὶ (d. i. οὐκὶ ionisch).

§ 23.

III. Alveolaris τ.

Die Alveolaris τ, wie im Altgr. gesprochen, steht

I. für θ:

1) in den Wörtern Ἀρμενοκατόλικος[1] (st. Ἀρμενοκαθολικὸς) ein katholischer Armenier, τεμέλ', τὸ (st. θεμέλιον).

2) nach einem σ[2]: Δημοστένης (st. Δημοσθένης), ἐλέστεν (st. ἠλέσθε-ν d. i. ἠλέσθη), μιστὸς (st. μισθὸς).

3) nach einem φ:[3] ἐφτάνω (st. φθάνω) ich erreiche, hole ein, reife, φτειρῶ (Τρπζ.) st. φθειριῶ.

4) nach einem χ[4]: ἀρ ὀχτὲς (st. ἀρ ἐχθὲς) vor einigen Tagen, ἐχτὲς (Ὄφ.) für ἐχθές, μουχτερὸς (st. μοχθηρὸς) Schwein.

5) nach einem αυ oder ευ: αὐτενὸς (Τρπζ.) und εὐτενὸς (Χλδ.) st. εὐθηνὸς billig, αὐτύχολος (st. εὐθύχολος) jähzornig,

---

[1] gewiss darf man weder hier noch im Verbum κατορκ̑ίζω (Aor. κατά'ρκ'σα) d. i. καθορκίζω (= ich zwinge jemanden zum Schwur) eine Psilosis annehmen; denn letzteres ist in einer Zeit entstanden, in welcher überhaupt der Spiritus asper nicht gesprochen wurde, ersteres aber die Aussprache des Wortes „Katholik" hat; ebenso ist das θ im Worte θεμέλιον in τ verwandelt, weil dies Wort auch bei den Türken üblich ist, welche gewiss keinen θ-Laut haben. Entschieden falsch stellt Passow (Pop. carm. Gr. recentior. 505, 11) das Wort κατορκ̑ίζω mit κατοργίζω (welches überhaupt im Pontischen nicht existiert) zusammen.

[2] vgl. § 57, V. Auch nach einem ρ findet sich τ für θ im Oenoischen und sonst im Neugr.: ἦρτα, -ες, -εν, st. ἔρθα, -ες, -εν (Τρπζ. Χλδ.) d. i. ἦλθον, -ες, -εν.

[3] vgl. § 57, V. [4] vgl, § 57, V.

εὐτάγω (*Χλδ.*) und *εὐτἄγω* (*Τρπζ.* und *Κρσ.* s. *Α. Π.* S. 136) st. *εὐθειάω* ich beschäftige mich, ich befinde mich (gut oder schlecht), *εὐτὺς*[1] (st. *εὐθὺς*), *ἐjατρεῦτα* (st. *ἰατρεῦθα* d. i. *ἰατρεύθην*) ich wurde geheilt, *ἐλευτερῶθες* (d. i. *ἐλευθερῶθες* st. *ἠλευθερώθης*).

II. für *κ* in den Wörtern *ἐτεικὰ* (in *Ὄξα*[2]) für *ἐκεῖ κὰ* (= *ἐκεῖ κάτω*) dort, dorthin, *τικὰ* (*Ἀμσ.*) d. i. *καὶ κὰ* (= *καὶ κάτω*).

III. für *π* im Worte *στάδ', τὸ* (d. i. *στάδιον* für *σπάδιον*) Schneelawine.

§ 24.

IV. Labialis *π*.

Bezüglich des Lautes *π*, der wie p gesprochen wird und dem Altgriechischen entspricht, ist hier nur zu erwähnen, dass er steht

1) für *π̇* (= b) und v in den folgenden Lehnwörtern: *τάπ'λα* (d. i. tabula) Aschbecher, Patene, eine türkische Frauenmütze, *τεπούρ', τὸ* (st. *τεπούριον* aus *ταπούλιον* = *tabulium) ein rundes nach oben hohles Tischchen ohne Gestell, *φάπρικα, ἡ* Fabrik, *πουρπουρίζ'* (s. § 55, 2).

2) für *φ* besonders nach einem *σ*: *ἀνασπάλω* (st. *ἀνασφάλλω*, in Ophis *ἀνεσπάλω*) ich vergesse, *ἀσπαλίζω* (st. *ἀσφαλίζω*) ich mache zu, *σπίγγω* (st. *σφίγγω*), *σπενδάμ', τὸ* (st. *σφενδάμνιον* = *σφένδαμνος*) u. s. w., *στύπον* [d. i. *στυφόν*; vgl. § 79, I, 3)], *ξέπλον* [d. i. *ἐξώφλοιον* s. § 35, 7)], *κεπρέας* [d. i. *κελεφίας* s. § 35, 6)].

Anm. Man darf keine Psilosis annehmen bei Formen wie *ἀπ' εἵνας εἵνας* (d. i. *ἀπὸ ἕνας ἕνας* vlggr.) je einer, *ἀπ' ὅθε* (*Σρμν.*) d. i. *ἀπὸ ὅθεν* woher, *ἀπορκίζω* (d. i. *ἀφορκίζω*) ich banne die Geister durch Gebete, *ἀπαρπάζω* (für *ἀφαρπάζω*) ich ergreife hastig, ich unterbreche jemanden mit Frechheit; denn alles dies ist in späterer Zeit gebildet, als man den Spiritus asper nicht mehr sprach; vgl. G. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 52, 2, „*ἐπήρπαξε*".

[1] dieses Wort ist in *Χλδ.* nicht üblich.
[2] d. i. ein Dorf bei *Ἀμισός*.

b) tönende.

§ 25.

I. Velaris ϰ̇.

Die Velaris ϰ̇ wird vor einem a-, o-, u-Laut gesprochen und steht

1) für γ im Worte σ'ϰ̇αρᾰζω [s. § 66, VI, 1) Anm.] und nach einem ευ in den Wörtern προεύϰ̇ουμαι (Ὄφ.) st. προγεύγομαι d. i. προγεύομαι ich frühstücke, ʼρεύϰ̇ουμαι (d. i. ἐρεύγομαι) ich rülpse.

Anm. Wie im Alt- und Neugr. überhaupt, so auch im Pontischen wird γ nach einer Nasalis γ wie ϰ̇ gesprochen, z. B. ἀγγούρ', τὸ (d. i. ἀγγούριον), ὁ φέγγων (d. i. τὸ φέγγος) der Mond u. s. w.

2) für ϰ, wenn eine Nasalis γ vorangeht, z. B. ἀγϰ̇αλᾰσϰου-μαι ich umarme, ἔγϰ̇α (d. i. ἤνεγϰα), ἐγϰ̇όλπιον, τὸ Amulett. Ferner steht ϰ̇ für ϰ im Worte ϰ̇ουρεμένος (d. i. ϰεϰουρευμένος) arm, unglücklich; dagegen ϰουρεμένος = geschoren.

3) für χ namentlich nach σ: εὐϰ̇οῦμαι (Τρπζ.) d. i. εὐχοῦμαι[1] für εὔχομαι, μαστίϰ̇α, ἡ (d. i. μαστίχα st. μαστίχη), μοῦσϰ̇ος, ὁ (st. μόσχος)[2] Moschus, σϰ̇ολάζω (Τρπζ.) st. σχολάζω ich komme aus der Schule.

§ 26.

II. Palatalis ϰ̂.

Die Palatalis ϰ̂[3] ist in der Regel für altgr. ϰ vor einem ᾰ-, e- und i-Laut (z. B. ἀνάγϰ̂ᾰ, ἡ d. i. ἀνάγϰη, Κ̂ερασινὸς Juni, ϰ̂οιλία) eingetreten; sie steht:

1) für c in dem Lehnworte λαϰ̂έρδα, ἡ (lacertus).

2) für γ im ophitischen ὀρϰ̂έα, ἡ (d. i. ὀργυιά).

3) für χ vor vocalischen Lauten namentlich, wenn ein σ̇ (st. σ) vorangeht: ἀσ̇ϰ̂εμία (st. ἀσχημία) Hässlichkeit, Unanstän-

---

[1] vgl. [η]ὐχούμην Kaibel epigr. graec. 192.

[2] vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 86. V. 21 „τὸν μοῦσϰον".

[3] die Drucker bezeichnen diesen Laut nicht besonders; ebenso werden viele andere Laute im Drucke nicht ihrer genauen Aussprache gemäss bezeichnet, weil das griechische Alphabet dazu nicht reicht.

digkeit, ἔρκεται[1] (*Οἰν.*) st. ἔρχεται, εὐκὴ (*Οἰν.*) st. εὐχή, εὐκέλαιον (st. εὐχέλαιον) die letzte Ölung, καυκίσκομαι (*Οἰν.*) st. καυχίσκομαι ich rühme mich, μαστουκίζω (st. μαστιχίζω) ich schnalze, πασκίζω (st. πασχίζω) ich bemühe mich, σκίουμαι (d. i. σχίζομαι), σκοινί'ν, τὸ[2] (σχοινίον).

Anm. Wie im Alt- und Neugr. überhaupt, so auch im Pontischen wird γ nach einer Nasalis γ wie κ gesprochen, z. B. συγγενὸς verwandt, γογγύζω u. s. w.

§ 27.

III. Alveolaris δ, τ (= d).

Die Alveolaris δ oder τ, wie d gesprochen, steht

1) für δ, besonders nach ν: κιδάρ', τὸ (st. κιδάριον Deminut. von κίδαρις[3]) Kamm des Hahnes, ἀνδρόϋνον (st. ἀνδρόγυνον[4]) Ehepaar, ἀνύπανδρος ledig, δένδρον (*Χλδ.*), δενδρὸ (Oph.) und δενδρὸν (*Τρπζ.*), κίνδυνος[5], κυλινδρίζω ich walze, Λήδα, ἡ Frauenname, μερ'δικὸν (st. μεριδ-ικὸν)[6] Anteil, μανδαλώνω (d. i. μανδαλόω), σανδούκ', τὸ (st. σανδύκιον d. i. σάνδυξ) Kiste, Koffer, Σιμελίδας (st. Σιμηλίδας[7] lakonisch) ὑποχόνδρια, ἡ (st. ὑποχονδρία) Hypochondrie, χονδρὸς[8] dick, u. s. w.

2) für θ

I. in dem Worte βουτῶ (d. i. βυθῶ) ich tauche ein u. s. w.

---

[1] sonst sagt man ἔρχεται.

[2] vgl. Em. Legr. vol. I. ἡ θυσία τοῦ Ἀβραὰμ V. 915. „τὸ σκοινί."

[3] vgl. Hesych.: κίδαρις· πῖλος βασιλικός, ὃν καὶ τιάραν· ἔνιοι δὲ κίταριν διὰ τοῦ τ . . . .

[4] vgl. G. Wagner Διήγησις πολυπαθοῦς Ἀπολλωνίου τοῦ Τύρου V. 824 „τὸ ἀντρόγυνον" gesprochen τὸ ἀνdρόjυνον).

[5] vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 286, V. 26 „καὶ θέλομεν κιντυνέψειν".

[6] vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. h. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν κατὰ ἡγουμένων V. 58 „μερδικὸν" und V. 517 „μερτικόν".

[7] s. Corpus inscr. n. 1391. Lob. par. S. 6. Keil anal. epigr. S. 236.

[8] vgl. Em. Legr. vol. II. S. 162, V. 328 „χοντρῆς" gespr. χονdρῆς). Über das νδ (gespr. νd) s. Rivista di filol. IV. S. 274.

II. nach einem *ν*: *ἀχάντ', τὸ* (st. *ἀκάνθιον*)[1] Stachel, Dorn, *χοιράχαντον, τὸ* (d. i. *χοιράκανθον* st. *ἀκανθόχοιρος* Stachelschwein.

3) für *τ*, wenn ein r vorangeht: *ἐντρανῶ* (in *Κρσ. τρανῶ*) ich sehe, schaue, pflege, *ἐντροπέας* (st. *ἐντροπίας*) schüchtern, *θυμιαντόν, τὸ* Rauchfass, *ὀντάμαν* (neben *ἐντάμα* d. i. *ἐν τῷ ἅμα*) mit, zusammen, *'παντῶ* (d. i. *ἀπαντῶ*) ich treffe, *Τραπεζουνταίjσα* (st. *Τραπεζουνταίισσα*) Trapezuntierin, *φαντάσκουμαι* (d. i. *φαντάζομαι*) ich rühme mich, bin stolz auf etwas.

§ 28.

IV. Labialis *β*, *π* (= b).

Die Labialis *β* oder *π* wird wie b gesprochen und steht

1) für *β*, namentlich wenn ihm ein *μ* vorangeht: *βούμβουρος* (d. i. *βομβύλιος*), *γαμβρός*[2], *ἐμβαίνω*, *θαμβώνω* (d. i. *θαμβόω*), *θύμβιρον* (st. *θύμβρον*), *κολύμβ'* (st. *κολύμβιον*[3]) das Schwimmen), *σκουμβρί'ν* (st. *σκομβρίον* d. i. *σκόμβρος*), *τουμβί'ν* (st. *τυμβίον*) Erdhaufen.

Anm. Die Wörter *ναί βρε* und *ναί βρισσα* sind aus *ναί μωρέ* und *ναί μωρίσσα* (für *μωρή*) verstümmelt.

2) für b in den Lehnwörtern: *ἀκουμπίζω* (accumbo) ich lehne mich an, *ζιπούνα, ἡ* (giubone[4]), *περπέρτς, ὁ* (st. *παρπέρης*) Barbier.

3) für *π* nach einem *μ*, wie überhaupt im Neugr.: *ἐμπιστεύκουμαι* (d. i. *ἐμπιστεύομαι*), *ἐμπορεύκουμαι* (d. i. *ἐμπορεύομαι*), *ἐμπ'ροστία* (st. *ἐμπυρ-εστία*) Dreifuss, *καμπουρώνω* (st. *καμπυλώνω* d. i. *καμπυλῶ*) ich werde krumm, *λαμπάδα, ἡ* (d. i. *λαμπάς*).

---

[1] vgl. § 72.

[2] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 8, V. 94 „*γαμπρόν σας*“ gespr. *γαμbρόν σας*).

[3] vgl. G. Wagner *Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρῃ κορίτσι* V. 26 „*νὰ κολυμποῦν σὲ βοῦρκα σὰν οἱ χοῖροι.*“ Über das *μβ* (gespr. *μb*) s. Rivista di filol. IV. S. 274.

[4] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.

4) für p nach einem m in Lehnwörtern: *καμπάνα, ἡ*[1] Kirchenglocke, *κάμπος* (campus)[2] Ebene.

5) für v nur im Worte *παπόρ', τὸ* (vapor) Dampfschiff.

II. Nasales.

§ 29.

I. Velaris und Palatalis[3] γ(γ), γ(κ̇), γ(κ), γ(κ̂), γ(ξ).

1) Diese beiden Laute kommen im Inlaut nur vor einem γ oder κ̇ (resp. κ) vor, und werden in der Schrift durch γ wiedergegeben. Die velare Aussprache erscheint bei vorhergehendem a, o, u, die palatale aber bei vorhergehendem e- oder i-Laut: *ἀγκ̇αλῶ* (d. i. *ἐγκ̇αλῶ, Χλδ.*) *Τρπζ., γογγύζω, ἀποξουγκ̇οῦμαι* (*Χλδ.*) st. *ἀπεξογκ̇οῦμαι* ich dehne mich, *ἔγκ̇αμεν* (d. i. *ἠνέγκαμεν*), *σπίγγω* d. i. *σφίγγω, Παγκράτιος, σύγκρεψον*[4] (d. i. *σύγκρυψον*), *ἂγ'κ̂' ἔν'* (d. i. *ἂν οὐκὶ ἔνι*) sonst.

2) Aus κγ, κκ und κ wird γγ, γκ[5], γκ̇ in folgenden Wörtern: *ἐγγόν'* (d. i. *ἐγγόνιον* für *ἐκγόνιον*) Enkel, *ἐγκλησία*[6] (st. *ἐκκλησία*) Kirche, *ξεγκ̂οιλιάζουνε* (*Olv.*) in der Phrase: *τὸν φονιὰ ξεγκ̂οιλιάζουνε* d. i. *τὸν φονέα ἐκκοιλιάζουσιν, πρίγκ̂οιλας, ὁ* (in Ophis *π'ρίγκοιλος*) st. **περίκοιλος* Dickbauch, *σμιλάγκ'* (st. **σμιλάκιον* d. i. *σμίλαξ*), *ἀγκλύζω* (d. i. *ἐκλύζω* für *ἐκλύω*[7]).

3) Die Nasalis γ findet sich auch vor ξ, z. B. *ἔσπιγξα* (d. i. *ἔσφιγξα*).

4) Auslautendes ν wird vor einem anlautenden γ (resp. γ, j), κ, χ velar oder palatal gesprochen [s. § 70, I. b) 2].

---

[1] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II, S. 245, V. 27 „*καμπάνα*".

[2] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 172, V. 2072 „*εἰς τὸν κάμπον*".

[3] s. H. B. Rumpelt, das natürliche System der Sprachlaute, Halle 1869, S. 94—95, 5).

[4] s. § 6, 13).

[5] vgl. vulgärgr. *ἀγκίδα, ἡ* st. *ἀκίδα* aus *ἀκὶς* und *ἐγκλέγω* st. *ἐκλέγω* bei Sathas (*μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.).

[6] in *Olv.* sagt man *ἐγκλεσία*; bei Trinchera (S. 57 und sofort) liest man „*τῆς ἁγιωτάτης τοῦ θεοῦ ἐγκλησίας*" (aus dem Jahre 1059).

[7] in *Ὄφις* sagt man *ἐγλύζω* ich verdünne saure Milch mit Wasser; vgl. die einfache Form *λύζω* (*Olv.*) für *λύω*, ich löse.

§ 30.

II. Alveolaris *ν* (= n).

Die Alveolaris *ν*, wie n gesprochen, steht

1) gewöhnlich für altgr. *ν*: *ἀνορεξία, ἡ*,[1] *νυστέας, ὁ* (d. i. **νυστίας*), *'νεγκάζω* (d. i. *ἀναγκάζω*) ich mache müde, *νούας* (d. i. **νόας*) verständig u. s. w.

2) für *δ* nur in *νό μ' ατο* (st. *δό μ' ατο* d. i. *δός με αὐτὸ*) gib mir es.

3) für *λ* in den Wörtern *γουβάν', τὸ* (d. i. *γουβάνιον* st. *κουβέλιον* bei Somavera) Bienenstock, *σιγανὸν* (*ποτάμ'*) st. *σιγαλὸν*[2] (*ποτάμιον*) d. i. *σιγηρὸν ποτάμιον* stiller Fluss.

§ 31.

III. Labialis *μ* (= m).

Die Labialis *μ* wird gesprochen wie im Altgriechischen und steht gewöhnlich für altgr. *μ*, dann aber für *ν* nach einem *γ* oder *χ* nur in folgenden zwei Wörtern: *ὀρογμῶ*[3] [d. i. *ἐρευνῶ* s. § 47, 5)], *ἕν ἀχμὸν* (in *Κρσ.* vgl. *A. Π.* 135 und Aristoph. Vesp. 92 „*ἂν δ' οὖν καταμύσῃ κἂν ἄχνην*") ein wenig.

III. Affricatae.

a) tonlose.

§ 32.

I. Velaris *ξ*.

Die Velaris *ξ*, wie x gesprochen, steht:

1) für altgr. *ξ*: *ξεραίνω* (d. i. *ξηραίνω*), *ξεναλεύκουμαι* ich geniere mich, bin schüchtern, *ἀλόξενος* fremd, *ἔξ'* (d. i. *ἔξω*), u. s. w.

---

[1] falsch steht bei W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπης*, 76, 6, „*ἀναρρωξιὰν*" st. *ἀνορεξιάν*.

[2] vgl. das Sprichwort: *ἀσσὸ σιγανὸν τὸ ποτάμ' νὰ φοᾶσαι!* gemeingriech.: *νὰ φοβᾶσαι ἀπὸ σιγαλὸ ποτάμι* = stille Wasser sind tief.

[3] zu bemerken ist, dass das Verbum *ὀρογμῶ* nie allein vorkommt, sondern immer in Verbindung mit *ὀρωτῶ* (d. i. *ἐρωτῶ*) man sagt also *ὀρωτῶ κ̂' ὀρογμῶ* (für *ἐρωτῶ καὶ ἐρευνῶ*). Aus dem Jahre 1000 (s. Trinchera p. 11) findet sich die Form „*ἐρευμνίσαντες καὶ εὑρόντες*" d. h. *ἐρευνήσαντες καὶ εὑρόντες*.

2) für *σ*: *ἐβόξεν* (Oph.)[1] d. i. *ἐβόϊξεν* = *ἐβόησε*, *'ξέταξη* (st. *ἐξέτασῃ* d. i. *ἐξέτασις*) *Τρπζ.*, *πείραξη*, *ἡ* Störung, *φταίξιμον* (st. *πταίσιμον*) Schuld (bei Vergehen).

3) für x in den Lehnwörtern: *ἐξόμπλ'*[2] (st. *ἐξόμπλιον* d. i. exemplum) Mass, *'ξαμώνω* (st. *ἐξαμώνω*[3], vgl. examen) ich messe.

Anm. Wird zwischen *κ* und *σ* ein vocalischer Laut synkopiert, so werden beide Consonanten als *ξ* gesprochen, in der Schrift aber durch *κ'σ* wiedergegeben: *ἐγρίκ'σεν* (st. *ἐγρίκησεν*, Aor. von *ἐγρικῶ*[4] d. i. *βρακῶ* bei Hes.), *ἔκ'σεν* (st. *ἔκουσεν* d. i. *ἤκουσεν*), *Τούρκ'σα* (st. *Τούρκισσα*) Türkin, *ὤρκ'σεν* (st. *ὤρκισεν*).

§ 33.

II. Velaris *ξ̇*, *ξ'χ* (= ksch).

Betreffs der Velaris *ξ̇* (gespr. ksch) ist folgendes zu bemerken:

1) Sie steht für *ξ* und zwar nicht nur vor den weichen, sondern auch vor den harten Vocalen, jedoch nur in folgenden Wörtern: *δεξ̇ᾶ* (st. *δεξιὰ*) rechts, *δεξ̇ὸν* (st. *δεξιὸν*), *κλουγξ̇ίζω*[5] (st. *λυγξίζω* von *λὺγξ*) ich habe den Schlucken, *ὀξ̇ᾶζω*[6] und *ἐξ̇άζω* (st. *ἀξιάζω*)[7] ich bin würdig, *ὀξ̇ικ̑έσ'* (d. i. *ἔξω καὶ ἔσω*) draussen, *'ξ̇ὰ* und *ξ̇άj'* (*Τρπζ.*) d. i. *ἐξάγιον* in der Bedeutung

---

[1] gewiss in Anlehnung an Aoriste auf *-ξα*, wie z. B. *ἐτίνᾶξεν* (= *ἐτίναξεν*), *ἐχάραξεν* u. s. w.

[2] vgl. Em. Legr. vol. I *ἡ θυσία τοῦ Ἀβραὰμ* V. 560 „*νὰ πάρῃς ξόμπλι ἀπ' ἐμέ*“. vgl. auch „*ξόμπλι*“ Rivista di filol. IV. S. 261.

[3] vgl. Em. Legr. vol. II. S. 67, *κ'*, V. 5 „*μὲ τὸ δοξάριν ἦρτεν νὰ ξαμώσῃ*“.

[4] vulgärgr. *ἀγρικῶ* (und nicht *ἀγροικῶ*, wie man gewöhnlich schreibt). *Σταματέλος* irrt, wenn er es für ein Compositum von *ἄρι* und *κοῶ* (st. *ἀκούω*) hält (s. Konstantinopolit. Hellenicos philol. Syllog. 8. vom Jahre 1873—74, S. 423.); vgl. § 47, 1).

[5] vgl. § 19, 6, und 74, 4).

[6] man sagt aber *ἄξιος*, *ἀξίωμαν*, *τὸ*, *ἀξιώνω* (= *ἀξιῶ*) u. s. w.; daraus ist also zu entnehmen, dass nicht jedes *ξ* vor weichen Vocalen zu *ξ̇* wird.

[7] vgl. G. Wagner *βίος καὶ πολιτεία τοῦ δοκιμωτάτου καὶ σοφωτάτου γέροντος* V. 320 „*τί ν' ἀξιάζῃ ἡ τιμή του*“ und *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 93, V. 4 „*τὸ δουκάτον ἔξαζεν τὸν καιρὸν ἐκεῖνον*“.

„ein wenig“, ’ξοῦμαι (*Olv.*) st. ἀξιοῦμαι, ξουραφίζω (*Olv.*) st. ξυραφίζω, ξουρίζω und ξυρίζω (*Τρπζ.*) st. ξυρίζω *Χλδ.*, ὀξω-κὰ (d. i. ἔξω κάτω) und ὀξουκὰ (*Ἀμσ.*) draussen, ’ξῶ[1] (*Olv.*) d. i. *ὀξυῶ ich werde sauer.

Anm. In den meisten der Beispiele kommt ein vorhandenes oder verschwundenes ι in Betracht.

2) Trifft durch Synkope ein ξ mit χ zusammen, so werden beide als einfaches ξ gesprochen: ξίξ’χειλα (durch Reduplicat. aus *ξέχειλα d. i. *ἔκχειλα Adverb) bis auf den Rand gefüllt, ξ’χύνω (st. ξεχύνω d. i. ἐκχύνω = ἐκχέω).

§ 34.

III. Palatalis τσ́ (= tsch), k̓, ξ̌.

Der Laut τσ́, wie tsch gesprochen, kommt namentlich in Wörtern vor, die dem Türkischen entlehnt sind. Zum Unterschied ist auch τσ́ durch k̓ und ξ̌ bezeichnet, wenn es in rein griechischen Wörtern statt κ oder ξ steht.

Es findet sich τσ́

1) für κ im Worte k̓ανίζω[2] (d. i. καννίζω für καταvίζω) ich besprenge, k̓ανιστέρ’, τὸ (d. i. κατανιστήριον), und im Ophitischen vor einem e- oder i-Laut, z. B. οὐk̓’ ἔκ’σεν (d. i. οὐκὶ ἤκουσεν), ἐποίk̓ε (st. ἐποίκε d. i. ἐποίησε), k̓αί, οὐk̓ὶ θέλω (d. i. οὐκὶ θέλω), ἐk̓εῖ, k̓οιμοῦμαι, Τοῦρk̓’ (= Τοῦρκοι) u. s. w.

2) für ξ: ἀποξ̌αγκλίζω[3] (d. i. ἀπ-εξ-αντλίζω) ich spritze, ξ̌αγκλιστέρα, ἡ (d. i. ἐξαντλιστήρα für ἐξαντλιστὴρ) Spritze.

§ 35.

IV. Alveolaris τσ (= z), κ́, ζ́, ξ́, σ́, τ́.

Der Laut τσ, wie z gesprochen, wird auch durch κ́, ζ́, ξ́, σ́, τ́ bezeichnet, wenn er aus einem κ, ζ, ξ, σ, τ hervorgegangen ist. Oft entsteht τσ durch Synkope eines ι zwischen τ und σ,

---

[1] vgl. „τὸ φαΐ ἐξάσε“ die Speise wurde sauer.

[2] vgl. § 70, I. b), 4). Wie M. Deffner (Sitzungsber. der Akad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 194) aus ῥαντιγῆναι tšaniïne herleitet, das ist mir unbegreiflich.

[3] vgl. exanclo und exantlo; in Ὄφις sagt man ξαντλίζω.

z. B. ἐπεβρότ'σεν[1] (d. i. ἀπεβρότισεν) er befleckte, er beschimpfte, ἐπότ'σα (d. i. ἐπότισα) u. s. w. Es findet sich τσ

1) für g in den Lehnwörtern: μαντσιρίζω (vgl. franz. manger und ital. mangare) ich koste solche Speisen, die im Fasten nicht erlaubt sind, μάτσα, ἡ (ital. homagio) Spielkarte.

2) für δ: ἀποτσιχαλίζω[2] (Τρπζ.) st. ἀποδιχαλίζω ich mache entzwei, auseinander, τσαχ̂ελίζω (st. δικελλίζω) ich arbeite mit der Hacke (das α für ι ist jedenfalls nach μαχ̂έλ', μαχ̂ελίζω eingetreten).

3) für z und ζ: κάλτσα[3], ἡ (d. i. calza) Strumpf, Λίτσος (Τρπζ.) st. Λουΐζος d. i. Louis, ζουμίζω (in Ὄφ. ζωμίζω) ich ringe aus.

4) für θ nur im Worte καπίτσ' (st. καπίθιον d. i. καπίθη) wahrscheinlich durch die Mittelstufe καπίσιον oder καπίτιον.

5) für θ'σ: ἐκάτσεν (st. ἐκάθισεν)[4] er sass, ἐμέτσεν (st. ἐμέθ'σεν d. i. ἐμέθυσεν) er wurde berauscht.

6) für κ (bes. bei Denim.): ἀνθρωπίκ̂ος (d. i. ἀνθρωπίκος = ἀνθρωπίσκος), γυναιχ̂ίκ̂α (d. i. γυναιχ̂ίκα = *γυναικίσκη) Weibchen, Ἑλενίκ̂α Lenchen, κριθαρίκ̂α (d. i. κριθαρίκα = *κριθαρίσκη) Gerstenkorn im Auge, Μαρίκ̂α (neben Μαρίκα) Mariechen, μανίκ̂α[5] (neben μανίκα und μανάκα) Mütterchen, νοσσαχ̂ίκ̂α (Demin. von νοσσάκα, ἡ d. i. νόσσαξ), πεκ̂ί'ν (st. πεκίον d. i. πέκος, πέσκος)[6] Fell, Haut, κ̂άμωμαν, τὸ (st. κάμμωμα von dem ophitischen καμμώνω[7] = καμμύω), κ̂οῖβον und κ̂οῦ-

---

[1] das Präsens heisst ἀποβροτίζω (ἀπὸ und βρότος); vgl. Il. Ψ. 41.

[2] ἀποτσοχαλίζω in Χλδ. Bei Trinchera S. 19 liest man „ἕως τῆς διχαλῆς δρυὸς“ (aus dem Jahre 1019) und S. 200 „ἄχρι τοῦ δυχαλῶτου λίθου καὶ ἀπεκεῖθεν“ (aus dem Jahre 1154).

[3] auch sonst im Neugr. gebräuchlich.

[4] vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Μαυροϊωάννην V. 131 „ἐκάτζα“. Das Oenoische bewahrt die vollere Form ἐκάθισε, ἐμέθυσε u. s. w.

[5] vgl. G. Wagner Ἐμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ τὸ θανατικὸν τῆς Ῥόδου V. 16 „ἡ μαννίτσαις“.

[6] vgl. Em. Legr. vol. I. Τοῦ αὐτοῦ (d. i. τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου) εἰς τὸν Σεβαστοκράτορα, V. 36 „πετζία“.

[7] vgl. § 70, I. b), 4) und W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 10, 2, „καμμῶ τὰ 'μμάτια μου“.

φον leer (von Nüssen und dergl.) *κεπρᾷ* (st. *κελεφιᾷ*)[1] er ist aussätzig.

Anm. Da neben dem Ausgang auf *-ἰκα* auch der Ausgang auf *-ικα* vorkommt, so ist es schwer anzunehmen, *-ἰκα* sei aus dem Rumänischen oder Slavischen übernommen. In Bezug auf die Formen auf *-ἰκος* vgl. *Γωρίκας, ὁ* (d. i. *Γεωργίκας*), welches auf ein **Γεωργίκος* (=**Γεωργίσκος*) zurückführt.

7) für ξ: *ἀποξιγκοῦμαι* (*Τρπζ.*) und *ἀποξουγκοῦμαι* (*Χλδ.*) st. *ἀπ-εξ-ογκοῦμαι* ich dehne mich, *ξαλαπατῶ* und *ξαλοπατῶ*[2] (durch Umstellung aus *λαξπατῶ*), *ξέπλον* (d. i. *ἐξώφλοιον*)[3] Schale, *ξιχ᾽λώνω* (aus *ξεχυλώνω* d. i. *ἐκχυλόω*).

8) für σ, namentlich nach einem ν [s. § 76, 2) II,]: *Καόκαμᾶς, ὁ* (*Ε. Π.* 784) st. *Κασκαμᾶς* d. i. *Κάσκαμος*[4] ein Berg in *Ματσούκα, κόντσουλας, ὁ* (st. *κόνσουλας* d. i. consul), *λαλάσ᾽* (st. *λαλάσιον* durch Reduplicat. von *λᾶς*) runder Stein, *όανὸς*[5] (*Οἰν.*) st. *σάννος* geisteskrank, *όυγκαλίδα, ἡ* (st. *συγκαλίνδα*) das Gefitze, *όοῦται* (*Οἰν.*) d. i. *σοῦται* es ist alle, *Σίδε, ἡ* (für *Σίδη*; s. Strabo 12, S. 548) ein N. W. von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf.

Anm. Auch nach einem λ oder ρ geht σ in τσ über [s. § 76, 2) und § 76, 2) IV.].

9) für τ namentlich vor i-Laut: *θανατίτα, ἡ* (st. *θανατίτα* d. i. *θανατίτης*) Wunde bei Kranken, die sich vor dem Tode einstellt, *κάτι* (*Οἰν.*) jemand, *οὖτινος* (*Οἰν.*) st. *οὗτινος, σπαρτίʼν* (st. *σπαρτίον*)[6], *στουπίτα, ἡ* (neben *στουπίτα* d. i. *στυπίτης* für **στυφίτης*) ein wildwachsendes saueres Kraut, *τῆ* (*Τρπζ. Οἰν.*) d. i. *τῆ* (*Χλδ.*) für *τῆς, τιλῶ*[7] (d. i. *τιλῶ*), *τίνος* (*Οἰν.*) st. *τίνος, τὺ* (*Τρπζ.* st. *τὺ Χλδ.*) und *τοὶ* (*Οἰν.*) für *τούς, τυ-*

---

[1] vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρ. Κυροῦ Θεοδ.*) *πρὸς τὸν αὐτόν*, V. 614 „*ἡ σάρξ μου ἐκελεφίασεν ἀπὸ τῆς ἀλουσίας.*“

[2] vgl. § 59, I, 1) und 3). [3] vgl. § 61, VI.

[4] vgl. *Σάβ. Ἰωαννίδου, ἱστορία Τραπεζοῦντος* S. 286.

[5] vgl. das Kretische *ἐξετσάνισε* (von einem ungehorsamen und ungezogenen Kind); s. § 79, II. 5).

[6] vgl. *Εὐσταθ. Παρεκβ. εἰς Ὅμηρον* S. 1604.

[7] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπανοῦ* . . . . Vers. 106 „*τζιλοῦμεν το*“.

τυλῶ (durch Reduplic.; vgl. *τυλόω* d. i. *τυλῶ*) ich habe Neidnagel.

10) für *τθ* im Inlaut: *τιτσάν'* (d. i. *τιτθάνιον* st. *τιτθήνιον*) Fleisch (besonders in der Kindersprache), *τιτσί'ν* (d. i. *τιτθίον*) Zitze[1].

§ 36.

V. Labialis *ψ* (= ps).

Der Laut *ψ* wird wie ps gesprochen und kommt gewöhnlich für altgr. *ψ* vor; er entsteht:

1) aus der Verschmelzung des *υ* in *αυ* und *ευ* mit einem nachfolgenden *σ*: *ἀνάπαψη* (st. *ἀνάπαυση* d. i. *ἀνάπαυσις*), *κάψον* (d. i. *καῦσον*), *κλάψιμον, τὸ* (st. *κλαύσιμον*) das Weinen, *ἐζέλεψεν* (für *ἐζέλευσεν* d. i. *ἐζήλευσεν* = *ἐζήλωσεν*)[2], *ἔζεψεν* (st. *ἔζευσεν* von *ζεύω* d. i. *ζεύγνυμι*), *ἔκλαψεν* (st. *ἔκλαυσεν*), *ἐλίχτρεψεν* (st. *ἐλίχτρευσε* d. i. *ἐλίστρευσε*)[3], *ἐνέστεψαν* (st. *ἐνέστευσαν* d. i. *ἐνήστευσαν*), *ἐσώρεψαν* (*ἐσώρευσαν*), *ἔφεψεν* (st. *ἔφευσε* Aor. von *φεύω* = *φεύγω*), *ἐχώνεψα* (*ἐχώνευσα*), *ζέψιμον* (st. *ζεύσιμον*) das Anspannen, *κούρεψον* (*κούρευσον*), *νεστέψιμον, τὸ* (d. i. *νεστεύσιμον* für *νηστεύσιμον*) das Fasten, *παίδεψη, ἡ* (st. *παίδευση* d. i. *παίδευσις*) Züchtigung, *'πιζελέψιμος* (st. *ἐπιζηλεύσιμος*) beneidenswert, *φύτεψον* (*φύτευσον*), *χώνεψη, ἡ* (st. *χώνευση* d. i. *χώνευσις*) Verdauung.

Anm. Eine Ausnahme macht die 2. Sing. Indic. Präs. Act. der Verben auf *-εύω*, in welcher vor dem *ς* das *ει* ausfällt: *ἀρναχεύ'ς* (st. *ἀρχινεύεις*) du beginnst, *βασιλεύ'ς* (st. *βασιλεύεις*), *παιδεύ'ς* (st. *παιδεύεις*), *φεύ'ς* (st. *φεύ'εις* d. i. *φεύγεις*).

2) Durch Zusammentreffen von *π* (resp. *π̓*) und *σ*: *ἐγλούπ'σεν* (d. i. *ἐγλέπισεν* für *ἐξελέπισεν*), *ἐκούμπ'σεν* (d. i. *ἠκούμβισεν* = *ἠκκούμβησεν*) er lehnte sich an, *ἐχτούπ'σεν* (d. i. *ἐχτούπισεν* st. *ἐξετόπισεν*) er rupfte aus.

Anm. 1. Eine Auflösung des *ψ* findet in *πουότυρίζω* (auch *πουότουρίζω, Τρπζ.*) statt, aus *πσιθυρίζω* (d. i. *ψιθυρίζω*), *πισθυρίζω* [vgl. § 70, II. b)].

---

[1] vgl. Arist. Thesm. 1185 „*τιττίο*“.

[2] s. Rivista di filol. IV. S. 286.

[3] vgl. § 39, 4).

Anm. 2. Die Wörter ἐψές[1], ὀψὲ (gestern), ὀψεσ'νὸς (gestrig) sind aus ἐχθὲς entstanden durch die Mittelstufe ἐφθές, ἐφθέ, ἐφθεσινὸς (vgl. Curt. Grdz.[5] S. 705 und 657).

§ 37.

VI. Labialis ψ̇ (=psch), ψ'χ.

Ein selten vorkommender Laut ist ψ̇, welcher wie psch gesprochen wird und entsteht:

1) aus ψ

I. vor einem a-, o-, u- und e-Laut in den Wörtern: ἔψ̇α (d. i. ἧψα) ich zündete an, ἔψ̇ες, -εν[2] u. s. w., γρύμψ̇ος (st. γρύψος d. i. γρὺψ)[3] Spottname für einen mageren Mann, 'ψ̇ουνίζω (st. ὀψωνίζω d. i. ὀψωνέω), ψ̇εό͡κεται (d. i. ἑψήσκεται) neben ψέό͡κεται.

II. vor einem ι, welches später verloren ging: ἀνεψ̇ά, ἡ (d. i. ἀνεψιὰ) Nichte, ἀνέψ̇α, τὰ (d. i. ἀνέψια) die Enkel, ἀνεψ̇ὸς (d. i. ἀνεψιὸς)[4].

2) Durch Zusammentreffen von ψ und χ: ψ'χὴ (d. i. ψυχὴ)[5], ἀποψ'χίζω (Ὄφ.) st. ἀποψυχίζω ich sterbe, διψ'χάζω (Ὄφ.) st. διψυχιάζω ich werde schwanger.

---

[1] daneben findet sich im Oenoischen auch 'ψές. In Ὄφις bedeutet ὀψὲ „heute Abend" (vgl. das ngr. ἀπόψε = ἀπόψ' im Pont.) In Trapezunt sagt man ἀρ ὀχτὲς und ἀρ ὀχτε κ͡'ἔσ' (= vor einigen Tagen) und in Chaldia ἀρ ὀψέ, ἀρ ὀψε κ͡'ἔσ', ἀρ οφτε κ͡' ἔσ' (d. i. ἀρ ὀφθὲ καὶ ἔσω für ἀρ ἐχθὲς καὶ ἔσω).

[2] in diesen Wörtern kann ich die Umwandlung des ψ in ψ̇ nicht anders erklären, als durch Einfluss der Pluralform κακ͡έψ̇ᾶ (d. i. *καχ-έψια; aus κακὸς und ἕψω bildete man das Adj. κακ͡έψ̇' d. h. κακέψιον) = schwer zu kochen, obwohl ἄφτω (d. i. ἄπτω) und ψένω (d. i. ἑψήνω = ἕψω) der Bedeutung nach verschieden sind.

[3] vgl. § 77, 4) und Em. Legr. Διήγησις ἐξαίρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου, vol. I. V. 299 „ἵστατο γρύψος λαξευτός".

[4] ἀνεψίος, ἀνεψία im Ophitischen.

[5] in einem surmenitischen Lied findet sich ψυχή (Deffn. Arch. S. 124); auch in einem Lied aus Oenoë las ich ψυχὴ neben ψ'χή; vgl. Em. Legr. vol. I. ἡ θυσία τοῦ Ἀβραὰμ V. 88 „κ' ἡ ψή μου".

§ 38.

b) tönendes τσ́ [(γ)γ̇, (γ)k̇, k̇, τ'χ̇] = dsch.

Die tönende Palatalis τ̇σ́ steht

1) für γ in der Lautgruppe γγ vor einem e- und i-Laut, doch nur im Ophitischen, z. B. ἄγγ̇ελος (gespr. áñdschelos) st. ἄγγελος, ματαγγ̇ίζω (st. μεταγγίζω) ich giesse um.

2) für κ in der Lautgruppe γκ vor einem e- und i-Laut im Ophitischen, z. B. ἀγk̇εύω (in Τρπζ. ἀγκεύω) ich erwähne, ἀγk̇ίστρα, ἡ (d. i. ἄγκιστρον) Angel.

3) für einfaches κ nur im Worte κουk̇ὴ [1] (Χλδ.) st. κουκ̑η ('Ιμσ.) Mädchen.

4) für σ in den Wörtern: κουρφἄτ̇σέας (d. i. *κορυφησίας) Prahler, τ̇σουμπούσ' (so auch im Türk.) st. τ̇σουμπούσιον d. i. συμπόσιον, Τ̇σανικ̑ία, ἡ (st. Σαννικία) [2] das Land der Σαννοί, φεβετ̇σέας (st. *φοβησίας) furchtsam, Feigling, μαξιλαρίτ̇σἄ, τὰ (st. μαξιλαρίτσια und dies für μαξιλαρίσια) Deminut. von μαξιλάρ', τὸ Kissen.

5) für χ nach ν nur in χουντ̇χ̇άζω [3] (st. ὀνυχιάζω) mir erfrieren die Fingerspitzen, γουντ̇χ̇ίασμαν, τὸ (d. i. ὀνυχίασμα).

6) beim Zusammentreffen von τ̇ und χ̇: σ́υντ̇'χ̇αίνω (st. συντυχ̇αίνω d. i. συντυγχάνω) ich spreche, σ́υντ̇'χ̇ία, ἡ (st. σ́υντ̇υχ̇ία d. i. συντυχία) [4] das Gespräch.

IV. Fricativae.

a) tonlose.

§ 39.

I. Velaris χ.

Die Velaris χ, wie der ach-Laut im Deutschen ausgesprochen, tritt immer vor einem a-, o-, u-Laut ein und findet sich

1) für altgr. χ: χαρά, ἡ Freude, Hochzeit, χορόντ̇ας, τὰ

---

[1] in Τρπζ. sagt man πουτσή.

[2] gewiss ist das Wort auf *Σαννικὸς zurückzuführen.

[3] vgl. § 74, 2) und § 76, 2) III.

[4] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 84. V. 1026 „γλυκὺς εἰς συντυχίαν“.

(Plur. von *χορὸς*) die Tänze, *χωματένεν* (d. i. *χωματ-ιν-ιον*) von Erde gemacht, *χωνί'ν, τὸ* (*Χλδ.*) d. i. *χωνίον, χοῦται* (*Α. Π.* 1885, S. 188).

2) für *γ*: *'ρεχάν', τὸ*[1] (d. i. *ὀριγάνιον*) Wohlgemut, *τάρχανον* (st. *τραγανὸν*) Naschwerk (von Getreide und Milch), *χαρχαρίζω* (st. *γαργαρίζω*).

3) für *κ*

I. vor *α*: *ἀχάντ'* (st. *ἀκάνθιον*)[2], *χαντιλἄζω* (st. *καγχαλιάζω* d. i. *καγχαλιάω*) ich kitzle.

II. vor einem o-Laut: *δέχω* (d. i. *διώκω*), *χόχορος* (statt *κόκκορος*) Eule.

III. vor *ν* in den Wörtern: *ἀχνίδ'* (d. i. *ἀκ'νίδιον* st. *ἀκανίδιον* aus *ἄκανος*)[3] Rückgrat, *σούχνα, ἡ* (aus *κνίσσα, σίκνα, σίχνα*) der Geruch einer angebrannten Speise.

IV. vor *π*: *ἀχπάνω*[4] (in *Οἰνόῃ ἐχπάνω* d. i. *ἐκπάνω* st. *ἐκσπάνω = ἐκσπῶ*) ich reisse ab, aus, *ἀχπαράγουμαι*[5] (d. i. *ἐκσπαράσσομαι*) ich erschrecke.

V. vor *τ*: *ἀνοιχτὸς* (st. *ἀνοικτὸς*) offen, *ἀνυπόταχτος* (st. *ἀνυπότακτος*), *γαλαχτίτα, ἡ* (d. i. *γαλακτίτης*) eine wildwachsende Pflanze mit milchreichen Blättern, *δάχτυλον, τὸ* (d. i. *δάκτυλος*), *καταράχτες* (d. i. *καταρράκτης*) Fallthüre, *λαχτοπατῶ* (st. *λακτοπατῶ* d. i. *λὰξ πατῶ*), *ὀχτώ, χτέν'* (st. *κτένιον*) Kamm, *χτουπίζω* (st. *ἐκτοπίζω*) ich rupfe aus.

---

[1] vgl. § 6, 6), VII.

[2] vgl. Eustath. zu Il. S. 468, 32 „*τὰ γοῦν ἀκάνθια ἀχάντια τινές φασιν ἐφώων ἀνδρῶν*". s. § 72.

[3] verfehlt ist die Ableitung von *ἄκνηστις* (Foy Lauts. S. 26), wie auch M. Deffner (Archiv S. 278) bemerkt, der aber das Wort auf **ἀκνὶς* und nicht *ἄκανος* zurückführt. Übrigens sagt man noch heute in Athen *ἄγανον, τὸ* im Sinne von *ἄκανος*, wie ich von meinem Freund Th. Michalopulos gehört habe.

[4] Wenn Kind (Kuhns Zeitschrift XI. S. 128) „*ἐχπάγεν* f. *ἐξεπάγη*" schrieb, so hat er gewiss an das Verbum *ἐκπήγνυμι* gedacht; das ist aber ganz unmöglich. Ebenso unhaltbar ist alles, was derselbe Gelehrte daselbst über das *ἐρχοῦμαι* (schr. *ἔρχουμαι*) sagt.

[5] Mit Unrecht denkt K. Foy (Lauts. S. 26), wie auch *Ε. Κούσης* (*Πλάτ. Ε'. τεῦχ. Γ'. ΙΑ', ΙΒ'*, S. 397 vom Jahre 1883), hier an ein Verbum *ἐκπαράγομαι;* denn die Ophiten sprechen das einfache *σπαράζω* (d. i. *σπαράσσω*) ich erschrecke.

4) für σ nur in *λίχτρε, ἡ* (d. i. *λίστρη* für *λίστρον*[1]), *λιχτρεύω* (st. *λιστρεύω*).

5) für das lateinische v im Worte *σάχλα*[2] (daneben auch *σάφλα*) aus saliva.

§ 40.

II. Kehlkopfspirans h.

Sehr selten kommt vor die Kehlkopfspirans h; sie findet sich in hὰ (= θὰ), hὰ, ἀhὰ[3] (im Sinne „sieh") und steht

1) für θ, z. B. hὰ (für θὰ) in Dörfern; M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877, S. 222) erwähnt auch „kάhûme st. *κάθομαι*".

2) für κ nur im Worte hά (d. i. *κά*; = *τί*; vgl. Skr. kas), welches der Angerufene dem Anrufenden statt „was willst du?" antwortet; höflicher aber sagt man in diesem Falle *ὁρίσ'τε* (d. i. *ὁρίσατε*) befehlen Sie.

3) für χ in dem Worte *hἄνδάκ'* (st. *χανδάκιον* d. i. *χάνδαξ*), welches wir von den Türken in dieser Gestalt zurückgenommen haben.

§ 41.

III. Palatalis $\widehat{\chi}$.

Da χ vor einem e- und i-Laut gewöhnlich in $\dot{\chi}$ übergeht, so erscheint die Palatalis $\widehat{\chi}$, welche als ich-Laut gesprochen wird, sehr selten:

1) in den Wörtern: *Εὐτυχία* Rufname, *εὐχέθ'* (d. i. *εὐχήθητι*), *ἡσυχία*, *πήχη*, *ἡ* (d. i. *πῆχυς*), *τύχε*, *ἡ* (neben *τύχη*), *τυχερὸς* (d. i. *τυχηρὸς*), *Χερουβικὸν* ein Kirchengesang.

---

[1] M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin 1877. S. 216 Anm.) nimmt eine Nebenform **λίκτρον* an, um das Wort *λίχτρεμα, τὸ* (d. i. *λίστρευμα*) erklären zu können.

[2] vgl. das Leukadische *σέχλα* = *δυσωδία*, *ἀηδία* (Konstantinopolit. Hellenikos Syllog. 8. S. 379 vom Jahre 1873—74); *σάχλα* bedeutet bei uns den Schleim, *σάφλα* aber den Geifer.

[3] beide sind Demonstrative und kommen besonders in Verbindung mit *οὗτος ἀτός*, *ἀρ* vor z. B. *hἄβοῦτρς* d. i. *hὰ οὗτος* = *οὑτοςί*, *ἀhἄτοhάς*, d. i. *ἀhὰ ἀτὸς hά*, *hἄτεhὰ* (daneben auch *ἀhἄτεhὰ*), d. i. *hὰ ἀτὴ hὰ* = *αὐτηί*, *hἄτοhὰ* und *ἀhἄτοhά*; *hἄρ ἀέτ'ς* (d. i. *hὰ ἀρ οὕτως* = gerade so); mit *ἀhὰ* vgl. Sanskrit *iha*.

2) beim Zusammentreffen von *χ* und *ς* durch Synkope eines *ει* zwischen beiden: *βέχ̑᾽ς* (st. *βέχ̑εις* d. i. *βήχεις* für *βήσσεις*), *ἔχ̑᾽ς* (st. *ἔχ̑εις*), *λείχ̑᾽ς* (st. *λείχ̑εις*), *᾽νεβράχ̑᾽ς* (d. i. *ἀναβρέχ̑εις*) du besprengst, *τρέχ̑᾽ς* (d. i. *τρέχ̑εις*) u. s. w.

§ 42.

IV. Cacuminalis *σ̇* (= sch).[1]

Die Cacuminalis *σ̇*, wie sch gesprochen, steht:

1) vor einem a-, o-, u-Laut statt *σ* (resp. *σσ*)[2]: *λυσ̇άζω* und *λυσ̇ῶ* (d. i. *λυσσάζω, λυσσῶ*), *σ̇αφλίζω* (aus *σ̇άφλα* d. i. saliva) ich geifere, *χτισ̇όνα, ἡ* (st. *κτισόνα*) Bau, *χρυσ̇όνημαν, τὸ* (*Τρπζ.* s. *Πλάτ. τόμ. Ζ'. τεῦχ. Ζ'.* und *Η'.* S. 251) d. i. *χρυσόνημα, ἑμισ̇ὸς* (*Ὄφ.*) d. i. *ἡμισὸς* halb, *σ̇ουρίζω* (*Τρπζ.* und *Οἰν.*) d. i. *συρίζω*[3], *σ̇ουριχτέρα, ἡ*[4] (d. i. *συρικτήρα* st. *συρικτὴρ*) Pfeife.

2) ebenso für *σ* vor einem *ä*-, e- und i-Laut: *ἀγνέσ̇ä*[5] *ἀδέλφä* (*Χλδ.*) d. i. *γνήσια ἀδέλφια* [vgl. § 6, 4) XVI. u. § 58, I.], *ἀλεπέσ̇ä, τὰ* (st. *ἀλωπήσια*) Verstellung, *βαφτίσ̇ä, τὰ* (st. *βαπτίσια*) Taufe, *γνώσ̇ä, τὰ* (d. i. *γνώσια* = *γνώσεις*), *δäκόσ̇ä* (d. i. *διακόσια*)[6], *φωτίσ̇ä, τὰ* (st. *φωτίσια*) Taufe, *λοχούσ̇εμαν* (d. i. *λοχούσ̇ευμα* aus *λοχουσ̇εύω*)[7] Wöchnerin sein, *ἀγκ̑ίσ̇᾽* (st. *ἀγκίσιον*) Angel, *θελεσ̇ινᾶ̀* (d. i. *θελησινὰ* Adverb.) freiwillig, *σ̇ινεύω* (vgl. *σινέομαι*) ich beschädige, *σ̇υνάχ᾽, τὸ* (d. i. *συνάγχιον* = *συνάγχη*)[8], *σ̇υντ̈᾽χία* (d. i. *συντυχία*) Gespräch, Rede.

---

[1] derselbe Laut findet sich auch in Epirus und Makedonien (s. *Μαυροφρύδης* S. 57).

[2] Den Übergang des *σ* in *σ̇* vor a-, o- und u-Laut kann man durch die Annahme eines nach *σ* verschwundenen *ι* erklären; so ist *λυσ̇άζω* aus **λυσ̇ιάζω, λυσ̇jάζω* (vgl. das vulgärgr. *λυσjάζω*), *χτισ̇όνα* aus **χτισ̇ιόνα, χτισ̇jόνα* entstanden und *σ̇ουρίζω* aus **σ̇ιουρίζω* **σ̇jουρίζω*.

[3] *σ̇υρίζω* in *Χλδ.* [4] *σ̇ουριχτέρα, ἡ* in *Χλδ.*

[5] nicht selten sagt man auch *ἀγνέσ̇α, ἀλεπέσ̇α, δäκόσ̇α* u. s. w.

[6] vgl. das makedonische und epirotische *διακόσ̇α*.

[7] vgl. *λοχοῦσα, ἡ* die Wöchnerin.

[8] da sonst das *σ* der Präposition *σὺν* in der Composition unverändert bleibt, so beruht die Umwandelung desselben in *σ̇* in den Wörtern *σ̇υνάχ̑, σ̇υντ̈᾽χία, σ̇υντ̈᾽χαίνω* u. s. w. auf consonantischer Attraction, nämlich auf Einfluss des nachfolgenden *χ*-Lautes.

3) am häufigsten vor *κ*, wenn diesem ein *ά*-, e-, i-Laut nachfolgt: *ἰσ͡κἄζω* (d. i. *σκιάζω*), *δἄσ͡κεύω* (d. i. *δασκεύω* für *διδασκεύω*) ich predige, *εὑρίσ͡κεις* (*Οἰν.*), *ἀνάσ͡κελα* (st. *ἀνάσκελα*[1]) rücklings, *ἀσ͡κεμύνω* (st. *ἀσχημύνω*) ich werde hässlich, *βοσ͡κεῖος, ὁ* (d. i. *βοσκεῖος* = *βοσκή*), *ζώσ͡κεται* er gürtet sich, *Παρασ͡κευὴ* Freitag, *σ͡κεπάζω, σ͡κεῦος* Geschirr, *τρεχ᾽σ͡κέλ᾽* (d. i. *τροχισκύλιον*), *᾽ψέσ͡κεται*[2] (st. *ἑψήσκεται*) es wird gekocht, *κατασ͡κί(γ)ουμαι* (d. i. *κατασχίζομαι*), *κοσ͡κινίζω, ὀπίσ᾽ κ᾽ἄν᾽* (d. i. *ὀπίσω καὶ ἄνω*) hinter, dahinter, *προσ͡κυνῶ, σκιρὸν* (d. i. *σκιρρὸν*) dick (von Flüssigkeiten), *σ͡κοινί᾽ν* (d. i. *σχοινίον*), *σ͡κύλος*[3] Hund, *σ͡κυλάχ᾽, τὸ* (st. *σκυλλάγχιον* d. i. *κυνάγχη*), *φουσ͡κυλίδ᾽* (d. i. *φυσκυλίδιον*) Bläschen.

4) vor *τ* in folgenden Wörtern: *ἄστρον* (*Τρπζ.*) d. i. *ἄστρον* (*Χλδ.*) *βυζαλίστρἄ* (*Τρπζ.*) st. *βυζαλίστρια* (in *Χλδ. βυζαλίστρἄ*) die Säugende, *ἐμβονέστἄ, ἡ* (st. *ἐμβονήστεια* aus *ἐμβαίνω* und *νηστεία*) die Zeit, in welcher vor dem Fasten alle Speisen genossen werden können, *κάστρος, ὁ* (*Τρπζ.*)[4] d. i. castrum, Festung, *μικούστικος* (*Ὄφ.*)[5] sehr klein, *᾽νάστρα, ἡ* (d. i. *ἰνίστρια*, vgl. *ἰνέω*) die Frau, welche Wäsche bleicht, *νυστἄρ᾽* (*Τρπζ.*)[6] d. i. *νυστήριον* Schröpfinstrument, *ξύστρα* (*Οἰν.*) d. i. *ξύστρα* Schabe (Werkzeug), *πουστυρίζω* (*Χλδ.*) und *πουστουρίζω* (*Τρπζ.*) d. i. **πιστυρίζω* st. *ψιθυρίζω*[7], *φοῦστρον* (*Τρπζ.*) st. *φύστρον*[8] Omelette, *ὠβγάστρἄ* (*Τρπζ.*) d. i. *ὠβγάστρια* für *ὠβάστρια*[9] = *ὠάστρια* Eier legendes Huhn.

---

[1] vgl. Dem. Zen. V. 401 „*ἀνάσκελα ἁπλώθηκε*".

[2] daneben sagt man auch *᾽ψ͡ἑσ͡κεται*.

[3] erwähnenswert ist der schimpfliche Ausdruck *σ͡κύλ᾽ σπέρμαν* (d. i. *σκύλου σπέρμα*), wo das Wort *σπέρμα* im Sinne von *γέννημα* (Sprössling) steht, wie bei Pindar *Ὀλ. Ε*, 82, Soph. Oed. Colon. 214 und *Αἰσχ. Ἱκ.* 290.

[4] *κάστρο, τὸ* in *Σρμ.* und *κάστρος, ὁ* in *Χλδ.*

[5] *μικρίτσ᾽κος* in *Χλδ.* und *μικρούτσικος* vulgärgriechisch.

[6] man sagt auch *νυστέρ᾽, τό*.

[7] vgl. § 36, 2) Anm. 1 und § 67.

[8] vgl. § 59, I. 3).

[9] in *Χλδ.* heisst es *ὠβάστρἄ*.

§ 43.

V. Cacuminalis χ̇ (= sch).

Die Aussprache des Lautes χ̇ ist dieselbe wie die des σ̇; er entspricht

I. einem in χ übergegangenen κ in den Wörtern: *λαλαχ̇εύω* (durch Reduplic. aus *λαχεύω* st. *λακεύω*; vgl. *λακίζειν· λακεῖν, θωπεύειν* Hesych.) ich schmeichle, *σ̓ταρχ̇ίζω* (d. i. *σιταρχ̇ίζω* st. *σιταρκίζω* = *σιταρκέω*)[1] ich versehe das Haus mit Nahrungsmitteln.

II. einem ursprünglichen χ

1) vor einem ἅ (= *ια, -εια*)-Laut: *ἀνατριχ̇ἅζω* (d. i. vulgärgr. *ἀνατριχιάζω* es steigt mir das Haar zu Berge), *βραχ̇ἅλ'* (d. i. *βραχιάλιον* st. *βραχιόλιον*) Armband, *'νυχ̇ἅζω* (st. *ὀνυχιάζω*) ich mache mit dem Nagel ein Merkmal, *ἐφτώχ̇ἅ*[2] (st. *ἐπτώχεια* d. i. *πτωχεία*).

2) vor einem e- und i-Laut[3]: *μαχ̇αίρ'* (st. *μαχαίριον*) Messer, Federmesser, *χ̇αιρέτιγμαν* (auch *χ̇αιρέτισμαν, τὸ*) Gruss, *χ̇έρ', τὸ*[4] (st. *χέριον*) Hand, *χ̇έρος* (st. *χῆρος*), *χ̇εστέας* (st. *χεστίας*; vgl. *χέζω*), *ἀρχ̇ή, εὐχ̇ή, παχ̇ύνω* ich werde dick, *χ̇εῖλος, χ̇ειμάζω* ich bringe den Winter zu,[5] *χ̇εῖρ'* (st. *χεῖρον*), *χ̇ίλ'* (d. i. *χίλοι* st. *χίλιοι*), *χ̇ιλἅκλερος* (st. *χιλιάκληρος*) sehr unglücklich, *ψ'χ̇ή* (d. i. *ψυχή*).

Anm. Die Aussprache des χ̇ wird beibehalten, wenn auch der i-Laut abfällt, z. B. *βέχ̇'* (st. *βέχει* d. i. *βήσσει*), *δέχ̇'* (st. *δέχει* d. i. *διώχει* für *διώκει*), *λάχ̇'* (st. *λάχοι*[6] d. i. *λάχοι*) möge (beim Wunsche), *λείχ̇'* (st. *λείχει* d. i. *λείχει*), *μάχ̇'* (st. *μάχη* d. i. *μάχη*) nur in „*μάχ̇' κρατεῖ με* u. s. w." er schmollt mir;

---

[1] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* I. S. 55, V, 28—29 „*σιταρκήσεως κάστρων, ἀγορᾶς μουλαρίων* . . . ."

[2] vgl. § 58, II.

[3] vor denselben Lauten wird χ als sch gesprochen auch in Makedonien, *Ἀμοργός, Κάλυμνος* und *Ἀστυπαλαιά*.

[4] in *Τσιρακμὰν* (einem Dorfe von *Ἀμσ.*) sagt man *χ̇όρ'*.

[5] dieselbe Bedeutung hat das Wort auch bei Herodot VIII, 133, Isocr. 7, 54 (ed. Fr. Blass) und bei Xenoph. *Ἑλλ.* 1, 2, 15, *οἰκον.* 5, 9.

[6] so heisst es im Oenoischen z. B. *λάχοι νὰ μὴ λάχῃ σε κανὲν πάθος* möge dir kein Unglück passieren.

'νύχ' (st. *ὀνύχιον* d. i. *ὀνύχιον*) Nagel, *συνάχ'* neben *σύναχ'* (st. *συνάχιον* d. i. *συνάγχιον*) Schnupfen.

3) vor *ο* in den Wörtern: *πάχος* (d. i. *πάχος*), *λαχών'*[1] (st. *λαχώνει*), wenn es nicht aus dem vulgärgr. *λαχαίνει* entstanden ist, *ψυχομαχῶ* (st. *ψυχομαχῶ*) ich ringe mit dem Tode, welche in Anschluss an *παχύς, παχύνω, λάχ'* und *μάχ'* gebildet sind.

Anm. Formen wie *ἁ-βραχόνα, ἡ* (st. *βραχιόνα*; vgl. *βραχίων*) Handgelenk, *ἀνατριχῶ*[2] (d. i. *ἀνατριχιῶ* es steigt mir das Haar zu Berge), *'νυχόπον* (st. *ὀνυχιόπουλον*)[3] Nägelchen, *ῥάχα, ἡ* (d. i. *ῥάχια* st. *ῥαχία* Kypr.) Rücken, *ῥαχόπον* (st. *ῥαχιόπουλον*) Berg, *χόν'* (st. *χιόνιον*) Schnee, sind durch den Einfluss eines nach *χ* verloren gegangenen *ι* erklärlich.

5) vor *ου* (st. *υ*) in den Wörtern: *ἀχούρ', τὸ*[4] (*Τρπζ.*) st. *ἀχύριον* Stroh, *ἀχουρένεν* (st. *ἀχυρίνιον* d. i. *ἀχύρινον*), *χουλώνω*[5] (*Οἰν.*), Pass. *χουλοῦμαι*[6] (st. *χυλοῦμαι*) ich werde benetzt.

§ 44.

VI. Alveolaris *σ*.

Die Alveolaris *σ* wird scharf wie sz gesprochen, ausgenommen, wenn ihm *ν* oder *μ* nachfolgt oder *β* vorangeht; denn in diesen beiden Fällen wird *σ* wie Alveolaris *ζ* gesprochen, z. B.: *περ'σισ'νὸς* (gespr. *περ'σιζ'νὸς*) für *περυσ-ισινὸς* vom vorigen Jahre, *πουρνεσ'νὸς* (gespr. *πουρνεζ'νὸς*) für *πρωϊνισινὸς* vom Morgen her, *κόσμος* (gespr. *κόζμος*) Welt, Menge, *νεβσύνω* (gespr. *'νεβζύνω*) für *σβεννύνω* d. i. *σβεννύω*.

Es findet sich *σ*

---

[1] das Wort wird gebraucht von den Brautwerbungen, welche zur Eheschliessung keinen Anstoss von Seite der Kirche finden.

[2] neben *ἀνατριχάζω*; vgl. § 43, II, 1). [3] vgl. § 68, II, 3) Anm.

[4] *ἀχύρ', τὸ* in *Χλδ.*

[5] daneben findet sich auch *χυλώνω* und *χυλοῦμαι.*

[6] in allen diesen Formen ist *ου* eine Verdumpfung des ü-Lautes, die erst dann eingetreten sein kann, nachdem bereits *χ* vor ü in *χ* übergegangen war.

1) für c in den Lehnwörtern: *καμίσ'*[1] (camicia) st. *καμίσιον, τὸ* Hemd, *καμισόβρακα*[2], *τὰ* Hemden und Unterhosen.

2) für *ν* in den in Tripolis üblichen Verbalformen: *ἔρθαμες* (st. *ἔρθαμεν* d. i. *ἤλθομεν*), *ἐφάγαμες* (st. *ἐφάγαμεν* d. i. *ἐφάγομεν*) u. s. w.

3) für *ρ* nur im ophitischen *στέας* (d. i. *στέαρ*).

4) für *τ* nur in den Wörtern: *σεύτελον* (st. *τεύτελον* d. i. *τεῦτλον*)[3], *σευτελόσπορον, τὸ* d. i. *σπόρος* von *τεῦτλον*.

Anm. Auch durch Assimilation geht *τ* in *σ* über [s. § 70, I,a) 1) und 70, I,c)].

5) für θ (= dh) im Worte *σάν'*, Glück, Freude; im Kappadokischen findet man dafür θάνα (d. i. skrt[4] dhana); s. *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς Εὐαγγελικῆς Σχολῆς* 1880—84, S. 208.

§ 45.

VII. Interdentalis θ.

Die Interdentalis θ wird wie das harte englische th gesprochen, entspricht in der Regel dem altgr. θ (z. B. *Θεός, πάθος* u. s. w.) und steht

1) für *δ*: *Θαμασ̑κᾶνὸς* (*Τρπζ.*) st. *Δαμασκηνὸς* Rufname, *θίγα*[5] (*Χλδ.*) st. *δίχα* ohne, *κ̑ινθέα, ἡ* (*Τρπζ.*) st. *κνιδέα* (in *Οἰνόη*)[6] d. i. *κνίδη*.

2) für *σ* nur im Worte *σταθίρ'* (st. *στασίδιον* vulgärgr.) Sitzplatz in der Kirche.

3) für *τ*: *ἀπὸ γ̑ενεθῆς* (st. *ἀπὸ γενετῆς*)[7] von Geburt ab,

---

[1] gemeingriechisch *ὑποκάμισο, τὸ* und *'πουκάμισο*.

[2] Dvandva-compositum.

[3] doch findet sich *σεῦτλον* auch im Altgriechischen.

[4] im Pontischen kommen noch einige Sanskritwörter vor, die nebst anderen Lehnwörtern im II. Teil dieser Arbeit zusammengestellt sind; die *Καππαδοκικὰ* von *Καρολίδης* möchte ich später recensieren.

[5] daneben sagt man auch *θίγως* (für *δίχως*); bei Trinchera (S. 202) lesen wir „*διχά τινος ἐναντϊώσεως . . . καὶ διχά τϊνος ἐνοχλήσεως*" (aus dem Jahre 1154).

[6] *κουνδέα, ἡ* in *Χλδ.* vgl. § 67.

[7] in *Οἰνόη* sagt man *ἐκ γ̑ενεθῆς*; vgl. Hom. Il. *Ω*. V. 535 „*ἐκ γενετῆς*".

καθέτερος[1] und *καθώτερος* (st. *κατώτερος*) niedriger, geringer, *μοθοπώρ', τὸ*[2] (st. *μετοπώριον*) und *μοθόπωρος, ὁ* (in *Χλδ.* *μοθοπώρτς* d. i. *μοθοπώρης*) Herbst, *σεθοκομένον* (d. i. *σητοκεκομμένον*) von der Kleidermotte zerfressen.

4) für *φ* im Worte *ἀ-γλαθἄζω* (d. i. *γλαθιάζω* für *γλαφιάζω* = *γλάφω*).

§ 46.

VIII. Labialis *φ*.

Dieser Laut, dessen Aussprache die des f ist, steht in der Regel für altgr. *φ* (z. B. *φόβος, φῶς,* u. s. w.), dann

1) für *υ* vor einem verloren gegangenen θ: *ἀφέντης* (aus *αὐθέντης* Herr, Vater, *Ἀφέντρἄ* (aus *Αὐθέντρια*)[3] ein weiblicher Rufname.

2) für θ: *γναφί'ν, τὸ* (st. *γναθίον*)[4] Kinnbacken, *φαλαμίδ', τὸ* (st. *θαλαμίδιον*) Fach (als Behältnis), *φλιβερὸν* (neben *θλιβερὸν*), *φλίουμαι* (st. *θλίβομαι*)[5].

3) für *π* nach *λ* nur in *κόλφος* (vgl. ital. golfo) d. i. *κόλπος,* und vor *τ* sehr oft, z. B. *φτείρχουμαι* (st. *πτείρχομαι* d. i. *πτείρομαι*)[6] ich niese u. s. w. (s. § 57, I.).

4) für *χ*: *ἄφνα* (st. *ἄχνα* d. i. *ἄχνη*), *ἀροφτεχέσ'* (neben *ἀροχτεχέσ'*) d. i. *ἂρ ἐχθὲς καὶ ἔσω* in der Bedeutung „vor ein paar Tagen“, *φουνί'ν, τὸ* (*Σρχ.*) st. *χουνί'ν* (in *Χλδ. χωνί'ν*) d. i. *χώνη*[7].

---

[1] wahrscheinlich in Anschluss an *κάθεν* (d. i. *κάτωθεν* aus *κάτ'θεν, καθ'θεν* entstanden).

[2] vgl. § 70, II., b).

[3] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 60, V. 728 „*αὐθέντρια*“.

[4] *γναθί', τὸ* in Ophis.

[5] s. § 78, II., 1). Entschieden irrig ist es, hier an das altgr. *φλύω* zu denken, wie Kind (Kuhns Zeitschrift XI, S. 130), wahrscheinlich in Anlehnung an manche griechische Gelehrte, gethan hat.

[6] *Ε. Κούσης* (*Πλάτ. Ε'. Ι', ΙΑ', ΙΒ'*, S. 398 vom Jahre 1883) schreibt *φτύρχομαι,* weil er das Wort auf *πτύρομαι* zurückführt; *πτύρομαι* aber bedeutet „ich werde scheu“ und nicht „ich niese“.

[7] in Trapezunt sagt man *ἡ χωνή*; s. § 79, II, 5).

b) tönende.

§ 47.

I. Velaris γ (ausgesprochen wie ȝ[1]).*

Die Velaris γ, welche vor a, o, u und vor Consonanten eintritt, und gewöhnlich für altgr. γ steht, findet sich

1) für β: *ἐγρικῶ* (aus *ἐ-βρικῶ*[1] für *βρακῶ*; vgl. *βρακεῖν· συνιέναι,* Hesych.), *σουγλί'ν, τὸ* (*Κρσ.*) st. *σουβλίον* d. i. subula.

2) für g in den Lehnwörtern: *γούλα, ἡ* (d. i. gula) Hals, *γούνα, ἡ*[2] (ital. gonna), *μαγαζί'ν, τὸ* (ital. maggazino), *μάγ'λον*[3] (d. i. magulum) Wange.

Anm. Bei den Substantiven *μετρούγα, η* (d. i. *μητρυ-ία* = *μητρυ-ιὸς* für **μητροϝὸς*), *πατρούγας* (d. i. *πατρυ-ίας* = *πατρυ-ιὸς* für **πατροϝὸς*) konnte man vielleicht an einen Übergang des Halbvocales i in γ denken; ich glaube aber, dass wir es auch hier mit einem epenthet. γ zu thun haben.

3) für κ

I. vor einem a-, o-, u-Laut: *γάjδäρος* [st. *κόβαρος,* s. § 5, 1) III, 52, 1) u. 77, 2)][4], *γαρäφύλ'* (d. i. *καρυοφύλλιον*) Würznelke, *γώλä, τὰ* (in Ordu) neben *κώλä* d. i. *κώλια* für *κῶλα, γουβάν', τό*[5].

---

* s. Ed. Sievers Grundzüge der Phonetik², 1881, S. 105.

[1] vgl. § 58, II. u. 32, 3) Anm.; gewiss ist die Stufe *ἐ-βρικῶ* zuerst aus *ἐ-βρεκῶ* und dieses aus *βρακῶ* entstanden [vgl. § 6, 2)]. Ferner ist zu erwähnen, dass das Wort vulgärgriechisch *ἀγρικῶ* lautet, welches man gewöhnlich entschieden irrig mit *οι* (*ἀγροικῶ*) schreibt. M. Deffner (*Νέα Ἑλλάς,* 1874, n. 4.) schreibt *γρυκῶ*, indem er es auf die Wurzel kru zurückführt (s. Rivista di filol. IV. S. 272—73); damit aber hat es nichts zu schaffen. Hinfällig scheint mir auch die Ansicht von K. Foy (Bezzenbergers Beiträge VI. S. 229—230), dass wir es mit einem Lehnwort (vulgärlat. oriccio, ital. orechio) zu thun haben; denn das Wort *ἀγρικῶ,* abgesehen von der verschiedenen Betonung in beiden Sprachen, bedeutet eigentlich nichts als „ich verstehe" und die Bedeutung des „Hörens" ist übertragen und seltener. [2] vgl. *„λαρδογούνας"* bei *Χοιροβοσκὸς* I, 137.

[3] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 325 *„τὸ μάγουλόν μου".*

[4] vgl. Em. Legr. vol. I. *Στίχοι Γραμματικοῦ Μιχαὴλ τοῦ Γλυκᾶ* . . . V. 274 *„ἐλάκτισεν ὁ γάϊδαρος καὶ δέρουσι τὸ σάγμα".*

[5] s. § 30, 3); vgl. *κουβάνι* (auf Imbros) Konstantinopolit. Hellenikos philol. Syllog. 8. S. 528 vom Jahre 1873—74.

II. vor *β, δ, λ, μ, ν, ϱ*, worüber s. § 57, II. u. III.

4) für *σ* vor *μ* in den Verbalsubstantiven auf *-ασμα, -ισμα, -υσμα* (und zwar in Anlehn. an die Verba auf *-γουμαι*, s. S. 22, Note 1): *ἄχπαγμαν* (st. *ἄχπασμαν* d. i. *ἔκσπασμα*) das Herausziehen, *θυμίαγμαν* (st. *θυμίασμαν* aus *θυμἄζω* = *θυμιάζω*) das Räuchern mit Weihrauch, *'μώδἄγμαν* (st. *αἱμωδίασμαν*) das Stumpfwerden (von Zähnen), *'γλούπιγμαν* (st. *γλούπισμαν* d. i. *ἐκλέπισμα*) das Aus- Abschälen, *καθάριγμαν* (st. *καθάρισμαν*) das Reinigen, *δἄκλυγμαν* (st. *δἄκλυσμαν* d. i. *διάκλυσμα*) das Auswaschen.

5) für *υ* (gespr. *β*) der Diphthonge *αυ* und *ευ* in den Wörtern: *ὀϱογμῶ*[1] (st. *ὀϱοβνῶ* aus *ἐϱευνῶ*) ich forsche, *θαγμάζω* (in *Οἰνόη*) für *θαυμάζω*.

6) für *χ* in den Wörtern: *αἰγμάλωτον* (*Χλδ.*) st. *αἰχμάλωτον* in der Bedeutung „sehr arm, sehr elend“, *θίγα* (st. *δίχα*)[2] ohne.

§ 48.

II. Palatalis $\hat{\gamma}$ (= j).

Die Palatalis $\hat{\gamma}$, wie j gesprochen, erscheint vor einem e- und i-Laut für altgr. *γ*, z. B. *$\hat{\gamma}$εϱῶ* (gespr. jeró)[3] ich werde alt, *$\hat{\gamma}$ῆ* (gespr. jí), *$\hat{\gamma}$υϱεύω* (gespr. jirévo) ich bettle.

Anm. Als j wird das *γ* vor *ν*, doch nur in den Wörtern: *σιλἔ$\hat{\gamma}$ν', τὸ* (d. i. *σιλίγνιον*), *σιλε$\hat{\gamma}$νίζω* (d. i. *σιλιγνίζω*) gesprochen, so dass die Lautgruppe $\widehat{\gamma\nu}$ in diesem Falle fast wie ein dorsales *ñ* lautet.

III. Palatalis j.

§ 49.

Sehr häufig entwickelt sich der Laut j und zwar in einer Silbe, die vor oder nach der betonten steht:[4]

I. durch Mouillierung von *λ* (resp. *λλ*) in den Wörtern:

---

[1] s. § 31. [2] in Saracho aber sagt man *ἀθίχον*.

[3] vgl. „*γηϱᾷ*“ Theocr. XXIII, V. 29, ed. Herm Fritzsche.

[4] in den Wörtern *ἐλεjμοσύνἄ, ἡ* (d. i. *ἐλεημοσύνη*), *jατϱὸς* (d. i. *ἰατϱὸς*), *jαλίζω* (d. i. *ὑαλίζω*) ich glänze, mache glänzend, *jαλ'ν, τὸ* (d. i. *ὑαλλίον*) Glas, *joϱτὴ* (d. i. *ἑοϱτὴ*) ist das j jedenfalls übertragen von Formen, in welchen dieser Laut vor oder nach der betonten Silbe entstand, z. B. *ἐλἔjσον* (aus *ἐλέησον*), *jάτϱεψον* (aus *ἰάτϱευσον*), *jάλτσον* (aus *ὑάλισον*), *jόϱτασον* (aus *ἑόϱτασον*). Die Form *Jασώντς* (d. i. *'Ιασώνης* für *'Ιάσων*) ist auf *Jάσων* (d. i. *'Ιάσων*) zurückzuführen. Das *j* in

ἀjλοὶ[1] (st. *ἀλλ' οἴ*, was sonst auch vorkommt) o weh!, *μουjώνω* (aus *μουλλώνω* d. i. *μύλλω*) ich schweige.

II. aus einem i-Laut, wenn er mit einem anderen vocalischen Laut zusammentrifft:

1) in *αη*, wo ein *σ* zwischen beiden Vocalen ausgefallen ist, z. B. *Ἀναστάjς* (st. *Ἀναστάσης* d. i. *Ἀναστάσιος*), *'Θανάjς* (d. i. *Ἀθανάσης* für *Ἀθανάσιος*); vgl. § 68, II, 1) Anm.

2) in *αει* und *ἄει* (meistens fällt nach *α* und *ἄ* ein *ζ* aus): *στοιβάjς* (st. *στοιβάζεις*)[2], *ὑλάjς* (st. *ὑλάζεις*) du bellst, *ᾠβάjς* (st. *ᾠβάζεις* d. i. *ᾠάζεις*) du legst Eier, *βοτἄνἄjς* (st. *βοτανιάζεις*) du giebst Arznei, *εὐτἄj* (*Τρπζ.*)[3] d. i. *εὐθειάει* in der Bedeutung „er verfertigt (etwas), er beschäftigt sich, es geht ihm (gut oder schlecht)“, *'πάj*[4] (aus *ἱπάει* für *ὑπάγει*) er geht.

3) in *αϊ*, wo *γ* zwischen beiden Vocalen ausgefallen ist: *μάjσα* (st. *μάγισσα*) Hexe, *'ξάj'* (d. i. *ἐξάϊ'* für *ἐξάγιον*)[5] in der Phrase *'ξάj' πα 'χ̑ὶ θέλω* ich wünsche gar nichts, *συφάj'*, *τὸ* (d. i. *συφάϊ'* st. *συμφάγιον*) was man zum Brote isst.

4) in *αιει*, *αιι* und *αιοι*, wie auch in *εη* (wenn ein *σ* zwischen *ε* und *η* ausgefallen ist) und *εϊ*: *χ̑αἰj* (st. *καίει*), *κλαἰj* (st. *κλαίει*), *'Εβραἰjκον* (aus *'Εβραἰικον*[6] st. *'Εβραικὸν*) hebräisch,

---

dem Worte *jὰ* (d. i. *εἶα* lass, wohlan!) und dem Wunschausdrucke *jά σου* (d. i. *'ειά σου* für *'εία σου* = *ὑγεία σου* zum Wohl) ist aus *ει* erst dann entstanden, nachdem der Accent auf die Ultima getreten war (vgl. *σ'κοῦ* für *σήκου* S. 27 Anm.), also *jὰ* aus *εἰὰ* für *εἶα* und *jά σου* aus *'ειά σου* für *'εία σου*; sonst heisst die Gesundheit *'εία*, aus *'γ̑εία* und dies aus *ὑγεία* verstümmelt.

[1] A. Passow dagegen schreibt *ἀοιλοῖ* und vergleicht mit *ἰαλλα* (Hesych.) und *ἰάλεμος* (Äschyl.). Verfehlt ist auch die Schreibung *ἀλλὴ* (Deffn. Arch. S. 210); vgl. G. Wagner *'Εμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ τὸ Θανατικὸν τῆς Ῥόδου* V. 30, „*ἀλλοὶ*“ und Em. Legr. vol. I, *Στίχοι Γραμματικοῦ Μιχαὴλ τοῦ Γλυκᾶ* . . . V. 125 „*ἀϊλλοἰμονόν*“.

[2] das Wort hat die Bedeutung: du häufst zusammen, schichtest auf.

[3] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ εἰς τὸν Σεβαστοκράτορα*, V. 57 „*καὶ ἄς τὴν εὐθειάσῃ*“.

[4] vgl. „*καὶ ὑπάϊ το μονοπάτιον*“ (Trinchera S. 74) aus dem Jahre 1093.

[5] vgl. Em. Legr. vol. II. *'Ιωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον*, V. 80 „*ὡσεὶ ἐξάγιον*“ und V. 350 „*ξάγι*“.

[6] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἀκολουθία τοῦ ἀνοσίου τραγογένη σπανοῦ*, V. 581 „*ἐβραἰικον 'γδὶν*“.

Ἑβραίjσα (d. i. *Ἑβραίισσα*) Jüdin, *μεσαίjσα* (aus *μεσαίισσα*) die in der Mitte stehende, *Ρωμαίjσα* (st. *Ρωμαίισσα*) Griechin; *Ἑβραῖj* (st. *Ἑβραῖοι*), *Τραπεζουντιαῖj* (st. *Τραπεζουντιαῖοι*) Trapezuntier[1], *Δονέjς* (aus *Δονέσης* d. i. *Διονύσης* für *Διονύσιος*), *νέjσα* (st. *νέϊσσα* Fem. von *νέος*) junge Dame.

5) in εει durch Ausfall eines γ oder ζ nach ε: *ἀλμέjς* (aus *ἀλμέεις* für *ἀλμέγεις* d. i. *ἀμέλγεις*), *λέj* (aus *λέει* für *λέγει*)[2], *χέjς* (*χέζεις*).

6) in εοι: *γονέj* (st. *γονέοι*) die Eltern, *νέj* (st. *νέοι*).

7) in ια, z. B.: *jὰ* [aus *δjὰ* für *διά*; vgl. § 78, I, 3)] für, *ἐπjάσεν* (aus *ἐπιάσεν* st. *ἐπίασεν*, Aor. von *πιάνω* ich greife)[3].

8) in ειει, ιει und υει durch Ausfall eines ζ nach dem ersten i-Laut: *δανεῖjς* (aus *δανεῖεις* für *δανείζεις*), *ἀνδρῖjς* (aus *ἀνδρίεις* für *ἀνδρίζεις*) du heiratest (von der Frau), *ζυῖjς* (aus *ζυΐεις* für *ζυγίζεις*) du wiegst, bist schwer, *ὁρίjς* (aus *ὁρίεις* für *ὁρίζεις*) du befiehlst; *δἄκλύjς* (aus *δἄκλύεις* für *διακλύζεις*) du wäschst aus, *δἄκρύjς* (aus *δακρύεις* für *δακρύζεις*).

9) in ιη (in türkischen Wörtern mit griechischer Endung) durch Ausfall eines ζ oder σ zwischen beiden Vocalen: *ἐτεπσίjς* (st. *ἐτεπσίζ-ης* aus dem türk. edepsŭζ) ungezogen, *μιφλίjς* (st. *μιφλίζ-ης* d. i. türk. *μουφλοὺζ*) Bankerottierer, *πίjς* (st. *πίσ-ης* d. i. türk. píss) unrein.

10) in υιο nur in *jὸς* (st. *υἱὸς*), *παραjὸς* (st. *παρα-υιὸς*) Diener.

11) in οη durch Ausfall eines ζ oder σ zwischen beiden Vocalen: *ἀπανόjς* (aus *ἀπανόζης* für *ἀπανὸζ*)[4] dumm, unverständig, *Θοδόjς* (aus *Θοδόσης* für *Θεοδόσης* d. i. *Θεοδόσιος*).

12) in οϊ, wo meistens ein γ zwischen beiden Vocalen aus-

---

[1] die Stadt Trapezunt heisst *Τραπεζοῦντα, ἡ* und Kerasus *Κερασοῦντα, ἡ*; ersteres findet sich im Chron. Pasch. S. 35, letzteres in codd. Melae I, 19, 11.

[2] im Oenoischen sagt man richtiger *λέγει* (gespr. léji), *τρώγει* (gespr. trójі) u. s. w.

[3] vgl. *A. II.* S. 137. Die Form *ἐπjάσεν* entstand erst, nachdem der Accent auf die Paenultima trat, steht also auf gleicher Linie mit den auf S. 56 Note 4 erwähnten Formen *jά, jά σου*.

[4] das ist ein Lehnwort, wahrscheinlich armenisch.

gefallen ist: *γυναικολόj'*, *τὸ* (aus *γυναικολόϊ'* für *γυναικολόγιον*) Frauengesellschaft, *'λορόj'*, *τὸ* (st. *'ρολόj'* d. i. *ὡρολόγιον*) ein kirchliches Buch, *ὄj* (aus *ὄϊ* = *οἴ*!), *ὁλόjον* (aus *ὁλόϊον* = **ὅλοῖον*) ganz.

13) in *ωει* und *ωι* nach dem Ausfall eines *γ* nach *ω*: *τρώj* (aus *τρώει* für *τρώγει*), *βυζορώj'*, *τὸ* (aus *βυζορώϊ'* für *βυζορώγιον*) Ziehflasche für kleine Kinder.

14) in *ωη* nach dem Ausfall eines *σ* nach *ω*, doch nur in *κονδοφώjς* (aus *κονδο-φώης* für *κονδο-φώσης*) kurzsichtig.

15) in *ωϋ*, doch nur in *Μωjσῆς* (st. *Μωϋσῆς*) Moses.

16) in *ουει* (bisweilen durch Ausfall eines *ζ* nach *ου*); *ἀκούj* (st. *ἀκούει*), *κρούj* (st. *κρούει*) er schlägt, klopft, *λούjς* (aus *λούεις* st. *λούζεις*)[1].

17) in *ουη* und *ΰη* (in türkischen Wörtern mit griechischer Endung) durch Ausfall eines *ζ* zwischen beiden Lauten: *ἀρσούjς* (aus *ἀρσούης* st. *ἀρσούζ-ης* d. i. türk. *ἀρσΰζ*) unartig, *κΰσκΰjς* (aus *κΰσκΰης* st. *κΰσκΰζ-ης* d. i. türk. *κΰσκΰζ*) geizig.

§ 50.

IV. Cacuminalis ζ̇ (= j franz.).

Die Cacuminalis ζ̇ ist im ganzen selten, wird wie französisches j gesprochen und steht:

1) für *ζ*

I. vor *-ä* (d. i. *-ια*, Pluralendung der Deminutive auf *-ιον*): *γάζ̇ä*, *τὰ* (st. *γάζια*, Plur. von *γάζ'*[2] d. i. *γάζιον* Gans), *μοιράζ̇ä*, *τὰ* (st. *μοιράζια*, Plur. von *μοιράζ'* d. i. *μοιράζιον* für *μοιράδιον* Erbteil), *χαλάζ̇ä*, *τὰ* (st. *χαλάζια*, Plur. von *χαλάζ'* d. i. *χαλάζιον* Hagel).

II. vor *ε* (aus *ὤ* = *ιω*) nur in *Ριζ̇έτες* (durch die Mittelstufe *Ριζ̇ώτες* d. i. *Ριζιώτης*) der Einwohner von *Ρίζιον*, der aus *Ρίζιον*[3] Stammende.

---

[1] Indic. Präs. *λούζω* st. *λούω*, Pass. *λούσκουμαι*.

[2] das Wort kommt auch im Türk. vor und ist wahrscheinlich aus dem Pers. entlehnt; vgl. lat. anser, sanskrit haṅsa.

[3] eine östlich von Trapezunt gelegene Stadt, so genannt von dem Flusse *Ρίζιος* (s. Arr. peripl. 7.).

Anm. Für ζ findet sich ζ̇ auch bei manchen Epiroten und Makedoniern (s. *Μαυροφρύδης* S. 57).

2) für σ vor μ im Plural der Wörter: *'δέσμ'* (d. i. *ἡδυόσμιον*), *'δέζ̇μᾶ* (st. *ἡδυόσμια*), *κόσμος*, *κόζ̇μᾶ* (d. i. *κόσμια* für *κόσμοι*) Länder, da schon im Singular das σ wie ζ gesprochen wird.

§ 51.

V. Alveolaris ζ.

Die Aussprache des Lautes ζ ist dieselbe wie die des lateinischen s zwischen Vocalen. Es findet sich ζ gewöhnlich für altgr. ζ (z. B. *ζωή*, *ἀλίζω* u. s. w.), dann aber

1) für g im Worte *ζιπούνα* (giupone) in *Τρπζ.*

2) für δ: *ζαρκάδ'* (*Χλδ.*)[1] und *ζουρκάδ'* (*Τρπζ.*) d. i. *δορκάδιον*, Deminutiv von *δορκάς*, *μοιράζ'* d. i. *μοιράζιον* für *μοιράδιον* Erbteil.

3) für σ: *Ζαφείρα*[2] (st. *Σάπφειρα*) Rufname, *ζαντὸς*[3] (*Χλδ.*) d. i. **σαντὸς* geisteskrank [vgl. § 35, 8)], *ζάχαρη*, *ἡ* (aus *σάκχαρη* st. *σάκχαρ*) Zucker, *ζίφωνας*, *ὁ* (in *Ὄφ.*) d. i. *σίφωνας* für *σίφων*.

4) für σσ: *ἀναλάζω* ich ziehe den Sonntagsanzug an, *ἀπαρπάζω* (st. *ἀφαρπάσσω*), *βέζω* (in *Ὄφ.*) st. *βήσσω*, *μαρμαρύζω* (st. *μαρμαρύσσω*), *τινᾶζω* (st. *τινάσσω*), *ὑλάζω* (st. *ὑλάσσω*) ich belle, *χαράζω* (st. *χαράσσω*).

§ 52.

VI. Interdentalis δ.

Die Interdentalis δ wird wie das weiche englische th gesprochen, entspricht in der Regel dem altgr. δ und steht

1) für β, namentlich wenn β Vertreter eines b, v oder φ ist: *γάjδᾶρος*[4] (aus *κόβαρος* bei Hesych.) Esel, *διολί'ν*, *τὸ* (aus

---

[1] vgl. *ζὸρξ* bei Hesych.

[2] s. § 79, II. 5).

[3] es giebt auch ein Verbum *ζαντύνω* (intrans.) in der Bedeutung „ich werde geisteskrank".

[4] dies Wort beschäftigt schon längst die Gelehrten, ohne dass einer das Richtige gefunden hätte. Mullach (Gram. S. 136), dem Codex Barocc.

βιολίον) Violine, *δοιάχι'* (*Οἰν.*) d. i. *δοιάκιον* st. *οἰάκιον* (= *οἴαξ*) s. § 74, 1), *δίσεκτος* (d. i. bisextus), *κορδίζω* (*Ὄφ.*) aus *κοβορίζω* d. i. *κοβορᾶζω* in *Χλδ.* [s. § 55, 2), u. 78, I. 5)], *κούκουδας, ὁ* (aus *κουκούβας* d. i. *κουκούφας*) Eule; vgl. auch *κίκυβος* bei Hesych.; in *Οἰν.* sagt man *κουκουδᾶς.*

2) für *γ̂* im Ophitischen: *δεματίζω* (d. i. *γ̂εματίζω* für *γευματίζω*) ich frühstücke, *περ'δελῶ* (für *περ'γ̂ελῶ* d. i. *περιγελῶ*) ich verspotte.

3) für d: *δουκάλ', τὸ* (st. *δουκάλιον*; vgl. duco) Zügel, *κόρδα*[1] (st. *κόρδα* d. i. chorda, *χορδὴ*), *μόδα, ἡ* (st. *μόδα*) Mode.

4) für *ζ* selten: *δέστä, ἡ* (st. *ζέστä* d. i. *ζέστη* Hitze) in *Χλδ.*, *δεστὸν* (st. *ζεστὸν*) heiss, warm; häufiger sagt man *ζέστä, ζεστόν.*

5) für θ: *πουδὲν* (*Χλδ.*) d. i. *πουθὲν* (*Τρπζ.*) für *ποθὲν* irgendwo, irgendwohin, *κολογκ̂ύδ', τὸ* (*Χλδ.*) st. *κολοκύνθιον* Kürbis.

6) für *j*: *ἀεβδῆμαν* (*Τρπζ.*) st. *ἀεβjῆμαν* (*Χλδ.*) d. i. *ἅγιον βῆμα* Altarplatz, *δäτρὸς* (*Τρπζ.*) für *jατρὸς* d. i. *ἰατρός.*

7) für *ρ* nur in *τροπάδ', τὸ* (d. i. *τροπάδιον* für *τροπάριον*) Aufgabe, ein kurzes Kirchenlied.

8) für *τ*, t: *ἀδράχτ', τὸ*[2] (d. i. *ἀδράχτιον* für *ἀτράκτιον*) Spindel, *βίδα, ἡ* (vgl. ital. vite) Schraube, *καδένα, ἡ* (d. i. catena) Uhrkette, *λακ̂έρδα, ἡ* (d. i. lacertus), *μονέδα, ἡ* (d. i. moneta) Geld.

---

159 folgend, leitet es *ἀπὸ τοῦ ἀεὶ δαίρεσθαι* (vgl. Etym. Gud. *παρὰ τὸ τὴν γῆν δαίρειν ἢ παρὰ τὸ ἀεὶ δαίρεσθαι*) ab, A. Passow (Popularia carmina Graeciae recentioris 277, 6) von einem Worte ghaizär, welches er für türkisch hält, obwohl kein solches Wort im Türk. vorkommt, M. Deffner (Neogr. analecta I. S. 441) von einer Wurzel *γαδ*, Foy (Lauts. S. 106), dem *Κοραῆς* folgend, von dem altgr. *γάδος*, wie auch *Γ. Χατζιδάκης* (vgl. *Ἀθήναιον* 10. 474 ff.) und andere Gelehrte; dabei aber führt K. Foy das Wort *γάδος* auf Skt. gardabha zurück. Alles das fällt weg, wenn man §§ 5, 1) III, 47, 3) I, 77, 2) und 70, II, b) vergleicht.

[1] vgl. „*σὺν κόρδων διπλῶν*" *Κωνστ. Πορφυρογ. ἔκθεσις τῆς βασιλ. τάξ.* S. 669, 21.

[2] vgl. G. Wagner, *Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρῃ κορίτσι*, V. 105 „*ἀδράκτι*", in Oenoë heisst es *ἀδράχτι'.*

§ 53.

VII. Labialis β (= w).

Die Labialis β, wie w gesprochen und in der Regel dem altgr. β entsprechend (z. B. *βουλή*, *τρίβω* u. s. w.), findet sich

1) für b in den Lehnwörtern: *βάρκα, ἡ* (d. i. barca)[1], *βοῦκα, ἡ* (d. i. buccea) Bissen, *βοῦλα, ἡ* (d. i. bulla) Siegel, *βρακί'ν, τὸ*[1] (st. *βρακίον* braccae) Unterhose, *καρβῶν', τὸ* (st. *καρβώνιον*[2] carbo) Kohle.

2) für υ im Diphthonge ευ, wenn dieser im Anlaut steht und das ε wegfallen lässt: *'βαγγέλöν, 'βαγγέλεν* und *'βαγγέλον, τὸ* (d. i. *εὐαγγέλιον*) Evangelium, *'βρυχειλἄρης* (*Ὄφ.*) d. i. *εὐρυχειλιάρης* dicklippig.

3) für lateinisches v: *βίκ', τὸ* (d. i. *βικίον* = vicia), *βίδα, ἡ* (auch sonst im Ngr. üblich) d. i. ital. vite Schraube.

4) für φ: *βραχτή, ἡ* (*Ἀμσ.*) d. i. *φρακτὴ* Zaun, *κοῦβον* (neben *κοῦφον*) d. i. *κοῦφον* leer (von Nüssen und dergl.).

Anm. Formen wie *ἀλείβω* (neben *ἀλείφω* und *ἀλείφτω*) ich reibe ein, *κρύβω* (neben *κρύφτω*) ich verstecke, *ρθύβω* und *θρύβω* (neben *ρθύφτω* und *θρύφτω*) ich zerbrocke, sind Analogiebildungen nach den Verben *τρίβω, θλίβω, ἀμείβω*; denn bei allen diesen endigte der Aorist auf *-ψα*. Ebenso sind Analogiebildungen die Formen *στρέβω* oder *στρεύω* (= *στρέφω*), *ζεύω* (für *ζεύγω* = *ζεύγνυμι*), weil auch bei diesen der Aorist auf *-ψα* endigt wie bei den Verben auf *-εύω*.

V. Liquidae.

§ 54.

I. Alveolaris λ.

Die Alveolaris λ, wie l gesprochen, steht

1) gewöhnlich für altgr. λ, z. B. *λαλῶ* ich spreche, lade ein, *ἀποπλύνω* ich wasche ab, *χολὴ* Zorn u. s. w.

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. I. *Διήγησις ἐξαίρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου*, V. 1227 „*βάρκαν*", und V. 1110 „*γυμνὸς μὲ τὸ βρακὶν του.*"

[2] vgl. G. Wagner *Ἀλεξίου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικόν*, V. 28 „*καρβούνιν*", und Choeroboscos I, 139 „*σημαίνει γὰρ καὶ τὰ καρβόνια.*"

2) für *ν* in den Wörtern: *κοπάλ', τὸ* (d. i. *κοπάλιον* für *κοπάνιον*) Keule, Mörser, *ληρμονεύω* (aus (*μ*)*νημονεύω*) ich spreche Totengebete, halte Jemandes Totenfeier ab (von Priestern); vgl. § 78, I., 4) und K. Foy Lauts. S. 40.

Anm. Mouilliert wird das *λ* gesprochen vor *ἄ* (= *ιά*), z. B. *κάλἄ, τὰ* (gespr. *κάl̃ä*) für *κάλλια* = *κάλλη*; *χείλἄ, τὰ* (gespr. schil̃ä) für *χείλια* = *χείλη*; *χίλἄ* (gespr. schil̃ä) für *χίλια*. Danach sagt man auch *οὖλἄ, πόλἄ* (gespr. úl̃ä, pól̃ä) für *οὖλα* (d. i. *ὅλα*), *πολλά*. Ferner moulliert ist das *λ* auch in *ἀγκάλἄ, ἡ* (d. i. *ἀγκάλε* = *ἀγκάλη*) und *μάλἄ, ἡ* (d. i. male ital.) Syphilis.

§ 55.

II. Alveolaris *ρ*.

Die Alveolaris *ρ*, wie lat. r gesprochen, steht gewöhnlich für altgr. *ρ* (z. B. *ῥάφτω, ὁρκίζω* u. s. w.), dann

1) für *δ*: *παραστάρ', τὸ* (d. i. *παραστάριον* für *παραστάδιον* aus *παραστὰς*) Thürpfoste, *σταθίρ'* (st. *στασίδιον*) Sitzplatz in der Kirche.

2) für *λ*: *βουρκανίζ'* (st. *βουλκανίζει*; vgl. Vulcan) in der Phrase „*φυσᾷ καὶ βουρκανίζ'*“ es ist Schneesturm, *βούμβουρος*[1] (d. i. *βόμβυρος* st. **βόμβυλος* = *βομβύλιος*), *ἔρθαμε* (d. i. *ἤλθαμε* für *ἤλθομεν*), *κοβόρ', τὸ*[2] (aus *σκύβαλον, σκυβάλιον, κυβάλιον, κοβάλιον, κοβάριον, κοβόριον*) dichter, harter Kot, *καμπούρτς* (aus *καμπούρης* für *καμποῦρος* d. i. *καμπύλος*) krumm, *πουρπουρίζ'* (st. *πουλφερίζει*; vgl. Pulver)[3] es fällt

---

[1] vgl. § 70, II, b).

[2] K. Foy (Lauts. S. 18) lässt das Wort aus *κόπρος* entstehen und M. Deffner (Arch. S. 273) aus dem lat. cumulus, combrus; ich kann aber weder das eine noch das andere billigen; denn in beiden Fällen müssten die ebenso gebräuchlichen Wörter *κόπρος* und *κουμούλ', τὸ* (st. *κουμούλιον*, d. i. cumulus) sich in *κόβρος* oder *κοβόρ'* verwandeln; vgl. § 78, I, 5). Für meine Ansicht spricht übrigens auch das noch heute in Athen übliche Wort *κάβαλον, τὸ* in der Bedeutung „Kot“, jedoch nur von Schafen, Ziegen u. dergl. wie mir mein Freund Th. Michalopulos mitteilt.

[3] vgl. *πούρπουρη, ἡ* = *πυρῖτις κόνις* (*Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.); gewiss ist das Wort durch consonantische und vocalische Assimilation aus Pulver (*πούρφερη, πούρπερη, πούρπουρη*) entstanden.

wie Staub herunter (von einer Menge Früchte), *τεπουρίζω* (st. *ταπουλίζω*; vgl. tabula) ich reinige das Getreide durch Emporwerfen in einer Mulde, *τσίπρ', τὸ*[1] (d. i. *τσίπριον* für *τσίπλιον* aus **τσέπ'λον* = *στέμφυλον*) Maulbeertrester, *κέπρäσμαν* (d. i. *κεπρίασμα* st. *κεφλίασμα* aus *κελεφίασμα*) das Aussätzigsein.

---

[1] *τόίπρ'* in *Χλδ.* und *τσίπουρον* vulgärgr.

Cap. III.

Sonstige Lautveränderungen.

§ 56.

1. Verdumpfung.

Verdumpft wird

I. das *α* zu *ο*, z. B. *ὀξάζω* (st. *ἀξιάζω*) ich bin würdig u. s. w., s. § 2, 2), *βροθάκα* (Frosch) s. § 72, (*ἐ*)*ξοτιμάζω*[1] (st. *ἐξατιμάζω*) ich beschimpfe.

II. das *ε* zu *ο*: *ὀρογμῶ* (aus *ὀροβνῶ* st. *ἐρευνῶ* ich forsche u. s. w., s. § 2, 3).

III. das *ει* zu *ου*: *ὀνουδίζω* st. *ὀνειδίζω*.

IV. das *ευ* zu *ο*: *ζογάρ᾽, τὸ*[2] (*Ὄφ.*) st. *ζευγάρ᾽* d. i. *ζευγάριον* Paar.

V. das *ο* zu *ου* in den passiven Verbalformen des Präs. und Imperf. [s. § 19, 5) I.].

§ 57.

2. Allgemeine Lautgesetze im Consonantismus.

I. Zwei neben einander stehende Explosivlaute werden nicht geduldet; demnach muss der erste in die tonlose Spirans übergehen (Dissimilation, s. § 71)[3]:

---

[1] vgl. W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 31, 14 „*μηδέν με ᾽ξατιμάζῃς.*"

[2] da man *ζεύω* [vgl. *φεύω* § 78, II, 2) b)] für *ζεύγω* (d. i. *ζευγνύω*) sagt, so unterliegt es keinem Zweifel, dass die Form *ζογάρ᾽* aus *ζευάρ᾽* durch die Mittelstufe *ζοβάρ᾽* entstanden ist.

[3] diese Verbindung von Spirans und Tenuis ist überhaupt eine allgemeine Eigentümlichkeit der griech. Vulgärsprache.

κτ wird zu *χτ*: *νύχτα, ἡ* (st. *νύκτα*) Nacht, *χτίζω* (st. *κτίζω*).
πτ „ „ *φτ*: *βλάφτω* (st. *βλάπτω*), *θάφτω* (st. *θάπτω*), *κλέφτες* (st. *κλέπτης*), *φταίρω* (*Olν.*) st. *πταίρω* ich niese.
πκ „ „ *φκ*: *ἀφκὰ* (st. *ἀπ᾽κὰ* d. i. *ἀπὸ κάτω*) unten.
κπ „ „ *χπ*: *ἀχπάραγμαν, τὸ* (st. *ἀκπάραγμαν* d. i. *ἐκσπάραγμα*) das Erschrecken.

II. Stehen die Tenuis *κ* und eine Liquida neben einander, so muss die erstere in die entsprechende Spirans *γ* übergehen (bei *κλ, κρ, κν* nur in Compositis mit der Präpos. *ἐκ*):
κλ wird zu *γλ*: *᾽γλύνω* (st. *ἐκλύνω* d. i. *ἐκλύω*), *᾽γλἄζω* (*Olν.*) und *ἐγλἄζω* (st. *ἐκλιάζω* = *ἐκλιάζομαι*)[1].
κμ „ „ *γμ*: *ἀγμόν᾽, τὸ* (st. *ἀκμόνιον* d. i. *ἄκμων*), *λεγμετέρ᾽, τὸ* (d. i. *λικμητήριον*).
κρ „ „ *γρ*: *᾽γρίζεμαν* (aus *ἐκρίζευμα*) Zerstörung, Vernichtung; vgl. § 70, I., b) 1), Anm.
κν „ „ *γν*: *ἔγνεφος* (st. **ἔκνηφος*) wach.

III. Die tonlose Explosiva *κ* wird vor der tönenden Spirans *β* oder *δ* zur tönenden Spirans [Assimilation, s. § 70, I, b) 3)]:
κβ wird zu *γβ*: *ἐγβάλω* (st. *ἐκβάλλω*), *ὀγβαίνω* (neben *ὀβγ̑αίνω* und *ἐβγ̑αίνω*) st. *ἐκβαίνω*.
κδ „ „ *γδ*: *ἐγδυτὸς* (st. *ἐκδυτὸς*) nackt, *ἐγδύζω*[2] (st. *ἐκδύζω* d. i. *ἐκδύω*) ich entkleide jemanden.

IV. Nasale verwandeln einen folgenden tonlosen Explosivlaut (ausgenommen *κ*, wenn diesem ein *λ* oder *ρ* folgt)[3] oder eine tönende Spirans in den entsprechenden tönenden Explosivlaut:
ν + *κ* (oder *ν* + *γ̑*) wird zu *γκ̇* (oder *γγ*): *τὸγ κ̇όσμον, συγγενός, ὁ* (d. i. *συγγενὴς*).
μπ (resp. *μβ*) wird zu *μπ̇* (*μβ̇*): *ἔμπ̇ορος, συνεμβ̇αίνω* (st. *συν-εμ-βαίνω*) ich necke.

---

[1] vgl. § 5, 6).

[2] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 59, V. 20 „*ἔγδυσάν τον.*“ Trinchera S. 8 „*καὶ ου δη ἐγδηκήσωμεν*“ (d. i. *καὶ οὐ διεκδικήσομεν*) aus dem Jahre 984.

[3] denn man sagt *τὴγ κλώστρἄν* (die Schleifscheibe), *τὴγ κρισολοΐαν* (d. i. *κρισολογίαν*, den Prozess) und nicht *τὴγ κ̇λώστρἄν, τὴγ ῾ρισολοΐαν.*

ντ (resp. *νδ*) wird zu *ντ̇* (*νδ̇*): *ἰντ̇έρ', τὸ* (st. *ἐντέριον*) Darm, *ἀνδ̇ρίζω* (st. *ἀνδρίζω*) ich heirate.

V. Das Nebeneinander von zwei tonlosen Spiranten wird nicht geduldet; infolgedessen muss die zweite zur tonlosen Explosiva werden (Dissimilation, s. § 71):

σθ wird zu *στ*: *Δημοστένης* (st. *Δημοσθένης*), *μιστὸς* (st. *μισθὸς*), *ἐχωρίστεν*[1] (d. i. *ἐχώρισθεν* = *ἐχωρίσθη*).

σφ „ „ *σπ*: *σπάζω* (st. *σφάζω*[2]), *σπονδ̇ύλ', τὸ* (st. *σφονδύλιον*)[3].

σχ „ „ *σκ*: *σκάνω* (st. *σχάνω* vgl. *σχάω*) ich zerplatze *σκολεῖον*[4] u. s. w. (häufiger aber *σκ̇άνω, σκ̇ολεῖον*).

φθ „ „ *φτ*: *ἐφτάνω* (st. *φθάνω*) ich reiche, ich reiche hinan, *φτείρα, ἡ* (d. i. *φθείρ*).

χθ „ „ *χτ*: *ἀροχτὲς* (st. *ἄρ ἐχθὲς*) vor ein paar Tagen.

Anm. Ist die erste Spirans *φ* oder *χ* und die zweite *σ*, so wird die erstere in den entsprechenden tonlosen Explosivlaut verwandelt wie im Altgriechischen; demnach wird *φσ* zu *πσ* = *ψ* und *χσ* zu *κσ* = *ξ*, z. B. *γράψον, ἔβρεξεν* u. s. w.

VI. Das als tönende Spirans *β* gesprochene *υ* in *αυ* und *ευ* geht vor den tonlosen Tenues *κ, τ* und vor den Fricativen *χ, θ* in die tonlose Fricativa *φ* über: *εὔκολον* (gespr. *ἔφκολον*) leicht, *αὐτενία* und *εὐτενία* (gespr. *ἀφτενία, ἐφτενία*) d. i. *εὐθηνία* Wohlfeilheit, *εὐχαριστῶ* (gespr. *ἐφχαριστῶ*) ich danke.

§ 58.

3. Prothetischer Vocal.

Im Anlaut von manchen Wörtern wird vorangestellt

I. *α*: *ἁ-βοῦτος* und *ἁ-γοῦτος* (s. § 75, I. u. II.) dieser, *ἁ-βρα-*

---

[1] vgl. „*διεχορίστη*" (aus dem Jahre 1093) bei Trinchera S. 74.

[2] so sagt man in *Οἰν.* wie auch *ἀσφαλίζω* u. s. w.

[3] vgl. Arist. Thesm. V. 1134 *σπόδρα* st. *σφόδρα*.

[4] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 88 „*σκολειὸν*." vgl. „*ησκήν τε καὶ δύναμην*" (aus dem Jahre 1159) bei Trinchera S. 210.

χόνα, ἡ (vgl. *βραχίων*) Armgelenk, *ἀ-γερανὸς* (*Τρπζ.*) und *ἀ-(γ)έρανος* (*Χλδ.*) Kranich, *ἀ-γλαθάζω* [s. § 45, 4)], *ἀ-γνέσᾶ*[1] *ἀδέλφᾶ* (*Χλδ.*) d. i. *γνήσια ἀδέλφια, ἀ-γ-νέστικα*[2] (Adverb) st. *νήστικὰ* nüchtern, *ἀ-jέρακας, ὁ* (d. i. *ἱέρακας* für *ἱέραξ*), *ἀ-παλάμᾶ, ἡ* (st. *παλάμη*), *ἀ-πόθεν* (in Ophis *ποῦθε;*); woher? *ἀ-πρᾶν-αν*[3] (in *Ὄφ. ἀ-πρᾶς* verstümmelt aus dem in *Χλδ.* vorkommenden *ἀ-πρᾶν-ας*) st. *πρᾶν* (dor.) = *πρώην* kurz vorher, *ἀ-στάχ', τὸ* (*Τρπζ. στάχ'*) in *Χλδ.* für *στάχιον* Ähre, *ἀ-τόσον* (st. *τόσον*)[4], *ἀ-τότε* (*Χλδ.*) damals, *ἀ-παθάνω* (*Ὄφ.*) st. *παθάνω* ich leide, erleide, *ἀ-πορ'γελῶ*[5] (st. *πορ'γελῶ* für *περιγελῶ*) ich spotte, *ἀ-χωνάρ'*[6] (*Χλδ.*) st. *χωνάριον* Trichter.

II. *ε*: *ἐ-βδέλλα, ἡ* Blutegel, *ἐ-γνωρίζω*[7] (auch *ἐ-γρωνίζω*) st. *γνωρίζω* ich erkenne, *ἐ-γρικῶ* [st. *γρικῶ* aus *βρικῶ* für *βρακῶ,* s. § 47, 1)] ich verstehe, *ἐ-δρύδ', τὸ* (neben *δρύδ'*) d. i. *δρυΐδιον* Eichel, *ἐ-κνηκᾶτον* (d. i. *κνηκ*-atum = *κνηκὸν*), *ἐ-λάβ', τὸ* (*Ὄφ.*) st. *λάβ'* (*Χλδ.*) Henkel, *ἐ-λυτὸς* (*Ὄφ.*) gelöst, *ἐ-βλέπω*[8] (in *Χλδ. ἐ-λέπω*) ich sehe, *ἐ-λύζω* (*Ὄφ.*)[9] st. *λύζω* d. i. *λύω,*

---

[1] hier und überhaupt bei den mit prothetischem *α* auftretenden Neutris verdankt *α* seine Entstehung dem Einflusse des Pluralartikels *τά,* wie Karl Foy (Bezzenbergers Beiträge 12, S. 40 1887) richtig bemerkt hat; über das prothet. *α* bei Maskulinis s. Bezz. Beitr. 12, S. 69—70 und bei Fem. S. 70—71.

[2] vgl. Athen. II, 47 A, wo *Κρατῖνος ἄνηστις* für *νῆστις* gesagt haben soll; s. § 77, 1) und § 79, I, 2) Anmerk.

[3] hier ist das prothetische *α* wahrscheinlich so zu erklären: da man *τὰ πραν-ισ'νὰ* (d. i. *πραν-ισινὰ* = das kurz vorher Geschehene) sagte, so bildete man auch *ἀπρανισ'νὰ* (durch die Mittelstufe *τἀπρανισ'νὰ*) und *ἀπρανισ'νὸς* und erst nachher sagte man auch *ἀ-πρᾶν-αν.*

[4] vgl. Em. Legr. vol. I. *ἡ Θυσία τοῦ Ἀβραὰμ* V. 150 „*ἐτόσον*".

[5] vgl. *περ'γελῶ* (*Οἰν.*).

[6] diese Form ist gebräuchlich nur im Ausdrucke *ἡ κοιλία τ' ἀχωνάρ' ἔν'* (d. i. *ἡ κοιλία τον χωνάριον ἔνι*) von einer unersättlichen Person; vgl. Hippocr. *περὶ καρδίας* S. 289 „*ὁ γὰρ στόμαχος ὁκοῖον χῶνος* . . ."; sonst heisst der Trichter *χωνί'ν.*

[7] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 1, V. 3 „*διὰ νὰ ἐγνωρίσουν.*" Bei den Zeitwörtern ist das prothetische *ε* entweder durch das Versmass oder durch Anschluss an das Imperfect oder den Aorist bedingt.

[8] vgl. Em. Legr. vol. II. S. 60, *Ε'*, Vers 8 „*ἐβλέπω.*"

[9] sonst sagt man im Pontischen *λύνω.*

ἐ-ρ'γῶ (aus ἐ-ριγῶ für ριγῶ)[1] ich friere, ἐ-σ'κώνω (Ὄφ.) für σ'κώνω (= σηκώνω) ich hebe, richte auf, ἐ-σύ, ἐ-σ'χωρῶ (aus ἐ-συγχωρῶ für συγχωρῶ) ich verzeihe, ἐ-τότε (in Surmena und Ophis) und ἐ-τότες (auch ὀ-τότες) in Τρπζ. damals, ἐ-φτωχὸς (st. φτωχὸς = πτωχὸς)[2], ἐ-χρωστῶ (Ὄφ.) st. χρωστῶ = χρεωστῶ, ἐ-χτὲς (Ὄφ.) st. χθές, ἐ-χτησκοῦμαι[3] (aus ἐ-κτήσκομαι für κτήσκομαι d. i. κτῶμαι) in Τρπζ., ἐ-χωρεῖ (st. χωρεῖ) es geht hinein, es reicht aus (vom Raume).

III. ι: ἰ-δἄζω (st. διάζω für διάζομαι[4]) ich ziehe die Fäden auf dem Webstuhl, ἰ-δονίζω (Ὄφ.) st. δονίζω[5] d. i. δονέω ich rausche, ἰ-πέρυσ' (Ὄφ.) st. πέρυσι, ἰ-ὀσ͡κἄ (st. ὀσ͡κἄ für σκιὰ)[6], ἰ-φτἄρ', τὸ[7] (st. φτἄρ' d. i. πτυάριον) der Spaten.

IV. ο: ὀ-βούδ', τὸ (Ἀμσ.) für βούδ' d. i. βῴδιον, ὀ-jνάρ', τὸ (Οἰν.) für ὀ-οινάρ' = οἰνάριον, ὀ-πέρτσ' (Χλδ., Τρπζ.) st. πέρυσι, ὀ-σήμερον, ὀ-σχόλειον (Χλδ.) st. σχολεῖον Schule, ὀ-τότε und ὀ-τότες (Τρπζ.) st. τότε, ὀ-φέτος (d. i. 'φέτος für ἐφέτος dies Jahr), ὀ-χτὲς[8] (Τρπζ.) st. χθές.

§ 59.

4. Anaptyktischer Vocal.

Ein Vocal entwickelt sich, I. zwischen den tonlosen Consonanten κ, τ, θ und den Liquiden λ, ρ oder der Alveolaris ν,

---

[1] ἐριγῶ und ριγῶ in Ophis.

[2] vgl. Em. Legr. vol. II ἱστορία τοῦ Μιχαὴλ Βοηβόδα Vers 1071 „ἐπτωχός." In Οἰν. heisst es φτωχός.

[3] χτησκοῦμαι in Χλδ.

[4] diese Form kommt im Epirotischen vor (s. Ἑλλην. φιλολ. Σύλλ. τόμ. ΙΔ'. 1884 unter dem Buchstaben Δ in der Συλλογὴ λέξ. παραμυθίων, ᾀσμ. κτλ. τοῦ ἐν Ζαγορίῳ τῆς Ἠπείρου Ἑλλην. λαοῦ· ὑπὸ Θ. Πουσίου) und wird von Θ. Πούσιος fälschlich mit υ geschrieben.

[5] in Τρπζ.

[6] ἐόσ͡κια in Ophis; vgl. W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 102, 6 „'ς τὴν ἰσκιά σου."

[7] so kommt es auch im Türkischen vor.

[8] der Grund der Prothese des ο bei allen diesen Wörtern liegt in dem Artikel τό; denn ὀβούδ', ὀσχόλειον konnten sehr leicht aus τὸ βούδ', τὸ σχόλειον entstehen, und ὀπέρτσ', ὀσήμερον, ὀτότες, ὀφέτος, ὀχτὲς konnten erst dann gesagt werden, nachdem man aus τὸ περ'αισ'-

II. zwischen der Liquida *λ* und dem Labialen *μ*, III. zwischen zwei Liquiden.

I. 1) *α*: *καλέτερος, ὁ* (aus *κλέτωρας* für *κλήτωρ*) Hochzeitsbitter, *ξαλαπατῶ* [st. *ξαλπατῶ* aus *λαξπατῶ*; vgl. § 35, 7) und § 67.

2) *ε*: *σεύτελον* (st. *σεῦτλον* d. i. *τεῦτλον*), *παθενί'ν, τὸ* (st. *παθνί'ν.* aus *φατνίον*)[1].

3) *ο*: *φούστορον* (*Χλδ.*) st. *φοῦστρον* d. i. *φύστρον* Omelette, *ξαλοπατῶ* (st. *ξαλπατῶ* d. i. *ξαλπατῶ* für *λαξπατῶ*; vgl. § 35, 7).

II. *ι*: *ἀλιμέγω*[2] (*Σρχ.*) st. *ἀλμέγω* (*Χλδ.*) d. i. *ἀμέλγω, ἁλιμίδ', τὸ* (st. *ἁλμίδιον* = *ἅλμη*).

III. *ι*: *φουλιρί'ν, τὸ* (aus *φουλρί'ν,* welches durch Umstellung aus *φλουρί'ν* d. i. *φλωρίον* entstanden ist) jede goldene Münze.

§ 60.

5. Anaptyktisches *ου*.

In folgenden Wörtern hat sich ein *ου* entwickelt zwischen *λ* und *φ*, *γ* und *δ*, *σ* und *μ*, *χ* und *λ*: *ἀποξουλουφοίζω*[3] (aus *ἀπ-εξω-λφοίζω* für *ἀπ-εξω-φλοίζω*, vgl. *φλοιὸς*) ich schäle aus, *μαλαγουδἄζω* (aus *μαλαγδιάζω* und dies durch *μετάθεσις* aus *μαγδαλιάζω*)[4] ich zerknittre, zerknülle, *jασουμί'ν, τὸ*[5] (st. *jασμί'ν* d. i. *ὑασμίον*) Jasmin, *χουλαίνω*[6] (aus *χλιαίνω, χλjαίνω*[7], *χλαίνω, χουλαίνω*) ich erwärme.

τὸν (d. i. *περυσ-ισ-ινὸν* für *περυσινὸν*), *τὸ σημερ'νὸν* (d. i. *τὸ σημερινὸν*), *τὸ τοτεσ'νὸν* (d. i. *τὸ τοτεσινὸν* = das damalige), *τὸ 'φετ-ισ'νὸν* (d. i. *τὸ 'φετισινὸν* für *τὸ ἐπετισινὸν*), *τὸ χτεσ'νὸν* (d. i. *τὸ χθεσινὸν*) die Formen *ὀπερ'σισ'νόν, ὀσημερ'νόν, ὀτοτεσ'νόν, ὀφετισ'νόν, ὀχτεσ'νὸν* gebildet hatte.

[1] vgl. § 72.

[2] in *Olv.* heisst es *ἀλιμέβω* (s. § 75, I). Anaptyktisches *ι* zwischen zwei Liquiden haben wir auch im Altgr. z. B. *ἀρ-ι-μάζει· ἀρ-μόζει* Hesych., *κνδάλ-ι-μος* u. s. w.

[3] vgl. § 35, 7) und 19, 7).

[4] vgl. das altgr. *μαγδαλιά*.

[5] vgl. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 3, 2, „*γιασυμίν,*“ und *Κοραῆς*: *Ἄτ.* IV. 79.

[6] In *Olv.* sagt man *χλιώνω*.

[7] vgl. § 61, IV.

§ 61.

6. Ausfall eines Halbvocals.

Von zwei neben einander bestehenden vocalischen Lauten fällt häufig der eine aus (und zwar derjenige, der unmittelbar nach oder vor der betonten Silbe steht), nachdem er zum Halbvocal geworden war.

I. ε: *κλαί'τεν* (aus *κλαίετεν, κλαίjτεν*) ihr weint, *τρώ'τεν* (für *τρώγετεν, τρώετεν, τρώjτεν*) ihr speiset.

Anm. Die Formen θὸς (st. θεὸς), *Θοδόjς*[1] (st. *Θεοδόσης* d. i. *Θεοδόσιος*), *Θόδωρος*[2] (st. *Θεόδωρος*), θωρέα (st. θεωρέα d. i. θεωρία) Gesicht, Anblick, θωρῶ (st. θεωρῶ)[3] ich schaue, *νοσσάκα, ἡ* (st. *νεοσσάκα* d. i. *νόσσαξ*) junger Hahn, *χρωστῶ*[4] (st. *χρεωστῶ*) sind gewiss durch die Mittelstufe θὄς, *Θὄδόjς, Θὄδωρος*, θὤρέα, θὤρῶ, *νὄσσάκα, χρὤστῶ* entstanden.

II. ει: *ἀκού'ς*[5] (aus *ἀκούεις* durch die Mittelstufen *ἀκούεις, ἀκούjς*), *μενύ'ς* (d. i. *μηνύεις*) aus *μενύεις, μενύjς, εὐτά'ς* (d. i. *εὐθειάεις*) aus *εὐτάεις, εὐτάjς, κλαί'ς* (aus *κλαίεις, κλαίjς*), *κρού'ς* (aus *κρούεις, κρούjς*), *ὀμνύ'ς* (aus *ὀμνύεις, ὀμνύjς*), *'πά'ς* (d. i. *ὑπάγεις* du gehst) aus *'πάεις, 'πάjς, τρώ'ς* (d. i *τρώγεις*) aus *τρώεις, τρώεις, τρώjς*.

III. η: *δωδεκάμερον* (aus *δωδεκάημερον, δωδεκάjμερον*),

---

[1] zu erwähnen ist auch der Rufname *Θογδότη, ἡ*, entstanden aus *Θε-γ-οδότη Θὄγδότη*; bei Trinchera (S. 73) lesen wir „*ἐκατήρπαξε ἡ Θεοδώτη*“ (aus dem Jahre 1093).

[2] auf einer megar. Inschr. (Rhein. Mus. 1856 S. 145) liest man *Θόγνητος*; vgl. auch ὅς für ἑὸς und ἀδελφὸς für ἀδελφεός.

[3] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* V. 567 „*θωροῦσι.*“ W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 13, 14 „*καὶ 'γὼ νὰ στέκω νὰ θωρῶ.*“

[4] „*χρόστω*“ und „*χρώστω*“ finden wir aus dem Jahre 1141 bei Trinchera S. 171.

[5] vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρ. Κυροῦ Θεοδ.*) *πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 106 „*τὸ πῶς ἀκοῦς οὐκ οἶδα*“, d. h. „ich weiss nicht wie du heisst“. So bedeutet auch heute das Wort *ἀκούγω* nicht bloss „ich höre“ sondern auch „ich heisse“, wie im Altgr. (vgl. Sophocl. Oed. Colon. 988).

ἐποἰ'κα (aus ἐποίηκα, ἐποίjκα)[1] ich that, ποἰ'σον (aus ποίησον, ποίjσον) = ποἰ'σε (*Οἰν.*).

IV. ι: πουρνὰ (für πρωϊνά, πρωjνά, πρωνά, προυνά, πουρνὰ) morgen früh, πρώ'μο (Ὄφ.) aus πρώιμον, πρώjμο, τράντα (aus τριάντα = τριάκοντα), Τραντάφυλλων, ὁ[2] Rufname, χουλαίνω (aus χλιαίνω, χλjαίνω) ich erwärme (s. § 60), ἔπα, ἔπες u. s. w. für ἔπια (= ἔπιον), ἔπιες u. s. w.

Anm. Die Formen ἀγρονιμία, ἡ (d. i. ἀγριονεμία für ἀγριανεμία ein der Gesundheit schädlicher Wind), ἄγρος[3] (Ὄφ.) wild, ἀσημένο (Ὄφ.) st. ἀσημίνιον silbern, δαλύζω (*Οἰν.*) st. διαλύζω d. i. διαλύω, δἄσκομαι (*Οἰν.*) st. διάσκομαι d. i. διάζομαι, δατάχκουμαι[4] (d. i. διατάχκομαι = διατάσσω) ich treffe Anordnungen (im Hause), δατάχτωρ-ας, ὁ (*Οἰν.*) d. i. διατάκτωρ-ας für διατάκτωρ Befehlshaber, Δονέjς (d. i. Διονύσης für Διονύσιος), ἧλος[5] (d. i. ἥλιος), 'μωδῶ (d. i. αἱμωδιῶ), φτειρῶ (d. i. φθειριῶ) haben gewiss die Mittelstufen ἀγρöνιμία, ἄγρöς, ἀσημένö, δäτάχκουμαι, Δöνέjς, ἧλöς, 'μωδῶ̈, φτειρῶ̈ durchgemacht.

V. ο: παλαἰ'ν (d. i. παλαῖον für παλαιὸν), wenn es nicht durch die Mittelstufe παλö̀ν entstanden ist, wie das Wort νέγαμος aus νö́γαμος (d. i. νεόγαμος).

VI. οι: ξέπλον, τὸ[6] (= die Schale) aus 'ξώφλjον d. i. ἐξώφλοιον, χρά, ἡ (aus χροιά, χρjὰ) Gesichtsfarbe.

VII. υ: ἀπουκροῦμαι (aus ἀποκρυοῦμαι, ἀπουκρυοῦμαι,

---

[1] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 90, V. 1086 „ποίσειν" und S. 118, V. 1420 „ἐποῖκεν," und G. Wagner Ἐμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ τὸ Θανατικὸν τῆς Ῥόδου V. 447 „ἐποῖκα", und astronom. Papyrus du Louvre 41, 28 „ποισάμενοι".

[2] gemeingriechisch hört man Τριαντάφυλλος, ὁ, τριανταφυλλιά, ἡ und τριαντάφυλλον, τὸ die Rose.

[3] sonst kommt ἄγρöς und ἄγρες vor.

[4] vgl. das altgr. μάκελλα (pontisch μαχέλ', τὸ) st. μιάκελλα, wie δίκελλα.

[5] Nach Strabo soll Εὐφορίων ἧλ für ἧλος d. i. ἥλιος gebraucht haben (s. Mull. griech. Gramm. S. 67).

[6] vgl. §§ 35, 7), 24, 2) und 6, 15); das Wort kann auch aus ξέπλö̀ν (d. i. 'ξώφλοιον für ἐξώφλοιον) entstanden sein, wie χρὰ aus χρä̀ (d. i. χροιά).

ἀπουκρjοῦμαι) ich werde kalt (von warmen Speisen), *δἄκρον, τὸ* (aus *δάκρυον, δάκρjον*), *οὐρνοῦμαι* (d. i. *ὠρνύομαι* für *ὠρύομαι*) aus *οὐρνυοῦμαι* (für *οὐρνύομαι*), *οὐρνυοῦμαι, οὐρνjοῦμαι*.

Anm. Die Formen *ἀναλῶ* (d. i. *ἀναλύω*) ich weiche auf, *βράδἄ, τὰ* (*Ὄφ.*) st. *βρυάδια* (Demin. von *βρύον* Moos), *ὀμνῶ*[1] (d. i. *ὀμνύω*), *κρώτερο* (*Ὄφ.*) d. i. *κρυώτερον* kälter, sind durch die Mittelstufen *ἀναλῶ, βράδἄ, ὀμνῶ, κρώτερο* entstanden.

§ 62.

7. Elision.

Elidiert wird

I. auslautendes *α* vor anlautendem *α*, z. B. *τὰ ῥάματ' ἄκλωστα εἶνε* die Fäden sind ungesponnen, *τὰ φάβατ' ἄψετα ἔσαν* die Bohnen waren ungekocht, *τρί' ἀπίδἄ* (d. i. *τρία ἀπίδια*) drei Birnen, *ἕνδεκ' ἀργάτ'* (d. i. *ἕνδεκα ἀργάται* = *ἕνδεκα ἐργάται*), *δώδεκ' ἄλογα* zwölf Pferde, *ἐπώρκ'σ'*[2] *ἄτον* (d. i. *ἀφώρκισα αὐτὸν*), *ἔλ' ἀπέσ'* (d. i. *ἔλα ἀπέσω*) komm herein!, *ἐσέβ' ἀπέσ'* (st. *ἐσέβα ἀπέσω* d. i. *ἐσέβην ἀπὸ ἔσω*) ich ging hinein, *ἐτιμέθ' ἁμὸγ γαμβρὸς* (st. *ἐτιμέθα ἁμὸν γαμβρὸς*) ich wurde wie ein Schwiegersohn behandelt, *εἶχ' ἄτο* (st. *εἶχα ἄτο*) ich hatte es.

Anm. In allen solchen Fällen, in welchen zwei ähnlich lautende Vocale in Berührung kommen, könnte man vielleicht eher eine Verschmelzung der beiden Laute annehmen, als eine Elision des ersteren; vgl. § 68, III. Ausn., 2) Anm. und 3) Anm.

II. auslautendes e (d. i. *ε* oder *αι*) vor anlautendem e (d. i. *ε* oder *αι*), z. B. *δεβᾶτ' ἐμπροστὰ* (d. i. *διαβᾶτε ἐμπροσθὰ*) geht voran!, *ἐδέκαμ' ἐκεῖνο* (d. i. *ἐδέκαμε ἐκεῖνο* = *ἐδώκαμεν ἐκεῖνο*), *πουλήσ'τ' εὔτενὰ* (= *πωλήσατε εὐθηνὰ*) verkauft billig!, *σκεπάετ' ἔμορφα* (d. i. *σκεπάζεται εὔμορφα*), *ἀγοράζομ' αἰίδἄ* (d. i. *ἀγοράζομε αἰγίδια* für *ἀγοράζομεν αἰγίδια*).

III. auslautendes e (= *ε* oder *αι*) vor anlautendem *α*, z. B. *ἐδέκαμ' ἄτο* (st. *ἐδέκαμε ἄτο* = *ἐδώκαμεν αὐτὸ*), *ἀνοίγομ' ἄτα*

---

[1] vgl. G. Wagner *Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ ἑρμηνεῖαι Κυροῦ Στεφάνου τοῦ Σαχλήκη* Vers 34 „*ὀμνῶ*."

[2] Praes. Indic. *ἀπορκίζω* ich banne die Geister durch Gebete.

(st. ἀνοίγομε ἄτα = ἀνοίγομεν αὐτα), κλώσκουμ' ἀπ' ἀδὰ[1] μερέαν (st. κλώσκουμαι ἀπ' ἀδὰ μερέαν) ich wende mich von dieser nach der anderen Seite, ich kehre aus dieser Richtung zurück, χωρίσκουμ' ἄτεν (d. i. χωρίσκομαι ἄτεν = χωρίζομαι αὐτὴν) ich trenne mich von ihr, χολἄσ͡κεσ' ἄτον (d. i. χολιάσ͡κεσαι ἄτον) du wirst böse mit ihm.

IV. auslautendes αι vor anlautendem i-Laut (d. i. η oder ει), z. B. ἔρχετ' ἡμέρα (d. i. ἔρχεται ἡμέρα), πιάσ͡κετ' εἶνας κλέφτες (d. i. πιάσ͡κεται εἶνας κλέφτες) es wird ein Dieb gefangen.

V. das αι der Conjunct. καὶ vor anlautendem Vocal, z. B. κ͡' ἀνοί' (d. i. καὶ ἀνοίγει), κ͡' ἐκλῶστεγ κ͡' εἶπεν ἄτον (d. i. καὶ ἐκλώσθη καὶ εἶπεν αὐτὸν) und er wandte sich und sagte zu ihm, κ͡' ἐθάρεσεν (d. i. καὶ ἐθάρρησεν) und er dachte, meinte, νύχταγ κ͡' ἡμέραν (d. i. νύκτα καὶ ἡμέραν), κ͡' ὁ δεσπότ'ς (d. i. καὶ ὁ δεσπότης) und der Bischof, κ͡' οὔλἄ τὰ παιδία (d. i. καὶ οὔλα τὰ παιδία für καὶ ὅλα τὰ παιδία), ὥρας κ͡' ὥρας (d. i. ὥρας καὶ ὥρας) dann und wann.

VI. das ι des Adv. 'κ͡ὶ (d. i. οὐκὶ) vor anlautendem Vocal, z. B. 'κ͡' ἀνοίγω (d. i. οὐκὶ ἀνοίγω), 'κ͡' ἔψεσεν (d. i. οὐκὶ ἔψησεν), 'κ͡' εἶχεν (d. i. οὐκὶ εἶχεν), 'κ͡' ἰνἄζω [d. i. οὐκὶ ἰνιάζω s. § 5, 6)], 'κ͡' ηὗρεν (d. i. οὐκὶ ηὗρεν) er fand nicht, 'κ͡' ὁμἄζ' (d. i. οὐκὶ ὁμοιάζει), 'κ͡' ὠνομάτ'σεν (d. i. οὐκὶ ὠνομάτισεν) er erwähnte nicht.

VII. das ε der Pronomina με, σε (doch nur vor anderem ε und vor den enklitischen ἄτον, ἄτεν, ἄτο, ἀ), z. B. τὸ ἔταξε μ'

---

[1] gewöhnlich schreibt man ἐδᾶ (gemeingriech. ἐδῶ), weil man das Wort auf ἰδοὺ zurückführt; meines Erachtens aber ist es vielmehr auf ὠδὶ (= ὧδε) zurückzuführen; zu der Form ἀδὰ konnte wahrscheinlich das zusammengesetzte ἀδαπάν' (aus ὠδὶ ἐπάνω, ὠδιεπάν', ὠδεπάν' und durch vocal. Assimilat. ἀδαπάν'; vgl. ἀκ͡απάν' st. ἐκεῖ ἐπάνω) führen; für diese Ansicht spricht auch die Form ἐδεπὰ (aus ὠδεπάνω verstümmelt), welche Κοραῆς (Ἄτ. Δ. 112) auf ὡδέ πᾳ zurückführt und daher mit Circumflex schreibt. vgl. P. de Lagarde: Neugriechisches aus Kleinasien S. 41 „ἀδές, ὅδε“ und Em. Legr. Στίχοι Γραμματικοῦ Μιχαὴλ τοῦ Γλυκᾶ . . . V. 58 „ἐδᾶ“; vgl. auch G. Wagner Ἐμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ τὸ Θανατικὸν τῆς Ρόδου V. 518 „ἐδᾶ“ und V. 301 „μερέαν“. Mit dem Worte μερέα ist zu vergleichen „ἐμ μὲν τᾷ πράτᾳ μερεία“ Taf. Herakl. I. V. 42 bei Cauer S. 19.

ἐκεῖν' τὴν ὥραν (d. i. *τὸ ἔταξέ με ἐκείνην τὴν ὥραν*) was er mir versprach in jener Stunde, *ἔνιψε σ' ἔμορφα* (st. *ἔνιψέ σε εὔμορφα;*); hat er dich gut gewaschen?, *χαρίζ' μ' ἄτον* (d. i. *χαρίζει με ἄτον*) er schenkt mir ihn, *δί' σ' ἄτεν* (d. i. *δίδει σε ἄτεν*) er giebt sie dir, *πουλοῦν-ε μ' ἄτο* (d. i. *πουλοῦν με ἄτο* für *πωλοῦσί μέ ἄτο*) sie verkaufen mir es.

VIII. das *ε* der 1. Plur. sowohl im Indic. Praes., als im Aor. und Imperf. der activen Formen, jedoch nur vor dem Pron. *ἐκεῖνος* vor den enklit. *ἄτον, ἄτεν, ἄτο, ἀ* und vor *εἶνας, ἕνας* z. B. *ἐδέκαμ' ἐκεῖνο* (st. *ἐδέκαμε ἐκεῖνο* = *ἐδώκαμεν ἐκεῖνο*), *ἔλεγαμ' ἄτ'ς* (d. i. *ἔλεγαμε ἄτοὺς* für *ἐλέγομεν αὐτοὺς*) wir sagten ihnen, *ἀνοίγομ' ἄτο* (d. i. *ἀνοίγομε ἄτο* = *ἀνοίγομεν αὐτὸ*), *θέλομ' ἄτεν* (d. i. *θέλομε ἄτεν* für *θέλομεν αὐτὴν*), *ἐπέραμ' ἐκεῖνεν* (d. i. *ἐπήραμε ἐκεῖνεν* = *ἐπήραμεν ἐκείνην*) wir nahmen jene, *ἂν εἶχαμ' ἐκεῖνεν* (d. i. *ἂν εἶχαμε ἐκεῖνεν* = *ἂν εἴχομεν ἐκείνην*) wenn wir jene hätten, *ἔκ'σαμ' ἕναν λόγον* wir hörten ein Wort.

IX. das *ο* im Interrog. *ντό;* (d. i. *τί;*) und in der Präpos. *ἀπό*, z. B. *ντ' ἄκου'ς* (d. i. *τί ἀκούεις*); wie heisst du?, *ντ' ἐπάθετε* (d. i. *ντὸ ἐπάθετε* = *τί ἐπάθετε*); was habt ihr? was fehlt euch?, *ἀπ' ἀτώρα* (st. *ἀπὸ ἀ-τώρα* d. i. *ἀπὸ τώρα*) von nun an.

X. das *ω* der 1. Sing. Indic. Präs. Act. der Barytona, wenn die enklitischen *ἄτον, ἄτεν, ἄτο, ἀ, ἄτα* (d. h. *αὔτον, αὔτην, αὔτο, αὔτα*) folgen[1], z. B. *ἐγδύζ' ἄτον* (d. i. *ἐκδύζω αὐτὸν* = *ἐκδύω αὐτὸν*), *στολίζ' ἄτεν* (d. i. *στολίζω ἄτεν*) ich schmücke sie, *λέγ' ἄτο* (st. *λέγω ἄτο*) ich sage es, *πλύν' ἄτο* (st. *πλύνω ἄτο*) ich wasche es, *ἔχ' ἀ* (st. *ἔχω ἀ* = *ἔχω ἄτο*) ich habe es, *κρεμάν' ἄτα* (st. *κρεμάνω ἄτα*) ich hänge es auf.

XI. das *α* des Artikels vor anlautendem *ε* und *o*-Laut, z. B. *τ' ἐμὰ* (d. i. *τὰ ἐμὰ*), *τ' ὀμάτᾶ* (st. *τὰ ὀμμάτια*), *τ' ᾠβὰ* (st. *τὰ ᾠβὰ*) die Eier.

---

[1] vor anderen vocalisch anlautenden Wörtern wird *ω* nie elidiert, ausgenommen wenn das folgende Wort gleich anlautet (in diesem Falle fällt die 1. Sing. mit der 3. zusammen) z. B. *'παίρω ἅψιμον* (d. i. *ἐπαίρω ἅψιμον*) ich nehme Feuer, *'πάγω ἔξ' μερέαν* ich gehe hinaus, *τρώγω ἡμπσὸν μῆλον* ich esse einen halben Apfel; dagegen *πίν' ὀλίγον κρασί'ν* (d. i. *πίνω* oder *πίνει ὀλίγον κρασίον*) ich trinke oder er trinkt ein bischen Wein, *θέλ' ᾠβὸν* ich wünsche (oder er wünscht) ein Ei.

XII. das *η* des Artikels vor anlautendem vocalischen Laut, z. B. *τ' Ἄνας* (d. i. *τῆ Ἄνας* für *τῆς Ἄννης*), *τ' Ἐμορφίας* (d. i. *τῆ Ἐμορφίας* für *τῆς Εὐμορφίας*), *τ' Ἵμερας* (d. i. *τῆ Ἵμερας* für *τῆς Ἱμέρας*), *τ' ὀκνἄρίας* (d. i. *τῆ ὀκνιαρίας* für *τῆς ὀκνιαρίας* Fem. von *ὀκνἄρτς* d. i. *ὀκνιάρης* für *ὀκνιάριος* faul) u. s. w.

XIII. das *υ* des Artikels (welches für *ου* steht) vor anlautendem vocalischen Laut, z. B. *τ' ἀρνί'* (d. i. *τῦ ἀρνί'* = *τοῦ ἀρνίου*), *τ' ἀρθώπ'ς* (d. i. *τὺ ἀρθώπ'ς* = *τοὺς ἀνθρώπους*), *τ' ἐφτωχοῦ* (st. *τῦ ἐφτωχοῦ* = *τοῦ πτωχοῦ*), *τ' Ἠλία* (st. *τῦ Ἠλία* Genet. von *Ἠλίας* = Elias), *τ' εἵνονος* (d. i. *τῦ εἵνονος* = *τοῦ ἑνὸς*), *τ' ἰχναρί'* (st. *τῦ ἰχναρίου* d. i. *τοῦ ἰχναρίου*) der Spur, *τ' οἰναρί'* (d. i. *τῦ οἰναρίου* = *τοῦ οἰναρίου*) des Weines, *τ' ὀματί'* (d. i. *τῦ ὀματίου* = *τοῦ ὀμματίου*), *τ' ῳβοῦ* (d. i. *τῦ ῳβοῦ* für *τοῦ ῳβοῦ* = *τοῦ ῳοῦ*), *τ' οὐρανοῦ* (d. i. *τῦ οὐρανοῦ* für *τοῦ οὐρανοῦ*).

XIV. das *ο* des Artikels vor *α*, e (= *ε* oder *αι*), *ο* (= *ο* oder *ω*), *ου*, z. B. *τ' ἅλας* (st. *τὸ ἅλας*) das Salz, *τ' ἐμὸν* (st. *τὸ ἐμὸν*), *τ' αἰίδ'* (d. i. *τὸ αἰίδ'* = *τὸ αἰγίδιον*) die Ziege, *τ' ὅρομαν* (d. i. *τὸ ὅραμαν* = *τὸ ὅραμα*) der Traum, *τ' ῳβὸν* (st. *τὸ ῳβὸν*) das Ei, *τ' οὐράδ'* (st. *τὸ οὐράδ'* = *τὸ οὐράδιον*) der Schweif.

§ 63.

8. Synizesis.

Kommen zwei verschiedene vocalische Laute zusammen, von denen der erste weich ist, so werden beide als eine Silbe gesprochen und eine solche Synizesis wird in der Schrift durch das Zeichen ◡ ausgedrückt, welches man unter die betreffenden Laute setzt; so schreibt man *ἀχειάπάν'* (d. i. *ἐκεῖ ἐπάνω*), *ἐννοιάσκουμαι* (d. i. *ἐννοιάσκομαι* = *ἐννοιάζομαι* vlggr. ich sorge für etwas) u. s. w. während man *ἀχαπάν'*, *ἐνἄσκουμαι* u. s. w. spricht.

§ 64.

9. Contraction.

Die Contraction tritt auch im Pontischen in ähnlicher Weise auf, wie im Neugriechischen überhaupt; nur ist hier zu

erwähnen, dass ο + η in ω contrahiert wird in der Zahl ὀγδῶντα[1] (aus dem daneben vorkommenden ὀγδοῆντα st. ὀγδοήκοντα).

Anm. 1. Das ophitische ἐβόξεν er schrie (welches andere ἐβῶξεν schreiben) gehört nicht hierher; denn es ist aus ἐβόϊξεν, ἐβόjξεν entstanden, wie das Präsens βοΐζω (= βοῶ) beweist.

Anm. 2. Merkwürdig ist, dass man τὸ ζῷν, τὰ ζᾶ statt τὸ ζῷον, τὰ ζῷα und ζοῦ[2] statt ζῴου sagt.

§ 65.

10. Krasis.

Was die Krasis anbelangt, so ist erwähnenswert, dass der Nominativ Sing. und Plur. des Artikels im Masc. vor den vocalisch anlautenden Substantiven niemals[3] gehört wird, weil er mit dem Anlaute des Substantivs verschmilzt, z. B. ἅνδρας ι μ' (d. i. ὁ ἄνδρας μου st. ὁ ἀνήρ μου), ἁρθῶπ' (d. i. οἱ ἀρθῶποι st. οἱ ἄνθρωποι), ἑπίτροπον (d. i. ὁ ἐπίτροπον st. ὁ ἐπίτροπος), Ὅμηρον (d. i. ὁ Ὅμηρον st. ὁ Ὅμηρος).

§ 66.

11. Synkope.

Synkopiert wird vor allem der vocalische Laut, der unmittelbar vor oder nach der betonten Silbe steht. Consonantenhäufung ist ein Hemmnis, s. unten IV., 2) Anm. Der syn-

[1] übrigens ist diese Form gemeinneugriechisch.

[2] unter ζοῦ κρέας versteht man das Rindfleisch. Aus dem Altgr. vgl. σῶς, σῶν, obwohl für diese die Grundform σάος gewesen zu sein scheint.

[3] das Oenoische macht selten Gebrauch von solcher Krasis (z. B. ἐχάραξεν ἀνατολή u. s. w.); meistens sagt man in Oenoë ὁ ἄλον, ἡ ἀλεπού, ὁ ἄγγελον, ὁ ἀδελφὸ u. s. w. statt der allgemein im Pontischen üblichen ἅλον (d. i. ὁ ἄλλος), ἁλεπὸν (d. i. ὁ ἀλεπὸν st. ὁ ἀλεπὸς = ἡ ἀλώπηξ), ἅγγελον (d. i. ὁ ἄγγελος), ἀδελφὸν (st. ὁ ἀδελφὸς) u. s. w. Es sei noch an dieser Stelle erwähnt, dass wenn das Oenoische hie und da bedeutende Abweichungen von dem Pontischen zeigt und sich dabei mehr dem Gemeingr. nähert, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, dass die Einwohner von Oenoë sich vor vielen Jahren gezwungen sahen nach Sinope überzusiedeln; von dort aus brachten sie viel Neues mit in die alte Heimat zurück.

kopierte Laut ist I. *α*, II. *ε*, III. *η*, IV. *ι*, V. *ο*, VI. *υ*, VII. *ω*, VIII. *αι*, IX. *ει*, X. *ου*.

I. *α*:

1) vor der betonten Silbe: *ἀχ'νίδ'*[1], *τὸ* (d. i. *ἀκανίδιον*) Rückgrat, *παρ'γούλ', τὸ* (st. **παραγούλιον*) Unterkehle, *στεγ'νὸς* (für *στεγανὸς*)[2] trocken, *σουφ'ρώνω* (für **σουφαρώνω* = **συφαρῶ* aus *σῦφαρ*) ich runzle, ich werde runzlig.

2) nach der betonten Silbe: a) in der 2. Plur. Aorist. Imperat. der act. und pass. Form: *ἁλωνίσ'τεν*[3] (d. i. *ἁλωνίσατε*), *ἀνοίξ'τεν*[4] (d. i. *ἀνοίξατε*), *ἐρωτέσ'τεν* (d. i. *ἐρωτήσατε*), *θάψ'τεν* (d. i. *θάψατε*), *σαλέψ'τεν* (d. i. *σαλεύσατε*), *μα(γ̂)ερέψ'τεν*[5] (d. i. *μαγειρεύσατε*), *φο(β)εθέσ'τεν* (d. i. *φοβηθήσατε* = *φοβήθητε*), *χωριστέσ'τεν* (d. i. *χωρισθήσατε* = *χωρίσθητε*) u. s. w. b) in verschiedenen anderen Wörtern: *τὰ γάλ'τα* (st. *τὰ γάλατα* = *τὰ γάλακτα*), *τ' ἀγάπ'ς* (aus **τὰ ἀγάπας* für *τὰς ἀγάπας*), *τὺ γ̂υναῖκ'ς* (st. *τὺ *γ̂υναῖκας* d. i. *τοὺς γ̂υναῖκας* für *τὰς γυναῖκας*).

II. *ε*:

1) vor der betonten Silbe: *ἐν'δῶκα*[6] (aus *ἐνεδῶκα* st. *ἐνέδωκα*) ich schlug, *π'ρίγκ̂οιλας, ὁ* (in *Ὄφ. π'ρίγκοιλος*) st. **περίκοιλος* Dickbauch, *'ψαρ'λάδ', τὸ* (d. i. *ὀψαρελάδιον* = *ἔλαιον ὀψαρίου*) Öl von Fischen.

2) nach der betonten Silbe: *βάλ'τε* (für *βάλετε*), *ἐ(γ̂)έν'τον*[7] (st. *ἐγένετο*), *ἐμαραίν'τον* (d. i. *ἐμαραίνετο*), *ἐξεραίν'τον* (d. i. *ἐξηραίνετο*), *φέρ'τε*[8] (st. *φέρετε*).

---

[1] vgl. § 39, 3) III.

[2] entschieden falsch ist die Ableitung von *στυγανὸς* (*Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. Vocabul.).

[3] über das *ν* am Schlusse s. § 69, II, 2).

[4] in *Olv.* sagt man *ἀνοιξεῖτε* wahrscheinlich in Anschluss an die 2. Plur. Imperat. Praes. Act. der Verba contracta auf *-έω*.

[5] in *Olv.* heisst es *μαγ̂ερέψατε*.

[6] in derselben Bedeutung steht „*δέδωκα*“ bei Em. Legr. Dig. Akr. S. 202. V. 2458.

[7] vgl. „*ἔγεντο*“ Theocr. XVII. V. 64, ed. H. Fritzsche und Pindar Pyth. VI. 28, ed. Christ; vgl. *φέρτε* unten.

[8] eine Form *φέρτε* finden wir bei Homer; G. Meyer Gr. Gramm.[2] § 487 hält sie für eine unthematische Bildung.

Anm. ε (= ι) ist ausgefallen in *μάρ᾽σα* (d. i. *μάρεσσα* für *μαύρισσα*) arm.

III. *η*: a) vor der betonten Silbe *σ᾽κοῦμαι* (für *σηκοῦμαι Olv.*) ich stehe auf, b) nach der betonten Silbe: *ἄφ᾽σ᾽* (d. i. *ἄφησε* = *ἄφες*), ebenso in den Substantiven auf *-ης* der 1. Decl.[1]: *ἀνοιχτομάτ᾽ς*[2] (st. **ἀνοικτομμάτης*) geistreich, *Ἀράπ᾽ς* (st. *Ἀράπης* = *Ἄραψ*), *δεσπότ᾽ς* (st. *δεσπότης*) Bischof, *γογγυλομάτ᾽ς* (st. *γογγυλομμάτης*) der rübenartige Augen hat, *μαυρομάτ᾽ς* (st. *μαυρομμάτης*) schwarzäugig, *Φώτ᾽ς*[3] (st. *Φώτης* = *Φώτιος*), *τὸγ κ̑ύρ᾽ν ἄτ᾽*[4] (st. *τὸγ κ̑ύρην ἄτου* = *τὸν κύριον αὐτοῦ*) seinen Vater, *τὸν δεσπότ᾽ν ἔμουν* (d. i. *τὸν δεσπότην ἡμῶν*) unseren Bischof, *τὴμ π̇ίστ᾽ν ἔσουν* (d. i. *τὴν πίστην ἔ-σων* = *τὴν πίστιν ὑμῶν*) eueren Glauben u. s. w. Dagegen sagt man *τὸγ κ̑ύρη μ᾽, τὸν δεσπότη σ᾽, τὴμ π̇ίστη μ᾽* für *τὸγ κ̑ύρημ μου* (= *κύρην μου*), *δεσπότην σου, τὴμ π̇ίστημ μου.*

Anm. Formen wie *παρ᾽γορεύω* (für *παρηγορεύω* = *παρηγορῶ* gemeinneugr.) ich tröste, *᾽περ᾽φανῶ* (für *ὑπερηφανῶ*) ich tadle, sind jedenfalls durch *ἐπαρ᾽γόρευα* (d. i. *ἐπαρηγόρευα*), *ἐπαρ᾽γόρεψα* (d. i. *ἐπαρηγόρευσα*), *παρ᾽γόρεψον* (d. i. *παρηγόρευσον*), *ἐπερ᾽φάνεψεν*[5] (d. i. *ἐπερηφάνευσεν* für *ὑπερηφάνευσεν*) u. s. w. beeinflusst. Isoliert bleibt das Adverbium *θελ᾽ματικά*, welches ein *θέλ᾽μαν, τὸ* (d. i. *θέλημα*) voraussetzt, während heute die volle Form *θέλημαν* gebräuchlich ist.

IV. *ι*:

1) vor der betonten Silbe: a) in der Endung *-ικός*, z. B. *Βασιλ᾽κ̑ὴ* (st. *Βασιλικ̑ὴ*) Rufname, *δἄβολ᾽κὸν* (st. *δἄβολικὸν* = *διαβολικὸν*) teuflisch, *ἡμερ᾽κὸν* (d. i. *ἡμερικὸν*) Tagelohn, *πεθερ᾽κά, τὰ* (st. *πεθερικὰ* = *πενθερικὰ*) Schwiegereltern, *χ̇ειμωγ᾽κὸς* (st. *χειμωνικὸς*) Winter; b) bei den Adjectiven auf

[1] in *Τρπλ.*, *Olv.* und *Κρσ.* aber wird die vollere Form auf *-ης* beibehalten [s. § 76, 2) Note 6].

[2] das Wort bedeutet eigentlich „derjenige, der seine Augen offen hat."

[3] s. § 68, II, 1) Anmerk.

[4] in *Οἰνόη* spricht man *κ̑ύρης, κ̑ύρην*; vgl. G. Wagner *Ἀλεξίου Κομν. ποίημα παραινετ.* V. 131 „*τὸν Κύριν του.*" sonst lautet der Nominat. *κ̑ύρτς* (in Surmena *κ̑ύρ᾽ς*; s. *A. Π.* S. 360).

[5] vgl. G. Wagner *Ἀλεξίου Κομν. ποίημα παραινετ.* V. 622 „*ὑπερηφανῆς*" in der Bedeutung von *περιφρονῆς*.

-ινὸς und *-ισινός,* z. B. θερ'νὸς (d. i. θερινὸς) Juli, *μεσημερ'νὸν* (d. i. *μεσημερινὸν* = *μεσημβρινὸν*), *ὀσημερ'νὸς* (st. *ὀσημερινὸς* = *σημερινὸς*) heutig, *ὀψεσ'νὸν* (st. *ὀψεσινὸν*) gestrig, *ὀφετισ'νὸν*[1] (st. *ὀφετισινὸν* d. i. *ἐφετισινὸν*) heurig; c) in anderen Wörtern, z. B. *λαμ'νί'ν* (d. i. *λαμ'νιον* für *λαμινιον,* vgl. lamina) Messerklinge, *μαργαρ'τάρ'*[2] (d. i. *μαργαρ'τάριον* für *μαργαριτάριον*) Perle, *περ'βόλ', τὸ* (d. i. *περ'βόλιον* für *περιβόλιον* = *περίβολος*)[3] Wand, Mauer, *περ'σὸς*[4] (für *περισσὸς*) ziemlich viel, genug, *περ'μένω* (für *περιμένω*) ich erwarte.

Anm. Formen wie *περ'γ̑ελῶ* (in *Χλδ.* *ἀ-πορ'γ̑ελῶ*) st. *περιγελῶ* ich verspotte, lache aus, *πορ'πατῶ*[5] (st. *περιπατῶ* ich gehe, laufe) sind entweder Analogiebildungen nach *περ'μένω,* oder liessen sich beeinflussen durch die Formen *πορ'πάτ'* (d. i. *περ'πάτ'* für *περιπάτει*), *ἐπορ'πάτεσα* (d. i. *ἐπερ'πάτησα* für *περιπάτησα*), *ἐπερ'γ̑έλανα* (d. i. **ἐπερ'γ̑έλων* für *ἐπεριγ̑έλων* 1. Sing. Imperf.), *περ'γ̑έλασον* (für *περιγέλασον*) u. s. w., bei welchen das *ι* regelrecht ausfallen musste. Die Form *καμ'νωτέρ'* (d. i. *καμινωτήριον*) Feuerzeug ist entstanden nach *καμ'νώνω,* bei welchem der Ausfall des *ι* regelrecht ist. Eine Schwierigkeit bietet der Ausfall des *ι* im Worte *μερ'δικόν, τὸ* Anteil; jedoch kann man vielleicht auch diesen Ausfall erklären, wenn man einen Genet. Sing. *μερ'δί'* und Plur. *μερ'δίων* (d. i. *μερ'δίου, μερ'δίων* für *μεριδίου, μεριδίων*) voraussetzt und Einfluss dieser Casus auf das Wort *μερ'δικὸν* annimmt.

2) nach der betonten Silbe: a) in der Endung *-ικος,* z. B. *Ἀρμέγ'κον* (d. i. *Ἀρμένικον* für *Ἀρμενικὸν*), *Κρωμέτ'κον* (d. i. *Κρωμέτικον* für *Κρωμετικὸν* = *Κρωμνιτικὸν*) aus *Κρώμνη* stammend; b) in der Endung *-ισσα,* z. B. *Ἀγριδέτ'σα* (die aus *Ἀγρίδιον*[6]

[1] aus *ὀφέτος* (s. § 58, IV) d. i. *ἐφέτος* vulgärgr. für *ἐπ' ἔτος*; vgl. „*ἐφ' ἔτη δύο*“ Sched. Epigraph. S. 6—11.

[2] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 82, V. 997 „*μαργαριτάριν.*“

[3] vgl. Thuk. I, 89, 18 und W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 4, 5 „*τὸ περιβόλιν.*“

[4] daraus ist auch das Verbum *περ'σεύω* (d. i. *περισσεύω*) entstanden.

[5] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 104, V. 1236 „*νὰ περπατῇ*“ = *ἵνα περιπατῇ* und vol. I. V. 571 *ἡ Θυσία τοῦ Ἀβραὰμ* „*πορπατῶ.*“

[6] ein ostnördlich von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf.

Stammende) für *Ἀγριδιώτισσα,[1] ἀνδραδέλφ'σα (st. ἀνδραδέλφισσα) die Schwägerin, ἐξαδέλφ'σα (st. ἐξαδέλφισσα) Cousine, Κρωμέτ'σα (st. Κρωμέτισσα für Κρωμνίτισσα) die aus Κρώμνη Stammende, συνύφ'σα (st. συννύφισσα = συννύμφισσα) eine von zwei Frauen, welche Brüder geheiratet haben, Τούρκ'σα (st. Τούρκ̂ισσα) Türkin; c) in verschiedenen anderen Wörtern: μέλ'τα, τὰ (st. μέλιτα), συνέλ'κος (st. συνέλικος d. i. συνήλικος = συνῆλιξ) von gleichem Alter, Φίλ'πος (st. Φίλιππος), χάρ'τα, τὰ (d. i. χάριτα = χάριτες) gute Eigenschaften; d) in allen Personen des Aor. Indic. Act. und der 2. Sing. Imperat. der Verba auf -ίζω, z. B. ἐγνέφ'σαν[2] (d. i. ἐγνέφισαν für ἐκνήφισαν = ἐξενήφισαν, Aor. von ἐγνεφίζω = ἐκνήφω) sie wachten auf, sie erweckten, ἐκαμάτ'σες (st. ἐκαμάτισες 2. Sing. Aor. Indic. Act. von καματίζω ich beschäftige jemanden gegen Lohn), ἐπότ'σαμε (st. ἐπότισαμε = ἐποτίσαμεν), ἐπώρκ'σεν (st. ἐπώρκ̂ισεν = ἀφώρκισεν) er baunte die Geister durch Gebete, ἐτσούμπ'σεν[3] (st. ἐτσούμπισεν = ἐτσίμπησεν gemeinneugr.) er stach, ἐφώτ'σετε (st. ἐφώτισετε = ἐφωτίσατε) Sie tauften; ὅρ'σον[4] (st. ὅρισον) befiehl! bitte!, τούρκ'σον (st. τούρκ̂ισον).

Anm. Geht aber dem ι eine der Consonantengruppen βρ, κλ, κρ, πν, πρ, σκ̂, τσ, φρ, χν, χτ voran, so kann es nicht ausfallen, z. B. ὕβρισεν (und nie ὕβρ'σεν), ἐξάγκλιξεν (d. i. ἐξάντλιξεν für ἐξήντλισε) es spritzte (vom Wasser und dergl.), ἐπίκριξεν (Aor. von πικρίζω) es wurde bitter, ἐκάπνιξεν (= ἐκάπνισεν) er rauchte, ἐκόπριξαν (= ἐκόπρισαν), ἐκατέσκ̂ισεν (= κα-

[1] im Ophitischen und Oenoischen jedoch bleibt diese Endung unverändert; geht aber dem ι derselben ein vocalischer Laut voran, so geht das ι überall im Pontischen in j über [s. § 49, II, 3) und 4)].

[2] das hat nichts gemein weder mit ἐκνεύω noch mit γνοφόω, δνοφόω (A. Passow, Popularia carmina Graeciae recentioris 510, 3).

[3] in Οἰν. spricht man ἐτσίμπισεν, ἐφώτισετε u. s. w.

[4] mit Ausnahme dieser Form wird nach dem Ausfall des ι zwischen ρ und σ ein τ eingeschoben [z. B. χώρτσον aus χώρ'σον = χώρισον, θέρτσον aus θέρ'σον = θέρισον u. s. w. s. § 76, 2) IV], wie auch zwischen λ und σ (z. B. κόλτσον aus κολλ'σον = κόλλισον klebe an) und zwischen ν und σ [z. B. ἀλώντσον aus ἀλών'σον = ἀλώνισον; s. § 76, 2) II und 76, 2) I].

τέσχισεν) er verletzte (jemanden) mit einem Steinwurf, *ἐκότσιξαν* (3. Plur. von *κοτσίζω* ich gehe lahm) für *ἐκότσισαν*, *ἔφριξεν* (für *ἔφρισεν* = *ἤφρισε*), *ἐσούχνιξε* (für *ἐσούχνισεν* = es roch angebrannt) 3. Sing. Aor. von *σουχνίζω* (d. i. *κνισσίζω*), *ἐπούχνιξεν* (von *'πουχνίζω* d. i. *ἐπαχνίζω*) er entspross (von Flaumbart), *ἔχτισαμε* (d. i. *ἐχτίσαμεν* = *ἐκτίσαμεν*), *ὕβρισον*, *ξάγκλιξον*, *πίκριξον*, *κόπριξον*, *κότσιξον*, *ἄφριξον*, *σούχνιξον*, *'πούχνιξον*.

V. *ο* (welches oft zu *ου* übergeht und dann ausfällt):

1) vor der betonten Silbe, z. B. *ἀκ'λόθα* (d. i. *ἀκολούθα* = *ἀκολούθει*), *ἐκ'λόθανα* (d. i. *ἐκολούθανα* = *ἠκολούθουν*) ich folgte nach, *ἐκ'λόθεσεν* (d. i. *ἐκολούθησεν* = *ἠκολούθησεν*) [1].

2) nach der betonten Silbe: *(γ̑)ἰν'νταν* [2] (für *(γ̑)ίνουνταν* aus *(γ̑)ίνονταν* d. i. **γινόντασιν* = *γίνονται*), *σκόρ'δον, τὸ* (auch altgr. *σκόρδον*) für *σκόροδον*.

VI. *υ*:

1) vor der betonten Silbe: *ζ'μάρ', τὸ* (*Τρπζ.*) st. *ζυμάριον* Teig, *θελ'κὸν* (d. i. *θηλυκὸν*), *κορ'φὴ* [3] (st. *κορυφὴ*), *κουρ'φεύκουμαι* [4] (st. *κορυφεύκομαι* d. i. *κορυφεύομαι*) ich rühme mich, *συντ'χαίνω* [5] (*Τρπζ.*) d. i. *συντυχαίνω* für *συντυγχάνω* ich unterhalte mich mit jemandem, ich spreche, *σύντ'χία, ἡ* (d. i. *συντυχία*) Gespräch, *ξιχ'λώνω* [st. *ξιχυλώνω* aus *ξεχυλώνω* = *ἐκχυλόω*, s. § 35, 7)], *Χαλ'δία, ἡ* (st. *Χαλυδία* aus *Ἀλυβία*) [6].

---

[1] diese Formen haben dahin geführt, dass man auch im Indic. Praes. *ἀκ'λοθῶ* (d. i. *ἀκολοθῶ* für *ἀκολουθῶ*), *ἀκ'λοθᾷς* (d. i. *ἀκολοθᾷς* für *ἀκολουθᾷς* = *ἀκολουθεῖς*) u. s. w. spricht.

[2] in *Olv.* heisst es *γ̑ίν'ντανε*.

[3] vgl. Trinchera S. 19 „*μέχρι βουνοῦ μεγάλων κορφῶν*" (aus dem Jahre 1019).

[4] hervorgegangen aus dem auch üblichen Worte *κορ'φὴ* (d. i. *κορυφὴ*). vgl. Em. Legr. vol. I. *Διήγησις ἐξαίρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου* V. 161 „*καὶ εἰς τὰς κορφὰς τῶν δένδρων.*"

[5] in Ophis sagt man *συντύχαίνω*; vgl. Em. Legr. *Διγ. Ἀκρ.* S. 176 V. 2124 „*συντυγχαίνεις*" und G. Wagner *Ἀλεξίου Κομν. ποίημα παραινετ.* V. 589 „*συντυχαίνεις.*"

[6] vgl. §§ 74, 6), 52, 1). Dass *Ἄλυβες* und *Χαλδαῖοι* identisch sind, bezeugt Strabo XII, 549, wo er in Bezug auf Il. B. 857 sagt „*ἤτοι τῆς γραφῆς μετατεθείσης ἀπὸ τοῦ τηλόθεν ἐκ Χαλύβης, ἢ τῶν ἀνθρώπων*

Anm. Die Form γουντχάζω (mir erfrieren die Fingerspitzen) ist aus γουν'χάζω [d. i. ὀνυχιάζω, s. § 74, 2) und 76, 2) III.] entstanden, nachdem -χια- zu χα geworden ist. Das Wort σ'καρἄζω ("Οφ.) st. ζυγαριάζω (ich wäge in der Hand) ist jedenfalls secundär gebildet aus einer Form *σ'κάρ', τὸ (d. i. ζυγάριον). Endlich sagte man auch ἐσ'χωρῶ und σ'χωρῶ (d. i. συχωρῶ für συγχωρῶ), nachdem das υ einmal in den Formen ἐσ'χώρανα (d. i. ἐσυχώρανα = ἐσυγχώρουν für συνεχώρουν ich verzieh), ἐσ'χώρεσα (d. i. ἐσυχώρησα für ἐσυγχώρησα = συνεχώρησα), ἐ-σ'χώρα (d. i. σ'χώρα für συχώρα = συγχώρει) regelrecht synkopiert wurde.

2) nach der betonten Silbe: a) im Indicat. und Imperat. Aor. Act., wenn dem υ nicht eine der Lautgruppen μν, κρ, κλ, γλ vorangeht, z. B. ανάλτσον[1] (aus ανάλ'σον für ανάλυσον) weiche auf, ἐνέλτσα (aus ἐνέλ'σα für ανέλυσα), ἐμέτσα[2] (aus ἐμέθ'σα für ἐμέθυσα), ἐπόλτσεν (in Nicopolis, s. *A. Π.* S. 170) aus ἐπόλ'σεν = απέλυσεν. Dagegen sagt man ὤμνυσα, ὄμνυσον, ἐδἄκρυξαν τ' ὀμάτἄ μ' (d. i. ἐδάκρυσαν τὰ ὀμμάτιά μου), ἐδἄκλυξα und ἐδἄκλυσα (d. i. διέκλυσα), δἄκλυσον (d. i. διάκλυσον), ἔγλυσα (d. i. ἔκλυσα = ἐξέλυσα); b) in verschiedenen anderen Wörtern, z. B. κόλ'βα (st. κόλλυβα) in Wasser gekochter Weizen, der zum Andenken der Verstorbenen in der Kirche gesegnet und ausgeteilt wird, κόσ'φα, ἡ (st. κόσσυφα = κόσσυφος), ὀξυπόλ'τος (st. ἐξυπόλυτος) barfuss.

Anm. Das Compositum ἐμπ'ροστία, ἡ (d. i. ἐμπυρεστία Dreifuss) ist jedenfalls in einer Zeit entstanden, in welcher ein Adjectivum *ἔμπ'ρος (für ἔμπυρος) vorhanden war. Die Form ὀπερ'σισ'νὸν (neben περ'σισ'νὸν) wurde erst dann gebildet, nachdem man ὀπέρ'σ (heutzutage ὀπέρτσ' aus πέρ'σι) sagte.

VII. ω: nach der betonten Silbe: ά-έτ'ς[3] (d. i. αὕτως für

πρότερον Ἀλύβων λεγομένων ἀντὶ Χαλύβων· οὐ γὰρ νῦν μὲν δυνατὸν γέγονεν ἐκ Χαλύβων Χαλδαίους λεχθῆναι, πρότερον δ' οὐκ ἐνῆν ἀντὶ Ἀλύβων Χάλυβας . . . ."

[1] vgl. § 76, 2) I. [2] vgl. § 35, 5).

[3] im Kappadokischen kommt ἀβούτ'ς und haβούτ'ς (d. i. hὰ οὕτως) vor; sowohl unser ά-έτ'ς als auch das gemeinneugriech. ἔτσι sind meines Erachtens aus οὕτως durch die Mittelstufen ὕτ'ς (vgl. S. 90 Note 5), ἔτ'ς

6*

ἀ-οὕτως = οὕτως, s. § 58, I.), ἄν'θεν (st. ἄνωθεν), γ̑έλ'τα, τὰ (d. i. γ̑έλωτα = γέλωτες), ἐσκότ'σεν (in Nicopolis, s. *A. Π.* S. 171) st. ἐσκότωσεν er tötete.

Anm. Die Form δἄβολ'σύνἄ (d. i. διαβολωσύνη) Schlauheit, Unredlichkeit, ist kein Beweis, dass auch vor der betonten Silbe ω synkopiert wird; da man sonst καλωσύνἄ (d. i. καλωσύνη), ἱερωσύνἄ (d. i. ἱερωσύνη) u. s. w. sagt und nicht καλ'σύνἄ, ἱερ'σύνἄ, so bleibt nichts übrig, als einen Einfluss des Adjectivs δἄβολ'κὸν (d. i. διαβολικὸν) auf die Form δἄβολ'σύνἄ anzunehmen.

VIII. αι nach der betonten Silbe, so viel ich weis, nur im Imperf. ἐπέγ'νἀ[1] (d. i. ἐπέγ̑αινα in Surmena, s. *A. Π.* S. 377) st. ὑπήγαινα (= ὑπῆγον) ich ging.

IX. ει nach der betonten Silbe: 1) in der 2. Sing. Ind. Präs. aller Verba auf -ω, z. B. θέλτς[2] (d. i. θέλεις in *Κρσ.*[3], s. *A. Π.* S. 136) aus θέλ'ς, κλέφτ'ς (d. i. κλέφτεις = κλέπτεις), μἄερεύ'ς (st. μἄερεύεις d. i. μαγειρεύεις), παλαίβ'ς (st. παλαίβεις = παλαίεις), στρέβ'ς (st. στρέβεις d. i. στρέφεις) du speiest aus, τρανύντς (aus τρανύν'ς d. i. τρανύνεις) du wächsest, φεύ'ς (st. φεύεις = φεύγεις), χορεύ'ς (st. χορεύεις), χωνεύ'ς (st. χωνεύεις), ψάλτς (aus ψάλλ'ς für ψάλλεις) du singst (Kirchenlieder), 'ψέντς[4] (aus ἐψέν'ς d. i. ἐψένεις für ἐψήνεις = ἕψεις); 2) in verschiedenen Wörtern, z. B. ἔμ'να (d. i. ἔμεινα) ich bin geblieben, ich habe übernachtet, ἐνέμ'να (st. ἐνέμεινα = ἀνέμεινα) ich erwartete, ἐπέμ'νεν[5] (st. ἐπέμεινεν = ἀπέμεινεν) es

---

entstanden; das α in ἀέτ'ς ist prothetisch und das ι in ἕτσι ist jedenfalls ein Nachklang des auslautenden ς und konnte sich sehr leicht vor consonantisch anlautenden Wörtern entwickeln. Gewöhnlich schreibt man ἔτσι mit Spiritus lenis, weil man es auf ἔτι oder ἔστι zurückführt (vgl. *Μαυροφρ.* S. 680—81).

[1] das Präs. Indic. lautet 'πάγω (d. i. ὑπάγω), vulgärgr. auch 'παγαίνω und 'πηγαίνω; vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 58, V. 684 „ὑπαγαίνω".

[2] vgl. § 76, 2) I.

[3] auch das Oenoische bewahrt die vollere Form θέλεις, 'παίρεις (d. i. ἐπαίρεις du nimmst), σώνεις du rettest u. s. w. s. S. 115, Note 1).

[4] vgl. § 76, 2) II.

[5] in *Οἰνόη* sagt man ἐπόμεινε.

blieb übrig, *ἀνάμ᾿νον* (st. *ἀνάμεινον*) warte[1], *ἐδάντσα* (aus *ἐδάν᾿σα* = *ἐδάνεισα*), *Ἐξώτ᾿χα, τὰ* (st. *Ἐξώτειχα* = *ἔξω τείχη*) ein Stadtviertel in Trapezunt.

X. *ου*:

1) vor der betonten Silbe, so viel ich weiss, nur in den Wörtern *ἀπογ᾿λάρ᾿, τὸ*[2] (st. *ἀπογουλάριον*) Überbleibsel von Speisen, und *μαγ᾿λίτρᾶ, ἡ* (neben *μαγουλίτρᾶ*) d. i. *μαγουλίτρια* (vgl. magulum) Kissen.

2) nach der betonten Silbe:

a) in der 3. Plur. Präs. Ind. Act., z. B. *ἀνοίγ᾿νε* (st. *ἀνοίγουν-ε* = *ἀνοίγουσιν*), *βελονἄζ᾿νε* (st. *βελονιάζουνε* = *βελονιάζουσιν*), *ἐλέπ᾿νε* (st. *ἐλέπουνε* = *βλέπουσιν*), *καίγ᾿νε* (st. *καίγουνε* d. i. *καίγουσιν* für *καίουσιν*), *μέν᾿νε* (st. *μένουνε* = *μένουσιν*), *᾿παίρ᾿νε* (st. *ἐπαίρουνε* d. i. *ἐπαίρουσιν*) sie nehmen, *τρώγ᾿νε*[3] (st. *τρώγουνε* = *τρώγουσιν*) u. s. w. Die Surmeniten aber und Kerasuntier sprechen die vollere Form z. B. *ἐμβαίνουν*[4] (d. i. *ἐμβαίνουσιν*), *περ᾿μένουν* (d. i. *περιμένουσιν*) sie warten, *εὑρήκουν*[5] (d. i. *εὑρήκουσιν*) statt der in Chaldia und Trapezunt üblichen *ἐμβαίν᾿νε, περ᾿μέν᾿νε, εὑρήκ᾿νε*.

Anm. Ein für *ο* stehendes *ου* wird synkopiert in der 3. Plur. Präs. und Imperf. Ind. Pass. der Verba auf *-νω*, z. B. *μαραίν᾿νταν* für *μαραίνουνταν* (d. i. *μαραινόντασιν* = *μαραίνονται*), *φαίν᾿νταν* für *φαίνουνταν*[6] (d. i. *φαινόντασιν* = *φαί-*

---

[1] in derselben Bedeutung findet sich *ἀναμένω* auch im Altgr.; vgl. Thuk. I, 90, 30.

[2] vgl. „*φιβλώνουσι*“ für *φιβουλώνουσι* (fibulis connectunt) bei *Κωνσταντ. Πορφυρογ.* 208, 121.

[3] in *Οἰνόῃ* heisst es *τρῶ᾿νε* und *τρῶ᾿ν*; solche Formen schreiben andere gewöhnlich mit Circumflex nach dem bekannten altgriech. Betonungsgesetz oder weil sie eine Contraction annehmen [z. B. *πᾶς* (= *῾πάγεις*); ich dagegen glaube, dass es aus *᾿πάεις* hervorgegangen ist und dies aus *ὑπάγεις*].

[4] solche Formen auf *-ουν* (st. *-ουσιν*) finden sich bereits in der Bibel; vgl. auch Em. Legr. Dig. Akr. V. 317, „*λέγουν*“, V. 500 „*μνημονεύουν*“, V. 585 „*τυγχάνουν*“ und sofort.

[5] von dem Perfect *εὕρηκα* hat man das Präsens *εὑρήκω* gebildet, wie von *ἐπέλεκα* (= *ἀπέλυσα*), *ἀπολέκω*, von *ἐθῆκα, θήκω* u. s. w.

[6] so heisst es in *Οἰνόῃ*.

νονται), *ξεραίν'ντὰν* für *ξεραίνουντὰν*[1] (d. i. *ξεραινόντασιν* = *ξηραίνονται)*, *ἐφαίν'ντὰν* für *ἐφαίνουντὰν* (d. i. *ἐφαινόντασιν* = *ἐφαίνοντο)*, *ἐ(γ̂)ίν'ντὰν* für *ἐ(γ̂)ίνουντὰν* (d. i. *ἐγινόντασιν* = *ἐγίνοντο)* u. s. w.

b) in der Endung des Acc. Plur. der 2. Declin., z. B. *ἀθρώπ'ς*[2] (neben *ἀρθώπ'ς* d. i. *ἀνθρώπους)*, *ἀκ̂είντς* (aus *ἀκ̂είν'ς* = *ἐκείνους)*, *οὔλτς* (aus *οὔλ'ς* d. i. *οὔλους* = *ὅλους)* alle, *σκ̂ύλτς* (aus *σκ̂ύλ'ς* d. i. *σκύλους* Hunde).

c) in manchen anderen Wörtern: *ἄκ'σον* (st. *ἄκουσον)*, *ἔκ'σα* (st. *ἔκουσα*[3] = *ἤκουσα)*, *μάγ'λον* (st. *μάγουλον* d. i. magulum Wange, *τάπ'λα, ἡ* (st. *τάπουλα* d. i. tabula); vgl. § 24, 1).

§ 67.

12. Umstellung (*μετάθεσις*).

Sehr häufig tritt die Umstellung ein, und manchmal bewirkt sie, dass die Wörter kaum mehr zu erkennen sind: *ἀγραστέρ', τὸ* (st. *ἀργαστέρ'* d. i. *ἐργαστήριον)* Laden, *ἀγρονόετος* (st. *ἀργονόετος* = *ἀργονόητος)* schwer begreifend, *βαλέρι'ν, τὸ* (*Τρπλ.*) st. *βαρέλιον* Fass, *βροτύδι'* (*Olv.*) st. *βοτρύδι'* d. i. *βοτρύδιον*, *γρωνίζω* und *ἐγρωνίζω* (st. *γνωρίζω)* ich kenne, erkenne, *δαβρί'ν, τὸ* (st. *ῥαβδίον)*, *δραμόν, τὸ* (*Olv.*) st. *δαρμὸν* d. i. *δαρμός*, *ἐβγ̂αίνω* (st. *ἐγβαίνω* d. i. *ἐκβαίνω)*, *ἐβγάλω* (st. *ἐγβάλλω* d. i. *ἐκβάλλω)*, *κ̂ερκ̂έλ', τὸ* (st. *κ̂ερκ̂έλιον* für *κρικύλλιον)* Brezel, *κ̂ινθέα, ἡ* (aus *κνιθέα* für *κνιδέα* = *κνίδη)*, *κοκόρδειλας, ὁ* (st. *κροκόδειλας* d. i. *κροκόδειλος)*, *κολογκ̂ύδ', τὸ* (*Χλδ.*) und *κολογκ̂ύθ'* (*Τρπζ.*) st. *κολοκύνθιον*, *νεβσύω* (aus *σβενύω* st. *σβεννύω)*, *ὀρβίθι', τὸ* (*Olv.*) st. *'ροβίθι'* = *ἐρεβίνθιον*, *π'ράδᾶ, τὰ* (*Olv.*) für *ποδάρια* Füsse, *πουρούλι'* (*Olv.*) st. *πουλούρι'* d. i. *πυλώριον* After, *πουσ̌τυρίζω* (st. *ψιθυρίζω)*, *ῥδαμούς, τὰ* (*Χλδ.*) d. i. *τοὺς δαρμούς*, *ῥδουβάν', τὸ* [st. *δρουβάν'*,

---

[1] da der Ausgang der 3. Plur. sowohl im Präs. Indic. Pass., als auch im Imperfect aller Verba überhaupt derselbe ist, so kann ich hier keinen Übergang des *ο* in *α* annehmen, wie es G. Meyer (Rivista di filol. IV. S. 265) gethan hat.

[2] in *Olv.* aber sagt man immer *ἀθρώπους*, *'νομάτους* (d. i. *ὀνομάτους* Personen), *ἐκ̂είνους*, *ὅλους* u. s. w.

[3] so heisst es in Ophis und *ἤκουσα* in Oenoë.

s. § 19, 6)], *ϱθύμαν* (st. *θϱύμμα*), *σ̑κεπίδ᾽, τὸ* (st. *σπεκ̑ίδ᾽* für *σφεκ̑ίδ᾽* d. i. *σφηκίδιον*)[1], *στϱέχκουμαι* (st. *στέϱχκομαι*[2] = *στέϱγω*) ich willige ein, *σ̑ούχνα, ἡ*[3] (aus *κνίσσα, σίκνα*) der Geruch einer angebrannten Speise, *φαιλόν᾽, τὸ* (st. *φαινόλ᾽* d. i. *φαινόλιον*) paenula, *φοϱκάλ᾽, τὸ* (aus *φιλοκάλιον, φ᾽λοκάλιον, φολκάλιον, φοϱκάλιον*) Besen, *ὡλοϱόj᾽, τὸ* (st. *ὡϱολόγιον*) ein kirchliches Buch.

§ 68.

13. Verstümmelung.

Eine der häufigsten Wortveränderungen im Pontischen ist die Verstümmelung. Sie findet statt

I. im Anlaut.

1) durch Wegfall des anlautenden unbetonten Vocales[4] *α, ε, η, ι, ο, υ, ω*: *᾽γανακτῶ* in *Σϱμ.* (st. *ἀγανακτῶ* in *Ἀμσ.*), *᾽μανί᾽ν* (st. *ἀμανίον* = Baumschwamm), *᾽μάϱαντον* (st. *ἀμάϱαντον*) Amaranth, *᾽νεγκάζω* (d. i. *ἀναγκάζω*) ich ermüde jemanden, *᾽πιδᾶβαίνω* (in *Χλδ.* *ἀπιδᾶβαίνω* d. i. *ἀποδιαβαίνω*) ich verschwinde in der Ferne, *᾽ϱάχνα, ἡ* (*Ὀφ.*) st. *ἀϱάχνα* d. i. *ἀϱάχνη*; *καλὴ ᾽σπέϱα* d. i. *καλὴ ἑσπέϱα* guten Abend, *᾽λαφϱύνω* (st. *ἐλαφϱύνω*) ich mache, werde leicht, *᾽λευτεϱοῦμαι* (st. *ἐλευθεϱοῦμαι*), *᾽ξέϱω* (*Oἰν.*) st. *ἐξέϱω* (*Τϱπζ. Χλδ.*) d. i. *ἐξεύϱω* ich weiss, *᾽πουχνίζ᾽*[5] (st. *ἐπαχνίζει*) er spriesst hervor (von Flaumbart), *᾽ϱεύκουμαι* (st. *ἐϱεύκουμαι* d. i. *ἐϱεύγομαι*); *καλὴ ᾽μέϱα* (d. i. *καλὴ ἡμέϱα*)[6] guten Tag, *᾽μέϱωμαν, τὸ* (st. *ἡμέϱωμα*)

[1] *σ̑κέπιδας, ὁ* in Ophis (vgl. *A. Π.* 297) und *σ̑κηπίδ᾽* in *Ἀμσ.*

[2] es lässt sich nicht bestimmen, ob es aus *στέϱγσκομαι* durch Ausfall vom *σ* der Endung *-σκομαι* entstanden ist, oder vielmehr eine Analogiebildung nach den Verba auf *-κουμαι* (st. *-σκουμαι* = *σκομαι*) ist.

[3] s. § 35, 8) und 39, 3) III.; vgl. Em. Legr. *Στίχοι Γϱαμματικοῦ Μιχαὴλ τοῦ Γλυκᾶ* . . . vol. I. V. 130 „*ἡ τζίκνα τὸ καϱβούνιν*".

[4] vgl. Rivista di filol. IV. S. 269—271.

[5] vgl. § 19, 1); gewiss ist das Wort aus *ἐπαχνίζει* durch die Mittelstufe (*ἐ*)*ποχνίζει* entstanden.

[6] der Ausdruck *καλὸν ἡμέϱαν* bedeutet: Feiertag, schönen, glücklichen Tag (z. B. *καλὸν ἡμέϱαν νὰ μὴ ἐλέπ᾽ς*, d. i. *καλὴν ἡμέϱαν νὰ μὴ βλέπῃς* = mögest du keinen glücklichen Tag erleben!); sonst heisst der Tag *ἡμέϱα* wie im Altgr.

Tagesanbruch, *'λάσκουμαι* (st. *ἠλάσκομαι = ἠλάσκω*); *'κανεῖται* (st. *ἱκανεῖται*) es genügt, *'λαρώνω* (st. *ἱλαρώνω* d. i. *ἱλαρόω*) ich heile; *'δόντα* (= *ὀδόντια*), *'κνάσκομαι* (*Olv.*) st. *ὀκνιάσκομαι* ich bin faul, *'λίγα* (*Olv.*) st. *ὀλίγα*, *'ξύγαλαν, τὸ* [1] (st. *ὀξύγαλα*) saure Milch; *'δάργυρώνω* (st. *ὑδραργυρώνω* d. i. *ὑδραργυρόω*) ich reibe mit Quecksilber ein, *'λαγμὸς* (*Olv.*) st. *ὑλαγμὸς* das Bellen, *'πανδρεία* (st. *ὑπανδρεία*) Heirat, *'περηφάνεια* (st. *ὑπερηφάνεια*), *'ψηλὸς* (st. *ὑψηλὸς*), *'ψῆλος, τὸ* (st. *ὑψῆλος*) die Höhe; *'μοπλάτε, ἡ* (st. *ὠμοπλάτη*) Schulterblatt, *τὰ 'τία* (*Olv.*) d. i. *τὰ ὠτία* die Ohren.

2) durch Wegfall des anlautenden unbetonten Diphthonges *αι, ει, ευ, οι, ου* [2]: *'μωδῶ* (*Τρπζ.*), *'μωδῶ* und *'μωδάζω* (*Χλδ.*) st. *αἱμωδιῶ, αἱμωδιάζω* ich werde stumpf (von Zähnen); *'πὲ* (auch sonst st. *εἰπὲ*), *'Ρήνε* (*Olv.*) st. *Εἰρήνε* (d. i. *Εἰρήνη* Rufname), *'ς σ' ἑμέτερα* (d. i. *εἰς τὰ ἡμέτερα*) nach, zu Hause; *'Δοξία* (st. *Εὐδοξία*), *'Στάθιος* (st. *Εὐστάθιος*); *'κοδέσπενα* (st. *οἰκοδέσποινα*) eine gute Hausfrau; *'κὶ* (st. *οὐκὶ* d. i. *οὐχὶ*), s. Riv. di filol. IV. S. 271.

II. im Inlaut.

1) bei Eigennamen und Substantiven der 1. Decl. auf *-ης* durch Ausfall des unbetonten *η* [3] (s. § 66, III) und überhaupt bei allen Wörtern, die Synkope erleiden (§ 66).

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 111 „*ὀξύγαλαν*". Die Pluralform lautet im Pontischen *'ξυγάλ'τα* (d. i. *ὀξυγάλατα* für *ὀξυγάλακτα = ὀξέα γάλακτα*). Der Abfall des anlautenden *ο* bei den Neutris erklärt sich so, dass der Artikel *τὸ* zuerst durch Verschmelzung mit dem folgenden Worte verbunden war, dann aber abstrahierte man die erste Silbe als Artikel (s. darüber K. Foy in Bezzenbergers Beiträgen 12, S. 45).

[2] auch vielfach fällt die Anfangssilbe weg, z. B. *ἐγὼ 'χουμαι* (s. *A. Π.* S. 90) st. *ἐγὼ ἔρχομαι*, *'θόγαλαν, τὸ* (*Χλδ.*) st. *ἀνθόγαλα* Sahne, *'θρακώνω* st. *ἀνθρακώνω* (d. i. *ἀνθρακόω*) ich fache das Feuer an, ich glühe, *'μέτα* (Vocat.) st. *γαμέτα* in der Bedeutung „mein Lieber", *'μῶ* neben *γαμῶ*, *τραβάγγελον* st. *τετραευάγγελον* die vier Evangelien (vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* I, S. 49, V. 5 „*Τετραευάγγελον*"); s. Rivista di filol. IV. S. 271.

[3] das Oenoische, Kerasuntische und Tripolitische aber behalten *η* bei (s. S. 79, Note 1).

Anm. Solche Eigennamen der 1. Decl. (z. B. *Προκόπ'ς*, *Φώτ'ς* u. s. w.) gehören eigentlich der 2. Decl. an und müssen zuerst durch Ausstossung des *ο* ihrer Endung *-ιος* auf *-ις* ausgelautet haben (*Προκόπις*, *Φώτις*)[1]; vgl. *Χρόμις* (*Ἰλ. Β.* 858) neben *Χρόμιος*, *Λαέρτης* neben *Λαέρτιος*, *ἐριούνης* neben *Ἐριούνιος*. Bei manchen (s. *Μαυροφρύδης* S. 432 und *Κόντος*: *γλωσσ. παρατηρ.* S. 238) werden solche Formen auf *-ης* noch mit *ι* geschrieben.

2) bei Deminutiven auf *-ίον* durch Ausfall des *ο*: *γαστρί'ν* (st. *γαστρίον*)[2] Blumentopf, Scherbe, *δαδί'ν* (st. *δαδίον*), *κ̂ερί'ν*[3] (st. *κ̂ερίον* d. i. *κηρίον*), *λωρί'ν* (st. *λωρίον*) Riemen, *μερί'ν* (st. *μερίον* d. i. *μηρίον*) Schenkel, *παιδί'ν*[4] (st. *παιδίον*), *ριζί'ν* (st. *ριζίον*), *σινί'ν* (st. *σινίον*) Tafel, Tisch, *σκουλύ'ν*[5] (st. *σκολλύον* = *σκόλλυς*), *στελί'ν* (st. *στελίον* = *στειλεὸς*) Axtstiel, *ταφί'ν* (st. *ταφίον*), *κουνί'ν* (st. *κυνίον*) Hündin, *χωνί'ν* (st. *χωνίον* d. i. *χώνη*), *ψηφί'ν* (st. *ψηφίον*) Ziffer, Buchstabe, *ψωμί'ν*[6] (st. *ψωμίον*) Brot, *ὡμί'ν* (st. *ὡμίον*) Schulter, *ὠτί'ν* (st. *ὠτίον*) Ohr.

Anm. Wird in solchen Deminutiven die Antepaenultima betont, so fällt vor *ἅτ'* (d. i. *ἁτοῦ* für *αὑτοῦ*), *ἅτ'ς* (= *αὑτῆς*), *ἅτουν* (= *αὑτῶν*), *ἕμουν* (= *ἡμῶν*), *ἕσουν* (d. i. *σῶν* = *ὑμῶν*) *-ιο*, vor einem *μ'* (= *μου*) oder *σ'* (= *σου*) *-ου*, sonst aber die ganze Endung *-ιον* ab, z. B. *τὸ ποδάρ'ν ἅτ'* (= *τὸ ποδάριον αὑτοῦ*) sein Fuss, *τὸ χέρ'ν ἅτ'ς*[7] (d. i. *τὸ χέριον αὑτῆς*) ihre

---

[1] vgl. *Κωνσταντῖνος Οἰκονόμος: περὶ τῆς γνησίας προφορᾶς τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης*, S. 570, Anmerk.

[2] vgl. Hom. *Σ.* 348.

[3] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ἰωάννου Σταφιδᾶ ἰατροσόφιον* V. 345 „*κερίν*". Solche Formen auf *-ιν* finden wir auch im 11. Jahrh. bei Trinchera S. 11 „*ρυάκην*", S. 15 „*βουνίν*", „*τὸ ἀμπέλην*" u. s. w.

[4] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 82. V. 994 „*ἤλλαξε δὲ καὶ τὸ παιδὶν τὴν ἑαυτοῦ ἐσθῆτα*" und „*εἶτε ἔγω . . . ἦτε παιδήν μου*" (aus dem Jahre 1110) bei Trinchera S. 95.

[5] vgl. G. Wagner *Περὶ γέροντος νὰ μὴν πάρῃ κορίτσι*, V. 104 „*καὶ τ' ἀλεξανδρινὸν σκουλλὶν ἐκεῖνο τό σε δῶκα.*"

[6] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομν.* V. 42 „*ψωμίν*".

[7] in *Olv.* spricht man *τὸ χέρι'ν ἅτες* (über solche Formen auf *-ιν*

Hand, *τὸ παρωνύμ'ν ἄτουν* (d. i. *τὸ παρωνύμιον αὐτῶν*) ihr Beiname, Spitzname, *τὸ χέρι' μ'* (d. i. *τὸ χέριόν μου*) meine Hand, *τὸ χέρι' σ'* (d. i. *τὸ χέριόν σου*) deine Hand, *τὸ βούδ' βόσ͡κεται* (st. *τὸ βούδιον βόσκεται*) das Rind weidet, *ἀγράπ'* (d. i. *ἀγριάπιον = ἄγριον ἄπιον*) ein wilder Birnbaum und seine Frucht, *ἀμνάδ', τὸ* (d. i. *ἀμνάδιον*) Lämmchen, *βουκόλ'* (für *βουκόλιον*) Herde, *βωλάρ'* (für *βωλάριον*) Erdscholle; *γαρδέλ', τὸ* (in Saracho *γαρδέλι'ν*) Kind, *γλυ͡κέρ'* (*Οἰν.*) für *γλυ͡κέριον* Most, *ζευγάρ'* (für *ζευγάριον*) Paar, *ἰχώρ'* (in *Χλδ.* *'χώρ'*) für *ἰχώριον* Eidotter, Mark von Pflanzen, *καμέλ'* (für *καμήλιον*) Kamel, *κατούδ'*[1] (für *κατούδιον* d. i. *κατίδιον*) Kätzchen, *κορωνίδ', τὸ* (d. i. *κορωνίδιον*) Thürklopfer, *κρἄρ'* (d. i. *κριάριον = κριὸς*), *λιβάδ'*[2] (für *λιβάδιον*) Wiese, *λιθάρ'*[3] (für *λιθάριον*), *ὁμάλ'* (für *ὁμάλιον*) ebener Weg, *παραστάρ'* (für *παραστάριον*) Thürpfoste, *πετεινάρ'* (für *πετεινάριον*) Hahn, *πρέν'* (für *πρένιον* aus *πρὄνιον* d. i. *πριόνιον*), *ξυλάγγ'* (für *ξυλάγγιον* Butterfass, welches an Schnüren hängt und so bewegt wird), *ρωθών'* (für *ρωθώνιον*) Nasenloch, *σκωλέκ'* (für *σκωλέ͡κιον* d. i. *σκωλήκιον*) Wurm, *σ'τάρ'* (für *σιτάριον*), *τριχάρ'* (für *τριχάριον*) Ziegenwolle, *τυτύλ'* (für *τυτύλιον* d. i. *τυ-τύλιον* aus *τύλος*; s. § 73) Neidnagel, *φτελίδ'* (für *φτελίδιον* d. i. *πτελίδιον*)[4] Ulme.

3) in anderen Wörtern durch Ausfall von ganzen unbetonten Silben: *αὔκος* (statt des auch üblichen *αὔτικος*)[5] solcher, *ἅφ'νε* (st. *ἅφτουνε* d. i. *ἅπτουσιν*) sie zünden an, *ἔρ'ται* (st.

---

s. Rivista di filol. IV, S. 272). Besonders eigentümlich ist die Form auf *-ιν* bei den Einwohnern von *Κερασοῦς, Τρίπολις, Οἰνόη* und *Ὄφις*, welche stets sagen *ὁσπίτι'ν* (d. i. hospitium) Haus, *ποδάρι'ν, ποτάμι'ν* u. s. w.

[1] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 294 „*τὸ κατούδιν*".

[2] vgl. Em. Legr. vol. I. *Διήγ. ἐξαίρετ. Βελθ. τοῦ Ρωμ.* V. 1208 „*λιβάδι*".

[3] vgl. Em. Legr. *Διγ. Ἀκρ.* S. 82. V. 1009 „*μετὰ τῶν λιθαρίων*".

[4] vgl. das altgr. *πτελέα*.

[5] hervorgegangen aus *αβύτος* (d. i. *αβοῦτος* s. § 10); K. Foy (Lauts. S. 111) schreibt *αεῖκος* und erklärt es falsch durch *ἐκεῖνος*; ich kann aber weder diese Schreibung noch die von M. Deffner (Archiv S. 201) *αείτικος* billigen. In Oenoë sagt man *αέκος*. Entschieden falsch ist

ἔρχεται d. i. *ἔρχεται*), *ἔρ'τον* (*Σρμ.*) st. *ἐρχουντὶον* (*Χλδ.*) d. i. *ἤρχετο, κάθεν* (st. *κάτωθεν*), *κλέφ'νε* (st. *κλέφτουνε* d. i. *κλέπτουσιν*)[1], *κόφ'νε* (st. *κόφτουνε* d. i. *κόπτουσιν*), *μετροπίασμαν, τὸ* (st. *μεταtροπίασμα*) Verschlimmerung der Wunde, *'πάν-ε*[2] (*Olv.*) st. *'πάγουν-ε* d. i. *ὑπάγουσιν* sie gehen, *πενῆντα*[3] (st. *πεντήκοντα*), *πλάν* (st. *πλάγιον*) seitwärts, *πρωτικάρ', τὸ*[4] (st. *πρωτοτοκάριον*) der Erstgeborene, *συντὶέκ'σα* (st. *συντέκνισσα*), *τράντα* (st. *τριάκοντα*), *τρώμε(ν)* (*Olv.*) st. *τρώγομεν*[5].

Anm. Hierher gehören auch die Deminutive auf *-όπον* (st. *όπουλον* aus -opulum), wie auch die Doppeldeminutive auf *-δόπον*, welche in Oenoë auf *-όπ'λον*[6], *-δόπ'λον* auslauten, z. B. *ἀρνόπον* (in *Olv.* *ἀρνόπ'λον*) Lämmchen, *λωμόπον* (Demin. von *λῶμαν*) Kleidchen, *νυφόπον* (Demin. von *νύφε* d. i. *νύμφη*), *χερόπον* Händchen, *ψ'χόπον* (Demin. von *ψ'χὴ* d. i. *ψυχή*)· *δαδόπον* (st. *δαδιόπουλον* aus *δαδίον* Demin. von *δᾴς*), *καρυδόπον* (Demin. von *καρύδιον*) Nüsschen. In Ophis sagt man *πινακόπουλο* (st. *πινäκόπον* in *Τρπζ.* und *Χλδ.*) Schüssel.

III. im Auslaut.

Am häufigsten ist die Verstümmelung im Auslaut. Entweder ist allein der auslautende vocalische Laut abgefallen (was das häufigste ist), oder die ganze Schlusssilbe oder noch

---

auch die Behauptung von *Μαυροφρύδης* (S. 583), das Pontische habe von dem demonstrativen *α* ein eigentümliches Pronomen *ἀἶκος* gebildet.

[1] nach G. Chatzidakis (Kuhns Zeitschr. 27, S. 80) aus *κλέφουνε*; da aber im Pontus immer *κλέφτω, ἅφτω, κόφτω* u. s. w. gesagt wird und nie *κλέφω, ἅφω, κόφω*, so sind die Formen *κλέφ'νε, ἅφ'νε, κοφ'νε* aus *κλέφτουνε, ἅφτουνε, κόφτουνε* u. s. w. entstanden durch die Mittelstufe *κλέφτ'νε, ἅφτ'νε, κόφτ̓νε*.

[2] sonst heisst es im Pontischen *'πάγ'ν-ε*.

[3] auch sonst ganz allgemein vom Volk gebraucht; bei Trinchera (S. 30) lesen wir „*τῶν δύο βιναλίων πεντηταρίων*“ (aus dem Jahre 1033).

[4] der i-Laut in diesem Worte an Stelle des o ist wahrscheinlich in Anschluss an *παληκάρ'* (d. i. *παλληκάριον* Jüngling) hineingebracht.

[5] die Form *ζύζω* (= ich wiege) ist jedenfalls in Anschluss an das Substantivum *ζύ'ν, τὸ* (d. i. *ζύγιον* = *ζυγὸς*) gebildet; wahrscheinlich ist auch *φάζω* (= ich gebe zu essen) in Anschluss an *φά* (= *φάγε*) gebildet.

[6] in Ophis auf *-όπουλο*.

mehr. Im allgemeinen kann man folgendes Auslautsgesetz aufstellen (dessen Ausnahmen s. unten S. 97 ff.):

Wird die letzte, drittletzte oder viertletzte Silbe betont[1], so fällt der vocalische Auslaut nie ab, z. B. *χαρά, Λαμπρὴ* (Ostern), *Φωτεινὴ* Rufname, *πολλά, ἐφτωχοὶ* (d. i. *πτωχοὶ*), *γελᾶ, πουλεῖ* (d. i. *πωλεῖ*), *φορῶ, ἀνάστασῃ* (d. i. *ἀνάστασις*), *ἄρωστοι* krank, *τ' ἔμορφου* (d. i. *τοῦ ἔμορφου* für *τοῦ εὐμόρφου*), *τῖ Θεοφύλαχτου* (d. i. *τοῦ Θεοφυλάκτου*), *Τούρκικα* (d. i. *Τουρκικὰ*), *χωρίσκουμαι*[2], *δανείσκεται* (d. i. *δανείσκεται = δανείζεται*), *ἄνοστεσσα* (Fem. von *ἄνοστος*) unschmackhaft, *ἔκλαιγαμε*[3] (d. i. *ἔκλαιαμε = ἐκλαίομεν*), *ἔφτασαμε* (d. i. *ἔφθασαμε* für *ἐφθάσαμεν*), *ἔκοψαμε* (d. i. *ἐκόψαμεν*) u. s. w. Steht der Accent auf der vorletzten Silbe, so fällt der vocalische Auslaut ab[4], wenn er ist *-αι, -ει, -η, -ι, -οι, -ου, -ω*.

Anm. Isoliert steht das Adverb *ἀπόψ'* (= heute Abend), wo der Auslaut *ε* abgefallen ist; vielleicht aber war hier der auslautende Vocal *ι*; vgl. das oenoische *ἀπόψι*.

1) Der Auslaut ist *αι*: *ἀργάτ', οἱ* für *ἀργάται* (= *ἐργάται*), *Κανέτ', οἱ* für *Κανέται* (d. i. *Κανῖται* Einwohner von *Κάνιον*),

---

[1] die Betonung der viertletzten Silbe ist nicht als eine ursprüngliche, sondern als eine secundäre anzusehen.

[2] es kommen auch *χωρίσκουμ', χολἄσκεσ', κλώσκουμ', ἔρχετ'* (s. § 62, II. III. und IV.) u. s. w. vor, aber nur in der Elision. Dagegen fällt das *αι* der 2. Sing. Indic. Präs. aller so betonter Passivformen ab, wenn darauf das enklitische *με* folgt, z. B. *χολἄσκεσ' με* (st. *χολιάσκεσαι με*), *χωρίσκεσ' με* (st. *χωρίσκεσαι με*) u. s. w.

[3] bei solchen Verbalformen jedoch fällt das *ε* ab, wenn darauf die enklitischen *ἄτον, ἄτεν, ἄτο, ἄ, ἄτ'ς, ἄτα* (s. S. 75, X.) folgen, z. B. sagt man: *ἔκλαιγαμ' ἄτον* (für *ἔκλαιγαμε ἄτον = ἐκλαίομεν αὐτὸν*), *ἔφτασαμ' ἄτεν* (für *ἔφτασαμε ἄτεν = ἐφθάσαμεν αὐτὴν*) wir holten sie ein, *ἔκοψαμ' ἄτο* (d. i. *ἔκοψαμε ἄτο = ἐκόψαμεν αὐτὸ*) u. s. w. In solchen Fällen aber liegt Elision vor; übrigens kann der Grund dieser Ausnahme auch darin liegen, dass sonst fünf unbetonte Silben neben einander stehen würden, was nicht gestattet ist.

[4] eine Ausnahme macht das Oenoische; denn in *Olv.* sagt man *κόρη, μέση, ἄλλοι* (auch in Kerasunt; s. *A. Π.* S. 135—139), *κεφαλίου, ποταμίου, προβατίου, χωρίου, ἀγγέλου, δἄβόλου, ἀρθώπου, ἄφτει, βρέχει, δουλεύει, ἔχει, κλέφτει, κόφτει, φόρει, θώρει* (d. i. *θεώρει*) u. s. w.

Κρωμέτ', οἱ (für *Κρωμέται* d. i. *Κρωμνῖται* Einwohner von *Κρώμνη*), *χωρέτ', οἱ* für *χωρέται* (d. i. *χωρῖται*) Bauern.

Ausgenommen ist der Auslaut *-αι* bei Verbalformen wie *τιμισκροῦμαι* (= *τιμῶμαι*), *τιμισκᾶσαι, τιμισκᾶται, κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, φανεροῦμαι, -σαι, -ται, σ'κοῦμαι* (ich stehe auf), *σ'κοῦσαι* (du stehst auf), *σ'κοῦται* u. s. w.

2) Der Auslaut ist *-ει*:

a) in der 2. Sing. Imperat. Präs. Act. der 2. Conjug. der Verba contracta, z. B. *ἐντράν', λάλ', παρακάλ', πάτ', τέρ', φόρ'* u. s. w. für *ἐντράνει* sieh!, *λάλει* lade ein! treibe (bei Pferden und dergl.)!, *παρακάλει* flehe an! bitte!, *πάτει* tritt! *τέρει* (d. i. *τήρει*) sieh! schaue!, *φόρει* zieh an!

b) in der 3. Sing. Indic. Präs. der Verba auf *-ω*, z. B. *ἄφτ'* (für *ἄφτει* d. i. *ἅπτει*) er macht Feuer, *βρέχ* (für *βρέχει* d. i. *βρέχει*), *γομών'* (für *γομώνει*) er füllt, *δελάζ'* (für *δελάζει* d. i. *δελεάζει*) er verwickelt, stellt jemandem den Fuss, *ἔχ'* (für *ἔχει* d. i. *ἔχει*), *ζουμών'* (für *ζουμώνει* = *ζυμοῖ*), *θέλ'* (für *θέλει*), *θερίζ'* (für *θερίζει*), *ἰβωρίζ'* (für *ἰβωρίζει* d. i. *αἰωρίζει*) er schwingt das Getreide, *κάμν'*[1] (für *κάμνει*) er arbeitet, bearbeitet, *καματίζ'*[2] (für *καματίζει*) er lässt arbeiten, *κλέφτ'* (für *κλέφτει* = *κλέπτει*), *κόφτ'* (für *κόφτει* = *κόπτει*), *μουρμουρίζ'* (für *μουρμουρίζει* d. i. *μορμυρίζει*), *ξάν'*[3] (für *ξάνει* = *ξαίνει*), *ὁρίζ'* (für *ὁρίζει*) er befiehlt, *πειράζ'* für *πειράζει* er neckt, es schadet, *ρουφίζ'* (für *ρουφίζει*) er schlürft, *στάζ'* (für *στάζει*), *φυτεύ'* für *φυτεύει*, *χαμελύν'* (für *χαμελύνει* d. i. *χαμηλύνει*) er wird niedrig, er erniedrigt, *χορεύ'* für *χορεύει* u. s. w.

---

[1] neben *κάμνω* findet sich auch die Form *κάμω*, ein Präsens, das nach dem Aorist *ἔκαμα* gebildet ist.

[2] von dem Substant. *καμάτες* (d. i. *καμάτης*) Arbeiter.

[3] das Wort ist nicht zu verwechseln mit *'ξαν'* (= wieder), welches für *ἐξανὰ* (d. i. *ἐξ ἀνά*, vulgärgr. *'ξανὰ*) steht. Ferner ist zu bemerken, dass die Form *ξάνω* eine secundäre Präsensbildung nach dem Aorist **ἔξανον* ist, welcher dann sigmatisch (*ἔξασα*) wurde; so auch *ἀ-χάνω* (d. i. *χάνω* = *χαίνω*) nach dem Aorist *ἔχανον* (heutzutage *ἔχασα*), *ἀποθάνω* nach dem Aorist *ἐπέθανα* (= *ἀπέθανον*), *ἐξέρω* (für *ἐξεύρω* ich weiss) nach *ἐξεῦρον*.

3) Der Auslaut ist *-η*: *ἀγάπ', ἡ* für *ἀγάπη, γνώσ', ἡ*[1] (d. i. *γνῶσις*) Verstand, *Ἐρεῖν', ἡ* (d. i. *Εἰρήνη*), *ζήσ', ἡ* (für *ζήση* d. i. *ζῆσις*) Lebensweise, *κόρ', ἡ* (für *κόρη* in *Olv.*) Fräulein, Tochter, *κρίσ', ἡ* (für *κρίση* d. i. *κρίσις*) Process, *μάχ', ἡ*[2] (für *μάχη*) Erbitterung, Zorn, *μέσ', ἡ* (für *μέση*, wie es in *Olv.* heisst) Mitte, *πλύσ', ἡ* (für *πλύση* d. i. *πλύσις*) Wäsche, *σπάσ', ἡ* (für *σπάση* d. i. *σπάσις*) Neid, *τάξ', ἡ* (für *τάξη* d. i. *τάξις*), *φώσ', ἡ* (für *φώση* d. i. **φῶσις* = *φῶς*) Sehkraft, *χάρ', ἡ* (für *χάρη* d. i. *χάρις*) Vorzug, Gefälligkeit, *χτίσ', ἡ* (für *χτίση* d. i. *χτίσις* = *κτίσις*) Bau.

4) Der Auslaut ist *-ι*: *ἔν'* (für *ἔνι* in *Olv.*) ist, *πάλ'* (für *πάλι* in *Olv.* und dies wieder für *πάλιν*) wieder.

Anm. Wahrscheinlich gehört auch das Wort *μέλ'*[3], *τὸ* Honig hierher und steht nicht für *μέλιον*; auf die letztere Form weist der Genet. Sing. *τῦ μελί'* (d. i. *τοῦ μελίου*) zurück, das ist aber kein schlagender Beweis, dass auch der Nominativ *μέλιον* und nicht *μέλι* lautete; denn der Genetiv *τῦ μελί'* kann als eine Analogiebildung nach den Formen *τῦ χερί'* (d. i. *τοῦ χερίου*) der Hand, *τῦ πιπερί'* (d. i. *τοῦ πιπερίου* Genet. von *πιπέρ'* = *πιπέριον* Pfeffer) u. s. w. angesehen werden; übrigens lautet der Plur. *τὰ μέλ'τα* (d. i. *τὰ μέλιτα*) und nicht *μέλᾰ* (aus *μέλια*).

5) Der Auslaut ist *-οι*: *ἀκεῖν'* und *ἐκεῖν', ἄλλ', ἀτοί-ν', ἀ-τόσ', γειτόν', δύ', ὅσ', πόσ', τρί'* u. s. w. für *ἀκεῖνοι, ἐκεῖνοι, ἄλλοι, ἀτοί-νοι* [d. i. *αὐτοί-νοι* diese; s. § 69, III., 4)], *ἀτόσοι* (d. i. *τόσοι*), *γειτόνοι* (= *γείτονες*), *δύοι* (*Olv.*) zwei, *ὅσοι, πόσοι, τρίοι* (*Olv.*) drei.

6) Der Auslaut ist *-ου*: *τ' ἐλαδί', τῦ κρενί', τῦ λιθαρί'*

---

[1] überhaupt sind im Neugr. die Fem. auf *-ις* in die 1. Declination übergegangen und dieses lag sehr nah, weil der Auslaut im Dat. und Acc. Sing. ganz ähnlich klang wie derjenige desselben Casus in der 1. Declin. Schon im 10. Jahrh. (s. Trinchera S. 6 „*τῆς ἀνατολῆς καὶ δύσης*") finden wir diesen Metaplasmus. Manche (s. *Μαυροφρ.* S. 502) schreiben trotzdem solche Formen noch mit *ι*.

[2] das Wort kommt nur in der Redensart vor: *μάχ' κρατεῖ με* (*σε, ἀτον*) er schmollt mir (dir, ihm).

[3] vgl. das lat. mel, welches jedoch für *melt steht.

u. s. w. für *τῦ ἐλαδίου* (d. i. *τοῦ ἐλαδίου*) des Öles, *τῦ κρενίου* (d. i. *τοῦ κρηνίου*) des Wasserrohrs, *τῦ λιθαρίου* (d. i. *τοῦ λιθαρίου*); ebenso steht *καθ'κά*[1] für *κάθου κά* = *κάθησο κάτω*.

Anm. Ferner fällt die Schlusssilbe ab auch bei folgenden: *θέ'* (für *θέλει*) ich werde, er wird (als Futur), *κά'* (für *κάτω*), *κρά'* (für *κράτει*; vgl. *κράτ'ἄτο* d. i. *κράτει ἄτο*), *πά'* enklitisch (neben *πάλι* und *πάλ'* = *πάλιν* wieder, auch), *'στά'* (für *ἱστάσο* d. i. *ἵστασο*) stehe!, *φά'* (für *φάγε*) u. s. w. Dagegen fällt ab blos auslautendes *ου* und nicht die ganze Schlusssilbe in den Formen: *τ' Ἀγαθαγγέλ'*, *τ' ἀρθώπ'*, *τῦ δἄβόλ'*[2], *τῦ σ͡κύλ'* u. s. w. für *τ' Ἀγαθαγγέλου* (d. i. *τοῦ Ἀγαθαγγέλου*), *τ' ἀρθώπου* (d. i. *τοῦ ἀνθρώπου*), *τῦ δἄβόλου* (d. i. *τοῦ διαβόλου*) u. s. w.; so auch *τῦ πονεμάτ' ἔν'* (für *τοῦ πονημάτου ἔνι* d. i. *τοῦ πονήματος ἔνι*) er ist erbarmungswürdig, *πουλημάτ'*, *σωρεμάτ'* für *πουλημάτου* (d. i. *πωλήματος*) zu verkaufen, *σωρεμάτου* (d. i. *σωρευμάτου* = *σωρεύματος*) was abzupflücken ist.

7) Der Auslaut ist *-ω*: *ἄν'* (für *ἄνω*), wenn es nicht erst nach *ἄν'θεν* (d. i. *ἄνωθεν*) so gebildet ist, *ἀπάν'*[3] (für *ἀπάνω* = *ἐπάνω*), *ἀπέσ'*[4] (für *ἀπέσω* = *ἀπὸ ἔσω*) hinein, drinnen, *ἀπέξ'* (für *ἀπέξω* d. i. *ἀπὸ ἔξω*) draussen, *ἔξ'* (für *ἔξω*), *ὀπίσ'* (für *ὀπίσω*).

Anm. 1. Da die Formen *μου, σου* enklitisch sind und sich daher eng mit dem vorangehenden Worte verbinden, so ist es erklärlich, dass man *ὁ ἀδελφό μ'* für *ὁ ἀδελφό μου* (d. i. *ὁ ἀδελφός μου*), *ὁ θεῖο σ'* für *ὁ θειό σου* (d. i. *ὁ θεῖός σου* dein Onkel) u. s. w. sagte, und nachdem einmal die verstümmelten Formen *μ'*, *σ'* entstanden sind, haben sie sich festgesetzt, so dass man auch *τὸ ποδάρι' μ'* für *τὸ ποδάρι' μου* (d. i. *τὸ ποδάριόν μου* mein Fuss), *τὸ παιδί' σ'* für *τὸ παιδί' σου* (d. i.

---

[1] man sagt auch *κάθ' κα-κά* (d. i. *κάθου κάτω κάτω*) setze dich; vgl. *πίσ' κα-κά* (d. i. *πέσε κά-κά* = *πέσον κάτω κάτω*) lege dich ins Bett.

[2] durch die Kirchensprache ist erhalten die Redensart: *δἄβόλ' συνερίᾳ* d. i. *διαβόλου συνεργίᾳ*.

[3] vgl. „*ἀπάνου*“ (aus dem Jahre 1034) bei Trinchera S. 34.

[4] vgl. Trinchera S. 38 „*ἀπέσω τῆς μάνδρας*“ aus dem Jahre 1040 und Em. Legr. vol. I. *Στίχοι Γραμματ. Μιχ. τοῦ Γλυκᾶ* . . . V. 120 „*ἀπέσω εἰς τὸ καμίνιν.*“

το παιδίον σου dein Kind) sagt. Endlich hat man nach *μ', σ'* auch *ἅτ'* für *ἅτοῦ* (d. i. *αὐτοῦ*) gebildet, indem man sagt: *ἡ γυναῖκ' ἅτ'* (d. i. *ἡ γυναῖκα ἅτου* für *ἡ γυναῖκα αὐτου* seine Frau), *τὸν νοῦν ἅτ'* (für *τὸν νοῦν ἅτου* d. i. *τὸν νοῦν αὐτοῦ*) u. s. w. Unverändert bewahren die Formen *μου, σου, ἅτου* die Bewohner von *Οἰνόη*, da sie sagen: *τὴμ ψ'χήν μου* (d. i. *τὴν ψυχήν μου*), *τὸγ κῦρη σου* (d. i. *τὸγ κῦρην σου* = *τὸν κύριόν σου* deinen Vater), *τὸν νοῦν ἅτου* und nicht *τὴμ ψ'χί μ', τὸγ κῦρη σ', τὸν νοῦν ἅτ'*, wie man gewöhnlich im Pontus spricht.

Anm. 2. Die in S. 89, 2) unter der Anmerkung besprochenen Deminutivformen, bei welchen die ganze Endung *-ιον* abgefallen ist, darf man nicht bei dem oben erwähnten Auslautsgesetz in Betracht ziehen; denn bei diesen ist zuerst das *ο* der Endung *-ιον* ausgefallen und dann das *ν* abgefallen (wie die allgemein vulgärgr. Deminutive auf *-ι* beweisen; s. auch Berliner Monatsberichte 1875 S. 123 „*ἐρέμνι*" für *ἐρέμνιον* auf einer pamphylischen Inschrift) und erst nachher konnte auch der vocalische Auslaut *-ι* abfallen, da der Accent nicht mehr als auf der Antepaenultima, sondern als auf der Paenultima stehend empfunden wurde. Ebenso können hier nicht in Betracht kommen synkopierte Formen, wie *τὰ γάλ'τα*[1] (d. i. *τὰ γάλατα* = *τὰ γάλακτα*), *τὰ μέλ'τα* (d. i. *τὰ μέλιτα*), *ἐζωγράφ'σα* (d. i. *ἐζωγράφισα* = *ἐζωγράφησα*) und nicht *τὰ γάλ'τ', τὰ μελ'τ', ἐζωγράφ'σ'*, denn bei diesen wurde immer noch der Accent als auf der Antepaenultima stehend empfunden, oder die Synkope vollzog sich in einer Zeit, in welcher das Auslautsgesetz nicht mehr wirkte. Wenn man dagegen die Form *ὀπέρτσ'* (d. i. *ὀ-πέρ'σ'* für *ὀ-πέρυσι* = *πέρυσι*) anführen würde, so bemerke ich, dass diese Ausnahme sich jedenfalls dadurch

---

[1] der Nom. Sing. heisst *τὸ γάλαν*. Erwähnenswert ist der Wunschsatz: *τ' ἔμπρα σ' μέλ' κὰι γάλαν νὰ τρέχ'*, d. h. möge dir alles gut gehen (wörtlich: möge vor dir Honig und Milch fliessen); vgl. Pindar Nem. III, 76 ff. (ed. Christ) und Aelian Naturg. XV, cap. 7. Man hört auch im Vulgärneugriechischen: *τἄκαμαν πάλι μέλι καὶ γάλα* (wörtlich: sie machten es wieder zu Honig und Milch) von zwei Personen, die ganz mit einander wieder Freund werden.

rechtfertigen lässt, dass das σ am Schlusse (ὀ-πέρ'σ'; in der Form ὀπέρτσ' ist das τ erst nach dem Abfall des auslautenden ι entwickelt) als Sibilant immer den Nachklang eines ι mit sich bringt, weshalb man auch εἴκοσ' (neben εἴκοσι und εἴκοσι) sagt. Ferner sagt der Pontier δύο (und nicht δύ') zum Unterschied von dem flectierbaren δύ' (d. i. δύοι, z. B. δύ' ἀρθῶπ' d. i. δύοι ἀρθῶποι = δύο ἄνθρωποι, δύ'ς 'νομάτ'ς d. i. δύους 'νομάτους für δύους ὀνομάτους = zwei Personen). Man sagt auch ἀλ' εἶνας (für ἄλλο εἶνας, noch einer; das Wort ἄλλο ist hier zum Adverbium erstarrt), weil ἄλλο hier seinen Accent verlor und daher sich mit dem nachfolgenden εἶνας eng verbinden musste; dagegen spricht man ἄλο 'κ̑ὶ θέλω (ich will nicht mehr), ἄλο 'κ̑ὶ τρώγω ich esse nicht mehr, ἄλο καλλίων (noch besser) u. s. w., weil ἄλο immer vor consonantisch anlautenden Wörtern seinen Accent behält.

Ausnahmen: Von dem oben angeführten Auslautsgesetz sind ausgenommen:

1) der Nom. Sing. der Fem. auf -α (resp. -ια), -ἄ (= ε für η) und -ε (= η) der 1. Declin., z. B. κορώνα, ἡ (= κορώνη), καλέσσα (= καλή) gut, λύρα, ἡ, μετρού(γ)α, ἡ (d. i. μητρφα = μητρυιὰ), τρανέσσα, ἡ (d. i. τρανίσσα = τρανή), χώρα, ἡ (= die Leute, man); ἀνεχετία, ἡ[1] Armut, ἅΐα, ἡ (d. i. ἁγία), κακοπειρία, ἡ Elend, Unglück, λαλία, ἡ Stimme, ἐφτωχεία, ἡ (d. i. πτωχεία); ἀγκάλἄ, ἡ (d. i. ἀγκάλη), ἀπαλἄμἄ, ἡ (d. i. παλάμη), καλωσύνἄ, ἡ (d. i. καλωσύνη) Wohlthat; πήχ̑ε, ἡ (Τρπζ.) für πήχ̑η (Χλδ.) d. i. πῆχυς, νύφε, ἡ (d. i. νύφη = νύμφη).

2) der Nom. und Accus. Plur. Neutr. der 2. Declin. (z. B. μῆλα, ξύλα, πρῶτα u. s. w.) und ferner das Zahlwort τρία[2]. Als solche hat man wahrscheinlich auch die Zahlwörter ἐννέα und δέκα empfunden, so dass auch bei diesen das auslautende α nicht abfällt.

Anm. Bei Formen wie τριάπίδἄ (d. i. τρία ἀπίδια), ἐννέ-

---

[1] das Wort kommt von ἀνέχετος (α plus ἔχω) arm.

[2] es giebt zwar auch τρί' vor vocalisch und consonantisch anlautenden Wörtern (z. B. τρί' ἀρθῶπ', τρί' 'νομᾶτ' u. s. w.), aber das steht für τρίοι (= τρεῖς) und nicht τρία.

ἀρθῶπ' (d.i. *ἐννέα ἀρθῶποι*), *δέκάρνια* (d. i. *δέκα ἀρνία*) ist das auslautende *α* der Wörter *τρία, ἐννέα, δέκα*[1] mit dem anlautenden *α* der folgenden Wörter *ἀπίδᾶ, ἀρθῶπ', ἀρνία* verschmolzen, oder es ist elidiert (s. § 62, I.).

3) die 1. Sing. Ind. Präs. Act. der Verba auf *-ω*, z. B. *βάφτω* (d. i. *βάπτω*), *γράφτω* (neben *γράφω*), *θέλω, πίνω, φέρω, χαρίζω* (ich schenke) u. s. w. Hier konnte das auslautende *ω* nicht abfallen, denn sonst hätte man nicht unterscheiden können, ob Formen wie *βάφτ', γράφτ'* (resp. *γράφ'*), *θέλ', πίν', φέρ', χαρίζ'* u. s. w. — die eigentlich 3. Sing. sind — 1. oder 3. Sing. sind. Dass eben darin der Grund dieser Ausnahme liegt, beweist auch der Umstand, dass oft der vocalische Auslaut der 1. Sing. Ind. Präs. Act. solcher Verba auf *-ω* abfällt, wenn dadurch kein Zusammenfall mit der 3. Sing. stattfindet, z. B. sagt man: *βάφτ' ἀτο* (d. i. *βάφτω ἀτο* = *βάπτω αὐτὸ*)[2], *γράφτ' ἀτο* (d. i. *γράφτω ἀτο* = *γράφω αὐτὸ*), *θέλ' ἀτ'ς* (d. i. *θέλω ἀτους* = *θέλω αὐτοὺς*), *πίν' ἀτα* (d. i. *πίνω ἀτα* = *πίνω αὐτὰ*), *φέρ' ἀτεν* (d. i. *φέρω ἀτεν* = *φέρω αὐτὴν*), *χαρίζ' ἀ* (d. i. *χαρίζω ἀ(το)* = *χαρίζω αὐτὸ*) u. s. w., weil diese Formen nicht verwechselt werden können mit denjenigen der 3. Sing. *βάφτἀτο* (d. i. *βάφτει ἀτο*), *γράφτἀτο* (d. i. *γράφτει ἀτο*), *θέλἀτ'ς* (d. i. *θέλει ἀτ'ς*), *πίνἀτα* (d. i. *πίνει ἀτα*), *φέρἀτεν* (d. i. *φέρει ἀτεν*), *χαρίζἀ* (d. i. *χαρίζει ἀ*) er schenkt es.

Anm. Bei Formen wie *θέλῳβὸν*[3] (= *θέλω ῳβὸν* ich will ein Ei), *πίνὠξείδ'* (d. i. *πίνω ὀξείδ'* ich trinke Essig), *βάφτῳβὰ* (d. i. *βάφτω ὠβὰ*) u. s. w. hat man es mit einer Verschmelzung des aus- und anlautenden o-Lautes zu thun, während bei den Formen *θέλ' ῳβὸν* (d. i. *θέλει ῳβὸν*), *πίν' ὀξείδ'* (d. i. *πίνει ὀξείδ'*), *βάφτ' ῳβὰ* (d. i. *βάφτει ῳβὰ*) u. s. w. der Auslaut *-ει* der 3. Sing. abgefallen ist.

4) bei den Kerasuntiern lässt die 1. Plur. Präs. und Aor.

---

[1] wenn man *δεκοχτώ, δεχεννέα* (neben *δέκα ὀχτώ, δέκα ἐννέα*) sagt, so beruht das auf der Tonlosigkeit des Wortes *δέκα*.

[2] so sagt man auch *ἀκού(γ)' ἀτον*, d. i. *ἀκού'* (für *ἀκούω*) *αὐτον*, weil es nicht verwechselt werden kann mit der 3. Sing. *ἀκούῃ ἀτον* (d. i. *ἀκούει αὐτον*).

[3] vgl. § 62, I. Anm.

Ind. Act. der Verba auf -ω den Auslaut -ε (der sonst im Pontischen überhaupt für -εν steht) abfallen, z. B. *ἀποθάνουμ'* (sonst *ἀποθάνομε*) für *ἀποθάνουμε* (d. i. *ἀποθάνομεν*) wir sterben, *τρώγουμ'* (sonst *τρώγομε*) für *τρώγουμε* (d. i. *τρώγομεν*), *ἔπαθάμ'* (daneben *ἔπαθάμε*; sonst sagt der Pontier *ἔπαθαμε*) = *ἐπάθομεν*, *ἔφαγάμ'* (sonst *ἔφαγαμε*) d. i. *ἐφάγομεν*; s. *A. Π.* S. 135—39.

Anm. 1. Auch diese Ausnahme lässt sich rechtfertigen. Das Kerasuntische weist in der 1. und 3. Plur. Aor. Act. (z. B. *ἔφαγάμ', εἶπάν-ε*), wie auch in der 1. und 3. Plur. Imperf. Act. (z. B. *ἔτρωγάμ', ἔτρωγάνε = ἐτρώγομεν, ἔτρωγον*) zwei Accente auf; da nun diese Aorist- und Imperfectformen wegen des zweiten Accentes auf der Paenultima vielmehr als Paroxytona empfunden wurden, so musste der Auslaut -ε bei denselben regelrecht abfallen, und nachdem dies einmal geschehen war, übertrug man den Vorgang auch auf die 1. Plur. Präs. Ind. Act.

Anm. 2. Formen wie *κοιμούμες* (daneben *κοιμούμεστιν* d. i. *κοιμώμεσθε-ν* für *κοιμώμεσθα = κοιμώμεθα*), *βραδἄσκουμες* (neben *βραδἄσκουμεστιν* d. i. *βραδειασκόμεσθα* = *βραδειαζόμεθα* wir verspäten uns, wir kommen zu spät, dass es Abend wird) u. s. w. kann ich nur folgendermassen erklären: da meistens die Schlusssilbe -*στιν* von der betonten Silbe sehr entfernt ist[1], so konnte sie sehr leicht abfallen; da aber dadurch die 2. Plur. mit der 1. Sing. in der Aussprache zusammenfallen würde (z. B. *βραδἄσκουμε'* und *βραδἄσκουμαι*), so hat man vorgezogen, nur -*τιν* abfallen zu lassen, das *σ* aber der Endung -*στιν* beizubehalten.

5) die 1. Sing. Aor. Act. auf -*κα* und -*σα*, z. B. *ἐφέκα*[2]

---

[1] aus diesem Grunde ist auch die Form *ἐλάσκουμ'* (*A. Π.* 569) statt *ἐλάσκουμ'ν-ε* (*Χλδ.*), d. i. *ἐλάσκουμουν-ε* [= *ἠλασκόμην* § 68, I, 1)] zu Stande gekommen. Die Form *ἔρχουν* (*A. Π.* 570) für *ἔρχουνταν* ist wahrscheinlich in Verbindung mit *'πάγουν* (*'πάγουν κ' ἔρχουν* vgl. S. 85, Note 3) d. i. *ὑπάγουν* (= *ὑπάγουσιν* sie gehen) des Gleichklangs wegen gebildet.

[2] wahrscheinlich in Anlehnung an diese Form sagte man auch *ἐδέκα* (für *ἔδωκα*), wie auch nach *ἐποῖ'κα* (d. i. *ἐποίηκα = ἐποίησα*) *ἐθῆκα* (für *ἔθηκα*), wenn beide Formen von der Betonung des Plur. *ἐδέκαμε* (= *ἐδώκαμεν*), *ἐδέκετε* (= *ἐδώκατε*), *ἐθήκαμε* (= *ἐθήκαμεν*), *ἐθήκετε* (= *ἐθήκατε*) nicht beeinflusst sind.

(d. i. ἀφῆκα) ich liess, ἔψα (d. i. ἧψα) ich machte Feuer, ἔδειξα u. s. w.

6) die 2. Sing. Imperat. Präs. Act. der 1. Conjug. der Verba contracta, z. B. ἀγάπα[1], τίμα u. s. w.

7) die Imperativform ἔπαρ'[2] (d. i. ἔπαρε), ἄπαρ' (in *Olv.*) d. i. ἄπαρε nimm!

8) die temporalen Adverbia ἀ-τώρα (d. i. τώρα) jetzt, ἀ-τότε (neben ὀ-τότε und ἀ-τότες, ὀ-τότες), πότε;

9) das Zahlwort πέντε.

IV. Zugleich im Anlaut und Auslaut mancher Wörter, z. B. 'δόντ', τὸ (st. ὀδόντιον) Zahn, 'λακάτ', τὸ (st. ἠλακάτιον) Spinnrocken, 'λεβόρ' (st. ἐλεβόριον d. i. ἐλέβορος) eine Art Hollunderbaum, 'μερών' (st. ἡμερώνει) der Tag bricht an, 'νομᾶτ'[3] (st. ὀνομᾶτοι) Personen, 'νύχ' (st. ὀνύχιον d. i. ὀνύχιον) Nagel, 'ξόδι'[4] (*Olv.*) d. i. ἐξόδιον Leichenbestattung, 'ξείδ' (st. ὀξείδιον) Essig, 'ρεχάν' [vgl. § 39, 2)], 'στρείδ' (st. ὀστρείδιον) Auster, 'χώρ' (*Χλδ.*) st. ἰχώριον Eidotter, Mark von Pflanzen[5].

Anm. Verstümmelt werden die Wörter auch durch Ausfall eines Consonanten (s. § 78).

§ 69.

14. Paragogische Vocale, Consonanten und Silben.

I. Paragogische Vocale.

Im Auslaut mancher Wörter tritt ein Vocal hinzu

1) α: ἄναν-α (st. ἄνευ) ohne, ἀτον-α (*Olv.*) d. i. αὐτόν,

---

[1] nach solchen Formen sind auch die Aoriste Imperat. δέβα, δεβᾶτε-ν [s. § 69, II, 2)], εὕρα, εὑρᾶτε-ν (s. S. 8 Note 1), πία (= πίε), πιᾶτε-ν (d. i. πιᾶτε = πίετε) gebildet.

[2] vgl. W. Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 13, 13 „ἔπαρ' τὸν πόθον σου ἀπ' ἐμὲ" und 23, 2 „ἔπαρ τον", 30, 5 „ἢ γίνου Χάρος κ' ἔπαρ με".

[3] vgl. Κοραῆς Ἄτ. I, 85.

[4] gebräuchlich ist das Wort im Fluche z. B. τὸ 'ξόδι' σου νὰ γίνεται, Θεέ μου! möge deine Leichenbestattung stattfinden, erhöre mich Gott!

[5] selten wird das Wort sowohl im Anlaut als auch im Inlaut zugleich verstümmelt, z. B. σεράντα d. i. τεσσεράκοντα für τεσσαράκοντα. Als Eigennamen finde ich „τοῦ σαραντάρου" (aus dem Jahre 1054) bei Trinchera S. 51.

ὁ κῦρ' ς ἄτουν-α (*Σρμ. Α. Π.* 360) d. i. *ὁ κύρης αὐτῶν-α* st. *ὁ κύριος αὐτῶν* ihr Vater, *τὸν ἄλλον-α* (*Α. Π.* 375), *ἐκεῖνον-α* (*Οἰν.*), *τ' ἀκεινῶν-α, τ' ἀλωνῶν-α* (*Ὀφ.*) d. i. *τὸ ἐκεινῶν, τὸ ἀλλωνῶν* st. *τὸ ἐκείνων, τὸ τῶν ἄλλων, 'μουν-α* (*Οἰν.*) enklitisch st. *ἡμῶν,* z. B. *'ς σὴν πόρταν 'μουν-α* in unsere Thüre, *κάλλιο νὰ 'πνίγουμουν-α* (*Οἰν.*) d. i. *κάλλιον νὰ πνίγομην* für *κάλλιον νὰ ἐπνιγόμην* (vlggr.), möchte ich doch lieber ertrunken, erstickt sein!, *'ς τὰ γαρδέλε σουν-α* (Saracho) d. i. *εἰς τὰ γαρδέλιά σων* eueren Kindern.

2) *ε*: *πατεῖ μας-ε* (*Α. Π.* 361) d. i. *πατεῖ ἡμᾶς* er tritt uns, *κρούj σας-ε* st. *κρούει ἐσᾶς* er schlägt euch, *θάφ' ν-ε* (st. *θάφτουν-ε* aus *θάπτουσιν*), *ἕνας ἄτουν-ε* (*Οἰν.*) d. i. *εἷς αὐτῶν* einer von diesen, *ἔτον-ε* (neben *ἔτον* d. i. *ἦτο* vulgärgriech.) er war, *ἐγέντον-ε* (*Οἰν.*) st. *ἐ(γ)έντον*[1] (*Χλδ. Τρπζ.*) d. i. *ἐγένετο, ἔμ' ν-ε* (aus *ἤμην*) ich war, *ἔχουν-ε* (*Οἰν.*) d. i. *ἔχουσιν-ε* für *ἔχουσιν, τεροῦν-ε*[2] (aus *τεροῦσιν-ε = τηροῦσιν*) sie sehen, *ἐποίκαν-ε* (aus *ἐποιήκασιν-ε*) sie haben gethan.

3) *ι*: besonders vor den possesiv gebrauchten Genet. der Personalpronomina *μ', σ'* (st. *μου, σου*), wenn das vorhergehende Wort auf *ς* ausgeht: *ὁ φίλος ι μ'* (d. i. *ὁ φίλος μου*) mein Freund, *τὸ χεῖλος ι σ'* (d. i. *τὸ χεῖλός σου*), *ἐχάρεν-ι* (*Κρσ. Α. Π.* 137) st. *ἐχάρεν = ἐχάρη*.

II. Paragogische Consonanten.

Als paragogisch ist aufzufassen

1) Das *ν ἐφελκυστικόν,* welches nicht nur vor Vocalen, sondern auch vor Consonanten erscheint; z. B. *ἔκλαιεν τὸ παι-*

---

[1] vgl. § 69, II, 1) Anmerk.

[2] das *ε* im Auslaut der 3. Plur. Indic. Präs. Imperf. und Aor. Act. lässt sich vielleicht folgender Weise erklären: ursprünglich sagte man *τεροῦν ἐμας* (d. i. *τηροῦσιν ἡμᾶς*), *ἀγαποῦν ἐσας* (d i. *ἀγαπῶσιν ἐσας* sie lieben euch) *ἔφταναν ἐμας* (d. i. *ἔφθαναν ἐμας* für *ἔφθανον ἡμᾶς*) sie holten uns ein, *ἐφέκαν ἐμας* (d. i. *ἀφῆκαν ἡμᾶς*), *ἐλάλεσαν ἐμε* (d. i. *ἐλάλησαν ἐμὲ* sie luden mich ein), *εἶπαν ἐσεν* (d. i. *εἶπον ἐσε*) sie sagten dir u. s. w., mit der Zeit aber abstrahierte man das *ε* von *ἐμας, ἐμε, ἐσας, ἐσε* und verband es mit der Verbalform, so dass man *τεροῦν-ε μας ἀγαποῦν-ε σας, ἔφταναν-ε μας* (vgl. *ἀγάπα μας, ἔλεγα σας*), *ἐφέκαν-ε μας, ἐλάλεσανε με, εἶπαν-ε σεν* u. s. w. bildete, und nachdem einmal das *ε*

δί'ν ἀτ' (st. *ἔκλαιε τὸ παιδίον αὐτοῦ*) er beweinte sein Kind[1], *δέσκουνταν* (für *δεσκόντασιν* = *δέονται*) sie werden gebunden, *λύουνταν*[2] (für *λυόντασιν*) sie werden gelöst, *ἐλύουνταν* (d. i. *ἐλύοντασιν* für *ἐλυόντασιν*) sie wurden gelöst.

Anm. In Anschluss an solche Formen, die auf *-ουνταν* ausgehen, lautet auch die 3. Sing. Imperf. Pass. auf *-ουντον*[3], z. B. *ἐλύουντον* (vgl. *λύουνταν, ἐλύουνταν*) st. *ἐλύετο, ἐφοοῦντον*[4] (vgl. *φοβοῦνταν* und *φογοῦνταν* aus *φοβούντασιν*) st. *ἐφοβεῖτο*. Mit *ν ἐφελκυστικὸν* erscheint die 3. Sing. auch anderer Imperfectformen, z. B. *ἐκεῖντο-ν* (in Anschluss an *κεῖνταν* = *κείντασι* für *κεῖνται*) = er lag, *ἔτο-ν* (für *ἔτο* d. i. *ἦτο*) er war, und in der Aoristform *ἐ(γ)έν'το-ν* (d. i. *ἐγένετο-ν* für *ἐγένετο*)[5]. Im *Ἡμερολόγιον τῆς Ἀνατολῆς* (1887) S. 179, V. 2 findet sich, „*ἐγένετον πατριάρχης*“ aus dem Jahre 1440.

2) das *ν*, welches auftritt in der 2. Plur. Ind. Präs. Imperf. und Aor. der act. und pass. Form, in der 1. Plur. Indic. Präs. und Imperf. der pass. Form und Aor. der Medialform, in der 2. Plur. Ind. Aor. Med. und in der 2. Plur. Imperat. Aor. Act. u. Pass., z. B. *ἀγοράζετε-ν* (st. *ἀγοράζετε*), *ἔκλαιετε-ν* (st. *ἐκλαίετε*), *ἐδέκετε-ν* (st. *ἐδέκετε* d. i. *ἐδώκατε*), *εὕρετε-ν* u. s. w., *ἔρχουστι-ν* (d. i. *ἔρχουσθε* für *ἔρχεσθε*), *κεῖστι-ν* (für *κεῖσθε*), *ἐσ'κοῦστι-ν* (für *ἐσηκοῦσθε*) Sie standen auf, *ἐλούστετε-ν* (für *ἐλούσθητε*), *εὑρέθετε-ν* (für *εἱρέθητε*) u. s. w., *ἔρχουμεστι-ν* (d. i. *ἔρχουμεσθε* für *ἐρχόμεσθα*), *μυρίσκουμεστι-ν* (d. i. *μυρισκόμεσθα*) wir riechen, *ἐκαίγουμ'ν-εστι-ν* (d. i. *ἐκαίομην-εσθε* für *ἐκαιόμεθα*), *ἐένουμ'ν-εστιν* (d. i. *ἐγένομην-εσθε* = *ἐγενόμεθα*) u. s. w., *ἐένουστι-ν* (d. i. *ἐγένουσθε* für *ἐγένεσθε*); *ἀνοίξ'τε-ν*,

---

bei diesen sich festgesetzt hatte, wurde es verallgemeinert, so dass wir es auch sonst finden, ohne das ein enklitisches *ἐμας, ἐμε, ἐσας* u. s. w. folgt.

[1] oder intrans: sein Kind weinte.

[2] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθήκη* S. 215, V. 30 „*ἔρχουνταν.*“

[3] eine andere Erklärung giebt *Μαυροφρύδης* (S. 162 und 187).

[4] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 422, V. 8 „*ἐφοβᾶτον*“ st. *ἐφοβεῖτο*.

[5] vgl. G. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 27, 8 „*ἐκράτειν, θλίβετον . . ἐκαῖτον*“, 27, 9 „*οὐκ ἐκοιμᾶτον*“, 70, 3 „*ἦτον*“.

'πέτε-ν, δεβᾶτε-ν für ἀνοίξατε, εἰπέτε, διαβᾶτε (= διάβητε), σ'κωθέσ'τε-ν, ὁρκ̑ιστέσ'τεν, τιμεθέσ'τεν[1] für σηκωθήσατε (= σηκώθητε), ὁρκ̑ισθήσατε (= ὁρκίσθητε), τιμηθήσατε (= τιμήθητε).

3) das an ἐμὲ-ν (d. i. ἐμὲ)[2], ἐσὲ-ν (st. σὲ), ὀντάμα-ν (st. ὀντάμα, in Ophis ἐντάμα und Τρπζ. ἐντάμαν d. i. ἐν τῷ ἅμα = mit) und an alle Neutra auf -μαν (st. -μα) angefügte ν[3], z. B. ὄνομαν[4] (st. ὄνομα), πῆμαν (st. πῆμα), λῶμαν[5] (st. λῶμα) Kleid, χῶμαν u. s. w.

III. Paragogische Silben.

1) αν: ἁ-πρᾶν-αν[6] (vgl. dor. πρᾶν) kurz vorher, ἐκ̑εῖνον-αν (Κρμν. s. Α. Π. 104) st. ἐκεῖνον, ἐμέ-ν-αν (Οἰν.) st. ἐμέ, ἐσέ-ν-αν (Οἰν.) st. ἐσέ, πjάν' ἄτον-αν (Κρσ. s. Α. Π. 138) st. πιάνει αὐτον er ergreift ihn.

2) ιν: zwischen zwei Wörtern im Verse: χτίζει λουτροὺς ἰν μάρμαρα (s. Ε. Π. 110) er lässt aus Marmor Bäder bauen.

3) ον: ἀκόμαν-ον (neben ἀκόμαν) noch, ἀπρᾶν-αν-ον (neben ἁ-πρᾶν-αν[7]) kurz vorher, jüngst.

---

[1] bemerkenswert ist, dass solche Passivformen mit der Endung des Aor. Act. Imperat. gebildet sind, wahrscheinlich in Anschluss an die Activformen ἀκλοθέσ'τεν (d. i. ἀκολουθήσατε), μαθέσ'τεν (d. i. μαθήσατε. st. μάθετε), παθέσ'τεν (d. i. παθήσατε st. πάθετε) u. s. w.

[2] vgl. G. Wagner Ἀλεξίου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικὸν V. 259 „ἐμὲν" und V. 27 „ἐσὲν". Wagner Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ. 2, 2 „ἐσὲν".

[3] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 60, V. 727 „ροδόσταμαν", d. i. ροδόσταγμα, und G. Wagner Ἀλεξ. Κομν. ποίημα παραινετ. V. 97 „χῶμαν", V. 98 „θέλημαν" u. s. w.; ich glaube nicht, dass solche Formen das ursprüngliche ν bewahrt haben wie lat. nomen, fragmen u. s. w. (anders Kontopul. S. 78).

[4] im Oenoischen findet sich ὄνομα, εὕρημα u. s. w. ohne ν; auch das Ophitische zeigt bei solchen Neutris kein ν.

[5] s. Anth. 11, 210, wo das Wort λωμάτιον nach Salmas. zu Script. hist. Aug. t. 2. p. 563, von einem Soldatenkleid zu verstehen ist.

[6] selten hört man in Χλδ. auch ἁ-πρᾶν-ας.

[7] dies Wort kann man so erklären: entweder muss man annehmen, dass es aus πρώην durch die Mittelstufen πρώην, πρών, πρὰν entstanden ist, oder vielmehr kann man es als das dorische πρᾶν ansehen, welches auch in der Bedeutuug von „jüngst" vorkommt (s. Theocr. II, 115, III. 28, 32. V, 81, 132. VI, 35. VII, 51). s. §§ 58, I, 69, III, 1).

4) *-νοῦ, -νε̃ς* (st. *-νῆς*), *-ν'* (st. *-νοι*), *-νούς, -νῶν*, z. B. *τ' ἀβουτου-νοῦ* (st. *τὸ ἀβουτοῦ* = *τὸ τούτου*) sein, *τ' ἀβουτη-νε̃ς* (st. *τὸ ἀβουτῆς* = *τὸ ταύτης*) ihr, *ἀβουτοί-ν'* (d. i. *ἀβου-τοί-νοι*[1] st. *ἀβουτοὶ* = *οὗτοι*) diese, *τ' ἀλου-νοῦ* (st. *τὸ ἄλλου* d. i. *τὸ τοῦ ἄλλου*), *τ' ἀλη-νε̃ς* (st. *τὸ ἄλλης* d. i. *τὸ τῆς ἄλ-λης*, s. *A. Π.* 234), *ἀτου-νοὺς*[2] *Olv.* (vulggr. *αὐτου-νοὺς*) st. *αὐτούς, τ' ἀλων-(ν)ῶν* (st. *τὸ ἄλλων* d. i. *τὸ τῶν ἄλλων*), *τῦ δυω(ν)-νῶν* d. i. *τοῦ δυων-νῶν* für *τῶν δυων-νῶν* = *τῶν δύο*.

Anm. Solche Formen sind gewiss in Anschluss an *τ' ἐκ̑ει-νοῦ* [st. *τὸ ἐκείνου*, s. § 79, II, 2)], *τ' ἐκ̑εινε̃ς* (st. *τὸ ἐκείνης*), *ἐκεῖν'* (st. *ἐκεῖνοι*) gebildet.

§ 70.

15. Assimilation.

Im Pontischen wie überhaupt im Neugriechischen kommen zwei Arten von Assimilation vor, I. consonantische, II. vocalische.

I. Consonantische Assimilation.

a) Progressive.

1) Das *τ* des Artikels und des Pronomens *τίναν*, und *τι-νὰν* (st. *τίνα; τινὰ*) assimiliert sich an die Präposition *'ς* (d. i. *εἰς*): *'ς σῆ* (st. *εἰς τῆς*), *'ς σὴν* (st. *εἰς τὴν*), *'ς σὸ* (st. *εἰς τὸ*), *'ς σὸν* (st. *εἰς τὸν*), *'ς σῦ* (st. *εἰς τῦ* d. i. *εἰς τοῖ*; es findet sich auch *'ς σοῦ*), *'ς σὺ* (st. *εἰς τὶ* d. i. *εἰς τοὺς*), *'ς σίναν;* (st. *εἰς τίνα;*), *'ς σινὰν θὰ πά'ς* (= *εἴς τινα θέλεις ἵνα ὑπά-γῃς*) zu welchem du auch gehen wirst.

2) Durch progressive Assimilation ist wahrscheinlich auch das verstümmelte *ὁλύχτα* (aus *ὅλ' λύχτα* st. *ὅλ'ν νύχτα* d. i. *ὅλην νύκτα*[3] während der Nacht, bei Nacht) zu erklären.

b) Regressive.

Häufiger tritt die regressive Assimilation ein:

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. I, *Μάρκου Δεφαρ. ἱστορ. ἐκ τῶν τοῦ Δανιὴλ περὶ τῆς Σωσ.* V. 145 „*αὐτοῖνοι*".

[2] sonst sagt man im Pontischen *ἀτοί-ντς* (d. i. *ἀτοί-νους*) und enklitisch *ἀτ'ς* (st. *ἀτους* = *αὐτοὺς*).

[3] vgl. G. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 48, 1 „*κ' ὅλην νύκτα*".

1) Das *υ* der Diphthonge *αυ* (= aw) und *ευ* (= ew) assimiliert sich an ein folgendes *ν*, indem es sich in ein *μ* verwandelt: *'λάμνω* (st. *ἐλαύνω*) ich pflüge, *χαμνὸς* [aus *χαῦνος*, vgl. § 79, II, 5)] dünn (von Speisen), *ἔμνοστος*[1] (st. *εὔνοστος*) süss.

Anm. Hierher gehören wahrscheinlich auch I. die Verbalsubstantiva auf *-μαν* (st. *-μα*) und das Perf. Pass. der Verba auf *-ευω*, welche aber mit einem *μ* zu schreiben sind, weil sie so gesprochen werden, z. B. *ἄρδεμαν* (st. *ἄρδεμμα* aus *ἄρδευμα*), *δäρμένεμαν* (st. *διερμήνεμμα* aus *διερμήνευμα*) Rat, *χ̇έρεμαν* (st. *χήρεμμα* aus *χήρευμα*) Witwenstand, *ἀρδεμένον* (st. *ἀρδεμμένον* d. i. *ἠρδευμένον*), *καμένον* (st. *καμμένον* d. i. *κεκαυμένον*), *κουρεμένος* (st. *κουρεμμένος* d. i. *κεκουρευμένος*), II. andere Wörter, wie z. B. *ἔμορφος*[2] (st. *ἔμμορφος* aus *εὔμορφος*) schön, *θάμαν*[3] (st. *θάμμαν* aus *θαῦμα*), *κάμαν* (st. *κάμμαν* aus *καῦμα*), *κλάμαν* (st. *κλάμμαν* aus *κλαῦμα*), *στράτεμαν* (st. *στράτεμμαν* aus *στράτευμα*), *ψέμαν*[4] (st. *ψέμμαν* aus *ψεῦμα*) Lüge.

2) Auslautendes *ν* assimiliert sich an ein nachfolgendes *γ*, *j*, *κ̇*, *κ*, *χ*, *ξ*, *ξ̇*, indem es zu Nasalem *γ* (Velaris oder Palatalis) wird, oder an ein nachfolgendes *μ*, *π*, *ψ*, *ψ̇*, indem es sich in *μ* verwandelt: *'ς σὴγ Γαλίαναν* (*εἰς τὴν Γαλίαιναν*[5]), *τὸγ Γοργόρ'* (st. *τὸν Γρηγόρ̑ην* d. i. *τὸν Γρηγόριον*), *τὸγ jατρὸν* (d. i. *τὸν ἰατρὸν*), *τὴγ Κ̑ερεκ̑ὴν* (d. i. *τὴν Κυριακὴν*), *τὸγ κλέφτεν*

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* . . . V. 173 „*ἔμνοστα*“. Entschieden verfehlt ist die Ableitung von *ὑμνεῖν* bei Ducangius (Glossarium mediae et infimae Graecitatis); vgl. auch W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 29, 1 „*ἔντιμε κ' ἔμνοστέ μου*“.

[2] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν αὐτόν*, V. 70 „*ἐμμορφοπροσωπάτος*“.

[3] man sagt auch *θαμάζω* (für *θαμμάζω* = *θαυμάζω*), *θαμάσκουμαι* (für *θαμμάσκομαι* d. i. *θαυμάσκομαι*) = *θαυμάζομαι*, *θαμαστὸς* (für *θαυμαστος*), *παντ̓ιθάμαστος* (= sehr wunderbar) für *παντ̓οθάμμαστος* (d. i. *παντ̓οθαύμαστος*). Das *ι* in diesem Worte *παντ̓ιθάμαστος* entwickelte sich wahrscheinlich nach dem Ausfall des *ο* (*παντ̓'θάμαστος*).

[4] vgl. G. Wagner *Ἀλεξίου Κομνηνοῦ ποίημα παραινετικὸν* V. 550. „*ψέμαν*“, und *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 109, 1.

[5] *Γαλίαινα* ist ein südöstlich von Trapezunt gelegenes Dorf.

(d. i. τὸν κλέπτην), ἀσσὴγ χαράν ἀτ' (d. i. ἀπὸ τὴν χαρὰν αὐτοῦ) aus Freude, τὸγ ξένον, ἕναγ ξά' (Τρπζ.) d. i. ἕναν ἐξάγιον für ἕν ἐξάγιον ein wenig; τὴμ μάνα σ' (st. τὴν μάναν σου) deine Mutter, ἄμποτε (st. ἂν ποτε) möge (beim Wunsche), περαθέμπεραν (st. πέραθεν πέραν) durch und durch, von der einen Seite zur andern, 'ς σὴμ πόλ' (st. εἰς τὴν πόλην d. i. εἰς τὴν πόλιν), τὸμ ψεύτεν (st. τὸν ψεύστην), τὴμ ψ'χή μ' (st. τὴν ψυχήν μου).

3) Die Tenuis κ der Präposition ἐκ in Zusammensetzung wird vor den Spiranten β, δ, sowie auch vor λ, ν, ρ zur Spirans, indem sie sich in γ verwandelt: ἐγβάλκουμαι (d. i. ἐκβάλκομαι = ἐκβάλλομαι), ἐγδέρω (st. ἐκδέρω d. i. ἐκδείρω), ἐγλυτώνω (st. ἐκλυτώνω von *ἐκλυτὸς) ich führe etwas zu Ende, ich rette, ich bin fertig mit etwas, ἐγνεφίζω (st. ἐκνεφίζω d. i. ἐκνήφω) ich erwache, ich wecke, 'γριζεύω (st. ἐκριζεύω) ich zerstöre, vernichte.

4) In der Präposition κατὰ in Zusammensetzung mit μώνω (d. i. μύω) nach eingetretener Apokope assimiliert sich das τ an das folgende μ: κ̌αμ(μ)ώνω (aus καμμώνω[1] d. i. καμμύω für καταμύω). So ist auch κ̌ανίζω [vgl. § 34, 1)] auf κατανίζω zurückzuführen.

c) Sowohl progressive als auch regressive Assimilation findet statt in den Formen ἀσσῆ (st. ἀπὸ τῆς)[2], ἀσσὸ (st. ἀπὸ τὸ), ἀσσὸν (st. ἀπὸ τὸν), ἀσσῖ (st. ἀπὸ τοῦ), ἀσσὺ (st. ἀπὸ τοὺς), welche meines Erachtens so zu erklären sind: 1) ἀπ' τῆ,

---

[1] so kommt das Wort im Ophitischen vor; vgl. § 35, 6).

[2] daneben aber sagt man auch ἀστῆ, ἀστὸ u. s. w. und vor anlautendem vocalischen Laut ἀσσ' (= ἀπὸ τό, ἀπὸ τά, ἀπὸ τοῦ, ἀπὸ τοὺ) z. B. ἀσσ' ἥμπσὸν (d. i. ἀπὸ τὸ ἥμισὸν) von der Hälfte, ἀσσ' ἔμορφα (d. i. ἀπὸ τὰ εὔμορφα), ἀσσ' ἀνδροῦ μ' τὴγ κληρονομίαν (d. i. ἀπὸ τοῦ ἀνδρός μου τὴν κληρονομίαν), ἀσσ' οὐραδίων τὰ μαλία (d. i. ἀπὸ τοῦ οὐραδίων τὰ μαλλία für ἀπὸ τῶν οὐραδίων τὰ μαλλία) von den Schwanzhaaren, ἀσσ' οὐρανοὺς (d. i. ἀπὸ τοὺ οὐρανοὺς = ἀπὸ τοὺς οὐρανούς). Nachdem einmal die Form ἀσσ' viel gebraucht wurde, sagte man auch ἀσσ' ἐμᾶς (= ἀπὸ ἡμᾶς), ἀσσ' οὔλᾶ τὰ πάντα (= ἀπὸ ὅλα τὰ πάντα) von Allem, ἀσσ' α͡τὸ (= ἀπ' αὐτὸ) von diesem, ἀσὸ ἐσᾶς (= ἀπὸ σᾶς) von euch, ἀσσ' ἐκ̌εινε̃ς (= ἀπὸ ἐκεινῆς für ἀπὸ ἐκείνης), ἀσσ' ἐκ̑εῖνο τὸ πεγάδ' (d. i. ἀπὸ ἐκεῖνο τὸ πηγάδιον = von jenem Brunnen) u. s. w., obwohl bei diesen Formen kein Artikel vorhanden ist.

ἀπ' τό, ἀπ' τόν, ἀπ' τῦ, ἀπ' τὶ, 2) nach dem allgemeinen Lautgesetze des Neugriechischen [1] *ἀφ' τῆ, ἀφ' τό, ἀφ' τόν, ἀφ' τῦ, ἀφ' τί*, 3) durch Verwandlung des φ in θ *ἀθ' τῆ, ἀθ' τό, ἀθ' τόν, ἀθ' τῦ, ἀθ' τύ*, 4) *ἀσ' τῆ, ἀσ' τό, ἀσ' τόν, ἀσ' τῦ, ἀσ' τὺ* und endlich 5) *ἀσ σῆ, ἀσ σό, ἀσ σόν, ἀσ σῖ, ἀσ σύ*.

II. Vocalische Assimilation.

Unter vocalischer Assimilation verstehe ich, wenn ein vocalischer Laut mit einem anderen vorangehenden (progress.) oder folgenden (regress.) desselben Wortes in Gleichklang gebracht wird.

a) Progressive vocalische Assimilation ist in folgenden Wörtern erkennbar: *ἀναστορῶ* [2] (st. *ἀνιστορῶ*) ich erinnere mich, *ἀρναχεύω* (st. *ἀρνιχεύω* d. i. *ἀρχινεύω* vulgärgr. für *ἄρχομαι*) ich fange an, *μαλαχτουπίζω* (st. *μαλλοχτοπίζω* d. i. *μαλλεκτοπίζω* aus *μαλλὸς* und *ἐκτοπίζω*) ich raufe das Haar aus, *Μελεθρεῖον* [aus *Μελωθρεῖον* für *Μυλωθρεῖον*; vgl. § 6, 15]), *τ̇σουμπ̇ουσ̇ό, τὸ* st. *τ̇σουμπ̇ούσ̇ιον* (aus *σουμπ̇ούσιον* für *συμπόσιον*).

b) Regressive Assimilation tritt dagegen in folgenden Wörtern ein: *ἀποκονῶ* (st. *ἀπακονῶ*) ich mache stumpf, *ἀπουκροῦται* (st. *ἀποκρυοῦται*) es wird kalt (von warmen Speisen), *βολόν', τὸ* [3] (*Τρπζ.*) st. *βελόνιον* Nadel, *βλοχών', τὸ* (für *βληχώνιον*) [4], *β̇ούμβουρος* [5] (st. *β̇όμβουρος* d. i. *βόμβουλος* für *βόμβυλος* altgr. *βομβύλιος*), *γάȷ̌δἄρος* [d. i. *κόβαρος*, s. § 52, 1)], *ἔμπ̇οδος* (st.

[1] s. § 57, I. vgl. *Ἐμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ τὸ θανατικὸν τῆς Ῥόδου* bei G. Wagner V. 378 „*χαρά 'ς που δὲν ἐπνίγηκεν ἀφ' τὴν πικρὴν τὴν βίαν*" und bei Em. Legr. vol. I. V. 325 „*ἀφ' τ' ἅγιον τὸ σπιτάλι.*" Kontopulos meint dagegen (s. *Ἀθανασία τῆς Ἑλλην. γλώσσης* . . . S. 90—91), das Pontische habe die böotische Präposition *ἐς* (d. i. *ἐκ*) bewahrt, und dieselbe in *ἀς* verwandelt; dieser Ansicht aber kann ich nicht beistimmen, 1) weil man in *Οἰνόη* nicht *ἐς γ͡ενεθῆς* oder *ἀχ γ͡ενεθῆς*, sondern *ἐκ γ͡ενεθῆς* sagt, und 2) weil sonst die Präposition *ἐκ* nur in Zusammensetzung als *ἐχ* und *ἀχ* vor den Tenues *π, τ* und als *ἐγ* oder *ὀγ* vor den Spiranten *β* und *δ* vorkommt.

[2] vgl. „*πρὸς τὸ ἀναστωρῆσαι* (= ut describerent) *τὰ σύνωρα*" (aus dem Jahre 1133) bei Trinchera S. 152.

[3] in *Οἰν.* heisst es *βολόνι'ν*.

[4] s. Schol. zu Theocr. 5, 36.

[5] vgl. § 55, 2).

ἔμπαιδος) schwanger, λουτρουΐα und λουτουργία[1] (st. λειτουργία) Gottesdienst, λουτουργῶ und λουτρουγῶ (st. λειτουργῶ), ματαθήκω (Ὄφ.) st. μεταθήκω ich versetze, ματατοπίζω st. μετατοπίζω, καρακίδ', τὸ (st. κορακίδιον d. i. κόραξ) Thürklopfer, κουθούρ', τὸ (st. κοθούριον = κόθουρος), κουρούμβ', τὸ (st. κορούμβιον d. i. κορύμβιον = κόρυμβος), μειζέτερος[2] (für μειζότερος) älter, λοφτοκάρυ'ν, τὸ (Κρσ. Τρπλ. Οἰν.) st. λεφτοκάρυ'ν (d. i. λεπτοκάρυον) Haselnuss, μουρμουρίζω (st. μορμουρίζω d. i. μορμυρίζω) ich murmele, ὀγὼ (Οἰν. Κρμ.) für ἐγώ, ὀρωτῶ (st. ἐρωτῶ), πουσ́τουρίζω [aus πσιθουρίζω, πισθουρίζω für ψιθυρίζω, vgl. § 36, 2) Anm.], σούγουρος (st. σίγουρος; vgl. ital. sicuro) sparsam, τελαιπωρῶ (st. ταλαιπωρῶ) ich werde müde, φέβερος (Χλδ.) für φόβερος = φοβερός, φεβερίζω (st. φοβερίζω) ich drohe, χαμελέτε, ἡ[3] (st. ἀμυλίτε d. i. ἀμυλίτη für ἀμυλίτης), χουμουρἄζω (aus dem Türk. χαμοὺρ = Teig) ich werde weich wie der Teig, χορομύλ', τὸ (d. i. χορομύλιον für χερομύλιον aus χεὶρ und μύλος) Handmühle.

§ 71.

16. Dissimilation.

Da im Pontischen weder zwei neben einander stehende Tenues noch Spiranten geduldet werden, so tritt häufig Dissimilation ein, indem der eine von diesen Consonanten zur Spirans oder Tenuis wird (vgl. § 57, I. u. V.): ἄπραχτος (d. i. ἄπρακτος) ungezogen, ἀφ' κὰ[4] (d. i. ἀπ' κὰ st. ἀπὸ κάτω), ἀχπάνω[5] (st. ἀκπάνω d. i. ἐκπάνω für ἐκσπάνω = ἐκσπῶ), βάφτω (st. βάπτω), εἴμεστιν (st. εἴμεσθιν aus εἴμεσθεν d. i. εἴμεσθα[6] = ἐσμὲν), προφτάνω (st. προφθάνω) ich hole ein, ich

[1] vgl. Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ. II. S. 325 Vers 17—18 „καὶ εἰς τὸ τέλος τῆς λουτουργίας ὅνταν ὁ ἱερεὺς ὕψωσεν τὴν ὅσταν."

[2] vgl. „μειζοτέρα" (ἐπιστολ. Καθολ. Γ. 4 τοῦ Εὐαγγελ. Ἰωάννου).

[3] vgl. § 74, 6).

[4] in Οἰν. heisst es ἀπού κὰ von unten.

[5] irrtümlich lässt K. Foy (Lautsyst. S. 26), wie auch M. Deffner (Arch. S. 276) bemerkt, das Wort aus *ἐκβάνω entstehen; denn wäre das der Fall, so müsste es nach § 70, I, b) 3) ἐγβάνω lauten.

[6] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 1, V. 16 „νὰ ἤμεσθα" und vol. II, Ῥήματα κόρης καὶ νέον, V. 106, „καὶ ἄς ἤμεστεν". s. Rivista di filol. IV, S. 277.

komme zuvor, *σκάσ', ἡ* (st. *σχάση* d. i. *σχάσις*) Neid, *ἀσπαλίζω* und *ἀσπαλῶ* (*Χλδ.*) d. i. *ἀσφαλῶ*[1] ich mache zu, *σπίγγω* (st. *σφίγγω*), *φτειροὺ* (d. i. *φθειρὼ*) voll Läuse.

Anm. Auf Dissimilation beruhen auch die Formen: *φορκάλ', τὸ* (auch *φροκάλ'*), welches aus *φιλοκάλιον*[2] (= Besen) entstanden ist, *ἀλέτρ'* (d. i. *ἀλέτριον* für *ἀρότριον* = *ἄροτρον*), *ἐλήγορα*[3] (*Τραπζ.*) aus *ἐγρήγορα* (Adverb) schnell, *τριυλίζω* (*Χλδ.*) für *τριγυρίζω* ich ringe, drehe um.

§ 72.

17. Hauchversetzung.

Eine Hauchversetzung lässt sich in folgenden Wörtern bemerken: *ἀχάντ', τὸ* (st. *ἀχάντιον* d. i. *ἀκάνθιον*) Dorn, *βροθάκα, ἡ*[4] (durch Umstellung aus *βοτράχα*, dessen o-Laut eine Verdumpfung des *α* ist) Frosch, *παθενί'ν, τὸ* (st. *φατνί'ν* d. i. *φατνίον*); vgl. *Εὐστάθ.* zu Odyss. O, S. 1784 und Curt. Grdz. 5. Aufl. S. 502.

§ 73.

18. Reduplication.

Während die Reduplication des Perfekts im Pontischen, wie überhaupt im Neugr. weggefallen ist[5], tritt sie in verschiedenen anderen Wörtern ein, z. B. *λα-λάσ', τὸ* [d. i. *λα-λάσιον* aus *λᾶς* oder **λάσος*; vgl. *λάσων· λίθων* Hesych., s. § 35, 8)] ein runder Stein, *κού-κουβα* (aus der Wurzel *κυφ, κυβ*) nieder-

---

[1] in *Οἰν.* sagt man *ἀσφαλίζω*. [2] vgl. *φιλοκαλία* bei Hesych.

[3] in Chaldia sagt man *ὀγλήγορα*.

[4] *μαθράκα, ἡ* in *Οἰνόη*. vgl. Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου*) *πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* . . . V. 99 „*τοὺς βαθραχούς*", vol. II, S. 28, V. 25 „*οἱ βοθράκοι*", und Dem. Zenus, Vers 161 „*τὸν βορθακὰ ἐμέμφετον*", V. 131 „*'ς τοῦ βορθακοῦ τὸ πλάγι*". Ausführlicher Curt. Stud. 4, S. 191. In *Καρὰ-Περτσὶν* (in *Ἀμσ.*) sagt man *φορθάκα*.

[5] auch in anderen Formen fällt die Reduplicationssilbe weg, z. B. *ἀνηβάζω* (st. *ἀναβιβάζω*), *μνέσκουμαι* (d. i. das altgr. *μνήσκομαι* st. *μιμνήσκομαι*), *δάσ͡κεύω* (d. i. *δασκεύω* st. *διδασκεύω* = *διδάσκω*) ich predige, *δάσκαλος* (d. i. vulgärgr. *δάσκαλος* st. *διδάσκαλος*); vgl. Em. Legr. vol. I. *ἡ Θυσία τοῦ Ἀβραάμ*, V. 536, „*ὁ δάσκαλος*".

gekauert (als Adverb), *νω-νώνω* (st. *'νώνω* d. i. *ἑνώνω* für *ἑνόω*) ich vereinige, verbinde, *τυ-τυλῶ*[1] (d. i. *τυ-τυλιῶ* st. *τυ-λιῶ = τυλόω*) ich habe einen Neidnagel.

§ 74.

19. Prothetischer Consonant.

Manchen meistens vocalisch anlautenden Wörtern wird ein Consonant vorangestellt:

1) *β* nur im Worte *βοιάκι'ν, τὸ* (*Τρπλ.*) d. i. *οἰάκι'ν* für *οἰάκιον = οἴαξ*; in Oenoë sagt man *δοιάκι'* (mit Umwandelung des *β* in *δ*).

2) *γ*: *γουρνά, ἡ* (*Χλδ.*)[2] st. *οὐρνὰ* d. i. urna Wasserbehälter eines Brunnens, *γοὺς* (st. *οὕς* d. i. *ὥς*[3] = *ἕως*) bis, *γουνὶ-χάζω* (st. *οὐν'χάζω* d. i. *ὀνυχιάζω*) ich friere (an die Fingerspitzen), *γουρύζω* (*Ὄφ.*)[4] d. i. *ὠρύζω* (= *ὠρίομαι*), *γουρνοῦμαι* und *γουρνύουμαι* (*Τρπζ.*) st. *οὐρνοῦμαι* (*Χλδ.*) d. i. *ὠρνύομαι* für *ὠρύομαι*, *γλέπἄ, τὰ* (*Ἀμσ.*) d. i. *λέπια = λέπη*; so ist auch *ἀ-γ-νέστικα* (d. i. *ἀ-νηστικὰ* Adverb) nüchtern auf ein *γ-νεστικὰ* zurückzuführen, wenn das *γ* hier nicht epenthetisch ist; vgl. § 58, I.

3) h im Ophit. und Oenoischen: *hὰρ* st. *ἆρ* (*Τρπζ.* und *Χλδ.*) d. i. *ἄρα*.

4) *κ* vor *λ* nur in *κλουγξύζω* (*Χλδ.*) st. *λουγξύζω* d. i. *λυγξίζω* (von *λύγξ*) ich habe den Schlucken[5].

5) *ν*: *νάμος, ὁ*[6] (*Olv.*) st. *ἄμμος, νέξαμος* (neben *ἔξαμος*,

---

[1] vgl. § 35, 9); die Form ist gewiss aus *τυ-τύλ', τὸ* (d. i. *τυ-τύλιον* für **τύλιον* und dies für **τυλλίον = τύλος*) entstanden.

[2] in *Τρπζ.* sagt man *κούρνα, ἡ*.

[3] so sagt man in *Olv.* und sonst; s. auch § 19, 7).

[4] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 403, V. 30 „*ἐγουριάζαν*“.

[5] auch im Inlaut erscheint *κ* vor einem *λ* vorangestellt im Worte *λἄκλἄκων, ὁ*, welches für *λελέκων* (vgl. gemeinneugr. *λελέκι, τὸ* Storch) steht, wenn es nicht aus dem Türk. entlehnt ist.

[6] In einem Kinderspiele im Oenoischen heisst es: *ἔτρεχα τὸν νάμον νάμον, ηὗρ' ἀπίδι' hὰρ hαπίδι'* u. s. w. ich lief auf den Sand, fand eine Birne, ja eine Birne.

vgl. examen) Mass, *νηχὸς*[1] (st. *ἦχος*), *νοικοκ͡υρὰ* (st. *οἰκοκυρὰ* d. i. *οἴκου κυρία*) Wirtin, Hausfrau, *νῶμος* (st. *ὦμος*)[2].

Anm. Die Voranstellung eines solchen *ν* ist gewiss auf die Accusativformen *τὸν ἔξαμον, τὴν οἰκοκ͡υράν, τὸν ὦμον* u. s. w. zurückzuführen.

6) *χ*: *χαβσάλ᾽, τὸ* (d. i. *ἀβσάλιον* für *ἀσβόλιον*, Deminut. von *ἀσβόλη*) Kohlenstückchen, *Χαλδία* [aus *Ἀλ᾽δία* für *Ἀλ᾽βία* d. i. *Ἀλυβία*; vgl. § 66, VI, 1)], *χαμελέτες, ὁ*[3] (*Ὄφ. Σαράχω* und *Οἰν.*) st. *ἀμυλίτης* Mühle, *χάρπα, ἡ* (*Οἰν.*) d. i. *ἅρπα* = *ἅρπη*.

7) *j*: *jαῖμαν* (d. i. *αἷμα*)[4], *jήλος* (d. i. *ἥλος* für *ἥλιος*), *jεικάζω* (*Ὄφ.*) für *εἰκάζω* ich halte für etwas, *Jίμερα* (neben *Ἵμερα*), *jοίκ᾽, τὸ* (für *οἰκίον*) Bettschrank, *jυνί᾽ν, τὸ* (*Ὄφ.*) d. i. *ὑνίον* = *ὕνις*.

§ 75.

20. Epenthetischer Consonant.

I. Epenthetisches *β*.

Zum Vermeiden des Hiatus wird oft ein *β* eingeschoben zwischen zwei neben einander stehende vocalische Laute (zwischen *α* und *ου*, *α* und *ω*, *αι* und *ω*, *ε* und *α*, *ε* und *ο*, *ε* und *ω*, *ου* und *α*, *ω* und *α*, *ω* und *ο*), z. B. *ἀ-β-οῦτος*[5] und *ha-*

---

[1] das Wort kommt auch bei den Leukadiern vor (s. Konstantinopolit. Hellenikos philol. Syllogos, 9. S. 315 vom Jahre 1874—75); vgl. § 79, II. 5).

[2] vgl. Satha *μεσαιων. βιβλιοθήκη* II, S. 314, V. 31 „*εἰς τὸν νῶμον του*".

[3] vgl. § 70, II, b). Entschieden falsch leitet M. Deffner (Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin S. 216 Anm.) das Wort von *χαμαὶ* und *ἀλέθω* her; in *Χλδ.* sagt man *ἡ χαμελέτε*.

[4] wenn *Σταματέλος* (s. Konstantinopolit. Hellenikos philol. Syllog. 9, S. 313 vom Jahre 1874—75) in den Wörtern *γαῖμα, ἄγουρος, καίγω, ἀγέρας* (d. i. *ἀέρας* = *ἀὴρ*) ein Digamma gefunden zu haben glaubt, so ist es entschieden verfehlt. Denselben Fehler begeht Kind in Kuhns Zeitschrift XI, S. 127. Unhaltbar ist auch die Ansicht von *Μαυροφρύδης* (S. 6—7) über das j und das als j gesprochene *γ*.

[5] *K. Κοντόπουλος* (*Ἀθανασ. τῆς Ἑλλ. γλώσσης* S. 82 ff. und 163—64) glaubt in diesem Pronomen ein Digamma gefunden zu haben, wodurch die Schreibung *τοῦ ἀϝυτοῦ* in der Inschrift von Naxos (Cauer 598) sich erklären liesse; so glaubte ich auch früher, bis mich die Verschie-

β-οὗτος (in *Ἀμσ. ἀ-β-ότους* und *Νκπλ. ha-β-οὺ*) dieser, *χά-β-ουμαι* (*Οἰν.*) d. i. *χάουμαι* (*Τρπλ.*) = *χάμαι* (*Τρπζ. Χλδ.*) ich gehe verloren, gehe zu grunde (vgl. „*νὰ χάβουνἴ οἱ τουόμάνοι*“ bei de Lagarde S. 26, V. 4), *ξαβουρεύκουμαι* (*Χλδ.*) aus *ξαουρεύκουμαι* (für *ξαγουρεύκουμαι*) = *ἐξαγορεύομαι* ich beichte, *τραβῳδία, τραβῳδῶ* (*Τρπζ. Ἀμσ.*) aus *τραῳδῶ* (für *τραγῳδῶ Χλδ.*), *αἰ-β-ωρίζω* (*Τρπζ.*) für *αἰωρίζω* (in *Χλδ. ἰβωρίζω,* Ophis *ἐβωράζω,* und in *Τσιρακμὰν* bei *Ἀμισὸς ἰγβωρίζω*) ich schwinge das Getreide, *παλαί-β-ω* (für *παλαίω*), *στεβάζω* (*Τρπζ.*) aus *στεάζω* (für *στεγάζω*) hervorgegangen, *στέβος* (*Τρπζ.* und *Ἀμσ.*) aus *στέος* (für *στέγος*), *πλέ-β-ω* (für *πλέω*), *ἀλιμέ-β-ω* (*Οἰν.*) aus *ἀλιμέω* (für *ἀλιμέγω* = *ἀλμέγω* in *Τρπζ., Χλδ.* st. *ἀμέλγω*), *δρου-β-άν', τὸ* [aus *δρουάν'* für *δρυάγγιον*; vgl. *ξυλάγγ'* § 68, II. 2) Anm. und § 19, 6)], *ῴ-β-άζω* (d. i. *ῴάζω*), *ῷ-β-ασμαν, τὸ* (d. i. *ῷασμα*), *ῳβάστρᾶ* (d. i. *ῳάστρια*), *ῳ-β-ὸν* (für *ῳὸν*), *ῳ-β-όγαλαν, τὸ* (für *ῳόγαλα*) eine aus Milch und Eiern bereitete Speise.

II. Epenthetisches *γ*.

Ebenso zur Vermeidung des Hiatus[1] wird oft ein irrationaler Spirant[2] *γ* zwischen zwei neben einander stehende vocalische Laute eingeschoben, z. B. *ἄγουρος*[3] (st. *ἄουρος* d. i. *ἄωρος*) Herr, Mann, *ἀκούγω* (st. *ἀκούω*), *δίγω* [aus *δίω* st. *δίδω*, s.

---

denheit einerseits der Betonung und anderseits der Bedeutung von *ἀβοῦτος* und *ἀϝυτὸς* überzeugte, dass wir es mit dem Demonstrativpronomen *οὗτος* zu thun haben. Zu bemerken ist noch, dass das Fem. und Neutr. von *ἀβοῦτος* nicht *αὕτη, τοῦτο* lautet, sondern *ἀβοῦτε* (d. i. *οὕτη*) und *ἀ-β-οῦτο* (d. i. *οὗτο*); vgl. aus dem Altgr. *τοι-οῦτο, τοσ-οῦτο.*

[1] nicht aber zur Vertretung eines j, wie gewöhnlich von diesem *γ* behauptet wird (s. *Μαυροφρύδης* S. 6 und 113), welches *γ* auch sonst im Neugr. oft vorkommt.

[2] ein Aufsatz darüber von K. Krumbacher (Separat-Abdruck a. d. Sitzungsberichten der philos. philol. und histor. Classe der königl. bayer. Akademie der Wissensch. 1886, Heft III) blieb mir unzugänglich.

[3] G. Meyer dagegen (griech. Gramm.[2] S. 218 Anmerk.) meint, das Wort sei nicht = *ἄωρος* und zwar wegen des *ου*; man vergleiche jedoch § 19, 7). Übrigens s. auch Bezzenberg. Beitr. 12. S. 62—64. Auch im Kappadok. findet sich *ἄγωρος* (s. Neugriechisches aus Klein-Asien mitgeteilt von Paul de Lagarde; Göttingen 1886 S. 32).

S. 120, 3)], *ἀπολύγω* (*Ὀφ.*) st. *ἀπολύω, εὐτάγω* und *εὐτἄγω* [st. *εὐθειάω*; vgl. § 5, 6)], *ζῶγον* (neben *ζῶν*) st. *ζῶον, θεγὸς* (st. *θεὸς*), *καίγω* (st. *καίω*), *κλαίγω*[1] (st. *κλαίω*), *κρούγω*[2] (st. *κρούω*), *μενύγω* (st. *μενύω* d. i. *μηνύω*), *ποίγω* (*Ὀφ.*) st. *ποίω* = *ποιῶ*, *'πωγάζ'* (*Ἀμσ.* neben *ῥβάζ'*) aus *'πωάζ'* für *ἐπωάζει*, *πρό(γ)ατον, τὸ* (s. *Ἑλλην. φιλολ. Σύλλ. ΙΔ'*, S. 290), *τ' ἀδελφοῦ γ ἀτ'* (st. *τ' ἀδελφοῦ ἀτ'* d. i. *τοῖ ἀδελφοῦ αὐτοῦ*), *φόγος* (*Ἀμσ.*) aus *φόος* (für *φόβος*), *φογοῦμαι* (neben *φο(β)οῦμαι*), *φταίγω* (st. *φταίω* d. i. *πταίω*).

III. Epenthetisches j.

1) Ein j wird eingeschoben zwischen *α* und *ε*, *α* und *ι* (resp. *υ*), *ου* und *α*, *ι* und *α*, *ι* und *ε*, z. B. *ἀ-j-έρα, ἡ* Wind, *ἀ-j-ιτός, ὁ* Adler, *ἀ-j-ύκον* (durch Verstümmelung aus **ἀ-ούτ-ικον, ἀ-ὔτ-ικον, ἀ-ὔτ'κον* hervorgegangen; vgl. *ἀ-οῦτος* = dieser) solches, *οὔ-j-α, ἡ* (für *οὔα* in *Ἀμσ.*) d. i. *ὤα*, *κλεφτί-j-α, ἡ* (*Ἀμσ.*) für *κλεφτία* (*Χλδ.*) d. i. *κλεπτία* Räuberzeit, *ἐχτε-νί-j-ετον* (in *Τὄιρακμὰν* bei *Ἀμισὸς*) aus *ἐκτενίετο* (= *ἐκτενίζετο*) entstanden, wenn es nicht *ἐχτενίγετο* zu schreiben ist.

2) Im Ophitischen wird zwischen den Artikel *ὁ* und anlautendes *α* ein *j* eingeschoben, z. B. *ὁ j ἄρκο* (st. *ὁ ἄρκο* d. i. *ἄρκτος*), *ὁ j ἄθρωπο* (st. *ὁ ἄθρωπος* d. i. *ὁ ἄνθρωπος*); daneben aber sagt man auch *ἄρκο, ἄθρωπο* (s. Deffn. Archiv S. 211).

§ 76.

21. Anaptyktischer Consonant.

Da häufig durch Synkope zwei Consonanten zusammenkommen, die nicht leicht zu sprechen sind, so entwickelt sich zwischen beiden ein dritter

1) *π* zwischen *μ* und *σ*[3] nach dem Ausfall eines

---

[1] schon aus dem J. 160 v. Chr. liest man auf einem äg. Papyrus *κλαίγω* (Pap. de Louvre 51, 16).

[2] erwähnenswert ist der Ausdruck *κρούγω κ' ἀποστυπώνω σε* (= ich schlage und prügle dich weg), wo das Verbum *ἀποστυπώνω* gleich dem altgr. *ἀποστυπάζω* ist.

[3] vgl. lat. demo, dempsi (st. demsi), demptum, sumo, sumpsi, sumptum u. s. w.

i-Lautes, z. B. *Ἀβραάμπς* neben *Ἀβράμπς* (aus *Ἀβραάμ'ς* d. i. *Ἀβραάμης* für *Ἀβραὰμ*) Abraham, *Ἀδάμπς* (aus *Ἀδάμ'ς* d. i. *Ἀδάμης* für *Ἀδὰμ*)[1], *ἐκοίμπσα* (aus *ἐκοίμ'σα* st. *ἐκοίμισα*) ich brachte zur Ruhe, *ἐκρέμπσαμε*[2] (aus *ἐκρέμ'σαμε* d. i. *ἐκρεμίσαμε* für *ἐκρημνίσαμεν*), *ἑμπσὸς*[3] (*Τρπζ.*) aus *ἑμ'σὸς* für *ἑμισὸς*[4] d. i. *ἡμισὸς* halb, *Ἐφραίμπς* (aus *Ἐφραίμ'ς* d. i. *Ἐφραίμης* für *Ἐφραὶμ*), *Σαμπσόν', τὸ* (st. *Σαμπσόνιον* aus *εἰς Ἀμισόνιον, 'ς Ἀμισόνιον, Σαμ'σόνιον*) die Stadt *Ἀμισός, νεγάμπσα* (aus *νεγάμισσα* d. i. *νεογάμισσα* Fem. von *νέγαμος* = *νεόγαμος*) Braut.

Anm. Als anaptyktisch kann man auch das *π* in *ἀγρόμπηλον* (d. i. *ἀγριόμηλον*) und im ophitischen *κοκ̆ύμπελο* (d. i. *κοκύμελο* für *κοκκύμηλον*) ansehen, wenn man zuerst eine Synkope (*ἀγρόμ'λον, κοκ̆ύμ'λο*), dann die Entwickelung von *π*[5] und endlich die eines Vocales annimmt.

2) *τ*:

I. zwischen *λ* und *σ*, wenn ein i- oder u-Laut ausgefallen ist: *Βασίλτς*[6] (aus *Βασίλ'ς, Βασίλης* für *Βασίλειος*), *βάλτς* (aus *βάλ'ς* für *βάλλεις*), *ἕλτσα* (aus *ἕλ'σα* d. i. *ἕλισα* für *ἥλισα*) ich salzte, *ἐνέλτσεν* (aus *ἐνέλ'σεν* für *ἀνέλυσεν*) er weichte auf, *ἐσπάλτσα*[7] (aus *ἐσφάλ'σα* st. *ἠσφάλισα*) ich machte zu, *θέλ' τσε*[8] (aus *θέλ' σε* st. *θέλει σε*), *τὸ κ̑ιφάλ' τσ'* (aus *τὸ κ̑ιφάλ' σ'* d. i. *τὸ κ̑ιφάλι' σου* st. *τὸ κεφάλιόν σου*) dein(en) Kopf, *μακροχείλτς* (aus *μακροχείλ'ς* st. *μακροχείλης*) grosslippig; *δούλτς* (aus *δούλ'ς* st. *δούλους*), *δούλτσα, ἡ* d. i. *δούλισσα*[9] Dienerin, *οὕλτς* (aus *οὕλ'ς* st. *οὕλους* d. i. *ὅλους*), *φίλτς* (aus *φίλ'ς* st. *φίλους*).

II. zwischen *ν* und *σ*, wenn zwischen beiden ein i- oder

---

[1] vgl. G. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 74, 22 „*τ' Ἀδάμου*".

[2] *ἐκρέμισαμε* in Ophis. [3] *ἡμπσὸς* in *Χλδ.*

[4] vgl. „*ἥμισσος*" (Arkad.), „*ἥμισος*" auf einer Inschrift aus Tithorea (G. Meyer § 260) und *μισὸς* gemeinneugr.

[5] vgl. *χαμπλὰ* (st. *χαμηλὰ* niedrig) und *καμπλαύκι* st. *καλημαύκι* leukadisch (Konstantinopolit. Hellenikos philol. Syllog. 8. S. 403 vom Jahre 1873—74).

[6] in *Τρίπολις, Οἰν.* und *Κερασοῦς* wird die vollere Form bewahrt, da man sagt *Βασίλης, πακάλης* Krämer u. s. w.

[7] in *Οἰν.* sagt man *ἐσφάλιξα.*

[8] in *Οἰν.* sagt man *θέλει σε, θέλεις, στείλεις* du schickst u. s. w.

[9] diese vollere Form bewahrt das Oenoische.

u-Laut ausgefallen ist: ἀναμέντς[1] (d. i. ἀναμένεις) du erwartest, Ἀντώντς (aus Ἀντών'ς d. i. Ἀντώνης für Ἀντώνιος), Συμεώντς (aus Συμεών'ς d. i. Συμεώνης[2] = Συμεὼν), Ἀρμέντσα (aus Ἀρμέν'σσα d. i. Ἀρμένισσα) Armenierin, δεξαμέντσα (aus δεξαμέν'σσα d. i. δεξαμένισσα, Fem. von δεξάμενος) die Patin, ἐγαλέντσα[3] (aus ἐγαλέν'σα d. i. ἐγαλένισα für ἐγαλήνισα) ich besänftigte, beruhigte (das Kind), ἐδάντσα (aus ἐδάν'σα d. i. ἐδάνεισα), ἑλώντσεν (aus ἑλών'σεν d. i. ἡλώνισεν), ἐμέντσεν (aus ἐμέν'σεν d. i. ἐμέννσεν für ἐμήνυσεν), ἐτυράντσεν[4] (aus ἐτυράνν'σεν st. ἐτυράννισεν), ἐχτέντσεν (aus ἐχτέν'σεν d. i. ἐχτένισεν für ἐκτένισεν), γειτόν'τσα[5] (aus γειτόν'σσα d. i. γειτόνισσα) Nachbarin, 'γουμέντσα (d. i. ἡγουμένισσα) Fem. von 'γούμενος Abt, λύντς (aus λύν'ς d. i. λύνεις = λύεις), μέντσον (aus μέν'σον d. i. μέννσον für μήνυσον), ξ'χύντς (aus ξ'χύν'ς d. i. ξ'χύνεις st. ξεχύνεις = ἐκχέεις), πίντς (aus πίν'ς st. πίνεις), πλύντς (aus πλύν'ς st. πλύνεις), τελέντς (aus τελέν'ς d. i. τελένεις st. τελειώνεις) du bist fertig, machst fertig, ἀκεῖντς (aus ἀκεῖν'ς d. i. ἀκεῖνους für ἐκείνους), ἀτοίντς (aus ἀτοίν'ς d. i. ἀτοίνους für αὐτοίνους = αὐτοὺς).

III. zwischen ν und χ nur in γουντχάζω (aus γουν'χάζω d. i. ὀνυχιάζω = ich friere an die Fingerspitzen) nach dem Ausfall eines υ zwischen diesen beiden Consonanten.

IV. zwischen ρ und σ nach der Ausstossung eines i- oder u-Lautes: ἐγύρτσεν[6] (aus ἐγύρ'σε st. ἐγύρισε) er drehte, kam zurück, ἐθέρτσαμε (aus ἐθέρ'σαμε d. i. ἐθέρισαμε st. ἐθερίσαμεν), ἐξύρτσαν (aus ἐξύρ'σαν d. i. ἐξύρισαν), ἔρτσεν[7] (aus ἔρ'σεν d. i. ἔρισεν für ἤρισεν) er neckte, ἐφώρτσες (aus ἐφώρ'σες d. i. ἐφώρισες st. ἀφώρισας) du thatst in den Bann, 'Λευτέρτς (aus

[1] in Οἰν. aber sagt man ἀναμένεις (s. S. 84 Note 3), σώνεις u. s. w.
[2] vgl. Χοιροβοσκὸς I, 53 Συμεώνης, -ώνου.
[3] intransitiv wird das Verbum γαλενίζω von der See gebraucht z. B. ἡ θάλασσα ἐγαλέντσεν.
[4] in Οἰν. spricht man ἐτυράννιξεν.
[5] in Οἰν. sagt man γειτόνισσα [vgl. S. 81, Note 1)].
[6] in Οἰν. spricht man ἐγύριξε.
[7] der Ausdruck: ἔρτσε με τὸ φαΐ'ν (d. i. ἤρισέ με τὸ φαγίον) bedeutet: ich habe das Essen nicht wohl bekommen.

'Λευτέρ'ς d. i. *'Λευτέρης* für *Ἐλευθέρης* = *Ἐλευθέριος*, vgl. § 68, II., 1) Anm.), *μαέρτσα* (aus *μαέρ'σσα* d. i. *μαέρισσα* für *μαγείρισσα*) Köchin, *'παίρτς*[1] (aus *'παίρ'ς* d. i. *'παίρεις* für *ἐπαίρεις*) du nimmst, *Πορφύρτς*[2] (aus *Πορφύρ'ς* d. i. *Πορφύρης* für *Πορφύριος*), *φέρ' τσε* (aus *φέρ' σε* st. *φέρει σε*), *χώρτσον* (aus *χώρ'σον* d. i. *χώρισον*), *καλοέρτς* (aus *καλοέρ'ς* d. i. *καλοέρους* st. *καλογήρους*) Mönche, *μαέρτς* (aus *μαέρ'ς* d. i. *μαέρους* für *μαγείρους*), *μαρτύρτς* (aus *μαρτύρ'ς* d. i. *μαρτύρους* = *μάρτυρας*), *μαστόρτς*[3] (aus *μαστόρ'ς* d. i. *μαστόρους*) Meister.

Anm. Ausgenommen sind *μάρ'σα* (d. i. *μάρισσα* für *μαύρισσα*) arme, unglückliche und *ὅρ'σον* (d. i. *ὅρισον*) befiehl.

§ 77.

22. Parasitischer Consonant.

Nicht selten kommen solche Consonanten vor, die ursprünglich dem Worte nicht gehören, und die man parasitisch nennen kann:

1) *γ*: *ἀγνέστικα* (aus *ἀ-νήστικα* st. *νηστικά*, s. § 58, I.) nüchtern, *ἰγβωρίζω* (in *Τὄιρακμὰν* bei *Ἀμσ.*) für *ἰ-β-ωρίζω* = *αἰωρίζω*, *πρόβγαν* und *πρόβγατα* (s. *Α. Π.* S. 137) st. *πρόβατον*, *πρόβατα*, *φοβγοῦμαι* (s. *Α. Π.* S. 137) st. *φοβοῦμαι*, *ὠβγὸν* (*Σρμ.* *Τρπζ.*) st. *ὠβὸν* (*Χλδ.*) für *ὠόν*.

2) *j*: *ἀεβjῆμαν*[4] (*Χλδ.*) st. *ἀεβῆμαν* d. i. *ἅγιον βῆμα* Altarplatz, *βούjνä, τὰ* (d. i. *βούνια* st. *βουνὰ*), *γάjδäρος* (st. *γάδαρος*[5] vlggr. aus *κόβαρος*) Esel, *κελαjδῶ* (st. *κελαδῶ*).

3) *λ* im ophitischen *πλἄνω* (d. i. *πλιάνω* statt des allgemein üblichen *πιάνω*) ich fasse, greife.

---

[1] in *Οἰν.* sagt man *'παίρεις* [s. S. 84, Note 3)], *φέρεις* u. s. w.

[2] man sagt aber *Θεοχάρης* und nicht *Θεοχάρτς*.

[3] vgl. G. Wagner *Ἐμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ ἱστορικὴ ἐξήγησις περὶ Βελισαρίου* V. 53 *μαϊστόρους*" und Em. Legr. *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν* V. 337 „*μαστόρισσα*".

[4] wenn es nicht aus *ἀγ͡εβῆμαν*, *ἀεβγ͡ῆμαν* entstanden ist.

[5] s. §§ 5, 1) III, 47, 3) I und 52, 1). vgl. G. Wagner *Συναξάριον τοῦ τιμημένου γαδάρου* und *Γαδάρου, Λύκου κιάλουποῦς διήγησις ὡραία*, V. 97. „*ἐδᾶ θωρῶ, κὺρ γάδαρε*". Das hesychische Wort *κόβαρος* kann man sicher auf eine Form *equarus zurückführen.

4) *μ* vor einem *π, φ, ψ, ψ*: *Ἀεμπαῦλος*[1] (st. *Ἀε-παῦλος* d. i. *ἅγιος Παῦλος*), *ἀκεhαμπάν* (*Ὄφ.*) st. *ἀκεῖ ἀπάν* d. i. *ἐκεῖ ἐπάνω* da oben, *ἀκεhαμπέσ* (*Ὄφ.*) st. *ἀκεῖ ἀπέσ* d. i. *ἐκεῖ ἀπὸ ἔσω* da hinein, *δἄμπερῶ* (*Ὄφ.*) st. *διαπερῶ, ὅμπως* (st. *ὅπως*), *οὔμπαν* (st. *ὅπου ἂν*), *οὔμπου* (s. *Α. Π.* S. 569) st. *ὅπου, ᾿στραμπὴ* (*Οἰν.*) st. *ἀστραπή, ἐμφορία* (*Χλδ.*) st. *ἐφορία* Schulvorstand, *λείμψανον* (st. *λείψανον*) Leichnam, *ὕμψωμαν* (st. *ἵψωμα*) gesegnetes Brot, *γρύμψος*[2] (st. *γρύψος* d. i. *γρὺψ*) Spitzname für einen mageren Mann.

5) *ν*: *γουρνύουμαι* (*Τρπζ.*) st. *γουρύουμαι* d. i. *ὠρύομαι, θυμνἄζω* (*Ὄφ.*) st. *θυμιάζω* ich räuchere mit Weihrauch, *᾿μνἄζω* (*Ὄφ.*) st. *ὁμοιάζω* ich bin ähnlich, *μνἄλό, τὸ* (*Ὄφ.*) st. *μυαλὸ* (in *Χλδ.* *μἄλὸν*) d. i. *μυαλός, ντό;* st. *τό;* d. i. *τί;*[3] *ὄνταν*[4] (st. *ὅταν*), *ὄντε-ς* (*Οἰν. Τρπζ.*) und *ὄντο-ς* (*Χλδ.*) st. *ὅτε* wann, *παράνθυρα* (*Σρμ.* s. *Α. Π.* S. 360) st. *παράθυρα* Fenster.

6) *ρ*: *βαρσανίζω* (st. *βασανίζω*) ich quäle, *κατρακυλίουμαι* (st. *κατακυλίομαι*), *κουρκουλώνω* (st. *κουκκουλώνω* aus *κουκκούλιον*) ich binde das Kopftuch um, *σέθρα, ἡ* (*Ὄφ.*) st. *σέθα*[5] (*Χλδ.*) d. i. *σὴς* Motte.

7) *ς* im Auslaut oder im Anlaut: *ἀντί-ς* st. *ἀντί, ἐ-τότε-ς*[6] und *ὀ-τότες* st. *τότε, ὄντε-ς* und *ὄντο-ς* st. *ὅτε, ὅταν* wenn, *τάδε-ς, ὁ* der und der, *τίποτε-ς*[7] (*Οἰν.*) nichts, *σκλεπῶ* (d. i. *κελεφιῶ*) st. *κ᾿λεπιῶ* aus *κελεφιῶ*.

8) *ὀ* (st. *σ*): *ὀκέντρος, τὸ* und *ὀκεντρόν*, d. i. *κέντρον* Stachel.

9) *χ*: *αἰχτρἄζ*, (st. *αἰθριάζει*) der Himmel heitert sich auf, *ἄχθε, ἄχθες, ἄχτε, ἄχτες* (neben *ἄθε, ἄθες*), d. i. *ἔθεν, κοχράκα, ἡ* (st. *κοράκα* Fem. von *κόραξ*) arme Frau, Wittwe.

---

[1] in diesem Worte ist *μ* auf Assimilation des *ν* vor *π* im Accusativ *ς᾿ σὸν ἅεν Πάῦλον* (d. i. *εἰς τὸν ἅγιον Παῦλον*) zurückzuführen.

[2] s. § 37, 1) I. [3] so spricht man in *Οἰνόη*.

[4] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ* (d. h. *τοῦ Προδρ. Κυροῦ Θεοδ.*) *πρὸς τὸν αὐτόν*, V. 161 „*ὀντὰν ἐμάθανεν*" und V. 127 „*ὄνταν*", G. Wagner *Μανόλη σκλάβου ἡ συμφορὰ τῆς Κρήτης*, V. 16 „*ὄντεν.*" W. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 26, 6 „*κι ὄνταν διαβῶ*".

[5] vgl. *σῆθα* tsakonisch.

[6] daneben findet sich auch *τότε-ς* im Oenoischen.

[7] daneben ist im Neugr. überhaupt die Form *τίποτε* gebräuchlich.

§ 78.

23. Ausfall eines Consonanten.

Ein Consonant fällt aus I. im Anlaut, II. im Inlaut und III. im Auslaut.

I. im Anlaut.

1) *β*: *ρεφούλ᾽, τὸ* (*Ὄφ.*) st. *βρεφούλ᾽* d. i. *βρεφούλιον* = *βρεφύλλιον* (Dem. von *βρέφος*).

2) *γ*: *ἀμῶ* (s. *A. Π.* S. 610) st. *γαμῶ, ἴνουμαι* (neben *γῖνουμαι,* d. i. *γῖνομαι* in *Οἰν.*).

3) *δ* vor einem *j*:[1] *jὰ* (st. *δjὰ* d. i. *διὰ*), *Jαμαντῆς* (st. *Δjαμαντῆς* d. i. *Διαμαντῆς*) Rufname, *jατί;* (st. *δjατί* d. i. *διατί;*) warum?

4) *μ* nur in *λημονεύω* [st. (*μ*)*νημονεύω,* s. § 54, 2)], wo auch das *ν* in *λ* übergegangen ist.

5) *σ* vor *κ* und *τ,* z. B. *κοβόρ᾽, τὸ*[2] (st. *σκοβόριον* (d. i. *σκυβάλιον* für *σκύβαλον*), *κουλύρ᾽, τὸ*[3] (st. *σκουρύλιον* d. i. **σκωρύλλιον*), *ταύλα, ἡ* (*Ἀμσ.*) für *σταύλα* d. i. *σταῦλος*.

Anmerk. auch vor *π* fällt *σ* weg im Worte *πιθαμὴ* statt *σπιθαμή*; vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* S. 90, V. 7, „*πιθαμαῖς ἕ*".

6) *χ* nur im Worte *ἀραμάδα, ἡ*[4] (st. *χαραμάδα,* vgl. *χαραμὸς* bei Hesych.) Spalte (bei Thüren und Fenstern).

II. im Inlaut.

1) *β*: *παρελέπω* (aus *παρεβλέπω* st. *παραβλέπω* s. § 58, II.) ich übersehe, versehe, berücksichtige nicht, ich sorge für jemanden übermässig, *πρόατα* (s. *A. Π.* S. 523) st. *πρόβατα,*

---

[1] vgl. lat. Jovis st. Diovis. Irrig ist die Annahme, *δ* sei in solchen Formen zu j geschwächt (so *Μαυροφρύδης* S. 84).

[2] s. § 55, 2). vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* . . . V. 71 „*σκυβαλοφύλαξ*" und V. 567 „*θωροῦσι καὶ τὰ σκύβαλα*". Übrigens fällt *σ* vor *κ* auch im Altgr. oft ab, z. B. *σκνίψ* und *σκίψ* neben *κνίψ, σκυτάλη* neben *κοντάλη* (dor.), *σκίμψαντες* neben *κίμπτειν* u. s. w. (s. Curt. Grdz.[5] S. 694).

[3] vgl. *κουράδι, τὸ* (vulgärgr.) st. *σκουράδιον* aus *σκωράδιον* d. i. **σκωρίδιον*.

[4] vgl. G. Wagner *Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ ἑρμηνεῖαι Κυροῦ Στεφάνου Σαχλήκη* V. 73 „*'ς ταῖς ἀρραμάδαις τῶν πορτῶν*".

φλίουμαι (st. *φλίβουμαι* d. i. *θλίβομαι*), *φοοῦμαι* (neben *φοβοῦμαι*).[1]

2) *γ*:

a) regelmässig zwischen zwei vocalischen Lauten: *Πανάαθος* (st. *Πανάγαθος*) der Allgütige, *ἀελάδ', τὸ* (d. i. *ἀελάδιον* st. *ἀγελάδιον*) Kuh, *ἀναπάεται* (und *ἀναπέεται*)[2], *ἀπραΐα* (st. *ἀπραγία*) Faulheit, Unthätigkeit, *ἔλεαν* (st. *ἔλεγαν* d. i. *ἔλεγον*), *ἐλίον*[3] (*Τρπζ.*) st. *ἐλίγον* d. i. *ὀλίγον*, *ἔνοιαν* (st. *ἔνοιγαν* d. i. *ἤνοιγον* Imperf. von *ἀνοίγω*) sie machten auf, *καλόερος* (d. i. *καλόγηρος*)[4] Mönch, *λαΰν', τὸ* (d. i. *λαΰνιον* st. *λαγύνιον* = *λάγυνος*), *μαεύω* (st. *μαγεύω*) ich bezaubere, *λέομε* (st. *λέγομεν*), *μωμόερος* (d. i. *μωμόγηρος*) der Maskierte, *μωρολοΐα* (st. *μωρολογία*) Dummheit, *ξεροφαΐα* (st. *ξηροφαγία*) kalte, trockene Speisen, *'πάω* (st. *'πάγω* d. i. *ὑπάγω*) ich gehe, *συερῶ* (st. **συγγερῶ, συγερῶ* = *συγγηράσκω*), *συυρίζω* (st. *συγυρίζω* d. i. *συγγυρίζω*) ich bringe das Zimmer in Ordnung, *ρωΐ'ν* (st. *ρωγίον* Deminut. von *ρὼξ*) Weinbeere, Zitze, *τρώομε* (st. *τρώγομεν*).

b) vor *λ*, *μ* und nach *ρ* (wenn ein i-Laut folgt), wie auch nach *υ* des Diphthonges *ευ*, z. B. *ἐλήγορα*[5] (*Τρπζ.* und *Ἀμσ.*) st. *ἐγλήγορα* d. i. *ἐγρήγορα* schnell, *ζευλί'ν, τὸ* (st. *ζευγλίον*) Jochring, *μάλαμαν*,[6] *τὸ* (st. *μάλαγμα*) Gold, *πρᾶμαν* (st. *πρᾶγμα*) Schafherde, *σεμέρ', τὸ* (st. *σαγμάριον*) Sattel, *δάβόλ' συνερία*[7]

---

[1] daneben sagt man auch *φογοῦμαι* und *φοβγοῦμαι*.

[2] s. S. 22 Note 1 und Osann. Syll. Inscrip. S. 433 „*ἀναπάεται*".

[3] vgl. *ὄλιος* (st. *ὀλίγος*) tarentisch bei Herodian II. 926 (ed. Lentz) und *ἀγήοχα* für *ἀγήγοχα* (Curt. Verb. 2, 214).

[4] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* . . . V. 50 „*καλόγερος ὑπάρχεις*".

[5] *ὀγλήγορα* in *Χλδ.*; daher ist falsch die Ableitung von *ὀλίγη ὥρα* (Konstantinopolit. Hellenikos Syllog. 8, S. 377 vom Jahre 1873/4).

[6] vgl. Em. Legr. vol. I. *Διήγησις ἐξαίρετος Βελθάνδρου τοῦ Ρωμαίου* V. 478 „*μάλαμμα νᾶναι καθαρόν*". Da *γ* auch vor *λ* ausfällt, glaube ich nicht, dass bei solchen Neutra auf *-μα* (st. *-γμα*) Assimilation eingetreten ist; vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 60, V. 727 „*ροδόσταμαν*" d. i. *ροδόσταγμα*; s. auch Rivista di filol. IV, S. 280.

[7] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ Προδρόμου Κυροῦ Θεοδώρου πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Μαυροϊωάννην*, V. 135 „*μαχίμων συνεργίαν*".

(st. *διαβόλου συνεργίᾳ*), *καινούρ'* (für *καινούργ'* d. i. *καινούργιον*) neu, *ψιλουρία, ἡ* (*Ὀφ.* und *Χλδ.*) st. *ψιλουργία* kleine Sachen, *ζεύω* st. *ζεύγω* (= *ζευγνύω*), *φεύω* st. *φεύγω*.[1]

3) *δ* im Verbum *δίγω*, in welchem gewiss das *γ* erst nach dem Ausfall des *δ* entwickelt ist (s. § 75, II.).

4) *ζ* zwischen zwei vocalischen Lauten:

I. in der 2. Sing. Ind. Präs. der Verba auf *-ζω*: *ἁλίjς* (d. i. *ἁλίεις* st. *ἁλίζεις*), *θερίjς* (d. i. *θερίεις* st. *θερίζεις*), *νυστάjς* [d. i. *νυστάεις* für *νυστάζεις* u. s. w., s. § 49, II., 2) u. 8)].

II. in der 3. Sing. Indic. Präs. der Verba auf *-ζω*, wenn die enklitischen *σε, σας* folgen: *ἁρπάj σε*[2] (d. i. *ἁρπάει σε* st. *ἁρπάζει σε*) er beisst dich (von Hunden), *ἐγνεφίj σας* (d. i. *ἐγνεφίει σας* st. *ἐγνεφίζει σας* = *ἐκνηφίζει σας*) er weckt euch [vgl. § 70, I. b) 3)].

Anm. Über die Passivformen derselben Verba auf *-ζω*: *δελᾰ(γ)ουμαι* [= *δελεάζομαι*, s. § 19, 5)], *προφασί(γ)ουμαι* (= *προφασίζομαι*), *χωρί(γ)ουμαι* (= *χωρίζομαι*) ich werde getrennt, ich trenne mich u. s. w., s. S. 22, Note 1.

III. in Lehnwörtern aus dem Türkischen, s. § 49, II., 9) und 17).

5) θ: *ἀνᾶσμα, ἡ*[3] (st. *ἀνᾶσθμα*) Atem, *ἀφέντης*[4] (aus *αὐθέντης*) Herr, Vater.

6) *κ*: *ζάχαρη, ἡ* (st. *σάκχαρι*) Zucker, *κουύζω* st. *κουκύζω*[5] (vgl. *ἐκούκ'σεν* st. *ἐκούκυσεν* Aor.) d. i. *κοκκύζω* ich rufe.

Anm. Hierher gehören auch *γαλατώνω* (st. *γαλαχτώνω* d. i. *γαλακτώνω* für *γαλακτόω*) und *ζευτήρᾰ, τὰ* (st. *ζευχτή-*

---

[1] ein analoges Beispiel bietet das vulgärgriechische *ρεύομαι* (neben *ρεύγομαι* = *ἐρεύγομαι*); s. *Κ. Σ. Κόντου Γλωσσ. Παρατ.* unter dem Buchstaben *P* in dem *Πίναξ ἰδιωτικῶν λέξεων*.

[2] dagegen *ἁρπάζ' μας* d. i. *ἁρπάζει ἡμᾶς*.

[3] so sagt man auch *ἡ φτύσμα* (st. *τὸ φτύσμα* d. i. *πτύσμα*) die Spucke.

[4] bei Trinchera S. 190 lesen wir „*το κυρος και τι ανφεντια*“ (aus dem Jahre 1147), d. h. *τὸ κῦρος καὶ τὴν αὐθεντίαν*.

[5] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II, S. 397, V. 7 „*καὶ ἄλλοι ἐκοκκίζαν καὶ λαλοῦσαν*“.

ρια d. i. *ζευκτήρια*), wenn ersteres nicht vom Stamm *γαλατ-*, letzteres von *ζεύω* gebildet ist.

7) *μ* vor einem *π*, *β*, *φ*: *ἐπορῶ* (st. *ἐμπορῶ*) ich kann, *ἐπρὸς* (*Ὄφ.*) st. *ἐμπρὸς* vorn, *κἄποσα*[1] (st. *κἄμποσα* aus *κἄν ποσα*) einige, welche, *συβάλω* (st. *συμβάλλω*) ich bringe in Streit, *νύφε*[2], *ἡ* (st. **νύμφε* d. i. *νύμφη*), *συφέρ'* (st. *συμφέρει*), *συφωνῶ* (st. *συμφωνῶ*).

8) *ν*:

I. vor θ: *ἄθἄ*[3] (d. i. *ἄθια* st. *ἄνθια* = *ἄνθη*), *ἀθρακώνω* (*Ὄφ.*) st. *ἀνθρακώνω* (d. i. *ἀνθρακόω*) ich fache das Feuer an, ich glühe, *ἄθρωπος* (*Τρπζ.*) st. *ἄνθρωπος*, *ἐξεράθες* (st. *ἐξηράνθης*), *πεθερὸς*[4] (st. *πενθερὸς*).

II. vor *δ* und *σ* in den Wörtern: *σὐγκαλιδἄζω* (d. i. **συγκαλινδιάζω* st. *συγκαλινδέω*) ich verfitze, *Κωσταντῖνος*[5] (st. *Κωνσταντῖνος*).

III. nach *μ* und *φ*: *κρεμὸς* (st. *κρεμνὸς*[6] d. i. *κρημνὸς*), *πρύμη* (*Οἰν.*) st. *πρύμνη*, *Δἄφουντἐτες* (st. *Δαφνουντίτης*) der in *Δἄφούντα* Wohnende.

9) *γ* (= ṅ) vor *χ* resp. *χ̇* und *γ*: *ἀσυχώρετος* (st. *ἀσυγχώρητος*), *κεχρί'ν*, *τὸ* (st. *κεγχρίον*), *μελαχροινὸς* (st. *μελαγχροινὸς*), *'σπλαχνικὸς*[7] (st. **εὐσπλαγχνικὸς*) barmherzig, *σκυλάχ̇*, *τὸ* (st. *σκυλλάγχιον*) Hundebräune, *συνάχ̇'*, *τὸ* (d. i. **συνάγχιον* für *συνάγχη*) Schnupfen, *σύγαμβρος* (d. i. **σύγγαμβρος*).

---

[1] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 114, V. 29 „*κἄποσοι*".

[2] vgl. *Νυφόδωρος* (altgr.) neben *νύμφη*, und *Ὄλυπος* neben *Ὄλυμπος*. Übrigens fällt auch im Neugriech. überhaupt *μ* vor *φ* aus: *ζούφιος* ist das von *σομφὸς* abgeleitete **σόμφιος*.

[3] vgl. Em. Legr. vol. I. *βίος τοῦ ἁγίου καὶ μεγάλου Νικολάου* V. 68 „*ἄθη*".

[4] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 83, V. 24 „*τὸν πεθερόν του*" und Em. Legr. Dig. Akr. S. 96, V. 1158 „*διὰ συμπεθερίαν*".

[5] so finden wir diesen Namen bereits im Jahre 1106 (s. Trinchera S. 92).

[6] vgl. „*ἀναναίνη εἰς τὸν κρεμνὸν*" (aus dem Jahre 1117) bei Trinchera S. 109.

[7] so auch *'σπλαχνίσκουμαι* (d. i. **εὐσπλαγχνίσκομαι* = *εὐσπλαγχνίζομαι*) u. s. w. vgl. „*παρὰ τοῦ εὐσπλάχνου καὶ ἐλεύμονος Θεοῦ*" (aus dem Jahre 1124) bei Trinchera S. 124.

10) *γγ* nur in *συνενεύω* (st. *συγγενεύω*), *συνενὸς* (st. *συγγενὸς*[1] d. i. *συγγενὴς*).

11) *π* nur in *Ζαφείρα*[2] (st. *Σάπφειρα*).

12) *ρ*: *δἄργ͡υρη, ἡ* (st. **ὑδράργυρη* d. i. *ὑδράργυρος*) Quecksilber, *δίκοκον* (st. *δίκροκον*, vgl. *κρόκη* altgr.) doppelter Faden, *ἔχουμαι* (*Ὄφ.*) neben *ἔρχουμαι* d. i. *ἔρχομαι*, *μικούτικος* und *μικούστικος* (*Ὄφ.*) st. *μικρίτικος*, *μικρίστικος*[3] sehr klein, *ναί βε* (st. *ναί βρε* aus *ναί μ' ρε*, *ναί μωρὲ*) du, he! holla!

13) *σ*:

I. in den Lautgruppen *σπ*, *στ*, *στρ*[4], wenn die Präposition *ἐκ* vorangeht: *ἀχπά(γ)ουμαι* (d. i. *ἐκπάομαι* st. *ἐκσπάομαι*), *ἐχπαράζω* (*Οἰν.*) und *ἀχπαράζω* (gemeinpont.) d. i. *ἐκπαράζω* st. *ἐκσπαράσσω* ich erschrecke jemanden, *ἀπεχτηθίζω* (d. i. *ἀπεκτηθίζω* st. *ἀπεκστηθίζω*) ich lerne auswendig, *ἀχτρατίζω* (d. i. **ἐκτρατίζω* st. *ἐκστρατίζω*, vgl. strata) ich mache einen Umweg, *ἀχτρέβω* und *ἐχτρέβω* [d. i. **ἐκτρέβω* st. *ἐκστρέφω*, s. § 53, 4) Anm.] ich kratze aus, wende um u. s. w. (s. Deffn. Archiv S. 277).

II. in den Wörtern: *ἔμβαμαν, τὸ* (st. *ἔμβασμα*) Eintritt, *ψέμαν* (aus *ψεῦμα* st. *ψεῦσμα*) Lüge, *ψεύτας* (*Οἰν.*) und *ψεύτες* (st. *ψεύστης*), *ψεύτρἄ* (st. *ψεύστρια*).

III. zwischen zwei Vocalen (*αη*, *εη*, *ιη*, *οη* resp. *ωη*) s. § 49, II., 1), 4), 9), 11) u. 14).

14) *τ* in den Wörtern: *ἄρκος*[5] (st. *ἄρκτος*), *σαχτάρ', τὸ* (st. **σταχτάριον* d. i. *στακτάριον*) Asche.

---

[1] vgl. Em. Legr. vol. I. *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν Μανουὴλ τὸν Κομνηνὸν* . . . V. 502 „*μὲ τοὺς συγγενούς σου*“.

[2] wahrscheinlich aber ist hier das *π* verschwunden, nachdem es sich an das folgende *φ* assimiliert hatte, also aus *Ζάφφειρα*.

[3] diese Form ist wahrscheinlich aus *μικρίσκ-ικος* entstanden.

[4] wenn man beweisen könnte, dass bei diesen Lautgruppen im Pontischen das anlautende *σ* in einer Zeit mit einem Hauch gesprochen wurde wie ein h oder velaris *χ* — die in § 39, 4) angeführten zwei Beispiele für die Lautgruppe *στρ* sind kein schlagender Beweis —, dann könnte man Formen wie *ἀχπά(γ)ουμαι*, *ἀπεχτηθίζω*, *ἀχτρατίζω* u. s. w. durch Assimilation erklären.

[5] vgl. *Ἡρακλ. Ποντικ.* (ed. Coraës) *περὶ πολιτειῶν* S. 217, V. 14 „*περιτυχεῖν ἄρκῳ*“, Eustath. zur Odyss. E. S. 223, Em. Legr. Dig. Akr.

Anm. Das Wort *ἀνοιγάρ', τὸ* (der Schlüssel) ist wahrscheinlich in Anschluss an *ἀνοίγω* gebildet und steht nicht für *ἀνοικτάρ'*, obwohl das bei den Türken vorkommende anachtár auf ein *ἀνοικτάριον*[1] zurückweist.

15) *χ* vor *τ* in *λαταρίζω* (st. *λαχταρίζω* d. i. *λακταρίζω*; vgl. *λὰξ*) ich dehne mich aus und ziehe mich zusammen.

III. Im Auslaut:

1) *ν*:

I. in den Wörtern: *ἄντα* (*Σρμ.* und *Ὄφ.*) st. **ἄνταν* (d. i. *ὄνταν* in *Χλδ.* für *ὅταν*) wenn, *ἀπ' ὅθε* (*Σρμ.*) st. *ἀπ' ὅθεν* d. i. *ἀφ' ὅθεν* woher, *αὔριο* (*Ὄφ.*) st. *αὔριον, ἀπὸ τὲ νῦ* und *ἀπὸ τὰ νῦ* (d. i. *ἀπὸ τοῦ νῦν*[2]) von nun an, *ὀσήμερο* (*Ὄφ.*) st. *ὀσήμερον* d. i. *σήμερον, πόθε* (*Ὄφ.*) st. *πόθεν*.

II. im Acc. Sing. Masc. des Artikels im Trapezuntischen und Kromnitischen, doch nur vor einem Consonanten, z. B. *τὸ στραβὸν τὸ λύκον* (*A. Π.* S. 331) st. *τὸν στραβὸν τὸν λύκον* den blinden Wolf, *τὸ βασιλέαν*[3] (*A. Π.* S. 104) st. *τὸν βασιλέαν* den König.

III. im Acc. Sing. der Substantiva vor dem *σ* des Pronomens *σου*, z. B. *τὴμ πίστη σ'* (st. *τὴν πίστην σου* d. i. *τὴν πίστιν σου*), *τὸν νόμο σ'* (st. *τὸν νόμον σου*), *τὸ ξύλο σ'* (st. *τὸ ξύλον σου*), *'ς σὸ νοῦ σ'* (st. *'ς σὸν νοῦν σ'* d. i. *εἰς τὸν νοῦν σου*).

Anm. Überhaupt ohne *ν* bildet das ophitische, oenoische und surmenitische Idiom den Acc. Sing. der Substantiva der 1. und 2. Decl., z. B. *'ς σὴ μέση* (*Oἰν.*) st. *εἰς τὴν μέσην* in der Mitte, in die Mitte, *'ς σὴ πέτρα* (st. *εἰς τὴν πέτραν*) auf den Stein, *'ς σὴ φωλέα τ'* (st. *εἰς τὴν φωλέαν του* d. i. *εἰς τὴν φωλεάν του*), *τὴ φωλέα* (*Oἰν.*) d. i. *τὴν φωλέαν* st. *τὴν φωλεάν, τὴν αὐγή, τὴν τύχη, τὸν ἐχθρὸ* (s. *A. Π.* 103), *τὸ λόγο μου, τὸγ καιρό σου, τὸν θώπεκα* (st. *τὸν *θώπηκαν*) den Scha-

S. 74, V. 908 „*ὁ ἄρκος*“ und vol. I. *Στίχοι Γραμματικοῦ Μιχαὴλ τοῦ Γλυκᾶ*, V. 369 „*ἡ ἄρκος*“.

[1] vgl. *Σάθα μεσαιων. βιβλιοθ.* II. S. 253, V. 31, „*τ' ἀνοικταρία*“.

[2] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 1, V. 16 „*ἀπὸ τοῦ νῦν*“.

[3] der Nominativ Sing. lautet *βασιλέας*; vgl. „*βασιλέαν*“ in der Übersetzung des Alten Testaments 3. Reg. 1, 45.

kal, τὸν δεβάτε (Ophis) st. τὸν δεβάτεν (d. i. τὸν διαβάτην), ἐποίκαν τὸ λόγο ἕνα (st. ἐποίηκαν τὸν λόγον ἕνα) sie beschlossen, τὸ χρόνο (*Oἰν.*) st. τὸν χρόνον das Jahr, jährlich, μῆλο, γόνατο u. s. w.

IV. in der 1. Plur. Indic. aller Tempora Act.: τρέχομε[1] (st. τρέχομεν), φέρομε (st. φέρομεν), ἔκλαιγαμε (st. ἔκλαιγαμεν d. i. ἐκλαίομεν), ἐσέγκαμε (st. ἐσέγκαμεν aus ἐσηνέγκαμεν).

V. in der 2. Sing. Imperat. Aor. Act. vor dem μ des Pronomens με, z. B. ποί'σο με (st. ποί'σον με d. i. ποίησόν με).

Anm. Stets ohne ν wird diese Verbalform in Ophis und Surmena gesprochen, z. B. δέσο (*Α. Π.* S. 377) st. δέσον d. i. δῆσον, τίμεσο (st. τίμεσον d. i. τίμησον), ἄκουσο (*Α. Π. Β'.* S. 109) st. ἄκουσον.

VI. nach μ und ρ, z. B. βασιλοσκάμ' für βασιλοσκάμν' (d. i. βασιλοσκάμνιον = βασιλέως σκαμνίον) Thron, Κρώμ' für Κρώμν' (= Κρώμνη), ὀσ͡κεπάρ' für ὀσ͡κεπάρν' (d. i. σκεπάρνιον = σκέπαρνον).

2) σ:

I. in den Formen des Artikels τῆ (st. τῆς), τὺ (st. τὺς d. i. τοὺς) und in dem Temporalen ἀροχτὲ κ͡έσ' (st. ἄρ ἐχθὲς καὶ ἔσω) vor ein paar Tagen.

II. bei Substantiven der 1. Decl. auf -τä und -τε[2] (st. -της): ἀδελφότä (d. i. ἀδελφότη st. ἀδελφότης) Brüderschaft, 'πιρίφτε, ἡ (st. 'πιρρίφτης d. i. ἐπιρρίπτης) Brotschieber.

III. im Nominativ der Masculina der 2. Decl. im Ophitischen und Oenoischen, wenn der Artikel vorangeht: ὁ λύκο[3]

---

[1] vgl. G. Wagner Ἐμμανουὴλ Γεωργιλλᾶ τὸ θανατικὸν τῆς Ῥόδου V. 404 „εὑρίσκομε" für εὑρίσκομεν.

[2] im Oenoischen fällt σ auch im Nomin. der Masculina auf -ας und -ης der 1. Declination ab, z. B. ὁ βασιλέα (neben ὁ βασιλέας, wie es sonst üblich ist, und ὁ βασιλέαν), ὁ ψεύτα (neben ὁ ψεύταν und ὁ ψεύτας d. i. ὁ ψεύστης; sonst ist im Pontischen die Form ψεύτες üblich), ὁ σααπῆ (st. σααπῆς aus dem Türk. entlehnt) der Besitzer, der Herr, ὁ γατῆ (neben ὁ γατῆν) aus dem türk. kadi Richter.

[3] s. *Α. Π.* 90. Bei den anderen Pontiern lautet der Nomin. solcher Masculina der 2. Declin. auf ν, wenn der Artikel vorangeht, z. B. ὁ Θεόν, ἄρθωπον (d. i. ὁ ἄρθωπον für ὁ ἄνθρωπος); manche Subst. konnten daher leicht in die 3. Decl. übergehen: ἄρκων (d. i. ὁ ἄρκων für ὁ ἄρκος =

(Ὄφ.) st. ὁ λύκος, ὁ Θεὸ (Ολν.) st. ὁ Θεός, ὁ ἴρο (Ὄφ.) st. ὁ ἴρος (d. i. ἡ ἶρις), ὁ ποντικὸ (Ολν.), ὁ φτωχὸ (Ολν.) st. ὁ φτωχὸς d. i. ὁ πτωχός.

§ 79.

24. Betonung.

Was die Betonung anbelangt, so sind besonders folgende Eigentümlichkeiten zu beachten:

I. Der Accent wird zurückgezogen

1) im Vocativ[1], namentlich wenn das Substantivum wiederholt wird, z. B.: μῶρε (st. μωρὲ) du! he! holla! Περικλῆ! Πέρικλη! (d. i. ὦ Περίκλεις), Σοφία! Σόφια! Sophie!

2) in den Adjectiven auf -ικος: Τούρκικον[2] (st. Τουρκικὸν), Ρωμαίjκα (st. Ρωμαιικὰ) griechisch.

Anm. Hierher gehört auch das Adverb ἀγνέστικα[3] (st. ἀγνεστικὰ d. i. νηστικῶς).

3) in den Wörtern[4] ἀ(γ)έρανος (Χλδ.) st. *ἀγερανὸς d. i.

ἄρκτος) nach Analogie von ὁ ρδάκων (d. i. δράκων) gebildet, ὁ λύκων (für ὁ λύκος) u. s. w. Da die Form auf -ο statt -ος gewöhnlich vor den enklitischen μου und σου überhaupt im Pontischen üblich ist, so kann man daraus schliessen, dass den Anlass zur Form auf -ο die Assimilierung des ν des Acc. im Sing. an das folgende μ (von μου) gab; nämlich da man einmal τὸν ἀδελφόμ μ', τὸν πεθερόμ μ' (heute τὸν ἀδελφό μ', τὸν πεθερό μ') u. s. w. für τὸν ἀδελφόν μ(ου), τὸν πενθερόν μ(ου) sagte, so konnte man auch ἀδελφό μ' (d. i. ὁ ἀδελφό μου), ὁ πεθερό μ' und demnach ὁ γαμβρό σ' u. s. w. sagen; dagegen vor dem enklit. ἀτ' (= αὐτοῦ) ist die Form auf -ος üblich.

[1] vgl. altgr. ἄδελφε, ἄνερ, Ἄπολλον, πάτερ, σῶτερ, μῶρε (Ἀριστοφ. Ὀρν. 1238) u. s. w.

[2] vgl. Em. Legr. Dig. Akr. S. 116, V. 1404 „ἀράβικα". Bei solchen Adjectiven wird eigentlich der Accent nicht zurückgezogen, sondern er bleibt auf derselben Silbe, auf welcher er auch im Substantivum steht, von welchem das Adjekt. abgeleitet ist; man sagt also Τούρκικον, Ρωμαίjκον, weil man Τοῦρκος, Ρωμαῖος sagt.

[3] vgl. § 58, I. und 77, 1).

[4] einige davon behalten die Betonung des Wortes bei, aus welchem sie entstanden sind, z. B. κόρασον (ähnlich betont wie κόρη), μέ(γ)αλος (gleich betont wie μέγας); bei anderen ist der Accent zurückgezogen, um eine Verwechselung mit einem gleichlautenden Wort zu vermeiden, z. B. Ἵμερα zum Unterschied von ἡμέρα.

γερανὸς Kranich, *ἀνεψίος* (*Ὄφ.*) st. *ἀνεψιός, ἀραῖὂς* (*Τρπζ.*) st. *ἀραιὸς* (in *Χλδ. ἀρὺς*), *ἄχρειος* st. *ἀχρεῖος, δίχοντα* (in dem Ausdrucke *'ς σὰ δίχοντα ἔν'* = er schwankt, ringt mit dem Tode) st. *διχωτά, εἶνος*[1] st. *ἑνός, ἐόκ͡ια* (*Ὄφ.*) st. *ἐοκ͡ιὰ* d. i. *σκιά, Ἵμερα*[2] st. *Ἱμέρα, κόρασον* st. *κοράσον* d. i. *κοράσιον, λαλία, ἡ*[3] (st. *λαλιὰ*) Stimme, *μέ(γ)αλος* st. *μεγάλος, ὀρκ͡έα ἡ,* (*Ὄφ.*) st. *ὀρκ͡εὰ* d. i. *ὀργυιά, παλαῖος* (neben *παλαῖὂς* und *παλαιὸς*) alt, *περιστέρα*[4] (st. *περιστερὰ*), *ποίγω* (*Ὄφ.*) st. *ποιγῶ* d. i. *ποιῶ, πόταμος* st. *ποταμός, στερέα* (st. *στερεὰ*) Land, *στύπον* (st. **στυπὸν* d. i. *στυφὸν*) sauer, *ὑποχόνδρια* (st. *ὑποχονδρία*), *φέβερος* (*Χλδ.*) st. *φεβερὸς* d. i. *φοβερός, φωλέα* st. *φωλεά, φλέὂς* (*Ὄφ.*) st. *φλεὂς* d. i. *φλοιός.*

Anm. In einigen Verbalformen wurde in der Betonung massgebend die 1. Sing. des betreffenden Tempus: *ἀνοίγουμεστιν*[5] (für *ἀνοιγόμεσθεν* d. i. *ἀνοιγόμεσθα* st. *ἀνοιγόμεθα*), *ἔκλαιγαμε* (st. *ἐκλαίγαμε* d. i. *ἐκλαίαμεν* für *ἐκλαίομεν*), *ἐκρύωσαμε* (st. *ἐκρυώσαμεν*) wir froren, *ἔρχουμ'ν-ε*[6] (d. i. *ἔρχουμουν-ε* st. *ἠρχόμην*), *ἔρχουμ'νεστιν* (st. **ἐρχόμουν-εστιν* aus **ἠρχόμην-εσθε* für *ἠρχόμεθα*) wir kamen, *ἔρχουμεστιν* (st. **ἐρχούμεστιν* d. i. **ἐρχούμεσθεν* für *ἐρχόμεσθα*) wir kommen, *ἐψαλάφεσαμε*

---

[1] wahrscheinlich nach dem Genet. *τίνος*; oder nach der Betonung von *εἶνας* und *ἕνας* (d. i. *εἷς*), wie man auch *μίας κ͡αὶ μίας* sagt statt *μιᾶς καὶ μιᾶς* = manchmal.

[2] ein nordöstlich von *Ἀργυρόπολις* gelegenes Dorf, in dessen Nähe *Κρώμ'* (d. i. *Κρώμνη*) liegt; letzteres ist eine Gruppe von mehreren Dörfern. Gewiss darf man hier nicht an das homerische *Κρῶμνα* (Il. II. 855) denken, man kann aber sicher annehmen, dass sowohl die Einwohner von *Κρῶμνα,* als überhaupt die *Ἄλυβες* (heute *Χαλδαῖοι* genannt) in späterer Zeit landeinwärts zogen und ihre neuen Wohnsitze nach den früheren nannten (vgl. *Σ. Ἰωαννίδου*: *ἱστορία Τραπεζ.* S. 246).

[3] vgl. Em. Legr. *Τοῦ Προδρ. Κυροῦ Θεοδ. πρὸς τὸν βασ. τὸν Μαυροϊωάν.* V. 230 „*οὐδέ τινος λαλίας*".

[4] vgl. Em. Legr. vol. II. *Ῥήματα κόρης καὶ νέου* V. 138 „*ἄσπρη περιστέρα*".

[5] in Anschluss an *ἀνοίγουμαι*; so ist auch in den Formen *ἔκλαιγαμε, ἐκρύωσαμε ἔρχουμ'ν-εστιν, ἐψαλάφεσαμε, ἐκ͡ένωσαμε* die Betonung der 1. Sing. (*ἔκλαιγα, ἐκρύωσα, ἔρχουμ'ν-ε, ἐψαλάφεσα, ἐκ͡ένωσα*) beibehalten worden.

[6] in Anschluss an *ἔρχουμαι* (d. i. *ἔρχομαι*).

(st. *ἐψαλαφέσαμε d. i. ἐψηλαφήσαμεν) wir verlangten, ʼπνίγουμουν-α[1] ([s. § 69 I, 1)]. In solchen Formen sind wohl ursprünglich zwei Accente anzunehmen, nämlich ein Hochton, der auch mehr Nachdruck besitzt, und ein Tiefton, der sich in Kerasus nachweisen lässt; denn die Kerasuntier sagen immer: ἔπαθάμ(ε)[2] wir litten, εἶπάνε sie sagten, ἔφαγάμʼ (sonst ἔφαγαμε) d. i. ἐφάγομεν, ἔτρω(γ)έτεν (st. ἐτρώγετε).

4) in vocalisch anlautenden Wörtern, wenn denselben eins von den Interrogativen ντό oder ντʼ (= τί;), πʼ (= ποῦ;), τʼ (st. τίι; d. i. τίς;) vorangeht: ντʼ ἔποιϰετε; d. i. τί ἐποιήκατε st. τί ἐποιήσατε; ντʼ ἄργως ἔρθες (st. ντό ἀργῶς ἔρθες; d. i. τί ἀργῶς ἦλθες); warum bist du so spät gekommen? πʼ ἔπηεν (st. ποῦ ὑπῆγεν;); wo ist er hingegangen? τʼ ἔξεγκεν ἄ (st. τίι ἐξέγκεν ἄτο; d. i. τίς ἐξήνεγκεν αὐτό;); wer hat es herausgezogen?

Anm. In den Femininen auf -εσσα (d. i. -ισσα) wird der Accent auf der Anfangssilbe beibehalten, falls auch das Masculinum so betont wird, z. B.: ἄπορεσσα (Fem. von ἄπορος) ungeschickt, ἔμορφεσσα (Fem. von ἔμορφος d. i. εὔμορφος) schön, νόστιμεσσα (Fem. von νόστιμος) hübsch; vgl. dagegen καλέσσα (Fem. von καλὸς) gut, ʼλαφρέσσα (Fem. von ʼλαφρὸς d. i. ἐλαφρὸς) leicht. Auch bei manchen Adject. und Substant. Masc. der 2. Declin., deren Antepaenultima betont wird, bleibt der Accent auch im Gen. Sing. und Accus. Plur. auf der Antepaenultima,[3] z. B. τʼ ἔμορφου (d. i. τοῦ ἔμορφου für τοῦ εὐμόρφου), τʼ ἄσϰεμου (d. i. *τοῦ ἄσχημου für τοῦ ἀσχήμου), τʼ ἔμορφους, τʼ ἄσϰεμους für *τὺ ἐμόρφους (d. i. τοὺς εὐμόρφους), *τὺ ἀσϰέμους (d. i. τοὺς ἀσχήμους), τʼ ἄ(γ)έρανους (d. i. *τὺ ἀ-γέρανους für τοὺς ἀγεράνους) Acc. Plur. von ἀγέρανος (d. i. γερανὸς), τʼ ἔμορφεσσας (d. i. *τῆς εὐμορφίσσης der Schönen) Genet. Sing. von ἔμορφεσσα, τῦ Θεφύλαχτου (Genet. Sing. von Θεφύλαχτος d. i. Θεοφύλακτος Rufname).

---

[1] in Anschluss an πνίγομαι.
[2] s. A. Π. 135—139.
[3] unhaltbar ist was Μαυροφρύδης (S. 26) über die Betonung der Formen τοῦ Ὅμηρου, τοῦ Χαράλαμπου, ἡ λεγάμενη, τῆς τράπεζης u. s. w. im Neugr. behauptet; denn in allen diesen hat die Betonung des Nom. Sing. überwogen.

II. Der Accent wird nach dem Ende des Wortes hingezogen.

1) im Nominat. Plur. der mascul. Substantive der 2. Declination: *ἀγγέλ'*[1] (d. i. *ἀγγέλοι* st. *ἄγγελοι*), *ἀγοῦρ'* (d. i. *ἀγοῦροι* st. *ἄγουροι* = *ἄωροι*) Männer, *Ἀποστόλ'* (st. *Ἀπόστολοι*) die Aposteln, *ἀρθῶπ'*[2] (st. *ἀρθῶποι* d. i. *ἄνθρωποι*), *γαjδᾶρ'* (st. *γαjδᾶροι* d. i. *γάδαροι* = *κόβαροι*), *δᾶβόλ'* (st. *διάβολοι*), *δᾶσκάλ'*[3] (d. i. *δασκάλοι* st. *διδάσκαλοι*), *ἐμφόρ'* (d. i. *ἐμφόροι* st. *ἔφοροι*) Schulvorstand, *ἐπιτρόπ'* (st. *ἐπίτροποι*), *καλοέρ'* (d. i. *καλοέροι* st. *καλόεροι* = *καλόγηροι*) Mönche, *μαέρ'* (d. i. *μαέροι* st. *μάγειροι*), *μαρτύρ'* (d. i. *μαρτύροι* st. *μάρτυροι* = *μάρτυρες*), *μαστόρ'* (st. *μάστοροι*) Meister, *συντρόφ'* (st. *σύντροφοι*), *τεσσάρ'* (d. i. *τεσσάροι* st. *τέσσαροι* = *τέσσαρες*).[4]

2) bei den Pronominalformen: *τ' ἀβουτουνοῦ* (d. i. *τὸ οὕτου-νοῦ*), *τ' ἀβουτηνὲς* (d. i. *τὸ οὕτη-νὲς* = *τὸ αὐτῆς*), *τ' ἀλλουνοῦ* (d. i. *τὸ ἄλλου-νοῦ*) u. s. w. nach Analogie von *τ' ἐκεινοῦ* (st. *τὸ ἐκείνου*), *τ' ἐκεινὲς* (st. *τὸ ἐκείνες* d. i. *τὸ ἐκείνης*).

3) in den Passiven auf *-ισκοῦμαι* (st. *-ίσκομαι*), z. B. *πουλισκοῦμαι* st. *πουλίσκουμαι* d. i. *πωλίσκομαι* für *πωλοῦμαι*) u. s. w. [vgl. § 19, 5) I.]; auf diese Weise sind solche Formen zu den Verba contracta übergetreten.

4) in den Activformen des Aorists auf *-κα*: *ἐδέκα* (st. *ἔδωκα*), *ἐθέκα*[5] und *ἐθῆκα* (st. *ἔθηκα*).

5) in den Wörtern *χαμνὸς*[6] (aus *χαῦνος*) st. **χάμνος* dünn (von Speisen), *νηχὸς*[7] (d. i. *ἦχος*) st. *νῆχος*, *δενδρὸν* (*Οἰν*. *Τρπζ*.) st. *δένδρον* (*Χλδ*.), *Ζαφείρα*,[8] *ἡ* (st. *Ζάφειρα* aus *Σάπφειρα*), *ὀκεντρόν*, *τὸ* (st. *ὀκέντρον* in *Χλδ*.) Tiergift, *ὀανὸς*[9] (*Οἰν*.)

---

[1] an einen dorischen Accent darf man in solchen Formen nicht denken, wie es Mull. (Griech. Gramm. S. 144) thut; denn dieselben haben sich in ihrer Betonung nach dem Accus. Plur gerichtet.

[2] vgl. G. Wagner *Μανόλη σκλάβου ἡ συμφορὰ τῆς Κρήτης* V. 18 „*ἀνθρῶποι*“.

[3] vgl. Em. Legr. vol. I. *ἅλωσις Κωνσταντινουπόλεως* V. 566 „*καὶ διδασκάλοι*“.

[4] in *Τρπλ*. und *Κρσ*. sagt man *τέσσεροι*.

[5] wahrscheinlich in Anschluss an *ἐφέκα* (d. i. *ἀφῆκα*) ich liess.

[6] vgl. § 70, I, b) 1). [7] vgl. § 74, 5). [8] s. § 51, 3).

[9] s. § 35, 8).

st. *σάνος* (d. i. *σάννος*) geisteskrank, *χωνή, ἡ* (*Τρπζ.*) st. *χώνη*, Trichter, *χωνὸς* (*Oἰν.*) st. *χῶνος*.

6) bei folgenden die Zeit bestimmenden Ausdrücken: *εἶνος ὡροῦ δουλεία* einstündige Arbeit, *εἶνος ἡμεροῦ* eintägig, *εἶνος ἑβδομαδοῦ* Zeit einer Woche, *εἶνος χρονοῦ*[1] einjährig, *δύο χρονῶν*.[2]

§ 80.

25. Lehnwörter.

Aus der ganzen Masse der Fremdwörter im Pontischen genügt hier einen kleinen Ausschnitt beizufügen:

I. Sanskritwörter.[3]

καρμάνα, ἡ (*Χλδ.*) Spinnrocken; vgl. Skt. Karman, Kappad. *κιρμὲν* (neben *καρμάνα*).
λαγγεύω ich springe; vgl. Skt. laṅgh aufspringen.
μούστα, ἡ Faust; vgl. Skt. mushṭi, pers. muschtâ.
τσάρχα, ἡ Wetzstein; vgl. Skt. cakra, pers. tscharch.

II. Armenische Wörter.

ahá hier, siehe; das gleiche im Armenischen.
κασκάρ', τὸ Feuerstein; vgl. káïz khár, armenisch.
κόσος, ὁ Bock; vgl. khosch, armenisch.
κούστ', τὸ Kloss; vgl. kóscht, armenisch.
κουτούρ', Stück; vgl. ktôr, armenisch.
μάντσ', unreif; vgl. mantsch (armen.) Kind.
μαχόχ' (*Χλδ.*) sauer; man sagt *στύπον μαχόχ' ἐν'* = es ist sehr sauer; vgl. *μαχὸχ* (im Armen.) eine saure Speise.
σοσόν', τὸ Hund; vgl. schun (armen.).
τσιχρίτα, ἡ Heuschrecke, d. i. tzgrit (armen.).

---

[1] demnach sagt man auch *εἶνος μηνοῦ* statt *ἑνὸς μηνός*.

[2] vgl. G. Wagner *Ἀλφάβ. τῆς Ἀγάπ.* 31, 5 „*πολλῶν χρονῶν*".

[3] die Sanskritwörter sollen in das Pontische hineingekommen sein entweder durch das Persische oder durch das Kappadokische.

III. Slavische Wörter.

πέσκος, ὁ Ofen; vgl. betsch (russisch).
στακάν', τὸ Trinkglas; das gleiche im Russischen.
χοτλάχ'ς (d. i. **χοτλάχης*), Vocat. *χοτλὰχ* Vampyr; vgl. böhm. vlkodlak, serbisch vukodlak (s. K. Foy Lauts. S. 108).

Lieder.

I. Aus Oenoë.

Ἡ ἄνοιξι[1] (der Frühling).

Ὁ ἡλὄν[2] ἐμαρμάριξεν[3], τσὺς[4] οὐρανοὺς ἐνῆβεν,
Ἄστρα ᾽κὶ φαίνουνταν[5] πουδέν, ἐκρύφτεν[6] ὁ φεγγάριν[7].
Ἐχάραξεν[8] ἀνατολή[8], φυσοῦν τὰ λεβαντέρες[9],
Ἡ θάλασσα ᾽κὶ σειόχεται[10], φουρτοῦνες[11] ᾽κὶ κυλίζει
Καὶ ᾽ς σὰ καράβä[12] τραγῳδοῦν οἱ ναῦτοι[13] χωρὶς φόβο.
Ἄνοιξι ἔνι! χαίρετ᾽ ἀτώρα ὁ κόσμον[14] ὅλον[14].
Χορτάρἀτώρα[15] γίν᾽νταν-ε[16] ἀπέσου[17] ᾽ς σὰ χωράφä[18].
Ἀπάν᾽[19] ἀπουκὰ[19] τρέχουν-ε οἱ Χάλδοι[20] πάλ᾽ ἀτώρα.
Ἄλλος τραβᾷ[21] τὰ τσούφτἀτου[22], ἄλλος σγαλεῖ[23] τὸ χῶμα·
Ἀσσὸν ἱδρὸν[24] χυλούνταν-ε[25] τὰ ροῦχα τ᾽[26] ὥς[27] τὴν ἄκρα·
Σπέρει[28] τὸ σ᾽ τάρ᾽ ἀψὰ ἀψά[29] . . . .

---

[1] So heisst der Frühling auch im Neugr. überhaupt. [2] in *Χλδ.* sagt man *ὁ ἧλον* und *ὁ ἧλεν* = *ὁ ἥλιον* für *ὁ ἥλιος*. [3] Aorist von *μαρμαρίζω*· vgl. Pind. fr. 88,2, „*ἀκτῖνας ὅσσων μαρμαριζοίσας*". [4] das heisst *εἰς τούς*. [5] d. i. *φαίνονται*. [6] d. i. *ἐκρύφθη*. [7] statt *τὸ φεγγάριν* (= der Mond) nach dem Genus von *ὁ ἡλὄν*· so sagt man auch in *Χλδ.* *ὁ φέγγον* (Gen. *τῦ φέγγονος*) st. *φέγγος*· in *Τρπζ.* heisst es *τὸ φεγγάρ᾽*. [8] der Tag brach an. [9] d. i. Levanters, heftige Ostwinde. [10] d. i. *σειόχεται* = *σείεται*. [11] d. h. Wellen; vgl. fortuna. [12] Segelschiffe; s. Etym. M. 490. [13] d. i. *ναῦται*· vgl. *Χάλδοι* für *Χάλδαι*. [14] die ganze Welt. [15] d. i. *χορτάρια ἁ-τώρα*. [16] *γίνονται*. [17] d. i. *ἀπ᾽ ἔσω* = in. [18] *χωράφια* Äcker. [19] d. i. *ἐπάνω ἀπὸ κάτω* hin und her. [20] die Landleute, die Ackerbautreibenden; im Sing. heisst es *Χάλδες* d. i. *Χάλδης* (für *Χαλδαῖος* Einwohner von *Χαλδία*) und im Fem. *Χάλδαινα*· ferner bedeutet das Wort denjenigen, der sich wie ein Bauer beträgt. [21] treibt, zieht. [22] *τὰ τσούφτια ἀτοῦ* sein Zugthier; das Wort ist türkisch und bedeutet eigentlich das Paar. [23] d. i. *σκαλεῖ* (= *σκαλίζει* vulgärneugr.) scharrt. [24] vgl. Il. 17, 385. 745. [25] *χυλοῦνται* werden nass. [26] seine Kleider. [27] d. i. *ἕως*. [28] *σπείρει*. [29] sehr schnell; vgl. das homer. *ἄψ, αἶψα*.

Ἀπέσ’ ’ς σὰ φύλλα κ̑ελαjδοῦν πουλία[1] ζαχαρένα̈[2]
Κ̑’ ἀπ’ ὅλων καλὰ τραγῳδεῖ κ̑αὶ ’παίζει τ’ ἀηδόνι’[3].
Μεγάλον[4] ἔν’ ἡ χάρα̈του[5] κ̑αὶ μέλιν[6] ἡ λαλία,
Εὐτάj τὴν εὐκ̑ήν ἅτου, δοξάζει τὸν θεόν ἅ[7],
Θωρεῖ τὸν ἥλöν, τὴν αὐγ̑ή, ἀφίνει[8] τὴ φωλέα
Κ̑αὶ τρέχ’ ἀπάνου ’ς σὰ δενδρὰ ἀστὸ πρωΐ ὥς τὸ βράδυ[9].
Χορτάρα̈ τρώ’ν[10] τὰ πρόβατα ’ς σὰ πράσινα λιβάδα̈
Κ̑αὶ ὁ τ̇σοπάνος[11] ἀτουν-α[12] σουρίζει τὸ φλαοῦτο[13]·
Κοντά του[14] τ̇σοπανόσκ̑υλος[15] μὲ ’μάτα̈[16] ἀνοιγμένα[17].
Τοῦ προβατίου[18] τὸν ἐχθρὸ γ̑υρεύουν[19] ’ν’ ἀποσκ̑ίζουν[20].
Κάθ’ ἄθρωπος[21] καματερός, τοῦ λόγ’ ἅτου[22] ’ποῦ ’ξέρει[22],
’Κ̑ὶ χάνει[23] τὸγ κ̑αιρόν ἅτου, δουλεύει[24] κ̑αὶ δουλεύει.

II. Aus Trapezunt.

Die drei Versehen von Gott.

Χριστέ μ’ οὖλα̈ καλὰ[25] ’ποί’κ̑ες[26] τρία καλὰ ’κ̑’ ἐποί’κ̑ες:
’Ποί’κ̑ες τὸν οὐρανὸν ’ψηλὰ[27] κ̑’ ἐκ̑εῖ σκάλαν[28] ’κ̑’ ἐφτάνει[29],
’Ποί’κ̑ες τὴν θάλασσαν πλατὺν[30] κ̑’ ἐκ̑εῖ γ̑εφύρ’[31] ’κ̑ὶ ’στέκ̑ει,
’Ποί’κ̑ες τὴγ ξενιτjὰν[32] μακρὰ[33] κ̑’ ἐκ̑εῖ λαλα̈̀[34] ’κ̑ὶ ’πάγ̑ει.

---

[1] Vögel. [2] d. i. *σακχάρινα* süsse. [3] die Nachtigall. [4] für *μεγάλη*. [5] d. i. *ἡ χάρι ἅτου* = *ἡ χάρις αὐτοῦ*. [6] Honig. [7] d. h. *αὐτοῦ*. [8] d. h. *ἀφίησι*. [9] Abend. [10] aus *τρώγ’ν* für *τρώγουν* (= *τρώγουσιν*)· vgl. *’πά’ν* für *’πάγ’ν* d. i. *’πάγουν* = *ὑπάγουσιν*. [11] der Hirt; *τ̇σοπ̇ὰν* heisst auch im Türk. der Hirt, das Wort jedoch scheint slavisch zu sein. [12] d. i. *ἀτῶν* = *αὐτῶν*. [13] Flöte. [14] in der Nähe von ihm. [15] Hirtenhund. [16] d. i. *ὀμμάτια*. [17] d. i. *ἠνεῳγμένα*. [18] des Schafes. [19] suchen. [20] d. i. *ἵν’ ἀποσχίζουν* für *ἵν’ ἀποσχίζωσιν* (um zu zerschneiden). [21] für *κάθε ἄνθρωπος* d. i. jeder Mensch. [22] d. i. *τοῦ λόγου αὐτοῦ ὅπου ἐξεύρει* = der sich kennt. [23] verliert nicht. [24] arbeitet; die Wiederholung des Verbums bezeichnet die fortwährende und eifrige Arbeit.

[25] gut. [26] d. i. *ἐποίηκες* du hast gemacht. [27] d. i. *ὑψηλὰ* (Adv.) hoch. [28] d. i. scala, Leiter. [29] d. i. *φθάνει*. [30] es steht das Neutr. für das Fem. *πλατέσσαν* breit. [31] d. i. *γεφύριον* Brücke. [32] d. i. *ξενιτείαν* die Fremde. [33] weit (Adverb). [34] *λαλιὰ* Stimme.

III. Distichen aus der Umgebung von Chaldia und Trapezunt.

Ἄλλ᾽[1] μὲ τὸν βίον[2] χαίρουνταν κ̑αὶ ἄλλ᾽ μὲ τὰ παράδες[3]
Κ̑᾽ ἐγῶ̑ φτωχόν[4] πα᾽ χαίρουμαι[5] μὲ τ᾽[6] ἔμορφους νυφάδες[7].

Ἄλλο ᾽κ̑ὶ[8] θ᾽ ἀνασπάλλω[9] ᾽γὼ[10] τὸ ᾽φετισ᾽νὸν τὸ χρόνον[11],
Ἕναν[12] ὥραν ᾽κ̑᾽ ἐδέβασα[13] χωρὶς νὰ ἔχω πόνον[14].

Ἄμε[15] τέρεν[16] τὰ δάκρᾶ μου τὸ[17] ἔσταξαν τὸν τόπον,
Ἐκ̑εῖ χορτάρ᾽ ᾽κ̑᾽ ἐφύτρωσεν[18], ᾽κ̑᾽ ἔνθισεν[19] τὄιτὄακόπον[20].

Ἂν ἴσως κ̑αὶ ταράζω ᾽γὼ ᾽ς τὰ λόγα μ᾽[21] ἕναν ψε̃μαν,
Ἀτὸ τὸ χῶμαν, τὸ[22] πατεῖς, ᾽νὰ πίν᾽[23] τ᾽ ἐμὸν τὸ αἷμαν.

Ἀπέσ᾽ ᾽ς τὴγ κάρδᾶ μ᾽[24] κ̑αίγεται[25] ἕναν[26] τρανὸν λυχνάρι᾽[27]
Ξ᾽χύστε[28] νερὸν καὶ σβύστάτο[29] ᾽νὰ μὴ κ̑αίγουνταν[30] κ̑᾽ ἄλλοι.

Ἀσ᾽ τὴγ γη̃ν ἐβγαίν᾽[31] τὸ νερὸν[32] κ̑᾽ ἀσ᾽ τ᾽ ἐλαίας[33] τὸ ᾽λάδι᾽ν[34]
Κ̑᾽ ἀσ᾽ τ᾽ ἔμορφα τὰ μάγουλα[35] σ᾽ τρέχ᾽ τὸ κοκ̑ινάδι᾽ν[36].

Ἄχ![37] οὐρανέ, ἄλλο μὴ βρέχ̑᾽ς[38] κ̑αὶ ὀσ̑ίγουν᾽[39] τὰ λιθάρᾶ,
Κ̑αὶ τὰ δάκρόπα[40] τ᾽ ὀματί᾽ μ᾽[41] ἀρδεύ᾽ν-ε[42] τὰ χορτάρᾶ.

---

[1] ἄλλοι. [2] in Χλδ. sagt man τὸ βίον (st. ὁ βίος) und versteht man darunter eigentlich das Vieh, dann aber Eigentum, Waaren. [3] Plur. von παρά, ἡ das Wort ist türk. und bedeutet das Geld. [4] d. i. καὶ ἐγὼ ὁ φτωχὸν (= ὁ πτωχὸς). [5] d. i. χαίρομαι = χαίρω. [6] d. i. τὺς (= τοὺς) für τάς. [7] Plur. von νύφε, ἡ = νύμφη. [8] ἄλλο ᾽κ̑ὶ bedeutet: nie, nicht mehr. [9] d. i. θὰ ἀνασφάλλω ich werde vergessen. [10] ἐγώ. [11] Jahr. [12] statt μίαν. [13] Aor. von δεβάζω = ich bringe zu, ich lese etc. [14] Schmerz. [15] gehe; s. Cor. At. II. 38. [16] daneben sagt man auch τέρ᾽ = τήρει siehe. [17] wo. [18] Aor. von φυτρώνω ich wachse. [19] Aor. von ἀνθίζω ich blühe. [20] Deminut. von dem türk. Worte τὄιτὄακ Blume. [21] d. i. εἰς τὰ λόγιά μου. [22] Relativ. [23] statt ᾽νὰ πίνῃ möge trinken. [24] d. i. εἰς τὴν καρδίαν μου. [25] καίεται. [26] für ἕν. [27] λυχνάριον. [28] Imper. Aor. von ξ᾽χύνω (d. i. ξεχύνω für ἐκχύνω = ἐκχέω) st. ξεχύσατε = ἐκχύσατε. [29] d. i. σβύσατε ἀτο. [30] d. i. καίωνται. [31] fliesst heraus. [32] so heisst das Wasser überhaupt im Neugr.; s. Phryn. S. 42. [33] d. i. καὶ ἀπὸ τὰ ἐλαίας für καὶ ἀπὸ τὰς ἐλαίας. [34] d. i. ἐλάδιον· in Χλδ. heisst es ἐλάδ᾽. [35] die Wangen; in Χλδ. sagt man μάγ᾽λον, μάγ᾽λα. [36] d. i. κοκκινάδιον die Röthe. [37] ach! [38] regne nicht mehr. [39] statt ὀσ̑ίγουνταν = σχίζονται. [40] Demin. von δάκρον = δάκρυον. [41] τοῦ ὀμματίου. [42] st. ἀρδεύουν d. i. ἀρδεύουσιν.

Βασίλισσα 'νὰ εἰσἀρνί' μ'[1], *'χ̑ὶ θὰ ἔχ̑'ς*[2] *τόσον χάριν·*
Τὴν ἐγάπη σ'[3] *ἐζύασαν*[4] *μὲ τὸ μαργαριτάρι'ν*[5].

Βραδύν'[6] *χ̑' ἐγὼ παρακαλῶ*[7] *πότε 'ν' ἀνοίj*[8] *ἡμέρα*[9],
Ὅνταν δἄβαίντς[10] *'ν' ἐλέπω σε χ̑αὶ 'νὰ φυσᾷ*[11] *μἄέρα*[12].

Δύο βραδᾶς[13] *ἐγ̑έν'τον-ε*[14] *'χ̑' ἐκάμωσα*[15] *τ' ὀμάτᾶ μ'·*
Jὰ τὴν Τσόφαν[16] *ἐγρύπνεσα*[17] *χ̑' ἀτώρα τρέχ'ν*[18] *τὰ δἄκρᾶ μ'.*

Ἐγάπ' χ̑εῖτἀπέσ'[19] *'ς τ' ἄψιμον*[20] *χ̑' ἐπ' ἐχ̑ἀπέσ'*[21] *'χ̑' ἐχπάεν*[22]
Ὕντσαν[23] *ἐτέρεσεν*[24] *ἐχ̑εῖ, ἐχ̑εῖνος πάλ' ἐκάεν*[25].

Ἐγάπ' ἔν' ἄμον ἄψιμον χ̑αὶ σίδερον 'ξαμένον[26],
Ν' ἀjλοὶ[27] *ἐχ̑εῖνο*[28] *τὴγ καρδᾶν*[29], *ὅθεν*[30] *ἔν' καρφωμένον*[31].

Ἐγάπ' ντὶ'[32] *εὐτάj*[33] *τὸ πόνεμαν*[34] *'χ̑' εὐτάγ'ν*[35] *ἀτο σπαθία*[36],
Ἄν θέλτς[37], *μαθάντς*[38] *ἀπ' ἐχ̑εινοὺς*[39], *'ποῦ*[40] *χ̑εῖνταν*[41] *'ς τὰ ταφία*[42].

Ἐγ' ὅνταν[43] *εὐτάγω ἄχ!, τὰ χόνᾶ*[44] *παλ' ὅλα λύγουν'*[45],
Τὰ δάκρᾶ μ' στάζ'ν-ε[46] *'ς τὸ χωνὸν*[47] *καὶ τὰ τσιλίδᾶ*[48] *σβύγουν'*[49].

---

[1] d. i. *εἶσαι ἀρνίον μου.* [2] statt *ἔχης.* [3] d. i. *ἀγάπην σου.* [4] st. *ἐζύγασαν* (d. i. *ἔζυγίασαν*) Aor. von *ζυάζω* (st. *ζυγιάζω*) ich wiege. [5] Perle. [6] st. *βραδύνει* es wird Abend. [7] ich bete. [8] st. *ἀνοίγῃ* Präs. für Aor. [9] st. *ἡ ἡμέρα.* [10] *διαβαίνῃς.* [11] erquickt. [12] zusammengezogen aus *με ἀέρα* (d. i. *με ἡ ἀέρα* mich der Wind). [13] d. i. *βραδειὰς* Abende. [14] d. i. *ἐγένετον* (für *ἐγένετο*) es ist. [15] Aor. von *καμώνω* = *καμμύω.* [16] Deminut. von *Σοφία* Eigenname. [17] Aor. von *ἀγρυπνῶ.* [18] d. i. *τρέχουν* fliessen. [19] d. i. *κεῖται ἀπ' ἔσω.* [20] Feuer. [21] d. i. *καὶ ἀπὸ ἐκεῖ ἀπ' ἔσω.* [22] Pass. Aor. von *ἀχπάγουμαι.* [23] d. i. *ὅντις ἄν* für *ὅστις ἄν.* [24] Aor. von *τερῶ* ich schaue. [25] dritte Sing. von *ἐκάγα* = *ἐκάην.* [26] d. i. *ἐξαμμένον* (für *ἐξημμένον*) Part. Perf. von *'ξάφχουμαι,* Pass. von *'ξάφτω* = *ἐξάπτω.* [27] d. i. *ναί! ἀλλ' οἴ!* [28] st. *ἐχ̑εῖνεν* (= *ἐκείνην*). [29] *καρδιὰν* für *καρδίαν.* [30] wo, worin. [31] hineingestossen (eig. genagelt). [32] d. i. *ντὸ* für *τὸ* Relativ. [33] d. i. *εὐθειάει* macht, bereitet. [34] d. i. *πόνημα* Schmerz. [35] d. i. *εὐθειάουν* (st. *εὐθειάουσιν*) machen. [36] Schwerte. [37] d. i. *θέλῃς.* [38] d. i. *μαθάνεις* = *μανθάνεις.* [39] von denjenigen. [40] welche. [41] liegen. [42] in den Gräbern. [43] *ἐγὼ ὅταν.* [44] d. i. *χιόνια* Schnee. [45] st. *λύγουνταν* (d. i. *λύονται*) schmelzen. [46] d. i. *στάζουν-ε* für *στάζουσιν.* [47] st. *εἰς τὸγ χωνὸν* (st. *εἰς τὸν χῶνον*) in den Kamin. [48] so heissen die glühenden Kohlen. [49] st. *σβύγουνταν* (d. i. *σβύονται* = *σβέννυνται*).

'Εγὼ τερῶ 'ς τὸμ πρόσωπο σ'[1] κ̑' ἐσὺ 'ξάj' 'κ̑ὶ τερεῖς με,
Τὸν νοῦ μ'[2] πιρτὲν[3] ἐδῶκα σε κ̑' ἄμον ντὸ[4] θέλτς ὁρίjς[5] με.

'Εζῶστα[6] 'γὼ[7] τὸν θάνατον κ̑' ἐφόρεσα[8] τὸ χῶμαν,
'Εγ̑έμ'ν-ε[9] τοῦ θανάτ'[10] παιδί'ν κ̑αὶ 'κ̑' ἰνανεῦ'ς[11] ἀκόμαν[12].

Ζαντός παλ' ἂν ἐένουμ'ν-ε[13], τ'ἀγάπ'ς[14] ἔμ'ν-ε[15] καμένος[16]
Κ̑' ἀγάπ'[17] ἐμὲν[18] 'κ̑' ἐθέλεσεν[19]· ἀjλοί ἄτον, 'π'[20] ἔν' ξένος.

'Η χώρα[21], τέρ', χολἄσκ̑εται[22] jατὶ[23] πολλ' ἀγαπῶ σε,
Κ̑' ἐσὺ μίαν 'κ̑' ἐφεῖκ̑ες με 'ς τὸ μάγ'λο σ' 'νὰ φιλῶ σε.

Θὰ ἐξ'χύνω δἄκρἄ θλιβερά, τὰ φύλλα 'νὰ μαραίν'νταν
Κ̑αὶ τὰ κλαδία τοῦ δενδροῦ κ̑' ἐκ̑εῖνα 'νὰ ξεραίν'νταν.

'Ιδρώματα[24] ντὸ ἔξ'χα[25] 'γὼ κανεὶς[26] 'ς σὸγ κόσμον 'κ̑' ἔξ'χεν.
'Αγάπ' σ' ἐμὲν ἐζάντυνεν[27], ἀπέσ'ι μ' βρούλαν[28] ἔψεν.

Jὸ ἔπαρ' ἂν' τὸμ πρόσωπο σ' κ̑αὶ ἂς[29] φωτάζ'[29] ὁ ἥλον[30]
Κ̑αὶ ἂς ἐμβαίνῃ 'ς τὴγ καρδἄ μ' κ̑αὶ κ̑αίj με ἄμογ[31] ξύλον.

Κάρδἄ μ' κ̑αίγ̑εσαι[32] ἀπὸ 'πέσ'[33] κ̑αὶ ἔξ' 'κ̑' ἐβγάλτς[34] τὴν βρούλαν,
Τὴμ ψ'χή μ' ἐποί'κ̑ες 'νὰ ἐβγ̑αίν' κ̑αὶ ἔρθεν[35] οὗς τὴγ γούλαν.

---

[1] das Gesicht heisst im Nom. Sing. *τὸ πρόσωπον*, im Acc. aber *τὸμ πρόσωπον* und im Plur. Nom. u. Acc. *τὰ προσώπἄ* und *προσώπ'ς* d. i. *τὰ προσώπους*. [2] d. i. *τὸν νοῦν μου*. [3] das Wort ist türkisch und bedeutet ganz. [4] *ἄμον ντὸ* = wie. [5] d. i. *ὁρίεις* für *ὁρίζεις* befiehlst. [6] d. i. *ἐζῶσθα* = *ἐζώσθην*, [7] *ἐγώ*. [8] d. i. *ἐφόρησα* ich zog an. [9] d. i. *ἐγένομην-ε* st. *ἐγενόμην*. [10] *θανάτου*. [11] d. i. *ἰναν-εύεις* glaubst; das Verbum hat türk. Wurzel (*ἰναν-μὰκ* türk. = glauben) und griech. Endung. [12] Neugr. *ἀκόμη* und vulg. *ἀκόμα* noch. [13] st. *ἐγ̑ένουμ'ν-ε* d. i. *ἐγένομην* für *ἐγενόμην*. [14] d. i. *τῇ ἀγάπης* für *τῆς ἀγάπης*. [15] st. *ἔμουν-ε*, d. i. *ἤμην* ich war. [16] eigentl. gebrannt; *τ' ἀγάπ'ς καμένος* = rasend verliebt. [17] st. *ἡ ἀγάπη*. [18] d. i. *ἐμέ*. [19] *ἠθέλησε*. [20] st. *ὅπου* welcher. [21] das Wort bedeutet im Pont.: die Leute, der Fremde und unbestimmt „man“. [22] dritte Sing. von *χολἄσκουμαι*. [23] weil, dass. [24] Schweiss. [25] d. i. *ἔξ'χυσα* für *ἐξέχυσα* ich habe ausgeschwitzt (eig. ausgegossen). [26] niemand. [27] machte verrückt. [28] *βρούλα, ἡ* heisst die Flamme. [29] lass scheinen. [30] daneben auch *ὁ ἥλὄν*, d. i. *ὁ ἥλιον* für *ἥλιος*. [31] s. S. 105, 2). [32] d. i. *καίεσαι* du brennst. [33] d. i. *ἀπὸ ἀπέσω* von drinnen. [34] d. i. *ἐβγάλλεις* für *ἐκβάλλεις*. [35] d. i. *ἦλθεν*.

Λιθάρα̈ σ̑κ̑ίζ'[1] *τὸ τέρεμα σ'*[2] *κ̑αὶ τὸ δεξ̌ὲν*[3] *τ' ὀμάτι' σ'*[4]
Κ̑' ἐμέναν[5] *ἐθανάτωσες μὲ τ' ἄπιστον τ' ἰνάτι σ'*[6].

Μὴ βάλτς 'ς τὴγ κάρδα̈ μ' τ' ἄψιμον, ντὸ 'κ̑' ἐπορῶ 'νὰ βσύνω[7],
Jὰ τέρ' ἐμὲν[8] *κ̑αὶ πίστεψον*[9] *ἀσ' τὰ δάκρα̈ τὸ*[10] *ξ'χύνω.*

Ν' ἀjλοὶ ἐμὲν τὸν ἄκλερον[11] *κ̑' ἐγὼ πῶς θ' ἀποθάνω;*
Ἡ ψ'χή μ' 'ς ἐσὲν[12] *ἐκράτινεν*[13] *κ̑' ἀλὰ ἐσέν πα' χάνω*[14].

Ξεραίνεται τὸ στόμα μου, τ' ὀμάτα̈ μ' σκοτεινεύ'ν-ε[15],
Χωρὶς[16] *τ' ἐσὸν*[16] *'κ̑ὶ γ̑ίνουμαι*[16] *τὰ κόζμα̈ π' ἂν πατεύ'ν-ε*[17].

Ὅλα̈[18] *τ' ὀμάτα̈ εἶν'*[19] *στεγνά, τ' ἐμὰ μανάχον*[20] *κλαίγ'ν-ε*[21],
Τὰ δάκρα̈ μ' ἅμον ἄψιμον τὸ[22] *στάζ'ν*[23] *τὸν τόπον κ̑αίγ'ν-ε*[24].

Ὁ χρόνος μῆνας δώδεκα, jὰ σέν'[25] *ἀναστενάζω,*
Ἡ νότε[26] *'κ̑ὶ πουλίεται 'νὰ στείλω κ̑' ἀγοράζω.*

Ποτάμα̈[27] *τρέχ'ν*[28] *'ς τὴ θάλασσάν κ̑' ἐκ̑εῖνε 'κ̑ὶ γομοῦται*[29],
Ἀτὰ[30] *τ' ὀμάτα̈ σ' 'πῦ*[31] *φιλεῖ*[32] *κάμμίαν*[33] *'κ̑ὶ κομποῦται*[34].

Ραχόπον[35] *jὰ χαμέλυνον*[36], *τὸ 'ταίρι' μ'*[37] *'νὰ ἐλέπω·*
Μακρὰ[38] *'νὰ ζῶ 'κ̑ὶ ἴνουμαι*[39], *σουμά τ'ς*[40] *'νὰ εἶμαι*[41] *πρέπω.*

---

[1] d. i. *σχίζει.* [2] dein Blick. [3] man sagt auch *δεξὸν* st. *δεξιόν.* [4] d. i. *ὀμμάτιόν σου* dein Auge. [5] mich. [6] das Wort *ἰνάτ* ist türkisch und bedeutet die Hartnäckigkeit. [7] diese Form steht für *σβύνω* = *σβέσω.* [8] st. *ἐμέ.* [9] st. *πίστευσον.* [10] st. *τὰ* welche. [11] d. i. *ἄκληρον* den Armen. [12] dich. [13] st. *ἐκράτει* hing an, war ergeben. [14] ich verliere. [15] d. i. *σκοτεινεύουσιν* werden dunkel. [16] ohne dich kann ich nicht leben. [17] d. i. *πατεύουσιν* (= gehen zu Grunde); das Wort hat türkische Wurzel und griechische Endung. [18] st. *ὅλα* alle. [19] st. *εἶνε* sind. [20] st. *μοναχὸν* allein. [21] d. i. *κλαίγουν* für *κλαίουσιν.* [22] wo. [23] d. i. *στάζουν* für *στάζουσιν.* [24] d. i. *καίγουν* für *καίουσιν.* [25] für dich. [26] d. i. *ἡ νεότε* für *ἡ νεότης.* [27] *ποτάμια.* [28] st. *τρέχουν* d. i. *τρέχουσιν* fliessen hinein. [29] wird voll. [30] d. i. *αὐτὰ* diese. [31] wer. [32] küsst. [33] nie. [34] wird betrügt. [35] d. i. *ραχιόπουλον* Deminut. von *ραχῖν* d. i. *ραχίον* Berg. [36] Imperat. Aor. von *χαμελύνω* d. i. *χαμηλύνω* (intr.) ich werde niedrig. [37] d. i. *τὸ ἑταίριόν μου* mein Liebchen. [38] weit. [39] st. *οὐχὶ γίνομαι* ich kann nicht. [40] st. *σουμά ἀτῆς* bei ihr. [41] dass ich sei, bleibe.

Σύρον μαχαίρ' κ̑αὶ σκότα[1] με κ̑αὶ ὀκ̑ίσον τὴγ κ̑οιλία μ'
Κ̑αὶ τὴν ἐγάπη μ' τέρ', ἀρνί' μ'[2], ντὸ ἔχω 'ς τὴγ κ̇αρδία μ'.

Τ' ἐμὸν[3] ἐγάπ' ἐρώστεσεν[4] κ̑' ἐγὼ σύρω[5] τὰ πόνα̈[6]·
῎Ε θέ μ'![7] 'νὰ κόφτ'ς[8] κ̑αὶ δί'ς[9] ἄτεν τ' ἐμὰ τ' ἕμπσὰ τὰ χρόνα̈[10].

Τὸν ἥλον ἀσ' τὸν οὐρανὸν τ' ὀμάτα̈ σ' κατηβάζ'ν-ε·[11]
Πόσα[12] καρδίας ἔκαψες[13] κ̑αὶ πόσ' ἀναστενάζ'ν-ε!

Τὸ μῆλον κρατεῖ[14] 'ς τὸ δενδρὸν κ̑αὶ τὸ δενδρὸν 'ς τὸ χῶμαν
Κ̑' ὁ πόνος κρατεῖ 'ς τὴγ κ̇αρδα̈ μ' κ̑αὶ τ' ἄχ! ἐβγ̑αίν' 'ς τὸ στόμαν[15].

῾Υπομονὴν 'ποῦ[16] θέλ' 'νὰ ἔχ', θὰ ἔχ' φιλοσοφίαν·
῞Ολ'[17] θὰ κατηγοροῦν[18] ἀτον[18], 'κ̑ὶ θὰ ἐβγάλ' λαλίαν.

Φαΐ'ν[19] 'νὰ τρώγω 'κ̑' ἐπορῶ κ̑αὶ ὕπνον 'κ̑ὶ κ̑οιμοῦμαι·
᾿Εσὺ ἐμὲν[20] ἐμάεψες[21], πουλί' μ'[22], θὰ παλαλοῦμαι[23].

Χριστέ μ' κ̑αὶ Παναΐα[24] μου, jὰ ποΐ'σ'τεν[25] ἕναν[26] θᾶμαν
᾿Α-τώρα μὲ τὸ 'ταίρι' μου 'νὰ ἔστεκα[27] ὀντ̇άμαν.

'Ψηλὰ[28] πετοῦν-ε[29] τὰ πουλα̈[30] κ̑αὶ γλυκοκ̑ελαδοῦν-ε[31]
Τ' ἐσὰ τὰ κάλλα̈[32], ναί! πουλί' μ', ἀτά παλ'[33] ἐπαινοῦν-ε[34].

῾Ωρκ̑ίστα[35] κ̑αὶ 'κ̑' ἐπίστεψες[36], πῶς ὅτι[37] ἀγαπῶ σε
῎Αρ ἄφ'σ' μα̃ς τρώj μ'[38] ἡ γ̑ῆ, ἐγ' ἀποχαιρετῶ σε[39].

---

[1] d. i. Imperat. Präs. von *σκοτώνω* ich töte. [2] mein Liebchen (eigentl. mein Lämmchen). [3] das Neutr. für das Fem. [4] d. i. *ἠρρώστησεν.* [5] ich trage, ertrage. [6] d. i. *τὰ πόνια* Plur. von *ὁ πόνος* Schmerz, Leid. [7] d. i. *ὦ θεέ μου.* [8] d. i. *κόφτῃς* für *κόπτῃς.* [9] st. *δίδῃς = διδῷς.* [10] d. i. *χρόνια,* Plur. von *ὁ χρόνος* das Jahr. [11] d. i. *κατηβάζουν = καταβιβάζουσιν.* [12] st. *πόσας* und dies für *ὁπόσας.* [13] st. *ἔκαυσες.* [14] hängt sich an. [15] st. *στόμα.* [16] d. i. *ὁποῦ* st. *ὅπου* hier in der Bedeutung von *ὅστις.* [17] d. i. *ὅλοι* alle. [18] werden ihn tadeln. [19] st. *φαγίον* Essen, Speise. [20] mich. [21] d. i. *ἐμάγευσες* für *ἐμάγευσας* hast bezaubert. [22] mein Liebchen (eigentl. mein Vöglein). [23] ich werde verrückt werden. [24] st. *Παναγία* die heilige Jungfrau. [25] d. i. *ποΐσατε* für *ποιήσατε.* [26] st. *ἕν.* [27] Imperf. von *'στέκω* ich stehe. [28] d. i. *ὑψηλὰ* (Adv.) hoch. [29] d. i. *πετοῦσιν* für *πετῶσιν* fliegen. [30] d. i. *τὰ πουλιὰ* für *τὰ πουλία* die Vögel. [31] d. i. *γλυκο-κελαδοῦσιν* singen süss. [32] d. i. *τὰ κάλλη.* [33] auch diese. [34] d. i. *ἐπαινοῦσιν.* [35] d. i. *ὡρκ̑ίσθα* für *ὡρκίσθην.* [36] d. i. *ἐπίστευσες* für *ἐπίστευσας.* [37] *πῶς ὅτι* bedeutet: dass. [38] d. i. *ἄφησέ με ἂς τρώγῃ με* lass mich sterben. [39] ich sage dir Lebewohl.

IV. Aus Chaldia.

1.

Ὁ ἥλεν[1] ᾽πάj ᾽ς ςὴ μάνναν ἀτ᾽[2] κλαιμένος[3], λυπεμένος·[4]
Σκαμνίζἀτον[5] ᾽χ̂ὶ κάθεται[6], στρώὀν᾽[7] ᾽χ̂᾽ ἀποκουμβίζει[8].
„Κ̂αὶ ντἔπαθες[9], ναὶ ἥλε μου, χ̂᾽ ἔρχεσαι[10] λυπεμένος;
Σκαμνίζω σε ᾽χ̂ὶ κάθεσαι, στρώνω σε ᾽χ̂᾽ ἀκουμβίζεις."
„Ἄφ᾽σι με[11], μάννα, ἄφ᾽σι με, νάjλοὶ[12] ντ᾽ εἶδαν τ᾽ ὀμάτäμ᾽!
᾽Σ σὰ[13] πόλεις οὔλä[14] σφάγουντὰν[15] πρόβατα χ̂᾽ ἀρνόπα[16]
Κ̂αὶ ᾽ς σὴγ Κωσταντὶνούπολιν σφάζουν[17] τὰ παλληκάρä[18].
Κ̂᾽ ἔσφαξαν ἕναν[19] παιδί᾽ν, ἡ μάνν᾽ ἄθε[20] ἄλλο ᾽χ̂᾽ εἶχεν·
Τὴ[21] γούλαν ἀτ᾽ ᾽μεσόκοψαν[22] χ̂᾽ ἀτὸς ἐπαρακάλ᾽ν-εν[23],
᾽Επαρακάλ᾽ν-εν χ̂᾽ ἔλεγ̂εν: „τ᾽ ἄρματα μ᾽[24] ἐπάρ᾽τεν·[25]
᾽Επάρ᾽τ᾽ ὀπίσ᾽ χ̂αὶ τ᾽ ἄρματά μ᾽, μὴ θάφκουντὰν[26] ᾽ς σὸ αἷμαν[27].
᾽Ελέπἀτα[28] ἡ μάννα μου χ̂᾽ ἀτὲ[29] ἀνακατοῦται[30]."
„Ἥλε μ᾽, ντἔτον[31] τὸ φόρ᾽μαν[32] ἀτ᾽, ντό ἔτον ἡ χτιὁόν᾽ ἀτ᾽[33];"
„Λαχόρ᾽[34] ζωνάρ᾽ ᾽ς σὴ γούλαν ἀτ᾽ τὀεὀνὶν[35] π̇ιλπ̇ὶλ[35] ᾽ς σὰ μέσα τ᾽[36],
᾽Αγγελικὸν τὸ σχῆμαν[37] ἀτ᾽, ξανθὸς χ̂αὶ ρωμαλέος."

---

[1] d. i. ὁ ἥλιον für ὁ ἥλιος. [2] d. i. εἰς τὴμ μάνναν αὐτοῦ zu seiner Mutter. [3] weinend. [4] d. i. λυπημένος für λελυπημένος traurig. [5] d. i. σκαμνίζει ἀτον giebt ihm einen Stuhl. [6] d. i. κάθηται. [7] στρώνει macht ihm das Bett zurecht. [8] d. i. ἀπ-ακκουμβίζει legt sich (eigentl. lehnt sich an). [9] d. i. ντό ἔπαθες was fehlt dir? [10] kommst. [11] st. ἄφησε με lass mich. [12] d. i. ναί, ἀλλ᾽ οἴ! weh! [13] d. i. εἰς τάς. [14] das Neutr. für das Fem. [15] für σφάγονται = σφάζονται. [16] für ἀρνόπουλα Deminut. von ἀρνί᾽ν Lamm. [17] d. i. σφάζουσιν. [18] d. i. παλληκάρια tapfere Jünglinge. [19] für ἕν. [20] d. i. ἡ μάννα ἄθε seine Mutter. [21] für τὴγ (= τὴν). [22] d. i. ἐμεσόκοψαν haben bis in die Mitte (oder halb) geschnitten. [23] d. i. ἐπαρακάλει für παρεκάλει flehte an. [24] meine Waffen. [25] d. i. ἐπάρετε für ἐπάρατε nimmt weg. [26] d. i. θάφκουνται = θάπτωνται. [27] st. αἷμα. [28] d. i. ἐλέπει ἀτα = βλέπει αὐτά. [29] d. i. αὐτὴ diese. [30] von ἄνω κάτω ist das Verbum ἀνακατώνω (= ich mische, ich rühre) gebildet und Pass. ἀνακατοῦμαι ich werde gemischt, beunruhigt, bestürzt, gegrämt. [31] d. i. ντό ἔτον was war? [32] d. i. φόρεμα Anzug, Kleidung. [33] d. i. ἡ κτισόνα ἀτον sein äusserliches Ansehen. [34] das Wort ist persisch; λαχόρ᾽ ζωνάρ᾽ ist eine Art wollenen, buntfarbigen Gürtels, der aus Persien kommt. [35] beide Wörter sind türkisch und bedeuten: den als seltenen bekannten. [36] d. i. εἰς τὰ μέσα αὐτοῦ um seine Taille. [37] d. i. τὸ σχῆμα.

2.

῞Ηλε μ', ντό[1] καυχίεσαι[2], ντὸ εἴσάπ'[3] ἐμὲγ[3] καλλίων[3];
'Εσὺ ἂν λάμπῃς 'ς σὰ 'ψηλὰ, ἐγὼ 'ς σὰ[4] χαμελίας[5].
'Εσὺ ἂν λάμπῃς τὸμ πυρνόν[6], ἐγὼ ἀπὸ τὸ βράδον[7].
'Εσὺ μαραίνεις 'μάραντα καὶ παλαλὰ[8] χορτάρα̈,
Κ' ἐγὼ μαραίνω τ' ῞Ελλενους[9], Ρωμαίjκα παλληκάρα̈.

3.

Σίτα̈[10] 'πέγ'να[11] 'μάλα̈ 'μάλα̈[12],
Εὗρα 'μάλα̈[13] καὶ λιβάδα̈[14]
'Αναράντσα̈[15], πορτοκάλα̈[16]
Καὶ 'ς σὴν ἄκραν κρὲν[17] πεγάδι'ν[18].
῞Επλωσα νὰ 'παίρω ἕναν[19]
Καὶ τῦ ἥλ'[20] ἡ μάννα[21] 'κούκ'σεν[22].
„Ντό λαλεῖς[23], ναὶ Μελιδώνα[24];
Πᾶς[25] κ' ἐτσάκωσα[26] κλαδόπα[27];
Πᾶς κ' ἐμάρενα[28] φυλλόπα[29];
῎Αν ἐτσάκωσα κλαδόπα,
'Νὰ τσακούνταν[30] τὰ χερόπα μ',
Κ' ἂν ἐμάρενα φυλλόπα,
'Νὰ μαραίνετ' ἡ καρδία μ'.
Ηὗρα τοῦ χερί' μ' τὰ μῆλα
Καὶ τῆ νύχτας παιγνιτόρα̈[31].“

---

[1] warum? [2] rühmst du dich. [3] d. i. τὸ εἶσαι ἀπὸ ἐμὲ καλλίων dass du schöner bist, als ich. [4] d. i. εἰς τὰ für εἰς τὰς. [5] d. i. χαμηλίας Niederungen. [6] d. i. τὸν πρωϊνὸν (d. h. καιρὸν) in der Frühe. [7] Abends. [8] Plur. von παλαλὸν unnützlich (eig. verrückt). [9] d. i. τὺ ῞Ελλενους für τοὺς ῞Ελληνας.

[10] indem; wahrscheinlich ist die Form aus dem ebenso üblichen εἴς τε durch die Mittelstufe 'ς τὲ entstanden. [11] d. i. ὑπήγαινα ich ging. [12] d. i. ὁμάλια ὁμάλια gerade aus. [13] Ebenen. [14] Wiesen. [15] bittere Orangen. [16] Apfelsinen. [17] kalt; die Form ist durch die Mittelstufe κρο̈ν (d. i. κρυὸν = κρύον) entstanden. [18] Quelle, Brunnen. [19] st. ἕν. [20] der Sonne. [21] Mutter. [22] d i. ἐκούκ'σεν rief zornig, wurde böse. [23] warum sprichst du? warum wirst du böse? [24] so scheint die Mutter der Sonne zu heissen (vgl. altgr. Μελιτώ, Μελιτώνη); statt dessen sagt man auch Λεμώνα (d. i. Λειμώνη altgr.). [25] d. i. πῶς st. μήπως. [26] Aor. von τσακώνω ich breche; das Verbum ist ὀνοματοποιητὸν und kommt von dem Klatschen des Brechens τσάκ. [27] d. i. κλαδόπουλα Zweiglein. [28] st. μάρανα. [29] Blättchen. [30] mögen gebrochen werden. [31] Spielsachen.

V. Aus Kerasunt.

Der Traum eines Mädchens.

Κοράσον[1] *εἶδεν ὅρομαν, κοιμᾶται μὲ τὸ 'ταίρ'ν ἀτ'ς*[2]
Κ' ὄντες 'γνεφίζει[3] *καὶ τερεῖ, κοιμᾶται μοναχέσσα*[4].
Μαλών'[5] *μὲ τὰ 'παπλώματάτ'ς*[6] *καὶ μὲ τὰ μαξιλάρατ'ς*[7]:
„*Μαξιλαρίτσᾶ μ' ἄκλερα, 'παπλώματ' ἀπερδάλᾶ*[8],
Ντὲποι'κετεν[9] *τὸν ἕταιρο μ', τὸ νέον παλληκάρι'ν;*"

Märchen und Fabeln.

I. Aus der Umgebung von Kerasunt (s. *A. Π.* 1875, S. 171).

Τῦ ψεύτα τὸ παιδί'ν (= das Kind des Lügners).

Ἔταν[10] *δίσσ'*[11] *ψεῦτοι*[12]. *Ὁ εἷς εἶπεν* „*ἂς 'πάγω εὑρήκω τὸν ἄλλον τὸμ ψεύτεν· ἐγὼ ἐξέρω, ἀσσ' ἐκεῖνον πλέα*[13] *ψέματα λέ(γ)ω.*" *Ἐπῆ(γ)εν εὗρεν τὸσπί'ν ἀτ'*[14], *κ' ἐκεῖ 'κ' ἶτον ἄλλος*[15] *ὁ ψεύτες. Εὗρεν τὸ παιδόπον τῦ ψεύτα καὶ ἐρώτεσεν ἀτο* „*ὁ τᾶτᾶς σ' μέρ' ἐν'*[16];" *Εἶπεν ἀτον κ' ἐκεῖνο:* „*Οὐρανὸν*[17] *ἐτσερίγεν*[18] *κ' ὁ κύρη μ'*[19] *ἐπῆρεν βελόν' καὶ ράμμαν*[20] *κ' ἐπῆγεν 'νὰ παλαγών'*[21] *τὸν οὐρανόν.*" *Ἐνούντσεν*[22] *ὁ ψεύτες:* „*Τὸ μωρόν ἀτ' οὔνταν*[23] *ἐξέρ' ἀ-τόσα ψέματα, ὁ κύρ'ς ἀτ' πόσον θὰ ἐξέρ'!*" *καὶ ἐφέκεν καὶ ἐδέβεν πλά'ν*[24].

---

[1] d. i. *κοράσιον*. [2] d. i. *μὲ τὸ ἑταίριον ἀτης* mit ihrem Schatz. [3] st. *ἐγνεφίζει*. [4] allein. [5] d. i. *μαλλώνει* (vlgrngr.) zankt. [6] d. i. *ἐφαπλώματα ἀτης* mit ihren Bettdecken. [7] d. i. *μαξιλάρᾶ ἀτης* ihre Kissen. [8] in *Χλδ.* sagt man *ἀπαρδάλᾶ·* das Wort bedeutet dasselbe wie *ἄκλερα*. [9] d. i. *ντὸ ἐποί'κετεν* was habt ihr gemacht?

[10] es waren, es gab. [11] zwei. [12] d. i. *ψεῦσται*. [13] mehr. [14] d. i. *τὸ ὁσπίτιον ἀτον* das Haus desselben. [15] st. *ὁ ἄλλος*. [16] st. *εἰς τί μέρος ἔνι;* wo ist? [17] d. i. *ὁ οὐρανὸν* für *ὁ οὐρανός*. [18] Aor. von *τσερίγουμαι* ich werde zerrissen. [19] st. *ὁ κύρης μου* d. i. *ὁ κύριός μου* mein Vater. [20] Faden. [21] um zu . . . reparieren. [22] Aor. von *νουνίζω* ich überlege mir. [23] in *Χλδ.* *ὄνταν* für *ὅταν*. [24] und ging weg.

II. Aus Ophis (s. *A. П.* 1885, S. 90—91).

Ὁ λύκο k̆αὶ τὸ πρόβατο.

Ὁ λύκο ἐπλᾶσε[1] ἕνα πρόβατο 'νὰ τρώj ἀ. Εἶπε k̆αὶ τὸ πρόβατο πάλ': „Ἔλα[2] ἄφησο με· τὸ κουζί μ'[3] ἀκόμεν[4] μικρό ἐν'· ἂς 'πάγω[5] βυζαλίζ' ἀ[5] k̆αὶ αὔριο ἔρχουμαι k̆αὶ τρώ'ς με." — „k̆αὶ πῆ[6] 'νὰ βρίσκω σε[7]; —" Λάλει με[8] k̆' ἐγώ 'χουμαι[9]." — „k̆αὶ τίλεα[10] 'νὰ λαλῶ σε;" — „Λάλει με: ἕ[11] Μάρθα!" Τὸν πουρνὸ[12] ὁ λύκο ἐπῆε[13] ἐλάλεσε[14]: „Ἒ Μάθα[15]!" Ἐk̆εῖνο[16] παλ' εἶπε: „Ἐγὼ ἂν ἔμαθα, ἔμαθα· ἀπὲ τὸ hάρ[17] οὐk̆ὲ 'νὰ μαθάνω[18].

III. Aus Trapezunt (s. *A. П.* 1885, S. 153—54).

Ὁ βασιλέας μὲ τὸ κ̑έρατον (der hornige König).

Ἐπῆεν ἐπῆεν ἔτον[19] εἷνας βασιλέας κ̑αὶ ἀπάν' 'ς τὸ κ̑ιφάλ'ν ἁτ' εἶχεν ἕναν κ̑έρατον. Ὁ μαῦρον[20] ἐντρέπουτουν[21] κ̑αὶ κάνάν'[22] 'κ̑' ἔλεεν ἀτο. Μανάχον[23] ἀστὸν περπέρ'ν ἁτ'[24], 'π'[25] ἐξούριζεν κ̑' ἔκοφτεν τὰ μαλλία τ'[26], 'κ̑' ἐπόρεσεν 'νὰ κρύφτᾶτο[27] κ̑' ὄντιαν ἔρθεν σιφτὲν[28] 'νὰ κόφτ' τὰ μαλλία τ', εἶπεν ἀτον: „Κά'[29] θὰ λέγω σε, ἅμα[30] ὠρᾶσον[31] κάνάν'[31] λέ'ς ἀτο[31], κ̑' ἂν 'κ̑' ἐν'[32], κόφτω τὸ κ̑ιφάλι σ'." Ἀτός παλ' ὁ μαῦρον, „Χάσον![33], εἶπεν, κάμμίαν[34] λέγ' ἀτο;" Ἀλλομίαν[35] εἶπεν ἀτον

---

[1] Aor. von πλᾶνω d. i. πιάνω (in Χλδ. und sonst) ich greife. [2] das bedeutet eigentl. „komm", mit Imperat. aber Aufforderung. [3] mein Kind; das Wort κουζὶ st. κουζὸν ist türkisch und bedeutet eigentl. das Lamm. [4] noch. [5] lass mich gehen um es zu säugen. [6] d. i. πῆ; wo? [7] soll ich dich finden? [8] rufe mich. [9] st. ἔρχομαι. [10] st. τί λογα (vlgngr. τί λογῆς) = wie? auf welche Weise? [11] Ausrufsinterjection. [12] den folgenden Tag. [13] st. ἐπῆγε d. i. ὑπῆγε ging. [14] Aor. von λαλῶ ich rufe. [15] statt des Eigennamens Μάρθα sagt der Wolf μάθα, welches bedeutet: lerne. [16] jenes. [17] von jetzt an. [18] werde ich nicht lernen.

[19] es war einmal. [20] der Arme. [21] schämte sich. [22] und niemandem. [23] nur. [24] vor seinem Barbier. [25] welcher. [26] sein Haar. [27] d. i. ἵνα κρύφτῃ ἀτο es verheimlichen. [28] das erste Mal; das Wort ist türkisch. [29] st. κἄτ' (d. i. κἄτι) etwas. [30] aber. [31] du sollst vorsichtig sein, dass du es niemandem sagst. [32] sonst. [33] Gott bewahre. [34] je, jemals. [35] dann; man sagt ἀλλομίαν st. ἄλλην μίαν.

ὁ βασιλέας: „Ἀδαπάν'[1] 'ς τὸ κιφάλι' μ' ἔχω ἕναν κέρατον· ἀπ' ἐσὲν[2] 'κ' ἐπορῶ 'νὰ κρύφτ ἀτο· ἅμα τέρεν[3], ἄλλο κανεὶς[4] 'κὶ[4] θὰ ἐξέρᾶτο[5].“ Ἀτός πα'[6] ὤμνυσεν κ' ὡρκίστεν[7] πῶς[8] κανάν' 'κὶ θὰ λέj ἀτο. Ἅμα ὁ περπέρτς ἔτον εἶνας ἄθρωπος, 'ξάj' μυστικὸν 'κ' ἐκρά'νεν.[9]. Πῶς 'νὰ 'φτάj[10] 'νὰ λέj ἀτο; πῶς 'νὰ μὴ εὐτάj; Ἐπῆεν ἔσκαψεν ἕναν κουΐ'ν[11] κ' ἐσῆβεν[12] ἀφκὰ 'ς τὸ χῶμαν κ' ἐπάτεσεν[13] κ' ἐκούνξεν[13]: „Ὁ βασιλέας ἔχ' κέρατον“ κ' ἐπ' ἐκεῖ[14] ἐπῆεν[15] ἐδῆβεν[15]. Ἀλλομίαν ἐκεῖ 'ς τὸ χῶμαν, οὔμπαν[16] ἀφκὰ[16] ἐσῆβεν κ' εἶπεν ἀτο, ἐφύτρωσαν[17] ἀπὸ 'πάν'[18] στάχα καὶ ἐτράννυναν[19]. Κ' ἐπ' ἐκεῖ ἐδῆβαν-ε[20] παιδία ἀπ' ἐκεῖ κ' ἔσ' καὶ ἔκαψαν τὰ στάχα κ' ἐποίκαν-ε τσιμπόνä[21]. Ἀλλομίαν ἔπαιζαν τὰ τσιμπόνä κ' ἀτὰ ἔλεγαν: „Ὁ βασιλέας ἔχ' κερατον! ὁ βασιλέας ἔχ' κέρατον!“ Ἀλλομίαν ἔμαθεν ἀτο ὅλον[22] ἡ πολιτεία[22], ἔμαθεν κ' ὁ βασιλέας, πῶς ὅλ' ἐξέρ'ν ἀτο[23] καὶ πῶς τὰ τσιμπόνä λέγ'ν ἀτο[24]. 'Σ σὸ μίαν[25] ἔστειλεν κ' ἐπῆρεν τὸν περπέρ'ν ἀτ' καὶ εἶπεν ἀτον: „Α-οὗτος[26] ὁ λόγος ἀστ' ἐσέναν[27] ἐξῆβεν[28]· κανεὶς ἄλλος 'κ' ἔξερέν ἀτο[29]· ἐλήγορα 'πέ με, πῶς ἐποί'κες καὶ εἶπες ἀτο;“ Ἀτός πα' εἶπεν ἀτον: „Αέτ'ς κ' ἀέτ'ς ἐποί'κα καὶ ἐφύτρωσαν στάχα καὶ ἐποί'καν τσιμπόνä τὰ παιδία καὶ παίζ'ν-ε[30] καὶ τὰ τσιμπόνä λέγ'ν ἀτο.“ Ὁτότε ὁ βασιλέας ἐσάσεψεν[31] καὶ εἶπεν ἀτον: „Ατὸ τοῦ Θεοῦ θέλημαν ἔτον· ἄμε[32] δέβα[32] 'ς τὸ καλό σ'.“

---

[1] hier auf. [2] d. i. ἀπὸ ἐσὲ st. ἀπὸ σοῦ. [3] du sollst vorsichtig sein. [4] kein anderer. [5] st. θέλει ἵνα ἐξεύρῃ αὐτὸ wird es wissen. [6] und dieser. [7] d. i. ὡρκίσθεν für ὡρκίσθη. [8] dass [9] st. ἐκράτ'νεν (was auch vorkommt) und dies für ἐκράτινεν = ἐκράτει hielt. [10] st. εὐτάj d. i. εὐθειάῃ wie soll er thun? [11] Höhlung; das Wort ist türk. mit griech. Endung. [12] d. i. ἐσέβη. [13] und schrie mit starker Stimme. [14] und dann. [15] entfernte er sich. [16] worunter. [17] wuchsen. [18] d. i. ἀπὸ ἐπάνω. [19] wurden gross. [20] gingen vorüber. [21] d. s. Pfeifen, die man aus Ähren oder überhaupt aus hohlen Rohrstengeln macht. [22] die ganze Stadt. [23] dass es alle wissen. [24] st. λέγουν ἀτο d. i. λέγουσιν αὐτό. [25] sogleich. [26] d. i. οὗτος. [27] von dir. [28] ging aus. [29] kein anderer wusste es. [30] st. παίζουν-ε d. e. παίζουσιν. [31] Ind. Aor. von σασεύω ich gerate in Verlegenheit; ich wundere mich; das Verbum ist türk. Ursprungs mit griech. Endung. [32] gehe weg.

IV. Aus Oenoë.

Οἱ τρίοι ξένοι (die drei Fremden).

'Σσὰ πρῶτα[1] *τὰ ζαμάνἄ*[1] *ἦσαν-ε τρίοι 'νομᾶτοι*[2] *κ̂αὶ ἦσαν-ε 'ς ἕνα ξένο χώρα*[3] *κ̂αὶ 'κ̂' ἐξέριναν-ε*[4] *τὴγ γλῶσσαν τ' ἐκ̂εινέτερο*[5]. *Ὁ ἕνας μόναχον*[6] *ἐξέρινε*[7] *'νὰ 'λέγινεν*[8] *„ὀγώ“, ὁ ἄλλον „jὰ ἕνα σακούλι'*[9] *ὀρβίθι'“*[10] *κ̂αὶ ὁ τρίτον*[11] *„ἐμὲ 'κ̂ὶ 'ντρανᾷς*[12]*“; 'Αφότ' ἐπάγιναν-ε*[13], *ηὗραν-ε ἕνα σκοτωμένο*[14] *κ̂αὶ ἔφεραν τον-α*[15] *'ς σὸ κονάκ̂ι'*[16]. *'Σὰν*[17] *ἔφεραν ἀτον ἐκ̂εῖ, ὁ γατῆν*[18] *ἐρώτησεν ἀτουνοὺς „τέμ*[19] *ἐσκότωσεν ἀτόν-α;“ ὁ πρῶτον εἶπε τὸ ἐξέριν-ε*[20] *„ὀγώ“· ὁ γατῆν ἐρώτησεν ἀτόν-α „jατί“; ὁ ἄλλον*[21] *πάλ' εἶπε „jὰ ἕνα σακούλι' ὀρβίθι'“. 'Εθύμωσεν*[22] *ἐ-τότε-ς ὁ γατῆν κ̂αὶ εἶπε*[23] *'νὰ κρεμάνουν*[23] *ἀτουνούς*[23]. *'Σὰν ἤκουσεν ἀτὸ ὁ τρίτον, ἔφυγεν κ̂αὶ ἐκρύφτεν*[24] *'ς ἕνα δενδρὸν ἐπίσου*[25]. *'Αφότι*[26] *'παίρουν-ε*[27] *κ̂αὶ πά'ν-ε*[28] *τ'*[29] *ἄλλους jὰ 'νὰ κρεμάνουν ἀτουνούς, ὁ τρίτον, τὲμ*[30] *ἦτον-ε ἐπίσου 'ς σὸ δενδρό, εἶπεν ἀπέσ' 'ς σὸ νοῦν ἀτου „ἂς λέγω κ̂' ὀγὼ τὸ λόγο μου, κ̂αὶ πέλκ̂ετ*[31] *σών'*[32] *ἀτουνους“*[32] *κ̂αὶ εὐτὺς ἐχούλιξεν*[33] *„ἐμὲν 'κ̂ὶ 'ντρανᾷς“; 'Εγέλασαν-ε ὅλοι κ̂αὶ εἶπαν-ε „ἐσέναν πάλι'*[34] *'ντρανοῦμε·*[35] *ἔλα*[36] *κ̂' ἐσὺ“ κ̂αὶ εὐτὺς ἐπῆραν ἐκρέμασαν κ̂ ἐκ̂εῖνον-α.*

---

[1] in der alten Zeit; *ζαμὰν* ist türk. und bedeutet die Zeit. [2] d. i. *ὀνομᾶτοι* Personen. [3] st. *εἰς μίαν ξένην χώραν.* [4] sie konnten nicht. [5] st. *τὴν ἐκείνων·* merkwürdig ist, dass man nach *ἐμέτερον* (= *ἡμέτερον*) auch *ἐσέτερον* (= Ihr), *ἐκ̂εινέτερον* (= ihr), *ἀτοινέτερον* (= *αὐτῶν*), *ἀβουτοινέτερον* (= *τούτων*) bildete. [6] nur. [7] in *Χλδ.* sagt man *ἐξέρ'νεν* = wusste. [8] zu sagen. [9] Säckchen. [10] Kichererbse. [11] der dritte. [12] siehst du nicht? [13] indem sie gingen. [14] einen Toten. [15] ihn. [16] das Wort ist türk. und bedeutet hier das Gericht. [17] als. [18] Kadi heisst bei den Türken der *ἱερὸς δικαστής.* [19] wer? [20] was er wusste. [21] der andere. [22] erzürnte sich. [23] und befiehl, dass man sie hängt. [24] und steckte sich. [25] hinter. [26] während. [27] man nimmt. [28] d. i. *'πάγουν-ε* st. *ὑπάγουσιν.* [29] d. i. *τούς.* [30] welcher. [31] vielleicht; das Wort ist türkisch. [32] d. i. *σώνω ἀτουνοὺς* für *σώζω αὐτούς.* [33] schrieh. [34] auch dich. [35] d. i. *ἐντρανοῦμεν* wir sehen. [36] komm.

Klagelieder aus Chaldia.

I. Auf den Tod eines Jägers.

Τὸγ κ̇άστρον[1] ἐτσ̇αβίρεψαν[2] κ̂αὶ τὸν ἀβτσ̇ῆν[3] ἐπῖραν[4],
Ἐκ̂εῖ ἐπιριχτίρεψαν[5] μαστόρτς[6] κ̂αὶ μαθετάδας[7].
Οὐστάπ̇ασ̇ιδες[8] ἔφυγαν κ̂αὶ οἱ μεϊμά̈ρ[9] ἐχπάσταν[10]
Κ̂' οἱ μαθετάδες, ναὶ γουρπάν τσ'[11], „ἔχετεν[12] 'ειαν"[12] εἶπαν.
Κ̂αὶ οἱ μαστόρ' ἐσ̇άσ̇εψαν[13] 'ς σὲ[14] μεσοδα̈̃ν[15] ἐπέμ'ναν·
Ἐκ̂εῖ[16] πόρτας χάλκ̂ενα[17] τσ̇αγκ̇αλοκλειδωμένα[18].
Ἐκ̂εῖ π' ἐμβ̇αίν'ν[19] κλειδούνταν-ε[20] κ̂' ἄλλ' ὀξ̇ωκὰ 'κ̂' ἐβγ̑αίν'νε[21].
Ἐνούντσαν[22] κ̂' ἐλογ̑ίσταν-ε κ̂αὶ τερτσ̇ιπ̇ὲν[23] ἐποῖ'καν:
„Παιδία[24], ἂς ἐγδύσκουμεσ'[25] κ̂' ἂς ἀπομανικούμεσ'[26].
Παιδία, ἂς πιάνωμε[27] καὶ 'ς σῦ καστρί'[28] μ' τὰ πόρτας·"
Οἱ δράκ'[29] ἐξέβαν 'ς τὸν πόλεμον κ̂' οἱ πετρῖτ'[30] 'ς σὸγ κ̇άστρεν[31],
Τὰ παλληκάρα̈ κ̂' Ἕλλενοι[32] κ̂αὶ 'ς σῦ καστρί' τὰ πόρτας.

---

[1] die Festung. [2] man schloss ein; das Verbum ist türk. Ursprungs, besitzt jedoch griech. Endung (—*ενω*). [3] *avdschi* heisst bei den Türken der Jäger. [4] dritte Plur. Aor. Ind. von *'παίρω* ich fange, nehme. [5] Aor. Jnd. von *πιριχτιρεύω* = ich sammle; auch dies Verbum ist türkisch mit griech. Endung. [6] Meister. [7] Lehrlinge. [8] st. *οἱ οὐστάπ̇ασ̇ιδες* Plur. von *οὐστάπ̇ασ̇ης,* welches Wort türkisch ist und den ersten Meister bedeutet. [9] die Architekten; das Wort ist türkisch und lautet eig. *μιμάρ.* [10] zogen; das Verbum ist *ἀχπάσκουμαι.* [11] d. i. *γουρπ̇άνι σου* = Opfer für dich; *kurban* heisst auf türk. das Opfer. [12] lebt wohl. [13] fanden sich in einer unangenehmen Lage; das Präs. Ind. ist *σ̇ασ̇εύω,* ein Verbum, dessen Wurzel türkisch die Endung aber griechisch ist. [14] *εἰς τὴν.* [15] d. i. *μεσοδιὰν* für *μεσοδίαν* = die Mitte des Weges. [16] es versteht sich *εἶνε* = sind. [17] d. i. *χάλκινα.* [18] d. h. mit *τσ̇αγκ̇άλια* (= Haken) *κλειδωμένα* (= geschlossen). [19] diejenigen, die dort hineingehen. [20] werden geschlossen. [21] und kommen nicht mehr heraus. [22] dritte Plur. Ind. Aor. von *νουνίζω* = ich überlege mir; gleichbedeutend ist auch *ἐλογ̑ίσταν-ε* Aor. von *λογ̑ίσκουμαι* = *λογίζομαι.* [23] das Wort ist türkisch und eigentl. musste es *τετόρι 'ὲ* (= Versuch) heissen. [24] hier bedeutet *παιδία* soviel wie Kameraden, Brüder. [25] lasst uns ausziehen. [26] und lasst uns die Ärmel hinaufziehen. [27] lasst uns angreifen. [28] st. *καστρίον* = *κάστρον.* [29] d. i. *δράκοι* für *οἱ δράκοντες.* [30] d. i. *οἱ πετρῖται,* ein Wort, welches wahrscheinlich die Felsenbesteiger bedeutet. [31] st. *κάστρον.* [32] d. i. *οἱ Ἕλληνοι* für *οἱ Ἕλληνες.*

'Κ' ἐπόρεσαν 'ν' ἀνοίγ'ν[1] ἀτο κ' ἐκάτσαν-ε[2] καὶ κλαίγ'ν-ε[3].
Κ' ἄλλ' ἔσαν νεοῦπανδροι[4] κ' ἄλλ' εἶχαν ἀρραβῶνας
Κ' ἄλλ' ἔσαν παχομούστακοι[5] κ' ἄλλ' ἔσαν ξερογένοι·[6]
Καὶ ἄλλ' πάλ'· οἱ χιλέρημοι[7] κ' ἀρ ἔσαν γεροντάδες[8].
'Ελᾶτε[9] ὄρνάσ' τὰ ραχἄ[10], ζουρκάδάσ' τὰ σελάνἄ[11],
'Ελᾶτε ὄρνἄ μ' καὶ πουλἄ μ'[12], ἐλᾶτάποφοβίσ'τε[13].
Κ' ὁ κυνηγάρτς[14] ἐπέθανεν κ' ὁ κυνηγάρτς ἐθάφεν[15].

II. Auf den Tod eines Geliebten.

Ἀjτέντς[16] ἐχάσεν[17] τὸ πουλί'ν κ' ἀγρέλαφος[18] μουσκάρι'ν
Καὶ τὸ καλὸν τὸ κόρασον[19] ἐχάσεν τὸν στρατίτεν[20].
Ἀjτέντς ἐπέρεν τὰ 'ψηλὰ κ' ἀγρέλαφος τ' ὁμάλἄ[21]
Καὶ τὸ καλὸν τὸ κόρασον καὶ τὰ παρχαρομύτἄ[22].
Ἀjτέντς εὗρεν τὸ πουλί'ν κ' ἀγρέλαφος μουσκάρι'ν
Καὶ τὸ καλὸν τὸ κόρασον καὶ[23] τὸν στρατίτεν 'κ' εὗρεν.

III. Abschnitt von einem langen Klagelied.

Beschreibung der Unterwelt.

Ἐγὼ τὸν ᾅδην ἔνοιξα[24] καὶ τὴμ πομπήν ἀτ' εἶδα:
Τριγύλυ-ύλυ[25] σκοτεινόν, ἡ μέσε[26] βρουχνἄσμένον[27].

---

[1] d. i. ἵνα ἀνοίγουν für ἵνα ἀνοίγωσιν = aufmachen. [2] sie setzten sich, sie fingen an. [3] d. i. κλαίγουν-ε für κλαίουσιν. [4] neu verheiratet. [5] so nennt man die einen dicken Schnurrbart tragenden. [6] d. i. ξηρογένειοι = die keinen Bart tragen. [7] d. i. die χιλιάκις ἔρημοι = die unglücklichsten. [8] Greise. [9] kommt. [10] d. i. ὄρνεα ἀπὸ τὰ ραχία = Vögel von den Bergen. [11] d. i. ζουρκάδια ἀπὸ τὰ σιλάνια = Rehe von den Reisen; σιλά, ἡ (Plur. σιλάνἄ) ist eigentlich ein türkisches Wort und bedeutet hauptsächl. die Heimkehr; im Türk. heisst es σιλά. [12] gleichbedeutend wie ὄρνἄ μ'. [13] st. ἐλᾶτε ἀποφοβίσατε = kommt ohne sich zu fürchten, fürchtet euch nicht. [14] st. κυνηγάρης der Jäger. [15] d. i. ἐτάφη.

[16] d. i. ὁ ἀετός. [17] Aor. von χάνω ich verliere. [18] d. i. ἡ ἀγριοέλαφος. [19] st. κοράσον = κοράσιον. [20] aus στρατιώτες (= στρατιώτης) sind die Formen στρατέτες und στρατίτης durch die Mittelstufe στρατῶτες entstanden. [21] die Ebenen. [22] d. i. die Spitzen (μυτία), die Gipfel τῶν παρχαρίων· παρχάρτς (st. παρχάρης) heisst bei uns eine hoch gelegene Ortschaft, wo man im Sommer das Vieh hält. [23] wegen des Versmasses steht oft καὶ auch da, wo es nicht nötig ist. [24] Aor. von ἀνοίγω ich öffne. [25] das ist aus τριγύρου-γύρου (für τριγύρω γύρω) entstanden und bedeutet ringsum. [26] d. i. ἡ μέση die Mitte. [27] schimmelig.

Τὄάρχαν[1] κάθουνταν[2] ἄρχοντοι[3], τὄάρχαν τὰ παλληκάρἄ,
'Σ σῆ τὄάρχας ι μ'[4] τὸ κλείδωμαν[5] κουρκουλωμέν'[6] νυφάδες[7]
Κ̂αὶ ὅλων ἀπὸ κ̂εφαλοῦ[8] καλογ̂ερ'[9] κ̂αὶ ποπάδες[10].
Τὰ παλληκάρἄ ἔκλαιγαν jὰ τὴν παλληκαρότἄν[11] ·
Κ̂αὶ οἱ ἄρχοντοι ἔκλαιγαν κ̂αὶ jὰ τὴν ἀρχοντίαν[12]
Κ̂αὶ οἱ νυφάδες ἔκλαιγαν κ̂αὶ jὰ τὰ νυφαδίκ̂ἄ[13].
'Εκ̂εῖ ποπάδες ἔκλαιγαν κ̂αὶ jὰ τὰ ἐγκλησίας[14]
Κ̂αὶ οἱ καλογ̂ερ' ἔκλαιγαν κ̂αὶ jὰ τὰ μαναστήρἄ[15].
Τὸν ᾅδην ἐδοκ̂ίασαν[16] παλληκαρίων μέσα[17]
Τὸν ᾅδ'[18] ἐμαρτακ̂ίασαν[19] παλληκαρῶν βραχ̂όνας[20].

Rätsel.

I. Aus Chaldia.

Νὰ σάν' 'π' ἔχ̂' σε[21] κ̂' ἔργον 'κ̂' ἔχ̂'
Κ̂αὶ κ̂οιμᾶται κ̂' ὕπνον 'κ̂' ἔχ̂'.

Der Schwätzer.

'Σ σὸ ὀυλἄύρι' μ' τὸ μανδρί'ν[22]
Χίλἄ πρόβατα ἐχωροῦν[23]
Κ̂' ἀρνί'[24] ποδάρ' 'κ̂' ἐ-χωρεῖ.

Der Bienenkorb mit Bienen.

"Εχω ἕναν κανκ̂ί'ν[25]
Κ̂' ὀλόερα[26] τὰ μαργαρ'τάρἄ[27].

Der Mund.

---

[1] hier hat das Wort die adverbiale Bedeutung: *κύκλω*. [2] für *κάθουνται* = *κάθηνται*. [3] d. i. *οἱ ἄρχοντοι* für *οἱ ἄρχοντες* = die Vornehmen, die Reichen. [4] d. i. *εἰς τῆς τὄάρχας μου· τὄάρχα* bedeutet den Kreis. [5] Schluss, Ende. [6] st. *κουκουλωμέναι* mit bedecktem Kopfe. [7] Bräute. [8] d. i. *ἐπὶ κεφαλῆς ὅλων* vor Allem. [9] d. i. *καλογ̂εροι* Mönche. [10] Popen. [11] für ihre Tapferkeit. [12] Ansehnlichkeit, Reichtum. [13] d. i. Plur. von *νυφαδίκ', τὸ* (= *νυφαδίκ̂ιον*) der Brautstand. [14] für die Kirchen. [15] st. *μοναστάρια* Klöster. [16] bedeckten (mit Balken). [17] die Taillen, die Mitten der Leiber der Jünglinge. [18] st. *τὸν ᾅδην*. [19] bedeckten; *μαρτακ̂άζω* eigentlich bedeutet ich bedecke mit Stangen. [20] d. i. *παλληκαρίων βραχιόνας* tapfere Arme. [21] Freude demjenigen der dich hat, glücklich der dich hat. [22] st. *μανδρίον* Pferch. [23] d. i. *χωροῦσιν* gehen hinein. [24] *ἀρνίου*. [25] Tasse. [26] st. *ὁλόγυρα* herum. [27] die Perlen.

II. Aus Oenoë.

Ἔχω ἕνα κἄτι κἄτι[1]
Μέσα ᾽ς ἕνα σανδουκάκι[2]
Κ̂αὶ ᾽σὰν χάβουνται τὸ κἄτι[3],
Τί ᾽νὰ ᾽φτάω[4] τὸ σανδουκάκι;

Die Seele.

Sprichwörter.

I. Aus Chaldia und Trapezunt.

1. Κοσμοκράτορας[5] ἂν γ̂ίνεσαι[6], στομοκράτορας[7] ᾽κ̂ὶ γ̂ίνεσαι.
2. Πρὶν φ̓βάjς[8] μὴ κακανίjς[9] = Rühme dich einer Sache nicht, die du noch nicht vollbracht hast.
3. Ὑντἄν[10] ρθύφτ᾽ς[11], ἔρ᾽ται[12] ᾽ς σὸ χουλἄρ᾽ τ σ᾽[13] = Was du eingebrockt hast, musst du ausessen.
4. Τρανὸν βούκαν φά᾽[14] κ̂αὶ τρανὸν λόγον μὴ λέ᾽ς[15] = Du sollst einen grossen Bissen in den Mund stecken, um nicht ein stolzes Wort auszusprechen.

II. Aus Oenoë.

1. Σκ̂υλίου ᾽λαγμὸς[16] ς᾽ σὸν οὐρανὸν ᾽κ̂ὶ ᾽πάει[17] = Von einem nichtswürdigen, unbedeutenden Menschen, ist nichts zu fürchten.
2. Τέ μου[18] ᾽κ̂ὶ θέλει ᾽νὰ φιλῆ[19], ᾽ρωτᾷ[20] τὸ μάγουλο σου[21] ποῦ κουντὰ εἶνε[22] = Wenn man keine Lust hat, etwas zu verrichten, wendet man Vorwände an, findet man verschiedene Auswege.

---

[1] etwas. [2] in einem Kistchen. [3] und wenn dies Etwas verloren wird. [4] was soll ich thun? was nützt mir? [5] d. i. κοσμοκράτωρ. [6] wenn du wirst. [7] d. i. στομοκράτωρ der den Mund der anderen hält. [8] d. i. πρὶν φ̓άζῃς bevor du Eier legst. [9] d. i. μὴ κακκανίζῃς gackere nicht. [10] was. [11] d. i. θρύπτῃς einbrockst. [12] st. ἔρχεται. [13] st. εἰς τὸ χουλιάριόν σου in deinen Löffel. [14] st. φάγε. [15] st. μὴ λέγῃς. [16] d. i. ὑλαγμὸς. [17] d. i. ὑπάγει geht, steigt. [18] wer. [19] küssen. [20] st. ἐρωτᾷ. [21] deine Wange. [22] wo ist.

Kleine Verse*.

(Aus Chaldia.)

I. *Παίζω, παίζω τὸ μαχαίρ'*
Κ' ἂν 'κὶ παίζω τὸ μαχαίρ',
Καβαλ'κεύω[1] *τὸ γαjδύρ'*[2]
Καὶ μετρῶ τὰ δέκα ἕξ.

II. *Τάγκαλα*[3], *τάγκαλα τὰ πουλία μ'*[4].

III. *Βρεχή*[5], *βρεχὴ βρεχανίζ'*[6]
Κ' ὁ γέρων τριτσανίζ'[7].

IV. *Ἧλε μ', ἧλε μ' κ' ἅε-Κωσταντῖνε μ'*[8],
Ἔβγαλ'[9] *τὰ παλᾶ σ'*[10] *καὶ φόρ'*[11] *τὰ χρυσᾶ σου-ν*[12]
Κ' ἅψον τὴγ κανδήλα σ'[13]
Καὶ χουλία[14] *τὰ πουλόπα σ'*[15].

V. *Ἄρκος, λύκος, μουχτερὸς*
Καὶ τὴ νύχταν[16] *γυρευός*[17].
Κάθα[18] *εἷς*[18] *'ς ὁσπίτατουν*[19]
Κ' οἱ λύκ'[20] *'ς σὰ τρυπία τουν*[21].

---

* Das I. spricht man nach dem Tact eines Messers, womit man auf ein Stück Holz zu schlagen fortsetzt, so dass man 16 Schnitte auf dem Holz sieht, sobald man die Schlusswörter *δέκα ἕξ* sagt.

Das II. sprechen die Kinder, indem sie die eine Hand um die andere drehen.

Das III. sagt man bloss zum Vergnügen und zum Spass.

Das IV. singen die Kinder in der Frühe beim Sonnenaufgange.

Das V. sprechen die Kinder Abends, wenn sie nach Hause gehen müssen, nachdem sie gespielt haben.

[1] ich reite. [2] d. i. *τὸ γαjδούριον* Demin. von *γάjδαρος*. [3] mir selbst ist unbekannt die Bedeutung des Wortes. [4] meine Vögel. [5] d. i. *βροχή*. [6] d. i. *βρεχανίζει* (= *βρέχει*)· nur hier finde ich das Wort. [7] d. i. *τριτσανίζει* macht *τρίτς* d. h. *πέρδεται*. [8] *καὶ ἅγιε Κωνσταντῖνέ μου*. [9] d. i. *ἔβγαλε* ziehe aus. [10] d. i. *παλαιά σου* deine alten Kleider. [11] d. i. *φόρει* ziehe an. [12] d. i. *σu* für *σου*· das *ν* am Schlusse ist euphonisch. [13] d. i. *τὴν κανδήλαν σου* dein Licht (eigentl. die Nachtlampe). [14] erwärme. [15] deine Vöglein, deine Kinder. [16] und in der Nacht. [17] Bettler. [18] Jedermann. [19] d. i. *εἰς τὰ ὁσπίτια αὐτῶν* nach ihren Häusern. [20] d. i. *λύκοι*. [21] in ihre Löcher.

Index.[1]

[1] Die grösseren Ziffern weisen auf die Textseiten und die kleineren auf die Noten hin.

* Mit einem Sternchen sind diejenigen Wörter bezeichnet, die besonders zu beachten sind entweder wegen ihrer Form, oder, weil sie als ein altertümlicher im Munde des Volkes erhaltener Schatz zu betrachten sind.

ᾶ

β

β̇

γ (resp. γ̑)

h

ζ

ξ

ο

π

σ́

χ (resp. χ̂)

Anhang

für Zusätze und Berichtigungen.

S. XI: statt *καὶ I* (1885) schr. *καὶ I* (1886).

S. 4, 2): Bei *ἀγκαλῶ* und *ἀλάτ* betreffs des anlautenden *α* kann man annehmen, dass es entweder durch eine vokalische Assimilation (siehe S. 107), oder durch Synalöphe aus *α* + e entstanden ist, also aus *θὰ* (oder *'νὰ*) *ἐγκαλῶ* und aus *τὰ ἐλάτἄ* (d. i. *ἐλάτια* = *ἐλάται*) konnten zuerst die Formen *θἀγκαλῶ* (oder *νἀγκαλῶ*) und *τἀλάτἄ* entstehen und dann auch *ἀγκαλῶ* und *ἀλάτἄ* (plur.), *ἀλάτ'* (sing.) gesagt werden. Eine vokal. Assimilation ist im *ἀλαχτόρι'ν* anzunehmen, *ἀπιτάχκουμαι* aber (st. *ἐπιτάχκουμαι*) ist durch Synalöphe aus *θἀπιτάχκουμαι* oder *νἀπιτάχκουμαι* erklärlich.

S. 4, 3): *ἔξαψεν*: Da schon frühzeitig das *ε* der Präposition *ἐξ* in Zusammensetzung mit vokalisch anlautenden Verben als syllabisches Augment angesehen werden konnte, so ist es leicht verständlich, dass dasselbe in Formen wie *'ξάφτω* (= *ἐξάπτω*), *'ξάψον* (d. i. *ἔξαψον*) weggelassen ist, so dass, nachdem man *'ξάφτω* und dergleichen Verba als einfache und nicht als mit der Propos. *ἐξ* zusammengesetzte Wörter betrachtet hatte, bildete man demnach Formen wie *ἔξαφτα-ες-εν* u. s. w. (d. i. *ἐξῆπτα* für *ἐξῆπτον, -ες-εν*) st. *ἐξἔφτα, ἐξἔφτες, ἐξἔφτεν*, und *ἔξαψα-ες-εν* (d. i. *ἐξῆψα-ες-εν*) für *ἐξἔψα, -ες-εν*. Diese Thatsache wird auch dadurch bestätigt, dass dieselben Verba in ihrer einfachen Form im Imperf. und Aor. Indicat. das temporalische Augment *ε* (= *η*) nehmen, z. B. *ἅφτω* (d. i. *ἅπτω*), Imperf. *ἕφτιν-α* (d. i. *ἧπτον-α*) *-ες-εν* u. s. w. Aor. *ἐψα* (d. i. *ἧψα*) *-ες-εν* u. s. w. So auch *ἁπλώνω* (d. i. *ἁπλόω*), Imperf. *ἕπλων-α* (d. i. *ἥπλων-α*) *-ες-εν*, u. s. w. Aor. *ἕπλωσα* (d. i. *ἥπλωσα*), dagegen aber *ἐξάπλωνα* (und nicht *ἐξέπλωνα*), Imperf. von *'ξαπλώνω* (d. i. *ἐξαπλόω*) und *ἐξάπλωσα* (für *ἐξέπλωσα*, d. i. *ἐξήπλωσα*) Aor. Ind.; vgl. *Ἑλλην. φιλολ. Σύλλ. τόμ. ΚΒ'. σελ.* 248.

S. 4, 3): *ἔδαξεν*: In dieser Form ist vielleicht *α* für *η* eingetreten, um in der Aussprache einen Zusammenfall mit *ἔδειξεν* zu vermeiden.

S. 5, V. 1: Durch eine vokal. Assimilation ist zu erklären der Laut-

wandel in *ψαλαφῶ*, wie auf S. 5, 4) in *λαχμάζω*, ebenda 5) in *ἀρμάθ'*, *ζαρκάδ'*, und daselbst unter 6) in *θαγατέρα*.

S. 5, 9): *σταλ'ν*: das ist vielmehr auf die Form *στάλη* (bei Hesychius) zurückzuführen, wie mir gütig Herr G. Chatzidakis bemerkt hat.

S. 6, 2): Bei Formen wie *κάρδομαν*, *μομᾶν* ist jedenfalls eine vokal. Dissimilation zu konstatieren, und was *κοχλάζω* anbelangt, findet es sich so auch im Altgriechischen.

S. 6, 3): Über das prothetische *α* in *ἀ-πορ͡γελῶ* und anderen s. *Ἀθηνᾶς τόμ. Β'. σελ.* 246, 5). Ferner in Anlehnung an *ἀποξυπολύγουμαι* (d. i. *ἀπ-εξ-υπο-λύομαι*) konnte auch die Form *ὀξυπόλ'τος* gebildet werden.

S. 6, 4): *θοκάρ'* und *πανοῦρ'* sind gewiss durch die Mittelstufen *θεκάρ'* (was auch gesagt wird) und **πανεῦρ'* entstanden.

S. 6, Anm. 7): Nach G. Chatzidakis ist *ἀροθυμῶ* mit *ἀρᾳθυμῶ* (von *ῥᾴθυμος*) zusammenzustellen, weil *ἀρᾳθυμῶ* auf Kreta „jähzornig sein" bedeutet.

S. 6, 8): Bei *ἀκ'λοθῶ* ist vielmehr eine Umstellung der Laute *ου* und *ο* anzunehmen; also aus *ἀκολουθῶ* konnte *ἀκουλοθῶ* entstehen und daraus *ἀκ'λοθῶ*, wonach natürlich *ἀκ'λόθα* [S. 82, V, 1)], *ἐκ'λόθανα* (= *ἠκολούθουν*), *ἐκ'λόθεσα* (d. i. *ἠκολούθησα*) gebildet werden mussten.

S. 6, 9): Neben *ζογάρ'* ist hier noch *ὀρογμῶ* (s. S. 66, II) anzuführen, worin zuerst *ογ* aus *οβ* und dies aus *ευ* entstanden ist und dann die Anfangssylbe *ο* aus *ε* durch vokal. Assimilation.

S. 7, 2) Anm.: Es kommt auch die Form *μασετέρ'*, *τὸ* in *Χλδ.* vor. Ein Analog zu *μασωτέρ'* haben wir *φυσωτέρ'* (= Blasebalg) durch Beeinflussung von *φυσῶ* so gebildet statt *φυσετέρ'* (d. i. *φυσητήριον*).

S. 7, Note 1: Die mit *η* gebildeten Formen *ἀνημάρτωτος* und *ἀνημάρτετος* sind gewiss von der Aoristform *ἥμαρτα* (= *ἥμαρτον*) beeinflusst.

S. 8, II: Hinzuzufügen ist noch *λἄβρἀκ'ς* (d. i. *λαβράκης*) einfältig.

S. 8, III: Über den Abfall des *υ* in der Form *'δἄρ͡γυρη* s. meinen Vortrag im *Ἑλλην. φιλολ. Σύλλ. τόμ. ΚΒ', σελ.* 250, daselbst auch über die Betonung der Formen *Δἄφούντα*, *Τραπεζούντα* u. s. w.

S. 8, IV: Über das prothetische *α* in *ἀ-παλἄμἄ* u. a. vgl. *Ἀθηνᾶς τόμ. Β'*, S. 239.

S. 8, Note 9: Da im Neupersischen der Vater tata heisst, so ist jedenfalls unser *τατᾶς* (oder *τἄτἆς*) ein Lehnwort.

S. 8, V: *κλιβἄν'*: Es kommen nebeneinander sowohl *κλίβανος* als auch *κρίβανος* im Altgriechischen vor.

S. 8, V, 3): Hinzuzufügen sind noch *παλληκαρότἄ*, *ἡ* (neben *παλληκαρότε*) Tapferkeit, Heldenmut (vgl. S. 14, XIV) und *ἀδελφότἄ*, *ἡ* (neben *ἀδελφότε* d. i. *ἀδελφότης*) Brüderschaft, Kontrakt; vgl. *ἐποῖ'καν ἀδελφότἄν*, d. i. sie haben miteinander Kontrakt gemacht.

S. 8, 2): In *'νερἄσκουμαι* ist *ε* st. *α* in Anlehnung an das Imperfectum und den Aor. Indic. eingetreten, welche sich beide mit dem tem-

poral. Augment ε (= η) bilden, z. B. Imperf. Indic. ἐνερασκουμ'ν-ε, d. i. ἀν-ηρεσκόμην, Aor. ἐνεράστα, d. i. ἀν-ηρέσθην, wobei zu beachten ist, dass, da 'νεράσκουμαι als ein einfaches Verbum betrachtet ist, ein syllabisches Augment noch vorgesetzt worden ist. So steht es mit 'νεβράχκουμαι (d. i. ἀνα-βρέχομαι) mit dem Unterschied, dass ε hier dem syllabischen Augment zuzuschreiben ist; und da auch dies Zeitwort nach dem Abfall des anlautenden α (ἀνα-βράχκουμαι) als ein einfaches betrachtet ist, so hat es im Imperf. (ἐν-εβράχκουμ'ν-ε) und im Aor. (ἐν-εβράχτα) nochmals ein syllabisches Augment ausser der Präposition genommen. Das Perf. Partic. heisst 'ν-εβραγμένος, 'ν-εβραγμέντσα (f.) und 'ν-εβραγμένον (n.). Zwei syllabische Augmente nehmen auch viele andere Zeitwörter mit den Präpositionen ἀνὰ und ἀπὸ zusammengesetzt, z. B. ἀναλύγω (d. i. ἀναλύω), ἐν-έλυνα (d. i. ἀνέλυον), ἐνέλτσα (d. i. ἀνέλυσα), Part. Perf. aber ἀναλυγμένος (= ἀναλελυμένος), ἀναπά(γ)ουμαι (d. i. ἀναπαύομαι), ἐν-επά(γ)ουμ'ν-ε (= ἀν-επαυόμην), ἐν-επάγα (= ἀνεπαύθην), Part. Perf. aber ἀναπαγμένος (= ἀναπαυμένος für ἀναπεπαυμένος), ἀνασπάλλω (d. i. ἀνασφάλλω in der Bedeutung „ich vergesse"), ἐν-εσπάλ'να (d. i. ἀν-έσφαλλον), ἐν-έσπαλα (Aor.), ἀποσ͡κεπάζω ich decke ab, ἐπ-εσ͡κέπαζα (d. i. ἀπεσκέπαζον), ἐπ-εσ͡κέπασα (d. i. ἀπεσκέπασα), Part. Perf. aber im Passiv ἀποσ͡κεπαγμένος (st. ἀπεσκεπασμένος), ἀποσ͡κευαρίζω ich räume ein, ἐπ-εσ͡κευάριζα (st. ἀπ-εσκευάριζον), ἐπεσ͡κευάρτσα (d. i. ἀπεσκευάρισα), Part. Perf. aber ἀποσ͡κευαριγμένος. Ein Augment im Präs. Indic. kommt auch in ἀνεβάζω (st. ἀναβάζω, d. i. ἀναβιβάζω) und ἀνεσπάλλω (eine andere Form neben ἀνασπάλλω) vor.

S. 8, 3): Hierher gehört auch Θαμασ͡κάνός, d. i. Δαμασκηνός.

S. 9, 4): Formen wie ἄλλο, ἄλλος, ἐννäκόσσä und dergleichen, die mit Doppelkonsonant geschrieben sind, sind trotzdem so auszusprechen, als ob sie mit einfachem Konsonant geschrieben wären.

S. 9, 6): Hierher gehören auch νεστäκὸν (d. i. νηστειακὸν) Fastenspeise, Κ͡υρäκάδ', τὸ (d. i. Κυριακάδιον) ein Buch der Kirche, Κ͡υρäκον, und Κ͡υρäκόν, ὁ d. i. Κυριάκος. Über den Wandel der Laute ια, εια, οια und υα in ä kann man das Lautgesetz aufstellen, dass diese Laute um in den ä-Laut überzugehen müssen entweder ganz und gar unbetont sein oder den Ton nur auf dem α-Laut tragen. Ferner zu beachten ist, dass ia unverändert bleibt nicht nur in den Wörtern 'περηφάνεια (d. i. ὑπερηφάνεια), ὑποχόνδ'ρια (d. i. ὑποχονδρία) und ὑποχονδριακός, sondern auch bei folgenden Eigennamen, die jedenfalls aus der Kirchensprache so übernommen sind: Δαμιανόν, ὁ (d. i. Δαμιανὸς), Κ͡υπριανόν, ὁ (d. i. Κυπριανὸς), Λαμπριανόν, ὁ (d. i. Λαμπριανὸς), Σοφιανόν, ὁ, Στυλιανόν, ὁ (d. s. Σοφιανός, Στυλιανός), Στυλιανή, ἡ.

S. 10, 7): δäρίζω neben seinem Derivativum ἀδäριστον sind auf das Wort δäρ', τὸ (d. i. διαίριον) zurückzuführen, welches das für einmal genügende bedeutet, z. B. ἕναν δäρ' φα(γ)ίν (d. i. ἓν διαίριον φαγητοῦ), ἔγ͡κεν δύο δäρά νερὸν (d. i. ἤνεγκε δύο διαίρια νεροῦ = er brachte zwei-

mal Wasser). Der *ä*-Laut in allen diesen lässt sich entweder durch die Annahme der Mittelstufen *δjαιρίζω, δαιρίζω, αδjαίριστον, αδαίριστον, δjαίρ', δαίρ'* erklären, oder wenn man annimmt, dass *ä* in Anlehnung an Formen, in denen *δä* aus *δια* hervorkommt, auch da gebildet ist, wo wir *διαι* haben. So lässt sich auch *ἐδäβε* auf S. 10, 8) entweder in Anlehnung an die Präsensform *δäβαίνω* (d. i. *διαβαίνω*) erklären oder durch die Mittelstufen *ἐδjέβεν, ἐδέβεν*. Ebenso sind die daselbst bezeichneten Formen *δäρμένεμαν, δäρμενευτής, δäρμενεύω* und daneben auch *δäρμενεία* entweder durch die Mittelstufen *δjερμένεμαν* (d. i. *διερμήνευμα*), *δερμένεμαν, δjερμενευτής, δερμενευτής, δjερμενεύω, δερμενεύω, δjερμενεία, δερμενεία* zu erklären, oder durch die Annahme, dass auch diese Formen in Bezug auf die Lautgruppe *δä* von anderen beeinflusst worden sind, in denen *δä* aus *δια* hervorkommt.

S. 10, 9) und 10): *μελαχρäνὸς* (d. i. *μελαγχροινὸς*) und *κρäρὸν* sind durch die Mittelstufen *μελαχρενὸς* und *κρερὸν* (aus *κρυερόν, κρjερὸν*) erklärlich.

S. 10, 11): Da die Würznelke auch bei den Türken *καρäφύλ'* heisst, haben wir jedenfalls das Wort von diesen zurückgenommen, indem wir nur das anlautende *κ* in *γ* verwandelt haben (vgl. *Γαράσαρη, ἡ* türk. Kara-hissar, *γαρδά*sch, türk. Kardasch, der Bruder); sonst kann man die Form *γαρäφύλλ'* nicht anders als durch die Mittelstufen *γαρöφύλλ', γαρεφύλλ'* erklären.

S. 10, § 6, 2): *τέσσερα*: Da es Formen auf — era bedeutend mehr giebt, als auf — ara (z. B. *ὁλό-ερα* = *ὁλόγυρα, εὔκαιρα* = leer, umsonst, *ἕτερα, τ'ἐμέτερα* = *τὰ ἡμέτερα*), so kann man vielleicht auch bei *τέσσερα* betreffs des zweiten *ε* einen Einfluss solcher Formen annehmen. Wörter auf — *αρα* weiss ich nur *ἄχαρα, τὰ* und *τυφλοκόσσαρα, τὰ* (eigentl. blinde Hühner und übertragend unvorsichtige Menschen).

S. 11, 4) I: Statt *ἔρθες, ἔσαν* ist vielmehr *ἒρθες, ἒσαν* zu schreiben. Hinzuzufügen sind noch *ἔμ'-ν-ε* (*ἤμην*) ich war, *ἔσ'ν-ε* (*ἦσο*) du warst, *ἔμ'νες* wir waren, *ἔστιν* (*ἦσθε*) ihr waret, *ἔψα* (= *ἦψα*) etc.

S. 11, Note 2: *ἐπῆρεν, ἐφῆκεν*: Dagegen sagt man in *Χλδ. ἐπε͂ρεν, ἐφε͂κεν, ἔγκεν* (= *ἤνεγκεν*). Ebenda ist *ἔτον* st. *ἔτον* zu schreiben.

S. 11, Note 3: So auch *πουλήσ'τε-ν* (d. i. *πωλήσατε*) vielleicht zum Unterschied von *πουλäσ'τε-ν* (d. i. *πουλιάσατε*) brütet (Imperat.).

S. 11, Note 5): Solche Formen auf — *θεσα* (d. i. -*θησα*) im Aor. Indic. konnten wohl aus der 3. Plur. Aor. Pass. im Indic. entstanden sein und zwar in Anlehnung an die Bildung des Aor. Act.; da man nämlich *ἐμετρέθεσαν* (für *ἐμετρήθεσαν*) sagte, so dachte man, dass diese Form der Bildung nach aktiv sei und infolgedessen bildete man sich die sonst nicht existierenden Formen *ἐμετρέθεσα-ες-εν* u. s. w. (d. i. *ἐμετρήθησα-ες-εν*) ein, woraus dann leicht die Imperativform *μετρεθέσ'τεν* entstehen konnte.

S. 11, 4) II: *ἐλάλεσαμε*: Das Wort bedeutet auch „wir sprachen",

„wir luden ein“, vgl. ’κ͡ὶ λαλῶ καὶ ’κ͡ὶ ’μιλῶ ich bleibe stumm, ich bin geduldig. Hinzuzufügen sind noch ἐκ’λόθεσα (= ἠκολούθησα), ἐσ’χώρεσα (= συνεχώρησα) ich verzieh, ἐψαλάφεσα (st. ἐψηλάφησα) ich verlangte, ich bat um die Hand einer Dame.

S. 11, 4) III: So auch μαθέσ’τεν (d. i. μαθήσατε = μάθετε), τίμεσον d. i. τίμησον, φο(β)εθέσ’τεν (= φοβήθητε), κ͡οιμεθέσ’τεν (= κοιμήθητε) etc. Man sagt jedoch πουλήσ’τεν (d. i. πωλήσατε), und nicht πουλέσ’τεν.

S. 12, V: So auch μουχτερός, ὁ (d. i. μοχθηρὸς) das Schwein und τυχερὸς glücklich, ’λαδερόν, τὸ (d. i. ἐλαδηρὸν) Ölgefäss. Neben ζωμερὸν findet sich auch ζουμερόν.

S. 12, VI: Hinzuzufügen sind noch γαμεσία, ἡ (d. i. γαμησία) das Schlechttun, Schaden, γ͡ενεμασέα, ἡ (d. i. γεννημασία) Spross, Kind, φορεσία (d. i. φορησία) Kleidung; s. Suid. unter dem Namen Ἀντωνῖνος.

S. 12, VIII: Statt μεγαλέσ’ schr. μεγαλέσ̈’. Hierher gehört auch Ἀγουστέσ̈’ (d. i. Αὐγουστήσιον) eine Art von Trauben, so genannt, weil sie im August reift.

S. 13, V. 2: Die Form συνοικέσιον ist übrigens alt.

S. 13, IX: Hinzuzufügen sind noch ἀγρονόετος (st. ἀργονόετος schwer verstehend, ἀνημάρτετος (d. i. ἀναμάρτητος), ἀνόετος (st. ἀνόητος), ἀσυχώρετος (st. ἀσυγχώρητος), ἀψόφετος (d. i. ἀψόφητος) der leider nicht verreckte, der verfluchte Kerl.

S. 13, X: Erwähnenswert sind noch γ͡ένεμαν, τὸ (d. i. γέννημα· vgl. oben γ͡ενεμασέα) Spross, Kind, κ̈͡έντεμαν (d. i. κέντημα), φίλεμαν (d. i. φίλημα), φόρεμαν (aus φόρημα) Kleid. Ausgenommen sind πούλημαν (d. i. πώλημα), πουλημάτ’ (eigentl. Genet. sing. von πούλημαν) jede zu verkaufende Sache.

S. 13, XI: Neben ἀργαστέρ’ sagt man auch ἀγραστέρ’. Hinzuzufügen sind noch ἀναπαυτέρ’ (d. i. ἀναπαυτήριον), καμ’νωτέρ’ (d. i. καμινωτήριον) die Zunderbüchse, das Geschirr, welches den Baumschwamm, den Feuerstein und den Feuerstahl enthält und auch καμ’νωσία heisst, κλειδωστέρ’ (d. i. κλειδωστήριον) ein verschliessbarer Platz im Hause, μασωτέρ’ (d. i. μασητήριον) Backenzahn. Das Wort νυστέρ’ ist in νυσ̈τέρ’ zu korrigieren. Statt χ̇έρος kann man besser χ̇ε̈ρος schreiben. Statt φυσσωτέρ’ schr. φυσωτέρ’ (in Anlehnung an φυσῶ, wie μασωτέρ’ in Anlehnung an μασῶ) st. φυσετέρ’ (d. i. φυσητήριον), welches auch gebräuchlich ist. Man sagt auch φυσόν’, τὸ (vgl. φυσοῦνα, ἡ vlggr.) in derselben Bedeutung.

S. 14, Note 3: Nähere Betrachtung überzeugt, dass solche Feminina aus dem Acc. sing. der Mascul. gebildet sind; also aus ἱδρωτῆρα-ν (Accus. sing. Masc.), ἰ-δάσ̈τῆρα-ν sind die Nominativformen ἱδρωτῆρα, ἡ und ἰ-δάσ̈τῆρα, ἡ gebildet, zumal da das anlautende ι bei diesen in der Aussprache mit dem Artikel ἡ zusammenfiel (vgl. ἑλλην. φιλολ. Σύλλ. τόμ. ΚΒ', S. 250, ΣΤ', α) das Wort ’δάρ̈γ͡υρη). Und nachdem einmal die

Feminina ἱδρωτήρα, ἱ-δᾶστήρα gebildet sind, konnten danach auch andere gebildet werden, wie νιφτήρα, χωνευτήρα (vgl. auch Ἀθην. τόμ. Β', σελ. 238 Note 1). Betreffs der Form ἡ φτεἱρα ist zu gestehen, dass man schon im Altertum ἡ φθεἱρ sagte (wie mich freundlich Herr G. Chatzidakis darauf aufmerksam machte) und daraus sehr leicht die Form ἡ φτεἱρα entstehen konnte.

S. 14, XII: Die Form ἀκεἶνε sagt man bei anwesenden, dagegen die Form ἐκεἶνε bei abwesenden. Neben ὠμοπλάτε sagt man auch 'μοπλάτε, ἡ und 'μοπλάτ', τό.

S. 14, XIII: Statt ἀργάτης schr. ἀργάτες. Andere Beispiele sind γενᾶτες (d. i. γενειάτης) bärtig, δεβάτες (d. i. διαβάτης), καταράχτες (d. i. καταρράκτης) Fallthür auf den Treppen, κλέφτες (d. i. κλέπτης), Παναέτης (d. i. Παναγιώτης), Ριζέτες (d. i. Ριζαιώτης) der aus Ρίζαιον stammende, Σταυρέτες (d. i. Σταυρίτες) aus Σταυρί'ν, einem Dorfe in Κρώμνη, stammend (vgl. Σταυρίτες, der Monat September so genannt nach der Feier der Kreuzerhöhung), στρατέτες (d. i. στρατιώτης), ψεύτες (d. i. ψεύστης) u. s. w. Ausgenommen ist das aus der Kirchensprache entlehnte Wort προφήτης und das zusammengesetzte ψευτοπροφήτης.

S. 14, Anmerk. Hinzuzufügen ist εἰκονοστάτε, ἡ (d. i. εἰκονοστάτης).

S. 15, XV: So auch Ἀγαρενὸς (d. i. Ἀγαρηνός), Βαρενοῦ (st. Τιβαρηνοῦ) ein Dorf in Κρώμνη. Überhaupt die im Altgr. auf -ηνὸς ausgehenden Adjektiva lauten im Pontischen auf -ενός, z. B. εὐτενὸς (neben αὐτενὸς) wohlfeil, γαλενὸς (d. i. γαληνὸς) u. s. w. Natürlich wird der ε-Laut auch bei den Derivativen aufbewahrt, wie αὐτενία und εὐτενία, ἡ, εὐτενύνω ich werde wohlfeil, ich mache wohlfeil, γαλενὰ (Adverb.) sanft, γαλενίζω u. s. w.

S. 15, XVI: Statt ἐφέκα, κλέμαν ist besser zu schreiben ἐφε̄κα, κλε̄μα-ν. Den ε-Laut statt η findet man noch in vielen anderen Wörtern, wie ἀγνέστικος (d. i. νηστικός), ἄψετον ungekocht, roh, βέζω (in Ophis), γερῶ (d. i. γηρῶ ich werde alt), δᾶρμενεία (d. i. διερμηνεία) Rat, δᾶρμενεύω ich gebe Rat, ἐγκλεσία (d. i. ἐκκλησία), ἐγνεφίζω ich wache (ich wecke) auf, ἔγνεφος aufgewacht, ἐκεινε̄ς (d. i. ἐκεἰνης. Nom. ἐκεἶνε und ἀκεἶνε), ἐθε̄κα (d. i. ἔθηκα), ἐμβονέστᾶ, ἡ (d. i. ἐμβο-νηστεία) der Tag unmittelbar vor dem Fasten, ζέλεμα-ν, τὸ Eifersucht, θέκω (d. i. θήκω) ich setze, ich lege, θέπεκας, ὁ (aus *θώπηξ) Schakal, Jάνες, ὁ (d. i. Ἰωάννης), καλέτερος, ὁ (vgl. das homer. καλήτωρ, d. h. κλήτωρ) der Einlader bei der Hochzeit (zwei solche, der eine rechts und der andere links, begleiten den Bräutigam in die Kirche zur Trauung, während die Braut in Begleitung ihres Bruders und der Brautführerinnen nachfolgt), καμέλ', τὸ (= κάμηλος), κελεδοῦμαι (d. i. κηλιδοῦμαι), κρεμίζω (ich lasse, ich werfe, ich verlasse) d. i. κρημνίζω, κρεμὸς (d. i. κρημνός), κοπροθέκα, ἡ (d. i. κοπροθήκη) Misthaufen, μετρούγα, ἡ (d. i. μητρυιά), νεστᾶκὸν (d. i. νηστειακὸν) zum Fasten gehörig, νεστεία, νεστικὸς (doch sagt man auch νηστεία, νηστικὸς nach der Kirchensprache), νέστεμαν, τὸ (d. i.

νήστευμα), νεστεύω (d. i. νηστεύω), ξεραίνω (st. ξηραίνω) aus ξερος (d. i. ξηρός), ξερασέα, ἡ (d. i. ξηρασία) Trockenheit, 'πιζελέψιμον (d. i. ἐπιζηλεύσιμον = ἐπίζηλον), πλεθούμενον (d. i. πληθόμενον) reichlich, σέθα, ἡ (und σέθρα) die Motte, σεθἄζω ich werde von Motten gefressen, σελενἄζω ich bin mondsüchtig, Σιμελίδας (d. i. Σιμηλίδας), σκωλεκέας, ὁ wurmstichig, voll von Würmern, σπέλεν, τὸ (d. i. σπήλαιον), φεβετσέας, ὁ (fem. φεβετσἄρία) d. i. φοβησίας schüchtern, χέρεμαν, τὸ (d. i. χήρευμα = χηρεία), χερεύω (d. i. χηρεύω), aus χἕρος (d. i. χῆρος), 'ψένω (d. i. ἑψήνω) von ἕψω ich koche, 'ψέσιμον, τὸ das Kochen, ψόφεμαν, τὸ (d. i. ψόφημα) das Verrecken u. s. w.

S. 16, Note 5: Solchen Formen auf -ένος giebt Herr G. Chatzidakis (s. seine Einl. in die neue griech. Spr. S. 181.) eine andere Erklärung, indem er sie auf Formen zurückführt, die den Ausgang -έϊνος hatten. Diese Erklärung ist vorzuziehen, da sich Beispiele mancher Formen auf -έϊνος aus dem Altert. u. Mittelalter finden.

S. 17, IV: Statt Κάνιον ist zu schreiben Κάν', wie man heute sagt.

S. 18, V. 7 u. 8: Statt Ἐγνάτιων und Ἰγνάτιων ist zu schreiben Ἑγνάτιον und Ἱγνάτιον. Vgl. meinen Aufsatz in Ἀθηνᾶ τόμ. Β'. σελ. 247—248 und σελ. 237 Anm. 3.

S. 19, Anm. Sonst lautet der Aorist von μένω ἕμ'να.

S. 19, 10): Das υ in ἐξεύρω als β gesprochen wurde ausgefallen und so entstand die jetzt übliche Form ἐξέρω. Vgl. S. 118, I, 1) ρεφούλ', τό, statt βρεφούλ' d. i. βρεφύλιον.

S. 20, 15): Da die Vertretung des ω durch ε beinahe ausschliesslich nach oder vor einer Liquida stattfindet (vgl. S. 19, Note 1), und seltner nach den Interdentales δ und θ, so kann man leicht erkennen, dass auch hier der ω-Laut unter dem Einflusse der Liquida (oder des Interdentalis) zuerst in ὤ verwandelt wurde und dann in ε. Die Form ἐδἕκα konnte vielleicht auch in Anlehnung an ἐφἕκα, ἐθἕκα gebildet sein, wie das Komparativum καθέτερον in Anlehnung an das vorangesagte ἀνέτερον.

S. 20, § 7 im Anfange: Neben μήνας, ὁ wird auch μήνα, ἡ gesagt.

S. 21, § 8, 2): Das Wort ἕριξη ist gewiss durch die Mittelstufe ὄρεξη entstanden, indem das anlautende ὄ in ε überging (s. S. 19, Note 1) und eine Assimilation des in der vorletzten Silbe stehenden ε an den ι-Laut der Endung stattfand. Durch eine solche Assimilation des vorhergehenden ε an das ι der nachfolgenden Silbe ist auch ἀνιμίδα zu erklären (vgl. ἀγρονιμία, ἡ für ἀγριανεμία).

S. 23, 3. Anm. St. ὀξικέσ' besser zu schreiben ὀξυκέσ'· denn die Form ist mehr durch die Stufe ὀξουκέσ' entstanden; vgl. ὀξουκὰ S. 41.

S. 23, § 9, 1): Statt παλώνω sagt man auch πἄλύνω (in Χλδ.). Hierher gehört auch Θὄς (d. i. Θεὸς) neben Θός.

S. 24, § 10: Über die Schwächung der ου- und ω-Laute bei den Artikeln zu υ siehe ausführlicher in Ἀθηνᾶ τόμ. Β' 1891, S. 240—2.

Ebenso geschwächt zu *υ* ist das aus einem ursprünglichen *ω* entstandene *ου* in der Form *'σύγαμβρος*, weil diese durch die Mittelstufe *'σούγαμβρος* aus der ebenso vorkommenden Form *'σώγαμβρος* (d. h. *ἑσώγαμβρος*) hervorgebracht ist.

S. 24, Note 4: Vielmehr ist *μάνι μάνι* zu schreiben, da dieser Ausdruck sich auf das spätlateinische m a n e m a n e zurückführen lässt.

S. 25, § 14: Statt *Ἀθιγγανὸς* sagt man vlggr. *Ἀτζίγγανος*.

S. 25, § 15: Statt *ἀγγουροείλικο* kann man vielleicht auch *ἀγγουροΐλικο* schreiben, wenn man eine Assimilation des *ε* an das nachfolgende *ι* annimmt.

S. 27, 3): Wenn man auch *μουδὲ* statt *μηδὲ* sagt, ist diese Form in Anlehnung an *οὐδὲ* gebildet, welches nach und nach ausser Gebrauch kam.

S. 27, Note 7: Hinzuzufügen sind noch *βούδ', τὸ* (d. i. *βῴδιον* aus *βοΐδιον*), *ζούδ'* (d. i. *ζῴδιον* aus *ζωΐδιον*) gegerbtes Ochsenfell für Schuhe, *χνούδ'* (deminut. von *χνοῦς*), *'στούδ'* (deminut. von *ὀστοῦν*), *ρούδ'* (vlggr. *ρόδι'*) Granatapfel und Granatbaum u. s. w., wonach auch manches andere gebildet ist, wie *κατούδ'* (S. 90) Kätzchen, *λαζούδ'* türkisches Korn, *γουρούδ'* die Geschwulst und besonders diejenige, welche ein Schlag auf den Kopf verursacht, *ζαρούδ'* die Garnhaspel mit der darauf umgedrehten Wolle. Solche Formen auf *-ούδιν* finden sich massenhaft in Aenos.

S. 28, V. 4: Neben *φτουλίζω* kommt in *Χλδ.* auch *ἀποφτιλίζω* vor.

S. 30, V. 3: *κλουγξίζω* ist vielmehr *ὀνοματοποιητόν*, da man beim Schlucken *κλούγξ* macht. Übrigens sagt man auch *ἐποίκεν κλούγξ κ'ἐδέβεν κά'* d. i. es hat *κλούγξ* gemacht und wurde geschluckt. So sagt man auch *κουρδῶ* (ich verschlucke), weil man beim Verschlucken *κούρδ* macht.

S. 30, 7): Wie *ἔξον*, so sagt man auch *ἀπέσου* (d. i. *ἀπὸ ἔσω* hinein, herein) in *Οἰνόη*.

S. 31, V. 5: Wie *'σουν* sind noch andere enklitische Formen zu erwähnen, nämlich *'μουν* (d. i. *ἡμῶν*), *'τουν* und *ἄτουν* (d. i. *αὐτῶν*). Vgl. *Ἀθην. τόμ. Β' σελ.* 243—244. Statt *τιμοῦμεν* im V. 4 schreibe *τιμοῦμε*.

S. 31, Anm. Hinzuzufügen sind noch *Χονού, ἡ* (d. i. *Χιονώ*, Eigenname), *πορδού, ἡ* (d. i. *πορδὼ*) Farzerin.

S. 31, 8): Von *φούρκα* haben wir *φουρκίζω* ich ersticke.

S. 32, 11): Das Wort *μουρούνα* ist vielleicht dadurch zu erklären, dass, nachdem man aus **μούραινα* oder **μουραίνα* (lat. muraena) das zusammengesetzte **μουραινόλαδον* und daraus durch Assimilation des *αι* an *ου* die Form *μουρουνόλαδον* (d. i. *μυραίνης ἔλαιον*) bildete, sagte man auch *μουρούνα* statt *μουραίνα*, da zumal es auch andere gleichlautende Wörter gab, wie *μα(γ)ούνα, ἡ* (gemeingr.) Galeote, kleines Lastschiff, *Χατούνα* Frauenname, *γούνα, ἡ* (gemeingr.) Pelz, *γουρούνα, ἡ* (gemeingr.) Sau.

S. 32, § 21: Die Velaris *κ* vertritt auch das lateinische c, z. B. *κουκούμ', τὸ* d. i. *κουκούμιον* (lat. cucuma) kleiner Wasserkrug, *κοῦκος*,

ὁ (lat. cucus) der Kuckuck, κουμούλ', τὸ (lat. cumulus) Haufe, ἀκκουμβῶ (lat. accumbo) ich lehne mich an, κουκούλα, ἡ (vgl. cucullus, cucculio) eine Hülle des Kopfes bei den Λαζοί, eine Art capuchon; daher κουκουλώνω ich bedecke, verhülle. Das neutrum κουκούλ' bedeutet 1) den Kokon (des Seidenwurms), wie man auch im Neugr. überhaupt κουκούλι' sagt und 2) die aus Holz gemachte Decke des Lichtloches auf dem Dache.

S. 32, § 21: Der Plural von κακκᾶν ist κακκάjα, τά, von παπᾶν (Kleid), παπάjα und μομᾶν, μομάjα Brot in der Kindersprache. Ausser κοπροθέκα sind noch zu erwähnen στρωμοθέκα (auch στρωμοθήκη) Packsattel, βελονοθήκα (in Trap. βολονοθήκα) Nadelbüchse, πιπεροθήκα Pfefferbüchse.

S. 33, § 22: Die Palatalis κ findet sich auch vor einem α-, ο- und ω-Laut, wenn nach diesem Konsonant ein e- oder i-Laut elidiert ist, z. B. κρούγω κ'ἀνοίγω (d. i. κρούω καὶ ἀνοίγω), 'κ'ὀνοματίζ' (d. i. οὐκὶ ὀνοματίζει) er erwähnt nicht, ὥρας κ'ὥρας (d. i. ὥρας καὶ ὥρας) bisweilen, hie und da. Auch vor ω̈ steht κ, weil dieser Vokal kein einfacher ist, sondern aus ιω entsteht, z. B. μερμηκῶ (Τρπζ.) d. i. μυρμηκιῶ [s. S. 19, 13].

S. 33, § 23, I, 1): Zu erwähnen ist noch τιρσί'ν, τὸ d. i. θιρσίον für θρισσίον (= θρίσσα), δαχτυλήτρα̈, ἡ (d. i. δακτυλήθρα), bei welchen ursprünglich θ vor ρ stand. Man sagt auch τερα̈κή, ἡ (d. i. θηριακὴ eine Art Arznei); dies Wort aber ist so aus dem Türk. wiedergenommen.

S. 33, § 23, I, 2): So auch ἐνεπλάστεν (= ἀνεπλάσθη), ἐπρέστεν (= ἐπρίσθη).

S. 33, § 23, I, 3): So auch ἐλείφτα (für ἠλείφθα) d. i. ἠλείφθην, ἐνίφτα (für ἐνίφθα) d. i. ἐνίφθην u. s. w.

S. 33, § 23, I, 4): Hierher gehören auch die Passivaoriste ἐπλέχτα (d. i. ἐπλέχθην), ἐσπίχτα (d. i. ἐσφίχθην), ἐρέχταμε (d. i. ὠρέχθημεν) es hat uns gefallen u. s. w.

S. 34, V. 4: Statt ἐλευτερῶθες ist vielmehr ἐλευτερώθες zu schreiben, um den ursprünglichen Ton beizubehalten; denn die Formen ἐλευτερώθες, ἐλευτερώθε-ν (= ἠλευθερώθη), ἐλευτερώθετε-ν (d. i. ἠλευθερώθητε) sind eigentlich die alten Formen, in deren Endungen η schon in der älteren Zeit wie langes e gesprochen wurde, später aber wie einfaches ε. Und eben diese Aussprache des η als ε bei solchen Formen hat die Veranlassung dazu gegeben, dass die Endungen derselben mit jenen des Aorists auf -α zusammenfielen, so dass man auch ἐλευτερῶθα (d. i. ἠλευθερώθην), ἐλευτερώθαμε (d. i. ἠλευθερώθημεν), ἐλευτερῶθαν (d. i. ἠλευθερώθησαν) bilden konnte. Um den ursprünglichen Ton aufzubewahren, wie man aus dem Vokabular ersehen kann, ist auch manches andere korrigiert, wie z. B. ἔσαν, ἔτον, ἐθἔκα, ἐφἔκα, ἐψα, -ες, -εν, κᾶμαν, κλᾶμαν, κλἔμαν, κᾶψον, χἔρος, ψἔμαν u. s. w. statt ἔσαν, ἔτον, ἐθέκα u. s. w. mit dem Acutus auf der Penultima.

S. 34, II: τ für κ soll auch im Worte ἀχταλεύω (d. i. ἐκσκαλεύω) stehen; denn es scheint von ἐκσκαλεύω durch die Stufen ἐχκαλεύω,

ἐχταλεύω gebildet zu sein. Über den Ausfall des *σ* vgl. *ἐχτρέβω* für *ἐκστρέφω*.

S. 35, § 25, Anm.: Man sagte *ὁ φέγγων* (männlich) oder vielmehr *ὁ φέγγον* nach *ὁ ἥλον* (d. i. *ὁ ἥλιον* für *ὁ ἥλιος*). Und da auf diese Weise die Endung *-ον* mit der Endung *-ων* in der Aussprache zusammenfiel, deklinierte man den Genetiv solcher Bildungen nach der dritten Deklination, in dem man sagt *τῦ ἥλονος* (daneben aber auch *τῦ ἥλ'*, d. i. *τοῦ ἥλιου*) und danach *τῦ φέγγονος*. Den Accusativ aber bildet man wieder nach der zweiten Deklination *τὸν ἥλον, τὸν φέγγον*.

S. 35, § 25, 3): Auch für ital. ch steht *ϰ* in den Wörtern *μασϰαρᾶς, ὁ* (vgl. ital. maschera), welches auch im Türk. masgara (d. i. Hanswurst, Schurke) heisst, und *μασϰαράσα, ἡ*. Dagegen aber sagt man immer *μασχαρεύω* ich mache Spass, *μασχαρεία, ἡ* der Spass, *'ς σὴ μασχαρεῖαν 'ϰ' ἐ-χωρεῖ* er lässt sich nicht mit anderen scherzen, *μασχαρᾶνος, ὁ* scherzhaft, *μασχαρᾶναινα, ἡ* und nie *μασϰαρεύω, μασϰαρεία* u. s. w.

S. 36, § 27, 1): Hinzuzufügen sind noch *ϰονδύλ', τὸ* Feder, *ϰονδυλέα, ἡ* Schreibart, Schrift.

S. 36, Note 3: Solche Doppelformen wie *ϰίδαρις* und *ϰίταρις* beweisen nicht nur, dass in diesen *δ* wie d gesprochen wurde, sondern auch, dass in der Aussprache kein grosser Unterschied zwischen *δ* und *τ* war, wenigstens in einigen Fällen und in einer gewissen Zeit.

S. 37, II: So auch *ἀψίντ', τὸ* (d. i. *ἀψίνθιον*). Dagegen wird *θ* unverändert aufbewahrt in den Wörtern *'Φανθία, ἡ* (d. i. *Εὐανθία* Frauenname), *Ἀνθῆ* und *Ἀνθοῦσα, ἡ* (Frauenname), *ἐφάνθα-ες-εν* u. s. w. d. i. *ἐφάνην, -ης, -η* u. s. w. Imper. Aor. *φάνθετε* d. i. *φάνηθι*. Bemerkenswert ist hier, dass, während die nasalis *ν* im Aor. pass. von *φαίνομαι* vor *θ* aufbewahrt ist, fällt sie in anderen Zeitwörtern aus, wie z. B. im Aor. pass. von *μαραίνομαι ἐμαρέθα* (d. i. *ἐμαρήθην* für *ἐμαράνθην*) und *ξεραίνομαι ἐξεράθα* (d. i. *ἐξηράνθην*).

S. 37, V. 4: Statt r schr. *ν*. Ausser *θυμιαντὸν* giebt's auch die Form *θυμᾶντόν*, die in *Χλδ.* gebräuchlich ist.

S. 37, § 28, 3): Die Form *ἐμπ'ροστία* kann man vielleicht natürlicher so erklären: da man im Acc. Sing. *τὴμ π'ρεστίαν* (st. *τὴν πυρεστίαν*) sagte, so bildete man auch den Nominativ *ἡ μπ'ρεστία,* und daraus nach einer Paretymologie zu *ἐμπροστὰ* (d. i. vor, vorn) konnte man zuletzt auch *ἐμπροστία* sagen.

S. 38, V. 1: Auch sonst steht *π* für p in Lehnwörtern, wie z. B. *ποπᾶς, ὁ* der Pope, *ποπαδία, ἡ* (das Femin.), *ποπαδιϰὴ* Priesteramt, *ποπαδεύω* ich werde ein Priester, *πρωτόποπας* der Hauptpriester, *ἀπέποπας* der Pope, der sein Amt verlässt und wieder ein Laie wird.

S. 38, § 29, 1): Hinzuzufügen ist auch die Form *ἀνάγϰλυστον* ungelöst. — Statt *ἔγϰαμεν* schr. *ἔγϰαμε*.

S. 39, § 30: Viertens steht die alveolaris *ν* für *μ* in dem Frauennamen *Σαλώνα, ἡ* (für *Σαλώμα* d. i. *Σαλώμη*) jedenfalls durch Einfluss

mancher anderen Eigennamen auf *-να*, wie *Ἄννα, Joρδάνα, Κοκκώνα, Σιώνα, Σουσάνα* (d. i. *Σωσάννη*), *Σώνα, Λεμώνα* (d. i. *Λειμώνη*, vgl. Limone, *Ov.* Ib. 457), *Ματρώνα, Δόνα* (aus Dom'na d. i. Domina), *Φώνα*. Dagegen bleibt *μ* unverändert im Frauennamen *Jαλόμα, ἡ* (= *Ἰαλέμα* für *Ἰαλέμη*?). Ferner steht *ν* für *μ* auch in den Wörtern *νέσπιλον* (= *μέσπιλον*) und *μάνα* (st. *μάμα* d. i. *μάμμη*), Mutter, *μανίτσα* Mütterchen.

S. 39, § 31: Die Form *ἀχμὸν* ist vielleicht besser auf das Wort *αὐχμὸς* zurückzuführen, welches auch eine ärmliche, elende Beschaffenheit bedeutete. Ferner ist hier zu bemerken, dass die Labialis *μ* für *ν* steht in dem Eigennamen *Joρδάμ-π-ς* (d. i. *Ἰορδάμης* für *Ἰορδάνης* als Name einer Person) vielleicht zum Unterschied von der auch üblichen Form *Ἰορδάνης*, womit aber der bekannte Fluss in Jerusalem bezeichnet wird. Vgl. S. 113, § 76, 1). Im Gen. Acc. und Voc. heisst es *Joρδάμ'*. Davon ist der Familienname *Joρδαμάνδ', οἱ* (d. i. *Ἰορδαμάδαι* für *Ἰορδανάδαι* statt *Ἰορδανάδαι*) hervorgekommen, dessen Genetiv *Joρδαμάνδων* und Acc. *Joρδαμάνδας* ist.

S. 39, § 32, 1): Die Adverbialform *ἔξ'* und die nachfolgenden *ἄν', ἀπέσ', ἀπέξ', ὀπίσ' ἀποπίσ'* dürfen wohl aus *ἔξω, ἄνω, ἀπ' ἔσω, ἀπ' ἔξω, ὀπίσω, ἀπ' ὀπίσω* durch die Stufen *ἔξον, ἄνον, ἀπέσον, ἀπέξον, ὀπίσον, ἀποπίσον* und dann *ἔξ(ν), ἄν(ν), ἀπέσ(ν), ἀπέξ(ν), ὀπίσ(ν), ἀποπίσ(ν)* entstanden sein [vgl. S. 24, § 10 u. S. 95, 7)]. Dass dies alles so zu erklären ist, kann man aus anderen Formen derselben erschliessen, bei denen das *υ* nicht ausfällt; das sind folgende: *ὀξυ κ' ἔσ'* (d. i. *ἔξω καὶ ἔσω*) draussen hin, *ἀπάνυ μ'* (d. i. *ἐπάνω μου*), *ἀπάνυ σ'* (d. i. *ἐπάνω σου*), *ἀπέσυ μ'* (d. i. *ἀπὸ ἔσω μου*), *ἀπέσυ σ'* (d. i. *ἀπὸ ἔσω σου*), *ἀφκάτυ μ'* (d. i. *ἀπὸ κάτω μου*), *ἀφκάτυ σ'* (d. i. *ἀπὸ κάτω σου*), *ὀπίσυ μ'* (d. i. *ὀπίσω μου*), *ὀπίσυ σ'* (d. i. *ὀπίσω σου*). Weiter kann man hier die Form *'σύγαμβρος* (d. i. *ἐσώγαμβρος*) erwähnen. Auch die verstümmelte Form *κά'* (d. h. unten) entstand gewiss aus *κάτω* durch die Stufen *κάτον, κάτυ, κάτ'*. Damit ist nicht zu verwechseln ein anderes Wort *κἄ'* (d. i. *κἄτι* für *κἄντι* = etwas), welches so immer vor dem Worte *θὰ* gesprochen wird (z. B. *κἄ' θὰ λέγω σε* d. i. *κἄτι θέλω ἵνα λέγω σοι*), sonst aber in der vollendeten Form *κἄτ'* vorkommt (z. B. *κἄτ' γράφτ'* d. i. *κἄτι γράφτει* = er oder sie schreibt etwas; *κἄτ' ἐπούλτσαμε* (d. i. *κἄτι ἐπούλ'σαμε* für *ἐπουλήσαμε* = *ἐπωλήσαμεν* wir verkauften etwas), *κἄτ' θέλ'* (d. i. *κἄτι θέλει* er wünscht etwas). Ferner ist zu bemerken, dass die Form *κά'* (= *κάτω*) erst dann erstanden ist, nachdem man aus *κατ'θεν* (d. i. *κάτωθεν*) durch regressive Assimilation *καθ'θεν* bildete und daraus *κά'θεν* sagte, wie man noch heute so sagt. Durch eine solche Assimilation kann auch das andere Wort *κἄ'* (= *κἄτι*) erklärt werden; wenn man z. B. annimmt, dass man zuerst *κἄτ' θὰ εὑρήκω* (d. i. ich werde etwas finden) sagte, ist es erklärlich, dass aus solchen Ausdrücken die Form *κἄθ' θὰ* durch Assimilation entstehen könnte und daraus endlich

das heute übliche *κἄ' θά*. Merkwürdig aber ist, dass diese Assimilierung nur vor *θ* des Wortes *θὰ* stattfindet; denn man sagt z. B. *κἄτ' θέλ'* (d. i. *κἄτι θέλει*) und nicht *κἄ' θέλ'*.

S. 40, § 33, 1): Hinzuzufügen sind noch *ἐπιδέξος* (d. i. *ἐπιδέξιος*), *ἐπιδέξα* (d. i. *ἐπιδέξια = ἐπιδεξίως*). Dagegen verwandelt sich *ξ* nicht in *ξ̌* auch sonst und bei Wörtern, die besonders im Staate oder in der Kirche gebräuchlich sind, wie folgende: *ἀξίωμαν, τὸ* Amt, *ἀξιωματικὸς* Offizier, *ἀξιοῦμαι* ich werde würdig, *ἄξιος, ἀνάξιος, δεξάμενος* Pathe, *δεξαμένε* (d. i. *δεξαμένη*) und *δεξαμέντσα* (d. i. *δεξαμένισσα*) Pathin, *δεξιμάτ'ς, ὁ* (der Täufling), dessen Femininum *δεξιματέα* ist. So auch *τοξάρ'* (d. i. *τοξάριον*), *τόξεμαν* (d. i. *τόξευμα*), *'ξαβουρεύω* (d. i. *ἐξαγορεύω*), *ξάνω, τοξεύω, ἔπλεξα, πλέξον*. Ferner ist zu bemerken, dass *ξ̌* immer in einer unbetonten Silbe aus *ξ* entwickelt ist ausser *'ξα'* und *'ξάϳ* (was übrigens in *Χλδ.* und sonst *'ξα'* und *'ξάϳ* gesprochen wird).

S. 41, § 34: Türkische Wörter mit der Palatalis *τσ̌* im Pontischen sind *τσ̌απούτ', τὸ* (in *Τρπζ.* sagt man *γράντσ', τὸ*) der Lumpen, *τσ̌ακούτσ̌', τὸ* der Hammer, *τσ̌ορbά, ἡ* (in *Χλδ. σ̌ιρβὰ*) die Suppe, *τσ̌ιφλίκ', τὸ* das Landgut, *τσ̌απαλαεύω* (aus dem türk. tschapalamak mit griech. Endung) ich zapple, ich bemühe mich, ich kämpfe den Todeskampf u. s. w.

S. 41, Note 3: Da in *Ὄφις 'ξαντλίζω*, in Trapezunt aber, Chaldia und sonst *ξ̌αγκλίζω* gesagt wird, so ist es wahrscheinlich, dass beide Formen aus dem Lateinischen entstanden sind, die erste aus exantlo und die zweite aus exanclo. Übrigens lassen sich auch diese beiden lateinischen Zeitwörter auf das griech. *ἐξαντλῶ* zurückführen.

S. 42, 1): Da in *Ματσούκα* die sauere Milch *μαντσίρα, ἡ* heisst, so ist *μαντσιρίζω* davon abzuleiten.

S. 42, 4): Von der Form *καπίτσ'* ist das Verbum *καπιτσώνω* gebildet, welches von einem Müller gesagt wird, wenn er von dem gemahlten Getreide für seinen Lohn eine bestimmte Quantität behält, welche mit einem *καπίτσ'* gemessen wird. Das altgr. *καπίθη* scheint persisch zu sein; vgl. Xenoph. Anab. I, 5, 6. Eine Umwandlung des *θ* in *τσ* ist vielleicht auch im Worte *τσυμίδ', τὸ* (d. i. *θυμίδιον* Deminut. von *ϑυμός*. vgl. Arist. Vesp. 877) anzunehmen, wenn man es auf die Mittelstufe **συμίδ'* oder **τυμίδ'* zurückführt. Das Wort bedeutet nicht nur den Verstand [z. B. *βάλον ἀτο καλὰ 'ς σὸ τσυμίδι' σ'* (vgl. das homer. *σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῇσι*) d. h. du sollst es gut verstehen; so auch *'νὰ βάλ' ἀτο 'ς σὸ τσιμίδι' σ'* ein unhöflicher und schlechter Ausdruck, den man zu einem Dummen sagt], sondern auch das Gehirn als den Sitz des Verstandes und der Seele. Merkwürdig ist, dass dasselbe Wort auch die Bedeutung „ganz nass" in einigen Phrasen nimmt, wie z. B. *ἐνεβράχτα κ' ἐ(γ)ένουμ'ν-ε τσυμίδ'* d. h. ich wurde benetzt und bin ganz nass, *'νεβραγμένον τσυμίδ' 'στέκ'* d. h. es ist benetzt und ganz nass.

S. 42, 6): St. *νοσσακίκα* und *νοσσάκα* ist *νοσακίκα* und *νοσάκα* zu schreiben, weil die Wörter mit einfachem *σ* gesprochen werden.

S. 43, 8): Nicht nur in *κόντσουλας*, sondern auch in der Form *τσουχλάνω* (welche ein scherzhafter Ausdruck des Beschlafens ist) ist *τσ* aus dem lat. s entstanden; denn es scheint auch *τσουχλώνω* aus dem lat. sicula (= mentula) durch die Mittelstufen *σικουλώνω, σουκουλώνω, σουκ'λώνω, σουχλώνω* entstanden zu sein.

S. 43, 9): In *Χλδ.* sagt man *θανατῖτα, ἡ.* Ausser *ἱτλῶ* gehören hierher auch *ἱτλέας, ὁ* (Fem. *ἱτλἄρία* und *ἱτλἄρῖτα*) d. i. **τιλλας*, und *ἵτλεμαν, τὸ* (d. i. *τίλημα*) dünner Stuhlgang.

S. 44, § 36, 1): Wörter wie *ἀνάπαψη, παίδεψη* u. s. w. sollen eigentlich mit *ι* am Schlusse geschrieben werden, weil sie ursprünglich der dritten Declination gehörten und aus *ἀνάπαυσι(ς), παίδευσι(ς)* u. s. w. entstanden sind. Da aber dieselben in die erste Declination übergegangen sind und daher der Genetiv Singularis bei ihnen mit der Endung *-ης* gebildet wird (*ἀνάπαψ-ης, παίδεψ-ης*), so wird auch die Nominativendung mit *η* geschrieben. — Statt *κάψον* schr. *κἄψον*.

S. 45, 1) I: Statt *ἔψα-ες-εν* ist *ἕψα-ες-εν* zu schreiben.

S. 45, 1) II: In *Χλδ.* durch *ἀνεψὸς* und *ἀνεψὰ* bezeichnet man nicht nur den Neffen und die Nichte, sondern auch den Enkel und die Enkelin.

S. 46, Note 1: Die Form *πουτσὴ* wird auch in *Κρῶμνα* gesagt.

S. 46, 4): Statt *ἱτσουμπούσ'* schr. *ἱτσουμπούσ'*.

S. 46, 5): In *Χλδ.* sagt man auch *γονιχάζω, χονίχιασμαν, τὸ, χονίχασμένα χέρἄ* d. h. Hände, deren Fingerspitzen erfroren sind.

S. 47, 2): Es findet sich auch *χ* statt *γ*, welches das lateinische g vertritt, im Worte *σίχνα* (neben *σίγνα*), *ἡ* die Narbe, der Riss, die Schmarre vom Kratzen. Vgl. das latein. signum. Auch im *ὀνοματοποιητὸν χαρχαρίζω*, wenn es aus *γὰρ γὰρ* hervorkommt, steht *χ* für *γ*. Das Wort wird von einem Menschen gesagt, der in den letzten Zügen steht und sehr viel leidet, z. B. *χαρχαρίζ' χαρχαρίζ' κ̑' ἡ ψ'χή ἀτ' 'κ̑' ἐβγ̑αίν'* d. h. er leidet sehr viel ohne zu sterben. Solche *ὀνοματοποιητὰ* sind auch *χουρχουρίζω* (aus *χοὺρ χοὺρ*) ich schnarche, *γουργουρίζ 'ἡ κ̑οιλία μ'* (d. h. mein Bauch gurrt) aus *γοὺρ γούρ*, und *καρκαρίζ'* (*τὸ νερὸν*) es siedet (das Wasser), gewiss aus *κὰρ κάρ*. Ebenso *χ* für *γ* findet sich in *τάχκουμαι* (Medium von *τάζω* ich gelobe etwas), dessen Aorist im Indic. *ἐτάγα* heisst, und im Imperf. desselben *ἐτάχκουμ'ν-ε*. In anderen Formen, wie *ρέχκουμαι* (es gefällt mir etwas), Imperf. *ἐρέχκουμ'ν-ε, σπίχκουμαι* (d. i. *σφίγγομαι*), Imperf. *ἐσπίγγουμ'ν-ε, στρέχκουμαι* (= *στέργω*) ich begnüge mich, Imperf. *ἐστέρχκουμ'ν-ε*, ist *χ* aus dem Passivaorist derselben übernommen (*ἐρέχτα* = *ὠρέχθην, ἐσπίχτα* = *ἐσφίχθην, ἐστέρχτα* = *ἐστέρχθην*), wie man aus *πλέχκουμαι* (d. i. *πλέκομαι*), Imperf. *ἐπλέκουμ'ν-ε*, ersehen kann; denn bei diesem Verbum ist ganz klar, dass *χ* aus dem Aor. Indic. *ἐπλέχτα* (= *ἐπλέχθην*) übernommen ist, da die Wurzel *πλεκ* kein *γ* hat, welches sich in *χ* verwandeln könnte. Auch das Vorhergesagte ist auf diese Weise erklärlich,

wenn man annimmt, dass neben dem 2. Passivaorist ἐτάγα auch der erste ἐτάχτα jemals gebräuchlich war, dieser aber mit der Zeit ausser Gebrauch kam. Vgl. die Form ἐδατάχτα (ich besorgte), Aor. von δατάχκουμαι. Ferner steht χ für γ im türk. Worte bαχτσά, ἡ (st. bαγτσὲ) der Garten.

S. 47, 3) I: Statt χαντιλἄζω ist vielleicht besser χανδιλἄζω zu schreiben und dies auf κναδάλλω zurückzuführen; in diesem Falle aber kann man folgende Formen annehmen: κναδάλλω, κναδαλιάω, κναδαλιάζω, κανδαλιάζω, χανδαλιάζω, χανδ'λιάζω, χανδ'λἄζω und daraus (durch Entwickelung eines ι zwischen δ und λ) χανδιλἄζω. Ferner zu bemerken ist, dass χ für κ auch in türkischen Wörtern steht, z. B. jὸχ (= jὸκ) d. i. οὐχὶ nein, χάχ, τὸ (st. hak) der Lohn der Arbeit u. s. w. Meistens aber am Schlusse türkischer Wörter haben wir γ statt κ, z. B. ἀχμὰγ (Vocat. von ἀχμάχ'ς d. i. achmak im Türk.), τσαχμάγ, τὸ Feuerstahl (d. i. tschakmak im Türk.).

S. 47, 3) II: Neben δέχω sagt man in derselben Bedeutung auch δενέχω, welches vielleicht aus dem vulgärgr. διάχνω durch die Stufen δώχνω, δέχνω, δένχω, δνέχω entstanden ist. Zu erwähnen ist noch χοσάφλα, ἡ Eidechse, von κολισαύρα durch die Stufen χολισαύρα, χολ'σάφρα, χολ'σάφλα entstanden. Auch im Altgr. findet sich χ für κ vor ο, wie die Formen χορώνη (st. κορώνη, vgl. das lat. corōna neben chorōna), χορωνὸς (st. κορωνὸς) beweisen.

S. 47, 3) III: Das Wort ἀχνίδ' geht auf eine Form *ἀκανὶς zurück, welche von ἄκανος entstanden ist.

S. 47, 3) IV: Als medium von ἀχπάνω kommt ἀχπάσκουμαι vor in der Bedeutung „ich mache mich auf den Weg, ich fange an abzugehen", während ἀχπάγουμαι (d. i. ἐκσπάομαι = ἐκσπῶμαι) die Passivform von ἀχπάνω ist. Der Ausdruck ἀχπὄκεται ἡ καρδία μ' bedeutet „ich bin beängstigt." Wenn κ im Lehnworte δίσεκτος nicht in χ übergeht, ist das erklärlich 1) weil hier κ eigentlich Vertreter eines x ist und 2) weil das Wort durch die Kirche so überliefert ist.

S. 47, 3) V: Wie γαλαχ'τίτα, giebt's auch andere Feminina auf -ίτα, die eigentlich Masculina auf -ίτης waren, wie θανατίτα ἡ [neben θανατίτα auf S. 43, 9)], κορασίτα, ἡ eine Art von Kraut, μελίτα, ἡ eine Art Feldblume, die einen süssen Saft giebt, στρατίτα, ἡ eine Art von Kraut, στουπίτα, ἡ (neben στουπίτα), worüber s. S. 43, 9), τσιχρίτα, ἡ (S. 129, II).

S. 47, 3) V: Hinzuzufügen sind noch ἀνοιχτῆς, ὁ der Wahrsager, ἀχτρέβω und ἐχτρέβω (von *ἐκτρέφω st. ἐκστρέφω) ich steche aus, παράχτρατα (Adv.) d i. παρ-ἐκ-στρατα aus dem Wege, ἀχτρατίζω (d. i. ἐκστρατίζω) ich biege vom Wege ab, u. s. w. Vgl. S. 122, 13) I.

S. 47, Note 5: Das activum von ἀχπαράγουμαι ist ἀχπαράζω (d. i. ἐκσπαράσσω).

S. 48, V. 3: Von σάχλα ist σαχλέας, ὁ (Fem. σαχλἄρία) d. i. *σαλιφίας der schleimige Mensch. So auch von σάφλα wird σαφλέας gebildet.

Auch für ital. ch steht *χ* in den Wörtern *μασχαρεύω, μασχαρεία, μασχαρἆνος* u. s. w. Siehe Zusatz zu S. 35, § 25, 3).

S. 48, § 40, 3): St. *hävδὰx* schr. *hävδἆx.*

S. 48, § 41, 1): Hinzuzufügen sind noch *πήχε, ἡ* (in *Τρπζ.*) und *πήχη* (in *Χλδ.*) Elle, und *χιλἄρικον, τὸ* eine grosse Flasche, welche $2^1/_2$ Oka flüssiger Sachen enthält. Letzteres ist wohl aus dem übrigen Griechischen übernommen; denn gewöhnlicher sagt man in Pontos *binlik*, wie es im Türkischen heisst. Auch im Worte *προσευχή*, welches von der Kirche so überliefert ist, und in Fremdwörtern wird die palatalis *χ* aufbewahrt ohne in *χ̇* überzugehen, z. B. *Ραχήλα, ἡ* (d. i. *Ραχήλ*), *χιλάλ', το* ein goldener türkischer Schmuck auf der Stirne u. s. w. Dagegen aber sagt man *εὐχ̇ή* (und nicht *εὐχή*) neben *εὐκ̇ή* (siehe S. 36) und *εὐχ̇ἄζω* (d. i. *εὐχιάζω*, von *εὐχ̇ή*) ich segne, ich weihe etwas durch vorgeschriebene Kirchengebete.

S. 49, V. 1: Bei solchen synkopierten Formen wie *βέχ'ς, λείχ'ς* u. s. w. konnte *χ* nicht in *χ̇* übergehen (obwohl nach diesem Konsonant ein i-Laut ausgefallen ist), weil dann die Formen *βέχ̇'ς, λείχ̇'ς* u. s. w. und daraus durch Assimilation *βέχ̇'ς̇ λείχ̇'ς̇* u. s. w. entstehen müssten, welche in der Aussprache mit der 3. Sing. *βέχ̇'* (= *βήχει*), *λείχ̇'* (= *λείχει*) zusammenfallen würden.

S. 49, § 42, 1): Hinzuzufügen sind noch *χοσ̇άφλα, ἡ* (von *κολισαύρα*) die Eidechse, [worüber s. oben Zusatz zu S. 47, 3) II.]. *Χρύσ̇ων, ὁ* (d. i. *Χρύσων* Eigenname), *Χρυσ̇όστομον, ὁ* (d. i. *Χρυσόστομος*) und *σ̇αλβάρ', τὸ* (vgl. *σαράβαλλα, τὰ* und *σαράβαρα*) lange und breite orientalische Beinkleider. So heisst das Wort auch im Türkischen.

S. 49, Note 2: Da nicht nur bei *λυσ̇άζω, χτισ̇όνα, σ̇ουρίζω* und *σ̇ουριχτέρα*, sondern auch in den gleich oben erwähnten Wörtern und in den folgenden *σ̇άφλα, σ̇αφλέας, ὁ* (Fem. *σ̇αφλοὺ* und *σ̇αφλἄρία*), *σ̇αφλίζω, σ̇άχλα, σ̇αχλέας, ὁ* (Fem. *σ̇αχλοὺ* und *σ̇αχλἄρία*), *σ̇αχλίζω, ἀποσ̇αχλίσκουμαι* (ich huste aus), immer vor oder nach der Silbe, in welcher das ursprüngliche *σ* steht, eine Liquida *λ, ν, ρ* oder *μ* (wie im ophitischen *ἐμισ̇ὸς*) vorkommt, so kann man daraus schliessen, dass bei allen diesen die Liquida Einfluss auf die alveolaris *σ* geübt hat, dass sie in die cacuminalis *σ̇* übergehen könnte.

S. 49, § 42, 2): Hinzuzufügen sind noch *μωρέσ̇ἄ, τὰ* (d. i. *μωρήσια*) Unsinn, kindische Sachen, *φέσ̇ἄ, τὰ* (Plur. von *φέσ', τὸ* die türkische Kopfbedeckung der Männer), *φώσ̇ἄ, τὰ* (d. i. *φώσια* = *φῶτα*), *τρἄκόσ̇ἄ* (= *τριακόσια*), *τετρακόσ̇ἄ* (= *τετρακόσια*) u. s. w., *ψυλοφτύσ̇ἄ* (d. i. *ψυλλοπτύσια*) kleine Läuse, *Ἀγουστέσ̇ἄ* (d. i. *Αὐγουστήσια*) s. S. 5, *κ̇εράσ̇ἄ* (d. i. *κεράσια*), *καμίσ̇ἄ* (Plur. von *καμίσ', τὸ* Hemd), *κ̇ουτ̇έσ̇ἄ* (d. i. *κουτήσια*) Schlauheiten, *κ̇υπαρέσ̇ἄ* (d. i. *κυπαρίσσια*) u. s. w. Es giebt jedoch eine ganze Reihe von Fällen, in welchen *σ* vor *e*- und *i*-Laut unverändert bleibt; das sind folgende: 1) bei Nominalformen auf *-έα, -έας, -εμαν, -ένεν, -ενός, -ετὸς* z. B. *γλυκασέα, ἡ* Süssigkeit, *γ̇ενεμασέα, ἡ*

(S. 16), *πατημασέα, ἡ* Fussstapfe, *κρασέαν μυρίζ'* es riecht nach Wein, *χαμελασέα* (S. 16), *γλωσσέας, ὁ* trotzig, frech, *μάσεμαν, τὸ* (d. i. *μάσημα*), *φύσεμαν* (d. i. *φύσημα*), *πισένεν, τὸ* (d. i. *πίσσινον*) u. s. w., *Ἀδυσενὸς* der aus *Ἄδυσα*, einem Dorfe in Chaldia, stammt, *Ἀρδασενὸς* der aus *Ἄρδασα*, auch einem Dorfe in Chaldia, stammt, *φυσετὸς* (d. i. *φυσητὸς*) Gewitter; ferner in den Aoristformen *ἐσέβα* (d. i. *ἐσέβην*) von *ἐμβαίνω*, und *ἐσέγκα* (d. i. *ἐσήνεγκα*), die mit der Präp. *ἐς* zusammengesetzt sind, und in der 2. und 3. singul. wie auch in der 2. plural. des Aor. act. auf *-σες*, *-σεν* und *-σετεν* z. B. *ἔπεσες, ἔπεσεν, ἔπεσετε-ν* (d. i. *ἐπέσατε*), *ἔφτασες* (d. i. *ἔφθης*), *ἔφτασεν* (es reichte, er holte ein, und bei Früchten es wurde reif), *ἔφτασετε-ν, ἔπλυσες* (Aor. von *πλύνω*), *ἔπλυσεν, ἔπλυσετε-ν, ἔδεσες* (du bandst), *ἔδεσεν, ἔδεσετε-ν, ἐθάρεσες* (d. i. *ἐθάρρησας*) du dachtest, *ἐθάρεσεν, ἐθάρεσετε-ν, ἐφόρεσες* (du kleidest dich ein), *ἐφόρεσεν, ἐφόρεσετε-ν, ἐγάπεσες* (d. i. *ἠγάπησας*), *ἐγάπεσεν, ἐγάπεσετε-ν, ἐφίλεσες* (d. i. *ἐφίλησας* du küsstest), *ἐφίλεσεν, ἐφίλεσετε-ν, ἔστεσες* (d. i. *ἔστησας*), *ἔστεσεν, ἔστεσετε-ν, ἐχάλασες* du zertörtest, du verdarbst), *ἐχάλασεν, ἐχάλασετε-ν, ἔπλασες* (Aor. von *πλάνω* = ich erschaffe), *ἔπλασεν, ἔπλασετε-ν, ἐβάφτισες* (d. i. *ἐβάπτισας*), *ἐβάφτισεν, ἐβάφτισετε-ν, ὕβρισες, ὕβρισεν, ὕβρισετε-ν, ἔγδυσες* (d. i. *ἐξέδυσας*), *ἔγδυσεν, ἔγδυσετε-ν, ἔλυσες, ἔλυσεν, ἔλυσετε-ν* (Aor. von *λύνω*), *ἔγλυσες* (d. i. *ἐξέλυσας*), *ἔγλυσεν* (er löste auf, er drückte zusammen), *ἔγλυσετε-ν, ἔφτυσες* (Aor. von *φτύζω* = *πτύω*), *ἔφτυσεν, ἔφτυσετε-ν*. Dabei aber auch in verschiedenen anderen Wörtern, wie z. B. *ἐσὲ-ν* (d. i. *ἐσὲ*) und *σε, ἐσέτερα* euer, Ihr; *Σεβάζ', τὸ* (d. i. *Σεβάστεια*), *Σεβαστή, Σεμνή, Εὐσέβιος, ἅε-Σέρτς* (d. i. *ἁγιο-Σέργιος*), *σέθα, ἡ* Motte, *σεθάζω* ich werde von Motten gefressen, *σεθάρ', τί* von Motten gefressen, *Σεραφείμπς* (d. i. *Σεραφείμης* für *Σεραφείμ*), *σελενάζω* ich bin mondsüchtig, *σέπουμαι* (d. i. *σήπομαι*), *σερεύω* (d. i. *σωρεύω* ich sammle), *σεράντα* (d. i. *τεσσαράκοντα*), *τέσερα* (d. i. *τέσσαρα*), *μεσαῖος* (Fem. *μεσαίjσα*, d. i. **μεσαίισσα*) in der Mitte stehend u. s. w. 2) bei Nominalformen auf *-ση* (st. *σις*), wie *ἀπόλυση, ἡ* (d. i. *ἀπόλυσις*) Entlassung der Kirche, *ἀνάσταση* (d. i. *ἀνάστασις*), *διάκριση, ἡ* (d. i. *διάκρισις*) Einsicht, *ἐσχώρεση* (d. i. *συγχώρησις*), *ἐξέταση* (neben *ἐξέταξη*, d. i. *ἐξέτασις*), *κρίσ(η)*, d. i. *κρίσις*, *πλάσ(η)*, d. i. *πλάσις* u. s. w.; 3) bei Formen auf *-σία, -σικον, -σιμον, -σίνα, -σινος, -σιον, -σιός, -σύνα* und *-σίνα*, z. B. *ἀδιακρισία, ἀκαταστασία, ἀνοεσία* (d. i. *ἀνοησία*), *γαμεσία* Schaden, *'Εγνωσία, ἡ* (d. i. *Κνωσσία*, lat. Gnosia), *ἐκλησία* und *ἐγκλεσία* (d. i. *ἐκκλησία*), *Θοδοσία* (d. i. *Θεοδοσία*), *θεογνωσία, Κερασία* Frauenname, *'Ναστασία* (d. i. *Ἀναστασία*) *'νεγκασία* Müdigkeit, *'νεράσία* Scheusal, *ξερασία* (d. i. *ξηρασία*), *δευτέρα παρουσία* (Gottes zweite Erscheinung auf der Welt), *ὑγρασία, φυσικὸν* naturell, *μαjσικὰ* (von **μαγισσικὰ*) Verstellungen, *ρούσικον* russisch, *ἀγαπέσιμος, ὁ, ἡ, ἀγαπέσιμον, τὸ* lieblich, *Γεράσιμον, ὁ* (st. *Γεράσιμος*), *δέσιμον* das Binden, *κλώσιμον* (von *κλώθω*) das Spinnen, *λύσιμον* das Lösen, *ξύσιμον* das Radieren, *πλύσιμον* das Waschen, *σ'κώσιμον* das Aufstehen, das Aufheben, *φέρσιμον* das Tragen,

χρίσιμον das Bestreichen, das Anstreichen, *ψέσιμον* das Kochen; *'Θανασίνα* (d. i. *Ἀθανασίνα* die Frau von *'Θανάjς* d. i. *'Θανάσης* für *Ἀθανάσιος*), *θαλασινὸς* Seemann, *Κερασινὸς* Juni, *πράσινος* grün (daher auch *πρασινίζω, πρασίνισμαν* u. s. w.), *μερσί'ν, τὸ* (s. S. 19, 13), *κρασί'ν* Wein, *τιρσί'ν* (d. i. *θρισσίον* = *θρίσσα*), *φοσί'ν* (d. i. *φοσσίον* von dem lat. fossa) Höhle, *συνοικέσιον* (so durch die Kirche erhalten) Ehe; *Ἀμβρόσιος, Γερβάσιος, Διονύσιος, πλούσιος, τ'ἅ ε-'Θανασί'* (d. h. *του ἁγι-'Θανασίου* = *τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου*), *τ'ἅ ε-'Ναστασί'* (d. i. *τοῦ ἁγι-'Ναστασίου* = *τοῦ ἁγίου Ἀναστασίου*; ausgenommen ist hier *ἅε-Βλάσον* d. i. *ἁγι-Βλάσιος* = *ἅγιος Βλάσιος*, Genet. *τ'ἅε-Βλασί'* d. i. *τοῦ ἁγίου Βλασίου*). *'Φροσύνα* (d. i. *Εὐφροσύνη*), *ἀδελφοσύνä, ἡ* Brüderschaft, *δäβολσύνä, ἡ* Schlauheit, *ἱερωσύνä* (d. i. *ἱερωσύνη*), *κακωσύνä* Bosheit, *καλωσύνä* Güte, Gefälligkeit; 4) in allen Wörtern, die mit der Präposition *σὺν* zusammengesetzt sind (ausgenommen *σ̇υντ'χαίνω* ich spreche, *σ̇υντ'χία* das Sprechen, *σ̇υνάχ'* d. i. *συνάγχη*, daneben aber auch *συνάχ'*) z. B. *συβάλω* (d. i. *συμβάλλω*), *συνεία, ἡ* (d. i. *συγγένεια*), *συγκρέβω* (d. i. *συγκρύβω* = *συγκρύπτω*), *συερᾶ* (d. i. *συγγηρῶ* = *συγγηράσκω*), *συνεμβαίνω* ich taste an, ich störe, *συνέλ'κος-ον* gleichalterig, *Συνοδία, ἡ* (Frauenname), *σύνοδος, συνοδικὸν* Versammlungslokal einer Kirche, *σύντεκνος* (Fem. *συντέκνισα* und *συντεκ'σα*) der Pathe, *συνύφ'σα, ἡ* (d. i. *συννύμφισσα* = *σύννυμφος* s. Nauck Aristoph. Byz. fr. p. 136 u. Eust. Il. p. 648, 43), *συνρίζω* (S. 119), *συφäάζω* (d. i. *συμφαγιάζω*) ich esse etwas zu Brode, *συφέρον* (d. i. *συμφέρον*), *συφέρ'* (d. i. *συμφέρει*), *συφωνία* (d. i. *συμφωνία*) das Übereinkommen, *συφωνητικὸν* Kontrakt. Ferner in Verben auf *-ίζω*, z. B. *ἀποφασίζω, ἐπεφάσισες* (d. i. *ἀπεφάσισας*), *ἐπεφάσισεν* (st. *ἀπεφάσισεν*), *ἐπεφάσισετε-ν* (d. i. *ἀπεφασίσατε*) u. s. w., *φοσίζω* (st. *φοσσίζω* von dem Worte *φοσί'ν* = fossa) ich grabe ein, *ἐφόσιζα-ες-εν* u. s. w. *ἐφόσιξα* (Aor.) *-ες -εν* u. s. w. Auch sonst bleibt *σ* unverändert vor *e-* und *i*-Lauten in verschiedenen Wörtern, wie *Ἀμάσεια, ἡ, ἅ ε-Συμὴ* (d. i. *ἁγία Συμή*), *Βασίλα, ἡ, Βασίλτς* (d. i. *Βασίλης* für *Βασίλειος*), *βασιλέας, ὁ* (= *βασιλεύς*), *βασίλισσα, βασιλικόν, βασιλεύω, Βασιλäνὴ* (Frauenname) d. i. **Βασιλειανή, ἐ-σὺ* und *σύ, ἥσυχος-ον, ἡσυχάζω, ἡσυχία, μισίεται* (in *Olv.*) = *μισεῖται, μελεσίδ', τό*, (d. i. *μελισσίδιον*), *μεσημέρ', τὸ* Mittag, *μεσημερ'νὸς* (d. i. *μεσημβρινός*), *μνημόσυνον, τό, Μωjσῆς* (S. 59), (*ὁ*)*περσισ'νὸς-ὸν* (S. 52), *ὁ-σήμερον* (d. i. *σήμερον*), *ὁ-σημερ'νός, -έσα, ὁ-σημερ'νόν, σήμαντρον, σεί(γ)ουμαι* (d. i. *σείομαι*), *σεισμός, σειρά, σειρόνä, τὰ* eine Art von Speise, *σιγανὸς-όν* (S. 39), *σίγνα, ἡ* und *σίχνα* (s. Zusatz zur S. 47, 2), *σηκοῦμαι* (S. 79), *Σιμελίδας, ὁ* (S. 36), *Σίλβεστρον, ὁ* (d. i. *Σίλβεστρος*), *Σιμύρα, ἡ* (Frauenname), *σίδερον, τὸ* (d. i. *σίδηρος*), *σιδερένεν* und *σιδερένöν* eisern, *σινί'ν, τό* (S. 89), *σιλέγν', σιλεγνίζω* (S. 56), *Σινώπη* (und *Σινάπ*), *Σιώνα ἡ* (Frauenname), *σινδόν', τὸ* (d. i. *σινδόνιον*), *'ς σῆ* (S. 104), *'ς σὸ* (S. 104), *'ς σοῦ* und *'ς σὶ* (S. 104), *σύρ', τὸ* Sahne, *σύρτε, ἡ* der Riegel, *συρτάρ', τὸ* Schublade, *σύρω* ich ziehe, *Συμιώντς* (d. i. *Συμιώνης* für *Συμεών*), *φυσιογνωμία* u. s. w.

S. 50, 3): *ἰσ͡κἄζω* kommt von *ἰ-σ͡κἄ* (d. i. *σκιὰ*) ab, in welchem Worte das anlautende *ι* eine Abstraktion des Artikels *ἡ* zu sein scheint. Hinzuzufügen sind noch *σ͡κἴσμαν, τὸ* (d. i. *σχίσμα*), *σ͡κἴσιμον, τὸ* das Spalten, *προσ͡κυνῶ* ich küsse die heiligen Bilder, *προσ͡κυνετάρ', τὸ* (d. i. *προσκυνητάριον*) Betbank, worauf das heilige Evangelium oder irgend ein heiliges Bild liegt, *προσ͡κύνεμαν* (d. i. *προσκύνημα*), *προσκυνέματα* (d. i. *προσκυνήματα*) Grüsse. Wie man aus *σ͡κἴσμαν, ἀσ͡κεμύνω* u. s. w. ersehen kann, geht *σ* in *σ̇* über auch vor einem *κ͡*, welches ein *χ* vertritt.

S. 50, 4): Man kann annehmen, dass zur Umwandlung des *σ* in *σ̇* vor *τ* fast immer ein nachfolgendes *ρ* oder ein *ἄ*-Laut Einfluss geübt hat. Die ophitische Form *μικονσ̇τικος* soll keine Ausnahme machen, denn darin ist *σ* in *σ̇* umwandelt jedenfalls vor dem Abfall des *ρ* in der vollen Form **μικρονστικος*. Dagegen ausgenommen sind *Εὐαγγελίστρἄ* (d. i. *Εὐαγγελίστρια*), *πεγαδίστρἄ* (d. i. *πηγαδίστρια*) ein Insekt, welches im Wasser lebt, *τὰ πιάστρἄς* (d. i. *αἱ πιάστραι* von *πιάνω*) zwei Stück Lappen, womit man das Kesselchen mit gekochter Speise oder Wasser von dem Feuer wegnimmt, *πλύστρἄ, ἡ* die Waschfrau.

S. 50, Note 6: In *Χαλδία* sagt man *νἄζdἄρ', τὸ* eine Form, die von dem Türkischen so verändert zurückgenommen ist.

S. 51, II, 2): Wie *παχ̇ύνω*, so auch andere Zeitwörter, z. B. *τρανύνω, λεγνύνω* (ich werde mager, und ich mache etwas dünn) u. s. w. haben nicht nur transitive, sondern auch intransitive Bedeutung. Betreffs der Form *ψ'χ̇ή* s. Zeitschrift f. vergl. Sprachw. N. F. X. 4. S. 379.

S. 51, Note 4: Die Form *χ̇όρ'* statt der sonst üblichen *χ̇έρ'* ist erst dann gesagt worden, nachdem man die zusammengesetzten Wörter *χ̇ορομύλ'* (d. i. *χερομύλιον* Handmühle), *χ̇οροπάντ'* (für *χεροπάνιον* kleine Serviette um die Hände abzuputzen) und *χ̇ορότ'* (d. i. *χερ-ότ'* für *χερόρτιον* Handschuh; vgl. *ὀρτάρ', τὸ* der Strumpf) durch vocalische Assimilation gebildet hatte. In der letzten Form *χ̇ορότ'* ist noch zu bemerken, dass auch das zweite *ρ* ausgefallen ist, weil auch das Pontische scheint denselben Konsonant in zwei aufeinander folgenden Silben desselben Wortes nicht immer zu dulden, wie noch folgende Beispiele beweisen: *δέσκαλος* (Lehrer) durch die Mittelstufe, *διάσκαλος, δἄσκαλος* aus *διδάσκαλος* entstanden, *δίγω* durch die Mittelstufe, *δίω* statt *δίδω* erklärlich. Aus dem Altgr. kann man *τράπεζα* (für *τετράπεζα*), *ἀμφορεὺς* (für *ἀμφιφορεὺς*) u. s. w. vergleichen.

S. 53, 3): Die Form *στέας* anstatt *στέαρ* ist jedenfalls in Anlehnung an *κρέας* so gebildet.

S. 53, 4): Von dem Worte *σεύτελον* ist *σευτέλτς* (d. i. *σευτέλ'ς* für *σευτέλης* dumm, einfältig) gebildet.

S. 53, § 45 1): Übrigens kommt auch die Form *δίχα* in *Χλδ.* und daneben *δίχως* vor.

S. 53, Note 6: Aus der Form *κουνδ̇έα* ist vielleicht das Verbum *κουνδῶ* (d. h. ich stosse) gebildet, wenn es nicht das lat. tundo ist.

S. 53, § 45, 3): Statt ἀπὸ γ̑ενεθῆς in demselben Sinne sagt man auch ἀπὲ τ'ἐγ̑εννέθα κ̑ἄν' (d. h. ἀφ'ὅτου ἐγεννήθην καὶ ἑξῆς), ἀπὲ τ'ἐγ̑εννέθες κἄν' u. s. w.

S. 54, V. 5: Über das prothetische α in ἀγλαθἄζω und anderen Formen s. Ἀθην. τόμ. Β'. S. 246, 5).

S. 54, § 46, 1): Es findet sich φ für υ des Diphthonges αυ auch vor λ im Worte χοσ̌άφλα, ἡ (d. i. κολισαύρα). Auch für 'β (hervorgegangen aus ευ) oder für β überhaupt steht φ in Eigennamen z. B. 'Φανθία (d. i. Εὐανθία, s. Ἑλλ. φιλολ. Σύλλ. τόμ. ΚΒ' 1889—91 S. 251 und Ἀθηνᾶς τόμ. Β'. S. 249), 'Λισάφ (Nom. von 'Ελισάβ' = 'Ελισάβετ), Jακώφ'ς (d. i. Ἰακώβης für Ἰακώβ), Voc. Jάκωφ. Der Genetiv aber von Jακώφ'ς ist τῦ Jακώβ', wie derselbe Kasus im Namen Κοκόφ'ς, ὁ (d. i. Κοκόβης), τῖ Κοκόβ' lautet. Dagegen sagt man immer γολόβ', τὸ und κάβ', τὸ (in Χλδ. γαβ') Baumschwamm als Mittel zum Zünden der Zigarren. Überhaupt β vor ς geht in φ über, z. B. die 2. Sing. von θρέβω (st. τρέφω) und στρέβω (ich erbreche mich) lautet θρέφ'ς (st. θρέβ'ς) und στρέφ'ς (st. στρέβ'ς = στρέφεις).

S. 54, § 46, 4): Als einen fünften Fall kann man denjenigen hinzufügen, in welchem φ für lat. *p* steht, z. B. φαιλόν', τὸ d. i. *paenula* (s. S. 87, V. 4).

S. 55, § 47, 3): Auch in türkischen Wörtern steht γ für κ sowohl im Anlaut als im Auslaut, z. B. γουρταρεύω (d. i. κουρταρ-εύω ich rette) aus der türk. Wurzel kurtar (= retten) mit der griech. Endung -εύω, ὀτσ̌άγ', τὸ (für ὀτσ̌άκ' Herde), ἀχμάγ (st. ἀχμὰκ) einfältig, γαγβἄ und γαβἄ, ἡ (Χλδ.) aus dem türk. Kahvé u. s. w.

S. 56, 6): Auch in türkischen Wörtern findet sich γ für χ, z. B. τσ̌αλγαεύω (st. τσ̌αλχα-εύω ich spüle) aus der türk. Wurzel tschalcha und der griech. Endung -εύω.

S. 57, II: Dabei ist zu beachten, dass der *i*-Laut um in *j* übergehen immer unbetont sein muss.

S. 57, II, 1): So auch in άϋ (hervorgegangen aus άου und dies aus άζου durch Ausfall des ζ), z. B. τὺ Λάϳς (st. τοὺς Λάζους) durch die Mittelstufen τὺ Λάζυς, τὺ Λάϋς erklärlich. Vgl. S. 120, 4) und Ἀθην. τόμ. Β' σελ. 240 u. f. Aus dieser Erscheinung kann man schliessen, dass die Synkope des *ου* im Acc. plur. erst dann stattgefunden hat, nachdem dieser Diphthong zu *υ* geschwächt worden war.

S. 58, 7): Hinzuzufügen sind noch jάτραινα (d. i. ἰάτραινα) und jατράβα, ἡ die Ärztin und Jαλώμα, ἡ (d. i. 'Ιαλέμα, vielleicht von *Jάλεμος, d. i. Ἰάλεμος, nach Σαλώνα = Σαλώμη, so gebildet). Hierher gehören auch folgende Formen, in welchen ein zwischen ι und α vorhandenes ω ausgefallen ist (s. den Zusatz zur S. 75, χ.): Jακ̇είμπς (d. i. Ἰακ̇είμ'ς für Ἰωακ̑είμης = Ἰωακείμ), Jάνες (d. i. Ἰάνες für Ἰωάνες = Ἰωάννης), Jάσαφον, ὁ (d. i. Ἰάσαφον für Ἰωάσαφον = Ἰωάσαφ). Auch in ιε, ιο und ιω geht das ι in *j* über, wenn diese Lautgruppen im An-

laute unbetont stehen, z. B. *Ἰερεμίας* d. i. *Ἱερεμίας* (dagegen sagt man immer *ἱερέας* Priester, *ἱερόν*, *ἱερά*, entweder weil die Wörter der Kirchensprache gehören, oder um einen Zusammenfall mit *'γ̑ερόν*, *'γ̑ερὰ* gesund, stark, vorzubeugen), *Jορδάμπς* (d. i. *Ἰορδάμης* für *Ἰορδάνης*), *Jωσήφ'ς* (d. i. *Ἰωσήφης* für *Ἰωσήφ*). Nach dem in § 49 (gleich im Anfange) aufgestellten Lautgesetze dürfte wohl das *ι* in einigen der hier erwähnten Eigennamen nicht in *j* übergehen, wenn man aber daran denkt, dass der Vocativ derselben anders betont ist (z. B. *Jάκειμ*, *Jάλωμα*, *Jέρεμια*, *Jόρδαμ*, *Jώσηφ*), so wird man einsehen, dass dieser Kasus den Anlass zum Übergang des *ι* in *j* auch in den anderen Fällen gegeben hat.

S. 58, 10): Hinzuzufügen ist noch *ψυχοjὸς* (d. i. *ψυχο-υιὸς*) adoptierter Sohn. Der Ausruf *κάλοε* (st. *καλοὲ*) ist eigentlich Vocativ von **καλοjὸς* (d. i. *καλο-υιός*), einem Worte, welches nicht mehr gebräuchlich ist.

S. 58, 12): Auch in *οοι* geht *οι* in *j* über, z. B. *ὀ-jνάρ'*, *τὸ* (s. S. 69, IV.) aus **ἰ-οινάρ'* durch die Mittelstufe **τοοινάρ'* (d. i. *τὸ οἰνάρ'*) gebildet.

S. 59, 14): St. *κονδοφώjς* ist vielleicht besser *κονἱοφώjς* zu schreiben.

S. 59, § 50, 1): Hinzuzufügen sind noch *τραπέζ̇ἄ* (d. i. *τραπέζια* Tische), *ταρέζ̇ἄ* (Plur. von dem türk. Worte *ταρέζ'* Küchenbret), *μαλέζ̇ἄ* (Plur. von dem armen. Worte *μαλέζ'*, eine Speise, die aus Mehl, Wasser und Butter oder Öl bereitet wird). Bei allen diesen und dergleichen Formen verursachte der *ἄ*-Laut die Umwandlung des *ζ* in *ζ̇*. In Bezug auf das Wort *μοιράζ'* ist zu erwähnen, dass wir es so aus dem Türk. zurückgenommen haben.

S. 60, V. 4: Da in den Formen *'δέζ̇μἄ* und *κόζ̇μἄ* das in *ζ̇* übergegangene *σ* zu einer Silbe gehört, die den *ἄ*-Laut hat, so ist es klar, dass dieser Laut nebst der Liquida *μ* die Umwandlung des *σ* in *ζ̇* verursachte, wie der *ὤ*-Laut in der Form *Ριζ̇έτες* (st. *Ριζώτες* (S. 59, II). Vgl. Zusatz zur S. 49, Note 2.

S. 60, § 51, 3): Statt *ζίφωνας* ist vielmehr *ζίφονας* zu schreiben, weil der Nominativ so gebildet ist, nach dem man im Acc. *ζίφοναν* sagte.

S. 60, Note 4: Eine andere Ableitung des Wortes *γάjδαρος* giebt G. Chatzidakis in *Ἀθην. Τόμ. H'* S. 142 u. 368, wie auch in Whitney u. Jolly *ἀναγνώσματα περὶ τῶν γενικῶν ἀρχῶν τῆς συγκριτικῆς γλωσσικῆς ἐν Ἀθήναις* 1898 auf S. 91.

S. 61, V. 2: Die Form *δίσεκτος* ist so durch die Kirche aufbewahrt; sonst musste man *δίσεχτος* sagen. Siehe Zusatz zur S. 47, 3) IV.

S. 61, 3): Betreffs der Form *κόρδα* vgl. aus dem Altgr. die Form *κολοκορδόκολα*, *τὰ* aus *κόλον* und *κορδὴ* statt *χορδή*.

S. 61, 5): Statt *πουθὲν* sagt man sonst im Neugr. *πουθενά*.

S. 62, § 53, 1): So auch *φάβατον*, *τὸ* (vgl. das lat. faba) die Bohne. Dagegen aber wird überhaupt im Neugr. *φάπρικα* (lat. fabrica) und nicht *φάβρικα* gesagt.

S. 63, V. 4: Als einen dritten Fall kann man den aufstellen, wonach *λ* für *ϱ* steht, z. B. *Γολγουλα*, *ἡ* (für *Γοϱγουλα*) Frauenname. Man sagt auch *ὀγλήγοϱος* (für *ἐγϱήγοϱος*), *ὀγληγοϱῶ* (für *ἐγϱηγοϱῶ*) ich beeile mich, das beruht aber auf Dissimilation; vgl. S. 109, Anm.

S. 63, § 55, 2): In der Form *πουϱπουϱίζ'* (st. *πουλφεϱίζει*) ist das erste *ϱ* durch Assimilation an das nachfolgende aus *λ* entstanden.

S. 64, V. 1: Das Verbum *τεπουϱίζω* kommt von *τεπούϱ'*, *τὸ* (d. i. *τεπούϱιον*) ab, welches ein Deminutiv von dem lat. tabula ist und eine rundförmige Scheibe bedeutet, wodurch man das Getreide reinigt, indem man es unter dem Winde auf einem Teppich emporwirft. Merkwürdig, dass aus derselben Form tabula auch die Wörter *τάπλα* und *ταπλὰ* hervorgegangen sind; s. § 24, 1 und S. 86, c).

S. 67, V: Das Wort *σπονδὺλ'* ist ein Deminutiv von dem altgr. *σπόνδυλος*, welches ionische und gemeine Form statt der attischen *σφόνδυλος* war. Statt *σκολεῖον*, welches in *Τϱπζ.* und sonst gesagt wird, sagt man in *Χλδ.* *ὁσχόλειον*, worüber s. S. 69, IV.

S. 67, V. *σφ*: So auch sagt man in Pontos *ἀσπαλίζω* ich mache zu, *σπογγίζω* ich kehre, *σπιχτὸν* zugeschnürt, statt der sonst im Vulgärneugr. üblichen Formen *σφαλνῶ*, *σφογγίζω* in der Bedeutung „ich wische ab" (vgl. Arist. Thesm. 247), *σφιχτό*. Auch im Altgr. findet sich neben dem attischen *σφόνδυλος* die ionische und allgemeingriechische Form *σπόνδυλος*, neben *σφόγγος* auch *σπόγγος* und *σπογγιά*. Vgl. auch das Pontische *σπενδάμ'*, *τὸ* (d. i. *σφένδαμνος* und das Holz davon) für *σφενδάμνιον*. Dagegen sagt man immer *σφϱαΐδα*, *ἡ* (d. i. *σφϱαγὶς*) und nicht *σπϱαΐδα*, weil hier drei Konsonanten zusammengestellt sind.

S. 67, V. *σχ*: Steht die Lautgruppe *σχ* vor einem e- und i-Laut, so geht sie in *σ̂κ̂* über, z. B. *ἀσ̂κ̂εμία*, *ἡ* Hässlichkeit, Unanständigkeit, Schandthat, *κατασ̂κ̂ίζω* ich verwunde den Kopf jemandes, indem ich ihn steinige oder mit einem Stock haue. Vgl. S. 50, 3).

S. 67—68, § 58, I. Über *ἀ-βϱαχόνα*, *ἀ-παλάμὰ* u. s. w. siehe *Ἀθηνᾶς τόμ. Β'*, S. 239 Anmerk. Was *ἀ-στάχ'* anbelangt, ist zu bemerken, dass auch im Altgr. *ἄσταχυς* neben *στάχυς* vorkommt. Man kann hier auch *ἀ-χάνω* (= ich gaffe an) hinzufügen. Über das protheticbe *α* bei Zeitwörtern verweise ich auf meinen Aufsatz in *Ἀθηνᾶς τόμ. Β'*, S. 246, 5).

S. 68, II. Die Form *ἐ-βδέλλα* (welche nach der gewöhnlichen Aussprache vielmehr *ἐ-βδέλα* zu schreiben ist) kann aus der allgemein im Vulgärneugr. üblichen *ἀ-βδέλλα* durch vocalische Assimilation entstanden sein. Das prothetische *ε* bei Zeitwörtern verdankt sich dem syllabischen Augment; da man nämlich im Imperf. act. *ἐγνώϱιζα*, *ἐγϱίκανα*, *ἔ(β)λεπα*, *ἐϱίγανα*, *ἔσ'κωνα*, *ἐσ'χώϱ'να*, *ἐχϱωστύνα*, *ἐχτησκούμ'ν-ε*, *ἐχώϱ'να* und im Aor. Indic. *ἐγνώϱ-τ-σα*, *ἐγϱίκ'σα*, *ἐϱίγασα*, *ἔσ'κωσα*, *ἐσ'χώϱεσα*, *ἐχϱώστεσα*, *ἐχτέθα*, *ἐχώϱεσα* sagt, so sagte man auch im Präs. Indic. *ἐ-γνωϱίζω*, *ἐ-(β)λέπω* u. s. w.; beim *ἐ-σ'χωϱῶ* sogar findet

sich das anlautende *ε* auch im Part. Perf. *ἐ-σ'χωρεμένος* (d. i. *ἐ-συγχωρημένος*) verzeihlich, seelig; vgl. auch das Subst. *ἐ-σ'χώρεση, ἡ* Verzeihung und *ἐ-σ'χωροχάρτ', τὸ* (d. i. *συγχωροχάρτιον*) Ablassbrief. Dagegen bei den Zeitwörtern, die mit *ἐπί, ἐκ* und *ἐξ* zusammengesetzt sind und kein Augment annehmen, ist das *ε* dieser Präpositionen im Präs. Indic. abgefallen, weil es im Imperf. und Aor. Indic. als ein syllabisches Augment empfunden wurde, z. B. *'πιθήκω* (daneben auch *ἀποθήκω*) d. i. *ἐπιθήκω* ich rolle auf der Spindel ein Garn auf, damit es besser gesponnen wird, nachdem ich es auf der linken Hand aufgewickelt habe, *'πφγάζ'* (in *Ἀμισός*) st. *ἐπφγάζ'* (d. i. *ἐπφάζει*), *'πιρίφτω* (st. *ἐπιρρίφτω* = *ἐπιρρίπτω*) ich schiebe das Brot in den Backofen, *'γλουπίζω* (st. *ἐγλουπίζω*, d. i. *ἐκλεπίζω*), wenn es nicht vielmehr aus dem lat. glubo entstanden ist, *'γλύνω* (st. *ἐκλύνω*, d. i. *ἐκλύω*) ich löse auf, ich zerreibe, zerknirsche (z. B. *ἐπάτεσεν τὸμ πεντικὸν κ'ἔγλυσεν ἀτον* = er trat mit dem Fuss die Maus und zerknirschte sie), *'γριζεύω* (für *ἐκριζεύω*) ich verderbe, zerstöre, *'ξαπλώνω* (für *ἐξαπλώνω*) ich breite, dehne aus, Med. *'ξαπλοῦμαι* (d. i. *ἐξαπλοῦμαι*), *'ξαβουρεύω* (für *ἐξαβουρεύω*, d. i. *ἐξαγορεύω*) ich höre Beichte (das daneben vorkommende *'ξιμολογῶ*, wonach man auch das Pass. *'ξιμολογισκοῦμαι* bildete, ist im Vulgärneugr. überhaupt üblich, wie auch *ξεμολογῶ* = *ἐξομολογῶ*), *'ξάφτω* (st. *ἐξάφτω*, d. i. *ἐξάπτω*) ich glühe (als transit. u. intr.), *'ξημεροῦμαι* (d. i. *ἐξημεροῦμαι*) ich bleibe die ganze Nacht schlaflos, *'ξημερών'* (st. *ἐξημερώνει*) es wird Tag, *'χτουπίζω* (für *ἐχτουπίζω*, d. i. *ἐκτοπίζω* = *ἐκποκίζω* altgr.) ich rupfe, raufe aus. Vgl. *Ἑλλην. φιλολ. Συλλ. τόμ. ΚΒ'* 1889—91, S. 248, *δ'*). Wenn wir aber im *ἐγβάλω* (d. i. *ἐκβάλλω*) neben *ἐβγάλω, ἐγδύζω* ich entkleide, *ἐγδέρω* ich schinde, *ἐγλύζω* (in Ofis für *ἐκλύζω* = *ἐκλύω*) das anlautende *ε* aufbewahrt haben, liegt der Grund darin, dass es bei allen diesen solche Formen giebt, die das anlautende *ε* betont haben und dasselbe als solches nicht abwerfen konnten, z. B. *ἔβγαλ'* (d. i. *ἔκβαλε*), *ἔγδυσα* ich entkleidete, *ἔγδυσον* (d. i. *ἔκδυσον*), *ἔγδυσμαν, τὸ* das Entkleiden, *ἔγδερον* (d. i. *ἔκδειρον*) schinde, *ἔγδαρμαν, τὸ* das Schinden, *ἔγλυσον* (d. i. *ἔκλυσον*) löse auf. Bei *ἐβγάλω* und *ἐγβάλω* sogar, *ἐγδέρω* und *ἐγδύζω* konnte das anlautende *ε* auch deswegen nicht abfallen, weil kein Wort im Pontischen mit *γβ* (resp. *βγ*) uud *γδ* anlautet. Dasselbe anlautende *ε* ist auch im *ἐγνεφίζω* (= ich erwache, ich wecke auf) aufbewahrt, weil dieses Verbum von dem Adjektiv *ἔγνεφος* (d. i. *ἔκνηφος* wach) hervorgekommen ist, welches den Anlaut betont hat; vgl. auch das Adverb *ἔγνεφα* und die Wörter *ἔξυπνος* geistreich, gescheit und *ἔξιχος* (st. *ἔξοχος*, s. S. 22, V, 1) leicht erlernend. Die Formen *ἐγλἄζω* ich gleite aus und *ἐγλυτώνω* (= ich führe etwas zu Ende, ich bin fertig mit Etwas, ich rette, ich werde frei) bilden eigentlich keine Ausnahme, denn daneben sagt man auch *'γλἄζω* und *'γλυτώνω*. Es ist ferner zu bemerken, dass auch bei *ἐχπάνω, ἐχπαράζω, ἐχτηθίζω* (= ich

lerne auswendig) und *ἐχτρέβω* konnte das anlautende *ε* nicht abfallen, weil diese Formen sich auf **ἐκσπάνω* (d. i. *ἐκσπάω*), **ἐκσπαράζω* (d. i. *ἐκσπαράσσω*), **ἐκστηθίζω* und **ἐκστρέβω* (d. i. *ἐκστρέφω*) zurückführen lassen, in welchen das *ε* im Anfange fest bleiben sollte, damit nicht die Wörter mit *κσπ κστ, κστρ* anlauteten, was überhaupt weder im Altgr. noch im Neugr. vorkommt. Natürlich vollzog sich der Übergang des *κ* der Präposition *ἐκ* in *χ* nach dem Verschwinden des *σ* vor *π* und *τ*. Aber auch nach diesen Vorfällen konnte das anlautende *ε* wenigstens bei **ἐχπάνω*, **ἐχπ'αράζω* und *ἐχτρέβω* nicht abfallen, weil sonst die Lautgruppen *χπ* und *χτρ* im Anlaute stehen würden, was auch im Griech. überhaupt nicht geduldet wird. Die Form *ἐξέρω* (d. i. *ἐξεύρω* = ich weiss) bildet keine Ausnahme, denn es kommt daneben auch *'ξέρω* vor. Wenn wir auch *ἐξοδεύω, ἐξοδἄζω* (= ich gebe aus) und nicht *'ξοδεύω, 'ξοδἄζω* sagen, ist der Grund darin zu suchen, dass diese Zeitwörter vom Worte *ἔξοδον* abgeleitet sind, welches das *ε* betont hat; und da dies darin als solches nicht abfallen konnte, blieb es auch bei den Derivativen stehen. Endlich durch die Kirche und Schule ist *ἐξηγῶ* so mit dem anlautenden *ε* aufbewahrt. Als Ausnahme kann man vielleicht nur *ἐξοτιμάζω* (d. i. *ἐξατιμάζω*), so viel ich weiss, anführen, wenn auch diese Form nicht der Kirche oder der Schule zu verdanken ist. — Mit dem anlautenden *ε* ist *ἐ-σὺ* in Anschluss an *ἐγὼ* und *ἐκεῖνος* gebildet, wie auch der Plural *ἐ-σεῖς* in Anlehnung an *ἐμεῖς*. Vgl. auch die Possessiva *τ'ἐ-σέτερον* (d. h. Ihr, euer) und *τ'ἐκεινέτερον* (= ihr), welche nach *τ'ἐμέτερον* (d. i. *τὸ ἡμέτερον*) gebildet sind.

S. 69, V. 6: Die Form *ἐχτὲς* gehört eigentlich nicht hierher; denn es giebt auch im Altgr. *ἐχθὲς* neben *χθές*.

S. 69, Note 7: Das Wort *ἰφτἄρ'* kommt nicht im Türkischen vor, wie irrtümlich notiert ist.

S. 70, § 59: Als einen IV. Fall kann man hier denjenigen aufstellen, in welchem zwischen *β* und *ρ* ein unbetonter i-Laut entwickelt wird, z. B. *θύμβ-ι-ρον* aus **θύμβρον* (d. i. *θύμβρον*). Auch als ein V. Fall kann der angegeben werden, in welchem zwischen *λ* und *π* ein *ο* entwickelt wird, z. B. *ξαλ-ο-πατῶ* aus **ξαλπατῶ*, was von *λὰξ πατῶ* gebildet zu sein scheint. In diesen beiden Fällen aber, so viel ich weiss, sind nur die erwähnten zwei Beispiele aufzuweisen.

S. 70, Note 2: In Bezug auf *κνδάλ-ι-μος* hat mir Herr Chatzidakis brieflich die Anschauung geäussert, es sei hier eine Erweiterung der Endung anzunehmen.

S. 70, § 60: Auch die Form *φουτσάν', τὸ* (= die Kleie) ist aus **φτισάν'* (d. i. *φτισάνιον* für *πτισάνιον* = *πτίσανον, πτισάνη*) durch die Mittelstufe *φτ'σάν'* [vgl. S. 79, IV, 1)] hervorgekommen. Daraus entstand *φουτσανίζω* (= ich schiesse die Kleien vom Getreide aus), dessen 3. Sing. im Präs. Indic. auch als impersonell gebraucht wird in der Bedeutung „es schneit dünn, fein“.

S. 71, I: Bei den Formen *κλάι'τε(ν), λέ'τε(ν)* d. i. *λέγετε* könnte man vielleicht eher annehmen, dass die zwei gleichlautenden vocalischen Laute (*αίε* und *έε*) in einem geschmolzen sind und dieser Behauptung ist auch Herr Chatzidakis, obwohl dann nicht leicht erklärlich wäre, warum danach *καῖτε(ν), καῖται, ψέται, φταῖτε(ν)* im Pontischen nicht gesagt wird, sondern immer sagt man *καίετε(ν), καίεται, ψέεται* (in *Τραπ.*, und *ψεσ̓κεται* in *Χλδ.*), *φταίετε(ν)*, wie auch unklar ist, warum nach *καίετε(ν)* auch nicht *κλαίετεν* und *λέετεν* gesagt wird. Wenn dagegen in anderen Formen, wie *ἔκλαιετεν* ihr weintet, *ἔκαιετεν* ihr branntet u. s. w. das *ε* in der Penultima aufbewahrt ist, liegt der Grund darin, dass bei diesen der vorangehende e-Laut in der Antepenultima unbetont ist. Aus diesem Grunde bleibt das *ε* der Penultima im Imperf. *ἔτρωετε* (d. i. *ἐτρώγετε*) stehen, weil das vorangehende *ω* unbetont ist, während es im Präs. Indic. *τρώ'τε(ν)* d. i. *τρώγετε* verschlungen ist, weil hier das vorangehende *ω* betont ist.

S. 71, Anm.: Statt „junger Hahn“ schr. „junges Huhn“. Hierher gehören auch *Θοδοσία* (d. i. *Θεοδοσία*) und *Θοδώρα* (d. i. *Θεοδώρα*), welche durch die Mittelstufen *Θöδοσία* und *Θöδώρα* entstanden sind. Herr G. Chatzidakis hält für zweifelhaft, ob solche Formen, wie *Θὸς* (d. i. *Θεός*), *Θοδόjς*, *Θοδοσία* und *Θοδώρα* durch die Mittelstufen *Θὃς*, *Θöδόjς*, *Θöδοσία* und *Θöδώρα* entstanden sind. Ich glaube aber, dass jeder Zweifel ausgeschlossen wird, wenn man folgendes in Betracht nimmt: 1) dass neben *Θὸς* auch die Mittelform *Θὃς* aufbewahrt ist in den Ausdrücken *ς' σὸν Θὃ σ'* (d. i. *εἰς τὸν Θεόν σου*) ich beschwöre dich bei Gott, *'μῶ τὸν Θὃ σ'* (neben dem *'μῶ τὸν Θό σ'*), was eigentlich *γαμῶ τὸν Θεόν σου* ist und „Sacrament!“ (als Ausruf) bedeutet und 2) dass die Nebenform *Θέϛ*, welche nur in bestimmten Wunschausdrücken vorkommt und zunächst aus *Θὲς* (d. i. *Θεὸς*) gebildet ist, sich nicht anders als durch die Mittelstufen *Θὃς*, *Θὃϛ* erklären lässt. Der Übergang des auslautenden *ς* im Worte *Θέϛ* zur tonlosen Fricativa *ϛ* lässt sich nicht anders erklären als durch die Annahme einer Assimilation desselben an ein *σ̇*, welches im Anfange des nachfolgenden Wortes steht. Diese Thatsache wird klar durch die Beispiele: *Θὲϛ σ̇'χωρέj σε* (d. i. *Θεὸς συγχωρέσοι σε* für *Θεὸς συγχωρήσοι σε*), *Θέϛ σ̇'χωρέσ̇' ἀτον* (d. i. *Θεὸς συγχωρέσοι ἀτον* für *Θεὸς συγχωρήσοι αὐτόν*), *Θὲϛ σ̇'χωρέσ̇' τὸγ κ̑ύρτσ'* (d. i. *Θεὸς συγχωρέσοι τὸν κ̑ύρην σου* für *Θεὸς συγχωρήσοι τὸν κύριόν σου* = sei selig dein Vater). In den Formen *σ̇'χωρέj* und *σ̇'χωρέσ̇'* ist gewiss das anlautende *σ* in *σ̇* vor dem Ausfall der nachfolgenden *νγ* übergegangen, wie auch das zweite *σ* im Worte *σ̇'χωρέσ̇'* in *σ̇* überging, bevor die Endung *οι* abfiel. Über das aus *ö* entstandene *ε* vgl. auch die Form *ἄγρες* (S. 72, Note 3) gebildet aus *ἄγρός*. — Vgl. auch die Phrase „*ὂ τὸν θέκαλο σ'*“, welche ein Ausruf ist, der Erschrecken ausdrückt, und auf die Form *ὢ τὸν θεόκαλόν σου* zurückzuführen ist. — Betreffs der Form *νοσάκα* vgl. *νόσσαξ* bei Diosc. 2, 53,

νοσσάριον bei Phryn. S. 206, *νοσσιὰ* bei Theophr. c. pl. 4, 5, 7. in den Hdschr. KS. Siehe auch Ammon. p. 145. Vgl. auch *νοσσίον* LXX Moschop. *π. σχεδ.* p. 93 und *νοσσὸς* Aesch. fr. 103 D. LXX (wo jedoch der Codex Alex. stets *νεοσσὸς* bietet).

S. 71, II: Vgl. *Ἑλλην. φιλολ. Συλλ. τόμ. ΚΒ΄* S. 240, *Δ΄*.

S. 72, IV: Das Zahlwort *τράντα* scheint in Anlehnung an *σεράντα* (d. i. *τεσσαράκοντα*) so gebildet zu sein; denn sonst sollte es *τράντα* lauten [vgl. S. 9, 6)]. Nach *τράντα* wurde natürlicherweise auch ὁ *Τραντάφυλον* gesagt, welches Wort richtiger so zu schreiben ist.

S. 72, Anm.: Das œnoische *δάσκομαι* gehört eigentlich nicht hierher; denn darin ging *ιὰ* in *ά* und nicht in *ὰ* über. Statt *δατάχτωρας* (d. i. *διατάκτορ-ας*) ist besser *δατάχτορας* zu schreiben; denn bei solchen Formen, die ursprünglich der 3. Declination gehörten, ist der Accus. singul. der Casus, der den Metaplasmus verursachte, nachdem er ein *ν* am Schlusse aufgenommen hatte. Man sagte nämlich ὁ *δατάχτορ-ας*, ὁ *κοσμοκράτορ-ας*, ὁ *στομοκράτορ-ας*, nachdem die Accusativformen *τὸν δατάχτορα-ν, τὸγ κοσμοκράτορα-ν, τὸν στομοκράτορα-ν* so gebildet waren, ganz analog, wie man ὁ *βασιλέ-ας*, *ἄνδρ-ας* (d. i. ὁ *ἄνδρας* der Mann), ἡ *φτείρ-α*, ἡ *μήν-α* (d. i. ὁ *μὴν*) u. s. w. sagte, nachdem der Accus. sing. derselben *τὸν βασιλέα-ν, τὸν ἄνδρα-ν, τὴν φτεῖρα-ν* (d. i. *τὴν φθεῖρα*), *τὴν μήνα-ν* (d. i. *τὴν μῆνα* für *τὸν μῆνα*) u. s. w. gebildet war.

S. 72, Note 4: Wie mir freundlich Herr G. Chatzidakis bemerkt hat, scheint ihm unhaltbar die Ableitung von *μάκελλα* aus **μιάκελλα*, weil zusammengesetzte Formen oder Derivata von *εἷς, μία, ἕν* den ausgewählten griechischen Autoren unbekannt waren; wenn man aber in Betracht nimmt, dass noch heute in Sinope *μίος* statt *εἷς* gesagt wird, so ist es nicht schwer anzunehmen, dass das Wort *μάκελλα* eigentlich der Volkssprache gehörte und anfangs vielleicht einem bestimmten Dialekt, von diesem aber zum allgemeinen Gebrauch kam, so dass es auch die Autoren aufgenomnen haben. Übrigens kann man hier auch *μῶνυξ* und *μώνυχος* aus dem Altgr. anführen, wenn diese aus **μιῶνυξ* und **μιώνυχος* entstanden sind, wie auch Döderlein lehrt.

S. 73, I: Statt *ἔσαν* schr. *ἔσαν*.

S. 74, IV: Man sagt jedoch auch ohne Elision *ἔρχεται ἡμέρα*.

S. 75, V. 4: Der Ausdruck *δί' σ'ἄτεν* ist nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *δί'ς ἄτεν* (d. i. *δίδεις αὐτήν*). Man kann hier noch hinzufügen *χαρίῄς μ' ἀ*; d. i. *χαρίζεις με αὐτό*; schenkst du mir es?

S. 75, VIII: Hinzuzufügen ist noch die Phrase *τὸ βραχόλ' ἐχάρτσαμ' ἀ τὴ νύφεν* (d. i. *τὸ βραχιόλιον ἐχαρίσαμεν αὐτὸ τὴν νύμφην*) = was das Armband anbelangt, haben wir es der Braut geschenkt.

S. 75, X: Überhaupt wird die Lautgruppe *ωα* im Pontischen nicht geduldet und darum sagt man auch *Jακείμ-π-ς* (d. i. *Jακείμ'ς* für *Jακείμης* = *Ἰωακείμ*), *Jάνες* [d. i. *Ἰάνης* für *Ἰωάννης*. vgl. Zusatz zur S. 58, 7)], *Jάσαφον*, ὁ (d. i. *Ἰάσαφον* Accus. für Nom.) = *Ἰωάσαφ*. Falls *ω* von

α nicht verschlungen wird, entwickelt sich ein irrationaler Spirant γ zwischen beiden, z. B. ʼπῳγάζʼ (in Ἀμσ.) d. i. ʼπῳάζʼ für ἐπῳάζει s. S. 113, V. 5, oder ein β (s. S. 112 ῳβάζω).

S. 75, XI: Hier kann man noch hinzufügen τʼἐξέργατα (Plur. von ἔξεργος) die Feiertage, τʼἐπέργατα (Plur. von ἔπεργος) Arbeitstage, τʼὀχτὼ χρόνᾶ (d. i. τὰ ὀχτὼ χρόνια) die sechs Jahre, τʼἐφτὰ χρόνᾶ μίαν ἐλέπομε σε je sechs Jahre sehen wir Sie einmal, τʼἐνέα (st. τὰ ἐννέα), τʼἐξήντα, τʼἑβδομήντα, τʼὀγδόντα, τʼἐνενήντα, τʼἑκατὸν (daneben aber auch τὰ ἑξήντα d. i. τὰ ἑξήκοντα, τὰ ἑβδομήντα d. i. τὰ ἑβδομήκοντα, τὰ ὀγδόντα, d. i. τὰ ὀγδοήκοντα, τὰ ἐνενήντα d. i. τὰ ἐνενήκοντα, τὰ ἑκατόν, z. B. τὰ ἑξήντα ἐγόμωσα Μαρτίʼ ʼςσὰ δεκαπέντε κιάτώρα εἶμαι ʼςσὰ ἑξήντα ἕναν ἀπέσʼ am 15. März habe ich mein sechzigstes Jahr vollendet und jetzt stehe ich im ein und sechzigsten). Dagegen wird das α des Artikels τὰ nicht elidiert vor einigen Wörtern, deren Anlaut ein ε (resp. ει) ist, welches mit Spiritus Asper versehen ist oder ein Digamma vor sich hatte; das sind folgende: τὰ ἕξ, τὰ ἕνδεκα (vgl. auch die oben erwähnten Numeralia τὰ ἑξήντα, τὰ ἑβδομήντα u. s. w.), τὰ ἔργατα (Plur. von τὸ ἔργον), τὰ ἕρκᾶ (d. i. τὰ ἕρκια für τὰ ἕλκια) Plur. von τὸ ἕρκος (d. i. τὸ ἕλκος) der Eiter, τὰ εἴδοτα (Plur. von εἶδος) die Sachen. Die Elision des Artikels τὰ vor Substantiven, die mit einem ο-Laut beginnen, kann ihren Grund auch darin haben, dass im Singularis derselben Wörter ihr vocalischer Anlaut und das ο des Artikels zusammengeschmolzen sind und da in dieser Zusammenschmelzung das ο des Artikels als elidiert betrachtet wurde, bildete man auch die Pluralform mit Elision; man konnte z. B. τʼὀνόματα, τʼὀρώματα (d. i. τὰ ὁράματα die Träume), τʼὀσπίτᾶ (d. i. τὰ ὀσπίτια die Häuser) u. s. w. ganz gut sagen, wie im Singul. τʼὄνομαν (st. τὄνομαν) der Name τʼὅρωμαν (st. τὅρωμαν d. i. τὸ ὅραμα), τʼὀσπίτʼ (st. τὄσπιτʼ d. i. τὸ ὀσπίτιον) gesagt wird. So auch sagt man τʼῳβά, weil man im Singul. τʼῳβὸν (st. τῳβὸν) sagt. Steht aber der Artikel τὰ für das Femin. τάς, so wird das α desselben nicht nur vor anlautendem ε und ο, sondern auch vor anderen vocalischen Lauten nicht elidiert, z. B. τὰ ἐγκουσίας (Plur. von ἐγκουσία, ἡ Noth), τὰ ἐμπʼροστίας (Plur. von ἐμπʼροστία, ἡ der Dreifuss), τὰ ἐφτωχείας (Plur. von ἐφτωχεία, ἡ d. i. πτωχεία), τὰ εὐτενίας (Plur. von εὐτενία, ἡ d. i. εὐθηνία), τὰ εὐχάνδας (Plur. von εὐχή, ἡ d. i. εὐχή), τὰ εὐχαριστίας (Plur. von εὐχαριστία, ἡ der Dank), τὰ εἰκόνας (Plur. von εἰκόνα, ἡ das Heiligenbild), τὰ ἡμέρας (Plur. von ἡμέρα), τὰ ἱδρωτήρας (Plur. von ἱδρωτήρα, ἡ d. i. ἱδρωτήρ), τὰ ἱστορίας (Plur. von ἱστορία Bild), τὰ ἰ-όκᾶδας (Plur. von ἰ-όκᾶ der Schatten). Auch vor ου und vor η wird das α des Neutralartikels τὰ elidiert, z. B. τʼοὐράδᾶ (d. i. τὰ οὐράδια Plur. von οὐράδʼ der Schwanz), τʼἡμπσὰ (d. i. τὰ ἡμʼσὰ für τὰ ἡμισὰ = τὰ ἡμίση).

S. 76, XII: Bei einigen kann man lieber eine Zusammenschmelzung des η des Artikels τῇ mit dem i-Laut, womit das nachfolgende

Wort anlautet, annehmen, z. B. *τἡμέρας* (aus *τῇ ἡμέρας*) des Tages, *τἵμερας* (aus *τῇ Ἵμερας*), *τἰσκᾶς* (aus *τῆl-σκιᾶς*) des Schattens u. s. w.

S. 76, XIII: Auch hier kann man bei einigen lieber eine Zusammenschmelzung des *υ* des Artikels *τῦ* (= *τοῦ*) mit dem i-Laut, womit das nachfolgende Wort beginnt, annehmen, z. B. *τ'Ηλία* (d. i. *τῦ Ἠλία* für *τοῦ Ἠλία*, *τἡμπσοῦ* (d. i. *τῦ ἡμισοῦ* = *τοῦ ἡμίσεος*), *τἰχναρί'* (d. i. *τῦ ἰχναρίου*). Statt *τ'οἰναρί'* schr. *τ'ὀϳναρί'*.

S. 76, XIV: Betreffs der Wörter *τ'ὅρομαν* (schr. *τ'ὅρωμαν*) und *τ'ᾡβὸν* siehe den Zusatz zur Seite 75, XI. Ohne Elision werden gebraucht *τὸ ἔργον*, *τὸ ἔρκος*. Siehe denselben Zusatz.

S. 77, V. 2: Statt *ἰγδοῆντα* schr. *ὀγδοήντα*. So sind mit Acutus zu schreiben auch die überhaupt im Neugr. üblichen Formen *πενήντα*, *ἑξήντα*, *ἑβδομήντα* und *ἐνενήντα*.

S. 77, Anm. 2: Es bleibt nichts mehr merkwürdig, wenn man in Betracht nimmt, dass *ζῷν* aus *ζῷον* durch die Zusammenschmelzung der zwei gleich lautenden Vocale *ω* und *ο* entstanden ist, wie mir Herr G. Chatzidakis richtig bemerkt hat.

S. 77, § 65: Auch im Nom. Sing. der vocalisch anlautenden Nomina wird der Artikel *ἡ* mit dem Anlaute des Wortes verschmolzen, z. B. *ἔρθεν ὥράτ'* (d. i. *ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτοῦ*), *ἀνδραδέλφ'σα μ' ἄρωστος ἔν'* (d. i. *ἡ ἀνδραδέλφισσά μου ἄρρωστος ἔνι*) meine Schwägerin ist krank, *ἑξαδέλφ'σα σ' ἔνδρισεν*; (d. i. *ἡ ἑξαδέλφισσά σου ἤνδρισεν*); hat sich deine Kusine verheirathet? *Εὐλοΐα ἔν'* (d. i. *ἡ Εὐλογία ἔνι*) es ist *Εὐλογία*.

S. 78, I, 1): Die Form *παρ'γούλ'* kann nicht auf *περιγούλιον* zurückgeführt werden, wie Herr G. Chatzidakis will; denn *περὶ* wird im Pontischen nie *παρά*, sondern *περ* oder *πορ* (z. B. *περ'γελῶ* neben *ἀ-πορ'γελῶ*, *περ'μένω*, *πορ'πατῶ* u. s. w. s. S. 6 und 80) und *π'ρ* nur im *π'ρίγκοιλας* (worüber s. S. 38 u. 78), soviel ich weiss. Übrigens soll die Präposition *παρ'* im *παρ'γούλ'* dieselbe Bedeutung haben, wie in folgenden Substantiven: *παραπαίδ'*, *τὸ* Adoptiv-sohn oder -tochter, *παρανύχ'*, *τὸ* (d. i. *παρονύχιον*) Neidnagel und *παραὂς* (neben *παραϳὸς* d. i. *παρα-υιός*), welches in der bäuerlichen Sprache üblich ist und den Diener bedeutet. Was die Etymologie von *σουφ'ρώνω* anbelangt, zieht Herr G. Chatzidakis vor das Wort mit Koraës (*Αἰλιαν. ποικ. ἱστ.* 348) auf *συνοφρυῶ* zurückzuführen; ich kann jedoch diese Etymologie nicht annehmen, weil die Präposition *συν* im Neugriech. überhaupt, soviel ich weiss, nie *σου* wird. Scheint die direkte Ableitung von *σῦφαρ* unhaltbar, so kann man lieber *σουφρώνω* von *σούφρα*, *ἡ* (die Falte) ableiten (vgl. *μύξα*, *μυξώνω* = ich beschmutze mit Rotz) und dies Wort auf *σοῦφρον*, *τὸ* zurückführen (vgl. auch *σοῦρβον* im Vulgärneugr.), welches das lat. sorbum sein soll und worüber allgemein bekannt ist, dass es in unreifem Zustande sehr herb ist und als solches die Lippen und überhaupt den Mund zusammenzieht oder runzelt, wenn man es kosten will. Erwähnens-

wert ist hier, dass *σουφρώνω* im Pontischen, wie im Neugr. überhaupt, auch die Nebenbedeutung von „Stehlen“ hat.

S. 78, ebenda: Die Form *στεγανὸς* ist als eine Nebenbildung von *στεγνὸς* zu betrachten, wie mir richtig Herr G. Chatzidakis bemerkt hat, indem er *ἰσχνὸς* und *ἰσχανάω* vergleicht und *στεγνὸς* (was übrigens auch im Altgr. vorkommt) von *στέγ-ω*, wie *τερπνὸς* von *τέρπ-ω*, *ἰσχνὸς* von *ἴσχ-ω* u. s. w. ableitet.

S. 78, I, 2): Da man in Oenoë *μαγ̑ερέψατε* statt des sonst im Pontischen *μα(γ̑)ερέψ'τεν* und *μäερέψ'τεν* sagt (wie auch unter der Note 5 bemerkt ist), so kann man nicht annehmen, dass in den Formen *ἀλω-νίσ'τεν, ἐρωτέσ'τεν* u. s. w. das synkopierte ein *ε* und kein *α* gewesen sein soll, wie Herr G. Chatzidakis vermuthet, ausgenommen, wenn man annimmt, dass ein solches *α* des Oenoischen im übrigen Pontischen sich dem vorangehenden *ε* assimilierte und dies aus der Assimilation hervorgekommene *ε* synkopiert wurde. Nach demselben Gelehrten seien die Formen *γ̑υναίκ'ς, ἀγάπ'ς* nicht aus *γ̑υναίκας, ἀγάπας,* sondern aus *γ̑υναῖ-κ̑ες, ἀγάπες* entstanden; dass aber auch hier das synkopierte kein *ε* sondern *α* ist, beweisen andere nicht synkopierte Accusativformen, wie *τὰ βροθάκας* die Frösche, *τὰ γλώσσας* die Zungen, *τὰ ζεμίας* die Beschädigungen u. s. w. Dagegen richtig finde ich die Bemerkung desselben Freundes, dass die Formen *γάλ'τα* und *γ̑έλ'τα* (S. 84, V. 2) als Analogiebildungen nach *μέλ'τα* (S. 81, V. 7) zu betrachten sind; übrigens scheint auch die Milch bei den Griechen schon von einer älteren Zeit so eng mit dem Honig verbunden zu sein, dass noch heute sehr oft die Wörter *μέλι καὶ γάλα* (im Pont. *μέλ' καὶ γάλαν*) parallel in der Volkssprache vorkommen (s. S. 96, Note 1). Vgl. auch *σιδέρ'τα* (Plur. von *σίδερον* Eisen) und *χάρ'τα* (Plur. von *χάρ', ἡ* d. i. *χάρις* Vorzug, Wohlthat). Bemerkenswert sind noch andere unregelmässig gebildete Pluralformen, wie *εἴδοτα* (Plur. von *εἶδος*) Sachen und *ἔργατα* (Plur. von *ἔργον*). Diese letzte Form kommt auch im übrig. Neugr. vor (z. B. *κατὰ τὰ ἔργατά σου ἀλληλούϊα*), wie man auch *ἀλόγατα* (Plur. von *ἄλογον*) und *προσώπατα* (Plur. von *πρόσωπον*) im übrigen Neugr. statt der im Pont. üblichen *ἄλογα* und *πρόσωπα* sagt. Aus dem Altgr. vgl. *προσώπατα* u. *ὀνείρατα* (wie heute).

S. 78, II, 1): Da man auch *ἐμβάλτσα* (d. i. *ἐμβάλισα* Aor. von *ἐμβαλίζω* ich repariere) und *ἐμπιστεῦτα* Aor. von *ἐμπιστεύκουμαι* ich vertraue) sagt, so ist auch *ἐνδῶκα* vielmehr als eine ohne Augment gebildete Aoristform zu betrachten, wie mir Herr Chatzidakis bemerkt hat.

S. 78, II, 2): Dagegen sagt man ohne Synkope des *ε* in der 2. Plur. Ind. Präs. act. *φέρετε-(ν), βάλετε-(ν)* d. i. *βάλλετε, γράφετε-(ν)* ihr schreibt u. s. w. In der Form *λέτε-(ν)*, ihr sagt, ist keine Synkope anzunehmen, denn sie ist aus *λέ(γ̑)ετε-(ν)* durch Ausfall des *γ̑* und Zusammenschmelzung der beiden zusammenfallenden *ε* entstanden (s. Zusatz zur S. 71, I.). Ferner bei Formen, wie *κλέφτες* (d. i. *κλέπτης*),

ῥάφτες (d. i. *ῥάπτης*), *ψᾶλτες* (d. i. *ψάλτης*) u. s. w. konnte das *ε* der Endung nicht synkopiert werden 1) weil es für *η* steht und als solches nie auffällt (im *δεσπότ'ς, ὁ*, dessen Nom. plur. *δεσποτάνδ'*, d. i. *δεσποτάδαι* für das allgemeinneugr. *δεσποτάδες* ist, fällt ein wie *ι* gesprochenes *η* aus) und 2) weil sonst ein Zusammenfall mit den Verbalformen *κλέφτ'ς* (d i. *κλέφτεις* = *κλέπτεις*), *ῥάφτ'ς*, *ψάλ-τ-ς* (d. s. *ῥάφτεις* = *ῥάπτεις* und *ψάλλεις*) zu Stande kommen würde.

S. 79, V. 1: Sonst fällt ein solches *ε*, welches *ι* vertritt, nicht aus und besonders, wenn durch den Ausfall dieses Vocales eine ungewöhnliche Konsonantenhäufung und dadurch eine *κακοφωνία* entstehen würde, z. B. *ἄγρεσσα* (= *ἀγρία*), *ἄσπρεσσα* (d. i. *ἄσπρη* im übrigen Vulgärneugr.), und wenn die Silbe, welche diesem *ε* vorangeht, unbetont ist, z. B. *ἄσ̑κεμεσα* (fem. von *ἄσ̑κεμος*), *ἔμορφεσα* (femin. von *ἔμορφος*, d. i. *εὔμορφος*). Natürlich kann ein solches *ε* (welches aus *ι* entstanden ist) nie ausfallen, wenn es betont ist, z. B. *καλέσα, μωρέσα, μικρέσα* (fem. von *καλός* gut, *μωρὸς* klein und *μικρὸς*) u. s. w.

S. 79, III, *η*. a) und b): Es giebt jedoch für beide Fälle Ausnahmen, wie z. B. *μεσημέρ'* (d. i. *μεσημέριον* Mittag), *ἐρημία* und nicht *μεσ'μέρ', ἐρ'μία*, wie auch *ἀγρόμηλον* Holzapfel, *'χωρόμηλον* Feldapfel und nicht *ἀγρόμ'λον, 'χωρόμ'λον, ἐρώτησεν* (in *Τρπζ*.) und nicht *ἐρώτ'σεν*.

Ebenda b): Statt *Ἀράπ'ς* und *Ἀράπης* ist richtiger *Ἀράβ'ς* und *Ἀράβης* zu schreiben. Dabei kann man hier betrachten, dass Wörter, wie *Ἀράβ'ς* (Genet. sing. *Ἀράβ'*), *μακροχ̑έρτς* (Genet. sing. *μακροχ̑έρ'*) d. i. *μακροχέρης* (= *μακρόχειρ*) u. s. w. beweisen, dass manchmal *τριτόκλιτα* als *ἰδιόκλιτα* dekliniert werden. So werden aus der 3. Deklination auch die kontrahierten Personennamen auf *-ῆς, Θεμιστοκλῆς, Ἀριστοκλῆς* u. s. w., wie *ὁ Φιλῆς, τοῦ Φιλῆ* (vgl. auch *ὁ Νικολῆς τοῦ Νικολῆ*) dekliniert. Aber auch *πρωτόκλιτα* auf *-τὴς* haben den Genet. sing. auf *-τῆ* und den Voc. sing. auf *τή*, z. B. *δἄρμενευτὴς* (d. i. *διερμηνευτὴς* Rathgeber), *δἄρμενευτῆ*, Voc. *δἄρμενευτή, μαθετής, μαθετῆ*, Voc. *μαθετή ἀνοιχτὴς* Zauber, Genet. *ἀνοιχτῆ*, Voc. *ἀνοιχτὴ* u. s. w. Der Nom. plur. von solchen *ἰδιόκλιτα* hat den unbetonten Ausgang *-ηδες*, wenn das Wort im Nom. sing. eigentlich *παροξύτονον* ist, (z. B. *Ἀράβηδες, μακροχ̑έρηδες*), und *-ῆδες*, wenn das Wort im Nom. sing. *περισπώμενον* oder *ὀξύτονον* ist, wie z. B. *Θεμιστοκλῆδες, Ἀριστοκλῆδες, δἄρμενευτῆδες, μαθετῆδες, ἀνοιχτῆδες* u. s. w. So werden auch die aus dem Lateinischen entlehnten Namen der Monate gebildet (z. B. *Καλανδάρτς*, d. i. *Καλανδάρης* Januar, *Μάρτ'ς* d. i. *Μάρτης* für *Μάρτιος*) *Ἀπρίλτς* (d. i. *Ἀπρίλ'ς* für *Ἀπρίλης* = Aprilis), und andere lateinische und hebräische Personennamen, wie folgende: *Ἀντών-τ-ς* (Genet. und Voc. *Ἀντών'*), d. i. *Ἀντώνης* allgemein Vulgärneugr. für *Ἀντώνιος* (vgl. G. Chatzid. Einl. in die neue griech. Gram. S. 318 u. 76—77), *Ἀβρᾶμπς* (d. i. *Ἀβραάμης* für *Ἀβραάμ*), *Γαβριῆλτς* (aus *Γαβριήλ'ς*, d. i. *Γαβριήλης* für *Γαβριήλ*), *Δαβίδτς* (aus *Δαβίδ'ς* d. i. *Δαβίδης* für *Δαβίδ*), Gen. *Δαβίδ', Δανήλτς* (aus *Δανῆλ'ς* d. i.

Δανήλης für *Δανιήλ*, vgl. G. Chatz. Einl. in die neue griech. Gram. S. 335), *Ἐφραίμπς* (d. i. *Ἐφραίμ'ς* für *Ἐφραίμης* = *Ἐφραίμ*), Genet. u. Voc. *Ἐφραίμ'*, Acc. *Ἐφραίμ'(ν)*, *Ἰσάκ'ς* aus *Ἰσαάκης* = *Ἰσαάκ*, *Jακείμπς* (aus *Jακείμ'ς*, d. i. *Ἰωακείμης* für *Ἰωακείμ*), *Jακώφ'ς* (aus *Jακώβ'ς* d. i. *Ἰακώβης* für *Ἰακώβ*), *Μανώλτς* (d. i. *Μανώλης* = *Ἐμμανουήλ*), *Μουχαήλτς* (aus *Μουχαήλ'ς*, d. i. *Μουχαήλης* = *Μιχαήλ*), *Σαμψώντς* (aus *Σαμψών'ς* d. i. *Σαμψώνης* = *Σαμψών*), *Σαμουήλτς*, *Ναθαναήλτς*, *Σεραφείμπς*, *Συμιώντς* (rumänisch Simion), *Σολομώντς* u. s. w. aus *Σαμουήλ*, *Ναθαναήλ*, *Σεραφείμ*, *Συμεών*, *Σολομών* durch die Stufe *Σαμουήλης*, *Ναθαναήλης*, *Σεραφείμης*, *Συμιώνης*, *Σολομώνης*. Einige davon finden sich bei nachchristlichen Schriftstellern und in mittelalterlichen Inschriften mit der Endung *-ης*, wie z. B. *Ἀβράμης*, *Γαβριήλης* (neben *Γαβριήλιος*), *Γολιάθης*, *Δαβίδης* (bei Suid.), *Ἐφραΐμης*, *Ἰσαάκης* bei Proc. (neben *Ἰσαάκις*, *Ἰσαάκιος* in Inschr. und *Ἰσάκιος* bei Hesych. Suid. und IV. Macc. 7, 14), *Ἰωνάθης* bei Suid. und Jos., *Ἰσμαΐλης*, *Μελχισεδέκης*, *Μοαμέδης* in Inschr. 3, 4500, Sp., *Συμεώνης* bei Sozomen. und Proc. u. s. w. Aber auch andere lateinische Wörter auf -arius oder griechische mit derselben lateinischen Endung werden nach gleicher Art dekliniert, z. B. *καρβωνάρτς* (Genet. u. Voc. sing. und Nom. plur. *καρβωνάρ'*), *μουρδάρτς* (vgl. das lat. merda) unrein, *πορτάρτς* Thürhüter, *ἑξηντάρτς* sechzigjährig, aus *καρβωνάρ'ς* (d. i. *καρβωνάρης* für *καρβωνάριος*), *μουρδάρ'ς* (d. i. *μουρδάρης* für *μουρδάριος*), *πορτάρ'ς* (d. i. *πορτάρης* für *πορτάριος*), *ἑξηντάρ'ς* (d. i. *ἑξηντάρης*, für *ἑξηκοντάρης* = *ἑξηκοντάριος*). Aber auch rein altgriechische und christliche Personennamen auf *-ιος* folgen derselben Art der Deklination, z. B. *Ἀναστάǰς* (d. i. *Ἀναστάσης* st. *Ἀναστάσιος*), Genet. u. Voc. *Ἀναστάσ'*, Accus. *Ἀναστάσ'* u. *Ἀναστάσ'ν* (vor *ἐμουν* = *ἡμῶν*, *ἐσουν* = *ὑμῶν* und *ἀτουν* = *αὐτῶν*), *Βασίλτς* (aus *Βασίλ'ς*, d. i. *Βασίλει'ς* für *Βασίλειος*), *Γοργόρτς* (aus *Γοργόρ'ς* d. i. *Γοργόρης* für *Γρηγόρης* = *Γρηγόριος*), *Δημήτρης* (d. i. *Δημήτριος*), *'Θανάǰς* (aus *'Θανάσης* d. i. *Ἀθανάσιος*), *Θοδόǰς* (aus *Θοδόσης* d. i. *Θεοδόσιος*), *Ἀευτέρτς* (aus *Ἀευτέρ'ς*, d. i. *Ἀευθέρης* für *Ἐλευθέριος*), *Πολυχρόντς* (aus *Πολυχρόν'ς* für *Πολυχρόνης* d. i. *Πολυχρόνιος*), *Πορφύρτς* (d. i. allgemeinneugr. *Πορφύρης* für *Πορφύριος*), *Προκόπ'ς* (d. i. *Προκόπης* für *Προκόπιος*), *Σωτήρτς* (d. i. *Σωτήρης* für *Σωτήριος*), *Φώτ'ς* (d. i. *Φώτης* für *Φώτιος*). Hierher gehören auch die auf *-άκης* (st. *-άκιος*) ausgehenden Schmeichelnamen, bei welchen das *η* der Endung nie ausgestossen wird, obwohl die vorangehende Silbe betont ist [vgl. S. 79, III. *η*. b)], z. B. *Βασιλάκης*, *Δημητράκης*, *Μανωλάκης*, *Μουχαλάκης*, *Χρηστάκης* u. s. w. aus *Βασίλτς*, *Δημήτρης*, *Μανώλτς* (d. i. *Μανώλης* = *Ἐμμανουήλ*), *Μουχαήλτς* (d. i. *Μουχαήλ'ς* für *Μιχαήλ*). Nur im *Γωρμαλάκ'ς* (Schmeichelname von *Γώρτς*, d. i. *Γώρ'ς* st. *Γώργης* = *Γεώργιος*) wird das *η* nach der betonten Silbe elidiert. Ferner ist zu erwähnen, dass auch das Wort *κύρτς* (d. i. *κύρης* für *κύριος* Vater), dessen Genet. aber *τῦ κυροῦ* ist, und andere aus dem Türkischen entlehnte Wörter nach gleicher Art gebildet werden, z. B.

ὁ *χασάπ'ς* (d. i. im übrigen Neugr. *χασάπης* der Metzger), Gen. u. Voc. *χασάπ'*, Acc. *χασάπ'* u. *χασάπ'ν*, *τἀλάλτς* (d. i. *τελάλης* aus dem Türk. telál Herold), *ἐσμέρτς* (aus *ἐσμέρ'ς*, d. i. *ἐσμέρης* für das türk. esmér schwärzlich) u. s. w. Aber auch Personennamen der 3. Deklination werden ebenso als *ἰδιόκλιτα* dekliniert, z. B. *Ἀριστοτέλης*, (Gen. und Voc. *Ἀριστοτέλη*, Acc. *Ἀριστοτέλην*), *Δημοστένης* (d. i. *Δημοσθένης*), *Σωκράτης* u. s. w. Ausgenommen diese zuletzt genannten, sollten eigentlich alle vorher erwähnten Namen und andere dergleichen als auf *-ις* ausgehende betrachtet werden und mit *ι* sogar wird ihre vollere Form im übrigen Neugr. von manchen Gelehrten geschrieben; wenn man aber in Betracht nimmt, dass bei diesen der Genet. entweder auf ein unbetontes *i* ausgeht, z. B. *τῦ Βασιλάκ̑η*, *τῦ Δημητράκ̑η* u. s. w., oder auf einen Konsonanten, nach welchem wieder ein unbetonter *i*-Laut ausgefallen ist, z. B. *τ' Ἀναστάσ'*, *τῦ Βασίλ'*, *τῦ Πορφύρ'*, *τῦ Προκόπ'* u. s. w. (und nicht *Ἀναστασί'*, *Βασιλεί'*, *Πορφυρί'*, *Προκοπί'*), so muss man dieselben vielmehr als *ἰδιόκλιτα* betrachten. Zu diesem Vorgang soll folgendes beigetragen haben: 1) dass neben altgriech. Personennamen auf *-ιος* inschriftlich auch andere auf *-ις* bezeugt werden, wie *Δημήτριος* und *Δημῆτρις* (so bei Pape), *Εὐτρόπιος* und *Εὐτρόπις*, *Εὐψύχιος* und *Εὐψύχις*, *Ἡσύχιος* und *Ἡσύχις*, *Ὀλύμπιος* und *Ὀλύμπις*, *Παρμένιος* und *Παρμένις*, *Πορφύριος* und *Πορφύρις*, *Σωτήριος* und *Σωτήρις*. 2) dass sich im Altgriech. auch Eigennamen mit Doppelform auf *-ιος* und auf *-ης* finden, wie *Λαοδίκιος* und daneben *Λαυδίκης* (Genet. *Λαυδίκου*), *Μενέσθιος* und *Μενέσθης*, *Ἀτάρβιος* und *Ἀτάρβης*, manches sogar drei Parallelformen aufweist, wie *Εὐάνθιος*, *Εὐάνθης* (Gen. *-ους*) und *Εὐάνθις* (inschriftl.), *Εὐγένιος*, *Εὐγένης* (Gen. *-ους*) und *Εὐγένις* (inschriftl.), *Θεύδιος*, *Θεύδης* und *Θεῦδις*, *Παρθένιος*, *Παρθένης* und *Παρθένις* (inschriftl.) und bei allen diesen in einer Zeit beide Formen auf *-ης* und *-ις* in der Aussprache zusammenfielen; 3) dass in Ausdrücken des Neugr., wie folgende: *Δημήτριε ἔλα* (Demetrie komm), *Προκόπιε ἔβγα* (Prokopie gehe resp. komm hinaus) und dergleichen nach der Zusammenschmelzung der beiden *ε* sehr leicht die Vocative *Δημήτρι*, *Προκόπι* abstrahiert werden konnten, wonach dann auch die Nominativform auf *-ις* (*Δημήτρις*, *Προκόπις* u. s. w.) gebildet werden sollte und daraus die *ἰδιόκλιτα* auf *-ης* (*Δημήτρης*, *Προκόπης* u. s. w.) ganz natürlich zu Stande kamen, zumal da in der Aussprache zwischen *η* und *ι* schon längst kein Unterschied mehr existierte; 4) dass die Griechen sehr oft bei den Römern die Vocative Antoni, Aureli, Juli, Mari, Petroni, Claudi hörten und manchmal auch contrahierte Genetivformen auf *-i*, z. B. Mercuri (st. Mercurii), Egnati (st. Egnatii), wonach sie sich keinen anderen Nominativ denken und bilden konnten als *Ἀντώνις*, *Αὐρήλις*, *Ἰούλις*, *Μάρις*, *Πετρώνις*, *Κλαύδις*, *Μερκούρις*, *Ἰγνάτις* u. s. w. (welche dann als *ἰδιόκλιτα* auf *-ης* gedacht wurden und als solche noch heute dekliniert werden, insofern sie im Gebrauch sind), zumal da auch lateinische Formen auf *-is*

vorhanden waren, wie Aprilis, Juvenalis, Martialis (Voc. Aprili, Juvenali, Martiali). Endlich ist zu erwähnen, dass im Pontischen einige von solchen *ἰδιόκλιτα* eine Doppelform des Genetivs haben, z. B. gewöhnlich sagt man *τ' Ἀντών'* (= *τοῦ Ἀντωνίου*), *τῦ Γώρ'* (d. i. *τοῦ Γεώργη* = *τοῦ Γεωργίου*), *τῦ Δημήτρ'* (d. i. *τοῦ Δημήτρη* = *τοῦ Δημητρίου*), *τῦ 'Θανάσ'* (d. i. *τοῦ 'Θανάση* = *τοῦ Ἀθανασίου*), doch immer *τἀάντωνί'* (d. i. *τοῦ ἁγιο-Αντωνί'* = *τοῦ ἁγίου Ἀντωνίου*), *τἀεργί'* (d. i. *τοῦ ἁγιο-Γεωργί'* = *τοῦ ἁγίου Γεωργίου*), *τἀεδημητρί'* (= *τοῦ ἁγίου Δημητρίου*), *τἀεθανασί'* (= *τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου*), wenn es sich von den Festtagen der Heiligen handelt. So sagen wir auch *Χριστιαναρί' παιδί'ν ἐν'* (d. h. *Χριστουγεννaρίου παιδίον ἔνι* = er oder sie ist im December geboren), *Καλανδαρί'* (d. i. *Καλανδαρίου*) *'ς σὰ πέντε* = am 5. Januar, *Μαρτί'*, *Ἀπριλί'* *'ς σὰ εἰκοσ'τρία* = am 23. März, April.

S. 79, III. Anm. In Bezug auf *θελ'ματικὰ* und *μερ'δικὸν* (S. 80) meint Herr G. Chatzidakis, es wäre vielleicht besser anzunehmen, dass überhaupt ein unbetonter *i*-Laut ausfällt und besonders in mehrsilbigen Wörtern. Ich würde auch derselben Meinung sein, wenn es nicht viele Wörter gäbe, die den unbetonten *i*-Laut beibehalten und zwar nicht nur vor oder nach der betonten Silbe, sondern auch weit davon, wie z. B. *Σιμελίδας* (und nicht *Σ'μελίδας*), *'περηφανεύκουμαι* (und nicht *'περ'φανεύκουμαι*) ich bin stolz, *περιβαράσέα, ἡ* (und nicht *περ'βαράσέα*) Störung (dagegen *περ'βόλ' τὸ* statt *περιβόλ'* die Wand), *Ἀγγελικὴ* (und nicht *Ἀγγελ'κή*, dagegen aber *Ἀγγέλ'κω, ἡ*, d. i. *Ἀγγελικώ*); vgl. die oben [Zusatz zur S. 79, III, *η*. a) und b)] erwähnten und die sogleich nachfolgenden Ausnahmen.

S. 79, IV, 1): Man sagt jedoch gewöhnlicher *Βασιλικὴ* als *Βασιλ'κή*. Auch bei folgenden Wörtern auf *-ικὸς* (resp. *-εικὸς*), *-ικὴ* (resp. *-ικέσα*), *-ικὸν* wird das *ι* aufbewahrt: *ἀγγελικόν, ἀδελφικὰ* (Adv.) brüderlich, *ἀερικὸν* luftig, *αἱρετικός, ἀλεστικὰ* Mahlgeld, *ἁλικὸν* salzig, *ἀργατικὸν* Tagelohn, *ἀρνικὸν* männlich, *ἀρχιερατικὰ* die Kleider eines Metropoliten oder Bischofs bei der Messe und überhaupt in kirchlichen Feierlichkeiten, *ἀρχοντικὸς* adelig, vornehm, reich, *ἀρωστικὰ* Obst, was man einem Kranken zum Geschenk bringt, *ἀσημικὰ* Silberzeuge, Silbersachen, *ἀγαπητικὸς* (so auch allgem. neugr.) Geliebter, *'βαγγελικὰ λόγια* evangelische Worte, *βασιλικόν, βαφτιστικὸν* Taufschein, *βιαστικὰ* (Adv.) eilig, *βολικὰ* (Adv.) bequem, *γερμανικὰ* deutsch, *γεροντικὸν* alt, *γονικὰ* Eltern, *γουναρικὰ* Pelzwaaren, *γνωστικὸς* (fem. *-έσα*) klug, *γυναίκικον* weiblich, *γυριστικὰ* die Gebühren, die nötig sind, dass man ein Gut auf den Namen einer anderen Person umschreibt, *δανεικὸν* geliehen, *δἀσκαλικὴ* Lehramt, *δεσποτικὸν* (aus *δεσπότ'ς* Metropolit, Bischof), *δετικὰ* das Geld was man zum Einbinden eines Buches giebt, *διαμαντικὰ* Juwelen, *διαφορετικὰ* verschieden, *δουλευτικὰ* Lohn für das Ausarbeiten eines Gegenstandes, *ἑλενικὸν* griechisch, *ἐξαφνικὰ* (Adv.) plötzlich, *εὐγενικὸν* edel, *ἐφτωχικὰ* (Adv.) ärmlich, *ζουμαρικὸν* Mehlspeise, Backwerk, *ζωγραφική*,

θανατικὸν Pest, *θανατικὸς* phanatisch, *ἱερατικὰ* Priesterornat, *ἰταλικὰ* italienisch, *jαλικὰ* Glaswaaren, *jατρικὰ* Arzneien, *καλοερικὰ* mönchische Kleider, *καπνικὰ* die Steuer, die jedes Haus dem Metropoliten jährlich zahlt, *κοσμικὸς* Laie, *λαχανικὰ* Gemüse, *λοιμικ͡ὴ* Fleckfieber, *λουτρικὰ* Badegeld, Badezeug, *μαθεματικὸς* Gelehrte, *μερδικὸν* (d. i. *μεριδικὸν*) Anteil, *μαjσικὰ* Verstellungen, *μαλαματικὰ* Goldsachen, *μοναχικὸν* einsam, *μουσικ͡ὴ* Musik, *μουσικὰ* Kirchenmusik, *μυρῳδικὸν* wohlriechende Sache, Gewürz, *μυστικὸν* Geheimniss, *νευρικὸς* (fem. *-έσα*) nervös, *νεστικὸς* nüchtern, *νυφικὰ* Brautkleid, *ξυλικ͡ὴ* Bauholz, *ὀψαρικὰ* Fische von verschiedenen Arten, *παλαιτικὸς* alterthümlich, *πανικὰ* weisse Tücher, *παστρικὸς* rein, *πατριαρχ͡ικός*, *παχαρικὰ* Gewürz, *πεντικὸς* (Deminut. *πενὶ ικούδ'*) Maus, *περαστικὸς* vorübergehend, *πλυστικὰ* Waschgeld, *ποδαρικὸν* Jemandes Auftreten, wenn es als gute oder schlechte Vorbedeutung betrachtet wird, *πολιτικὰ* Komplimente, politische Sachen, *ποπαδικ͡ὴ* Priesteramt, *ραφτικὰ* Schneiderlohn, *σιδερικὰ* Eisenkram, *σπλαχνικὸς* (fem. *-έσα*) mitleidig, *στρωματικὰ* Teppiche, Decken, *φαΐστικὰ* Nahrungsmittel, *φυσικὸν* natürliche Beschaffenheit, *χαλκωματικὰ* kupferne Geschirre, *χονδρικὰ* im Grossen (kaufen), *χορταρικὰ* Kräuter, *χριστιανικὰ* (Adv.), *χωνευτικὸν* die Verdauung befördernd, *χερικὸν* Anfang zum Verkaufen, der erste Verkauf, *ψαλτικὸν* Bezahlung der Kirchensänger, *ψευτοπολιτικὰ* Komplimente, *ψυχ͡ικὸν* Mitleid, Almosen, Wohlthat.

S. 80, V. 1: Von den Wörtern, die auf *-ινός*, *-ινὴ* ausgehen, sind folgende ausgenommen: *ἀληθινός*, *Αὐγ͡ερινός*, *βραδινὸς* die Zeit des Vesperbrotes, *ἑσπερινὸς* (= Abendandacht) so durch die Kirche erhalten, wie auch *τυρινὴ* die letzte Woche vor dem Fasten, in welcher Milch, Butter, Käse und Eier zum Essen erlaubt sind, aber kein Fleisch, *θαλασινὸς* Seemann, *θελεσινὰ* (Adv.) freiwillig, *Κερασινὸς* Juni, *ἀγ͡ελαδινὸν κρέας* Fleisch von Kuh, Ochsenfleisch, *μοθοπωρινὸν* herbstlich. Auch in Wörtern auf *-εινός*, *-εινὴ* wird *ει* nicht ausgestossen, z. B. *πετεινὸς* Hahn, *σκοτεινός*, *φωτεινός*, *Φωτεινὴ* (Frauenname). Ausserdem aber giebt's auch andere Wörter, in welchen das unbetonte *ι* vor der betonten Silbe beibehalten wird, z. B. *βιδώνω* ich schraube, *καλιβώνω* ich beschlage, *χαμινώνω* ich bereite Feuer durch den Feuerstein, Feuerstahl und Feuerschwamm, *ἀτιμία*, *ἀδικ͡ία*, *ἡλικ͡ία*, *φιλία*, *χωρισία* Abscheidung, Trennung, *ἀξινάρ'*, *τὸ* Axt, *περιστέρ'*, *τὸ* Taube, *τιμή*, *ὑλιστέρ'*, *τὸ* Seihe, *στιχάρ'*, *τὸ* (d. i. *στιχάριον*) ein Gewand, welches die Diakonen in der Kirche tragen u. s. w. Hier muss man bemerken, dass in den meisten von diesen und derartigen Wörtern der *i*-Laut vor der betonten Silbe nicht ausfällt, damit sonst nicht Konsonanten zusammenfallen, deren Zusammenfall nicht geduldet wird.

S. 80, V. 5: Hinzuzufügen ist noch *σ'τάρ'*, *τὸ* (d. i. *σιτάριον*). Die Form *λαμ'νί'ν* ist nicht aus *λαμινίον*, sondern aus **λάμ'να* entstanden, wie mir Herr G. Chatzidakis bemerkt hat. Auch hier giebt's viele Ausnahmen, wie *πινάκ'*, *τὸ* (d. i. *πινάκιον*) Napf, *πιθάρ'*, *τὸ* (d. i. *πιθάριον*),

πρωτικάρ', τὸ (st. *πρωτοτοκάριον*) das erstgeborene Kind, *σανιδένεν* bretern, *ἀπιδένεν* aus Birnen gemacht u. s. w.

S. 80, Anm.: Statt *καμ'νώνω* sagt man gewöhnlich *καμινώνω*, es ist aber wahrscheinlich, dass auch die Form *καμ'νώνω* existierte, woraus ganz natürlich das Wort *καμ'νωτέρ'* entstehen konnte. Statt *περιπάτησα* schr. *περιεπάτησα*.

S. 80, 2) a): Hierher gehören auch *πολίτ'κον* (d. i. *πολίτικον* für *πολιτικὸν*) aus Konstantinopel herrührend, *γουλἄρ'κον* (d. i. *γουλιάρικον*) leckerhaft, gefrässig, *κλαιμἄρ'κον* weinerlich, *ὀκνἄρ'κον* faul, *παιγνιδἄρ'-κον* scherzliebend, *σκωλεκἄρ'κον* (d. i. *σκωληκιάρικον*) wurmstichig, *Τρι-πολίτ'κον* (d. i. *Τριπολιτικόν*), *χωρἄτ'κον* (d. i. *χωριάτικον* für *χωριατι-κὸν*) böses, unartiges Kind, *χωρέτ'κον* (d. i. *χωρέτικον* für *χωριτικὸν*) bäuerisch, *λιμἄρ'κον* (d. i. *λιμιάρικον* für *λιμιαρικὸν*) gefrässig, *φτειρἄρ'-κον* lausig, *μυξἄρ'κον* rotzmässig u. s. w.

S. 81, V. 4: Wie *συννύφ'σα*, so ist auch *παρανύφ'σα, ἡ* (die Begleiterin der Braut) gebildet. Zu erwähnen ist noch *πολίτ'σα, ἡ* (d. i. *πολίτισσα* = *πολῖτις*). Dagegen sagt man immer *βασίλισα* die Königin, *γερόντισα* alte Frau, und aus *ναί βρε* (d. i. *ναὶ μωρέ*! = o du) das Fem. *ναίβρισα* (Ausruf an eine Frau und besonders an ein Mädchen).

S. 81, V. 6, c): Hinzuzufügen sind noch die Schmeichelnamen *Ἀγγέλ'κω, ἡ* (d. i. *Ἀγγέλικω* für *Ἀγγελικῶ*) aus *Ἀγγελική*, *Ἑλέγκω, ἡ* (d. i. *Ἑλένικω* für *Ἑλενικῶ*) aus *Ἑλένε*, und *'Κατίγκω, ἡ* (d. i. *'Κατίνικω* für *'Κατινικῶ*) aus *'Κατίνα* (= *Αἰκατερίνη*). Dagegen giebt's eine ganze Reihe von Formen, bei welchen der *i*-Laut nach der betonten Silbe nicht synkopiert wird, wie *ἄλικον* purpurn, *Ἀνδρόνικος*, *ἀμερικάνικον* weisses Tuch, *ἀράβικον* (d. i. *ἀραβικόν*), *βλάχικον* (st, *βλαχικόν*), *ἐγγλέζικον* englisch, *κλέφτικον* diebisch, Dieb, *κούρδικον* kurdisch, *λάζικον* lazisch, *Θέφι-λον, ὁ* (d. i. *Θεόφιλος*), *μόρικον* dunkelblau, *ξενόφιλος* (= *φιλόξενος*), *πόλικα* reichlich, *πούστικος* (aus dem türk. puscht) unsittlich, *πράσινον* grün, *κόκινον* roth, *κούτρινον* gelb, blass, *κρίθινον* gersten, *ρούσικον* russisch, *ταταρικον* tatarisch, *φράγκικον* französisch, *χιλἄρικον* [s. Zusatz zur S. 48, § 41, 1)], *ψεύτικος* lügenhaft, unecht, *ἀκαθάριγον* nicht gereinigt, nicht ausgeschält, *ἀσαραντάριγος* die Sechswöchnerin, insofern sie noch nicht vierzig Tage seit ihrer Entbindung vollendet hat, *νέσπιλον* (d. i. *μέσπιλον*), *ἀγαπέσιμος* (d. i. *ἀγαπήσιμος*) lieblich, liebenswürdig, *ἀνεγνώριμος* unerkennbar, *λύσιμον* das Lösen, *δέσιμον* das Binden, *πλέξιμον* das Flechten, das Stricken, *πλύσιμον* das Waschen, *σ'κώσιμον* (d. i. *σηκώσιμον*) das Aufheben, *σπάσιμον* das Platzen, das Zerbrechen, *ψάλσιμον* der Gesang u. s. w. In den Wörtern *λάζικον, πούστικος, κούτρινον, φράγκικον, πλέξιμον, ψάλσιμον* und anderen derartigen konnte übrigens das *ι* nicht ausfallen, weil sonst in diesen folgende Konsonantengruppen zu Stande kommen würden *ζ'κ, στ'κ, τρ'ν, γκ'κ, ξ'μ, λ'σ*, die nicht nur im Pont. sondern überhaupt im Griech. nicht geduldet werden.

S. 81, V, 9, d): Die Formen *ἐπότ'σαμε, ἐπώρκ'σετε* (= *ἀφωρκί-*

σατε) u. s. w. sind gewiss nach den Singularbildungen ἐπότ'σα (d. i. ἐπότισα) -ες-εν und ἐπώρκ'σα (d. i. ἀφώρκισα) -ες -εν betont.

S. 81, Anm.: Wie von den altgr. βοῶ und κολλῶ im Pont. βοΐζω und κολίζω gebildet sind, so konnte auch von ἐξαντλῶ eine Form *ἐξαντλίζω hervorkommen und daraus später das heute übliche ξαγκλίζω. So auch von dem altgr. σιταρκέω und σιταρχέω sind zuerst *σιταρκίζω und *σιταρχίζω gebildet und von dem letzten bildete man im Pont. die Form σ'ταρχ̇ίζω, nachdem σιταρχίζω und σιταρκίζω der Bedeutung nach zusammenfielen. Auf diese Weise erklärt sich natürlicher die Umwandlung des χ in χ̇, als diejenige des κ in χ̇, wie S. 51, I aufgestellt ist. Dabei ist hier zu erwähnen, dass auch manche altgriechische Barytona, deren Stamm vokalisch auslautet, im Pont. (wie auch meistens im Neugr. überhaupt) nach den Verben auf -ζω gebildet sind, z. B. δäκλύζω, ἐγδύζω, κυλίζω, φτύζω, χρίζω u.s.w. von διακλύω, ἐκδύω, κυλίω, πτύω, χρίω u.s.w. Dagegen von den altgr. ἀναλύω, μεθύω, μηνύω, ὀμνύω sind im Pont. die Contracta ἀναλῶ, μεθῶ, μενῶ, ὀμνῶ und nicht ἀναλύζω, μεθύζω, μενύζω ὀμνύζω gebildet. Es giebt ja wohl auch die Form μεθύζω, aber in der Bedeutung „ich berausche jemanden".

S. 82, V, 1): Der Grund des Ausfalls von ο im ἀκ'λοθῶ liegt darin, dass der Imperat. ἀκ(ο)λουθᾶτε (allgemeinneugr.) und ἀκ(ο)λοθέσ'τεν (Aor. im Pont.) mehrsilbig sind, und dass natürlich κ sehr leicht mit λ verbunden wird.

S. 82, V, 2): In Formen, wie (γ̑)ίν'ντ̇αν, φαίν'ντ̇αν (d. s. γίνονται, φαίνονται) u. s. w. ist eigentlich kein ο, sondern ein ου ausgefallen, welches sich aus dem ursprünglichen ο entwickelte und zwar zuerst in der 1. Sing. u. Plur. dieser Zeitwörter, z. B. (γ̑)ίνουμαι, φαίνουμαι, (γ̑)ίνουμες (= γινόμεθα), φαίνουμες (= φαινόμεθα); später aber ist dieses ου auch in die 2. und 3. Plur. des Präs. und in alle Personen des Perf. (und Aor. von γ̑ίνουμαι) übergegangen, z. B. (γ̑)ίνουστι-ν (= γίνεσθε), (γ̑)ίν'ντ̇αν, φαίνουστι-ν (= φαίνεσθε), φαίν'ντ̇αν, Imperf. ἐ(γ̑)ίνουμ'ν-ε (= ἐγινόμην), ἐ(γ̑)ίνουσ'ν-ε, ἐ(γ̑)ίν'ντ̇ο-ν (= ἐγίνετο), ἐ(γ̑)ίνουμ'ν-ες (= ἐγινόμεθα), ἐ(γ̑)ίνουστι-ν (= ἐγίνεσθε), ἐ(γ̑)ίν'ντ̇αν (= ἐγίνοντο). Aor. ἐ(γ̑)ένουμ'ν-ε (= ἐγενόμην), ἐ(γ̑)ένουσ'ν-ε (= ἐγένεσο d. i. ἐγένου), ἐ(γ̑)έν'ντ̇ο-ν (= ἐγένετο), ἐ(γ̑)ένουμ'ν-ες (= ἐγενόμεθα), ἐ(γ̑)ένουστι-ν (= ἐγένεσθε), ἐ(γ̑)έν'ντ̇αν (= ἐγένοντο). So auch ἐφαίνουμ'ν-ε (= ἐφαινόμην), ἐφαίνουσ'ν-ε (= ἐφαίνεσο d. i. ἐφαίνου), ἐφαίν'ντ̇ον (= ἐφαίνετο) u. s. w. Demnach statt ἐ(γ̑)έν'τ̇ον-ε (S. 101) und ἐ(γ̑)έν'τ̇ο-ν (S. 78, 101, 102) muss man ἐ(γ̑)έν'ντ̇ον-ε und ἐ(γ̑)έν'ντ̇ο-ν schreiben, weil auch hier das ausgefallene eigentlich kein ε, sondern ein ου ist.

S. 82, VI, 1): Hinzuzufügen sind noch ψ'χ̇ή (S. 45, 51, 91) und ψ'χ̇όπον (S. 91). Es giebt jedoch auch hier Ausnahmen, wie z. B. τῦ ψυχοῦ (allgemeinneugr. τῶν ψυχῶν) ein Festtag zu Ehren der Todten, διπυρίζω ich heize zweimal den Backofen ein, ἀλυσίδ', τὸ die Kette, ἀβυζού, ἡ (wenn das Wort mit υ zu schreiben ist) Hexe, βυζάνω ich sauge, ἡσυχάζω,

ἡσυ͡χία, καρυδένεν (d. i. καρυδέϊνον) aus Nussbaum oder Nüssen gemacht, ξυλέα, ἡ Stockschlag, ξυλένεν (d. i. ξυλέϊνον) hölzern. Die Form ζ'μάρ' (in Τρπζ.) ist vielmehr auf das vollere ζουμάρ' zurückzuführen, wie man noch in Χλδ. sagt. Beinahe alle oben erwähnten Wörter lassen sich auf andere zurückführen (z. B. διπύρτσον = διπύρισον, ἡσύχασον, καρύδ', ξύλον), in welchen das υ betont ist und als solches nicht ausfallen konnte.

S. 83, Anm.: Hinzuzufügen sind noch ἐσ'χώρεση, ἡ (d. i. συγχώρησις), ἐσ'χωρεμένος (d. i. συγκεχωρημένος) selig, verziehen, und der Wunschausdruck Θεὲς σ'χωρέσ' τὴ μάνα σ'. (d. i. Θεὸς συγχωρήσοι τὴν μάναν σου) Gott verzeihe deiner Mutter.

S. 83, 2), b): Hinzuzufügen sind noch δίφυλον (d. i. δίφυλλον), τρίφυλον (d. i. τρίφυλλον), τραντάφυλον (und davon der Eigenname ὁ Τραντάφυλον) Rose, ἐξώφυλον das erste oder das letzte Blatt eines Buches, und ἐξώφυλα (Adv.) oberflächlich.

S. 83, 2) Anm.: Über ἐμπ'ροστία s. den Zusatz zur S. 37) § 28, 3).

S. 83—84, VII: Durch nähere Betrachtung bin ich mehr geneigt anzunehmen, dass eigentlich nur ἐσκότ'σεν hierher gehört; denn das Adverb ἀ-ἔτ'ς kann man besser durch die Stufen ἀ-ούτους, ἀ-ύτυς, ἀ-ύτ'ς, ἀ-ἔτ'ς wieder aus οὕτως erklären (über die Schwächung des ου zu υ vgl. § 10 und Ἀθηνᾶς τόμ. Β' S. 242). Ebenso die Form ἄν'θεν [vgl. den Zusatz zur S. 39, § 32, 1)] und die auf S. 91, V. 2 aufgestellte κά'θεν sollen erst dann gebildet sein, nachdem man aus ἄνω und κάτω die Formen ἄν' und κά' (durch die Mittelstufen ἄνου, ἄνυ, κάτου, κάτυ, κάτ') gebildet hatte; übrigens kann man diese auch durch die Stufen *ἄνυθεν und *κάτυθεν (entstanden aus *ἄνουθεν = ἄνωθεν, und *κάτουθεν = κάτωθεν) erklären, indem man einen Ausfall des υ annimmt. Es wird jedoch das ω dieser Adverbien (ἄνω, κάτω) und anderer von gleicher Art (wie ἔσω, ἔξω) in Zusammensetzung mit Substantiven nicht zu υ geschwächt; daher ἀπανωθύρ', τὸ Oberschwelle, κατωθύρ', τὸ Unterschwelle, ἐξώφυλον [s. Zusatz zur S. 83, 2), b)], 'Εξά'τ'χα (s. S. 85), 'σώβρακον (d. i. ἐσώβρακον Unterhose), 'σώγαμβρος (d. i. ἐσώγαμβρος der Schwiegersohn, der verpflichtet wird, gleich nach seiner Vermählung bei dem Schwiegervater zu wohnen), obwohl man gewöhnlicher 'σύγαμβρος sagt; vgl. den Zusatz zur S. 24, § 10, zur S. 39, § 32, 1) und zur S. 121, 9). Das im übrigen Neugr. vorkommende σύγαμβρος ist aus σύγγαμβρος entstanden und bedeutet den Schwager. Endlich betreffs der Form γ̆έλ'τα s. den Zusatz zur S. 78, I, 2).

S. 85, X, 1): Man kann vielleicht hier auch den höhnischen Ausdruck 'νὰ τσουχ'λώνω σε hinzufügen (der eigentlich die schlechte Bedeutung des Beischlafes hat), wenn man das Verbum auf ein Subst. *τσούχ'λα (d. i. σουκ'λα für σούκουλα) und dies auf das latein. sicula (= mentula) zurückführt; vgl. das byzantin. φιβ'λάνουσι (aus φίβ'λα = fibula) auf derselben S. 85, Note 2. Sonst τσουχ'λώνω bedeutet „ich drücke zusammen, ich quetsche zusammen".

S. 85, 2) a): Die Formen *μέν'ν-ε, ἐμβαίν'ν-ε,περ'μέν'ν-ε* u. s. w., in welchen zwei *ν* zusammenfallen, werden immer mit einfachem *ν* gesprochen; sie werden jedoch mit doppeltem *ν* geschrieben, damit der Ausfall von *ου* zwischen beiden *ν* einigermassen bezeichnet werde.

S. 85, Note 2: Die byzantinische Form *φιβλώνω* ist richtiger auf *φίβ'λα* und dies auf fibula zurückzuführen, wie auch im Zusatze zur S. 85, X, 1) bemerkt ist.

S. 85, Note 3: Vgl. *Ἑλλ. φιλολ. Συλλ. τόμ. ΚΒ'* (1889—91) *σελ.* 240, *Δ'*.

S. 85, Note 4: Unrichtig ist hier notiert, dass solche Formen auf *-ουν* (st. *-ουσιν*) sich in der Bibel finden; denn wir finden sie viel später im 10. Jahrh. beim Digenis Akritas. In der heiligen Schrift aber erscheint eine andere synkopierte Form auf *-καν* (st. *-κασιν*), z. B. *ἑώρακαν* (st. *ἑωράκασιν*) in *Δευτερον.* 11, 7.

S. 86, b): Hinzuzufügen sind noch *τεσάρτς* (so richtiger geschrieben, als in der Note 5 auf S. 10) und *δεκατεσάρτς* (dabei aber auch *δεκατέσαρους*). Was die Bildung der Akkusativformen *ἀθρώπ'ς, οὔλτς* u. s. w. anbelangt, ist lieber anzunehmen, dass bei diesen das synkopierte eigentlich kein *ου*, sondern ein *υ* ist, welches aus *ου* durch Schwächung hervorgekommen ist. Auf diese Weise erklären sich natürlicher auch die Formen *γονέjς* (d. i. *γονέους* = *γονεῖς*), *Ἑβραίjς* (= *Ἑβραίους*), *νέjς* (= *νέους*), *Κερασουντάιjς* (d. i. *Κερασουνταίους* = *Κερασουντίους*), *Τραπεζουντάιjς* (d. i. *Τραπεζουνταίους* = *Τραπεζουντίους*) u. s. w., als dieselben in *Ἀθην. τόμ. Β'* S. 241, Note 2 von mir selbst erklärt worden sind; man kann nämlich die Mittelstufen *γονέ-υς, Ἑβραίυς, νέ-υς, Κερασουνταίυς, Ρωμαίυς, Τραπεζουνταίυς* u. s. w. annehmen, woraus ganz leicht die heute üblichen Formen *γονέjς, Ἑβραίjς, νέjς* u. s. w. entstehen konnten, wie die Nominativbildungen *γονέj, Ἑβραῖj, νέj, Κερασουνταῖj* u. s. w. durch die Mittelstufen *γονέοι, Ἑβραῖοι, νέοι, Κερασουνταῖοι* u. s. w. erklärlich sind. Wenn wir aber auch *τὺ Λάjς, τὺ Ρούjς* u. s. w. sagen st. *τὺ Λάζυς* (= *τοὺς Λάζους* für *τοὺς Λαζοὺς*) und *τὺ Ρούσυς* (d. i. *τοὺς Ρούσους*), lassen sich auch diese Formen leicht erklären, wenn man in Betracht nimmt, dass sowohl *ζ* als auch *σ* zwischen zwei Vokalen in bestimmten Fällen ausgestossen wird; siehe S. 120, 4) I und II, wie auch S. 122, 13) III, wobei zu bemerken ist, dass auch zwischen *ου* und *υ* nicht nur *ζ* sondern auch *σ* ausfällt, wenn nach *υ* ein *ς* in demselben Worte am Schlusse steht.

S. 86, § 67: Statt *κινθέα* sagt man in *Χλδ. κουνδέα* (s. S. 27, 4), eine Form, die gewiss aus *κνιδέα* durch die Mittelstufen *κινδέα, κ'νδέα* entstanden ist; daraus aber erklärt sich, dass hier das *ου* anaptyktisch ist; als solches ist *ου* auch in den Wörtern *κούτρινον, μαστουκίζω, σουχνίζ', φτουλίζω* (S. 28, V 1—4) zu betrachten, wenn man in Betracht nimmt, dass auch diese durch andere Mittelstufen entstehen konnten, wie folgende *μαστ'κίζω, σ'χνίζ', φτ'λίζω,* während *κούτρινος-ον* (st. *κίτρινος-ον*)

nur dann gesagt werden konnte, nachdem zuerst aus Formen, wie *ἐκιτρίνιζα, *ἐκιτρίντσα andere ἐκ'τρίνιζα, ἐκ'τρίντσα und daraus ἐκουτρίνιζα, ἐκουτρίντσα (und demnach auch κουτρινίζω) entstanden sind.

S. 86, § 67: Über ῥδουβάν' (neben δρουβάν') siehe den Zusatz zur S. 112, V. 13.

S. 87, § 68, I, 1): Vgl. Ἑλλ. φιλολ. Συλλ. τόμ. ΚΒ' (1889—91) S. 245—250. Die Form 'μέρωμαν ist eigentlich eine secundäre Bildung; denn sie ist erst dann gebildet, nachdem das anlautende η in 'μερών' (d. i. ἡμερώνει der Tag bricht an) abgefallen war.

S. 88, 2): Hinzuzufügen sind noch Ἀαμπία (st. Εὐλαμπία), 'Φροσίνα (st. Εὐφροσύνα = Εὐφροσύνη), 'Θύμιος und 'Θημία (st. Εὐθύμιος, Εὐφημία); im letzten sogar, wenn es nicht 'Θυμία mit υ in Anschluss an 'Θύμιος zu schreiben ist, haben wir auch eine Umwandlung des φ in θ, wie auch im Frauennamen Θεβρωνία (st. Φεβρωνία); siehe S. 54, V. 5.

S. 89, 1. Anm.: Andere Doppelformen von Eigennamen auf -ις (resp. -ης) und -ιος siehe auf S. 203 und überhaupt den Zusatz zur S. 79, III, η, b).

S. 89, 2): Aus dem Altgr. kann man folgendes aufstellen: Ἄκεσιν, Ἀφροδεῖσιν, Ἐλευθέριν, Καλλίστιν, Πολυχρόνιν (neben Πολυχρόνιον), Σίβυρτιν (neben Σιβύρτιον), Ταтάριν (neben Ταтάριον), Τυχάριν, Φιλημάτιν (neben Φιλημάτιον), welche als Frauennamen Feminina sind; ausserdem aber haben wir folgende Neutra mit ausgefallenem ο: Εὐτράμβιν Ἰλλύριν, Κιόνιν, Μάζαριν, Τοπάριν (neben Τοπάριον) und Φοινίκιν.

S. 90, V. 3: Über Deminutiva auf -ούδ', wie βούδ' u. s. w. siehe den Zusatz zur S. 27, Note 7.

S. 91, V. 5: Statt πενῆντα schr. πενήντα.

S. 91, V. 17: Wie πινάκόπον Deminutiv ist auch das Wort πινάκίδ', dies aber bedeutet eine Schreibtafel, welche noch im vorigen Jahrhundert zur Schreibübung in den Schulen diende, insofern man die so genannten κοινὰ γράμματα lernte.

S. 91, Note 5: Die Formen ζύζω und φάζω kann man mit Herrn G. Chatzidakis einfacher auf ζυ(γ)ίζω und φα(γ)ίζω zurückführen. Zu erwähnen ist noch hier βαρυζύ'ν (d. i. βαρυζύγιον) schwer gewogen.

S. 92, V. 5: Statt πολλὰ ist vielmehr πολὰ zu schreiben, weil das Wort mit einem λ gesprochen wird.

S. 92, Note 2: Auch vor dem enklitischen 'μας (d. i. ἡμᾶς) fällt das αι der 2. Sing. Ind. Präs. ab, z. B. χολάσκεσ' μας du zürnst gegen uns, χωρίσκεσ' μας du scheidest dich von uns ab, u. s. w.

S. 92, 1): Hier, wie auch in den auf S. 93—95 nachfolgenden Fällen 2), 3), 4), 5), 6) und 7) kann man annehmen, dass eigentlich zuerst der vokalische Auslaut mit einem gleichlautenden Anlaut des folgenden Wortes so zusammengeschmolzen war, dass später nach der Abtrennung dieses zweiten Wortes das vorherige als elidiert gedacht wurde und in solcher Form auch vor Konsonanten erhalten ist. So z. B. Kombinatio-

nen, wie *οἱ Κρωμῖται ἔρθαν* (d. i. *οἱ Κρωμνῖται ἦλθον*), *ἑξ ἀργάται ἐδούλευαν* sechs Arbeiter arbeiteten, *φόρει ὕνι ἀν θέλτς* (d. i. *φόρει ὅ τι ἂν θέλῃς*), *ζουμώνει ἡ γύναικα* (= *ζυμοῖ ἡ γυνή*), *ἡ κόρη εἶπεν, ἂν ἔνι ἡμπσὸν* (d. i. *ἂν ἔνι ἡμισὸν*) wenn es halb ist, *πολὰ μέλι εἶδα* (d. i. *πολὺ μέλι εἶδον*), *γειτόνοι εἴμεσ'* wir sind Nachbarn, *ἐκεῖνει εἶπαν ἀτο* jene sagten es, *ἔξω ὁ ἥλον λάμπ'* (d. i. *ἔξω ὁ ἥλιος λάμπει*), *αἰγίδιον οὐράδ'* Schweif einer Ziege u. s. w. konnten sehr leicht die Veranlassung dazu geben, dass man nicht nur vor Vokalen sondern auch vor Konsonanten immer sagt *Κρωμῖτ', ἀργάτ', φόρ', ζουμών', ἡ κόρ', ἔν', μέλ', γειτόν', ἐκεῖν', ἔξ', αἰγίδι'* u. s. w. Die Form *αἰγίδι* aber kann auch anders erklärt werden; siehe unten den Zusatz zur S. 94, 6). Ferner betreffs der Formen *Κρωμῖτ'* und *ἀργάτ'*, da der Akkus. plur. derselben *Κρωμῖτας* und *ἀργάτας* ist, kann ich nicht annehmen, dass in diesen ein *οι* und kein *αι* abgefallen sei, wie Herr G. Chatzidakis glaubt.

S. 94, 5): Hinzuzufügen ist noch *'νομᾶτ'* (d. i. *ὀνομᾶτοι*), Seelen, Personen, welches Wort mit *ἀτόσ'* (= *τόσοι*), *ὅσ'* (= *ὅσοι*), *πόσ';* (= *πόσοι;*) *κάποσ'* einige und mit Numeralien (*δύ', τρί', τεσάρ', πέντε, ἑκατὸν* u. s. w.) vorkommt. Statt *ἄλλ'* ist vielmehr *ἄλ'* zu schreiben.

S. 94, 6): Man kann vielleicht auch hier im Genet. sing. solcher Deminutiva zuerst eine Erweichung der Schlusssilbe *ου* in *υ* und dann eine Zusammenschmelzung dieses *υ* mit dem vorangehenden *ι* in einem i-Laut annehmen, z. B. *τ' ἐλαδί, τ' αἰγιδί* durch die Mittelstufe *τ' ἐλαδίυ, τ' αἰγιδίυ.* Darauf ist zu bemerken, dass auch Maskulina und Neutra der 2. Deklination, die übrigens nicht Deminutiva sind, im Genet. sing. und plur. eine Deminutivendung aufweisen, z. B. *ὁ κῶλος* Genet. sing. *τῦ κωλί* (= *τοῦ κώλου*) und plur. *τῦ κωλίων* (= *τῶν κώλων*), *τὸ δάχτυλον* der Finger, Gen. sing. *τῦ δαχτυλί* und plur. *τῦ δαχτυλίων, τὸ μῆλον* Genet. sing. *τῦ μηλί* und plur. *τῦ μηλίων, τὸ ξύλον* Genet. sing. *τῦ ξυλί* und plur. *τῦ ξυλίων* u. s. w. Es giebt aber einige Maskulina derselben Deklination, die nur im Genet. plur. die Deminutivendung aufweisen, wie z. B. *ἄγγελον* (d. i. *ὁ ἄγγελος*) Genet. sing. *τ' ἀγγέλ'* und plur. *τ' ἀγγελίων, ἀποθαμένον* (d. i. *ὁ ἀποθαμένος* der Todte, Genet. sing. *τ' ἀποθαμέν'* und plur. *τ' ἀποθαμενίων, ὁ 'γούμενον* (d. i. *ὁ ἡγούμενος*) der Abt, Genet. sing. *τῦ 'γουμέν'* und plur. *τῦ 'γουμενίων, ὁ δέσκαλον* der Lehrer, Genet. sing. *τῦ δεσκάλ'* und plur. *τῦ δεσκαλίων, ὁ καλόερον* (d. i. *ὁ καλόγηρος*) der Mönch, Genet. sing. *τῦ καλοέρ'* und plur. *τῦ καλοερίων.* Ferner haben wir einige, die im ganzen Plur. Deminutivendungen haben, wie *ὁ κόσμον* (Genet. sing. *τῦ κόσμονος*), Akk. *τογ κόσμον* die Welt, Plur. *τὰ κόζμἄ, τῦ κοζμίων, τ' ἄστρον* (Genet. sing. *τ' ἄστρονος*), Plur. *τ' ἄστρἀ* (d. i. *τὰ ἄστρια*), Genet. *τ' ἀστρίων, ἐξάδελφος* Vetter, Genet. sing. *ἐξαδελφοῦ*, Nom. und Akkus. plur. *ἐξαδέλφἀ* (d. i. *ἐξαδέλφια*), Genet. *ἐξαδελφίων,* so auch *ἀνδράδελφος-οῦ*, Plur. *ἀνδραδέλφἄ-ίων, γυναικάδελφος-οῦ*, Plur. *γυναικαδέλφἀ-ίων.* Endlich ist zu bemerken, dass, da bei den Maskulinen der 2. Deklination, die mit Ar-

tikel gesprochen werden, trotz des Artikels ὁ der Name in Akkusativform gebraucht wird, manche von diesen im Genet. sing. in die 3. Deklination übergegangen sind, während die anderen Kasus wieder nach der 2. gebildet werden und der Genet. plur. meistens mit Deminutivendung gebraucht wird, wie z. B. ἅγιον (= ὁ ἅγιος), τ' ἅγιονος, τὸν ἅγιον, Plur. ἅγιοι, ἀγίων, ἀγίους, ὁ πάρδον (st. ὁ πάρδος) der Kater, Genet. sing. τῦ πάρδονος, Akk. τὸμ πάρδον, Plur. Nom. οἱ πάρδ', Genet. τῦ παρδίων, Akk. τὺ πάρδους, ὁ σκύλον der Hund, Genet. sing. τῦ σκύλονος (daneben aber auch τῦ σκύλ'), Akk. τὸν σκύλον, Plur. οἱ σκύλ', τῦ σκυλίων, τὺ σκύλτς. So auch ὁ ψύλον (d. i. ὁ ψύλλος), Genet. τῦ ψύλονος, Akk. τὸμ ψύλον, der Plural aber wird als Neutrum dekliniert τὰ ψύλᾰ (d. i. τὰ ψύλλια), τῦ ψυλίων. Vgl. das oben erwähnte ὁ κόσμον, τῦ κόσμονος, τὸγ κόσμον, τὰ κόζμά, τῦ κοζμίων. Wenn wir nun neben τ'άε-Θοδώρ' (d. i. τοῦ ἁγιο-Θεοδώρου der Feiertag des heiligen Theodoros) auch τ' ἅε-Θοδωρί' sagen, ist diese zweite Form als Analogiebildung nach τ' ἅάντωνί' (d. i. τοῦ ἁγιο-Αντωνίου), τ' ἅεργί' (d. i. τοῦ ἁγιο-Γεωργίου), τ' ἅεθανασί' (d. i. τοῦ ἁγιο-Αθανασίου) zu betrachten.

S. 95, V. 5: Die Form θέ' wird immer in Verbindung mit der Partikel 'να (= ἵνα) gebraucht und bedeutet „ich werde", „du wirst" u. s. w. — Im Ausrufe ναί μω' (womit in Χλδ. die Mutter vom Kinde oder vom Manne angerufen wird) ist die ganze Schlusssilbe abgefallen; denn das vollere wäre ναί μωρή. — Die Imperativform 'στά' kann man vielleicht richtiger mit Herrn G. Chatzidakis auf στάσον oder στάθου zurückführen. — Blos auslautendes ου ist auch bei anderen abgeworfen, wie τ' Ἀποστόλ' (d. i. τοῦ Ἀποστόλου), τῦ Θοδώρ' (d. i. τοῦ Θεοδώρου), τῦ Στεφάν' (d. i. τοῦ Στεφάνου), τῦ Τρανταφύλ' (d. i. τοῦ Τριανταφύλλου). Bei allen diesen aber und anderen derartigen Genetiven kann man vielmehr annehmen, dass eigentlich kein ου, sondern ein aus ου geschwächtes υ abgefallen ist; siehe den Zusatz zur S. 94, 6). Hier muss man aber wissen, dass ein betontes ου nie zu υ geschwächt wird (ausgenommen in den Artikeln τῦ und τὺ); daher sagen wir τῦ πεθεροῦ (und nie τῦ πεθερῦ), τῦ Δαμιανοῦ, τῦ Στυλιανοῦ, τὺ ϳατροῦ, τὺ ϳατρούς, τῦ κακοῦ, τὺ κακοὺς u. s. w., es giebt jedoch auch sehr wenige Maskulina der 2. Deklination, die das ου im Genet. sing. unverändert aufbewahren, obwohl es unbetont ist, z. B. ὁ ζώγραφον der Maler, Genet. τῦ ζώγραφου (im Akk. plur. aber τὺ ζωγράφ'ς st. τὺ ζωγράφυς = τοὺς ζωγράφους), ὁ Κυράκον, (d. i. ὁ Κυριάκος), Genet. τῦ Κυράκου.

S. 95, 7): Bei den Lokaladverbien, die eigentlich auf -ω auslauteten, ist vielmehr anzunehmen, dass das abgefallene ein υ ist, welches aus ω durch die Umwandlung desselben in ου und Schwächung von diesem ου entstand. Demnach sind die Formen ἄν', ἀπέσ', ἔξ', ὀπίσ' aus ἄνω, ἀπέσω, ἔξω, ὀπίσω durch die Mittelstufen *ἄνου, *ἄνυ, *ἀπέσου, *ἀπέσυ, *ἔξου, *ἔξυ, *ὀπίσου, *ὀπίσυ entstanden, wie man aus den Verbindungen ἀπάνυ μ' (d. i. ἐπάνω μου), ἀπάνυ σ' (d. i. ἐπάνω σου),

ἀπέσυ μ' (d. i. ἀπέσω μου), ἀπέσυ σ' (d. i. ἀπέσω σου), ὀπίσυ μ' (d. i. ὀπίσω μου), ὀπίσυ σ' (d. i. ὀπίσω σου), ὀξυκέσ' (d. i. ἔξω καὶ ἔσω draussen) schliessen kann; man sagt aber ὀξωκὰ (d. i. ἔξω κάτω) draussen und nicht ὀξυκά; vgl. den Zusatz zur S. 83—84 VII, wo die Rede von ἄν'θεν und κά'θεν ist.

S. 95, Anm. 1: Siehe Ἀθην. τόμ. Β' S. 247—248.

S. 97, V. 4: In den Wörtern εἴκοσ' und ὀπέρτσ' statt anzunehmen, dass der Sibilant σ am Schlusse den Nachklang eines ι mit sich bringt, ist vielleicht besser mit Herrn G. Chatzidakis den Abfall des unbetonten ι am Schlusse zu konstatieren; vgl. die Deminutiva ζωνάρ' (für ζωνάρι = ζωνάριον), ποδάρ' (für ποδάρι = ποδάριον), καρβών' (d. i. καρβώνι für καρβώνιον) u. s. w. Auch im Inlaut fällt manchmal ein unbetontes ι (resp. υ) aus, wie z. B. ἐ-ρ'γῶ (d. i. ριγῶ), dessen Aorist aber ἐρίγασα ist, θελ'κὸν (d. i. θηλυκόν), Κανέτ'κον (d. i. Κανιτικόν), Κρωμέτ'κον (d. i. Κρωμιτικόν), Σαντέτ'κον (d. i. Σαντιτικόν), Λιβερίτ'κον (d. i. Λιβεριτικόν), χαφίφ'κον (aus dem türk. χαφίφ) nicht fest, ἐδεπσίζ'κον (aus dem türk. ἐδεπσίζ) bösartig, unartig, λουκάγκον (d. i. λουκάνικον) Wurst, μουρδάρ'κον (vgl. das lat. merda) unrein, κιπάρ'κον (aus dem türk. κιπάρ) fein, und ἀρμέγκον (aus ἀρμενικόν), ὑπνάρ'κον schlafsüchtig. Siehe auch die Zusätze zu den S. 80, 2) a), 81, V. 4 und 81, V. 6, c). Es giebt jedoch eine Masse von Ausnahmen, wie μηνάτικον monatlicher Gehalt, τούρκικον türkisch, ἀτσάμικον persisch, τσίλικον (aus dem türk. τσίλ) ein Geldstück, wenn es ganz neu ist, πακάλικον (aus dem türk. πακὰλ Krämer), ἄψιμον Feuer, λάστιχα, τὰ Galoschen, χάσιμον Verlust, γράψιμον Schrift u. s. w.; siehe auch den Zusatz zur S. 81, V. 6, c). Auch vor einer betonten Silbe im Inlaut bleibt sehr oft ι (resp. ει) stehen, z. B. κοινωνικὸν ein Kirchengesang, ἀναιμικός, ἀερικὸν luftig, βαφτιστικὰ Taufgebühren, ζαχαρικὰ Zuckerwerk, μεταλικὸν νερὸν Mineralwasser, μαλαματικὰ Goldwaaren, Goldschmuck, πατρογονικόν, ταχτικὸν ordentlich, συλογικὰ (st. συλλογικὰ) Verstand, Συνοδικὸς Mitglied der im Patriarchat arbeitenden heiligen Σύνοδος, Συνοδικὸν der Saal, der zur Konferenz der heiligen Σύνοδος oder des Vorstandes einer Kirche bestimmt ist, Χερουβικὸν ein Kirchengesang, πετεινὸς Hahn, σκοτεινός, φωτεινὸν und noch andere, welche im Zusatze zur S. 79, IV, 1) und 80, V. 1) aufgestellt sind. Einige von diesen Beispielen sind durch die Kirche unverändert aufbewahrt (wie κοινωνικόν, Χερουβικόν, Συνοδικὸς und Συνοδικὸν) und bei anderen konnte ι nicht ausfallen, weil sonst ein Zusammenfall von Konsonanten zu Stande kommen würde, welche schwer zu sprechen sind und eine κακοφωνία bieten, oder weil das Adjektiv mit dem Substantiv zusammenfallen könnte (z. B. φράγκ'κον mit Φράγκον = Φράγκος, und τούρκ'κον mit Τοῦρκον = Τοῦρκος).

S. 97, V. 13: Statt καλλίων schr. καλίων.

S. 97, V. 16: Über das Auslautgesetz siehe S. 92.

S. 99, 5): Statt ἐφέκα schr. ἐφε̃κα, wie auch ἐφε̃καν statt ἐφέκαν auf S. 101, Note 2 und ἐφε̃καν-ε μας.

S. 100, V. 1: Statt ἔψα schr. ἐ̃ψα. Daselbst im V. 2 statt ἄλλον-α schr. ἄλον-α und im V. 8 st. γαρδέλε schr. γαρδέλä.

S. 101, 2): Statt ἔτον-ε schr. ε̄τον-ε. Die Form ἤμην, woraus das pontische ἔμ'ν-ε und das allgemein vulgärneugr. ἤμουν entstanden sind, finden wir schon in der Bibel Νεεμ. II, 15 und sonst.

S. 101, 3): Das paragogische ι vor dem Pronomen μ' kann man vielleicht dem Nachklange eines am Schlusse des vorhergehenden Wortes stehenden Sibilantes zuschreiben; vor dem Pronomen σ' aber war es unbedingt notwendig, weil sonst in der Aussprache manche Ausdrücke zusammenfallen würden; ohne dies ι z. B. würde man in der Aussprache nicht leicht das Wort τὸ χεῖλος von dem Ausdrucke τὸ χεῖλος σ' unterscheiden.

S. 101, Note 2: Nach Herrn G. Chatzidakis kann man das paragogische ε im Auslaut der 3. Plur. Indic. Präs. Akt. leicht erklären, wenn man annimmt, dass in Anlehnung an Formen, wie τεροῖμε, τερεῖτε, κλαίγομε, κλαί'τε, γράφομε, γράφετε u. s. w. auch τεροῦν-ε, κλαίγ'ν-ε, γράφ'ν-ε u. s. w. mit ε am Ende gebildet sind.

S. 102, V. 2—8: Wie mir Herr G. Chatzidakis freundlich bemerkt hat, eignet sich den Präteritis als unentbehrlich ein ν, wie z. B. ἔλεγεν, ἔλεγαν, ἱστορήθην ὁ ναός, ἦτον, ἐκράτειν, ἐφοβᾶτον, ἐφοβοῦντον u. s. w., im Pontus aber ging man weiter, indem man auch die 2. und 3. Plur. Indic. Präs. Pass. mit ν bildet, z. B. δέσκουστι-ν ihr werdet gebunden, δέσκουνταν, λύουστι-ν (d. i. λύεσθε), λύουνταν (d. i. λύονται), φανεροῦστι-ν (d. i. φανεροῦσθε), φανεροῦνταν u. s. w.

S. 102, V. 11: Statt ἔτον schr. ἐτον.

S. 103, V. 1: Gewöhnlicher aber sagt man ohne ν 'πέτε, δεβᾶτε, ἀνοίξ'τε u. s. w.

S. 103, Note 1: Da man in Χηλή, einem Dorfe in Bithynien, στάθησον (vielleicht in Anlehnung nach κάθισον) als 2. Sing. Aor. Imperat. sagt, so ist daraus zu schliessen, dass auch in Pontos einst *στάθεσον gesagt wurde, woraus dann auch das heute übliche σταθέσ'τε-ν zu Stande kommen konnte. Hier ist noch zu bemerken, dass, ausgenommen die 1. und 2. Plur. Indic. Präs. und Imperf. der Passiva, Media und Neutra (auf -μαι), wie auch die 2. Plur. Indic. Aor. Pass. und die 1. und 2. Plur. des 2. Aor. Med. (wie z. B. ἀνοίγουμεστι-ν = ἀνοιγόμεθα, ἀνοίγουστι-ν = ἀνοίγεσθε, δανείσκουμεστι-ν = δανειζόμεθα, δανείσκουστι-ν = δανείζεσθε, κοιμοίμεστι-ν = κοιμώμεθα, κοιμοῦστι-ν = κοιμᾶσθε, καίγουμεστι-ν = καιόμεθα, καίγουστι-ν = καίεσθε, ἐγράφκουμ'ν-εστι-ν = ἐγραφόμεθα, ἐγράφκουστι-ν = ἐγράφεσθε, ἐνοίγουμ'ν-εστι-ν = ἠνοιγόμεθα, ἐνοίγουστι-ν = ἠνοίγεσθε, ἐκοιμέθετε-ν = ἐκοιμήθητε, ἐένουμ'ν-εστι-ν = ἐγενόμεθα, ἐένουστι-ν = ἐγένεσθε u. s. w.) alle übrigen Verbalformen, die auf S. 102 unter 2) zusammengestellt sind, nur vor vokalisch anlautenden Wörtern das paragogische ν am Schlusse auf-

nehmen, oder wenn sie am Ende der Rede stehen, z. B. *δεβᾶτε-ν οὖλ᾽ ὀντάμαν* (= *διάβητε ὅλοι ἐν τῷ ἅμα*) geht alle zusammen, *ἀνοίξ᾽τε-ν, ἐγώ εἶμαι* macht ihr auf, ich bin es, *ἐγόρασετε-ν ἀλεῦρᾶ*; habt ihr Mehl gekauft? *κλάψ᾽τε-ν ὅσον θέλετε* (d. i. *κλαύσατε ὅσον θέλετε*), *ἐπούλτσετε-ν ὕντὰν εἴχετε-ν* (d. i. *ἐπωλήσατε ὅ τι εἴχετε*), *ντὸ δεβάζετε-ν*; was leset ihr? *ἐλάστετε-ν ὅσον τ᾽ἐθέλεσετε-ν* ihr seid herumgelaufen soviel ihr wolltet, *ἔκλαιετε-ν ἅμον μωρὰ παιδία*, ihr weintet wie kleine Kinder, *πολὰ ἔμαθετε-ν* ihr habt viel gelernt, *πουλήσ᾽τε-ν ὕντὰν ἔχετε-ν* verkauft ihr was ihr habt. Sonst sagt man ohne paragogisches *ν δεβάζετε τούρκικα* ihr leset türkisch, *ἐγόραζετε πολὰ* ihr kauftet viel, *ἐπούλτσετε τὰ πρόβατα* ihr habt die Schafe verkauft u. s. w. Vgl. S. 124, IV.

S. 104, § 70, I, a): Als einen 3. Fall kann man denjenigen angeben, in welchem ein *θ* sich an ein *φ* assimiliert, welches vor ihm aus *υ* entsteht, nach dieser Assimilation aber das doppelte *φ* einfach wird, z. B. *ἀφέντης* (was auch im Türk. efendi heisst), Voc. *ἀφέντη* und *ἀφέντα* aus *αὐθέντης* durch die Mittelstufe *ἀφφέντης*. so auch der Frauenname *Ἀφέντρᾶ* gebildet aus *Αὐθέντρια* durch die Mittelstufe *Ἀφφέντρᾶ*.

S. 105, Anm.: Statt *θάμαν, κάμαν, κλάμαν, ψέμαν* ist besser zu schreiben *θᾶμαν, κᾶμαν, κλᾶμαν, ψε̃μαν*, um den ursprünglichen Ton beizubehalten.

S. 105, Note 3: Man kann noch *θαματουργὸς* (d. i. *θαυματουργὸς*) hinzufügen.

S. 106, 3): *ἐγνεφίζω* kommt von *ἔγνεφος* (d. i. *ἔκνηφος*) ab. Hinzuzufügen sind noch *ἐγδύζω* (aus **ἐκδύζω* = *ἐκδύω*) und *ἐγδυτὸς* (Fem. *ἐγδυτέσα*) nackt.

S. 106, 4): Die Synkope der Präposition *κατὰ* in dem Zeitworte *καμώνω* rührt schon vom Altgr. her; vgl. Lob. Phrynich. 339—340.

S. 107, II, a): In der Form *ἀναστορῶ* erkennt Herr G. Chatzidakis eine Paretymologie.

S. 107, II, b): Herr G. Chatzidakis giebt eine andere Etymologie des viel besprochenen Wortes *γάϊδᾶρος* (resp. *γάδαρος* und *γαΐδαρος*) in *Ἀθην. τόμ. Η'* S. 142 u. 368. Zieht man diese Etymologie vor, so muss man in diesem Falle mit dem arabischen gadr auch das Wort katûr zusammenhängen, welches im Türkischen üblich ist und das Maulthier bedeutet.

Ebenda: Man kann noch folgendes hinzufügen: *ὀξολιγοῦ* (aus *ἐξολιγοῦ* = *ἐξ ὀλίγου*) ein wenig, *ὀξοπίσ᾽* (aus *ἐξοπίσ᾽* = *ἐξ ὀπίσω*) rückwärts, *ὀξωκὰ* (aus *ἐξωκὰ* = *ἔξω κάτω*) draussen.

S. 109, V. 2: Neben *σπίγγω* sagt man auch *σπίγγνω*.

S. 110, § 74, 4): Statt *κλουγξύζω* und *λουγξύζω* schr. *κλουγξίζω* und *λουγξίζω*. Verschieden soll *γλουγξίζω* sein, welches ein *ὀνοματοποιητὸν* ist, indem es von *γλοὺγξ* herkommt, einem Worte, welches das Geräusch bedeutet, womit etwas ausgleitet und verschluckt wird.

S. 111, 7): Das Wort *jolx'* kann vielmehr durch die Form *ὀjουκ* erklärt werden, welches so im Türk. üblich ist.

S. 112, V. 4: Statt *ξαβουρεύκουμαι* schr. *'ξαβουρεύκουμαι*.

S. 112, V. 8: Statt *ἐβωράζω* schr. *αἰ-β-ωράζω*.

S. 112, V. 13: Wie auf S. 86, § 67 erwähnt ist, haben wir neben *δρου-β-άν'* auch *ρδου-β-άν'*. Daraus kommen *δρου-β-ανίζω* und *ρδου-β-ανίζω* hervor und davon wird *δρουβανιστὸν* (daneben auch *ρδουβανιστὸν*) abgeleitet, ein Wort, dessen Bedeutung Koraës nicht verstehen konnte; siehe *Ἀτ. τόμ. Α'*, *Πτωχοπρ. βιβλ. Α' σημ. εἰς στίχ.* 190. Von demselben Verbum kommt auch *δρουβάνιγμαν* (und *ρδουβάνιγμαν*) ab. Endlich mit dem Negativum *α* wird *ἀδρουβάνιστον* (resp. *ἀρδουβάνιστον*) gebildet.

S. 113, III, 1): Statt *ὤα* schr. *ᾠα*. Im Neugr. überhaupt schreibt man *οὔγια* statt *οὔjα*.

S. 113, III, 2): Statt *ἄρκο* sagt man in *Τρπζ.* und *Χλδ.* *ἄρκον* (d. i. *ὁ ἄρκον*), man gebraucht nämlich den Akk. sing. mit dem Artikel *ὁ* für Nominativ (vgl. den Zusatz zur S. 124, Note 2 und S. 77 Note 3, wie auch *Ἀθην. τόμ. Β'* S. 247—8); ohne Artikel aber sagt man *ἄρκος* (vgl. S. 122, Note 5). Diese letzte Form finden wir schon bei Ael. n. a. 1, 31 und Suid. t. 1, p. 330 f. Vgl. auch Nauck Aristoph. Byzantii fragm. p. 111, 115. Nimmt man nun in Betracht was auf S. 124 Note 3 aufgestellt ist, so kann man vielleicht auch *ἄρκων* schreiben, obwohl die Akkusativform *τὸν ἄρκον* nach der 2. Deklination gebildet wird. Endlich ist noch zu bemerken, dass der Plural desselben Wortes als Neutrum gebildet wird, *τ' ἀρκούδα̈* (eigentlich plur. von *τ' ἀρκούδ'*), *τ' ἀρκουδίων*, während das Wort *ὁ λύκον* (Genet. *τῦ λύκονος*, Akk. *τὸν λύκον*) sein Geschlecht auch im Plural (ausgenommen der Genet.) aufbewahrt, weil man sagt *οἱ λύκ'* (d. i. *οἱ λύκοι*), *τῦ λυκίων* (= *τῶν λύκων*), *τὺ λύκ'ς* (= *τοὺς λύκους*).

S. 114, V. 1: Die Form *Ἀβραάμπς* ist abzustreichen, weil sie nicht vorkommt.

S. 114, V. 2: Wie *Ἀδάμ-π-ς* sind auch *Jορδάμ-π-ς* (d. i. *'Ιορδάμης* für *'Ιορδάνης*), *Jακ̑είμ-π-ς* (d. i. *'Ιακειμης* für *'Ιωακειμης*) gebildet; vgl. den Zusatz zur S. 58, 7).

S. 114, V. 4: Neben *ἐκρέμ-π-σαμε* (dessen Sing. *ἐκρέμ-π-σα-ες-εν* ist) kann man auch die Imperativform *κρέμ-π-σον* (d. i. *κρέμ(ι)σον* = *κρήμνισον*) anführen. Hinzuzufügen ist noch *κάμ-π-σιμον, τὸ* (st. *κάμσιμον*) das Spinnen und *τὺ νεγάμ-π-ς* (aus *τὺ νεογάμ'ς* d. i. *τὺ νεογάμυς* für *τοὺς νεογάμους*).

S. 114, Anm.: Statt *ἀγρόμπηλον* sagt man in *Χλδ.* *ἀγρόμηλον* d. i. *ἀγροῦ μῆλον* oder vielmehr *ἀγριόμηλον*. vgl. das Compositum *ἀγρονιμία* (S. 72) und das ophitische *ἄγρος* für *ἄγριος*.

S. 114, 2) I: Wie *θέλ' τ σε*, so ist auch *θέλ' τ σας* (d. i. *θέλ' σας* für *θέλει σας* er will euch sehen) gebildet. Man kann hier noch folgendes erwähnen: *κόλ-τ-σον* (aus *κόλ' σον* für *κόλλισον* S. 81, Note 4),

ἐκόλ-τ-σα (*-ες-εν*) ich klebte an oder zusammen, ich fügte zusammen, *κ͡ἄλ-τ-ς* (aus *κ͡ἄλ'ς* für *κ͡ἄλης* von dem türk. *κ͡ἄλ* grindköpfig), *Δανήλ-τ-ς*, *Δαβίδ-τ-ς*, *Ναθαναήλ-τ-ς*, *Σαμουήλ-τ-ς*, *Μουχαήλ-τ-ς*, *Γαβριήλ-τ-ς* u. s. w., worüber siehe S. 200, b). Der u-Laut, wovon auch die Rede hier ist, fällt natürlich weg, nachdem es zuerst zu *υ* geschwächt ist; vgl. § 10 und den Zusatz zur S. 86, b).

S. 114, 2) II: Hinzuzufügen sind noch *θυμών-τ-ς* (d. i. *θυμώνεις*) du zürnst, *Ἀρμέν-τ-ς* (d. i. *Ἀρμένης* für *Ἀρμένιος*, *Σαμψών-τ-ς* (s. S. 202) und *Σολομών-τ-ς* (ebenda). Was betreffs des u-Lautes oben gesagt worden ist, das gilt auch hier; man muss nämlich wissen, dass in Formen, wie *ἀ͡κείν-τ-ς*, *ἀτοίν-τ-ς* u. s. w., eigentlich kein *ου* ausgefallen ist, sondern ein *υ*, welches daraus durch Schwächung entstand.

S. 115, V. 2—3: Statt *Συμεών-τ-ς* sagt man in *Χλδ.* *Συμιών-τ-ς* (vgl. S. 202).

S. 115, V. 4: Gewöhnlicher sagt man *δεξαμένε* (d. i. *δεξαμένη* die Pathin; s. S. 14, XII.) als *δεξαμέν-τ-σα*. Auf *-μέν-τ-σα* lautet das Fem. des Part. Perf. aus, wie z. B. *ἀποθαμέν-τ-σα* (d. i. *ἀποθαμένισσα* für *ἀποθαμένη*), *βαφτισμέν-τ-σα* (d. i. *βαφτισμένισσα* für *βαφτισμένη*) getauft, *γραματισμέν-τ-σα* gelehrte, *δἄβολεμέν-τ-σα* (d. i. im übrigen Vulgärneugr. *διαβολεμένη* = *διαβολευμένη*) schlau, *κουρεμέν-τ-σα* arme, mitleidswürdig (im übrigen Vulgärneugr. sagt man dafür *ἡ καϊμένη*), *λαλεμέν-τ-σα* eingeladet, *καμέν-τ-σα* gebrannt, *μαθεμέν-τ-σα* gewöhnt, *μανωμέν-τ-σα* mit Russ bespritzt, geschwärzt, *'νεβραγμέν-τ-σα* benetzt, *ἀφωρισμέν-τ-σα* gebannt, *μἄεμέν-τ-σα* (d. i. im übrigen Vulgärneugr. *μαγεμένη* für *μαγευμένη*), *πικρἄσμέν-τ-σα* betrübt, *ἀνδρισμέν-τ-σα* vermählt, *πονεμέν-τ-σα* in Trauer seiend, *φαρμακωμέν-τ-σα* vergiftet, sehr betrübt, *φιλεμέν-τ-σα* geküsst, *φἄεμέν-τ-σα* gegessen, *φορεμέν-τ-σα* angekleidet, *τυρἄνιγμέν-τ-σα* gequält, *ταραχ̌ιγμέν-τ-σα* gerührt, *χολἄσμέν-τ-σα* (Indic. Präs. *χολἄσκουμαι*) böse, *χωρισμέν-τ-σα* geschieden, *φυλακωμέν-τ-σα* in Kerker eingeschlossen, *ὠματἄγμέν-τ-σα* (Indic. Präs. *ὀματἄσκουμαι* d. i. *ὀμματιάσκομαι* ich werde beschreit). Endlich erwähnenswert ist noch das substantivische *'γουμέντσα* (d. i. *ἡγουμένισσα*) Fem. von *'γούμενος* (d. i. *ἡγούμενος*) Abt, Prior.

S. 116, V. 2: Statt *μαέρ-τ-σα* schr. *μἄέρ-τ-σα*. So auch im V. 7 ist *μἄέρ-τ-ς* st. *μαέρτς* zu schreiben. Hinzuzufügen sind hier noch *Γ͡ώρ-τ-ς* und *Ποπαέρ-τ-ς* entstanden durch die Mittelstufen *Γ͡εώρ(γ͡)ης*, *Γ͡ώρης*, *Γ͡ώρ'ς* und *Ποπα-(γ͡)εώρ(γ͡)ης*, *Ποπαώ̈ρης*, *Ποπαέρ'ς* der Pope Georg. Das Femin. von *μάστορας*, *ὁ* (der Meister, der Lehrer, der Kunstfertige) ist *μαστόρ-τ-σα* aus *μαστόρισσα* (d. i. *μαϊστόρισσα*, vgl. das lat. magister) entstanden.

S. 116, V. 4: Andere Eigennamen, wie *Πορφύρ-τ-ς*, sind *Γοργόρ-τ-ς* und *Σωτήρ-τ-ς*, worüber siehe S. 202. Auch in den Akkusativformen *καλοέρ-τ-ς*, *μαρτύρ-τ-ς* u. dergl. ist eigentlich kein *ου* ausgefallen, sondern ein *υ*, zu welchem dieser Diphthong geschwächt worden ist.

S. 116, § 77, 1): Mit Ausnahme von *άγνέστικα* kann man vielleicht die Erscheinung von *γ* in den übrigen hier erwähnten Formen folgenderweise erklären: da man neben *φοβοῦμαι* und *πρόβατον* auch *φογοῦμαι* (s. S. 113 und 119, Note 1) und *πρόγατον* (S. 13) sagt, kombinierte man alle beiden in einer solchen, die zugleich *βγ* in sich trägt; demnach *φοβγοῦμαι* und *πρόβγατα* repräsentieren zugleich die Formen *φοβοῦμαι* und *φογοῦμαι* — *πρόβατον* und *πρόγατον*. So scheint auch *ῴβγὸν* eine Kombination der Form *ῴβὸν* und einer anderen *ῴγὸν* zu sein, welche, soviel ich weiss, nicht mehr existiert, in einer Zeit aber in Gebrauch gewesen sein soll, wie man daraus schliessen kann, dass noch heute in *Ἀμισὸς* das Verbum *'πῳγάζ'* (s. S. 113) mit *γ* gesprochen wird. Aus einer solchen Lautgruppe *βγ* konnte leicht durch Umstellung auch *γβ* entstehen, wie *ἰγβωρίζω* (S. 112 und 116) beweist, welches aus dem ebenso gebräuchlichen *ἰβγωρίζω* hervorkommt. Auch diese Formen sollen eine Kombination von *ἰβωρίζω* (S. 112 u. 116) und **ἰγωρίζω* sein, obwohl letztes heute nicht mehr vorkommt.

S. 116, § 77, 3): Die Aoristform *ἐπιάσατε* (Indic. Präs. *πιάζω*) finden wir schon im N. T. Johan. 21, 10.

S. 117, 4): Hinzuzufügen ist noch *ἐμφυης* (d. i. *εὐφυής*), wenn es aus einer Form **ἐφφυὴς* durch die Mittelstufe *ἐφυὴς* entstanden ist.

S. 117, 6): Statt *κουκκουλώνω, κουκκούλιον* schr. *κουκουλώνω, κουκούλ'*.

S. 117, 7): So auch *σκλεπέας, ὁ* d. i. *κελεφίας* aussätzig, dessen Femin. *σκλεπäρία* ist (vgl. *γουλäρία, ὀκνäρία, ὑπνäρία* Femin. von *γουλέας, ὀκνέας, ὑπνέας*). Das *σ* im Anlaute von *σκλεπέας, σκλεπῶ* scheint von dem Auslaute anderer vorangehenden Wörter abgezogen zu sein und gewiss in Ausdrücken, wie folgende sind: *ἐμεῖς κλεπέαν* (d. i. *κελεφίαν*) *ἄρθεπον 'κὶ θέλομε* wir brauchen keinen aussätzigen Menschen, *ὄντος κλεπᾷ* (d. i. *ὅταν κελεφιᾷ*) *τὸ κιφάλι σ'* wenn dein Kopf aussätzig wird, *εἶνας κλεπέας* ein aussätziger Mensch, *ὁ Δημήτρης κλεπέας ἐν'* Demetrius ist aussätzig.

S. 117, 8): Auch bei den *σκένιρος, σκένιρον* und *σκενιράζω* (ich stachele) kann das anlautende *σ* nicht anders erklärt werden, als wenn man es als ein *σ* oder *ς* betrachtet, welches eigentlich dem Auslaut eines vorangehenden Wortes gehörte und davon abgezogen sich mit dem *κ* des nachfolgenden Wortes verband und gewiss in Ausdrücken, wie diese: *ἅμον τ' ὁμάζ' ἐσὺ 'ς σὴ γλῶσά σ' κένιρον ἔχ'ς* (st. *ἀμὸν τὸ ὁμοιάζει σὺ εἰς τὴν γλῶσσάν σου κέντρον ἔχεις*) wie es scheint, du hast Stachel in deiner Zunge, *'ς σὸ νερὸν ἀπέσ' κένιρον 'κὶ πιάν'* im Wasser schadet der Stachel nicht, *ὄντος κενιράζ' τ' ὀφελδ'* (d. i. *ὅταν κενιριάζῃ τὸ ὀφελδιον*), *πῶς κενιράζ' τὸ μελεσίδ'*; wie stachelt die Biene?

S. 117, 9): Merkwürdig, dass noch die Formen *ἄχθε, ἄχθες* erhalten sind, obwohl davon nach dem allgemein geltenden Lautgesetze der Umwandlung von *χθ* in *χτ* *ἄχτε, ἄχτες* hervorgekommen sind. Mit *ἄθε* und *ἄθες*

kann man das in Pharassa übliche *τὸ ἑθεῖνὸν* vergleichen; siehe I. *Σαραντίδου Ἀρχελάου ἡ Σινασὸς* S. 152, V. 3. Hier kann man vielleicht auch *σπλέχνä, ἡ* (d. i. im allgemein Vulgärneugr. *σπλήνα* = *σπλὴν*) anführen, wenn es nicht als beeinflusst von *σπλάχνον, σπλάχνα* (d. s. *σπλάγχνον, σπλάγχνα*), *σπλαχνικὸς* mitleidig, *σπλάχνωση, ἡ* das Mitleid, *σπλαχνίσκουμαι* (ich habe Mitleid) betrachtet werden muss.

S. 118, § 78, 2): Auch die volle Form *γαμῶ* ist gebräuchlich, aber im Sinne des Beischlafes, während *ἀμῶ* und *'μῶ* im Sinne der Verschmähung, der Verspottung und des Schimpfes gebraucht werden.

S. 118, 6): Da neben *ἀραμάδα* auch *ἀραγμάδα* vorkommt, so scheint die ursprüngliche Form *ρωγμάδα* (= *ρωγμὰς*) und nicht *χαραμάδα* gewesen zu sein; siehe *Ἀθην. τόμ. Β'*, S. 239, Note 1.

S. 119, 2) a): Statt *μαεύω* schr. *μäεύω*.

S. 119, 2) b): Aus *ζευλί'ν* ist *ζευλέας, ὁ* (Fem. *ζευλäρία*) entstanden, welches Wort den unfähigen, den untauglichen und besonders denjenigen bedeutet, der nicht laufen kann. Das Wort *σύγαμβρος* (welches *'σύγαμβρος* zu schreiben ist) gehört nicht hierher; darüber siehe den Zusatz zur S. 24, § 10.

S. 120, 5): Über *ἀφένιης* siehe den Zusatz zur S. 104, § 70, I, a).

S. 120, 6): Die Form *ζάχαρη* soll aus *σάκχαρ* durch die Mittelstufen *σάχχαρ, σάχαρη* entstanden sein, dabei aber kann man darin auch einen Einfluss von dem Eigennamen *Ζαχαρέας* erkennen. Übrigens ist bekannt, dass überhaupt das Vulgärneugriechische die Lautgruppe *κχ* nicht duldet.

S. 121, 7): Da man *ἔμπορος* (neben *πραματευτὴς* und dem türk. *τιτσάρ-τ-ς*) und *ἐμπόριον* immer mit *μ* sagt, so kann vielleicht nicht auffallend scheinen, wenn das ursprüngliche *ἐμπορῶ* (d. i. allgemein vulgärneugr. *'μπορῶ* aus *ἠμπορῶ*) in *ἐπορῶ* verwandelt ist; denn sonst würde ein Zusammenhang mit den oben genannten Wörtern *ἔμπορος* und *ἐμπόριον* nicht ausgeschlossen sein. Darum wird auch *ἀνήμπορος* (unwohl) im Neugriech. überhaupt und nicht *ἀνέμπορος*, wie auch *ἠμπορῶ* (rein neugr.) und nicht *ἐμπορῶ*, gesagt, damit man irgend einem Zusammenhang mit denselben Wörtern *ἔμπορος* und *ἐμπόριον* vorbeugt. Andere Beispiele des Ausfalls von *μ* vor *π, β, φ* sind noch folgende zu erwähnen: *συφääζω* (d. i. *συμφαγιάζω*) hervorgekommen aus *συφάϊ', τὸ* (d. i. *συμφάγιον*) Zukost zum Brote, *κάπως, κάποτε, κάποσον, κάποιος*, wie auch im Vulgärneugr. überhaupt, st. *κάμπως* (d. i. *κἂν πως*) etwa, *κάμποτε* (d. i. *κἂν ποτε*), manchmal, hie und da, *κάμποσον* (d. i. *κἂν ποσον*), *κάμποιος* (d. i. *κἂν ποιος*) jemand, irgend einer, man, *σύβραση, ἡ* (st. *σύμβραση*, d. i. *σύμβρασις*) die Einbrenn. Wenn wir dagegen *συμβία*) und nicht *συβία*), *συμβούλιον* (und nicht *συβούλιον*) sagen, so ist es dadurch erklärlich, dass das erste von diesen Wörtern der Kirchensprache und das zweite der Schulung gehört. Bei allen erwähnten Beispielen, ausgenommen *νίφε, νυφικόν, νυφέπαρμαν, τὸ* (die Abholung der Braut von

dem Hause ihrer Eltern), vertritt das ausfallende *μ* ein *ν* der Präpositionen *ἐν* und *σὺν* oder der Partikel *κἂν*. Aus dem Altgr. kann man neben den auf S. 121, Note 2 angeführten auch *Ὀλύπιος* und *Ὀλυπικὸς* vergleichen.

S. 121, 8) I: Statt *ἀθρακώνω* sagt man in *Χλδ.* *'ρθακώνω* und *'θρακώνω*. Neben *ἄθᾰ* kommt auch *ἀνθὰ* (in einem alten Volkslied) vor und ferner sagt man immer *Ἀνθή*, *Ἀνθοῦλα* und *Ἀνθοῦσα* mit *ν*.

S. 121, III: Als einen 4. Fall kann man hier denjenigen aufführen, wonach *ν* auch vor *τ* ausfällt, aber nur im Worte *κἂν* mit dem Pronomen *τις*, *τι* zusammengesetzt, z. B. *κάτ'ς* (st. *κάνι'ς*, d. i. *κἄντις*) jemand, *κάτ'* (st. *κἄντ'*, d. i. *κἄντι* = *κάτι* allgemein vulgärneugr.).

S. 121, 9): Hier sind noch zu erwähnen *συναχοῦμαι* (st. *συναγχοῦμαι*) ich bekomme den Schnupfen, *συναχωμένος* (st. *συναγχωμένος*) Part. Pass., *ἐ-σ'χωρῶ* (d. i. *συγχωρῶ*), *ἐ-σ'χωρεμέντσα* Fem. von *ἐ-σ'χωρεμένος* verzeiht, selig, *ἐ-σ'χώρεση*, *ἡ* (d. i. *συγχώρησις*), *σπιχτὸς* (aus *σφιγκτὸς* durch die Mittelstufe *σφιχτός*, die im übrigen Vulgärneugr. überhaupt üblich ist) zugeschürrt und metaphorisch geizig. Das Wort *σύγαμβρος* gehört nicht hierher; vgl. darüber den Zusatz zur S. 24, § 10.

S. 122, 10): *συνενεύω* ist gewiss dann gesagt, nachdem *συνενὸς* gebildet war. Aus *συνενεύω* ist weiter *συνενεία* (d. i. *συγγενεία*) gebildet, während zugleich die Form *συνενότᾰ*, *ἡ* (d. i. *συγγενότης*) aus *συνενὸς* entstanden gebräuchlich ist.

S. 122, 11): So sagt man auch *Σαφὼ* st. *Σαπφὼ* und *Ζαφείρτς* (d. i. *Ζαφείρ'ς* für *Ζαφείρης* = *Ζαφείριος*).

S. 122, 12): Hinzuzufügen ist noch *Ἀε-νούφ'ς* (d. i. *Ἁγιονούφης* für *Ἁγιο-ονούφριος* der heilige Onuphrios), dessen Genetiv *τ' Ἀε-νουφί'* und Akkus. *τὸν Ἀε-νούφ'* ist. Was die Form *μικούτικος* anbelangt, obwohl daneben auch *μικρίτσ'κος* in Pontos gesagt wird, kann man vielmehr der Anschauung des Herrn G. Chatzidakis beistimmen, wonach dieselbe auf *μικ(κ)ὸς* (bei Gustav Meyer[2] S. 270 und Anm. 1) zurückzuführen ist.

S. 122, 13) I: Statt „ich kratze aus“ schr. „ich steche aus“. Hinzuzufügen ist noch das Adverb *παράχτρατα* (d. i. *παρέκστρατα*) ausser dem Wege.

S. 122, 13) II: Statt *ψέμαν* schr. *ψε̄μαν*. Hinzuzufügen ist noch *ψεύτικος* (st. *ψευστικὸς*) unecht, lügenhaft, vergänglich (z. B. *ἀ-β-οῦτος ὁ κόσμον ψεύτικος ἐν'*), ähnlich, wie (z. B. *τὸ χωρίο μ' ψεύτικος παράδεισος ἐν'* mein Dorf ist wie ein Paradies).

S. 122, 14): Hinzuzufügen ist noch *σαχταρίκα*, *ἡ* (st. *σταχταρίκα*) diejenige, die die Asche auswühlt.

S. 123, 15): Man sagt aber nie *λάτα*, sondern immer *λάχτα*, *ἡ* (der Schlag oder der Stoss mit dem Fusse), woraus auch mit dem Verbum *πατῶ* das Kompositum *λαχτοπατῶ* (S. 47) entstanden ist.

S. 123, 1) III: Auch vor dem Pronomen *μ'* (= *μου*) fällt *ν* aus, wel-

ches dem Auslaute des vorhergehenden Wortes gehört und sich zuerst an das *μ* dieses Personalpronomens assimiliert hat, z. B. *τὴν τιμή μ'* (d. i. *τὴν τιμήν μου*), *τὸμ πόνο μ'* (d. i. *τὸν πόνον μου* mein Leid, meinen Schmerzen) aus den Formen *τὴν τιμήν μ', τὸμ πόνον μ'* durch die Mittelstufe *τὴν τιμή(μ) μ', τὸμ πόνο(μ) μ'*. Aber auch vor *λ* fällt das auslautende *ν* aus, nachdem es sich an dieses *λ* assimiliert, z. B. *τὴ λύρα μ', τὸ λόγο μ', τῦ λιθαρίων* aus den Formen *τὴ(λ) λύρα(μ) μ', τὸ(λ) λόγο(μ) μ', τῦ(λ) λιθαρίων*, st. *τὴν λύραν μου, τὸν λόγον μου, τῦν* (= *τῶν*) *λιθαρίων*. Über den Ausfall des *ν* im Genet. Plur. des Artikels s. *Ἀθην. τόμ. Β'* S. 242.

S. 124, V: Nicht nur vor *με*, sondern auch vor *'μας* (= *ἡμᾶς* enklitisch) fällt das auslautende *ν* der 2. Sing. Aor. Akt. im Imperat. aus, z. B. *δεῖξο 'μας* (d. i. *δεῖξον ἡμᾶς*) zeige uns. Aber auch in diesen beiden Fällen ist eigentlich kein *ν* ausgefallen, sondern ein *μ*, welches aus *ν* durch Assimilation desselben an das *μ* der Pronomina *με, 'μας* entstanden ist.

S. 124, VI: So auch *σπενδάμ', τὸ* (st. *σπενδάμν'* aus *σπενδάμν'ν* für *σπενδάμνιν*, d. i. *σφενδάμνιον* = *σφένδαμνος*) Ahorn.

S. 124, 2), I: Auch im Artikel *τὰ* (st. *τὰς*) fällt das *ς* aus; darüber s. *Ἀθην. τόμ. Β'*, S. 236—239.

S. 124, 2) II: Wie mir Herr G. Chatzidakis freundlich bemerkt hat, liegt die Ursache des Ausbleibens von *ς* bei den Wörtern auf *-τά* und *-τε* in der Veränderung der Deklination und des Genus und nicht in der Phonetik.

S. 124, Note 2: In den Formen *ο βασιλέα, ὁ ψεύτα, ὁ σααπῆ, ο γαῖῆ* und dergl. kann man vielleicht eher einen Ausfall von *ν* am Schlusse und nicht von *ς* annehmen, indem man darunter eigentlich Akkusativformen der Substantiva mit dem Artikel *ὁ* erkennt; und diese Annahme wird noch mehr dadurch bestätigt, dass wir daneben auch die volleren Formen *ὁ βασιλέαν, ὁ ψεύταν, ὁ σααπῆν, ὁ γαῖῆν* u. s. w. im Pontischen finden. Ist nun diese Annahme die richtige, erklärt sich dann leicht der Ausfall von *ν* im Auslaute, wenn man in Rücksicht Ausdrücke nimmt, wie folgende sind: *ὁ βασιλέα(ν) νερὸν θέλ'* (der König wünscht Wasser), *τ' ὀσπιτί' ὁ σααπῆ(ν) Νικόλα ἀκούj* (der Hausbesitzer heisst Nikolaus), *ὁ ψεύτα(ν) νόμον καὶ πίστιγ 'κ̑ ἔχ'* (der Lügner hat weder Gesetz noch Glauben), *ὁ γαῖῆ(ν) νεστικὸς ἐπέμ'νεν* (der Kadi blieb nüchtern) u. s. w. Man kann jedoch dieselben Formen *ὁ βασιλέα, ὁ ψεύτα, ὁ σααπῆ, ὁ γαῖῆ* u. s. w. ebenso gut erklären, wenn man annimmt, dass bei diesen am Schlusse ein *ς* ausgefallen ist und zwar zuerst in Phrasen, wie folgende sind: *ὁ βασιλέα(ς) στράτεμαν 'κ̇ ἔχ'* (der König hat kein Heer), *ὁ ψεύτα(ς) 'ς σὸ λόγον ἀτ' 'κ̑ὶ στέκ'* (der Lügner hält sein Wort nicht), *τ' ἀργαστερί' ὁ σααπῆ(ς) Στυλιανὲ ἀκούj* (der Besitzer des Ladens heisst Stylianos), *ὁ γαῖῆ(ς) σταφύλὰ τρώj* (der Kadi isst Trauben) u. s. w. Derselbe Vorgang lässt sich konstatieren auch bei Substan-

tiven und Adjektiven der 2. Deklination, worüber ich in *Ἀθην. τόμ. Β'* S. 247—248 das nötige angeführt habe.

S. 124, Note 3: Neben *ἄρκων, ὁ λύκων, ὁ σκύλων* u. s. w. kommen auch die Formen *ἄρκος, λύκος, σκύλος* ohne Artikel vor, z. B. *εἶνας ἄρκος* ein Bär, *ἀ-β-οῦτο τὸ τσαναβάρ' λύκος ἔν'* dieses Thier ist ein Wolf, *τ' ἐμὸν ὁ σκύλων καλὸς σκύλος ἔν'* mein Hund ist ein guter Hund. Vgl. auch das V. *τετράστιχον* auf S. 148.

S. 125, I, 2): Hinzuzufügen sind noch *Εβραίjκον* (d. i. *Ἑβραίικον* für *Ἑβραικὸν = Ἑβραϊκόν*), *Κερασουντίαjκον* kerasuntisch, *Τραπεζουντίαjκον* trapezuntisch, *Κρωμέτ'κον* (st. *Κρωμετικὸν*) aus *Κρώμ'* (d. i. *Κρῶμνα*) stammend, *νέjκον* (d. i. *νεΐκον* für *νεϊκὸν*) jugendlich, *χαφίφ'κον* (st. *χαφιφικὸν*) aus dem türk. *χαφίφ* (= nicht fest), *ζαΐφ'κον* (st. *ζαϊφικὸν*) aus dem türk. *ζαΐφ* (= mager), *'ςσὰ βόσικα* (aus dem türk. bosch leer) umsonst u. s. w. Noch andere derartige Beispiele siehe S. 206 in den Zusätzen zur S. 80, 2) a) und zur S. 81, V. 6. c).

S. 125, I, 2) Anm. Das Adjektivum aber ist *νεστικὸς* (neben *νηστικὸς*) und nicht *ἀγνέστικος*. Dabei aber haben wir auch *νεστäκὸν* (d. i. *νηστειακόν*), welches jede Speise bedeutet, die im Fasten gegessen wird.

S. 125, I, 3): Das Wort *ἀγέρανος* gehört nicht hierher; denn auch die altgr. Form ist *γέρανος* mit dem Accent auf der drittletzten Silbe.

S. 126, V. 4: Wird *εἶνος* mit der Konjunktion *καὶ* wiederholt, so hat die Bedeutung eines Indefinitums, z. B. *εἶνος κ' εἶνος ἀρθώπ' τὸ τσυμίδ' παχὺν ἐν'* manche Menschen sind Dickköpfe.

S. 126, V. 12: Hinzuzufügen ist noch *αὐλä, ἡ* st. *αὐλᾶ* (d. i. *αὐλή*) Hof, *ἐνάντιος* (st. *ἐναντίος*), *ὅποιος* (und gewöhnlicher *ὑμποιος* = wer auch), wie auch allgemein im Vulgärneugr., *ἅμον* (st. *ἁμόν*, welches auch gebräuchlich ist und aus *ὁμὸν* hervorkommt) wie, *μαῦρον* so auch im Altgr. (st. *μαυρόν*, d. i. *ἀμαυρὸν* s. Kor. *Ἄτ. τόμ. Α' Πτωχοπρ. σημείωσιν εἰς στίχ.* 72), *ὁ-σχόλειον* (*Χλδ.*) st. *ὁ-σχολεῖον* (d. i. *σχολεῖον*), *χάταλον* (st. *χαταλὸν* d. i. *ἀταλὸν* kleines Kind) in Mazuka, *Ἀγγέλ'κω, ἡ* (st. *Ἀγγελικώ*), *Ἑλέγκω, ἡ* (st. *Ἑλενικώ*), *'Κατίγκω, ἡ* (st. *'Κατινικώ*), worüber siehe den Zusatz zur S. 81, V. 6, c). So auch alle Wörter auf *-κον -κα*, die im Zusatze zur S. 125, I, 2) erwähnt sind.

S. 126, Note 1: Übrigens, da der Nomin. und Akkus. sing. *μία, μίαν* sind, und ausserdem auch das Maskulinum *μίος* im Altgr. vorhanden gewesen sein soll, wie es noch heute in Sinope erhalten ist, so ist diese Genetivform die regelmässige und nicht diejenige des Altgr. *μιᾶς*.

S. 126, Anm.: Hinzuzufügen sind noch *ἐ(γ)ίνουμ'-ν-εστι-ν, ἐ(γ)ένουμ'ν-εστι-ν* u. s. w. (s. den Zusatz zur S. 82, V. 2), *ἔμαθαμε* (st. *ἐμάθαμε* d. i. *ἐμάθομεν*), *ἔμαθετε-ν, ἐπολέμεσαμε* (d. i. *ἐπολεμήσαμεν*) wir kämpften, wir bekriegten, wir bemühten uns, *ἐπολέμεσετε-ν*. Zu bemerken ist hier, dass, wenn eine Synkope im Sing. einer Verbalform vorkommt, wird sie auch im Plur. beibehalten und die Betonung von diesem Numerus richtet sich wieder nach derjenigen des Singularis, z. B.

ἔκ'σαμε, ἔκ'σετε-ν (d. i. *ἠκούσαμε, ἠκούσετε* für *ἠκούσατε*), *ἔκ'σαν* (d. i. *ἤκουσαν*) nach den Singularformen *ἔκ'σα-ες-εν* (d. s. *ἔκουσα-ες-εν* für *ἤκουσα-ες-εν*).

S. 127, 4): Da in Ausdrücken, wie *νί' ἐποικετε* (d. i. *νιό ἐποίκετε*;) was habt ihr gemacht? *νί' ἔμάερεψετε*; (d. i. *νιό ἐμαγέρεψετε*; = *τί ἐμαγειρεύσατε*;), *π' ἔπηεν*; (d. i. *ποῦ ὑπῆγεν*;), *τ' ἔφορτσεν τὸ παιδί'ν*; (d. i. *τί ἐφόρισεν τὸ παιδίον*; wer hat das Kind bekleidet?), den nachdrücklichen Hochton die Interrogativa *νιό, ποῦ, τί* vor der Elision des *ο, ου* und *ι* trugen, so musste er nach der Elision dieser Laute in die vokalische Anfangssilbe der nachfolgenden Verbalform versetzt werden, während sonst diese Form ohne das Interrogativum nicht immer auf der Anfangssilbe betont ist.

S. 127, Anm.: Die Adjektiva auf *-εσσα* kann man richtiger mit einem *σ* schreiben, weil sie auch so gesprochen werden.

S. 128, II, 1): Statt *καλοέρ', καλοέροι* schr. *καλοε͂ρ', καλοε͂ροι*. Gleichlautend mit *συντρόφ', οἱ* ist *συντρόφ' τό,* das bedeutet aber die Nachgeburt.

S. 128, II, 2): Statt *τ' ἀβουτηνές, τ' ἐκεινὲς* schr. *τ' ἀ-β-ουτηνε͂ς τ' ἐκεινε͂ς*.

S. 128, II, 4): Statt *ἐθέκα* schr. *ἐθε͂κα*.

S. 128, Note 5: Statt *ἐφέκα* schr. *ἐφε͂κα*.

S. 128, 5): Hinzuzufügen sind noch *γειτονᾶς ὁ* (st. *γείτονας*) Nachbar und *μοζίκα, ἡ* (st. *μόζικα* gewiss aus musica), welches Wort die Harmonik bedeutet, dabei aber auch die junge Kuh, welche zum ersten Mal geboren hat. Wenn wir auch, wie überhaupt alle neuen Griechen, *μουρούνα* st. *μούρουνα* (d. i. *μούραινα* für *μύραινα*) sagen, kann man vielleicht die Bildung dieser Form so erklären: Aus dem altgr. *μύραινα* wegen der Aussprache des *υ* als *ου* konnte ganz gut *μούραινα* gesagt werden, woraus dann durch vokalische Assimilation die Form *μούρουνα* entstanden sein soll und daraus endlich *μουρούνα* mit dem Accent auf der vorletzten Silbe natürlich in Anschluss an andere Wörter auf *-ούνα*, welche das Neugriechische überhaupt aufweist, z. B. *γούνα, ἡ* Fell, *μαούνα, ἡ* kleines Transportschiff, *Μελούνα, ἡ* ein Pass in Thessalien, *παπαρούνα, ἡ* (im Pontisch. heisst es *νυφίτσα*) Mohn, *φουρτούνα, ἡ* Seesturm, Ungewitter, *φυσούνα, ἡ* (= *φυσόν'* und *φυσετέρ', τὸ* pontisch) Blasebalg, *Χατούνα, ἡ* (Frauenname in *Χλδ.*) u. s. w. Aus *μουρούνα* ist dann *μουρουνόλαδον* (d. i. Muränenöl) gebildet.

S. 129, 6): Es ist hier zu bemerken, dass nachdem einmal *εἶνος χρονοῦ* (st. *ἑνὸς χρόνου*) gesagt wurde, bildete man demnach auch von weiblichen Substantiven die Zeitbestimmungen *εἶνος ὡροῦ, εἶνος ἑβδομαδοῦ, εἶνος ἡμεροῦ, εἶνος μηνοῦ,* obwohl man gewöhnlich *ὥρα, ὥρας, ἑβδομάδα, ἑβδομάδας, ἡμέρα, ἡμέρας* und *μήνα, μήνας* dekliniert und nie *ὡροῦ, ἑβδομαδοῦ, ἡμεροῦ, μηνοῦ* im Genet. sing. sagt. Die richtige Betonung aber haben wir in der Zeitbestimmung *τῦ χρόνου,* welche „näch-

stes Jahr" bedeutet. Und wie wir immer *εἶνος χρονοῦ* sagen, so sagen wir auch mit dem Accent auf der letzten Silbe *δύο χρονῶν* (st. *χρόνων*), *τρία χρονῶν* u. s. w., d. h. zwei Jahre, drei Jahre alt u. s. w. Eine andere Zeitbestimmung im Genet. sing. ist auch *τῦ καιροῦ* und mit Präposition *ἀπὸ καιροῦ* nächstes Jahr. Endlich als einen 7. Fall kann man hier denjenigen aufstellen, in welchem auch das Quantitätsadverb *ὀξολιγοῦ* (d. i. *ἐξ ὀλίγου* = ein wenig) auf der letzten statt der vorletzten Silbe betont wird.

S. 129, § 80, II: Andere armenische Wörter sollen folgende sein: *ζαγκότ'ς, ὁ* (st. *ζαγκότης*) der Kirchner, woraus auch *ζαγκοτῖνα, ἡ* (die Frau von einem *ζαγκὸτ*) gebildet ist, *τάν', τὸ* der Molken, der wässerige Teil, der übrig bleibt, nachdem man aus der sauren Milch die Butter produciert, und *τσορτάν, τὸ* d. i. starr, dicht gemachtes *τάν*, welches man in kugelförmigen Stücken an der Sonne trocknen lässt; daraus bereitet man besonders im Winter eine Art Suppe, indem man es im Wasser auflöst und mit Reis oder grob gemahlenem Weizen kocht.

S. 130, III: Andere slavische Wörter (welche in neuerer Zeit durch den Verkehr der nach Russland reisenden Pontier entlehnt und in Pontus eingeführt sind) kann man folgende erwähnen: *τρόσκα, ἡ* der Wagen, *παjτόν, τὸ* der Zug, die Eisenbahn, *σάπκα, ἡ* die Mütze, der Hut, *στόλ', τὸ* ein kleiner rundförmiger Tisch und *στακάν', τὸ* das Glas zum trinken.

Aber auch italienische Wörter weist das Pontische auf, die sonst auch im übrigen Neugr. überhaupt üblich sind, z. B. *βόλτα, ἡ* der Schritt, der Gang hinauf und hinab, *καζῖνος, ὁ* das Kasino, *κάρτα, ἡ* die Visitenkarte, *κοντρᾶτον, τό* der Kontrakt, *μάντα* (und *μαντᾶτα*) *τὰ* Neuigkeiten, Berichte und *πόστα, ἡ* die Post.

Lateinische Wörter ausser den in verschiedenen Stellen aufgestellten sind noch folgende zu erwähnen: *κομπώνω* (vgl. fraudem componere) ich betrüge, *κουκούμ', τὸ* (= cucuma; auch im Türk. sagt man gügüm) kupferner Wasserkrug, *στέρνα, ἡ* (so auch im übrigen Neugr.) d. i. cisterna, *φοσῖ'ν, τὸ* (vgl. das lat. fossa) der Graben, die Höhlung, *φάβατον, τὸ* (d. i. lat. faba) die Bohne, und *φουρτοῦνα, ἡ* der Seesturm.

Endlich von den türkischen Wörtern, die im Pontischen massenhaft gebräuchlich sind, genügt hier eine sehr kleine Anzahl zu erwähnen, woraus man sehen kann, dass ungefähr alle mit griech. Endungen gebraucht werden, z. B. *γατῆς, ὁ,* der Kadi, der Richter (Plur. *οἱ γατῆδες*), *ἐρίφ'ς, ὁ* (d. i. türk. erif) der Mann, *γαρή, ἡ* (d. i. türk. kari) die Frau, *dαῆς, ὁ* der Onkel, *ζάγκῖντς, ὁ* (d. i. zenkin türk.) der Reiche, *τσομέρτ'ς, ὁ* (d. i. türk. *τσομέρτ*) freigebig, *χασάπ'ς, ὁ* (d. i. türk. kasáp) der Metzger, *χαμάλτς, ὁ* der Dienstmann, der Packträger, *καζαντσῆς* Kupferschmied (von dem Worte *καζὰν* Kessel), *χαλαϊτσῆς* Verzinner, *τσορπατσῆς* der Vornehme in einem Orte, *πασλαεύω* (vgl. das türk. baschlamák) ich fange an, *dögüσεύω* ich streite (vgl. das türk. dögüschmék),

γουρταρεύω (vgl. das türk. kurtarmák) ich rette, *παρά, ἡ* der vierzigste Teil eines Piasters, *παρτσαλανεὶκουμαι* ich werde zerstückt (vgl. das türk. partschalanmák), *γουβέτ', τὸ* (d. i. türk. *κουβὲτ*) die Kraft, *τσουχούρ', τὸ* die Höhlung, *μαχαλά, ἡ* (d. i. türk. mahalé) Stadtviertel, *μεχήρ, τὸ* (d. i. türk. mühür) die Siegel, *μοὶτλαχ* unbedingt, *μασλαχάτ, τὸ* die Angelegenheit, *γουβετλία* (Adverb. aus *γουβετλῆν*) stark, *ἴσαλὰχ* (Adverb) möge, *χαπάρ', τὸ* (d. i. türk. chabér) Nachricht, *ζαΐφ'κον* (aus dem türk. *ζαΐφ*) schwächlich, *τεμπέλ'κον* (aus dem türk. tembél), faul, *σοjσούjς* (st. *σοjσούζ-ης*) unanständig, verführt, *ἐδεπσήjς* (d. i. im türk. *ἐδεπσὴζ*) boshaft u. s. w.

Nachträgliche Zusätze und Berichtigungen.

S. 4, 3): Betreffs des Wortes *κοτύλα* ist zu erwähnen die Phrase „*η κοτύλα σ' ἔξαψεν*“, welche von den Eltern oder Angehörigen einem bösartigen und unruhigen Kinde als Drohung gesagt wird.

S. 5, 6): In *Τρπζ.* sagt man *θάγατέρα*.

S. 6, 2): Über den Plural von *μομᾶν* u. dergl. siehe den Zusatz zur S. 32, § 21 auf S. 181. Der Kindersprache gehört auch *κουκοῦν, τὸ* (das Obst), Plur. *κουκούjα*.

S. 7, § 4: Hierher gehört auch *Τσ̌υρτσ̌υρίνα, ἡ* (in *Χλδ.*) Spottname, eigentlich die Frau von *Τσ̌υρτσ̌υρτς*.

S. 8, IV: Auch vor *λ* steht *ä* für *α* in den Wörtern *πäλαῖ'ν* (nebst *παλαῖ'ν* d. i. *παλαῖον* für *παλαιόν*, s. S. 72, V.), *πäλύνω* (d. i. *παλαιύνω* = *παλαιόω*) und *πäλω̈νω* aus der Form *παλαιώνω* entstanden; s. den Zusatz zur S. 23, § 9, 1) auf S. 179.

S. 8, V: Hier kann man noch *νäνι* (d. i. *νάνι* im übrigen Vulgärneugr.) hinzufügen, dessen Plur. *νäνία* ist und woraus sich das Verbum *νάνιλäεύω* (d. i. *νανουρίζω* im übrigen Vulgärneugr.) gebildet hat; vgl. das Wiegenlied *νάνι νäνι τὸ πουλλ'μ', ποῖ'σον νάνια καὶ λöλäjά*.

S. 9, 6): Hinzuzufügen sind noch *ἀγουράκὸν* männlich und *νεστάκὸν* Fastenspeise, worüber s. den Zusatz zur S. 125, I, 2) Anm. auf S. 222. Der Genet. der Formen *ὁ Κυράκον* und *Κυράκὸν* ist *τῦ Κυράκου* und *Κυράκοῦ*. Das Wort *Φυτάνος* ist eigentlich ein Gentile und bedeutet denjenigen, der aus *Φυτäνάνδων* (d. i. *Φυτιανάδων*) stammt, einem Dorfe, das westlich von *Ἀργυρόπολις* liegt. Das Dorf ursprünglich hiess *Φυτίανα, τὰ* und wenn man heute *ἀσσῦ Φυτάνάνδων* und *'ς σῦ Φυτäνάνδων* sagt, so sind diese Phrasen elliptisch und ergänzen sich durch das Wort *τὸ χωρίον*. Diese Ausdrucksweise erscheint in der Benennung auch anderer Dörfer; in *Χλδ.* z. B. sagt man *θὰ 'πάγω 'ς σῦ Βαρενοῦ*, —

'ς σῦ Βαρτάνδων, — 'ς σῦ Κορκοτᾶ, — 'ς σῦ Λαμπαδίων, — 'ς σῦ Τσιμπρικᾶ, — 'ς σῦ Ψωμάνδων, — 'ς σῦ Μαυραγγέλ' u. s. w. statt der volleren Ausdrücke *θὰ ὑπάγω εἰς τοῦ Τιβαρηνοῦ — εἰς τῶν Βαρτάδων — εἰς τοῦ Κορκοτᾶ — εἰς τῶν Λαμπαδίων — εἰς τοῦ Τσιμπρικᾶ — εἰς τῶν Ψωμάδων, εἰς τοῦ Μαυραγγέλου τὸ χωρίον* u. s. w. wie auch *ἔρχουμαι ἀσσῦ Βαρενοῦ — ἀσσῦ Βαρτάνδων — ἀσσῦ Κορκοτᾶ — ἀσσῦ Λαμπαδίων* u. s. w. statt der volleren Ausdrücke *ἔρχομαι ἀπὸ τοῦ Τιβαρηνοῦ — ἀπὸ τῶν Βαρτάδων — ἀπὸ τοῦ Κορκοτᾶ — ἀπὸ τῶν Λαμπαδίων το χωρίον* u. s. w. In Anschluss daran sagt man auch *'ς σῦ Ράκ'* statt *'ς σὸ Ράκ'* (= *εἰς τὸ Ρυάκιον*). Der Präs. Imperat. von *ὠρᾶζω* ist *ὠρία* und der Aorist *ὠρίασον·* vgl. *ὠρία* (oder *ὠρίασον*) *τὰ πρόβατα.* Die Form *ὠρία* und daneben eine andere *ὠρᾶσον* (aus *ὠρίασον* entstanden) werden auch in der Bedeutung des Verbietens gebraucht, z. B. *ὠρία λέ 'ς ἀτο κανάν'* du sollst es niemandem sagen, *ὠρᾶσον κ' ὠρᾶσον 'παίρτς ἀτο* du sollst es nicht nehmen. Mit *ὠρᾶζω* kann man aus dem Altgr. das Komp. *ἐπωριάζω* (Hesych.) vergleichen, welches „ich bin bekümmert" bedeutet.

S. 9, 6): Statt *ἔννα* schr. *ἔνᾶ.*

S 11, 4) I: Statt *ἔρθες* und *ἔσαν* schr. *ἐρθες, ἐσαν.*

S. 13, V. 3: Hinzuzufügen ist *κουτέσᾶ, τὰ* (d. i. *κουτήσια* = *κουτοπονηρίες* im übrigen Vulgärneugr.) Schlauheiten.

S. 15, XVI: Neben *ζεμία* und *ζεμιώνω* sagt man auch *ζημία* und *ζημιώνω.* Hinzuzufügen sind noch *ἀγνέστικα* (Adv. s. S. 68, 110, 116 u. 125) nüchtern, *ἄσκεμεσα* (S. 17), *ἀσκεμία* (S. 35), *ἀσκεμύνω* (S. 50), *ἔγνεφα* (Adv.) wach, *ἔγνεφος* (S. 66), *θελέκα, ἡ* (S. 19), *νεστεύω* (d. i. *νηστεύω*), *σκωλέκ', τὸ* (S. 90), *σκωλεκῶ* ich wimmele von Würmmern.

S. 16, 6) I: Ausgenommen sind diejenigen Feminina auf *-ία*, welche von Subst. oder Adjekt. der 2. Dekl. auf *-ος* gebildet sind, z. B. *ἀρθωπία, ἡ* Wohlthat, *ὀρθία* Wahrheit, *ἀδικία, κακία* u. s. w. und daneben auch einige Frauennamen, wie *Γολγονία, Εὐδοκία, 'Αοξία, 'Αυμπία, Κερασία, Μαρία, 'Θημία, Θεβρωνία, 'Ναστασία, Σοφία, 'Εγνωσία, Εὐτυχία, Εμορφία, Φανία* u. s. w.

S. 17, IV: So auch *Μαλαχετες* der aus *Μάλαχα* (einem Dorfe südlich von *'Αργυρόπολις*) stammende. Hier ist zu bemerken, dass nicht nur bei Gentilien, sondern auch sonst der Ausgang *-έτες* (statt *-ίτες* = *ίτης*) vorkommt, z. B. *χωρέτες* (d. i. *χωρίτης*) Bauer, *βουνέτες* (d. i. *βουνίτης*) der auf einem Berg befindliche. Neben *Λιβερέτες* sagt man auch *Λιβερίτες.* Mit dem Auslaut *-ίτες* ausser *Αὐγίτες* (Eigenname), *Ἀεργίτες* November, *μακαρίτες* seelig, *Πολίτες* Konstantinopolitaner, *φεγγίτες* (s. S. 14, XIII.), *Γαλᾶνίτες* der aus *Γαλίανα* (einem Dorfe in *Ματσούκα*) stammende und *'Ιμερίτες* haben wir noch *Θεμπεδίτες, Σουρμενίτες, Τριπολίτες, Τσολοχαινίτες, Χαβανίτες, Χερανίτες* u. s. w., welche den aus *Θέμπεδα, ἡ* (einem Dorfe westlich von *'Αργυρόπολις*), aus *Σούρμενα, τά, Τρίπολι, Τσολόχαινα, ἡ, Χαβίανα, ἡ* und *Χερίανα* stammenden bedeutet. Neben *Σταυρέτες* sagen wir auch *Σταυρίτες,* darunter aber verstehen

wir den September wegen der in diesem Monate gefeierten Kreuzerhöhung.

S. 18, V. 7: Statt *'Εγνάτιον* schr. *Εγνάτιον* (d. i. *ὁ 'Εγνάτιον* für *ὁ 'Εγνάτιος = ὁ 'Ιγνάτιος*), obwohl der Genetiv *τ' 'Εγνάτιονος* (neben *τ' 'Εγνάτιν*) einen Nominativ *'Εγνάτιων* voraussetzt; s. *'Αθην. τόμ. Β'* S. 247—248. Ohne Artikel sagen wir *'Εγνάτιος* (= *'Ιγνάτιος*), eine Form, deren Akkus. *'Εγνάτιον* in einer Inschrift aus Prussa gelesen wird; siehe *Βασιλείου Ι. Κάνδη, ἡ Προῦσσα.* Vgl. auch Tac. Ann. I, 10 „Egnatios".

S. 20, § 7, *η*: Statt *μήνας, ὁ* schr. *μήνα, ἡ.* Im Gen. sing. haben wir *μήνας, μηνὸς* und selten *μηνοῦ* [s. den Zusatz zur S. 129, 6) auf S. 223].

S. 21, II. 1): Hinzuzufügen ist noch *ἀνανήβ'* (*ψωμί'ν*) st. *ἀνανέβ'* ungesäuertes (Brot).

S. 21, § 8, 2): Zu erwähnen ist noch *ἴμπειρος* (d. i. *ἔμπειρος*).

S. 23, V. 3: Statt *ὀξικ͡έσ'* (so auch S. 40, § 33) ist *ὀξυκ͡έσ'* zu schreiben; vgl. den Zusatz zur S. 39, § 32, 1) auf S. 183.

S. 27, 2: Wahrscheinlich, dass *ἀπογλουπίζω* hierher nicht gehört; denn es soll von *ἀπὸ* und *γλουπίζω* zusammengesetzt sein, welches nicht auf das altgr. *ἐκλεπίζω,* sondern auf das lat. glubo zurückzuführen ist; vgl. *λουστρίζω* aus lustro und *ἀκουμβίζω* aus accumbo. Siehe auch S. 194, V. 12—13.

S. 29, II: Die Form *παρήκονος* mit *ου* (st. *παρήκοος*) ist gewiss in Anlehnung an *παρακού(γ)ω* gebildet.

Ebenda, 6): Das Wort *ἀχούρ'* kommt so auch im Türk. vor.

S. 30, V. 1: Da wir *ρθύμαν, τὸ* (= *θρύμμα*) und *ρθύφτω* (= *θρύπτω*) und nie *ρθοῦμαν* und *ρθούφτω* sagen, kann man daraus schliessen, dass man ursprünglich auch *ρθυμούλ'* (plur. *ρθυμούλα* sagte und dass die Form *ρθουμούλ'* durch vokalische Assimilation so gebildet ist.

S. 30, V. 3: Vielmehr soll *κλουγξίζω* ein *ὀνοματοποιητὸν* sein; s. den Zusatz zur S. 110, § 74, 4) auf S. 215.

S. 32, 11): Über *μουρούνα* s. den Zusatz zur S. 128. 5 auf S. 223.

S. 32, § 21: Statt *μικρέσσα* schr. *μικρέσα.*

S. 34, V. 5: Als einen 6. Fall kann man denjenigen aufstellen, in welchem *θ* vor *ρ* in *τ* übergeht; dafür aber ist nur *δαχτυλήτρά, ἡ* (d. i. *δακτυλήθρα*) als Beispiel aufzuweisen und *πεταλήτρα̈, ἡ* (d. h. der Schmetterling), wenn man dies auf eine Form *πεταλήθρα* zurückführen kann.

S. 35, § 26, 1): Auch im Worte *καγκ͡έλ', τὸ* (d. i. *καγκέλιον* lat. cancellum) steht *κ͡* für c.

S. 36, § 27, 1): Hinzuzufügen sind noch *ψευδοπροφήτης* u. *ψευδοπροφήτες* falscher Prophet und *ψευδοφούλιρον* falsche Goldmünze.

S. 39, § 30: Im Zusatze zu dieser Stelle, wie auch auf S. 189, ist *Σιώνα* in Zusammenhang mit dem hebräischen *Σιὼν* mit *ω* geschrieben; man kann aber den Namen mit *ο* und mit Apostroph auf *Σ* schreiben, wenn man darunter die dorische Form *'Ησιόνα* entdeckt, welche wir bei Aesch. Prometh. V. 560 finden.

S. 40, § 33, 1): Über *κλουγξίζω* s. den Zusatz zur S. 30, V. 3.

S. 42, 2): *τσακελλίζω* ist aus *τσακέλ', τὸ* gebildet, welches Wort statt *τσικέλ'* (d. i. *δικέλ'* = *δικέλλιον*) in Anlehnung an *μακέλ'* mit *α* in der Anfangssilbe gebildet sein soll.

S. 42, 4): Aus dem altgr. *καπίθη* (welches dem Persich. entlehnt ist) wurde zuerst *καπίθιον* gebildet, woraus dann *καπίτσ'* vielmehr durch die Mittelstufe *καπίσιον* als *καπίτιον* entstanden sein soll (vgl. *σάν'* st. *θάν'*, d. i. *θάνα,* Skrt. dhana); denn mit Ausnahme von *βουτῶ* [d. i. *βυθῶ* s. S. 36, § 27, 2) I] geht *θ* vor einem Vokale in *τ* über nur in griech. Wörtern, die von einer fremden Sprache zurückgenommen sind, z. B. *τεμέλ', τὸ* (S. 33), wie auch die Türken sagen, und *τιρσί'ν, τὸ* (d. i. *θρισσίον*), wie auch im Türkisch. gesagt wird, und *Ἀρμενοκατόλικος* (d. i. *Ἀρμενοκαθολικός*).

S. 43, 8): Hinzuzufügen sind noch *σιγάρα, ἡ* Zigare, und *σιληπορδίτα, σιληπορδίζω* (d. i. *σιληπορδᾶ* im übrigen Vulgärneugr. in der Bedeutung „sich prallen"), wenn diese Formen auf *σιληπορδίτα* und *σιλοπορδίζω* zurückzuführen sind; vgl. die Phrase *ἄμον σιληπορδίτα εἶσαι* = du prallst dich, während du unfähig und nichtswürdig bist.

S. 47, 3) V: Hinzuzufügen ist noch *σαπωνίτα, ἡ* eine Art von wildem Kraut, dessen Blätter mit seifenartigem Pulver bedeckt sind, und *κορασίτα, ἡ* eine Art von Kraut, woraus man mit *πασκιτάν'* Suppe bereitet.

S. 48, § 41, 1): Neben den Ausnahmen, die im Zusatze zu dieser Stelle (auf S. 187) erwähnt sind, können noch folgende angeführt werden: *μεταχείριση, ἡ* der Gebrauch, *μεταχειρίσκουμαι* ich gebrauche, *ἀμεταχείριστον* (wofür man von Kleidern gewöhnlich *ἄσυρτον* sagt), *ψυχικόν, τὸ* Wohlthat, Mitleid), *χειροτονία* und *χειροτονῶ*. Die beiden letzten aber sind so aus der Kirchensprache genommen.

S. 51, I: Über *σ'ταρχίζω* s. den Zusatz zur S. 81 Anm. auf S. 207.

S. 51, II, 2): Hinzuzufügen sind noch *χελιδόν', τὸ* (d. i. *χελιδόνιον*), *χοινίκ' τὸ* (d. i. *χοινίκιον* = *χοῖνιξ*) und *χερέα, ἡ* (d. i. *χερία*) die Abbildung der Hand auf Mehl und dergleichen Sachen.

S. 53, V. 4: In Verbalformen, wie *ἔρθαμες, ἐφάγαμες* u. s. w. ist jedenfalls das *ς* am Schlusse von der 1. Plur. Präs. Ind. der Passiva und Neutra übernommen (vgl. *ἔρχουμες* neben *ἔρχουμεστιν* — *κοιμούμες* neben *κοιμούμεστιν*), wie auch von der 1. Plur. Imperf. (z. B. *ἐ(γ)ίνουμ'νες, ἐκοιμούμ'νες, ἔρχουμ'νες* u. Aor. II. *ἐένουμ'ν-ες* u. s. w. Siehe S. 99 Anm.

S. 53, 5): Auch im zweiten Teile des Adjektivs *εὐτενὸς* (neben *αὐτενὸς*) d. i. *εὐθηνὸς* liegt derselbe Stamm von Skrt. dhana. Siehe Curt. Grdz.[5] S. 255.

S. 54, § 46, 1): Über *Ἀφένιρά* siehe auch den Zusatz zur S. 104, § 70, I, a) auf S. 215.

S. 55, 2): Aus *μάγ'λον* ist *μαγ'λιτρά, ἡ* (S. 85, X, 1) gebildet.

S. 55, 3) I: Über *γάjδάρος* s. den Zusatz zur S. 107, II, b) auf S. 215.

S. 56, 4: Statt *'γλούπιγμαν* ist vielmehr *γλούπιγμαν* zu schreiben.

In Wörtern, wie *αχπαγμαν, γλούπιγμαν* u. dergl., ist das vor dem *μ* stehende *γ* von den Verbalformen *άχπά(γ)ουμαι, γλουπί(γ)ουμαι* u. s. w. übernommen.

S. 60, 3): Über *ζάχαρη* siehe auch den Zusatz zur S. 120, 6) auf S. 219.

S. 65, I: Neben *βορθάκα* sagt man auch *φορθάκα* (S. 109, Note 4).

S. 70, I, 1): Die Form *ξαλαπατῶ* (die auch im übrigen Vulgärneugr. überhaupt üblich ist) kann auch durch vokalische Assimilation aus dem ebenso im Pontisch. gebräuchlichen *ξαλοπατῶ* erklärt werden.

S. 72, VI: Aus *χρὰ* mit der türk. negat. Partikel *σύζ* ist das Adj. *χρασούjς* durch die Mittelstufen *χρασούζ, χρασοίζης, χρασούης* gebildet.

S. 73, V. 1: Der Aor. Indic. von *ἀποχροῦμαι* ist *ἐπεχρέθα* (d. i. *ἀπεχρυώθην*) gewiss durch die Mittelstufen *ἀπεχρῶθα, ἀπεχρέθα* entstanden.

S. 77, V. 2: Da wir nur *ὀγδῶντα* als Beispiel für die Kontraktion *ο* + *η* in *ω* haben, kann man lieber auch hier eine Verstümmelung des ursprünglichen *ὀγδοήκοντα* durch die Mittelstufe *ὀγδοήντα* (die auch üblich ist) annehmen und *ὀγδόντα* schreiben.

S. 78, II, 2: Formen wie *ἐμαραίν'τον, ἐξεραίν'τον* u. s. w. sollen auf andere *ἐμαραίν(ου)ντο-ν, ἐξαραίν(ου)ντο-ν* zurückgeführt sein und usprünglich hätte man diese mit einem doppelten *ν* sprechen und schreiben müssen; s. den Zusatz zur S. 82, V, 2) auf S. 207; vgl. auch was unten (Zus. zur S. 85 Anm.) über die Formen *μαραίν'νταν, φαίν'νταν* u. s. w. bemerkt wird.

S. 79, IV, 1): Neben den im Zusatze zu dieser Stelle erwähnten Ausnahmen ist noch *θεριστικὰ* (Schnitterlohn) anzuführen.

S. 80, Anm.: Statt der Berichtigung *περιεπάτησα* im Zusatze zu dieser Stelle auf S. 206 schr. *ἐπεριπάτησα*.

S. 80, 2) a): Hinzuzufügen sind noch *ὀροσπάρ'κον* unanständig, *σοjσούζ'κον* gemein u. s. w. aus dem türk. *ὀροσποῦ* (Hure) und *σοjσοὺζ* (gemein, aus niedrigem Stande) entstanden.

S. 85, Anm.: Obwohl die Formen *μαραίν'νταν, φαίν'νταν* u. dergl. mit doppeltem *ν* geschrieben sind, werden sie doch so gesprochen, als wenn sie mit einfachem *ν* geschrieben wären.

S. 86, § 67; In Bezug auf *ρδαμοὺς* vgl. den Ausdruck *πολὰ ρδαμοὺς ἔφαεν* er hat viele Prügel bekommen.

S. 88, V. 3: Statt *'δόντα* schr. *'δόντä*.

S. 88, V. 4: Wie in den Wörtern *'ξίγαλαν, 'δόντ'* u. dergl. das *ο* im Anlaute abgefallen ist, so fällt es auch in den Eigennamen *'Λυμπία* (d. i. *Ὀλυμπία*), *'Λυμπιάνα* (d. i. *Ὀλυμπιάνα*) und *'Νούφριος* (d. i. *Ὀνούφριος*) neben *'Νούφριον, ὁ,* dessen Genet. *τῦ 'Νούφριυ* und *'Νούφριονος* ist. Das Fem. *'Νουφρίνα* bedeutet die Frau von dem *'Νούφριος*. Siehe *Ἑλλ. φιλολ. Συλλ. τόμ. ΚΒ'*, S. 249.

S. 88, 2): Auch im Anlaute des Wortes *'μεδέντ', τὸ* d. i. *αἱμοδόντιον* wurde *αι* abgefallen, nachdem eine progressive vokalische Assimi-

lation (S. 117, II) stattgefunden hatte. Über den Abfall von *ευ* in *'Δοξία* und *'Στάθιος* s. *'Ελλ. φιλολ. Συλλ. τόμ. ΚΒ'*, S. 250—1.

S. 90, V. 11: Betreffs der Formen auf *-ούδ'* wie *κατούδ'* u. dergl. vgl. die Note 7 auf S. 27.

S. 91, V. 6: Aus *πρωτικάρ'* ist das Fem. *πρωτικάρα* gebildet, welches eine Frau bedeutet, die zum ersten Mal niedergekommen ist.

S. 92, V. 10: Statt *ἄνοστεσσα* schr. *ἄνοστεσα*.

S. 92—93, 1): Da *Κανέτ', Κρωμέτ', χωρέτ'* u. dergl. aus *Κανῖται, Κρωμνῖται, χωρῖται* hervorgekommen sind, so muss man diese Formen vielmehr mit Circumflex schreiben, um den ursprünglichen Ton beizubehalten.

S. 94, 6): Da oft *ου* zu *υ* geschwächt wird (vgl. den Zusatz zur S. 95, V. 5 auf S. 212), so scheint es richtiger zu sein, hier keinen Ausfall von *ου* anzunehmen, sondern eine Schwächung desselben zu *υ* und dann eine Zusammenschmelzung dieses *υ* mit dem vorangehenden betonten *ι* in einem *ί*-Laut.

S. 95, V. 5: Die Form *θέ'*, wie sie heute gebraucht wird, drückt nicht mehr als Verbum die 3. Person singul. aus, sondern sie ist ein undekliniertes Wort, welches immer mit der Partikel *'να* und mit jeder Person Sing. oder Plur. des Präs. und Imperf. aller Verba vorkommt, z. B. *θέ' νὰ εὐτάγω* (d. i. *θέλω ἵνα εὐθειάω*), *θέ' νὰ εὐτά'ς, θέ' νὰ εὐτάῃ* u. s. w., wie auch *θέ' νὰ ἐποί'να* (d. i. *θέλω ἵνα ἐποίουν*), *θέ 'νὰ ἐποί'νες, θέ' νὰ ἐποί'νεν, θέ' νὰ ἐποί'ναμε, θέ' νὰ ἐποίνετε-ν, θέ' νὰ ἐποί'ναν*.

S. 97, 1): Statt *καλέσσα* und *τρανέσσα* schr. *καλέσα, τρανέσα*.

S. 100, IV: Aus *'δόντ'* und *'νύχ'* haben wir die Feminina *'δοντέα* die von einem Biss hinterlassene Spur der Zähne und *'νυχέα* die Spur der Nägel, welche nach einem Kratzen zurückbleibt.

S. 101, Note 2: Statt *ἐφέκαν* schr. *ἐφῆκαν*.

S. 106, 3): Mit einem *ἐκλυτὸς* (st. *ἔκλυτος*) kann man das pontische *ἐγδυτὸς* (für *ἔγδυτος* = *ἔκδυτος*) vergleichen.

S. 108, V. 14: Aus *χαμελέτε* bildete man *χαμελετάρτς, ὁ* (d. i. *ἀμυλιτάριος* Mühler) durch die Mittelstufen *χαμελετάρης, χαμελετάρ'ς*.

S. 110, § 74, 2): Statt *γουρνὰ* und *οὐρνὰ* schr. *γούρνα* und *οὖρνα*.

S. 111, V. 2: *νῶμος* gehört dem übrigen Vulgärneugr.; im Pont. sagt man *ὠμί'ν, τό*.

S. 112, V. 6: Statt *τραβῳδία* sagt man in Chaldia *τραῳδία* Lied; *τραῳδᾶνος* heisst der Sänger.

S. 114, V. 5—6: Die Form *ἥμισον* finden wir in einer altgr. Inschrift aus *Τιθορέα* (s. *'Εφημ. ἀρχαιολ.* 783—6).

S. 115, V. 2—3: Statt *Συμεώντς* schr. *Συμιώντς* (siehe S. 202, V. 8).

S. 121, 7): Hinzuzufügen ist noch *κολυβήθρα, ἡ* (d. i. *κολυμβήθρα*), eine Form, die wir so aus dem übrigen Vulgärneugr. übernommen haben und worin man eine Paretymologie zu *κόλυβα* (= *κοχία* pontisch) erkennen kann; sonst sagen wir immer *κολύμβ', τὸ* wie auch *κολυμβῶ* und nie *κολύβ', κολυβῶ*.

Verzeichnis der Wörter,

die besonders in den Zusätzen und Nachträgen erwähnt sind.*

α

* Nach der Zahl der Seiten folgt diejenige der Zeilen; wird diese mit kleineren Ziffern bezeichnet, so ist die Zählung der Seiten von unten anzufangen.

*) **Unrichtig ist auf S. 204, 21** *περιβαράσέα* **notiert; denn statt dessen sagt man immer** *παραβαρäσέα.* **Auch einige andere Formen, die im Texte teilweise falsch geschrieben stehen, sind im „Verzeichnis der Wörter" korrekt eingetragen.**

σ́

σ̇

τ (resp. *τ̇*, *τσ* und *τσ̇*)

τό

τ

υ

φ

* Richtiger soll sein ψευδοπροφήτες und ψευδοπολιτικὰ zu schreiben, als ψευτοπροφήτες, ψευτοπολιτικά.

Druck von Poeschel & Trepte in Leipzig.

